

5183

Paul 1939

Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik
mit dem Sitz in Aussig
Große Wallstraße 9

★

Geleitet von
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

3. Jahrgang / 1930-31 / 1. Heft

Jährlich 24 Kronen

Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag
Im Buchhandel durch W. Beder (Ed. Misch) Aussig a. Elbe
Druck von Kraus & Co., Aussig.

Inhalt.

Seite	Seite
Ist die Familiengeschichtsforschung zur Zeit in deutschen Ländern „Mode“? Von Dipl. Ing. Herbert Fuhs, Magdeburg	27
Die Statistik im Dienste der Familienforschung. Von Robert und Alfred Trötschel, Weiskirchen (Steiermark) und Eger	29
Die Kirchenbücher der Schönhegger Sprachinsel. Von Josef Bezdek, Reichenau	32
Raten in Kirchenmatriken. Mitgeteilt von A. Hergloz, Graber	34
Kataster als Quellen der Heimat- und Familienforschung. Von Rudolf Pruscha, M.-Park	36
Die ältesten Familiennamen in Eger. Von Dr. Karl Siegl, Eger	37
Quellen zur Familiengeschichte des Jeschen-Hergaues. Von Walter König, Reichenberg	38
Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden. Von Josef Hofmann, Raaden	43
Die Familien von Wigstadt in Schlesien und der umliegenden Dörfer im Jahre 1640. Von Ing. Josef Nirtl, Troppau	47
Zur Namensdeutungssache. Von Ernst Kober, Jägerndorf	48
Wohnforschung im Dorfe. Untersuchungen für das Dorf Spansdorf bei Aussig. Von Dr. F. J. Umlauf, Aussig	48
Zu meiner Vilderahmentafel. Von Franz Pohl d. J., Monchenstern	48
Wie wir das Erbe der Väter pflegen. Wbnerntafeln bekannter Sudetendeutscher: Dr. A. Dr. Adolf Martin Blechl, Prof. für Chemie an den Universitäten Prag u. Wien. Bearbeitet von Franz Fischer, Oberplan	48
Mitteilungen	48
Schrifttum	48
Such- und Anzeigenecke	48
Schriftleitungsnachrichten	48

Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Dietl, Aussig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Dietl und Dr. F. J. Umlauf.

Anschriften:

1. Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Aussig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
2. Verbandsstelle der Zeitschrift: Aussig, Willrothstraße 20/IV.

Postsparkassentonto 75.798 Prag.

Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

**Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an!
Werbet neue Bezaher und Freunde unserer Zeitschrift!**

**Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung**
in der Tschechoslowakischen Republik,
Auffig, Große Wallstraße 9.

Auffig, am 23. Oktober 1930.

Euer Wohlgeboren!

1. Wir übersenden Ihnen hiermit das 1. Heft des III. Jahrganges unserer „Sudetendeutschen Familienforschung“ und hoffen, daß Sie uns auch in diesem Jahre als Bezieher treu bleiben werden.

Aus unseren bisherigen Heften haben Sie gewiß den Eindruck gewonnen, daß unsere Bestrebungen unterstützt zu werden verdienen. Mit Befriedigung können wir feststellen, daß unsere Zeitschrift im Inlande und Auslande viel Anerkennung gefunden hat, was uns in der Meinung bestärkt, auf dem rechten Wege zu sein.

Gleichzeitig bitten wir alle unsere bisherigen Abnehmer und Leser, uns neue Freunde und Bezieher zuzuführen. Sollte es nicht jedem Leser möglich sein, wenigstens einen neuen Abnehmer zu gewinnen? Wir wären dann in der Lage, unsere Zeitschrift reichhaltiger auszugestalten und könnten dadurch auch mehr Mittel für den Ausbau der übrigen Einrichtungen unserer Zentralstelle gewinnen.

2. Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, den Jahresbezugspreis von Kč 24.— (RM 3.50, Sch. 5.10) aus Gründen der einfacheren Wirtenschaft und Buchführung, ebenso auch wegen Verminderung der Spesen bei der Postsparkasse und den Banken gleich auf einmal zu begleichen und uns Mahnungen nach Möglichkeit zu ersparen, da sie für uns Verluste bedeuten.

3. Für die Bezieher im Inland liegt ein Erlagschein auf unser Prager Postsparkassenkonto Nr. 75.798 bei.

4. **Abnehmer in Österreich** werden gebeten, den Bezugspreis Kč 24.— = 5.10 Sch. auf das Wiener Postsparkassenkonto Nr. 128.353, lautend auf „Zentralbank der deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakischen Republik, Zweiganstalt Auffig“, zu begleichen (Erlagschein liegt bei).

5. **Abnehmer im Deutschen Reiche** werden ersucht, den Bezugspreis zusätzlich der Postgebühren, zusammen RM 3.50 mittels der Zahlkarte des Postcheckamtes in Dresden Konto-Nr. 31.559, lautend auf „Zentralbank der deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakischen Republik, Zweiganstalt Auffig“, einzuzahlen. (Zahlkarte liegt bei).

6. **Wer unsere Zeitschrift nicht beziehen will**, sende die erhaltenen Hefte sogleich mit der Bemerkung „nicht angenommen“ in demselben Umschlage zurück, wodurch ihm keine weiteren Auslagen erwachsen. Hefte, die nicht an uns zurückgelangen, werden eingemahnt.

Da unsere Zeitschrift das Organ einer freien Arbeitsgemeinschaft ist, begrüßen wir jegliche Mitarbeit auf dem Gebiete der Familienforschung, insbesondere die Einfindung von Beiträgen, Mitteilung von Erfahrungen, Spenden von Büchern, Zeitschriften und dergleichen.

Für die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung:

Dr. A. Dietl.

Dr. F. J. Umlauf.

Sudetendeutsche Familienforschung

3. Jahrgang.

Auffig 1930.

Nr. 1.

Ist die Familiengeschichtsforschung zur Zeit in deutschen Länden „Mode“?

Von Dipl.-Ing. Herbert F u h st, Magdeburg, derzeit in Wien.

Der gewaltige Aufschwung der bürgerlichen deutschen und auslandsdeutschen Familiengeschichtsforschung seit dem Ende des Krieges ist allgemein bekannt und unverkennbar gekennzeichnet u. a. durch die Entstehung zahlreicher Vereine und Interessengemeinschaften, durch die Überhäufung der Pfarrämter und Archive mit Anfragen, durch das Erscheinen vieler einschlägiger Zeitschriften und Artikel, das gewaltige Anschwellen der Kartei der D. A. (Deutschen Ahnengemeinschaft, vormals Ahnenlisten austausch), der Bände des „deutschen Geschlechterbuches“ und viele private Veröffentlichungen.

Die Spannung, die das Suchen und Finden weiterer Zusammenhänge mit sich bringt, ist so groß, daß überraschend große Opfer an Arbeitskraft und Geld nicht gescheut werden, so daß sich mancher Fernstehende erstaunt fragt, ob diese großen Opfer gerade in einer Zeit der allgemeinen Verarmung Berechtigung besitzen und für die Gesamtheit des deutschen Volkes rentabel und nutzbringend angewendet sind. Wie viele gibt es z. B., die gern ihren ganzen Urlaub in angestrengter Arbeit damit verbringen, Reisen in die Heimat ihrer Vorfahren, selbst bis nach Südfrankreich unternehmen, um ihren Wissensdrang durch neue eigene Ermittlungen zufriedenzustellen. Über ihre Erfolge empfinden sie dann großen Stolz und stellen vielfach nicht nur für ihre eigenen Vorfahren väterlicher- wie mütterlicherseits, sondern sogar für nichtverwandte Familien, die sie

gerade interessieren, Stamm- und Ahnentafeln oder sonstige Verwandtschaftstafeln zusammen.

Das Interesse an Kenntnissen über die Vorfahren ist so alt wie die Menschheit selbst, aber die Ermittlungen verfolgten in früheren Zeiten mehr materielle Ziele, z. B. die Eröringung des Nachweises guter Herkunft oder die Erhaltung größeren Landbesitzes für die eigene Familie oder nähere Verwandtschaft und wurden daher hauptsächlich nur vom Adel angestellt. Erst in zweiter Linie stand das Bestreben einzelner Leute, Aufzeichnungen über die eigene Familie oder nähere Verwandtschaft für die Nachwelt zu machen, soweit das eigene Wissen und die oft von Irrtümern und Verwechslungen begleitete Überlieferung reichte. Leute, die aus „Passion“ Zusammenhänge und Daten über ihre eigene Familie oder über fremde Familien zusammensuchten oder zusammenfragten, gehörten zu den größten Seltenheiten und darin besteht eben der Gegensatz zur heutigen Zeit, daß es jetzt solche Leute in allen deutschsprechenden Gebieten in ziemlich großer Zahl gibt. Allerdings muß beachtet werden, daß — wie fast alle körperlichen und geistigen Eigenschaften — auch diese Vorliebe schon im Wesen des Menschen begründet, bzw. ererbt sein und ferner, daß sie durch Anregung von fremder Seite geweckt werden muß. Daraus erklärt sich, daß immer nur eine begrenzte Anzahl von Menschen Sinn für familiengeschichtliche Studien

hat, während auf der anderen Seite immer eine große Zahl solcher steht, die die Familiengeschichtsforschung als eine überflüssige, zeit- und geldraubende sinnlose Kunst und die Forscher selbst als „Totengräber“ bezeichnen. In der Mitte beider stehen viele, die die Forschungen gutheißen und auch dafür Beträge opfern, ohne den Reiz der persönlichen Forschung zu empfinden. Was für Einflüsse eine Abneigung hervorrufen, läßt sich schwer sagen; aber bei den Forschern aus Neigung zeigt sich fast immer, daß bei irgendwelchen Ahnen schon Sinn für verwandtschaftliche Zusammenhänge vorhanden war oder daß sie aus der Familie selbst schon Anregung erfuhren, indem sie z. B. schon irgendwelche, wenn auch noch so unvollständige Aufzeichnungen vorfanden, auf deren Grundlage sie dann ihre eigenen Forschungen in Angriff nahmen. Selbst bei denen, die ganz aus sich selbst heraus zu forschen anfangen, ist eine Veranlagung anzunehmen, denn sollte es nicht auch schon unter den Vorfahren Leute gegeben haben, — wie man sie manchmal auf dem Lande antrifft —, die die Vererbung sämtlicher Höfe und die betr. Verwandtschaften mit Zeitangaben 150 Jahre zurück im Kopfe haben? — So hat sich jedenfalls der Stamm der sich stets vergrößernden, z. Bt. tätigen Familienforscherwelt in kurzer Zeit sehr entwickelt und setzt sich zusammen aus Leuten fast ausschließlich geistiger Berufe in geordneten, geregelten Verhältnissen. Unvereinbar ist jeglicher Sinn für Familiengeschichtsforschung, geschweige denn für persönliche Forschungen mit Leuten von unseßhaftem, unstem Wesen oder mit solchen, die sich nicht oder nur locker, z. B. aus rein materiellen Gründen, an den Zusammenhang mit einer Familie gebunden fühlen.

Eigenartig ist, daß gerade nach dem verlorenen Kriege die Familiengeschichtsforschung einen so erheblichen Aufschwung in den deutschstämmigen Gebieten genommen hat. Der Verlust des Krieges

muß wohl eine wichtige Ursache sein, denn die Tatsache, daß der Aufschwung ausgerechnet 1919/21 einsetzte, ist zu auffällig, und bei keinem anderen Volke ist ein derartiges Anwachsen dieser Bewegung zu beobachten. Vielleicht wurde er dadurch begünstigt, daß kurz nach dem Kriege manchmal Fremdstämmige in hohe Stellungen gelangten und daß dies die dadurch Zurückgesetzten und die ihnen Gleichgesinnten veranlaßt hat, sich auf ihre Deutschstämmigkeit zu besinnen und den Nachweis dafür mit der dem Deutschen angeborenen Gewissenhaftigkeit durch planmäßige Nachforschungen zu erbringen. Von ihnen griff dann die Bewegung auf weite Kreise über, sobald Sinn für Entwicklung und Geschichte sowie Gewissenhaftigkeit und etwas freie Zeit zum Nachdenken vorhanden war und äußere Anregung durch Betrachtung der Ergebnisse anderer gegeben wurde. Infolge des Reizes aber, den persönliche Forschungen mit sich bringen, kennt der Wissensdurst manchmal keine Grenzen und wird zu einer Art Leidenschaft, so daß große Opfer an Geld und Arbeitskraft nicht gescheut werden.

Nach allem kann nicht bezweifelt werden, daß in den letzten 10 Jahren die zielbewußte Familiengeschichtsforschung sich — hauptsächlich in den bürgerlichen Kreisen Deutschlands — gewaltig verbreitet hat und zu einer von Liebhabern gepflegten Wissenschaft geworden ist. Wenn nun die Familienforschung nur eine „Mode“ wäre, also eine Erscheinung von begrenzter Dauer, dann wäre es allerdings fraglich, ob diese Bewegung, die zu einem großen Teile die von den gleichen Kreisen gepflegten „Sammlexporte“ verdrängt hat, immer in gleicher Stärke zunehmen wird oder ob nicht vielleicht ein Stillstand und dann ein Abflauen folgen wird. Zweifellos ist noch nie in einem Lande so viel Familienforschung betrieben worden wie z. Bt. bei uns. Überraschend viel ist auf diesem Gebiete mit großem Erfolge ge-

arbeitet worden und durch geschickte Auswertung der Quellen sind schwer festzustellende Zusammenhänge geklärt worden. In den sogenannten gut bürgerlichen Familien fehlen gar nicht mehr viele, an deren Stammtafeln teilweise oder ganz nicht von irgend einer Seite schon gearbeitet worden ist. Die Sammelstellen für Ergebnisse wachsen rasch; man plant öffentliche Mittel aufzubringen, um aus allen Kirchenbüchern das darin enthaltene riesige Material erschöpfend zu gewinnen, beziehungsweise es zu „verkartieren“. Sollte dies zur Tatsache werden, wovon wir aber noch sehr weit entfernt sind, so würden allerdings schließlich alle noch feststellbaren Zusammenhänge geklärt werden und alle interessierten Kreise würden zu ihrer Freude leicht bis zu den Grenzen des Möglichen vordringen. Die Verarbeitung sämtlicher Kirchenbücher zu Karteien würde somit die jetzt noch so mühsame Arbeit des Zusammensuchens der Kirchenbucheintragungen erleichtern; da es sich aber bei der Familienforschung nicht allein um die Aufstellung von Stammtafeln und Ahnentafeln handelt, die nur das Gerippe für weitere tiefere Forschungen

in vererbungswissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Hinsicht abgeben, wird es stets neue Fragen zu klären und Schlüsse zu ziehen geben. Deshalb wird der von Nichtinteressierten auf die jetzigen Bestrebungen angewandte Begriff einer „Mode“ der derzeitigen Familienforschung seine Berechtigung wohl nicht erweisen, wenn auch vielleicht der Reiz des Selbstforschens an Betätigungsmöglichkeit verlieren und die Bewegung in ihrer jetzigen Stärke nachlassen sollte.

Zur Zeit aber ist die Bewegung noch in stärkstem Aufstiege begriffen, und die Bedeutung, die sie besitzt, kann von niemandem, der vorurteilsfrei darüber nachdenkt, verkannt werden. Denn das Bewußtsein gemeinsamer Abstammung stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter Kreise und wirkt den zahlreichen Zersplitterungseinflüssen der heutigen Zeit entgegen. Deshalb sind die dafür geopfertten Beträge nicht nutzlos angewandt und es kann keinesfalls berechtigt sein, wenn jemand über die Bestrebungen der Familiengeschichtsforscher, ohne sie hinreichend zu kennen, ein übereiltes ablehnendes Urteil fällt.

Die Statistik im Dienste der Familienforschung.

Von Robert und Alfred Trötjcher, Weiskirchen (Steiermark) und Eger.

Eines der interessantesten und dankbarsten Gebiete der Sippenforschung, das aber zugleich die größte Mühe kostet, ist die Statistik. Durch sie kann man die Ahnen- und Verwandtschaftstafel u. a. m., die als solche nur die Darstellung toter Vergangenheit bilden, beleben und für die Gegenwart und die Zukunft nutzbringend und beispielgebend verwerten.

Außer der Berufs- und eventuell Namenstatistik, die ja ohnedies jeder Familienforscher betreibt, kommt die Er- und Verarbeitung des Materials in Betracht,

das sich um folgende Gebiete bewegt: 1. Die Geburt, 2. die Trauung, 3. der Tod. In sich bietet jedes Gebiet wieder eine mannigfache Ausgestaltungsmöglichkeit.

1. Die Geburt. Die Kinderzahl und die Geburtenziffer bauen sich auf die Ergebnisse der Verwandtschafts- und Nachfahrentafel auf. Wir lassen hier — wie sonst — Beispiele aus unseren Arbeiten folgen, die alles ohne viel Worte klarstellen.

Genera- tion	Fami- lien- anzahl	Gesamt	weibl.	männl.	Gebur- ten- ziffer
		anzahl der Geburten			
2	2	5	3	2	4·2
3	2	10	4	6	7·6
4	2	11	6	5	—
5	—	—	—	—	—
6	3	16	12	4	4·7
7	3	31	12	19	18·2
8	2	24	8	6	6·1
9	2	21	8	13	7·3
10	4	26	13	13	20
11	1	9	3	6	45
Gesamt- durchsch. einer Ge- neration	2·4	16	7·7	8	12·6

1. Aus der Verwandtschaftstafel der Tepler Trötischer. Geburtenzahl, Geburtenziffer, bezogen auf alle Familien.

Genera- tion	Anzahl der Geburten:		
	Gesamt	männl.	weibl.
2	2·5	1·0	1·5
3	5·0	3·0	2·0
4	5·5	2·5	3·0
5	—	—	—
6	5·3	1·3	4·0
7	10·3	6·3	4·0
8	7·0	3·0	4·0
9	6·9	4·3	2·6
10	6·4	3·2	3·2
11	9·0	6·0	3·9
Gesamt- durchsch. für eine Familie	6·4	3·4	2·9

2. Aus der Verwandtschaftstafel der Tepler Trötischer, Geburtenzahl, bezogen auf 1 Familie (Durchschnitt).

Wie man zu diesen Ergebnissen kommt, ist leicht einzusehen. Man bedient sich einmal der Zählung, dann (beim Durchschnitt) des arithmetischen Mittels, d. h. man nimmt z. B., wenn man die Durchschnittgeburtenzahl der sechsten Generation für eine Familie bekommen will (die 6. Gen. besteht in unserem Beispiele aus 3 Familien), die Gesamtzahl der Kinder und teilt sie durch 3. Der Quotient ist dann das arithmetische Mittel. Daß man jeweils die

höchsten, niedrigsten und Durchschnittszahlen hervorhebt, ist selbstverständlich. Schwierigkeiten macht die Errechnung der Geburtenziffer, das ist jene Anzahl von Geburten, die auf eine bestimmte Personenzahl bezogen wird. Da in der Familienforschung die Geburtenziffer auf 1000 Menschen bezogen eine sinnlos hohe würde, nahmen wir die Zahl 10 als Grundlage unserer Berechnungen und fanden eine Formel, die sich aus einer einfachen Schlussrechnung ergibt.

$$\text{Geburtenziffer} = \frac{10 \times \text{die Kinderzahl der zu suchenden Generation}}{\text{Personenzahl der vorhergehenden Gen.} + \text{die angeheirateten Frauen.}}$$

Ein Beispiel: Die sechste Generation besteht aus 15 Personen mit 5 angeheirateten Frauen (also 5 Ehepaaren und 10 Ledigen), die Kinderzahl dieser Ehepaare (fünfte Gen.) ist 25. Man schreibt nun:

15 + 5 Personen haben 25 Kinder, wieviel (x) Kinder haben 10 Personen?

$$25 : x = (15 + 5) : 10,$$

$$x = \frac{10 \times 25}{15 + 5} = 12·4$$

12·4 ist die Geburtenziffer, d. h. in der fünften Generation fallen auf je 10 Personen 12·4 Geburten.

Interessant ist es auch, zu wissen, wie sich die Geburten auf die einzelnen Monate verteilen. Zu diesem Zwecke schreibt man sich (sowohl in der Ahnentafel als auch in der Verwandtschaftstafel durchführbar) die Geburtenmonate auf einen Zettel heraus und trägt die Summe der einzelnen Zahlen in folgende Tabelle ein:

Geschlecht	Gesamtzahl	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt p. Mon.	Koeffizient
männlich	43	2	5	4	4	5	3	3	2	1	6	1	7	3·5	2·3
weiblich	32	—	2	4	1	5	2	3	1	3	3	4	4	2·6	3·1
Zusammen	75	2	7	8	5	10	5	6	3	4	9	5	11	6·1	1·3

3. Aus der Verwandtschaftstafel der Schlaggenwalder Trötscher: Verteilung der Geburten auf die Monate. (Absolut.)

Da man sich aus diesen absoluten Zahlen — ebenso wie bei den absoluten Geburtenzahlen — kein richtiges Bild machen kann, muß man sich die relativen Zahlen errechnen, die auf 100 Personen (d. i. die Rubrik „Gesamtzahl“ in der Tabelle) bezogen sind. Auch dafür errechneten wir uns nach einem ähnlichen Schlusse, wie bei der Geburtenziffer, eine Formel:

Die unbekannte Relativzahl (d. i. die Geburtenanzahl des betreffenden Monats) = $(100 : \text{die absolute Gesamtanzahl}) \times \text{die absolute bekannte Zahl für den betreffenden Monat}$.

3. B.: Die absolute Gesamtzahl, männlich, beträgt 43, auf April entfallen von diesen 43 4 Geburten; wieviel (x) Geburten entfallen relativ von 100 auf den Monat April?

$x = (100 : 43) \times 4$; $100 : 43 = 2·3$, das ist der Koeffizient, den wir, um leicht kontrollieren zu können, jeweils in die Tabelle eintragen, mit dem wir einfach die absolute monatliche Geburtenzahl multiplizieren. In unserem Falle $4 \times 2·3 = 9·2$ Kinder werden von 100 im Monate April geboren. Folgende Tabelle zeigt die Relativzahlen, die aus vorhergehenden absoluten errechnet wurden.

Geschlecht	bezogen auf	Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
männlich	100	4·6	11·5	9·2	9·2	11·5	6·9	6·9	4·6	2·3	18·8	2·3	16·1
weiblich	100	—	3·1	6·2	3·1	15·5	6·2	9·3	3·1	9·3	9·3	16·4	16·4
Zusammen	100	2·6	9·1	10·4	6·5	13·0	6·5	7·8	3·9	5·2	11·7	6·5	14·3

4. Aus der Verwandtschaftstafel der Schlaggenwalder Trötscher: Verteilung der Geburten auf die Monate (relativ).

Noch zeitraubender ist die Arbeit, die sich mit der Feststellung befaßt, in welchem Alter der Eltern die meisten Kinder zur Welt kommen, wieviel uneheliche, wieviel tothgeborene Kinder auf 100 Geburten fallen.

2. Die Trauung. Hier ist für das Erste das Alter der Brautleute von Interesse. Man erhält es durch bloße Revision des betreffenden Materials, auf das es sich beziehen soll (Abnentafel, Verwandtschaftstafel). Die einzelnen Alter in einer Generation ergeben durch Addition aller Zahlen und folgende Division durch die Anzahl der

zur Verfügung stehenden Daten das arithmetische Mittel. Das Mittel aus den Durchschnitten der einzelnen Generationen ergibt das Gesamtdurchschnitts-
traualter. (Siehe Tafel 5!)

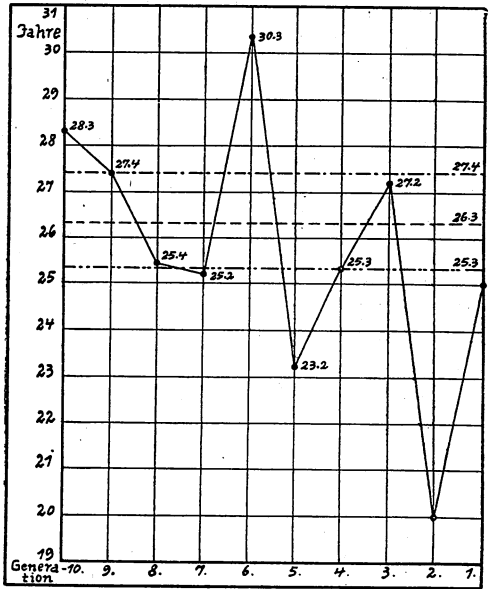
Höchst- und Niedrigstalter wird auch hier festgehalten. Weiters kann man sich mit der Feststellung der Verteilung der Trauungen auf die Monate befassen. Sowohl die absoluten als auch die relativen Zahlen erhält man auf die gleiche Weise, wie bei der Errechnung der Kinderzahl. Wir lassen beide Ergebnisse in einer Tabelle folgen. (Siehe Tafel 5a!)

Generation	Dschn. für die Generation	männlich	weiblich
3	32	31	33
4	33	37	28
5	28	30	26
6	29	30	27
7	31	26	35
8	30	28	32
9	26	27	25
10	25	27	23
11	25	25	26
Ges.-Dschn.	28	29	28

5. Aus der Verwandtschaftstafel der Teyler Trötischer: Traualter.

Auch der Koeffizient wird auf dieselbe Art berechnet.

3. Der Tod. Man berechnet a) das Todesalter, b) die Absterbeordnung, c) die Aufteilung der Sterbefälle auf die Monate.



5a. Aus der Ahnentafel der Brüder Trötischer: Traualter, graphisch dargestellt.

Art	Gesamtzahl	Jänner	Febr.	März	April	Mat	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt p. Mon.	Koeffizient
absolut	25	2	—	—	1	4	1	—	1	2	2	12	—	2	4
relativ	100	8	—	—	4	16	4	—	4	8	8	48	—		

6. Aus der Ahnentafel der Brüder Robert und Alfred Trötischer: Aufteilung der Trauungen auf die Monate (absolut und relativ).

a) Das Todesalter wird auf dieselbe Weise wie das Traualter ermittelt: durch Revision und Errechnung des arithmetischen Mittels. (Dabei Festhalten des höchsten, niedrigsten und Durchschnittsalters.)

2. Die Absterbeordnung befaßt sich mit der Feststellung, wie sich der Tod zu den verschiedenen Altersstufen verhält. Die Tabellen für die Ergebnisse für Ahnentafel und Verwandtschaftstafel werden hier verschieden sein müssen. Auch hier errechnet man absolute und relative Zahlen, indem man — für erstere — die einzelnen Alter heraus schreibt und in die passenden Kolonnen einsetzt, und — für letztere — indem man mit der bekannten Formel den Koeffizienten errechnet.

Generation	Gesamt Durchschnitt	männlich	weiblich
2	46·0	46·0	—
3	76·0	84·0	68·0
4	70·5	75·2	65·5
5	78·5	76·5	80·6
7	50·5	66·0	35·0
8	60·5	44·0	77·5
9	60·0	52·8	69·0
10	74·4	72·6	68·2
Dschn. Höchstalter	67·1	61·0	73·7
Niedrigsta.		92	90
		37	35

7. Aus der Ahnentafel der Brüder Robert und Alfred Trötischer: Todesalter.

Geschlecht	Gesamtzahl	8 Tage	6 Woch.	7 Monate	1 Jahr	Jahre										Durchschnittlicher Gewöhnlicher Tod	Koeffizient	
						-5	-11	-20	-30	-40	-50	-60	-70	-80	-90			
männlich	23	2	1	1	2	1	1	0	1	4	0	3	5	1	1	39	1	4.4
weiblich	19	1	2	3	1	1	0	1	0	2	1	2	4	0	1	33	0	5.3
Zusammen	42	3	3	4	3	2	1	1	1	6	1	5	9	1	1	36	1	2.2

8. Aus der Verwandtschaftstafel der Schlaggenwalder Trötscher: Absterbeordnung (absolut).

Geschlecht	bezogen auf	Jahre						
		-40	-50	-60	-70	-80	-90	-100
männl.	100	8.8	4.4	22.0	39.6	8.8	8.8	8.8
weibl.	100	4.4	—	17.6	36.2	30.8	13.2	—
Zusammen	100	6.6	2.2	19.8	37.4	19.8	11.0	4.4

9. Aus der Ahnentafel der Brüder Robert und Alfred Trötscher: Absterbeordnung (relativ).

Zu erwähnen wäre noch, daß man bei allfälliger Kenntnis des Koeffizienten auch auf die absolute Gesamtzahl schließen kann, indem man einfach 100 durch den Koeffizienten teilt. *B. B.* der Koeffizient ist 4.4. $100 : 4.4 = 23 =$ die absolute Gesamtzahl.

c) Die Aufteilung der Todesfälle auf die Monate. Ihre Berechnung erfolgt wie bei den Geburten und Trauungen:

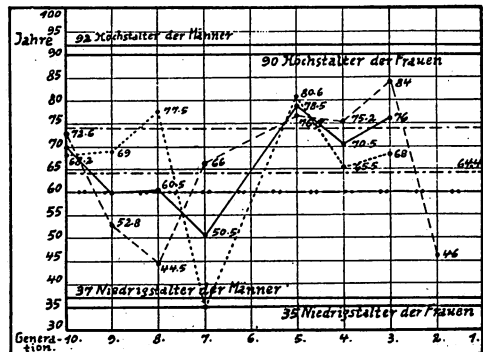
Geschlecht	Gesamtzahl	Monate												Durchschnitt	Koeffizient
		Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
männlich	25	4	1	3	5	4	1	0	3	2	1	1	0	2.1	4.0
weiblich	19	2	1	0	0	3	1	4	1	2	1	1	4	1.5	5.3
Zusammen	44	6	2	3	5	6	2	4	4	4	2	2	4	3.6	2.3

10. Aus der Verwandtschaftstafel der Schlaggenwalder Trötscher: Aufteilung der Todesfälle auf die Monate (absolut).

Geschlecht	bezogen auf	Monate											
		Jänner	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
männlich	100	16	4	12	20	16	4	—	12	8	4	4	—
weiblich	100	10.6	5.3	—	—	10.6	5.3	21.2	5.3	10.6	5.3	5.3	20.2
Zusammen	100	3.8	4.6	6.9	11.5	13.8	4.6	9.2	9.2	9.2	4.6	4.6	9.2

11. Aus der Verwandtschaftstafel der Schlaggenwalder Trötscher: Aufteilung der Todesfälle auf die Monate (relativ).

Die Darstellung der statistischen Ergebnisse erfolgt auch in sehr übersichtlicher Weise auf graphischem Wege mit Hilfe der Diagramme:



12. Nebenstehend werden die Ergebnisse der Tabelle 7 mit Hilfe der Diagramme näher veranschaulicht.

Bei der Darstellung verschiedener Forschungsergebnisse in einem Diagramme (z. B. Trennung der Ergebnisse nach Geschlechtern) bedient man sich vortheilhaft verschiedenfarbiger Stifte.

Diese drei Gebiete erschöpfen die Statistik noch lange nicht. Sehr interessant ist z. B. die Besitzstatistik, besonders dann, wenn das zur Verfügung stehende Material in die älteren Zeiten zurückreicht. Im allgemeinen sei gesagt, daß man, um zu einem brauchbaren Resultate zu gelangen, eine möglichst große Anzahl von Daten sammeln muß, wenn auch die Mühe bei ihrer Verarbeitung im selben Maße wächst.

Wir wollen hier nur eine Anregung geben, die auszubauen und zu vervollständigen ein jeder während seiner Forschungen reichlich Gelegenheit hat. Freilich — wie schon gesagt — man muß viel Zeit opfern und noch viel, viel mehr Geduld aufbringen.

Doch der Lohn ist ein verlockender: Man kann aus den Ergebnissen eine Nutzanwendung ziehen, wie sie wohl kaum ein zweites Gebiet der Familienforschung gestattet. Nur einiges sei erwähnt:

Aus der Kinderzahl, besonders aus der Geburtenziffer erkennt man die Lebensfähigkeit eines Stammes. Wußten wir schon früher, daß die Tepler Tröttscher-Linie, die sich um 1550 vom Schlaggenwalder Geschlechte lostrennte, heute im Aussterben begriffen ist, so wurde uns das durch die Statistik bestätigt. Die Geburtenziffer der Tepler ist 12,6, die der Schlaggenwalder Tröttscher 16.

Von welcher Wichtigkeit das Traualter ist, ersieht man aus folgendem Beispiele: Das durchschnittliche Traualter der Tepler Tröttscher ist 28 Jahre, der Schlaggenwalder Tröttscher etwa 26. Diese zwei Jahre Unterschied bewirkten, daß die Tepler Linie seit ihrer Lostrennung um eine volle Generation zurückgeblieben ist. Es ist also nicht gleich, ob jemand mit 26 oder mit 28 Jahren in

den Ehestand tritt. Dem Individuum kann das wohl gleich sein. Man darf jedoch heute nicht mehr in Individuen, sondern muß in Generationen denken. Braucht ein Geschlecht, dessen Einzelwesen mit 26 Jahren heiraten, zu 10 Generationen theoretisch 260—270 Jahre, so braucht das andere — 28 Jahre — 290—300 Jahre, bleibt während dieser Zeit also um ein Menschenalter zurück. So haben die Tepler Tröttscher die 13. Generation mit 1920 erst abgeschlossen, in der Schlaggenwalder Linie beginnt in dieser Zeit aber schon die 14. Generation, die 1945, wenn die Tepler in die erstere eintreten, schon wieder zur nächsten, zur 15. Generation übergeht. (Wir beginnen unsere Verwandtschaftstafel mit der 1. Generation, die um 1480 ins Leben tritt, zählen in die Jetztzeit mit arabischen Ziffern, vor 1480 mit römischen Ziffern weiter.) Das bedeutet einerseits ein stetes, wachsendes Zurückbleiben, andererseits ein ständiges und öfteres Verjüngen einer Sippe.

Merkwürdig ist es, wie man aus den Tabellen ersieht, daß die meisten Ehen (48 %) im November geschlossen werden, demzufolge die meisten Geburten in den Sommermonaten erfolgen.

Besonders Interessantes kann man aus der Absterbeordnung lesen. Das hohe Todesalter weist auf ein gesundes Geschlecht. Das scheint von einem moderneren Standpunkt aus gesehen auch der einzige Vorteil des Langlebens zu sein. Man denke: Durch dies hohe Alter wird die Dauer eines Menschenalters in der Ahnentafel bedeutend erhöht. In der Verwandtschaftstafel hält sie sich infolge der Kindersterblichkeit immer gegen 40, während sie z. B. in der Ahnentafel der Brüder Robert und Alfred Tröttscher auf 67 Jahre verlängert.) Das hat aber den großen Nachteil, daß eine solche Familie „veraltert“. Wie oft kommt es vor, daß — auch infolge des späten Heiratsalters — 70jährige

Eltern erst 20jährige Kinder haben. Eine raschlebige Familie, die sich viel öfter verjüngt, ist aber imstande, immer neue Kräfte an die Front des Daseinskampfes zu werfen, sie wird sich gewiß nicht auf einen dummen, konservativen Standpunkt stellen, den der veraltete, verknöcherte Sinn einer solchen „Greisenfamilie“ einnimmt, und wird sich viel leichter dem modernen Zeitalter anpassen wissen, wird niemals welt- und menschenfremd werden. Und das be-

deutet ja heute das Geheimnis des Existenz Erfolges.

Jeder, der sich mit der Familienforschung beschäftigt, wird sich früher oder später einmal gezwungen sehen, Statistik zu betreiben. Mögen daher unsere Beispiele und Ratschläge eine Anleitung dazu sein und den Schritt in dieses Gebiet, das so viel Interessantes und trotz der Leblosigkeit der Vergangenheit, aus der es schöpft, so viel Lebenswichtiges bietet, erleichtern.

Die Kirchenbücher der Schönhengster Sprachinsel.

Von Josef Bezdek, Reichenau.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen erfolgreicher Ahnenforschung ist die Kenntnis der diesem Zwecke dienenden Quellen. Neben der mündlichen Überlieferung, die allerdings ebenso wie etwa vorhandene Familienpapiere nicht immer kritiklos zu verwerten ist, interessieren uns in erster Linie die Spuren, welche unsere Vorfahren in den Kirchenbüchern zurückgelassen haben. Waren die gesuchten Vorfahren Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte hindurch in einer Gemeinde oder wenigstens in einem Kirchspiel ansässig, so ist es leicht, diesen Spuren zu folgen. Mit zunehmender Größe des Verbreitungsgebietes eines Geschlechtes wachsen jedoch die Schwierigkeiten. Persönliche Nachforschungen sind dann kaum mehr möglich; man ist auf den schriftlichen Verkehr mit den Seelsorgeämtern angewiesen, falls man im betreffenden Orte nicht Forscherhilfe finden kann, oder in Einzelfällen zu großer Kosten wegen nicht suchen will.

Der schriftliche Verkehr mit den genannten Ämtern führt leider nur zu häufig zu Verstimmungen auf beiden Seiten, die dann der Ahnenforschung zur Last gelegt werden. Die Ursachen

solcher Verstimmungen sind mannigfacher Art: Der Fragesteller fragt oft mehr, als der Seelsorger beim besten Willen beantworten kann. Hierher gehören alle Anfragen, die sich auf Zeiträume erstrecken, für welche es bei dem betreffenden Seelsorgeamte noch keine oder keine Matrizen mehr gibt. In der vorjosephinischen Zeit läßt die Matrizenführung in Bezug auf Genauigkeit und Verlässlichkeit viel zu wünschen übrig; das Fehlen von Angaben über die Abstammung und der Hausnummern, sowie häufige Namensgleichheit erschweren dem Seelsorger die Arbeit; ganz besonders aber dann, wenn, wie es bei den Matrizen des 17. Jahrhunderts fast immer und bei jenen des 18. Jahrhunderts teilweise der Fall ist, die Namensregister zu den Matrizen fehlen. Der Familienforscher kann auch nicht verlangen, daß sich der Seelsorger für die Familie, auf welche sich die Anfrage bezieht, ebenso lebhaft interessiert wie der Fragesteller selbst. Die Anfrage ist daher zeitlich und örtlich möglichst genau zu stellen, denn man kann dem Matrizenführer billigerweise nicht zumuten, daß er — womöglich kostenlos — mehrere Matrizenbände durcharbei-

ten soll, um die gewünschte Auskunft geben zu können, da die Seelsorger vielfach mit Arbeit überlastet sind.

Wie solche Schwierigkeiten mit einem Schlage aus der Welt geschafft werden könnten, hat Prof. Dr. Walter Scheidt*) gezeigt, indem er die Forderung aufstellte, die Kirchenbücher seien auf Grund von kirchspielweise angelegten Parteien genealogisch und familienanthropologisch auszuwerten. Den heimat- und familienkundlichen Vereinigungen erschließt sich hier ein schönes Gebiet fruchtbarster Tätigkeit! Leider sind wir diesem erstrebenswerten Ziele aus mehrfachen Gründen noch nicht überall nahegetreten und müssen uns daher vorläufig damit begnügen, durch Angaben über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Seelsorge-Archive dem Einzelforscher auf der einen und dem Seelsorger auf der anderen Seite die Arbeit zu erleichtern. Diesem Zwecke dient vorliegende Arbeit.**)

Dank der Förderung, die dem Verfasser vonseiten des Kuratoriums der L. B. Holzmaisterschen Museumsstiftung in Mähr.-Erzbau zuteil wurde, ist es möglich geworden, die Kirchenbücher aller 3 im Schönhengstgau vertretenen Glaubensbekenntnisse planmäßig zu verzeichnen. Besonderer Dank gebührt allen jenen hoch-, bzw. ehrwürdigen Seelsorgämtern und Rabbinaten, ferner allen Schulleitungen und Einzelpersonen, die den Verfasser bei der Sammlung des Materials so freundlich unterstützt haben.

*) Prof. Dr. W. Scheidt, Erbbiologische und bevölkerungsbiologische Aufgaben der Familienforschung. Archiv f. Sippenforschung, 5. Jg., Heft 9, S. 289 ff. E. A. Starke, Görlitz. Derl. Ein Brief über die Aufgaben der Familienforschung. Sudetendeutsche Familienforschung. 1. Jg., Heft 4, S. 149 ff. Aussig 1929.

***) Nach der mir in letzter Stunde zugegangenen fndl. Mitteilung des Herrn Archivars S. Köder in Olmütz-Neustift wird das Erzbistum Olmütz demnächst ein Verzeichnis der Matrizen seiner Pfarrämter herausgeben. Mögen sich andere Kirchenbehörden diesem Beispiel anschließen!

Die mittels Fragebogen*) gewonnenen Daten sind für die einzelnen Ortschaften bald mehr bald weniger ausführlich. Der Grund hiefür ist die verschiedenartige persönliche Einstellung der betreffenden Seelsorger zu dieser Arbeit. Die Angaben über die politische und kirchliche Zugehörigkeit der einzelnen Orte sollen den Benutzer auf die Archive hinweisen, in welchen er, falls die Matrizen für den Ort versagen sollten, weitere Nachrichten über die zu erforschende Familie finden kann. Im Interesse der Heimatkunde wurden nach Möglichkeit auch Angaben über Archivalien aufgenommen, die außer den Kirchenbüchern in den Seelsorgearchiven aufbewahrt werden. Daß diese Arbeit auch Orte berücksichtigt, die außerhalb der Sprachinsel liegen, ist damit begründet, daß 1. das Deutschtum in jenen Orten erst im Laufe der letzten Jahrzehnte starke Einbußen erlitten hat, 2. daß vielfach deutsche Gemeinden tschechischen Pfarrsprengeln zugeteilt sind, und 3. daß an der Sprachgrenze Mischheiraten die Inanspruchnahme jener Archive bedingen. Die nicht zum Gausgebiete gehörigen Orte sind mit einem Sternchen bezeichnet. Daß bei einzelnen Seelsorgeämtern die Namensregister früher beginnen als die Matrizen selbst, ist darauf zurückzuführen, daß bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts alle Geburten, Trauungen und Sterbefälle des ganzen Seelsorgebezirkes (Pfarrsprengels) meist in je einem gemeinsamen Buche verzeichnet, die Namensregister jedoch für jede Gemeinde des Pfarrsprengels vielfach separat angelegt worden sind. Wurde nun in einer dieser Gemeinden ein eigenes Seelsorgeamt errichtet, so konnten die Namensregister und die seit ungefähr 1790 für alle Gemeinden des Sprengels gleichfalls separat geführten Matrizen der neue-

*) Diese Fragebogen wurden mit Benützung des in der „Sudetendeutschen Familienforschung“, 1. Jg., S. 21 f., Aussig 1928/29 veröffentlichten Entwurfes ausgearbeitet.

gründeten Tochterpfarre abgetreten werden, die älteren Matrizen blieben dagegen im Archive der Mutterpfarre zurück.

Verzeichnis der Abkürzungen.

- A = Das Archiv enthält:
 B = Politischer Bezirk.
 D = Dorf.
 Di = Diözese.
 Du = Duplikate der Matrizen der betreffenden Pfarre, soweit sie im Diözesan-Matrizenarchiv I zu Olmütz vorhanden sind. Für die eingeklammerten Jahre fehlen daselbst die Matrizenabschriften.
 Ds = Dekanat bzw. Vikariat.
 Es = Eingepfarrt sind die Ortschaften:
 Ew = Eingepfarrt waren die Ortschaften:
 G = Gemeinde.
 Gm = Geburtsmatrif.
 Kr = Kirchenrechnungen.
 L = Land.
 M = Die Matrizen für den Ort befinden sich in:
 Mem = Gedenkbuch (Chronik).
 Mt = Marktflecken.
 P = Patronat.
 Pf = Pfarramt.
 R = Die Namensregister zu den Matrizen beginnen mit dem Jahre:
 St = Stadt.
 Stm = Sterbematrif.
 Tm = Trauungsmatrif.

Der deutsche Ortsname an erster Stelle: Der Ort ist rein oder vorwiegend deutsch.

Der tschechische Ortsname an erster Stelle: Der Ort ist rein oder vorwiegend tschechisch.

I. Die Matrizen der römisch-katholischen Pfarrämter.

Schon die römischen Christen führten, um über die Seelenzahl ihrer Gemeinde stets unterrichtet zu sein, auf Wachstäfelchen Vormerke über die Tauf-, Vermählungs- und Sterbedaten ihrer Glaubensgenossen. Im 10. Jahrhundert verfiel diese Einrichtung, die wir als Vorläuferin der modernen Matrizenführung anzusehen haben, der Vergessenheit, bis die durch die Renaissance geweckte Forschung nach Schriften der Antike diese Tafeln wieder ans Licht brachte und die Neuschöpfung ähnlicher Verzeichnisse begünstigte. Tatsächlich

wurde in Deutschland auf den Synoden des 15. Jahrhunderts die Einführung von Kirchenbüchern beschlossen, doch der Weg zur Durchführung dieser Beschlüsse war noch lang und schwierig. Als treibendes Moment trat nun die mit der Verkündung der 95 Thesen 1517 beginnende Reformation auf. Mit der Ausbreitung der Lehre Luthers ergab sich für beide Kirchen immer mehr die Notwendigkeit, ihre Anhänger in Evidenz zu halten. Wir finden daher auf diesem Gebiete in der Folgezeit regere Tätigkeit. Auf dem Konzile zu Trient (1545—1563) wurde die Einführung von Tauf- und Trauungsbüchern neuerdings beschlossen, dieser Beschluß jedoch nur in 13 Sprengeln verkündet. Erst die dringende Empfehlung des Papstes Paul V. (1605—1621) und die Synode zu Prag (1605) brachten die Sache einigermaßen vorwärts. Auf der genannten Synode wurde ein Formular für die Tauf- und Trauungsmatrif, sowie für ein eigenes Buch über den Seelenstand vorgeschrieben. In katholischen Ländern wurde daher die Matrizenführung erst im 17. Jahrhundert allgemein. Die Entwicklung wurde aber in den Subetenländern durch die Wirren des 30jährigen Krieges (1618—1648) empfindlich gestört, weshalb auch im Schönheinstgau nur wenige Matrizen über diesen Zeitraum zurückreichen.*) Erst Maria Theresia sorgte — wohl hauptsächlich im Interesse der Rekrutenaushebung — durch die Verordnung vom 6. Okt. 1770 und durch das Patent vom 10. März 1773 für ordnungsgemäße Führung der Kirchenbücher. In der Verordnung vom 2. März 1771 wurden die Ordinariate überdies zur Überwachung der Matrizenführung nach den bestehenden Vorschriften

*) Mähr.-Hermerzdorf: 1616, Mähr.-Trübau: Gm und Stm 1587, Müglitz: Gm 1614, Policka: Stm 1609, Stangendorf: 1602 und Zwittau: 1599. Neben der Taufmatrif von St. Jakob in Brünn (1587) hat Mähr.-Trübau die ältesten Matrizen Mährens.

ten verhalten. Josef II. endlich schrieb mit dem Patente vom 20. Feber 1784 einheitliche Formulare für die Geburts-, Trauungs- und Sterberegister vor. Damit war die Grundlage zum heutigen Stande der Matriken gegeben.

Abtsdorf, Opatov, D. — G: Abtsdorf, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Abtsdorf, WB: Leitomischl, Di: Königgrätz, P: Thurn und Taxis, Gm: 1624 (R: 1771), Em: 1624 (R: 1771), Stm: 1624 (R: 1771), Es: Königszberg (1670), Neuteich mit Zádolka (1679) und Überdörfel (1690); Gw: Dittersdorf (bis 1773), Zanzdorf (1653), Karlsbrunn (1675), Rörber (1831), Nitzl (1786), Schirmdorf (1840) und Sternteich (1925); M: Pf Abtsdorf; A: Mem 1836, Kr 1689, Missale in goldenen Lettern 1579.

Allerheiligen, Vyšehorň, D. — G: Allerheiligen, B: Hohenstadt, L: Mähren, Pf: Allerheiligen, WB: Müglitz, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz, Gm: 1641 (R: 1784), Em: 1682 (R: 1811), Stm: 1682 (R: 1799), Es: Augezd, Dvazetin, Yegen, Passet, Poidl (Groß- und Klein-), Schweine, Bierhöfen; Gw: Grund Mürau (1784—1841); M: Pf Allerheiligen; Du: 1688—1878 (1701, 1777); A: Kr 1731, Kaiserl. Zirkularien 1782, Protoll d. k. k. Patente 1782.

Altstadt, Staré Město, D. — G: Altstadt, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren, Pf: Altstadt, WB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein, Gm: 1664 (R: 1633), Em: 1633 (R: 1633), Stm: 1632 (R: 1633), Es: Dittersdorf, Lichtenbrunn, Rehsdorf; Gw: Birkelsdorf und Bohres bis 1836, Petersdorf, Reichenau mit Blosdorf, Eriebendorf; M: Pf Altstadt; Du: 1687—1878; A: Kr aus verschiedenen Jahren.

Annabád, Anněnská Studánka, Sommerfrische. Siehe Eriebitz!

Augezd, Újezd, D. — Siehe Allerheiligen!

***Běla**, Albenorf, D. — Siehe Jevíčko!

Biela, Deutsch-, Bělá německá, D. — G: Deutsch-Biela, B: Polička, L: Böhmen, Pf: Deutsch-Biela, WB: Polička, Di: Königgrätz, P: Staatsgut Bistrau, Gm: 1670 (R: ?), Em: 1670 (R: ?), Stm: 1670 (R: ?), Es: Brünnlitz, Böh.-Chrostau, König-Heinzendorf (seit 1720); Gw: ?; M: Pf Deutsch-Biela, vor 1670, 1720: Pf Swojanom; A: ?

Biela, Neu-, Lavičné, D. — Siehe Bohnau!
Blosdorf, Mladějov, D. — G: Blosdorf, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren, Pf: Blosdorf, WB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz,

P: Fürst Liechtenstein, Gm: 1795 (R: 1795), Em: 1795 (R: 1795), Stm: 1795 (R: 1795), Es, Gw: 0; M: Pf Blosdorf (seit 1795), Pf. Reichenau (1701—1794); A: ?

Blumenau, Květná, D. — G: Blumenau, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Blumenau, WB: Leitomischl, Di: Königgrätz, P: Böh.-Religionsfonds, Gm: 1814 (R: 1814), Em: 1814 (R: 1814), Stm: 1814 (R: 1814), Es: Kieferkratschen; Gw: 0; M: Seit 1814: Pf Blumenau, vorher Pf Karlsbrunn; A: Kr seit 1814.

***Bohdálov**, Bodelsdorf, D. — Siehe Kaltenlautsch und Türnau!

Bohnau, Banín, D. — G: Bohnau, B: Polička, L: Böhmen, Pf: Bohnau, WB: Polička, Di: Königgrätz, P: Staatsgut Bistrau, Gm: 1727 (R: 1727), Em: 1727 (R: 1727), Stm: 1727 (R: 1727), Es: Neu-Biela, Nr. 2 von Hinterwasser, Böh.-Wiesen; Gw: 0; M: Pf Bohnau, vor 1727 Pf Bistrau.

Brněnec, Brünnlitz, D. — Siehe Deutsch-Biela!

Briefen, Březina, D. — Siehe Krónau!

Brünnersteig, Brlenka, D. — Siehe Lauterbach!

Brüßau, Březova, St. — G: Brüßau, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren, Pf: Brüßau, WB: Zwittau, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz, Gm: 1660 (R: 1784), Em: 1651 (R: 1784), Stm: 1734 (R: 1784), Es: Mähr.-Chrostau, Chrostau-Ohütten, Mußkau, Nieder-Kauden, Selsen, Mähr.-Wiesen; Gw: Ober-Heinzendorf bis 1784, Rosrein bis 30. XI. 1792, Horak-Ohütten bis 31. XII. 1853; M: Pf Brüßau; Du: 1689—1878; A: Kr seit 1603, Mem seit 1850, „Matrica parochialis continens iura parochalia decimas, fundationes, ludimagistri, proventus et aeditorum“.

Budigsdorf, Krasíkov, D. — Siehe Latte-
nitz!

Bušein, Bušín, D. — Siehe Kaltenlautsch und Müglitz!

Buße, Nieder-, Dolní Bušínov, D. — Siehe Unter-Heinzendorf und Alt-Moletin!

Buße, Ober-, Horní Bušínov, D. — Siehe Alt-Moletin!

***Bystré**, Bistrau, St. — G: Bistrau, B: Polička, L: Böhmen, Pf: Bistrau, WB: Polička, Di: Königgrätz, P: Staatsgut Bistrau, Gm: 1642 (R: 1751), Em: 1677 (R: 1770), Stm: 1677 (R: 1770), Es: Bierhöf, Hammergrund, Hartmanice, Nedvězí und Trpín; Gw: Pfarrsprengel Surau (bis 1783), Schönbrunn (bis 1792) Laubendorf (bis 1727), Bohnau (bis 1726) und Dittersbach (bis 1788); M: Pf Bistrau; A: Zwei Mem und alte Urkunden.

***Cermná**, Böh.-Rottwasser, D. — G: Böh.-Rottwasser, B: Landskron, L: Böhmen,

*) Im Stiftsarchive zu St. Thomas in Alt-Brünn wird ein altes Sterberegister der Gewisscher Gürtlerbruderschaft aufbewahrt.

Pf: Böh.-Rotwasser, **WB:** Landskron, **Di:** Königgrätz, **P:** ?, **Gm:** 1678 (R: 1678), **Em:** 1678 (R: 1678), **Stm:** 1678 (R: 1784), **Es:** Jofelsdorf, Nepomuky, Petrovice und Verměřovice; **Gw:** Dittersbach (bis 1898), Dolní Dobrouč (bis 1765) und Michelsdorf (bis 1858), **M:** Pf Böh.-Rotwasser; **A:** Fassionsbuch v. S. 1670, Mem 1670.

Charlottendorf, Karlín, D. — Siehe Grünau!

Chirles, Krchleby, D. — Siehe Alt-Moletain!

***Chrastava Česká,** Böh.-Chrostau, D. — Siehe Deutsch-Bielau!

***Chrastová Lhota,** Chrostau-Ölhütten, D. — Siehe Brüßau!

Chrişes, Křiřanov, D. — Siehe Unter-Heinzendorf und Alt-Moletain!

Chrostau, Mähr. s., Chrastava moravská, D. — Siehe Brüßau!

Dittersbach, Stařov, D. — **G:** Dittersbach, **B:** Polička, **L:** Böhmen, **Pf:** Dittersbach, **WB:** Polička, **Di:** Königgrätz, **P:** Staatsgut Biřtrau, **Gm:** 1784 (R: 1784), **Em:** 1784 (R: 1784), **Stm:** 1784 (R: 1784), **Es:** Goldbrunn, teilweise, u. zw. das sog. „Neue Waldl“; **Gw:** 0; **M:** Seit 1784: Pf Dittersbach, vorher: Pf Laubendorf; **A:** Mem 1835, Kr 1789.

Dittersbach, Horní Dobrouč, D. — **G:** Dittersbach, **B:** Landskron, **L:** Böhmen, **Pf:** Dittersbach, **WB:** Landskron, **Di:** Königgrätz, **P:** ?, **Gm:** 1849 (R: 1849), **Em:** 1835 (R: 1835), **Stm:** 1860 (R: 1860), **Es:** Gw: 0; **M:** Mit den obgenannten Jahren beginnend: Pf Dittersbach, vorher in Cermná = Böh.-Rotwasser, wohin der Ort bis 1898 eingeparrt war; **A:** ?; Dittersbach gehörte in alter Zeit auch zum Pf Landskron.

Dittersdorf, Dětrichov, D. — **G:** Dittersdorf, **B:** Leitomischl, **L:** Böhmen, **Pf:** Dittersdorf, **WB:** Leitomischl, **Di:** Königgrätz, **P:** Thurn und Taxis, **Gm:** 1784 (R: 1784), **Em:** 1784 (R: 1784), **Stm:** 1784 (R: 1784), **Es:** Hohenfeld, Stillsried; **Gw:** 0; **M:** Seit 1784: Pf Dittersdorf, vorher: Pf Abtsdorf; **A:** Mem 1835.

Dittersdorf, Dětrichov, D. — Siehe Altstadt!

Dörfler, Derflík, D. — Siehe Jevičko = Gewitsch!

Dreibüchen, Buková, D. — Siehe Kaltenlautsch und Müglitz!

Dreiböf, Oldřichovice, D. — Siehe Ústí = Wildenschwert!

Dwazetin, Vacetín, D. — Siehe Allerheiligen!

Ehrnsdorf, Hinter-, Arnořtov Zadní, D. — Siehe Jevičko = Gewitsch!

Ehrnsdorf, Vorder-, Arnořtov Přední, D. — Siehe Krónau und Jevičko = Gewitsch!

Friedrichsthal, Ortsteil von Eriebendorf. — Siehe Eriebendorf!

Gajer, Gajer, D. — Siehe Jansdorf und Lauterbach!

Glafelsdorf, Sklenné, D. — **G:** Glafelsdorf, **B:** Mähr.-Eriubau, **L:** Mähren, **Pf:** Glafelsdorf, **WB:** Zwittau, **Di:** Olmütz, **P:** ?, **Gm:** 1784 (R: 1784), **Em:** 1784 (R: 1784), **Stm:** 1784 (R: 1784), **Es:** Gw: 0; **M:** Seit 1784: Pf Glafelsdorf, vorher: Pf Greifendorf; **Du:** 1785—1878; **A:** ?.

Goldbrunn, Balda, D (Sommerfrische). — Siehe Dittersbach und Laubendorf.

Greifendorf, Grándorf, D. — **G:** Greifendorf, **B:** Mähr.-Eriubau, **L:** Mähren, **Pf:** Greifendorf, **WB:** Zwittau, **Di:** Olmütz, **P:** Erzbistum Olmütz, **Gm:** 1688 (R: ?), **Em:** 1688 (R: ?), **Stm:** 1688 (R: ?), **Es:** 0; **Gw:** Glafelsdorf bis 1784; **M:** Pf Greifendorf; **Du:** 1689—1878; **A:** ?.

Grünau, Gruna, D. — **G:** Grünau, **B:** Mähr.-Eriubau, **L:** Mähren, **Pf:** Grünau, **WB:** Mähr.-Eriubau, **Di:** Olmütz, **P:** Fürst Liechtenstein, **Gm:** 1770 (R: 1770), **Em:** 1770 (R: 1770), **Stm:** 1770 (R: 1770), **Es:** Charlottendorf, Birfeldsdorf, Pohřes, Seibelsdorf; **Gw:** 0; **M:** Seit 1770: Pf Grünau, vorher: Pf Altstadt; **Du:** 1771 bis 1878; **A:** Kr 1770, Mem 1860.

Grunddorf, Dlouhá Ves, D. — Siehe Unter-Heinzendorf und Alt-Moletain!

***Hamry,** Hammergrund, D. — Siehe Biřtrau und Swojanow!

Heinzendorf, Ober-, Hynčína Horní, D. — **G:** Ober-Heinzendorf, **B:** Mähr.-Eriubau, **L:** Mähren, **Pf:** Ober-Heinzendorf, **WB:** Zwittau, **Di:** Olmütz, **P:** Mähr. Religionsfonds, **Gm:** 1787 (R: 1787), **Em:** 1787 (R: 1787), **Stm:** 1787 (R: 1787), **Es:** Pohler seit 1787; **Gw:** 0; **M:** Seit 1787 Pf Ober-Heinzendorf, vorher: Brüßau; **Du:** 1786 bis 1878; **A:** Archivalien seit 1787.

Heinzendorf, Unter-, Hynčína Dolní, D. — **G:** Unter-Heinzendorf, **B:** Hohenstadt, **L:** Mähren, **Pf:** Unter-Heinzendorf, **WB:** Hohenstadt, **Di:** Olmütz, **P:** Mähr. Religionsfonds, **Gm:** 1785 (R: 1785), **Em:** 1785 (R: 1785), **Stm:** 1785 (R: 1785), **Es:** Nieder-Busele, Chrişes, Grunddorf, Heinzdorf; **Gw:** Hořtýn = Hochstein bis 1855, 1 Haus von Hněvke bis 1910; **M:** Seit 1785: Pf Unter-Heinzendorf, vorher: Alt-Moletain; **Du:** 1785—1877; **A:** Kr seit 1785.

Heinzhof. — Siehe Unter-Heinzendorf!

***Hermanice Horní,** Ober-Hermanitz, D. — **G:** Hermanitz, **B:** Landskron, **L:** Böhmen, **Pf:** Ober-Hermanitz, **WB:** Landskron, **Di:** Königgrätz, **P:** Fürst Liechtenstein?, **Gm:** 1835 (R: 1835), **Em:** 1835 (R: 1835), **Stm:** 1835 (R: 1835), **Es:** Laudon, Unter-Hermanitz u. . . . ?; **Gw:** 0; **M:** Pf Ober-Hermanitz, vor 1835? **A:** ?

Hermersdorf, Kamenná Horka, D. — **G:** Hermersdorf, **B:** Mähr.-Eriubau, **L:** Mäh-

- ren, Pf: Hermersdorf, DB: Zwittau, Di: Olmütz, B: Erzbiſtum Olmütz, Gm: 1616 (R: 1784), Im: 1616 (R: 1784), Stm: 1616 (R: 1784), Gs: 0; Cw: Kegelsdorf mit Schönhengst bis 1805; M: Pf Hermersdorf; Du: 1690—1878 (1694, 1701, 1778); A: Rr 1742.
- Hermersdorf, Klein**, Helvíkov, D. — Siehe Třebitz, Česká Třebová = Böhm.-Třebau und Landskron!
- Hertersdorf**, Horní Houzovec, D. — Siehe Knappendorf!
- Hilbetten**, Hylváty, D. — Siehe Ústí = Wildschwert!
- Hinterwasser**, Zářečí, D. — Siehe Brněnec = Brünnlitz und Bohnau!
- Hohenfeld**, Hohenfeld, D. — Siehe Dittersdorf!
- Hoppendorf**, Chmelík, D. — Siehe Karlsbrunn, Trstenice und Lauterbach!
- *Hostýn**, Hochstein, D. — G: Hochstein, B: Hohenstadt, L: Mähren, Pf: Hochstein, DB: Müglitz, Di: Olmütz, B: ?, Gm: 1855 (R: 1855), Im: 1855 (R: 1855), Stm: 1855 (R: 1855), Gs: ?; Cw: 0; M: Seit 1855; Pf: Hochstein, seit 1785 Unter-Heinzendorf, vorher: Hohenstadt; Du: 1856—1877; A: ?.
- Jansdorf**, Janov, D. — G: Jansdorf, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Jansdorf, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, B: Thurn und Taxis?, Gm: 1785 (R: 1785), Im: 1785 (R: 1785), Stm: 1785 (R: 1785), Gs: Gayer, Mändrit; Cw: 0; M: Seit 1785; Pf Jansdorf, vorher: Pf Lauterbach, bis 1653; Pf Abtsdorf; A: ?.
- Jestřebí, Klein**, Jestřebí, D. — Siehe Poutsch und Zvole = Schmole!
- *Jevíčko**, Gewitsch, St.*) — G: Gewitsch, B: Mähr.-Treibau, L: Mähren, Pf: Gewitsch, DB: Gr.-Opotowitz, Di: Olmütz, B: Mähr. Religionsfonds, Gm: 1658 (R: 1658), Im: 1658 (R: 1658), Stm: 1658 (R: 1658), Gs: Belá = Abendorf, Dörfles, Hinter-Ehrnsdorf, Langendon; Cw: Biskupice, Březínek, Borden-Ehrnsdorf, Hartinkov, Jaroměřice, Vel. Opotovice; M: Pf Gewitsch; Du: 1688—1878; A: Mem 1. IV. 1746, „Inventarium Ecclesiae, Beneficii et Parochiae Gewiczensis Confectum Anno 1804“.
- Johnsdorf**, Janůvky, D. — Siehe Krönau!
- Johnsdorf, Nieder**, Dolní Třešňovec, D. — Siehe Landskron!
- Johnsdorf, Ober**, Horní Třešňovec, D. — Siehe Landskron!
- Jofelsdorf**, Jakubovice, D. — Siehe Cermná = Böhm.-Rottweier!
- Kaltenlautsch**, Studená Loučka, D. — G: Kaltenlautsch, B: Hohenstadt, L: Mähren, Pf: Kaltenlautsch, DB: Müglitz, Di: Olmütz, B: Mähr. Religionsfonds, Gm: 1786 (R: 1786), Im: 1786 (R: 1786), Stm:
- 1786 (R: 1786), Gs: Bohdalov = Bodelsdorf, Buschein, Dreibuchen; Cw: 0; M: Seit 1786; Pf Kaltenlautsch, vorher: Pf Alt-Moletein; Du: 1786—1878; A: Rr 1786.
- Karlsbrunn**, Karle, D. — G: Karlsbrunn, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Karlsbrunn, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, B: ?, Gm: 1696 (R: 1696), Im: 1696 (R: 1696), Stm: 1696 (R: 1696), Gs: Hoppendorf (seit 1773 teilweise, seit 1777 ganz), Raufenstein; Cw: Blumenau und Nitzl mit Kufelle; M: Pf Karlsbrunn, vor 1696: Pf Abtsdorf; A: Rr, Mem.
- Kegelsdorf**, Kočlířov, D. — G: Kegelsdorf, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Kegelsdorf, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, B: Thurn und Taxis, Gm: 1784 (R: 1614), Im: 1784 (R: 1645), Stm: 1784 (R: 1867), Gs: Schönhengst seit 1784; Cw: 0; M: Seit 1784; Pf Kegelsdorf, vorher: Pf Hermersdorf; A: Rr 1840, Mem 1836.
- Kieferbörstel**, Borová, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- Kiefernkrägen**, Borová krčma, D. — Siehe Blumenau und Karlsbrunn!
- Knappendorf**, Knapovec, D. — G: Knappendorf, B: Landskron, L: Böhmen, Pf: Knappendorf, DB: Landskron, Di: Königgrätz, B: Kirchenfonds, Gm: 1784 (R: 1784), Im: 1784 (R: 1784), Stm: 1784 (R: 1784), Gs: Hertersdorf, Seibersdorf; Cw: 0; M: Seit 1784; Pf Knappendorf, vorher: ?, A: ?.
- Kohling**, Kulina, D. — Siehe Obersdorf, bzw. Landskron!
- Kolorado**, Kolorédov, D. — Siehe Zvole!
- Königsberg**, Královec, D. — Siehe Abtsdorf!
- Königsfeld**, Kunzvald, D. — Siehe Třebitz!
- Körper**, Körper, D. — G: Körper, B: Leitomischl, L: Böhmen, Pf: Körper, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, B: Thurn und Taxis, Gm: 1832 (R: 1832), Im: 1832 (R: 1832), Stm: 1832 (R: 1832), Gs: Böhm.-Lotchnau, Alt-Waldef (seit 1859), Neu-Waldef; Cw: 0; M: Seit 1832; Pf Körper, früher Pf Abtsdorf (Alt-Waldef siehe Nitzl); A: Rr Mem 1838.
- Kornitz**, Chornice, D. — G: Kornitz, B: Mähr.-Treibau, L: Mähren, Pf: Kornitz, DB: Gr.-Opotowitz, Di: Olmütz, B: Fürst Liechtenstein, Gm: 1671 (R: 1734), Im: 1671 (R: 1734), Stm: 1671 (R: 1734), Gs: Bezdčci = Mitterdorf, Vrážné = Brohjen; Cw: Angeblich Umirázka = Urutz; M: Pf Kornitz; Du: 1687—1878; A: Rr = 1770, Stiftungen 1722, Kirchenhaltungsfonds 1849.
- *Korouhev**, Kurau, D. — G: Kurau, B: Polička, L: Böhmen, Pf: Kurau, DB: Polička, Di: Königgrätz, B: Tschechoslowakische Republik, Gm: 1783 (R: 1783), Im:

1783 (R: 1783), Stm: 1783 (R: 1783), Es: Kateřinky, Maxičky, Sedlístě, Trhonic; Ew: 0; M: Seit 1783: Pf Kurau, vorher: Pf: Bistrau; A: ?.

Kremetschau, Křemáčov, D. — Siehe Müglitz!

Krönau, Křenov, M. — G: Krönau, B: Mähr.-Trübau, L: Mähren, Pf: Krönau, DB: Gr.-Dpatowitz, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein, Gm: 1662 (R: 1784), Lm: 1662 (R: 1784), Stm: 1662 (R: 1784), Es: Briesen, Vorder-Gründsdorf, Johnsdorf, Langenlütisch, Mariendorf, Ober-Kauden, Schneckenborn; Ew: Böhler bis 1785; M: Pf: Krönau; Du: 1688—1878; A: Kr 1710.

Kufelle, Kukle, D. — Siehe Nidl und Karlsbrunn!

Kunzendorf, Kunčina, D. — G: Kunzendorf, B: Mähr.-Trübau, L: Mähren, Pf: Kunzendorf, DB: Mähr.-Trübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein, Gm: 1663 (R: 1784), Lm: 1668 (R: 1779), Stm: 1659 (R: 1843), Es: Neudorf; Ew: Reichenau mit Blosdorf; M: Pf: Kunzendorf; Du: 1687—1878; A: Kr 1665, Mem 1867, Kr von Reichenau 1692—1775.

Kwittein, Květin, D. — Siehe Müglitz!

Landskron, Lanškroun, St. — G: Landskron, B: Landskron, L: Böhmen, Pf: Landskron, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Liechtenstein, Gm: 1627 (R: 1692), Lm: 1644 (R: 1692), Stm: 1633 (R: 1692), Es: Ober- und Nieder-Johnsdorf, Oibersdorf, Zohsee; Ew: Dittersbach, Klein-Hermigsdorf, Königsfeld, Lufau, Michelsdorf, Kudelsdorf, Eichelsdorf, Thomigsdorf, Triebitz, Türpes, Ziegenfuß; M: Pf: Landskron; A: Kr 1742, Mem mit Aufzeichnungen aus dem Jahre 1371 (Bischof Gelitto-Wurs).

Langendon, Langendony, D. — Siehe Jevíčko = Gewitsch!

Langenlütisch, Dlouhá Loučka, D. — Siehe Krönau!

Laubendorf, Limberk, D. — G: Laubendorf, B: Polička, L: Böhmen, Pf: Laubendorf, DB: Polička, Di: Königgrätz, P: Landwirtschaftsministerium, Gm: 1735 (R: 1692), Lm: 1735 (R: 1690), Stm: 1735 (R: 1692). (Fortsetzung folgt.)

Latein in Kirchenmatriken.

Mitgeteilt von Anton Herold, Graber.

ad domum paternam promotus (sie wurde) in ihr Vaterhaus geschafft (befördert) annorum 22 (eine Person) von 22 Jahren ante prandium vormittags antiqua sacristia die alte (nicht mehr gebrauchte) Sakristei a pedibus (I./II., S. 14) servus a pedibus Sakai, Bedienter, welcher der Herrschaft zu Fuß folgt; ähnlich: (servus) a manu Sekretär (Amanuensis) Illustrissima baro Joanna de ... die sehr angesehene Baronin Johanna von (1775) Bohemiam invaserunt sie fielen ins Böhmerland ein (1631) bonum clericum globo mactarunt sie erschossen einen braven Kleriker (1631) circa decimam noctis (horam) beiläufig um 10 Uhr nachts capitaneus domini Wirtschafts-(Herrschafts-) Hauptmann capitaneus regiminis Baronis de Koch Hauptmann des Regiments Baron Koch chartarius mit opifex ist im d.-l. Legikon von Kraft (1830) Papiermacher cives et rustici Bürger und Bauern crematarius (I./II., S. 14) cremator, wörtlich: „Verbrenner“ von dem lat. Zeitw. cremare etwas verbrennen zu Asche, z. B. Holz; cremator könnte „Bren-

ner“ und in einer Waldgegend leicht: „Aschenbrenner“ sein. Der Aschenbrenner beschaffte gewerbsmäßig für Seifenfabriken und Glashütten Asche durch Niederbrennen von Waldbrechen (Nied, Fam.-Nam.-Buch für Freiburg usw., 1924, S. 6 und S. 12 wird dort der Freiburger Name „Brenner“ gleichgesetzt für „Aschenbrenner“, u. zw. auf Grund des Mittelhochd. Namenbuches von Socin, Basel 1903, S. 471) coriarius († 1775, Mat. Graber) kommt bei der Klassensteuertabelle anni 1771, in der Übersetzung als „Lohgerber“ vor. Es betrifft denselben Mann. (Vgl. 3./I S. 129 u. S. 127) cui Dominus det requiem aeternam welcher der Herr die ewige Ruhe verleihe! (1761 — es war eine verunglückte Frauensperson) decurio Unteroffizier, der zwischen den Hauptleuten (Centuriones) und den Gemeinen stand — (Wagner, Realien d. r. Öst., 1898, S. 47); etwa „Rottmeister“ (Kraft, Leg. d. I. 1830, 2. Band, 507). Director dominicalis Herrschaftsdirektor de repente plötzlich, unvermutet dum transitur wenn man vorübergeht ecclesia parochialis die Pfarrkirche eodem die an demselben Tage

eodem anno im gleichen Jahre
enormiter außergewöhnlich, ungeheuer
ex civitate aus der Stadt
fuga elapsus flüchtig geworden, durch Flucht
entwischt
(infans) 20 hebdomadam (Kind) von 20 Wochen

Joës, Joannes Johann (1626)
ignorans nicht wissend

Infans 6 septimanarum Sechswochenkind
importuna tributa beschwerliche Abgaben
in pago . . . inibi obdormivit in Domino
(1761) in dem Dorfe . . . daselbst entschlief
sie im Herrn

lacuna domestica Wasserlache, Pfüge beim
Haufe

mox mane frühzeitig, in aller Frühe
(hi) menses desiderantur (diese) Monate
fehlen

meas vices egit er hat meine Stelle vertreten
Misnia Meissen

nata Baro geborene Baronin
natales (litteras) accepit er hat den Geburts-
brief erhalten (Anmtg. beim Taufakte)

Nus. domus Abfürzg. statt numerus domus
Hausnummer

nuptiae iam raro (celebrantur) Hochzeiten
werden schon selten (gefeiert) (1631)

onerant (tributa) (die Steuern) belasten
omnibus signis bonae Christianae mit allen
Zeichen einer guten Christin

omnibus sacramentis provisa mit allen
(Sterbe-) Sacramenten versehen

ord. Cist. = ordinis Cisterciensium vom
Zisterzienserorden (1782 hat in Bleiswedel
getauft P. Albericus, O. Cist., welcher in
Paradies in Polen seine Ordensgelübde
abgelegt hatte). — Sübners Konversa-
tionslexikon, Leipzig, 1760, Sp. 1523 sagt:
Paradies ein Kloster in Polen, an den
Brandenburgischen Grenzen

p. consequens = per consequens (folgsamb),
in der Folge, weiterhin, ferner
prout petivit wie sie es verlangt hat
praedones Plünderer (1631)

pestilentia absorptus est ist von der Pest
hinweggerafft worden (1632)

postea darnach
praedicans 4. Fall: praedicantem der, den
(nichtkathol.) Prediger

quid secum contigerit was mit ihr geschehen
sei (1761)

quia abiit weil er sich entfernt hatte
quaerentes comitem de C. welche den Gra-
fen von C. suchten

quapropter und dessentwegen
rationis expers bemußtlos

a spectro comprehensa von einer gespenster-
artigen Erscheinung angefallen, angepadt

sed aber, jedoch
spoliarunt sie plünderten

Kataster als Quellen der Heimat- und Familienforschung.

Von Rudolf H r u j c h k a , Alt-Hart.

Als durch den letzten Abschnitt des
auf böhm.-mähr. Boden geführten 30-
jährigen Krieges die Zahl der wirklichen
Steuerzahler aus dem bürgerlichen und
bauerlichen Stande derart gesunken war,
daß dadurch das Steuerwesen gänzlich in
Unordnung geriet, entschloß man sich in
Wien zu dem mühevollen Werk, eine
„Generaluntersuchung“ und „Beschrei-
bung“ der Anjässigkeiten vorzunehmen.
Das Ergebnis war die in Böhmen 1654
fertiggestellte und 1683/84 nochmals
überarbeitete sogenannte „Steuerrolle“,
in Mähren der 1664 eingeführte Zah-
nenkataster.

Diese ersten Kataster waren aber
recht unzuverlässige Zusammenstellun-
gen und ihr Hauptfehler lag einerseits
in der Ungenauigkeit und Unvollständig-

keit der angeführten „Kontribuenten“,
andererseits in der ungenügenden Ein-
schätzung der Größe und Güte der Äcker;
deshalb kam es unter Maria Theresia zur
Anlage neuer Kataster („Theresianischer
Kataster“), die in Böhmen durch Rekti-
fizierung der alten Kataster 1747 beendet
und 1757 durch einen Dominikalkataster
ergänzt wurden, während in Mähren
die Aufnahme des Rustikal-, bzw. Domi-
nikalbesitzes mit Patent vom 9. Mai
1747, bzw. 3. Feber 1750 angeordnet
und 1761, bzw. 1753 abgeschlossen war.

Beiden Operaten, dem Zahnenre-
gister des 17. Jhd. und dem Theresiani-
schen Kataster, kommt zunächst als reich-
lich fließende Quelle des Kultur- und
Rechtslebens ein ungeahnter Wert zu,
zumal sie nicht nur frühere Benennun-

gen von Orten, Gehöften und Gegenden enthalten, sondern auch Aufschluß geben über die Lage und klimatischen Verhältnisse bestimmter Örtlichkeiten, über den Gewerbesleiß ihrer Bewohner in verschiedenen Zeiten, über Maße und Gewichte, Geldformen und Werte, Zinse und Leistungen der Grundholden, über die Produkte der Bodenkultur usw. Sie vermitteln uns aber auch die Kenntnis über das Auftreten und die Verbreitung von Nationalitäten, die Einwanderung von Fremden und vor allem die Namen der bodenständigen Bewohner. Dadurch werden diese Register auch zu einer wertvollen Quelle für die familien-geschichtliche Forschung.

Sie werden insbesondere zu einem unentbehrlichen Behelf in allen jenen Fällen, wo im Verfolg einer bestimmten Familie der Ort ihrer Abwanderung aus den kirchlichen Matriken nicht ersichtlich ist. Auf diese Schwierigkeit dürften besonders oft Forscher in städtischen Matriken stoßen; denn erfahrungsgemäß erfolgte früher (und heute noch) die Erneuerung der stets im Wachsen begriffenen Stadtbevölkerung, begünstigt durch die bereits nach 1781 allmählich einsetzende größere Freizügigkeit, aus dem Überschuß der ländlichen Bevölkerung.

Im folgenden seien nun die alphabetisch geordneten Namen von Grundholden aus jenen Orten Südmährens mitgeteilt, die ich bei der Anlage meiner, den Zeitabschnitt 1672—1928 umfassenden „Familien- und Häuser-geschichte der Marktgemeinde Althart“ benützt habe. Die Kataster erliegen im mährischen Landesarchiv, Brünn, Landhaus II.

Alt-Hart.

(Rektifikationsakten, Sign. 186.)

a) Obergut

1672: Wastl (= Wasfl), Bauer, Brunner (4 Familien), Dora, Drapl (= Trappl), Endl, Poljschuh, Neumar (= Neumeier), Straßgütl, Sturm, Tex, Winkler (2 Familien), Zeder.

1754: Barth (= Borth), Brunner, Damb (= Thom), Endl, Hofbauer, Pehßer, Bohl (= Boll), Regner, Lauser, Trappl, Wallisch, Wastl.

b) Untergut

1672: Barth (= Borth), Bauer, Berger, Pehßer (= Pehßer), Böhm, Brunner (3), Christoph, Demel, Eberle, Klein, Leib (2), Müller, Müllner, Panz, Perisch, Schlehä, Schulz, Strommer, Vorreiter, Weißmann, Würth.

1754: Barth (= Borth), Berg (= Berger), Brandt, Brunner (2), Endl, Hammerl (3), Kotil, Müller, Panz, Pehßer, Schattauer, Schlehä, Seidl, Tex, Tudy, Lunzl, Vogt, Vorreiter, Wallisch, Walter, Wanko, Wastl, Zoll (2).

(Ein tschech., aus dem Jahre 1627 stammendes Urbar (Sign. 353) nennt uns am Untergut folgende Namen: Bernhart, Bohatryt, Brunner, Czach (= Zach), Carl, Czerny, Felinger, Gruber, Haber, Hauser, Kremser, Kylvian, Laurer, Marek, Neulichtrach (= Neulichweich), Paul, Pessl, Pehßer, Prazial (= Prazak), Rejndl, Rjiba, Strommer, Strjhart (= Stridert), Traumer, Trnka, Lurer, Tybald.)

Böhm.-Rudolez.

Bahnenregister 1672 (Sign. 276b): Bohemb (= Böhm), Brandtner, Breher, Bürgel, Dannibl, Fallo, Humbl (= Hummel), Kristian (= Christian), Küchl, Rutsche, Rwieta, Marczh, Pahr, Benz, Schlehr, Schnabl, Seepacher, Stanecker (= Stallacker), Stangl (3 Familien), Weber, Wiggott (2), Zehner.

Individual-Extrakt 1757 (Sign. 378): Bayer, Brath (2), Dräglar, Fenz (2), Fischer, Gotko (2), Rwieta (2), Paar, Stangl (4), Wallisch, Wiggott (4), Woral, Zeindler (3).

Frauentorf.

(Nach 1700 entstanden.)

Rustikal-kataster 1754 (Sign. 117): Diemel (= Thimmel), Fischer, Hofbauer, Kienast, Körker, Löw, Mühlbauer, Peißer, Slowak (3), Strommer (3), Walther, Weinrot, Zoder.

Solleisch.

Bahnenregister 1678 (Sign. 319a): Ambrosch, Bartl, Bauer, Hohewarter (= Hochwarter), Neubauer, Nußhöber, Osterreicher, Rip (= Rupp), Schattauer (2), Urban, Wastl (3), Wimmer (5), Wirtl, Wolla, Zotter.

Individual-Extrakt 1755 (Sign. 392): Bartl, Fuchs, Osterreicher (5), Pascher, Schattauer, Schlehä, Stangl, Wastl (4), Wimmer (4), Zach (3).

Sibherisch.

Bahnenregister (Sign. 314): Achazh, Baria, Fenz (2), Jledl (= Jlödl), Fröh-

lich, Giro, Großstein, Haindl, Hummel (3), Klug, Lacher, Melzer (3), Metzl, Milner, Reß (= Reisch), Riedling (2), Schmozer, Schwarz, Wagner, Weizel, Zoder (6).

Individual-Extrakt 1751 (Sign. 318): Achaz, Achaz, Berger, Christian (2), Fenz, Flebl (= Flöbl), Handl, Hofbauer (3), Hummel, Klug (2), Melzer (5), Neuwirth (2), Riedling (2), Rubh, Schüb, Wagner (2), Waßl, Wolf (2), Zoder (2).

Margarethen.

(1707 entstanden.)

Rustikalitäten (Sign. 117) 1754: Brand (2), Brandner, Brunner (3), Gangl, Harrer, Joch, Kugler, Neubauer, Waßl.

Mudlan.

Lahnenregister 1671 (Sign. 186): Fiedler, Gangl (3), Hammerl (2), Hofbauer, Kilian, Mauritz (2), Neubauer, Ruz, Schuhmann.

Rekt.-Akten 1749 (Sign. 186): Weitner, Berger (2), Endl, Eichenauer, Fraß (= Fraßl), Gangl (3), Hammerl (3), Hofbauer, Kalsner, Kilian, Peißer (2), Vorreiter (2), Walter.

Mutten.

Lahnenregister 1671 (Sign. 186): Bauer, Eichenauer, Gangl, Hauer, Haußel, Hofbauer, Illinger, Janke, Knost, Neusäß, Schwarz, Stadler, Stein, Strommer, Tschob, Tübach, Vogth (= Vogt), Wanko, Waßl, Zoder.

Rekt.-Akten 1749 (Sign. 186): Barth (= Borth), Czerny, Gangl, Hautschek, Hofbauer (2), Kögler, Mauritz, Peißer (2), Strommer (4), Tudy, Wanko (2), Waßl (2), Zoder (2), Zuba.

Muttischen.

Lahnenregister 1671 — 1678 (Sign. 314a): Binder (3), Brodt (= Breit), Dotter, Edelmann, Forhenus (2), Fröhlich, Goldhammer, Graf, Grün (2), Heinel, Hauer, Kaufmann, Kohlmann, Lambrecht, Pfliegler, Pukers, Ramstein, Reindl, Riedling, Schmidmayer (3), Sieß (= Süß), Slabinger (= Slabinger), Strobl, Trapl (2), Wirtl, Zach.

Befundstabellen 1751 (Sign. 318): Breit (4), Forhenus (2), Grienn (= Grün), Klug, Kohlmann, Meizner, Neuwirth, Schmiedmayer (3), Thöner (2), Urbanek, Woltern (2), Wagner, Wanko, Wimmer, Zoder (2).

Neustift.

Lahnenregister 1672 (Sign. 232): Beck, Hofbauer (3), Kreuzwieser, Kugelweith (= Kugelweich), Lindner, Müller, Pitisch,

Schmidt (2), Schnabl, Schön, Seiler, Spreitzer, Strobl (3).

Individual-Extrakt 1752 (Sign. 188): Blümel, Brand, Eggerth (= Eghart), Eißlinger, Fuz, Gößl, Hauer, Kreuzwieser, Lindner, Meizner, Peß, Schüller, Spreitzer.

Piesling.

Lahnenregister 1672 (Sign. 232): Anderle, Bahrhaus, Baucher (= Bauder), Bauer (2), Foll (= Voitt), Hauer, Hirsch, Hofbauer, Hofniel, Koller, Kraxinger, Kugler, Kuttcher, Werth, Mühler, Pitisch, Schalk, Schiller, Schmidt, Scholler, Schuster (2), Sieber, Sießenbed (5), Strohmayer, Urschel, Withalm, Zach, Zuderigal.

Individual-Extrakt 1752 (Sign. 188): Bauer, Breuer, Egger, Freißl, Girzil (= Frschil), Fuchs (2), Gader, Hofbauer, Mainz, Kreuzwieser (2), Lindner, Neubauer, Pandeliczka, Pitisch, Schiller (3), Schön, Schwarz, Sießenbed (3), Spreitzer, Stallecker, Starf, Strommer, Loißl, Zach.

Qualizen.

Lahnenregister 1678 (Sign. 319a): Baßl, Blaschek, Frischer, Fuz, Gangl, Glott (= Chlad), Gropff (= Graf oder Kropff), Jahn, Jafesch, Ludwig, Neubauer, Niederhofer, Desterreicher, Payer, Purbaum (2), Pitisch (3), Rupeiß, Rabenstein (= Raumbstein), Rotter, Rupp (= Rupp), Schattauer, Schachtl, Schmidt, Schuh, Sommer, Steinhäuser, Süßenbed (4), Tent (= Dent), Töller, Totter, Lunfl, Withalm, Wimmer, Wirtl, Zach, Zotter (2), Zuderriegl.

Individual-Extrakt 1755 (Sign. 392): Bauer, Bayer (3), Christian (= Christian), Fuchs, Götthardt, Hammerl, Jahn (2), Niederhofer (2), Desterreicher (5), Peß, Pitisch, Rubeck, Rupp, Sießenbed (2), Singer, Sommer, Wimmer (3), Zach (3).

Qualkowitz.

Lahnenregister 1671 (Sign. 336): Berger, Bernard (= Bernhard), Böhm (3), Brand, Baumann, Hofbauer, Jäger, Jall, Judmann, Piringer, Saler, Schneffler, Schwinger (= Schwingel), Steffl, Witzmann.

Rekt.-Akten 1754 (Sign. 186): Berger, Böhm (2), Brand (4), Friedreich, Gangl, Harrer (2), Hofbauer (2), Meier, Peß, Reib, Stallecker (2), Vogt, Voitt, Waßl.

Siggras.

Lahnenregister 1671 — 78 (Sign. 314a): Achaz, Bertholdt (3), Bily, Binder, Böhm (2), Brandtweiner (2), Czoder (= Zoder), Drapel, Dreppolth, Felsing, Gerbler, Gilge, Hering, Hofbauer, Hummel, Kauf-

mann (3), Klotzer (= Glaser), Koch, Kopf, Krenbser (= Krenser), Mandl, Metzner, Oswald, Reath, Riedling, Ritter, Schütz (3), Stadler, Stroß, Wallner, Wandler, Wolf (2), Wurmbrand (2), Zoder.

Slawathen.

Lahnenregister 1672 (Sign. 232): Bauer (3), Beck, Binder, Brat (= Breit), Bumhaml (= Johann Bum), Eibensteiner, Fehrl, Feher, Fischer, Hofbauer (3), Kartz (= Kartz), Klement, Mitesch, Murg (= Muck), Neufeld, Pandeliczko, Paska, Pelsch, Prinfh, Sahlner, Siebenbeck, Stiechl, Teufel (= Toifl), Zsch (3).

Individual-Extrakt 1752 (Sign. 188): Androsch, Bauer (6), Bleh, Frid (2), Girzil (= Frisch), Garrer, Hofbauer (2), Jatsch, Niederhofer, Oesterreicher (2), Ramstein, Rojfl, Schattauer, Stalleder, Strobl (2), Strommer (2), Teufel (= Toifl) 2).

Urbantisch.

Lahnenregister 1671—78 (Sign. 314): Berger, Grub, Kaufmann, Kleinkind, Kieseling, Krobstein, Martin, Neubauer, Riedl, Riedler (wahrscheinlich Riedling), Schmezer, Schmidmar (= Schmidmayer), Sif, Lemel, Wallner, Weber, Weidner.

Urwitz.

Lahnenregister 1671 (Sign. 111a): Bacher, Bartl (2), Bauer, Berger (2), Blaha, Böhm, Brunner (2), Denk, Forster, Gaugusch (2), Götthans, Grisch, Janus, Kalabka, Komarz, Leinhart, Mitsch, Seidl, Teyrer, Thomerle, Waldtherr (= Walter), Wallner, Zacherle.

Individual-Extrakt 1753 (Sign. 143): Berger (5), Brunner (2), Denk, Gaugusch, Götthans (3), Grisch (= Kritsch) 2), Schneider, Schütz (2), Seidl (3), Wallner, Walter.

Wenzelsdorf.

(1712 entstanden).

Rustifikataster 1754 (Sign. 117): Bauer, Erdl, Eschenauer, Hammerl (2), Hofbauer, Kalsner, Kilian, Mauritz, Pehker, Schwarz, Sommer, Schütz.

Wipitz.

Lahnenregister 1671 (Sign. 186): Brunner, Ganiß, Gertner, Hofbauer (3), Knecker, Knieße, Rosenborn (3), Schreiber (4), Seidl.

Rekt. = Altem 1749 (Sign. 186): Brandt, Gangl, Glückselig, Hofbauer (4),

Joch, Löw, Mauritz, Scheubrein, Schlosser, Schön, Schreiber (2), Voisl.

Wölling.

Lahnenregister 1678 (Sign. 276a): Altrichter, Gaml (= Gaml), Gansich, Hofftetter, Kutsch, Lang, Rebl, Tollinger, Zullemann, Weidl, Wehß, Wolfshütz (3), Zieker (2).

Individual-Extrakt 1757 (Sign. 263): Frühbauer, Hochrein, Hofftetter, Orbel, Mayer, Stoizner, Wirtl, Wiggott (2), Wolfshütz, Zieker (6).

Zlabings.

Urbarkatafession 1775 (Sign. Jglau 19, Nr. 2): Albrecht, Allcam, Allch, Almon, Ameißer, Anlauf, Appel, Appeltauer, Aßl, Bacherl, Bauer, Bernhard, Böhm, Brandstätter, Bruck, Brüll, Burg (auch Bürg), Burthart; Christoph; Deimel; Edlhard, Egl, Eisner; Faber, Fally, Feh, Fellner, Fiedler, Fischer, Fiedl (= Fiedl), Frasl, Frattinger, Freystorn, Frid, Frühwirt, Fuchs, Fur; Gebl, Giller, Glaser, Gottfried, Graß, Gschwendner; Hajet, Garmann, Hartl, Harthauer, Hauser, Hebingner, Heindl, Helleport, Hieker, Hirdt, Hirsch, Hochstätter, Hofmann, Hofmüller, Hummel, Hunger; Jle (auch Jlee); Jatsch, Jandl, Janl, Jocheim (= Jochem), John; Kaspar, Kastner, Keck (= Köck), Keil, Kieseling, Kitzberger, Klauer, Klobner, Knieling, Koch, Korzan, Kramer, Kratschmer (= Kratschmayer), Kraus, Kreuzer, Kreuzwieser, Krumpos, Kurz, Kutschereiter, Kubel, Kütler; Laber, Lang, Legner, Lohr, Loker, Lowisch; Mach, Mader (auch Mader), Mandl, Mana, Marbinek, Marzi, Medlagl, Melzer (= Mölzer), Mendit, Mesel, Müller; Naker, Neubauer, Neumeier, Niederhofer, Nitmann, Nowotny; Oppitz, Osterreich, Oswald; Paar, Pabisch, Pascher, Pelz, Petrisch, Pfeffer, Pitisch, Piringer, Piser, Plach, Pomesberger, Populorum, Pöb, Pvehm, Prol, Puschnann, Purbaum; Raabs, Reiner, Reitterer, Richter, Riedling, Riglner, Rolsberg, Rubl, Rupp; Schandl, Schattauer, Schauer, Schmalzbauer, Schmied, Schmiedl, Schönsüßl, Schulz, Schweska, Schwarz, Seeger, Seidl, Springl, Stangl, Stark, Steindl, Steinl, Steitig, Steitner, Stoß, Strommer, Stubenboll (= Stumboll); Tham (= Thom), Tellner, Teyfinger, Tich, Trapler, Trittner, Thumser, Tunkl; Wagner, Walter, Waack, Weishaupt, Wenisch, Wieser, Winfler, Wittmann, Wollein, Wollet; Zsch, Zimmerrmann, Zipko, Zlabinger, Zlobotzer, Znahmer.

Die ältesten Familiennamen in Eger.*)

Von Dr. Karl Siegl, Eger.

In meinem Aufsätze „Der erste dem Namen nach bekannte Bürgermeister von Eger“ in den „Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen 1925“ und „Egerer Jahrbuch 1926“ habe ich bereits darauf hingewiesen, daß man in Eger (und auch anderwärts) vor dem 13. Jahrhundert keine Familiennamen, sondern nur die Taufnamen mit irgend einer Bezeichnung kannte. Diese Bezeichnung deutete entweder die Lage des Wohnsitzes, des Hauses, an, wie: Konrad an der Hül (Hülle, Sumpf, palus), Gottfried an dem Kornbühl usw. und daraus entstanden die Geschlechter- oder Familiennamen der Hüler, der Kornbühler, oder die Bezeichnung bezog sich auf die Herkunft, die Heimat, wie: Engelhard von Plan, Kunz von Elbogen und daraus entstanden die Planer, die Elbogner, ebenso auch die Raadner, Rattenplaner, Rudizer usw., oder auf das Gewerbe, wie: Schmied, Schneider, Schuster usw. Häufig blieb der Taufname des ältesten Trägers des Geschlechts, wie Kunz (Konrad), Rünzel (Roseform), Rüdél (Rudolf), Göz (Gottfried), Siegl (Siegmond) usw. auch den Nachkommen dieses Geschlechts. War einer mit einem auffallenden Körperteil ausgestattet, so gab auch dieser Veranlassung zur Bildung eines Familiennamens, und so entstanden die Namen: Glaz (Glazkopf), Kropf, Großkopf, Bierbauch usw. Nach auffallenden Kleidungsstücken nannte man deren Träger Kurzrock, Grünrock, Rotrock, Scharlach (der rote Schuhe aus spanischem Leder trug) usw. Alle diese Namen werden in Handschriften unseres Archivs genannt.

Selbst im Lösungsbuch vom Jahre

1390 finden wir noch solche Namen, wie Konrad von Koburg (Fol. 1), Fritz von Lofau (Lafan, Fol. 3), Franz mit der eisernen (ehseren) Hand (Fol. 4), Hensel von Elbogen (Fol. 5) und viele andere.

Der erste Egerer Familienname, der uns in Urkunden begegnet, ist Angel. Ein Arnold Angel (Angil) wird in einer Urkunde König Friedrichs II. vom Jahre 1218, Ende Oktober, als Verkäufer eines Hofes in Kropitz an das Kloster Waldsassen¹⁾ genannt; und in einem zweiten zu Eger ausgestellten Briefe desselben Königs vom 18. Nov. 1219 als Zeuge und Dienstmann dieses Königs erwähnt.²⁾ Ein Sohn dieses Arnold, Rudisch (Roseform von Rüdeger), ward dann der Stammvater des namhaften Alt-Egerer Geschlechtes der Rudisch, auch Rudusch genannt.

In zeitfolgender Ordnung und unter Angabe der Urkunden, in welchen die einzelnen Namensträger zum ersten Male auftreten, lasse ich nachstehend jene Alt-Egerer Geschlechter folgen, die nach 1218—1390 bekannt werden und in der Geschichte Egers mehr oder weniger eine Rolle spielten: Die Steinhauer (de domo lapidea) 1242 (21. 8.), die Höfer (de curia) 1252 (18. 12.), die Teufel (diaboli) 1260 (25. 7.), die Hafenzagel (caudula) 1264 (21. 12.), die Regensburger (de Ratispona) 1265 (20. 4.), die Zöllner (theleonarii) 1268 o. L., die Gschwein 1271 (14. 9.), die Rohrer und Spervogel 1272 (31. 5.), die Sedel 1273 (13. 9.), die Zimmer 1275 (21. 9.), die Teicher 1277 o. L., die Merbod C. 1279, die Ensenbeck 1285 (11. 2.), die Thieme 1289 (25. 6.), die Hüler, Golberl und Fönfl (1290 o. L.), die Wild 1291 (16. 4.), die Kräpfl und Kornbühler 1292 (18. 10.), die Prager

*) Aus der Einleitung zu dem Aufsatz „Das älteste Egerer Stadtbüchlein vom Jahre 1390“ im „Kalender für das Egerland 1931“. Verlag und Schriftleitung: Siegfried Habermann in Eger.

¹⁾ Mon. boica XXXI, 496. — Boehmer, Reg. imp. V, 960.

²⁾ Mon. boica ebda., 497. — Boehmer, ebda., 1071.

1299 o. L., die Brunner 1304 (7. 11.), die Reibeln 1305 (20. 2.), die Ribstein (1. 2.), die Steinfeller 1308 (19. 11.), die Tischler 1310 (24. 6.), die Forster 1312 (25. 5.), die Birinfel 1312 (25. 5.), die Delnitzer und die Ragerngast 1316 (2. 2.), die Luditzer 1316 (21. 5.), die Büchelberger 1318 (9. 1.), die Knod, Frank und Kalteisen 1323 (1. 7.), die Schaller 1324 (5. 4.), die Schwager und Helwig 1341 (23. 2.), die Hecht 1341 (13. 12.), die Frankengrüner 1342 (3. 4.), die Raadner 1345 (17. 12.), die Ginfiedler 1346 o. L., die Prymatzsch 1347 (23. 11.), die Hufnagel und Zehe 1349 (12. 8.), die Goppold 1352 (27. 2.), die Roswitzer 1353 (17. 5.), die Bexrer 1353 (9. 10.), die Wernher 1356 (30. 4.), die Maulker 1356 (3. 2.), die Schirndinger 1356 o. L., die Mai 1357 (1. 2.), die Krämer 1357 (4. 4.), die Lang und Freitag 1358 (10. 10.), die Juncker und Haller 1359 (29. 5.), die Schönbach 1360 (29. 3.), die Klopfer 1360 (15. 6.), die Jur und Söldner 1369 (6. 10.), die Simon 1370 (5. 6.), die Gumerauer 1373 (2. 5.), die Hirnlos 1378 (29. 5.), die Kürschner 1378 (21. 7.), die Lautenflaher 1379 (10. 8.), die Höniger 1379 (1. 9.), die Reimar 1382 (5. 5.), die Kottenplaner und Wassermann 1384 o. L., die Kessler 1385 o. L. und die Bayer 1388 o. L.

Mehrere von diesen Geschlechtern waren zur Zeit, da unser Losungsbuch anhebt, schon erloschen, mehrere ausgewandert, mehrere herabgekommen und verarmt. In der alten Blüte standen noch: die Rudusch, die Heckel, die Büchelberger, die Frankengrüner, die Juncker, die Haller, die Söldner u. a.

Am längsten hielten sich die Juncker in Eger, die noch im 18. Jahrhundert hier auftreten. Sie waren die reichsten Leute in unserer Stadt und von ihnen kaufte die Stadt im Jahre 1735 (21. 7.) das Stadthaus und die Güter Oberfun-

reuth, Oberpilmerkreuth und Liebened um 44.373 fl.

Ein Niklas Juncker erscheint auch als höchster Steuerträger in unserem Losungsbuche von 1390. Wir finden ihn mit seinen Geschwistern (geschwistfreide) als Besitzer eines Hauses in der Schlegelgasse (Fol. 14). Als Besitzer dieses Hauses wird er schon 1359 (28. 8) erwähnt und zahlte an Steuer 127 Pfund. Er hatte also ein Vermögen von 12.700 Pfund, eine Summe, die einer Million unserer heutigen Währung gleichkommen dürfte. Nach ihm sank der Steuerfuß schon unter 100 Pfund herab und es zahlten mehr als 50 Pfund: Hans Schneider (82 Pf., Fol. 4), Hermann Heckel (75 Pf., Fol. 4), Engelhard Büchelberger (71 Pf., Fol. 5), Hermann und Albrecht Frankengrüner (je 55 Pf., Fol. 5) und Lew Büchelberger (51 Pf., Fol. 5).

Im ganzen zählt das Buch 1358 Steuerpflichtige oder Zensiten. Rechnet man die Juden und die steuerbefreiten Söldnerfamilien mit je 50 Köpfen hinzu und jede Familie mit durchschnittlich 5 Gliedern, so würde sich im Jahre 1390 eine Bevölkerung von mindestens 7300 Seelen ergeben.

Mit Namen nicht angeführt sind im Losungsbuche die Juden. Diese zahlten, wie am Ende des Losungsbuches ersichtlich ist, einen Pauschalbetrag von 100 Pfund, den sie unter sich aufteilten.

Diese Losungsbücher sind nun von 1390 beinahe lückenlos bis 1758 vorhanden, und bilden eine der schätzenswertesten und häufigst begehrten Grundlagen für Egerer Familiengeschichte.

In den folgenden Hefen dieser Zeitschrift bringe ich die Namen der Egerer Bürger nach dem ältesten Losungsbuche (Stadtsteuerbuche) vom Jahre 1390 im vollen Wortlaut.

Quellen zur Familiengeschichte des Jeschten-Isergaues.

Von Walter König, Reichenberg.

(3. Fortsetzung.)

Schmidt, Schmied Bartel, Ros., 1544 (167); Simon, Rb., 1549 (22), 1550 (33b), 1559 (104), 1560 (113, 115), 1561 (73b, 135), 1550 bis 1553 als Gemeindeältester in Rb. genannt; sein Sohn: Merten, Rb., 1554 (60b), 1555 (74), 1556 (79b), (80), 1558 (114), 1561 (73b, 129b, 116b, 162b, 160), wird 1569 als Bürgermeister, 1555 bis 1565 und 1571 bis 1572 als Gemeindeältester in Rb. genannt; Matz, Kun., seine Schwester: Barbara, Kun., 1550 (22b); Andreas, Rb., 1553 (52), 1554 (51b, 57b), 1556 (76), 1557 (91), 1558 (96), 1562 (143b). Jakob, Rb., 1556 (77b, 79b, 80), 1557 (88b, 89), 1561 (129), 1565 (158b) = Jakob Bruckner (f. d.). — Schneider, Schneyder Franz, Rb., 1557 (93b); Paul (= Paul Heinze, Henze), Rb., 1561 (126b). — Schöler, Scheler Michel, Mü.¹⁾, 1544 (167). — Schönfelder Bartel, Rb., 1542 (3), 1556 (82). — Schorsch, Schors Hans, Rb., seine Frau: Katharina, 1548 (17), 1551 (40, 42); er wird 1551 bis 1552 als Stadtrichter und 1548 bis 1550 als Gemeindeältester in Rb. genannt; Bartel, Rb., 1556 (82), 1558 (100b). — Scholze, Scholz Wenzel, aus Ringelshain; sein Sohn Jakob stirbt 1546; des letzteren Töchter sind: Anna, Margaretha, Walpurga, Katharina, 1546 (11); Lorz, Rb., (aus Ringelshain) stirbt 1553; dessen Kinder erster Ehe sind: Margaretha, Anna, Barbara, Christina und Bartel Scholzin, 1553 (56); Lorenz, Ringelshain, 1556 (77b); Caspar, Dittersbach, 1556 (77b); Anton, Rb., stirbt 1550, seine hinterl. Wittve ist Hedwig, 1550

(35); Melcher = Melcher Bretschmer (f. d.). — Schwarzbach Hans, Mach.²⁾, sein Bruder: Jorge „zum Goldberge“ (= Engelsberg?); des letzteren Wittve heiratet nach dem Tode ihres ersten Gatten 1560 Hans Heinrich „zum Goldberge“; Jorge's Kinder sind: Elisabeth und Anna, 1560 (121b, 122b); Matis, Rb., 1556 (50b). — Stein, Steiner, Steinmez, Steinhänsel Hans, der alte, Rb., 1555 (50b), 1557 (93); Hans, der jüngere, Rb., 1549 (19), 1551 (38), 1552 (49b), 1554 (51b). — Straße Jokoff, Bro., 1555 (75b). — Tham Jakob, Gi., 1551 (36). — Thiel, Thie, Thl Hans, Rb., 1551 (37), 1554 (60, 63b), 1555 (72), 1556 (77b), 1558 (116), 1559 (104, 105, 117), 1560 (118), 1562 (149). — Tischler Jorge und Hans, Rb., 1542 (161), 1544 (167); Christoph, Bro., 1555 (74b), 1557 (90b). — Tschimke, Schimke Anna, die alte, Rb., 1556 (85), 1561 (129b), 1571 (112b), vergl. Gebottig, Möller. — Tuzke, Tutschke, Dutschka Jakob, Rb., wird 1546 bis 1550 als Stadtrichter und 1550 bis 1551 als Gemeindeältester erwähnt, 1549 (20); Balten, Rb., 1553 (53, 54), 1559 (117), 1560 (132b), 1561 (127, 135), 1562 (143). — Ulrich Joachim, von Rosenfeld, Rb., Stadthauptmann; seine Frau war eine Tochter des Eichhüter Scholzen Hans Hübner; sie starb 1561 (132), 1555 (67b), 1556 (145b, 83), 1557 (95), 1558 (100b), 1559 (107), 1561 (127, 127b), 1562 (144); seine Brüder: Aaron und David; Aaron, Rb., 1557 (92), 1559 (114), 1560 (119b); David, Rb., 1560 (121b, 122b), 1562 (140, 151b, 144), 1563 (153b). —

¹⁾ Mü. = Müntendorf.

²⁾ Mach. = Machendorf.

Unger Hans, Kb., 1564 (163). — Wagner Urban, Schi., 1555 (66). — Wentzsche, der alte, Kun., 1550 (23). — Wenzel, Wenzel Jakob und Michel, Sei., 1544 (167). — Westendorf, Westendorfer Lenhardt, Kb., „Kirchenvater“, wird 1572 als Gemeindeältester genannt, 1557 (92). — Weurzineh, Weberzins Nickel, Kb., seine Mutter: Anna, 1557 (70). — Wiesner, Wießner, Wissener Brosius, Kb., 1540 (71), 1555 (71); Andre, aus Löwenberg, 1556 (145b). — Wolfstein Forge und Hans, beide in Einsiedel, 1555 (70). — Wünsch, Wünsch Markus, Kb., 1557 (93b). — Wurst, Wurst Nickel, Kb., 1550 (50), 1554 (61b). — Zeidner, Zenger Jakob, Kb., 1556 (84),

1557 (88, 91b, 92), 1559 (108). — Zimmermann Greger, Kb., 1544 (169); Jakob, Kb., wird 1551 bis 1553 als Bürgermeister und 1550 und 1553 als Gemeindeältester genannt, 1553 (51).

Die Familiennamen sind unbestimmt bei: Langer Schneider, Kb., 1540 (71). — Pulver Nickel, Kb., 1540 (71). — Duch Sewel, Sei., 1544 (167). — Waber Lebeda, Sei., 1544 (167). — Nickel Feste (?), aus „Ehsdorf“ (?), 1548 (18). — Der Tanzmüller, Kun., 1550 (23). — Hans der Schloffer, Kb., 1556 (50b). — Kregel Böhrle, Kb., 1555 (70), 1558 (101b). — Die Brosin, Kb., 1557 (88). — Janusse von Polnik, Schb., 1562 (148).

Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden.

(1595 — 1694).

Von Josef Hofmann, Raaden.

Vom Jahre 1595 angefangen sind sämtliche Personen: Männer, Frauen, und Kinder, welche in den Bürgerverband der Stadt Raaden aufgenommen wurden, bekannt. Sie sind in eigenen Verzeichnissen des Raadner Stadtarchives in zeitlicher Reihenfolge eingetragen. Aus dem ältesten dieser „Bürgerregister“ seien im folgenden die Namen jener Personen in der ABCfolge mitgeteilt; welche in der Zeit von 1595 bis 1694 von auswärts nach Raaden kamen und daselbst Bürger wurden und deren Herkunftsort ausdrücklich genannt wird. Die Namen der Personen und Orte sind in der Schreibung des Registers mit allen Sonderheiten und Abweichungen von der heutigen Schreibung wiedergegeben. Beigefügt ist der Beruf des Betreffenden, wenn ihn das „Register“ ergibt, dann Jahr und Tag der Ablegung

des Bürgereides und die Bürgerrechtsgebühr in Schock meißnischer Groschen oder in Reichstalern oder Talern oder in Gulden und Kreuzern. In einem Falle trat an die Stelle des Geldes eine Sachleistung. Die wenigen mitverzeichneten Frauen leisteten den Treueid nicht, sondern wurden mit Handschlag als Mitbürgerinnen in den Stadtschutz aufgenommen. Kinder wurden durch ihren Vater eingekauft und waren gehalten, bei erlangter Mündigkeit den Bürgereid nachzuholen, wofür zwei angesehene Bürger die Haftung übernahmen. Beachtung dürfte es verdienen, aus wie weitem Umkreise damals trotz der einfachen Verkehrsmittel, der schlechten Wege und der großen Unsicherheit des Reisens und Wanderns — zumal während des Dreißigjährigen Krieges — Leute nach Raaden fanden,

wo sie sich heimisch fühlten und einen neuen Hausstand gründeten. Aus Frankreich, Italien, Tirol, Mähren, Schlesien und anderen Ländern Österreichs, besonders zahlreich aus dem Reiche und selbstverständlich auch aus der heimathlichen Umgebung kam der Zuzug. Welche Mischung des Blutes in den Adern der Nachkommen! Und daß diese Auffrischung alten Raadner Geblüts durch fremdes Blut eine Quelle neuer Lebenskraft wurde, das bezeugt, daß manche der damals gepflanzten Familien weiterlebten und blühen bis auf den heutigen Tag.

Abler Balzer, Rotenwalde, Bäcker, 31. 8. 1598; **Albrecht** Georg, Commothau, Tischlergesell, 24. 1. 1674, 4 Taler; **Anderle** Martin, Marienberg, 2. 12. 1602, 5 Schock; **Angerle** Hannß, Lögell, 6. 9. 1656, 5 Reichstaler; **Archmann** Hannß, Hochimsthal, 10. 11. 1634, 6 Reichstaler; **Arlt** Johannes, Poddorsamb, 26. 5. 1614, 4 Schock; **Auer** Valentin, Sobiesiad, Hofensicker, 17. 5. 1627, 3 Reichstaler; **Auerbach** Christoff, Krottendorff, 14. 5. 1614, 1 Schock; **Aurach** Leonhardt, München, 7. 10. 1655; **Aychmann** Carl, Montabaur, kurfürstl. Erierschcs Stadtgericht, 14. 7. 1677, 10 Reichstaler.

Bald Johann, Kapfer Carlshbad, Pharmacopäus, 13. 12. 1683, 15 Reichstaler; **Bärdel** Johann Georg, Grünh, Herrschaft Hagenh-dorff, 20. 3. 1682, 20 Reichstaler; **Barth** Hannß, Augspurg, Schuhmacher, 3. 12. 1607, 2 Schock; **Bastel** Georg, Wattowitz, 6. 5. 1637, 5 Gulden; **Bastl** Georg, Tischermid, 13. 3. 1628, 12 Schock; **Bayer** Görg, S. Sebastianberg, Kürschner, 22. 6. 1601, 4 Schock; **Bayerin** Maria, Radenicz, 11. 7. 1612; **Behf** Christoff, Eggendorff, Müller, 8. 10. 1636; **Berger** Georg, Reischpach in Bayern, Tuchknapp, 25. 9. 1671, 5 Taler; **Biener** Hannß Georg, Grünberg in Mähren, 30. 8. 1669, 6 Reichstaler; **Blumenauer** Andreas, Raschwitz, Büttner, 26. 2. 1600, 4 Schock; **Bochmann** Michel, Dorf Zwönitz in Meichsen, Krämer, 29. 3. 1602, 2 Schock; **Böhaimb** Joannes, Leüsing, 13. 5. 1608, 1 Schock; **Böhm** Ferdinand, Pirschbach in Schwaben, 11. 12. 1643, 1 Reichstaler; **Böhmb** Wentzl, Bisznich, zur Böhm. Leippe gehörig, Papiermachergesell, 17. 12. 1681, 7 Reichstaler; **Bonitz** Andres, Elterlein, 16. 1. 1597, 6 Schock; **Brach** Tobiasß, Böhmisch Leippe, 12. 5. 1651; **Braun** Andreaß, Ellbogen, Kunstpfeifer, 26. 3. 1692; **Bredau** Hans

Reichart von der Baiter, Prag, 15. 12. 1604; **Breuer** Paul, von der Preßnitz, 2. 9. 1602, 4 Schock; **Breunel** Wolf, Eger, Tuchtnapp, 6. 9. 1595; **Bruder** Hannß, Scheibenberg, Wagner, 23. 9. 1622, 2 Schock.

Calcutz Johann Carl, St. Joachimbsthal, Draganist, 22. 12. 1687, 12 Gulden; **Chiterka** Jakob d. Jüngere, Radonid, Melzer, 6. 2. 1604, 6 Schock; **Chuenradt** Balthasar, Syns, ein welscher Maurer, 26. 3. 1602, 2 Schock; **Ciffus** Erdreß, Eger, Barbier und Wundarzt, 15. 3. 1599, 6 Schock; **Claus** Elias, Lauterstein, 31. 8. 1598; **Concze** Stephan, Stadt Meissen, 27. 9. 1610, 1 Schock; **Cor-nige** Martin, Carwin im Lande Artuas, 17. 8. 1635, 4 Reichstaler; **Cotta** Simon, Seerles, 17. 12. 1612, 2 Schock; **Cunradt** Martin, Benjen, Schuhmacher, 6. 3. 1626, 3 Schock; **Cüngel** Georg, Niederreit, Fuhrknecht, 2. 9. 1630, 2 Reichstaler.

Daisingner Johannes Christophorus, Brüg, Magister, Astronom, Medicus, 7. 10. 1650; **Danger** Johann Walbert, St. Maria Ruppferberg, Berg- u. Schichtmeister, 9. 1. 1675, 50 Reichstaler; **Dauschnitz** Barthel, Saß, 9. 12. 1639, 3 Reichstaler; **Dembler** Simon, Rudig, 17. 12. 1659, 3 Reichstaler; **Dipmann** Hieronimus, S. Joachimbsthal, 12. 2. 1616, 3 Schock; **Dirsch** Christoff, Krolup, 4. 1. 1613, 10 Schock; **Dolani** (Dolan) Johann, Irrolandt, 25. 5. 1671, 5 Reichstaler; **Döllner** Georg, Görkaw, 27. 6. 1672, 18 Taler; **Döllner** Johann Paul, Gierctam, 11. 3. 1660; **Donepin** Ditrich, Höpster, Barbier, 8. 4. 1650, 6 Reichstaler; **Donner** Sebastian, Boirbad in Osterreich, Glaschner, 22. 3. 1634, 4 Reichstaler; **Dorn** Martin, Mulbach, Glasergesell, 21. 10. 1619, 3 Schock; **Dornboen** Salomon, Willingen, Kürschner, 20. 1. 1621, 2 Schock; **Drechsler** Centuri, S. Joachimbsthal, Zinngießergesell, 1675, 5 Reichstaler; **Drechsler** Christoff, Krad-dorff, 6. 11. 1609, 30 Groschen; **Drechsler** Hans, S. Annaberg, Krämer, 27. 9. 1595; **Drechsler** Matthes, Neudorf, Amt Schwarzenberg, Sattler, 11. 5. 1626, 4 Schock; **Drechsler** Samuel, aus der Schletau, Procurator, 26. 8. 1598, 14 Schock; **Drehtsch** Johann, Rabitz, 3 Meil Weges ohnweit der Stadt Eger gelegen, 30. 1. 1690, 6 Gulden; **Dreßiger** Christoff, Schlackenwald, Schuster, 14. 5. 1657, 6 Reichstaler; **Dungwein** Georg, von Nidernhal, Bäcker, 28. 7. 1628, 4 Reichstaler; **Dürst** Daniel, Schlackenwerdt, 18. 6. 1608, 2 Schock.

Eberle Kasper, Marieberg, Beutler, 24. 2. 1600; **Ebeth** Christoff, S. Annaberg, 11. 1. 1619, 5 Schock; **Echell** Johann Jakob, Ellbogen, 10. 12. 1663, 3 Reichstaler; **Egerus** Matthäus, Töpl, 22. 9. 1617, 12 Schock;

Eichell Hannß Heinrich, Cölln am Rein, 30. 10. 1658; Efel Hannß Jacob, Ehlbogen, 11. 3. 1669, 5 Gulden; Endhöfer Wolff, St. Sebastianberg, 14. 11. 1653, 2 Reichstaler; Enderle Barthel, Herolt in Reiffen, 13. 3. 1637, 4 Reichstaler; Enderle Christoff, Mhotzhan, 26. 2. 1635, 2 Reichstaler; Enderlein Nicolaus, Börnichen, 13. 10. 1614, 8 Schod; Engelman Georg, Wiestritz, 8. 11. 1604, 3 Schod; Enzman Michel, Sonnenberg, Büttner, 6. 2. 1598; Erfurth Hans, Domitzsch, Kürschner, 21. 8. 1600; Erhardt Stephan, Mulkheim im Elsaß, Wagner, 26. 9. 1691, 6 Gulden; von Eßen Conradt, sonst Pust genannt, Hartweggen im Gölcher Lande, 19. 4. 1617, 4 Schod; Eßlinger Elias, Leitkirch, 2. 9. 1616, 3 Schod.

Fald Mattheß, Poddorfsamb, Luchscherergesell, 2. 10. 1645, 8 Reichstaler; Fehrmann Georg, Commothan, 2. 12. 1641, 12 Reichstaler; Feist Caspar, Mohr, 22. 10. 1632, 10 Reichstaler; Felber Michel, Sonnenberg, 21. 6. 1632, 4 Schod; Fidler Hans, Marienberg, 9. 11. 1616, 4 Schod; Fiedler Georg, Brunnerhördorf, 23. 3. 1672, 18 Zaler; Fiedler Mathias, Herrschaft Brunnersdorf, Steinmez, 22. 10. 1655, 8 Reichstaler; Fiescher Georg, Mhazhan, 10. 12. 1629, 2 Schod; Find Heinrich, Radeburg, Kaufmannsdienner, 23. 1. 1604, 18 Schod; Fischer Hans, Preeznitz, Fleischhacker, 22. 4. 1648; Fischer Georg, S. Anneberg, Glaszer, 19. 6. 1637, 3 Reichstaler; Fischer Hans, Fößtadt, Hammerfchmied, 23. 8. 1599; Fischer Hans, Schneeberg, Mühlknecht, 26. 11. 1601, 6 Schod; Fischer Hannß, Faldshenam, 28. 3. 1686, 24 Schod; Fischer Jacob, Duncka, 3. 6. 1619, 2 Schod; Fischer Michael, Briz, 18. 12. 1656, 4 Reichstaler; Fischer Michel, Brunersdorff, 18. 11. 1616, 5 Schod; Fix Jacob, Leuten, Radler, 19. 2. 1630, 3 Reichstaler; Fleischer Johan, Willomitz, 17. 1. 1673, 6 Reichstaler; Fleißner Gregor, aus dem Beyerlandt, 17. 12. 1659, 3 Reichstaler; Fochtmann Daniel, Risch, 15. 2. 1686, 4 Zaler; Förster Samuel, aus dem Voachimsthal, Schuhknecht, 5. 12. 1608, 2 Schod; Frauwein Hans, von der Schware bei der Leipe, Töpfer, 30. 5. 1597; Fridl Caspar, Buchau, 18. 7. 1642, 2 Reichstaler; Fritsch Hans, Prag, Schuhknecht, 21. 2. 1622, 3 Schod; Friedman Hans, Rodichow, Weißbierbräuer, 25. 9. 1598; Friedrich Michel, Zeblicz, so mit hülzenem Gefäß handelt, 14. 12. 1598, 2 Schod; Frießsch Caspar, Schladenwerda, Weißgerber, 28. 1. 1608, 10 Schod; Fritsch Martin, Brunnerhördorf, 3. 12. 1638, 2 Reichstaler; Fritsch Johann Georg, St. Joachimsthal, Graf Althanscher Wirtschaftshauptmann der Herrschaft Polig, 26. 2. 1694,

26 Gulden; Fritsch Hieronymus, Maschan, 27. 9. 1604, 8 Schod; Fritsch Peter, Görthau, 16. 5. 1605, 10 Schod; Fuchs Hans, aus dem Voachimsstahl, Fleischer, 13. 3. 1602, 2 Schod; Fügtenberger Samuel, Wenzl, Gladau, 3. 10. 1670, 10 Reichstaler; Fuhrman Elias, Runersdorff, Müller, 3. 11. 1610, 8 Schod; Fundt Andres, S. Annaberg, 9. 10. 1602, 12 Schod; Füllmann Mathias, von der Löpl, 10. 1. 1628, 7 Reichstaler; Futterhacker Gabriel, Oderan, Büttner, 16. 6. 1631, 3 Reichstaler.

Gämperle Veit, Commuthau, 27. 2. 1606, 1 Schod; Gareiß Johann, Pestschan, 16. 4. 1666, 3 Gulden und 1 Reichstaler; Gayer Hannß, Büchermühlhammer, Mühlknecht, 3. 1. 1687, 13 Gulden; Gebel Caspar, Oberarenbach in Bayern, Leinweber, 15. 1. 1653, 3½ Reichstaler; Gebhardt Fabian, S. Marienberg, Büttner, 19. 2. 1596; Gegner Andres, Hohenstein, Wächter, 25. 10. 1699; Gentsch Matthes, Lauenstein, 16. 4. 1635, 4 Reichstaler; Gerst Christoph, kais. freie Bergstadt Schlackenwaldt, Riernergesell, 18. 6. 1691, 6 Gulden; Geuler Georg, Brühl, Schneider, 10. 6. 1633, 3 Reichstaler; Glaaser Hannß Georg, Kleinseite zu Prag, 31. 3. 1653, 3 Reichstaler; Glaz Hans, Gehab, Herrschaft Winteritz, Futer, 11. 3. 1620, 3½ Schod; Glaszer Jacob, Mhotzhan, 27. 9. 1658, 6 Schod; Gleißner Michael, Tschiermitz, 24. 9. 1640, 3 Schod; Gluba Peter, Kayßer Carlsbad, Musikus instrumentalis et vokalis, 17. 4. 1679, 3 Zaler; Göckel Jacob, Willken, Seilergesell, 8. 2. 1616, 2 Sch.; Gödell Caspar, Rünshaid, Schuhknecht, 11. 3. 1622, 3 Schod; Goldtman Georg, Bunzlau, Balbierer, 23. 3. 1635, 3 Reichstaler; Gollart Andreas, Pauzen, Rotgießergesell, 7. 9. 1622; Göpfert Hans, Lengfeldt, Leinweber, 26. 10. 1609, 30 Groschen; Görg Balthasar, Schwarzenberg, Bräuergesell, 23. 8. 1599; Gözner Paul, Penitz, 4. 12. 1595; Gothart Zacharias, Marienberg, Kupferschmied, 4. 9. 1609, 3 Schod; Gotterisch Leonhart, Kolditz, Büttner, 21. 5. 1599; Gözel Erhardt, hochgräf. Sankendorfsche Stadt Plan, Tuchmacher, 13. 6. 1692, 5 Reichstaler; Gräbner Georg, Lengfeldt, Bäcker, 23. 9. 1622, 2 Schod; Grams Jacob, Voachimssthal, Tagelöhner, 17. 3. 1597; Graß Stephan, Steinsperg, 19. 4. 1610, 15 Schod; Graubner Wolf, Buchholz, Bäcker, 9. 1. 1596; Graul Hans, Schladenwerde, Leinweber, 15. 12. 1596; Greger Michael, Freudenthal in der Schlesien, Schneider, 27. 9. 1673; Grembs Hans, Polmen, 15. 9. 1625, 4 Reichstaler; Grieff Helias, Schladenwaldt, Apotheker, 8. 5. 1606, 25 Schod; Grimbs Martin, Schlagenwerd, Cornet, 31. 8. 1629, 2 Reichs-

taler; Grinler Paul, Schlatz, Stadtzimmermann, 4. 3. 1639, 1 Reichstaler; Grobe Wolff, Rünnersdorff, 27. 2. 1613; Grohamberr Christoff, hochfürstl. Bassauer freier Reichsmarkt Obenberg, Tuchmacher, 16. 10. 1693, 12 Gulden; Groß Friedrich, Erbdorf in der Pfalz, Barbiergefell, 28. 11. 1597, 6 Schock; Groß Jacob, Elkerlein, Kürschner, 13. 9. 1619. Paan Hans, Ziebisch, 4. 5. 1607; Paas Georg, Drahonicz, 17. 5. 1613, 4 Schock; Haberle Johann Joachim, fürstl. Saganische Residenzstadt Reinstatt a. d. Waldnaab, Tuchmacher, 20. 3. 1680, 6 Gulden; Haidler Salomon, S. Joachimssthal, 18. 10. 1602, 10 Schock; Hainz Abraham, Sonnenberg, 11. 9. 1602, 1 Taler; Haller Georg, Brunnersdorff, 6. 2. 1660, 4 Gulden 30 Kreuzer; Hambach Johann, Kadonic, 1685, 8 Reichstaler; Hämblert Jobst, Fritlar in Heßen, 19. 1. 1654, 2 Reichstaler; Hammerschmiedt Hannß, Prefsnitz, 21. 3. 1678, 4 Taler; Hämpl Paul, Kadonic, 24. 9. 1603, 1 Taler; Hännel Valentin, Tätzchen, 30. 1. 1654, 6 Reichstaler; Hans Christoph, Cammodaw, Seifensieder, 24. 10. 1670, 10 Reichstaler; Hansel Matthes, Rachel, Melzer und Maurer, 21. 6. 1647, 7 Reichstaler; Hartisch Wolff, Prefsnitz, 9. 9. 1620, 1 Schock; Hartmann Hans, Vangen-Wülmsdorf, Bäcker, 9. 2. 1596; Häßman Christoff, S. Annaberg in Meißßen, Tuchbereiter, 4. 8. 1645; Hasler Martin, S. Sebastianberg, Weingerber, 22. 3. 1628, 4 Reichstaler; Hasler Hans, Sebastianberg, Schneider, 4. 6. 1599; Haubaldt Lorenz, Eisleben, Nagelschmied, 21. 5. 1599; Haubel Adam, Luppaw, 12. 5. 1631, 4 Reichstaler; Hauptmann Rudolph, Bentzen, Fleischergeßelle, 8. 10. 1649, 4 Reichstaler; Hayn Hans, Stadt Cronach, 9. 11. 1612, 3 Gulden böhm.; Heßler Hans, Krolpa bei Triptig in Meißßen, Schmiedgeßelle, 14. 12. 1601, 4 Schock; Hedwig Daniel, ausm Carlshadt, Organist, 16. 8. 1619, 6 Schock; Heßner Christoff Bernhardt, Hagenhordt, Wirtschaftshauptmann, 18. 7. 1663, 13 Reichstaler; Heßner Georg Wilhelm, Brunnerhordt, 15. 12. 1687, 27 Reichstaler; Heßner Johann Christoph, Brunnerhordt, Registrator bei der kgl. Statthaltereie, 15. 7. 1693, 12 Reichstaler; Heinrich Peter, Neudörffel, Herrschaft Chomutaw, Fleischhacker, 23. 11. 1601, 10 Schock; Heinzmann Hans, Saaz, Fleischer, 3. 10. 1646, 9 Reichstaler; Hempler Carl, Saun (Geburtsort Raaben), 4. 3. 1678, 4 Taler; Hendl Christoff, Commothaw, Seifensieder, 12. 5. 1645, 3 Reichstaler; Hennebach, Koffbach im Voigtlant, 23. 10. 1671; Hentschlich Bartl, Whotschan, 3. 12. 1670, 9 Schock; Hering Caspar d. A., S. Ma-

ria Kupferberg, Büttner, 2. 9. 1641, 3 Reichstaler; Hering Caspar, S. Maria Kupferberg, Büttner, 29. 7. 1641, 3 Reichstaler; Hering Klaus, Wertenroda, Schmied, 6. 9. 1595; Heringer Wenzel, Burckstahl, 30. 4. 1602; Herir Matthes, Faldchenaw, Schuhknecht, 26. 8. 1630, 6 Reichstaler; Herligt Bartl, Burckstahl, 27. 9. 1610, 1 Schock; Hermann Daniel, Grünhain, Goldschmiedgeßelle, 5. 9. 1622, 4 Schock; Herold Johan, Görthaw, 30. 9. 1606, 6 Schock; Heroldt Adam, Comothaw, Lohotgerber, 1. 3. 1649, 6 Gulden; Heroldt David, Formersdorff, Amt Stollberg in Meißßen, Zimmermann, 7. 12. 1607, 1 Schock; Herolt Thomas, Stifft Töpel, Sattler, 27. 2. 1630; 1 Sattel; Herr Matthes, Rachel, 21. 6. 1651, 4 Schock; Hertwig Hans, Blumenaw, 20. 1. 1642, 1½ Reichstaler; Heuptler Amprosius, von der Töpl, 28. 4. 1642, 4 Reichstaler; Hierschman Kunz, Brun, Weinhacker, 17. 3. 1597; Hilbert Lorenz, Neudörffel, Amt Chomutaw, Tagelöhner, 31. 8. 1599; Hilperrt Simon, von Oberr Planiß, Zimmermann und Bräuer, 26. 9. 1607, 30 Groschen; Hochman Christoff, Niderfraundorf in Meißßen, Weißgerber, 17. 4. 1617, 10 Schock; Hoffmann Abraham, Kleinrückerswaldt, 8. 3. 1604, 6 Sch.; Hoffmann Johann Stephan, Wienn in Osterreich, Schuhmacher, 6. 10. 1693, 8 Gulden; Hoffmann Nicolaus, Whatscha, 12. 5. 1651; Hoffmann Wolff, Freiberg in Meißßen, 13. 2. 1604, 6 Schock; Hoffmann Adam, Ostros, Sporer, 5. 3. 1599; Hoyt Hans, Langhennersdorff, 27. 11. 1602, 2 Schock; Holczmann Egidius, Eüßenheimb in Frankhen, Rektor der Schule sub una, 16. 6. 1621; Hollinger Georg Adalberth, von der Böhmischen Leipa, 18. 6. 1670, 13 Reichstaler; Hölkel Lorenz, Wien, Sattler, 14. 9. 1659, 3 Reichstaler; Hontemann Balthasar, Hochheimb, 11. 1. 1647, 2 Reichstaler; Hönig Lorenz, Waltersdorff, 1. 10. 1610; Hoß Zacharias, Panja, 8. 11. 1638, 3 Reichstaler; Hoß Hans, Schneeberg, Fleischer, 19. 3. 1601, 2 Schock; Horn Heinrich, Lämbsstein im Voitland, 6. 10. 1642, 2 Reichstaler; Hornäpf Matthes, Bonniß, 2. 12. 1644, 4 Reichstaler; Hoßner Martin, Wokowiz, 1675; Hübler Leonhart, Klein-Hartmannsdorf, Uhrmacher, 27. 8. 1621, 3 Schock; Hüntner Hannß, Ziebisch, 20. 2. 1660, 13 Reichstaler; Hünnerkamp Andreaß, Wintriz, 4. 9. 1630, 10 Schock; Hüpmann Werten, S. Joachimssthal, Zwedenschmied, 21. 8. 1595; Hütter Andreaß, Sonneberg, Tuchmacher, 26. 11. 1660, 8 Reichstaler.

(Fortsetzung folgt.)

Die Familien von Wigstabl in Schlesien und der umliegenden Dörfer im Jahre 1640.

Von Ing. Josef Nirtl, Troppau.

Im schlesischen Landesarchiv in Troppau befindet sich ein Urbar der Herrschaft Wiegstein aus dem Jahre 1640. Es trägt den Titel: Urbari oder Grundbuch über alle zu der Burg Wiegstein gehörige Dörfer, Gebirge etc., Nießnutzungen und Einkommen etc. wie selbte auf des kais. schles. Oberregenten-Amtes Verordnung durch die edlen, ehrenwerten und wohlbenannten Herren Georg Ernst Pfister des Oberregenten-Amtes Raitrat, Melchior Müller, Ober-Biergeldeinnehmer, Christoph Franz Beier von Zweibrod, kais. Hauptmann der sequestrirten Herrschaft Odrau und Adam Breitkopf d. Äl. Unter-Granitzzoll- und Biergefälleinnehmer der Stadt Jägerndorf aufs neue inquirieret und beschrieben worden im Monate Juli des 1640ten Jahres.

Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Leiters des schles. Landesarchivs, Herrn Dr. Perich, dem ich hiefür herzlich danke, war es mir möglich, dieses Urbar familiengeschichtlich zu bearbeiten.

Das Urbar ist ungemein sorgfältig ausgearbeitet und schon aus der verschiedenen Schreibung der Familiennamen ist ersichtlich, daß die Kommission jeden einzelnen Zinspflichtigen persönlich befragt und seinen Namen genau nach der jeweiligen Aussprache niedergeschrieben hat. Darauf deuten auch die augenscheinlich slawischen Volksnamen in den Dörfern Glocersdorf, hier Glogischdorf genannt, und Rattkau.

Die deutschen Familien des Gebietes um Wigstabl sind, wie schon die gleichen Namen beweisen, vom gleichen Ursprung wie jene Familien, die seinerzeit zur Kolonisierung des Ruhländchens berufen wurden.

Bemerkenswert ist, daß meistens auch der frühere Besitzer des betreffenden Grundstückes genannt wird. Diese sind

wohl einem noch älteren Urbar aus dem Jahre 1611 entnommen, das sich aber leider nicht erhalten hat. Über den Grund, warum 1640 ein neues Urbar verfaßt wurde, berichtet eingehend Prof. Zukal im 4. Jahrgang der Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Schlesiens; er lag in der damals stattgefundenen Beschlagnahme und Wiederverpfändung der Grundbesitze. Laut kaiserlichem Befehl vom 1. August 1639 war nämlich diese Herrschaft an den obersten Verwalter des Feldproviantwesens Christoph Eppstein von Chrened verpfändet worden.

Ungemein viele Grundbesitze tragen den Vermerk „wüßt“ oder „Wüstung“ (hier abgekürzt „W.“), wohl eine Folge des Dreißigjährigen Krieges. Dort, wo die früheren Eigentümer genannt sind, habe ich „früher“ mit „fr.“ abgekürzt.

In der Schreibung sowohl der Vornamen als auch der Familiennamen habe ich mich genau an das Urbar gehalten.

Wigstabl.

A) Schanbherchtigt's Bürger.

1. Hans Goldmann, 2. Georg Mann,
3. Georg Häppel, 4. Michel Schiffner,
5. Hans Urban, 6. Gregor Lenger, 7. Paul Mehwalder, 8. Adam Münster (frei), 9. Mathes Fingermann, 10. Thomas Albarth,
11. Kaspar Mayer, 12. Mathes Domes, 13. Michael Langer, 14. Melchior Schent,
15. Gregor Langer, 16. Baltin Mayer (wüßt), 17. Mathes Mayer, 18. Gregor Fzig (W.), 19. Gregor Rother, 20. Simon Simbler (W.), 21. Paul Hatwel, 22. Michael Mayer, 23. Andreas Schwarz, 24. George Bitsch, (Adam Münster's Haus), 25. Andreas Schram, 26. Michael Frei, 27. Georg Seidel (Hans Hans's Haus, 12 Jahre wüßt gewesen), 28. Adam Langer, 29. Jakob Schiffner, 30. Martin Richter, 31. Lorenz Rühholz, 32. Michael Wilischer (hat ein Ölzeug), 33. Wenzel Schwarz, 34. Adam Lerke, 35. Gregor Heuchel, 36. Thomas Fhler (fr. Wawra Jakubecz W.), 37. Adam Lang (fr. Hans Schnerich), 38. Adam Lang (i. Hans Mähr), 39. Simon Mehwalder, 40. Michel Czech, 41. George

Walzer, 42. Martin Simble, 43. Thomas Wagner (fr. Martin Richter), 44. Balten Bayer, 45. Hans Knap (fr. Beno Gotfch), 46. Jakob Lürk, 47. Fridrich Schiffner, (fr. Thomas Hünhäuser).

B) Handwerksleute, die keine

Schrenkhäuser haben:

1. Hans Thomas, 2. Georg Hünheiser, 3. Lorenz Hünheiser (fr. Gregor Vanger), 4. Andreas Sauerbier (fr. Paul Menwalder), 5. Adam Müller (W.), 6. Georg Wisner, 7. Valentin Schend, 8. Simon Fahn (fr. Hans Nylsch), 9. Mathes Brian (fr. Michel Wagner), 10. Mathes Goldtman, 11. Lorenz Waluschke (W.), 12. Michel Thomas, 13. Melchior Kopf (?), 14. Andreas Gold (W.), 14. Gregor Mehrer, 16. Andreas Gold (fr. Mathes Dedeck), 17. Georg Hünheiser (W.), 18. George Hünheiser (fr. Hans Müller), 19. Paul Fingermann, 20. Hans Mäsker (fr. Hans Larischer), 21. Andreas Penniger (W.), 22. Jakob Bärtcher, 23. Paul Goldtmann (fr. Gall. Franck), 24. George Rab (W.), 25. George Vogel, 26. Hans Schenk (W.), 27. Gregor Rinderman, 28. Samuel Mehwalder (W.), 29. Jakob Gloger, 30. Lorenz Wiltscher (fr. Balthasar Heindel), 31. Hans Bessner (?), (fr. Paul Rindermann.)

Bei 8. Simon Fahn steht die Bemerkung: „ist schuldig dem Wetter entgegenzuläuten.“

C) Neugebaute Häuser:

1. Heinrich Klentscher (Handwerker, Haus zinsfrei), 2. Hans Tomak, Fleischer, 3. Martin Simble, Tuchmacher, 4. Balten Mayke, Fleischer, 5. Gregor Korziska, Tuchmacher, 6. Bartel Winkler, Tuchmacher, 7. Adam Dirmez (?), Tuchmacher, 8. Hans Maschka, Tuchmacher, 9. Thomas Hünheiser, Schmied, 10. Simon Simble, Schneider, 11. Andres Diethmar, Schuster, 12. Michel Diethmar, Weinweber, 13. Thomas Schnerch, Schmied, 14. Simon Benischel, Weinweber, 15. Martin Benischel, Weinweber, 16. Mathes Schwarz, Bote, 17. Michel Siewald, Schmied, 18. Simon Jan, Schuster, 19. Hans Dreßler, Schneider, 20. Mathes Siewald, Schneider.

D) Mühlen:

1. Ischmenker Mühle, vormals Adam Witte, jetzt erbliches Eigentum des Blaschel Schustel, 2. Adam Lichtblau, erblich, 3. Adam Schwarz, 4. Hausmühle an der Mohra, Simon Dreßler.

Oberdorf.

A) Bauerngüter:

1. Georg Schenk, Fleischer, 2. Philipp Fingermann, 3. Georg Hünheiser (fr. Andres Fingermann W.), 4. Hans Simon, 5. Jacob

Schnerich (seit 1619 wüst), 6. Adam Knap (W.), 7. Mathes Gwendel, 8. Caspar Knap, 9. Simon Wittke, 10. Adam Hünheiser (W.), 11. Adam Rabowitsch (W.), 12. Paul Rabowitsch (W.), 13. Gregor Dbricht (seit 1606 wüst, der Obrigkeit anheimgefallen), 14. Thomas Meßker (W.), 15. Peter Jan (Wüstung der Obrigkeit anheimgefallen), 16. Adam Thomas, 17. Mathes Rabowitsch, 18. Adam Wagner, 19. Jakob Mägner Wittke, 20. Freihof. Ist von Herrn Hans Christoph von Wallstein neulich um 7200 Taler dem Herrn Caspar Fastmacher verkauft worden. Ein Fastmacher war ein bekanntes Mitglied der mähr. Brüdergemeinde in Fulnek und Freund des Comenius. Als er einmal gegen den Augustinerproppst Thomas Schiller grob wurde, wurde er und Comenius vom Sekretär des Propstes gedroht, was einen kleinen Aufstand in Fulnek zur Folge hatte.) 21. Walter Schenk Wittke, 22. Mathes Siebal (fr. Thomas Hans W.), 23. Michel Pfläger, 24. Caspar Simon, 25. Mathes Schwarz, (W.), 26. Caspar Döhler, 27. Hans Epler, 28. Lorenz Thomas (fr. Eder (W.)), 29. Hans Benischel (W.), 30. Adam Jakubel (ist von Robott befreit).

B) Gärtner:

1. Bartel Maner, Schmied, 2. Andreß Epler (W.), 3. Valentin Korziska, 4. Mathes Thomas, 5. Martin Frank (seit 3 Jahren wüst), 6. Hans Fabian, als Heger von der Robott befreit, 7. Hansel Heinz (W.), 8. Jan Peierp (?), als Heger von der Robott befreit, 9. Georg Hertel, 10. Simon Längler.

Niederdorf.

A) Bauerngüter:

1. Georg Hanel (W.), 2. Andreas Demel (fr. Urban Philipp, 3. Urban Schenk, 4. Hans Lujerth (seit 1628 wüst), 5. Gregor Hanusch, 6. Adam Hänke, 7. Hans Fahn, 8. Valentin Waluschel (W.), 9. Jakob John (W.), 10. Georg Meßker, 11. Gregor Seydler (W.), 12. Thomas Maschke (fr. Michel Wagner), 13. Jacob Bernert.

Groß-Glodersdorf.

A) Bauerngüter:

1. Mathes Schustek, Erbrichter, 2. Wawra Pawlisch, 3. Jakosch Sterz (Sterzeth?), 4. Mathes Fahn (fr. Michel Fahn W.), 5. Poscha Pawlisch, 6. Pawel Pawlisch, 7. George Andraß (fr. Paul Andra W.), 8. Jan Schoschaneg (W.), 9. Adam Nidekth, 10. Martin Wagenito, 11. Bitez Ischermi (W.), 12. Wenzel Pottschek (W.), 13. Jura Morawez, 14. Blaschel Malita (W.), 15. Urban Nidekth (fr. Schimel Bolm W.), 16. Thomas Kollan, 17. Leonhardt Baba W., 18. Frau

Gisackin von Robott befreit, 19. Jura Lomanek, 20. Joan Schmanek, 21. Wawra Thomanez, 22. Pawel Ondra (fr. Walter Subald W.), 23. Jura Malita, 24. Matzel Pawlisch, 25. Jan Soma, 26. Brocel Romaly W., 27. Wenzel Pawlisch (fr. Martin Vorman); 28. Walter Ulbrich W., 29. Martin Starkezeg (oder Waitkezeg), 30. Wawra Herbag, 31. Jakob Kolny, 32. Benisch Pawlischeg W., 33. Adam Wibeckza, 34. Pawel Broffel ist ganz verarmt, 35. Tomas Schimke Wittib ist abgebrannt, 36. Pavel Schimatsegg, 37. Martin Kolny, 38. Jura Ondra (W.), 39. Jura Esler, 40. Martin Esler, 41. Jakob Mojsch hat sein Gut erst ein Jahr, 42. Thomas Czerny, 43. Jan Pawela (W.), 44. Andrej Kleiner (W.), 45. Pavel Plamekfy (W.).

B) Gärtner:

1. Simon Meivalder (W.), 2. Pavel Geraidt (fr. Martin Kunz), 3. Gregor Ulbrich.

C) Häusler:

1. Tobias Hubner, 2. Benisch Pawlisch, 3. Urban Stipanel, 4. Thomas Stameczeg von der Robott befreit, 5. Wawra Dräuba, 6. Barthen Korzizka, 7. Manusch Mascheg, 8. Jan Dobiantka, 9. Wenzel Boschuch (?), 10. Peter Witezeg, 11. Martin Marschaleg, 12. Simon

Sowinzh, 13. Andrej Kleiner der Alte, 14. Pawel Myrus, 15. Adam Schram (fr. Jahn Myrus).

D) Mühlen:

1. Erbmühle des Blazej Schutef, welcher diese 1631 von Gregor Horuit gekauft hat, 2. Die Lomanekmühle an der dünnen Dantsch, Erbmühle des Mathes Lichtblo.

Klein-Glodersdorf.

A) Erbgericht:

des Caspar Maußbarth.

B) Bauerngüter:

1. Pavel Jakubek, 2. Pawel Kolarz, 3. Andreas Guller (?), 4. Pawel Kunz, 5. Jura Wibeckfy, 6. Jacob Korzizka, 7. Peter Bartosch, 8. Urban Suchanez (fr. Mathiesch Feukert Wittib sel.), 9. Jura Protisch, 10. Jan Kolarz (fr. Blazige Herbag), 11. Urban Steffeg, 12. Mathes Kofstelnig, 13. Schimek (?), 14. Jan Hareusch.

C) Häusler:

1. Jakob Fawusch, 2. Prokop Korzischka, Heger, 3. Thomts Beneisch, 4. Mathes Serabankfy, 5. Mathes Schmatelzka, 6. Waplan Wibeckfy.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Namendeutungssecke.

Von Ernst Rober, Jägerndorf.

Vorbemerkung der Schriftleitung: Wir verdanken ble bisher in unserer Zeitschrift enthaltenen Namendeutungen unserem bewährten Mitarbeiter Dr. Karl Gaube, der von Beruf zwar kein Philologe ist, aber durch seine jahrelange Beschäftigung mit Namendeutung eine große Erfahrung besitzt. Aus dem Kreise der wissenschaftlich vorgebildeten Philologen hat sich in unserem Lande kaum jemand auf diesem Gebiete in größerem Umfange betätigt, oder es sind bereits vorhandene Arbeiten in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden. Unserem Mitarbeiter und der Schriftleitung ist es daher durchaus erwünscht, wenn sprachkundlich vorgebildete Leute in sachlicher Weise zu den bisherigen Deutungsversuchen Stellung nehmen und überhaupt auf diesem so schwierigen Gebiete mitarbeiten! Da es sich bei der Namendeutung vielfach nur um Annahmen handelt, ist es klar, daß gar oft Meinung gegen Meinung steht. Für uns an der Zeitschrift, die hauptsächlich praktische Ziele verfolgt, keinen

Raum; kurze Wichtigstellungen werden wir selbstverständlich gern bringen. — Unserem Mitarbeiter Dr. Gaube (Reitmeritz, Jesuthen-gasse Nr. 8) wäre es sehr lieb, von den kritisch eingestellten Lesern der Namendeutungssecke briefliche Mitteilungen zu erhalten.

Im letzten Heft wird den Lesern der „Sudetendeutschen Familienforschung“ die Möglichkeit gegeben, zu den Erklärungsversuchen Stellung zu nehmen. Ich will auf Grund meiner jahrelangen namenkundlichen Betätigung davon Gebrauch machen.

Wie aus den einzelnen Beiträgen zu ersehen ist, hat Herr Dr. Gaube für dieses Gebiet ein sehr großes Interesse und eine ebenso große Übung. Dabei kommt ihm besonders „Förstmann“ zugute. Einigermassen befreundet hat mich die Bemerkung, daß die Namensforschung

überhaupt mehr Sache des Praktikers als des strengen Wissenschaftlers sei.

Herr Dr. Gaube hat im 1. Heft des I. Jahrganges einen Überblick über die Entstehung der Familiennamen und Geschlechter in Böhmen veröffentlicht. In dieser sehr interessanten Arbeit hat er in ganz zweckmäßiger Weise eine große Anzahl von alten Prager Namen gebracht. Ich hätte es sehr begrüßt, wenn er dabei das Sprachwissenschaftliche Gebiet nicht bloß gelegentlich berührt, sondern womöglich erschöpfend behandelt hätte. Vermißt habe ich in diesem Überblick einen Hinweis auf die Sahnamen. Da in dieser Arbeit verschiedene Vorkenntnisse bei den Lesern vorausgesetzt werden, dürfte sie für viele nicht allzu leicht verständlich sein. Herr Dr. Gaube hat sich aus Ortsgeschichten eine Sammlung der ältesten urkundlichen Namen aus den Städten Eger bis Landskron angelegt und betont mit Recht, daß er sie nur selten für seine Zwecke heranziehen kann. Da ich bei meiner Sammlung von mährischen und schlesischen Namen leider feststellen mußte, daß in den einzelnen Ortsgeschichten bei weitem nicht alle Namen veröffentlicht sind, so wird es sich wohl in Böhmen auch nicht viel anders verhalten. Es wäre daher sehr angezeigt, alle in den Urkunden auffindbaren Namen vom 13. bis zum 16. Jahrhundert in dieser Zeitschrift abzudrucken. Das Ergebnis würde zwar auch nicht befriedigen, aber es wäre immerhin sehr interessant und gewiß auch öfter (besonders bei alten Berufsamen) zweckdienlich, eine solche Sammlung zu besitzen.

Auf Seite 30 des I. Jahrganges ist zu lesen, daß der „sogenannte altdeutsche Abschnitt“ der Personennamenskunde bis etwa ins 10. Jahrhundert heraufreicht. Das ist nicht richtig. In der Literatur reicht die altdeutsche Zeit bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts und in der Namenskunde können wir erst im

12. Jahrhundert einen Abschnitt machen, weil erst von diesem Jahrhundert an zu dem Einzelnamen ein Zusatzname allmählich hinzutritt. In den Sudetenländern tauchen die Zusatznamen bekanntlich noch später auf (bereinzelt im 13. und häufiger schon im 14. Jahrhundert).

Unter den 7 Personennamen aus der markomannischen Zeit in Böhmen werden (Jahrg. I, S. 30) auch Ariogaisus¹⁾ und Uraharius genannt, die weder Markomannen sind noch mit Böhmen etwas zu tun haben. Ariogaisus war ein quadiischer König im 2. Jahrhundert und Uraharius Fürst und Oberbefehlshaber der Quaden im 4. Jahrhundert.²⁾

Unrichtig ist auch, daß im 13. Jahrh. die „Orts- und Burgennamenbeifüge bei den Namen der Adelligen schon unerschütterlich fest waren“ (I, 32). Die von dem Besitz herkommenden Namen der Adelligen wurden oft mit der Änderung des Besitzes aufgegeben, bald nannten sie sich nach dieser, bald nach jener Ortschaft. Aus diesem Grunde ist auch das Zurückverfolgen der Adelsgeschlechter mitunter sehr schwierig. Vergl. Biermann, Geschichte der Herzogtümer Troppau und Jägerndorf.

Seite 166 des II. Jahrganges wird bei den zwei Namen Gokler und Kozler, die mit nd. gos (Gans) zusammengebracht werden, auch der Ortsname Goslar angeführt und darauf hingewiesen, daß dieser Ort eine Gans im Wappen hat. Dazu möchte ich bemerken, daß man Wappen für solche Zwecke nicht

¹⁾ Siehe Dr. Ernst Schwarz, Siedlungsgeschichte der Sudetendeutschen (Sammlung gem. Vorträge) 1924, S. 8. — Ann. der Schriftleitung.

²⁾ Über die Personennamen der Sudetenländer und der angrenzenden Gebiete vom 1. Jahrhundert vor Christus bis zum 6. Jahrh. nach Christus, liegt uns von Prof. Ernst Kober eine handschriftliche Arbeit vor, in der er 90 Gernamennamen behandelt hat. (Anmerkung der Schriftleitung.)

heranziehen darf, da sie immer etwas Sekundäres sind. So hat z. B. der schlesische Ort Henmersdorf (aus Heinrichsdorf) eine Henne im Wappen, weil man damals, als das Wappen aufkam, die Bedeutung des Ortsnamens nicht mehr verstand oder nicht verstehen wollte. Ähnlich verhält es sich mit dem preußisch-schlesischen Dorfe Lürmitz, das einen Turm im Gemeindefiegel führt.

Bei Siffridus und anderen auf -us endigenden Namen wird von einem latinisierenden und bei Kamulak von einem tschechischen Auslaut gesprochen.

Die Endung a bei Gogela und Gudara wird, sofern diese Namen deutscher Herkunft sind, als slawischer patronymischer Genitiv erklärt. Das Patronymikon oder der Name, welcher die Abstammung vom Vater bezeichnet, wird im Slawischen nicht durch den Genitiv, sondern durch das besitzanzeigende Eigenschaftswort (tschech. =ův, =ova, =ovo) ausgedrückt. Die Formen auf a sind Analogiebildungen oder Angleichformen.

Was die Erklärung der Namen anbelangt, hätte ich folgende Bemerkungen zu machen:

Cubco (I, 33) wird als Verkürzung von Jakob erklärt oder auf tschech. kupec zurückgeführt. Die zweite Deutung halte ich für unrichtig.

Warum Alberti und Albertini (I, 68) italienischen Spracheinflüssen ausgefetzt gewesen sein sollen, sehe ich nicht ein, sofern nicht nachgewiesen werden kann, daß diese Familien aus Italien eingewandert sind. Ich möchte die beiden Namen eher für lateinische patron. Genitive halten, die ja heute noch in Namen wie Arnoldi, Bartholdy, Cascorbi, Georgi, Herrici, Henselt usw. auftreten.

Bei Arrigi und Alliger (I, 68) bin ich von der altgermanischen Herkunft ebensowenig überzeugt wie bei Almeida.

Palme und Palmer (I, 130) auf germ. Ballomar zurückzuführen,

halte ich für sehr gewagt, obwohl lautlich gegen eine solche Ableitung gar nichts einzuwenden wäre. Ich denke hier eher an einen Hausnamen „zur Palme“.

Bei Beetz wird man wohl kaum das ahd. baz (besser) heranziehen dürfen.

Benatzky kann ja auf Bernatzky zurückgehen, doch könnte ebensogut die Ableitung Benátský vom Ortsnamen Benátky zugrunde liegen.

Baudis und Baudisch gehören nach meinem Empfinden zu Budislab, Kurzform Budesch und Budisch, vgl. 1276 Budis oder Budislaus, Abt des Klosters Hradisch bei Olmütz.

Denhard und Deinert (I, 176) möchte ich lieber auf Degenhart zurückführen.

Eis könnte auch anderer Herkunft sein. 1409 wird in Olmütz ein Peter Eysmeister erwähnt. Da 1594 in Jägerndorf ein Andriß Kaufmann in derselben Urkunde auch Andreß Kauf genannt wird, so dürfte wohl auch bei Eysmeister und ähnlichen Zusammensetzungen eine derartige Kürzung möglich gewesen sein. Der Name Kauf kommt heute noch in der Jägerndorfer Gegend vor.

Endt (II, 23) ist wohl einer, der am Ende des Dorfes wohnt. 1535 wird im Jägerndorfer Landbuch ein „Jhann am ende des Dorffs von Durmitz“ erwähnt.

Bei Endler kann man wohl nicht gut an eine Metathese des l in dem Namen Enderl denken, sondern eher an eine patronymische Ableitung von Endel (1548 Caspar Endel in Jägerndorf) mit =er, also Endeler, Ender; wahrscheinlicher hängt es aber mit dem Zeitwort „endeln“ (die Enden mit der Hand zusammennähen) zusammen.

Feder (II, 75), das mit fatar oder Frideher in Zusammenhang gebracht wird, halte ich für eine Verkürzung von Federer (Federnhändler). In Jägerndorf

dorf kommt im 16. Jahrh. häufig der verkürzte Name *Veder* neben *Vederer* vor.

Feyerer ist wohl nicht der Feiern-
de, sondern eher der Feuerer, d. i. der
unterste Holzknecht, der für Wasserholen
und Feuermachen Sorge tragen muß
(nach *Heintze-Cascorbi*).

Finger (II, 76) als „*Finnenspeer*“
zu deuten, scheint mir auch sehr weit her-
geholt. Nach meiner Meinung hatte
wohl der erste Namenssträger einen be-
sonders auffälligen Finger und wurde
daher kurz „der mit dem Finger“ oder
einfach „*Finger*“ genannt, ähnlich wie
1375 *Hende* mit dem *Dumen* (Daumen)
oder 1383 *Liebhard* mit der *Hand*. *Abri-*
gens bedeutet mhd. *vinger* auch „*Finger-*
ring“.

Gill (II, 165) kann auch auf *Agil-*
dus (*Gilius*, *Gilles*) zurückgehen.

Glück braucht man ebensowenig
auf altes *hlodizo* zurückführen wie

Glötz auf altes *hlodizo*. Bei dem er-
sten kann man an irgend einen „*Hans*
im *Glück*“ denken und der zweite Name
Glöz oder *Klöz* bedeutet einen vierschro-
tigen Menschen.

Grabner kann auch einer heißen,
der am Graben wohnt.

Zusammenfassend möchte ich sagen,
daß m. E. viel zu oft auf das Altdeutsche
zurückgegangen wird. Dabei muß man
naturgemäß sehr oft fehlgehen, wie dies
bei den Namen *Blumrich* und *Elger* von
anderer Seite bewiesen wurde.*) Auch
Professor Dr. Paul *Cascorbi* ist im
Laufe der Jahre immer mehr davon ab-
gekommen, Familiennamen auf altdeut-
sche Personennamen zurückzuführen, und
rät den Benützern seines hervorragenden
Buches, in den vielen zweifelhaften
Fällen die andere Erklärung vorzuzie-
hen.

*) Siehe Jahrgang 2, Seite 44 und 88.

Ahnenforschung im Dorfe.

Untersuchungen für das Dorf Spansdorf bei Auffig.

Von Dr. F. J. Umlauf.

Während meines Sommeraufenthal-
tes in meinem Heimatdorfe Spansdorf
bei Auffig unterzog ich mich der Auf-
gabe, die Ahnen der jetzt im Dorfe le-
benden Familien zu erforschen, um zu
erfahren, wieviele von ihnen miteinan-
der verwandt sind und wieviel altes
Spansdorfer Blut in den Adern meiner
Heimatgenossen heute noch rinnt. Die
Aufgabe war nicht allzu groß, denn der
Ort zählt nur 41 Nummern, wovon
eine (Haus Nr. 15) nicht mehr besteht.
Es hat also nur 40 Häuser, in denen
je eine Familie lebt. Nur in zwei Häu-
sern wohnen ihrer zwei. Die Gesamt-
zahl der zu erforschenden Familien be-
trug also 42. Die im Ausgedinge le-
benden Väter und Mütter, deren Kinder
bereits verheiratet sind und meist im

selben Hause wohnen, wurden nicht mehr
als eigene Familien betrachtet. Das
ganze Dorf zählt ungefähr 180 Einwoh-
ner.

Die ersten Erhebungen stellte ich an,
indem ich jede Familie persönlich auf-
suchte. Ich tat es mit Absicht, um fest-
zustellen, wieviel an Ueberlieferungen bei
den einzelnen Familienmitgliedern noch
fortlebt. Das Ergebnis war, daß viele
tatsächlich nicht einmal das Geburtsjahr
ihres Vaters und ihrer Mutter wußten
und daß die Erinnerung selten über die
Großeltern hinausging. Manche be-
wahrten in ihrem Gedächtnis auch noch
Erinnerungen über die Herkunft der
Familie, die ich auf Grund der urkund-
lichen Forschungen genau bestimmen
konnte.

Nachher betrieb ich durch einige Tage Nachforschungen in den Kirchenbüchern der Pfarrei Leufersdorf, wohin auch die Filialkirche meines Heimatdorfes gehört. Es waren wirklich schöne Stunden, die ich dort im stillen Pfarrhause verbrachte, indes die Sonne so behaglich zum Fenster hereinschien und ich in die Eintragungen der Tauf-, Trau- und Sterbebücher vertieft war. Wer sich, wie ich in meinem Falle, bereits 40 Jahre zurück an alle Ereignisse in seinem Heimatdorf erinnern kann, dem wird die Durchsicht der Kirchenbücher zu einem tiefen Erlebnis. Die Erinnerungen der frühesten Jugend werden beim Lesen gewisser Namen und Begleitumstände (Todesursachen, Anfälle u. dergl.) wieder frisch, Gestalten ehemals vertrauter Menschen und Freunde werden wieder lebendig, an die man lange Jahre gar nicht gedacht hat, weil sie schon längst unterm Rasen des Friedhofes ruhen und auch die Kreuze mit ihren Inschriften schon wieder beseitigt sind. Als Kind des Dorfes habe ich natürlich auch alle die Eltern und Großeltern meiner Altersgenossen gekannt, eine weitere Geschlechterfolge zurück kannte ich aus den Schilderungen meiner Eltern, die seit 1870 im Dorfe ansässig waren.

Bei der Bearbeitung der Ahnentafeln für die jetzt im Dorfe lebenden Familien wurden mir auch allerhand Beziehungen klar, von denen ich wohl schon früher gehört hatte, die ich aber doch schon wieder vergessen hatte. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, muß ich sagen, daß mir vieles erst bei dieser Arbeit klar wurde.

Die Arbeit ging so von statten, daß ich bei der Feststellung aller Kinder der jetzt lebenden Elternpaare zunächst die Lebensnachrichten über diese selbst zusammensstellte und, von ihrem Geburtsdatum ausgehend, wieder ihre Eltern und deren Eltern feststellte. Meist habe ich zuerst das Trauungsbuch, dann das

Taufbuch und zuletzt das Sterbebuch zu Rate gezogen. Da die Ahnenforschung nach rückwärts geht, mußte ich naturgemäß von der Gegenwart ausgehen. Leider reichen die Kirchenbücher in Leufersdorf nur bis zum Jahre 1771 bzw. 1784. Das genügte aber in den meisten Fällen für die Aufstellung einer 16stelligen Ahnentafel. Vorläufig habe ich nur den Stoff verarbeitet, den ich in den Matriken des heimatlichen Kirchspiels fand. Die Wanderungen in die Nachbarparreien möchte ich gern in den nächsten Ferien unternehmen.

Für die Weiterführung der Ahnentafeln stand mir aber auch das reichhaltige Material zur Verfügung, das ich aus den alten Grundbüchern des Ortes seit 1600 gesammelt habe. Auf Grund dessen konnte ich wenigstens über jene Familien Feststellungen machen, deren Hausbesitz sich in männlicher oder weiblicher Linie vererbt hatte.

Die Namen der jetzt (Juli 1930) in Spansdorf wohnenden Familien sind folgende (die Ziffern bedeuten die Hausnummern): 1. Nowak, 2. Horn, 3. Ziener, 4. Platsche, 5. Hiele, 6. Pieschel, 7. Gampe, 8. Hübner, 9. Bersak, 10. Heide, 11. Paul, 12. Weigend, Beutel, 13. Laube, 14. Schickel, 15. (besteht nicht mehr), 16. Thiele, 17. Samech, 18. Werner, 19. Strache, 20. Pieschel, 21. Werner, 22. Pieschel, 23. Lach, Bergmann, 24. Pieschel, 25. Gaube, 26. Pakelt, 27. Krätzmer, 28. Sahmann, 29. Schlöfinger, 30. Schäfer, 31. Löbel, 32. Löbel, 33. Rohatsch, 34. Wolf, 35. Werner, 36. Thorand, 37. Werner, 38. Sahmann, 39. Wanny, 40. Focke, 41. Weigend.

In diesen 40 Häusern wohnen 42 Familien. Sieben wohnen 12 (1, 10, 12, 22, 23, 23, 25, 28, 33, 35, 37, 40) nur als Pächter oder Nutznießer (Beamte, Lehrer) in ihren Häusern, so daß also nur 30 Familien tatsächlich im Eigenbesitz wohnen. Die erwähnten 12 Familien sind als in jüngster Zeit

(letztes Jahrzehnt) zugezogen zu betrachten und dürften nur zum Teile im Orte verbleiben. Nur die Väter zweier Familien davon sind wirklich Ortskinder (28, 37).

Von den 30 tatsächlich ansässigen Familien haben 8 Väter in ihr Wohnhaus innerhalb der letzten 50 Jahre eingeheliratet (2, 8, 14, 17, 26, 27, 29, 34), andere 8 haben ihr Haus in den letzten 50 Jahren durch Kauf erworben (3, 9, 13, 19, 30, 31, 32, 36).

Seit mehr oder nahezu 100 Jahren sind ansässig 3, wovon aber nur einer (5) tatsächlich im Hause seiner Vorfahren wohnt, zwei dagegen nicht (28, 38).

Seit mehr als 150 Jahren sind im Dorfe 8 Familien ansässig. Davon wohnen noch 3 im selben Hause: Paul (11) seit 1772, Weigend (12) seit 1760, Werner (21) seit 1763; die andern Pieschel (6), Pieschel (20, 24) stammen aus dem Hause Nr. 19, wo die Familie bis 1745 zurück nachweisbar ist, Werner (18) und Werner (37) stammen aus Nr. 21; der dritte Werner (35) stammt aus einem Nachbarorte.

Seit mehr als 200 Jahren ist nur eine Familie auf demselben Hause sesshaft geblieben, die Blasche auf Nr. 4 seit 1690; sie stammen aus dem benachbarten Mörkau.

Mit den Zeiten des 30jährigen Krieges hat sich der Besitz eines Hauses nur in drei Fällen und zwar in weiblicher Linie bis auf den heutigen Tag vererbt (Nr. 2, Nr. 16, Nr. 29). Wohl aber gibt es 11 Familien, von denen mehrere Ahnen bereits zu dieser Zeit im Dorfe ansässig waren. (4, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 17, 20, 24, 26.)

Gelegentlich eines Vortrages über Familienforschung in Spansdorf, bei dem ich die Ergebnisse meiner Arbeit mitteilte, konnte ich bei vielen meiner Zuhörer eine Ahnengemeinschaft feststellen, wovon sie keine Ahnung mehr hatten.

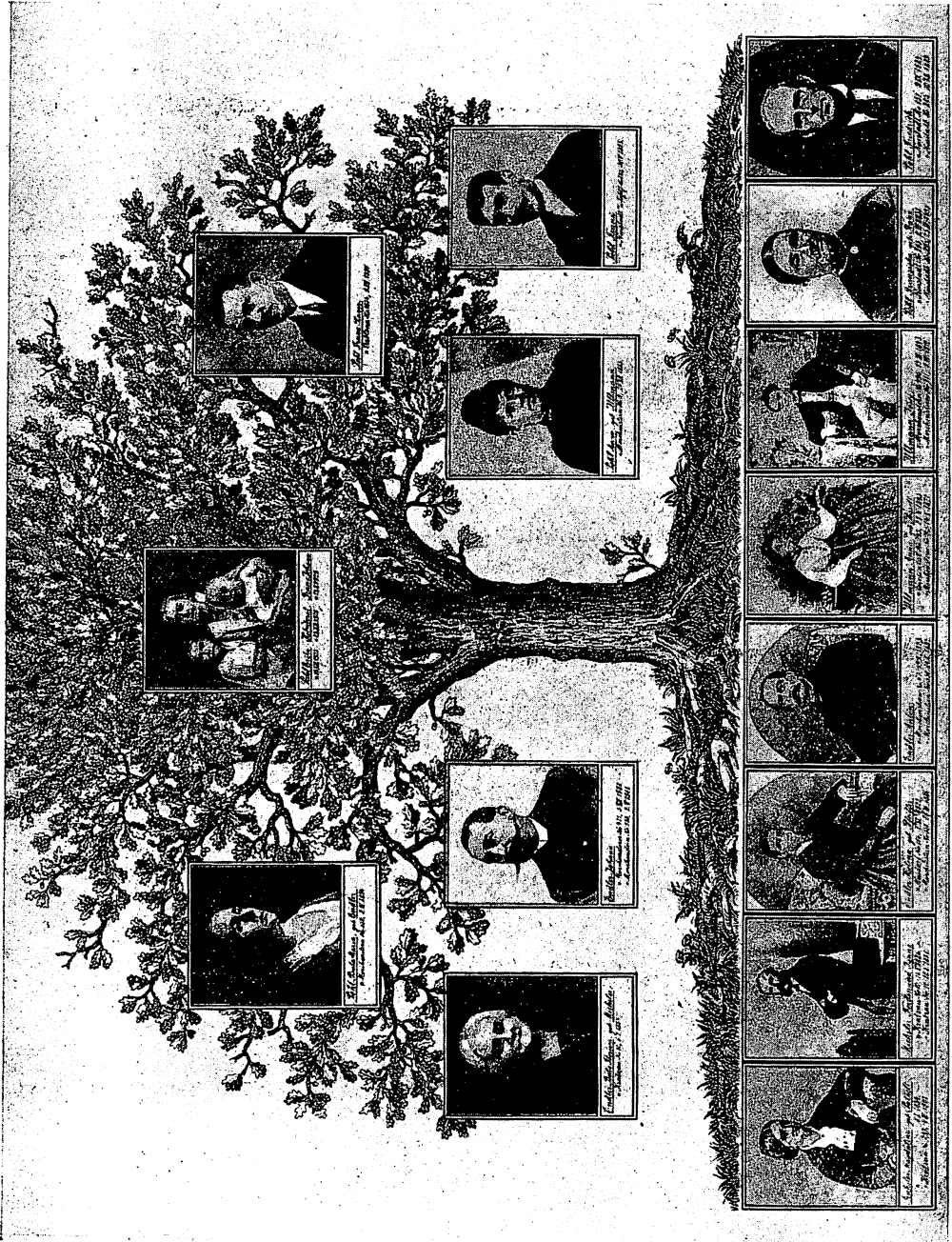
Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst viele Dörfer in Bezug auf Ahnengemeinschaft untersucht würden. An vielen anderen Orten würde es sich zeigen, daß die Verwandtschaft der jetzt lebenden Dorfbewohner eine viel innigere ist als in dem angeführten Beispiele von Spansdorf. Wie leicht wäre es, Familienforschung zu treiben, wenn in jedem Dorfe wenigstens die Grundbesitzverhältnisse erforscht wären. Ich kann berichten, daß im Aufsig-Karbitzer Bezirke bereits gegen 40 Ortschaften in dieser Hinsicht bis 1650 oder auch 1600 erforscht sind. Die Ahnenforschung in den Kirchenbüchern ist dadurch wesentlich erleichtert.

Zu meiner Bilderahnentafel.

Von Franz Pohl d. J., Morchenstern.

Auf Wunsch der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aufsig übergebe ich eine photographische Verkleinerung meiner Bilderahnentafel zur Veröffentlichung. Sie stellt meine Kinder — als Probanden — mit den Eltern, Großeltern und Urgroßeltern dar. Die natürliche Größe des zu diesem Zwecke verwandten Vordruckes beträgt 78×64 cm; (Bilderahnentafel

Nr. 14 vom Verlag E. A. Starke, Görliß). Obzwar sich der Aufbau der Ahnentafel nicht vollkommen durch einen Baum versinnbildlichen läßt, kann doch diese Lösung des Ahnentafelvordruckes als recht gut bezeichnet werden. Die Wurzeln — (das älteste Geschlecht) — vereinigen sich — (zum jüngeren Geschlecht der Großeltern) — und lassen durch abermalige Vereinigung — (die

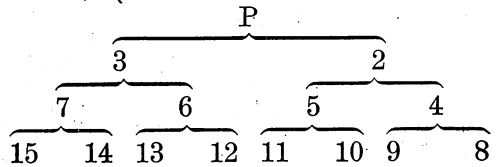
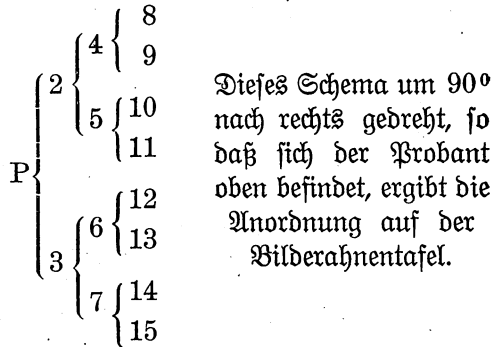


Bilderahmentafel für die Kinder des Franz Bohl d. J., Morchenstern.

(Eltern) — den Baum erstehen, von dem die Früchte — (das jüngste Geschlecht) — getragen werden.

Die Größe der einzelnen Bilder ist 8×9 cm. Diese sind durchgehends Photographien, zum Teil nach Originalphotographien hergestellte Vergrößerungen. Soweit es möglich war, wurden Aufnahmen ungefähr aus der Zeit der Geburt des Kindes gewählt; (das sind die Bilder der Ahnen 2, 3, 4, 5, 10 u. 11). Unter jedem Bilde ist genügend Raum für die Beschriftung.

Für die Anordnung der Bilder habe ich das Prinzip der Ahnenanordnung bei geschriebenen Ahnentafeln gewählt, da ich aus keinem mir bekannten Werk über Familienforschung eine Stellungnahme der Wissenschaft (Heraldik) zu dieser Frage ermitteln konnte. Auch die durch den Verlag C. A. Starke, Görlitz, eingeholte wissenschaftliche Beratung ergab, daß hiefür keine festgelegten Normen bestehen. Bei geschriebenen Ahnentafeln steht gewöhnlich der Proband links und die Ahnengenerationen reihen sich nach rechts an; der väterliche Ahne erscheint oben, die Gattin darunter. Mithin nach folgendem Schema:



Die Bilderahnentafel in einem ruhig wirkenden Rahmen gibt einen schönen Wand Schmuck — nicht nur in der Stube des Familienforschers, sondern in jedem trauten Familienheim. Die teils schon längst verstorbenen Ahnen sind so beim lebendigen Familiengeschehen zugegen, sie leben im heranwachsenden Geschlecht als treue Freunde, allen bekannt, in tiefster Seele verwandt, dem Vergessen entrückt.

Wie wir das Erbe der Väter pflegen.

Von einem Dorfpfarrer.*)

(Zur Nachahmung empfohlen!)

Stammbaumauszüge sind eine lästige Amtspflicht für uns Pfarrer, geschichtliche Sammlungen und Forschungen meist eine private Liebhaberei. In einer Zeit, wo das junge Geschlecht blindlings aufs Neue hereinfällt und die Kette der Überlieferung in den Familien abzureißen droht, ist es aber Pflicht, derartige Stoffe auszuwerten. Beim Hochzeitstag z. B. überreiche ich seit Jahren dem jungen Paar seine Ahnentafel, die mit den 16 Urgroßeltern der Brautleute abschließt, also so weit zurückreicht, wie die lebendige Familienerinnerung der Alten, die dann auch anschließend im Gespräch dies und jenes zum Besten zu geben pflegen. Dazu erzähle ich in der Tischrede aus der Geschichte der Familie, was die Kirchenbücher aus vier

Jahrhunderten Wertvolles berichten. Wenn man seine Bücher ein einziges Mal planmäßig daraufhin durchsieht, kommt man ohne besonders viel Mühe und Zeitaufwand zu allerhand Notizen, mit deren Hilfe man einen gesunden Familienstolz und die Anhänglichkeit an Heimat und Beruf nähren kann. Man staunt selber, wie stark unsere Bauern unbewußt von der Vergangenheit leben, aber auch wie gerne einzelne sich diese zum Bewußtsein bringen lassen, sobald man an diese Dinge anknüpft. Zugleich ist das ein Gebiet, wo Pfarrer und Lehrer zusammenarbeiten können.

*) Aus dem „Thüringer Heimatpiegel“, 1930, S. 17, auszugsweise wiedergegeben.

Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.

9. Ahnentafel: M. A. Dr. Adolf Martin Pleischl,

f. l. Regierungsrat, Professor für Chemie an den Universitäten Prag und Wien.

<p>8. Josef Pleischl, Bauer in Hossenreut Nr. 12, * 25. 2. 1703 in Hossenreut Nr. 5, + 5. 8. 1754, ∞ 17. 2. 1738.</p>	<p>16. Adam Pleischl, Bauer in Hossenreut 5, * . . 1665, + 6. 5. 1725, ∞ 11. 10. 1695,</p>
<p>9. Elisabeth Zach, Bauerstochter aus Böhmischbaidl Nr. 4 bei Oberplan, * 18. 11. 1703, + 1761.</p>	<p>17. Dorothea Stintl, Bauerstochter aus Langenbrud bei Oberplan, * 23. 1. 1677, + 17. 12. 1721 a. Schlag.</p>
<p>4. Matthias Pleischl, Bauer in Hossenreut Nr. 12, * 14. 2. 1739, + 7. 9. 1772,</p> <p>∞ 2. 2. 1755.</p>	<p>18. Franz Zach, Bauer in Böhmischbaidl 4, * . . 1664 i. Stuben 16, + 4. 3. 1714 a. 99. Kfg. ∞ 13. 10. 1692,</p>
<p>2. Josef Pleischl, Bauer in Hossenreut Nr. 12 bei Oberplan, * 8. 2. 1761,</p>	<p>19. Maria Matheßki, Bauerstochter aus Böhmischbaidl 4, * . . 1669, + 27. 1. 1735.</p>
<p>1. Adolf Martin Pleischl, M. A. Dr., Universitätsprofessor, * 10. 10. 1787 in Hossenreut Nr. 12 bei Oberplan, + 31. 7. 1867 auf Schloß Dorf bei Steyr.</p>	<p>20. Reiner Kindermacher, Bauer in Deutschbaidl Nr. 6 * 1661, + 3. 10. 1735 an Schlag, ∞ 13. 2. 1686,</p>
<p>11. Ursula Stifter, Bauerstochter aus Deutschbaidl Nr. 5, * 14. 9. 1695, + 19. 12. 1779.</p>	<p>21. Maria Zach, Bauerstochter aus Deutschbaidl Nr. 3, * . . 1666, + 4. 8. 1726.</p>
<p>6. Sebastian Plover, Einwohner u. Güter in Honetschlag, * 20. 1. 1723, + 10. 11. 1798,</p> <p>∞ 6. 2. 1746.</p>	<p>22. Wladus Stifter, Bauer in Deutschbaidl Nr. 5, * 3. 2. 1676, + 14. 1. 1730, ∞ 24. 6. 1694,</p>
<p>3. Ludmilla Plover, Einwohnerstochter aus Honetschlag Nr. 12 bei Oberplan, * 16. 9. 1750, + 7. 6. 1815 an Lungenentzündung in Hossenreut 12,</p> <p>∞ 2. 7. 1778.</p>	<p>23. Margareta Lang, Bauerstochter aus Mehn Nr. 13 bei Oberplan, * 1665, + 28. 12. 1741.</p>
<p>12. Jacob Plover, Güter in Honetschlag, * 1690, + 15. 8. 1745, ∞ 1722,</p>	<p>24. Simon Plover, Güter in Mehn, * 1652, + 11. 2. 1721 an 99. Krantzhett.</p>
<p>7. Sophia Müller, Einwohnerstochter aus Honetschlag, * 21. 4. 1720, + 24. 3. 1771,</p>	<p>25. Agnes.</p>
<p>15. Ursula Rembs, Bauerstochter aus Honetschlag Nr. 13, * . . 1685, + 19. 8. 1768.</p>	<p>26. Heinrich Somani, Einwohner in Altschütten 1, * 1657, + 1731, ∞ 16. 10. 1686,</p>

Bearbeitet von Franz Fischer, Bürgerschuldirektor i. R. in Oberplan.

Mitteilungen.

Aus der Tätigkeit der Zentralstelle. Am 28. Oktober 1930 fährt sich die Gründung der Zentralstelle zum vierten Male. Aus ganz bescheidenen Anfängen hat sich ihre Tätigkeit im Laufe der Jahre zu einem beachtenswerten Umfang gehoben. Die von ihr herausgegebenen Zeitschrift, die erste rein familienkundlich eingestellte dieses Staates, hat sich durchgesetzt und kann heute auf einen treuen, geschlossenen Leserkreis blicken. Ihre Leitung beansprucht viel Zeit und Mühe. Die Sammlung und Auswahl der Beiträge, der damit zusammenhängende Briefwechsel, die Durchsicht der Fahnen, Besprechungen mit der Druckerei, Versand und Verrechnung der Hefte erfordern die Zusammenarbeit mehrerer. Die Ahnentafelsammlung erfährt andauernd Zuwendungen. Mit ihr wächst natürlich dann auch die Familienkarten. Bereits in zahlreichen Fällen konnte mit ihrer Hilfe Ahnen-gemeinschaft nachgewiesen werden. Der Erfolg wäre noch größer, wenn alle jüden-deutschen Familienforscher ihre — wenn auch vielleicht noch unvollständigen — Ahnentafeln einschicken würden. Im bescheidenem Maße vergrößert sich die Sammlung der Stammtafeln. Durch die freundlichen Widmungen einzelner Mitglieder ist die Zentralstelle auch in den Besitz einer kleinen Handbücherei gekommen. An einen systematischen Ausbau ist leider wegen Geldmangels nicht zu denken. Daß die Anlegung der Bücherei ein Bedürfnis war, beweisen die zahlreichen Entlehnungen. Die Zahl der Lesezeit-schriften beträgt jetzt 58. Große Anstrengungen wurden unternommen, um den Gedanken der Familienforschung ins Volk zu tragen. Vorträge, Tagungen und Presseberichte suchten in dieser Hinsicht zu wirken. Diese Bemühungen waren auch infolgedessen von Erfolg gekrönt, als eine ganze Reihe von Arbeitsstellen und Vereinigungen für Familienforschung im jüden-deutschen Sprachgebiet gegründet wurden. Am gedeichlichsten wirkte die Zentralstelle jedoch auf dem Gebiet der Vermittlung von Forschungshilfe. Durch die Zeitschrift, den großen Briefwechsel mit Einzelforschern und Vereinen ist die Zentralstelle in der Lage, den meisten Forschern bei der Überwindung des toten Punktes behilflich zu sein. Wenn alle jüden-deutschen Familienforscher weiter in Eintracht an der Ausgestaltung der Zentralstelle mitarbeiten, wird es gewiß gelingen, Vorbildliches und für jeden einzelnen Forscher Ersprießliches zu leisten.

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Heimatfreunde in Niemes. Über Einladung Prof. Dr. F. J. Umlauf's, Auffig, fand am

Donnerstag, den 28. August 1920, im „Hotel Ernst“ in Niemes ein Besprechungsabend statt, zu dem sich eine große Anzahl von Heimatfreunden eingefunden hatte. Nachdem Dr. Umlauf in eingehender Weise die wichtigsten Aufgaben der Heimat- und Familienforschung, Denkmalpflege und des Musealwesens dargelegt hatte, wurde der Beschluß gefaßt, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die sich mit den vorgenannten Aufgaben befassen soll. Mit der Leitung wurde Herr Dr. med. Hans Lent betraut. Stellvertreter: Oberlehrer Wenzel Engelmann, Sekretär Josef Tille, Stadtschreiber, Oberlehrer A. Wiedehofsky, Rufos des Stadtmuseums, und Pfastermeister Karl Suske als Vertreter der Familienforscherguppe. Es ist zu wünschen, daß die neue Arbeitsrunde eine gedeihliche Entwicklung nimmt. Ganz besonders hoffen wir, über die familienkundliche Gruppe recht bald Weiteres berichten zu können.

Aus dem Arbeitsplan der Familienforscher-Vereinigung in Olmütz. Die deutsche Frauenvereinigung in Olmütz veranstaltet jährlich zu Weihnachten eine kulturgeschichtliche Ausstellung, um aus dem Ertrag Mittel für ihre Fürsorgeeinrichtungen, Krippe und Kinderheim, zu gewinnen. Heuer ist eine Ausstellung „Familienheiligtümer“ geplant. Die Vereinigung der Familienforscher hat ihre Mitarbeit zugesagt. Sie wird familienkundliche Arbeiten ihrer Mitglieder ausstellen und Sachaufsätze in der Tagespresse veröffentlichen; so Herr Fachlehrer Seliger eine Abhandlung über die Nachkommenschaft seiner Großeltern, die 7 Kinder, 34 Enkel, 110 Ur-enkel und 86 Ururenkel hatten. Von den 237 Nachfahren sind heute 219 am Leben. Die Anregung zu dieser Arbeit bot der Aufsatz „Die Zukunft Deutschmährens“ von Dr. Preißlich in der Deutsch-mährisch-schlesischen Heimat.

Familienforschung in Schlesien. Die geschichtliche Abteilung für Familienforschung hält jeden 1. Montag im Monat in der Kanzlei des Bezirksbildungs-Ausschusses unter Leitung des Jng. Nitzl ihre Beratungen ab. Die naturwissenschaftlichen Beratungen (Körpermessungen und Blutproben) finden jeden 2. Montag in genannter Kanzlei unter Leitung des Herrn Dozenten Dr. Materna statt. Am 28. Oktober wird Dozent Dr. Materna im „Schlesischen Hof“ anläßlich des Sprechabends der Ortsgruppe für Kunst und Kultur einen Vortrag über Rassenforschung halten.

Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Vereine Deutschlands anlässlich der Hauptversammlung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wien am 18. September 1930. Diese Versammlung bot den Familienforschern aus allen Teilen Deutschlands und jener Länder, wo Deutsche wohnen und gemeinsame Angelegenheiten zu besprechen. Anwesend waren: Dr. Friedrich Freiherr von Haller, Oberregierungsrat a. D., Nürnberg; Georg Kolbmann, Verwaltungsinpektor, Nürnberg; Dr. Walter Schmidt-Ewald, Staatsarchivar, Gotha; Kurt Esh. von Marckthaler, Genealoge, Stuttgart; Dr. Gustav Westberg, Rechtsanwalt, Hamburg; Paul Strack, Landrat, Sinsheim; Hans Bourch, Wien; Oskar Dinkler-Hasenbed, General a. D., Graz; Dr. Bartsch, Graz; Dr. Artur Maria Scheiber, Oberbaurat, Linz; Karl Frank-Döfering, Wien; Dr. Johannes Hofkfeld, Leipzig; Dr. Heinrich Butte, Ratsarchivar und Stadtbibliothekar, Dresden; Dr. Karl Förster, Landgerichtsdirektor, Dresden; Werner von Kruswald, Privatgelehrter, Göttingen; Graf Starach, Wien; Freiherr von Waldenfels, Archivar, München; Gustav Schuster, Oberleutnant a. D., Wien; Oswald Spohr, Verlagsbuchhändler, Leipzig; E. von der Delsnik, Oberleutnant a. D., Marienburg; Dr. William Meyer, Staatsarchivar, Berlin; Dr. Otto Beudennmüller, Fabrikant, Bretten; Dr. Franz Josef Umlauf, Gymnasialprofessor und Stadtarchivar in Aufsig; Wilhelm Euter, Major a. D., Danzig; Arthur Methner, Obergerichtsrat, Danzig-Langfuhr; Dr. Hans Krüner, Lägerdorf; Roman Brocháska, Prag; Ing. Ernst Koweklowsh, Regierungsoberbaurat, Linz; Dr. Erich Freiherr von Guttenberg, Archivar, München; Dr. Josef Sokoll, Wien; Peter von Gebhardt, Berlin. Unter dem Voritze des Präsidenten der Wiener „Heraldischen Gesellschaft Adler“, Herrn Dr. A. Freiherrn v. Pantz erstattete Herr Peter von Gebhardt, Berlin, den Geschäftsbericht. Weitere Berichte erstatteten: Dr. Förster, Dresden, über den gegenwärtigen Stand der „Deutschen Ahnengemeinschaft“ (früher Deutscher Ahnenlisten-Ausschuss, D.A.); Dr. Hofkfeld, Leipzig, über die Entwicklung des Such- und Anzeigenblattes der Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Vereine, das gegenwärtig in einer Höhe von 10.000 Stück gedruckt wird, ferner über die von der Leipziger Zentralfstelle für deutsche Personen- und Familien-

engeschichte herausgegebene Bibliographie, die das ganze deutschsprachliche Gebiet umfassen wird, und zuletzt über den im Entstehen begriffenen Auswandererzentalkatalog. Zur Vereinfachung der Dankagung für erhaltene Auskünfte oder Antworten wurde die Einführung gedruckter Dankkarten ange-regt. Frank-Döfering, Wien, empfiehlt die Verwendung der internationalen Postzah-lungsanweisungen. Als neue Mitglieber wur-den in die Arbeitsgemeinschaft der familien-kundlichen Vereine aufgenommen: der Er-furter genealogische Abend, gegründet 1925, der Göttinger genealogische Abend, gegrün-det 1927; der deutsche Verein für Familien-kunde für die Tschechoslowakische Republik in Prag, gegründet 1929. Dr. F. J. Umlauf berichtet kurz über die Tätigkeit der Zentralf-stelle für südböhmische Familienforschung des deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung in Aufsig; da ein Antrag auf Aufnahme dieses Verbandes in den Ge-samtverein der deutschen Geschichts- und Al-tertumsvereine bisher nicht vorlag, wurde der Aufnahme dieser Zentralfstelle — vor-behaltenlich der Aufnahme in den Gesamtver-ein — als außerordentliches Mitglied der Ar-beitsgemeinschaft der familienkundlichen Ver-eine zugestimmt. Die Teilnehmer an dieser Hauptversammlung hatten während der vier Tage des gemeinsamen Beisammenseins in Wien noch häufig Gelegenheit, in Privat-gesprächen wichtige Fragen der Zusammen-arbeit zu besprechen, deren Früchte sich erst in der kommenden Zeit noch bemerkbar ma-chen werden.

Hauptversammlung des Arbeitsbundes für österreichische Familienkunde. Gelegenlich der Hauptversammlung des Gesamtver-eines der deutschen Geschichts- und Al-tertumsvereine in Wien fand am 18. Septem-ber 1930 um 4 Uhr nachmittags im Hörsaal 24 der Wiener Universität auch die Haupt-versammlung des Arbeitsbundes für öster-reichische Familienkunde statt, bei der die drei Landesstellen Linz, Wien und Graz ver-treten waren. Herr Dr. Bartsch, Graz, er-stattete den Geschäftsbericht. Daraus sei her-vorgehoben das im Werden befindliche „Eh-renbuch der Scholle“ (Linz), das der Ehrung alter Bauerngeschlechter dienen soll, und die Planung eines Werbefilmes für Familien-kunde, ein Gedanke, der auch schon andern-orts aufgetaucht ist. Nach Behandlung rein geschäftlicher Angelegenheiten (Geldbericht, Bestellung der Rechnungsprüfer, Festsetzung des Jahresbeitrages auf 6 Schillinge) regte Dr. Scheiber, Linz, die Ehrung der verdienst-vollen Gründungsmitglieber des Arbeitsbun-des an. Dr. Geber, Wien, wünschte die Ver-

anstellung von Vorträgen zur Vertiefung des Sinnes für Familienforschung. Als Gast wohnte dieser Versammlung auch Prof. Dr. F. J. Umlauf, Leiter der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig, bei, der einen Bericht über die Tätigkeit dieser Stelle erstattete und dem Wunsche nach einer Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbunde für österreichische Familienkunde und den anderen in Österreich vorhandenen Stellen Ausdruck gab.

Zusammenkunft sudetendeutscher Familienforscher in Wien. Im Anschluß an die Hauptversammlung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wien, fand auf Einladung der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig, am 21. September 1930 vormittags im „Braunen Hirschen“, Wien IV, Argentinierstraße 8, eine Zusammenkunft sudetendeutscher Familienforscher statt, die von 24 Teilnehmern besucht war. Prof. Dr. F. J. Umlauf eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Zentralstelle in Auffig und der von ihr herausgegebenen Zeitschrift, die auch auf tschechischer Seite zu ähnlichen Gründungen Veranlassung gab.

Sehr anregend gestaltete sich die Aussprache über allerhand Aufgaben der Familienforschung und die bessere Organisation unserer Arbeiten. Über Möglichkeiten der Werbetätigkeit sprachen die Herren Dr. Zekert, Firlich, Emerl, Schmidt; von Bourcy über Organisation und Tätigkeit des Vereines „Wler“ in Wien; Hofrat Emerl entwickelte die Ziele und Tätigkeit der Ortsgruppe für Familienforschung des deutschen Schulvereines „Südmark“; Dr. Netolitzky machte auf die Auswüchse bezüglich des Wappenwesens aufmerksam, regte die Anlegung und Besetzung von Bildersammlungen an und stellte die Anfrage, wie weit die Zentralisierung der Kirchenbücher andernorts durchgeführt sei, worauf Dr. Umlauf Aufklärungen über die Diözesenarchive in Böhmen und Mähren gab. In der Wechselrede zeigte sich auch, wieviel Sorge die ersten Familienforscher auf die Erhaltung und Verarbeitung der Kirchenbücher verlegen. Es wurde angeregt, diese Bücher planmäßig zu verzetteln und zu photographieren. Bruno Hampel verwies auf seine Verzettelungsarbeit für Groß-Herrlich in Schlesien, Schmidt und v. Bourcy berichteten über Verzettelungen in Brud. a. d. Leitha und in Steiermark, Dörner über gleiche Arbeiten in seiner Heimatgemeinde Marienburg im Banat; v. Frank-Döfering regt die Herstellung eines Namensverzeichnisses zu den bisher erschienenen Heften der

Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ an, Glatz sprach über seinen Familientag in Eger 1929, zu dem 96 Bettern und Basen erschienen waren und wünschte, daß den nächsten Hefen der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ ein Familienkarteiblatt als Muster beigelegt werde. Dörner legte der Versammlung eine mustergültig ausgearbeitete Sippschaftstafel vor. Lebhaft begrüßt wurde der Plan der Zentralstelle, der Zeitschrift Ahnentafeln in Listenform beigelegen.

Dr. Umlauf dankte hierauf allen Teilnehmern der Tagung und schloß diese um halb 1 Uhr nachmittags, mit der Aufforderung, eine rege Werbetätigkeit für die Pflege der Familienforschung zu entfalten. Nachdem noch eine Gruppenaufnahme und von jedem Teilnehmer ein Einzelbild hergestellt worden war, begab sich die Mehrzahl der Teilnehmer zum gemeinsamen Mittagstisch, wo noch Gelegenheit zu persönlichem Gedankenaustausch vorhanden war.

Deutsche Ahnengemeinschaft (D. A.). Bestandsaufnahme deutscher Ahnen — früher Ahnenlistenaustausch (A.A.), gegr. 1. Febr. 1921, zugleich Dresdner Außenstelle der deutschen Akademie in München. Dresden-A 1, Kanzleigäßchen 1AII. — Noch ehe der A.A. das erste Jahrzehnt seines Bestehens vollendet hat, konnte er ein bemerkenswertes Ziel erreichen: durch Verfertigung der eingereichten Ahnenlisten wuchs seine Ahnenlistenstammarbeit auf 1 Million deutscher Ahnen an, wovon 50 % Gemeinschaftsahnen sind, d. h. die Ahnen von zwei oder mehr Mitglidern. Dieser Erfolg war Veranlassung, den Bund fester zu fügen, indem er durch Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden Rechtsfähigkeit erwarb. Dabei mußte der alte Name „Ahnensammler“ abgelegt werden, weil er schon längst nicht mehr stimmte. Der neue Name will die Grundlage der Tätigkeit klarstellen, nämlich die notwendige Ahnengemeinschaft innerhalb unseres Volkes, und zugleich den schönen Gedanken der Bluts-gemeinschaft in unserem Volke andeuten, der alle Stämme und Stände verbindet. Im Jahre 1926 hat bereits die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familien- und wappenkundlichen Vereine dem A.A. ein Schutzrecht verliehen, nun hat auch die Deutsche Akademie in München die D. A. unter ihren Schutz genommen. Damit ist ein großes Ziel erreicht, das zur Nachhilfe anspornt. Auch wir Sudetendeutschen besitzen in der Ahnentafelsammlung und Familienkartei der Zentralstelle eine ähnliche Einrichtung, die bei entsprechender Unterstützung durch jeden einzelnen Forscher, das gleiche Ziel erreichen müßte. Es muß daher

immer wieder der Ruf an unsere Leser gehen, ihre Ahnentafel beim. Ergänzungen hierzu einzusenden. Wenn kein Vordruck zur Verfügung steht, kann dies auch in Listenform geschehen.

Vorträge über Familienforschung. Der Warnsdorfer „Abwehr“ vom 9. Mai 1930 entnehmen wir, daß der Ortsbildungsausschuß Tollenstein am 14. Mai einen Vortrag über Familienforschung in Weitzels Gasthaus in Tollenstein und am 15. Mai im Schützenhaus zu St. Georgenthal veranstaltete. — Am 26. August l. J. hielt Herr Mag. Pharm. Eduard Brusenbauch, Apotheker in Müglitz (Nordmähren), im Kreis des dortigen Hochschülerverbandes „Arminia“ einen Vortrag über die Notwendigkeit der Familienforschung.

Subtendendeutsche Exulanten und ihre Nachkommen, insbesondere die Schicksale der aus Kreibitz in Nordböhmen stammenden Familie Strobach, behandelt H. Strobach (Hohenstadt) in der Subtendendeutschen Tageszeitung vom 19. Juli 1930.

Familiientag der Federle in Böhmen. Eine schöne Feier vereinte am Sonntag, den 20. Juli 1930, zahlreiche Angehörige des Geschlechtes der Federle in Federles Gasthof in Bilin. Vor vierhundert Jahren am 15. Juli 1530 hatte Kaiser Karl V. dem Geschlechte ein Wappen verliehen, das sich bis heute in der Familie erhalten hat. Dies gab den äußeren Anlaß zur Einberufung eines Familientages. Das Geschlecht kann seinen Ursprung ohne eine Lücke im Stammbaum auf einen Georg Federlein zurückführen, der im Jahre 1400 in Fischenhofen in Bayern ein Fideikommiss errichtete. Um das Jahr 1760 wanderte ein Franz Josef Koban Federlein aus Bayern nach Böhmen aus und dieser wurde der Stammvater sämtlicher derzeit in Böhmen lebender Familienangehörigen. Gegenwärtig sind Federle ansässig in Bilin, Brüx, Raaden, Kosten, Schluckenau, Strahl und Turn. Auch in Fischenhofen und einigen anderen Orten Bayerns leben noch Angehörige des Geschlechtes. Der Familiientag fand unter dem Vorsitz des Familienältesten, Heinrich Federle in Bilin, statt, der nach Eröffnung der Tagung die so zahlreich erschienenen Federle in längerer Rede auf das herzlichste begrüßte. Darauf trug Kol. Kessel Federle (Bilin) in ausgezeichneter Weise einen sehr schönen, sinnigen, von Heinrich Federle verfaßten Festaraß vor, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Historiker des Geschlechtes, Dr. Emil Federle (Brüx), brachte nunmehr nach einer einleitenden Rede über den Wert der Familiengeschichtsforschung einen gedrängten Auszug aus der Familiengeschichte auf Grund

alter, bis zum Jahre 1603 zurückreichender Urkunden zum Vortrag, der bei den Zuhörern sehr großes Interesse erregte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der weitere Verlauf der Tagung brachte den Zusammenschluß der Federle, die im Laufe der Jahrhunderte trotz ihrer gemeinsamen Abstammung jede Verbindung miteinander verloren hatten, zu einem Familienverband. Die Wahl des Familienrates hatte folgendes Ergebnis: Das Ehrenamt des Familien seniors wurde Heinrich Federle (Bilin) übertragen. Vorsitzender des Verbandes wurde Eduard Federle (Kosten), Schriftführer Karl Federle (Kosten), Familienchronist Dr. Emil Federle (Brüx) und Kassensührer Direktor Friedrich Federle (Bilin). Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten fand noch eine Lichtbildaufnahme statt, womit die schöne Feier endete.

Familiientagung Klug. Am 24. August l. J. hielt die seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Bilnikau bei Trauttau ansässige Familie Klug (Kirchenplatz unter den Lauben) ihren 1. Familiientag, der einen prächtigen Verlauf nahm, ab. Anlaß dazu bot der bevorstehende 70. Geburtstag ihres Familienältesten, des Oberlehrers i. R. Franz Klug (Neurohlau bei Karlsbad). Von den 26 lebenden Familienmitgliedern hatten sich erfreulicherweise 24 zum Teil aus weiter Ferne kommend eingefunden. Nur 2 Frauen, von denen die eine (Berlin) erkrankt, die andere (Budapest) beruflich verhindert war, fehlten. Die Herbeigeeilten scheuten keine Opfer an Zeit und Geld, um das schöne Fest in ihrer Stammesheimat feiern zu können. Freudig kamen sie aus Berlin, Jena, Neurohlau und Meierhöfen bei Karlsbad, Warnsdorf und Freiheit und in letzter Stunde erschienen noch 2 liebe Vettern aus Paris und Budapest. Eine Gedenkmesse, ein Besuch der Gräber der Vorfahren und eine photographische Aufnahme leiteten den Tag ein. Beim gemeinsamen Mittagessen sprach Rudolf Klug d. A. (Berlin) über den Sinn des Familientages und der Familienchronist Franz Klug d. F. (Meierhöfen bei Karlsbad) über die Geschichte der Familie. Der bis jetzt bekannte älteste Ahnherr ist der zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus Söberle bei Bilnikau eingewanderte Weber Franz Klug, der sich als Pate im Jahre 1808 in der Bilnikauer Taufmatril noch Kluge schreibt und am 27. Mai 1863 im Alter von 84 Jahren starb. Ein Gang durch die heimatischen Kluren, auf denen die Älteren, die nebenbei auch Landwirtschaft betrieben, manchen Schweifstropfen vergossen, beendete die schöne, bei allen Teilnehmern als tiefes Erlebnis in steter Erin-

nerung bleibende erste Zusammenkunft. Alle hegen den Wunsch, sich in einigen Jahren wiederzutreffen. F. K.

Familiientag der Umlauf(t) in Wien.
Sonntag, den 21. September 1930 nachmittags, fand im „Brammen Strißen“ Wien IV, Argentinierstraße, eine Zusammenkunft der Träger des Namens Umlauf, Umlauf und Umlauff statt. Der Familienchronist Dr. F. F. Umlauf aus Lustig entwickelte in einem längeren Vortrage die bisherigen Forschungsergebnisse über Herkunft und Verbreitung des weitverzweigten Geschlechtes und beantwortete die an ihn gerichteten Fragen. Im gemüthlichen Teil wurde ein von Johanna Umlauf (Wien VIII, Lerchenfelder Straße 146) verfaßter Lustspieleinakter, der viel Beifall fand, durch bewährte Dilettanten aufgeführt. Zum Schluß wurde von jedem Teilnehmer des Familientages für das Familienarchiv eine photographische Aufnahme (Brustbild) gemacht. Die Veranstaltung des Familientages trug sichtlich wieder viel dazu bei, den Sinn für die Familiengeschichte im Kreise der Träger des Familiennamens zu wecken und zu vertiefen.

Erster großer Familiientag der Bayer.
Die Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschen-Hergaues in Reichenberg wird nun nach dem ausgezeichneten Gelingen des ersten Familientages der König, worüber die meisten in- und ausländischen Tagesblätter und Zeitschriften berichtet haben und wie das schon erschienene erste Heft der „Mitteilungen König“ beweist, an eine Zusammenfassung aller Träger der Familiennamen Bayer, Baier, Bauer, Beier, Beher, Beher, Baegar, Beher, gehen. In einigen Monaten wird in Reichenberg zum ersten Male eine Zusammenkunft aller Träger dieser Familiennamen stattfinden. Ursprung und Verzweigung der einzelnen Familien wird auch hier wie bei dem ersten König-Tage Gegenstand wissenschaftlicher und allgemein verständlicher Vorträge und Besprechungen sein. Gleichzeitig wird die Schaffung eines einzigen großen Familienverbandes „Bayer“, der sich auch mit sozialer Familienfürsorge befassen wird, angestrebt. Alle Träger dieser angeführten, in Betracht kommenden Familiennamen im In- und Auslande werden erlucht, sich mit der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschen-Hergaues in Reichenberg, Angerstraße 3, schriftlich in Verbindung zu setzen.

Familienforschung über Land und Meer.
Die Geschichte der in der Gegend des oberen Rannitztales ziemlich stark verbreiteten Familie Siebeneichler wird bereits seit einigen

Jahren von Angehörigen des Geschlechtes erforscht. Boriges Jahr fand nun eine Zusammenkunft statt, bei der sämtliche männlichen Teilnehmer — über 60 an der Zahl — auf einem Tischbild vereintigt wurden. Dieses Bild kam bis nach Brasilien, wohin in den siebziger Jahren mehrere Familien ausgewandert waren. Es ist nun ein schöner Beweis von Stammesbewußtsein und Heimatliebe, daß nun auch die brasilianischen „Siebeneichler“ dem Beispiel ihrer Väter gefolgt sind. Im Mai d. J. schickten sie ein Gruppenbild herüber, das 26 männliche Familienmitglieder zeigt. Unter ihnen viele junge Leute, die schon in Amerika geboren wurden und das Land ihrer Väter nie gesehen haben. Wie der beiliegende Brief besagte, haben einige Teilnehmer sogar einen zweitägigen Ritt nicht gescheut, um nur mit auf das Bild zu kommen.

(„Abwehr“, Warnsdorf, vom 26. Mai 1930.)

Familiengeschichtliche Quellen in Wiener Archiven. Im Septemberheft 1930 der „Familiengeschichtlichen Blätter“ behandelt Stadtarchivar Dr. Geier, Wien, die Bestände der Wiener Archive, um den Familienforschern einen Leitfaden für die Inanspruchnahme zu geben. — Da beinahe alle Wiener Archive auch für uns bedeutende Familienforscher von großer Bedeutung sind, bringen wir über diesen Aufsatz einen kurzen Bericht. — Aus einer Übersicht erfieht man Namen und Anschriften der Archive. Es sind dies: Das Haus-, Hof- und Staatsarchiv (I., Minoritenplatz 1), die Gratialextratur des Bundeskanzleramtes (I., Hofburg, Alexanderstraße), das Staatsarchiv für Inneres und Justiz (I., Herrngasse 17), das Hofamtenarchiv (I., Johannesgasse 6), das Archiv des Ministeriums für Kultus und Unterricht (I., Minoritenplatz 5), das Archiv des Finanzministeriums (I., Himmelpfortgasse 8), das Kriegsarchiv (VII., Stiftsgasse 2), das Archiv des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft (I., Wipplingerstraße 7), das Eisenbahnarchiv (I., Stubenring 1/IV), das Archiv des (ehemaligen) Ministeriums für öffentliche Arbeiten (I., Stubenring 1), das Archiv des österr. Rechnungshofes (I., Annagasse 5), das niederösterreich. Landesarchiv (I., Herrngasse 13), das Archiv für Niederösterreich (I., Herrngasse 11), Nationalbibliothek, Handschriftensammlung (I., Josefsplatz 1), das Universitätsarchiv (I., Universität), das Erzbischöfliche Ordinariatsarchiv (I., Rotenturmstraße 2), das Archiv der Stadt Wien (I., Neues Rathaus), das Archiv des Landesgerichtes in Zibilsachen (I., Herrngasse 17) und das Archiv des Oberlandesgerichtes (I., Herrngasse 17).

Die Bestände der genannten Archive sind aus der Amtstätigkeit nachfolgender Behörden hervorgegangen: Zentralbehörden des alten Deutschen Reiches (bis 1806), Landesfürstliche Verwaltung in Osterreich bis 1526, österreichische Zentralbehörden 1526—1848 (Politische Verwaltung, Unterrichtswesen, Polizei, Finanzwesen, Handel und Industrie, Steuerwesen), Zentralstellen 1848—1918 (benützlich bis 1894), Hofstellen und Ämter, Niederösterreich, Landesverwaltung, Stadt Wien, Grundherrschaften (auf dem Boden des heutigen Wien), Selbstverwaltungskörper, Gerichtsbehörden, Matrikenämter (Angabe der Anfangsjahre der Wiener Matriken). — Es würde zu weit führen, wollte man die Bedeutung der einzelnen Archive für den Familienforscher auch nur kurz streifen. Nur ganz allgemein wollen wir sagen, daß in Adels- und Wappensangelegenheiten, bei Erhebungen über kaiserl. Beamte, Offiziere und Soldaten (Musterlisten ungefähr ab 1740 erhalten) die Wiener Archive unentbehrlich sind. Den Familienforschern, deren Ahnen auf ehemals österreichischem Boden lebten, empfehlen wir dringend die Durchsicht des besprochenen Aufsatzes, bevor sie dort irgendwelche Nachforschungen unternehmen.

Aus dem Stadtarchiv Prag. Im Septemberheft 1930 der „Familiengeschichtlichen Blätter“ macht G. Säuberlich auf die reichen Bestände des Prager Stadtarchivs aufmerksam. Er verweist besonders auf die Bürgerbücher, von denen sich für die Altstadt

15 Bände (1518—1850, Sign. 534—548), für die Neustadt 13 Bände (1519—1791, Sign. 554—566), für die Kleinsiedl 8 Bände (1545—1564 und 1587—1793, Sign. 2212/13 und 567—572) und für den Hradschin 2 Bände (1565—1594 und 1566—1671, Sign. 573) erhalten haben. Jeder Band besitzt ein nach den Vornamen geordnetes Personenregister. Wertvolles Material findet der Familienforscher auch in den Libri testimoniorum (knihy svědomi). Für die Altstadt sind diese vorhanden für die Zeit von 1523—1742 (Sign. 1047—1118), für die Neustadt von 1490—1518 (Sign. 1046), von 1567—1634 (Sign. 2175), von 1665—1671, von 1704—1712 und von 1768—1850, für den Hradschin von 1550—1652 (Sign. 2140), 1652—1722 und von 1726—1850.

Josef Heinrich Freiherr von Smola. Ein Lebensbild dieses gebürtigen Lepřitzers (1764 bis 1820), der sich um die Ausgestaltung und die Ausbildung der österreichischen Artillerie große Verdienste erworben hat, ließ uns Herr Emil Friedrich Schmolla in Essen zugehen. Über nähere Anfragen geben wir bereitwillig Auskunft.

Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen besitzt in seinem Archiv eine Reihe von familiengeschichtlich wertvollen Schriften, die ihm von verschiedenen Gönnern gewidmet wurden. Ein Verzeichnis davon ließ uns Herr Jng. Josef Ditzl in Troppau zukommen.

Schrifttum.

Sudetendeutsche Zeitschriften.

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 1930. Heft 1/2. — Wofsy, Adalbert Schmidt. — Gottsmich, Der Pfarrzehent von Rosenberg 1598—1871. — Schmidt-Blaschka, ein Beitrag zur Lebensgeschichte Kilian Ignaz Ditzenhofers und seiner Familie.

Beiträge zur Heimatkunde des Aufsig-Karbitzer Bezirkes. 1930. Heft 2. — Köhler, Jungferndorf (Die ersten Ansiedler und ihre Herkunft). — Kreibitz, Regulierte Chorherren aus dem Aufsigter Bezirke. — Dr. Wünsch, Nachkommen des Nürnberger Meisters Veit Stoß in Aufsig. — Dr. Hantschel, Ein Dresdner Bildschnitzer in Aufsig.

Unsere Heimat. Beilage zum „Lepřitz-Schönauer Anzeiger“. Nr. 5 vom 25. Mai 1930. — Dr. Guth, Spaziergang eines Lepřitzers 1688 nach Rom. (Bringt Auszüge aus

dem Familienbuch der Familie Leifert in Lepřitz.)

Die Wünschelrute. Jahrbüchlein der Heimatbildung für 1930. — Dr. Lehmann, Bei Betrachtung der Ahnentafel (Betrifft die Ahnen des Verfassers, die hauptsächlich in Nollendorf bei Aufsig ansässig waren). — Dr. Lehmann, Adolf Hauffen.

Alt-Lätzsner Gemeindebote. Juli-August-Heft 1930. — Unsere Heimat im Dreißigjährigen Kriege (Fortsetzung). — Familienkunde: Ein interessantes Testamentsinventarium von No. 1777 (der Familie Dörre in Laube).

7. Jahrbuch der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung“ in Leitmeritz. 1931. — Die Bewohner des Kirchspiels Merseburger in Leitmeritz im Jahre 1782. — Die Familiennamen des Dorfes Hlinav bei Leitmeritz im Jahre 1782. — Die Einwohnerschaft von

Babina a im Jahre 1783. — Zur Geschichte des Hauses Nummer 2 der Familie Stibitz in Kerschitz. — Stössel, Weiß-Majesd. (Mit der Geschichte der einzelnen Häuser). — Kaufsch, Dr. Josef Karl Eduard Hofer. — Farschel, Die Familie Mar in Luscha. — Dorf Stalken (Lieberstitzer) und Dörfel Stalken (Drumer Teil) 1654.

Ostböhmisches Heimat. 1930. 6. Heft. — Matiwald, Berühmte Ostböhmern (2. Marius Marci von Kronfeld).

Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereines (Hohenelbe). 1930. — Ernst Just f. — Guido Kotter d. A. zu Ehren. — Kessel, Albrecht Benzel Eusebius von Waldstein, Herzog von Friedland und seine Ahnen III (Enthält auch die Biographien der friedländischen Beamten). — Dr. Blaschka, Die Bevölkerung Nordostböhmens nach den dreißigjährigen Kriegen. — Dr. Oberschall, Die Bevölkerung des Deutschen Gebietes Ostböhmens 1880—1921.

Unsere Heimat. Pöptau. 1930. 5. Folge. Langer, Der Gebrauch der Taufnamen. — Familienchronik. — 7. Folge. — Thiel, Karl Friedrich Freiherr von Kübeck. — Die Bürgermeister von Deutsch-Liebau in den letzten 100 Jahren. — Familien-Chronik.

Unsere Heimat. Blätter für Heimatkunde aus dem Südmährerlande. 3. Jhrg., Folge 5. — Ein Ehrenzweig für Direktor Anton Urbka zu seinem 70. Geburtstag. — Folge 7. — Eidam, Deutsche Vornamen und Zunamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung. — Beilage: Pospisich, Dr. Ludwig Wieder.

Deutsch-mährisch-schlesische Heimat. 1930. Heft 5/6. — Dr. Theimer, Gustav Lindenthal als Mensch und Techniker. — Recht, Franz Kaver Rektorzil. — Familienkundliche Beilage. 12. Folge. — Stona, Zum Ausklang (Gedicht). — Dr. Breibsch, Die Zukunft Deutschmährens (Ein Aufruf, den jeder Sudetendeutsche lesen soll!) — Deutschmährische Bevölkerungspolitik. — Eine Buchbesprechung und etwas mehr (Die Nachfahren des Elias Scholz). — Mittelfelle für Familienforschung Raum und Umgebung. — Forschungshilfe. — Familienforschungshilfe. — 1930. Heft 7/8. — Dr. Wolf, Carry Hauser. — Prof. Dr. Theodor Deimel. — Familienkundliche Beilage. 13. Folge. — Dr. Breibsch, Die Bevölkerungsveränderungen im Schönabengitgau. — Finckh, Der letzte Ahne. — Familienentarte als Grundlage für alle Maßnahmen auf bevölkerungspolitischen Gebiete.

Karpathenland. 3. Jhrg. Heft 2. — Franze, Die deutschen Siedlungen in Kar-

pathenrußland. — Fuhr, Das Schrifttum über die Bielitzer Sprachinselgruppe.

Waldheimat. Juni 1930. — Höfer, Emanuel Schmid. — August 1930. — Blau, Gustav Schreiner. — September 1930. — Jng. Vinzenz Wenhart.

Der Glückbote 1931. Illustriertes Jahrbuch des Unterhaltenden und Nützlichen für Haus und Familie. Winterberg. — Kurze Anleitung zur Ausfüllung der Ahnentafel (Vorfahrtentafel). Mit einem Formular.

Sudetendeutsche Akademiker-Zeitung. 1930. Folge 12. — Zernatto, Gustav Renker, der Dichter unserer Zeit. — Folge 13/14. — Maras, Der Trautemauer Dichter Josef Mühlberger.

Der Pilsner Kreis. 2. Jhrg. Doppelheft 3/4. — Floßmann-Kraus, Die Familie Linhart in Gradzen. — Andrek, Die Wenzlicks.

Deutsche Heimat. 6./7. Folge 1930. — Dr. Heimerl, Erwin Guido Kolbenheyer. — Prof. Walthar Klenm, Karlsbad-Weimar, Lebensabriß. — Robt, Ernst Riebl. — 8. Folge 1930. — Willischer, Richard Ahmann.

Erzgebirgs-Zeitung. Juni 1930. — Fischer, Dir. Josef Helm, ein Freund des Erzgebirges! — Juli-August 1930. — Kalla, Oswald Hofmann, ein Bildhauer des Erzgebirges.

Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde. 4. Heft 1930. — Dr. Eisenmeier, Zephyrin Zettl, der Mundartdichter des Böhmerwaldes.

Deutsche Hochschulwarte. 10. Jhrg. 2/3. Heft. — Prof. Dr. Carl Bayer f. — Generalsekretär Melzer f.

Mitteilungen aus der Vergangenheit des Zipfer Komitates. 1921. — Brückner, Die Vergangenheit der Zipfer Sachsen. — 1923. Hajnoczy, Wohin gehört die Favorina? — 1926. — Hajnoczy, Geschichte der Familie Hajnoczy.

Deutsche Post. Troppau, vom 20. Juli 1930. — Jng. Josef Rrtl, Geschichtliches und Sachliches über Familienforschung.

Ausländische familienkundliche Zeitschriften.

Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft „Ader“. Wien. Mai-September 1930. — Zum legen Male: Der „Fall“ Holm-Kolachyne.

Blätter für österreichische Familienkunde. Wien. 1930. Heft 2/3. — Dr. Bauer, Verwandtschaftsbeziehungen. — Gericha, Familienarchiv. — Dr. Schrottenbach, Psychologie der Eh.

Blätter für fränkische Familienkunde. Nürnberg. 2. Jhrg. 4. Heft. — Maier, Exulanten in Roth bei Nürnberg. — 3. Jhrg. 3. Heft. — Furtl, Exulanten der Emskirchener Pfarrei. — Hermann, Exulanten in der Hesselsberggegend. — 4. Jhrg. 1. Heft. — Dr. Regelsberger, Namensverzeichnis zu Matthias Priesters Ombdium in requie 1742 (Enthält auch Familien aus Eger.) — Verzeichnis der 1742 vorhandenen Grabsteine auf dem Ansbacher Friedhof zum heil. Kreuz.

Mein Heimatland. Freiburg i. B. 17. Jhrg. 1. Heft. — Hüpp, Umschreibung der Kirchenbücher in Registerkataloge (Eine Anweisung!).

Der deutsche Herold. Berlin. Juli 1930. — Dr. Reinhardt, Zur Genealogie derer von Schirnhaus.

Thüringer Heimatpiegel. Weimar. 1930. Nr. 8. — Karl der Große als Ahnherr adeliger und bürgerlicher Familien. — Tröge, Thüringens geschichtliche Beziehungen zum Deutschtum in Böhmen.

Familiengeschichtliche Blätter. Leipzig. 1930. Heft 5/6. — Brechenmacher, Das heilföndliche Gewerbe im Spiegel unserer Familiennamen. — Dr. Wahle, Über die Herkunft und Verbreitung der Namen Wahle, Wahl, Walch, Walb und einiger Nebenformen. — Heft 7/8. — Dr. von Bezold, Einiges über Ursprung, Namen, Wappen und Verbreitung der Geschlechter Bezold, Bezold usw.

Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete. Görlitz, 1930, Heft 1. — Brechenmacher, Die Siebenzahl in unseren Familiennamen. — Dr. Wartischer, Verzeich-

nis der veröffentlichten Bürgerrechtslisten. — 1930, Heft 2. — Bölsche, Familienarchiv, Arbeitstechnik, Auswertung. — 1930, Heft 3. — Dr. Banniza von Bazan, Die Frage der Stammszugehörigkeit und ihre Darstellung. — 1930, Heft 4. — Dr. Witgau, Zum Begriff und zur Bedeutung der Familie. — Dr. Weber, Betrachtungen zur Krisis der Familie. — Dr. Burgdörfer, Familie, Volk und Staat. — Dr. Baring, Die Krisis der Familie im Recht. — Dr. Sommer, Die Krisis der Familie vom Standpunkt des ärztlichen Familienforschers. — Dr. Hartnack, Vom Schwund und Verfall der Familie. — Dr. Lockemann, Geschwisterzahl und Lebensleistung. — Dr. Wentzker, Gedanken zum Familienverfall. — 1930, Heft 6. — Müller, Fragen der Kirchenbuchforschung (Kirche und Familienforschung). — 1930, Heft 7. — Zachau, Vom Sinn und Sein des Bauerntums. — Stückrath, Forscher und Bauer.

Deutschungarische Heimatblätter. Budapest. 1. Jhrg. 1. Heft. — Guß, Zur Banater Besiedlungsfrage (1770—1771). Befaßt sich hauptsächlich mit Kolonisten aus Elßaß-Lothringen. — 2. Heft. — Schmidt, Ein amtlicher Bericht über Auswanderer aus Hessen. — 4. Heft. — Die ältesten deutschen Siedlungen in der Theißebene. 2. Jhrg. 1. Heft. — Unfreiwillige Auswanderung nach Ungarn aus dem Hauensteiner Schwarzwald. — 2. Heft. — Bez, Zur Geschichte der Erforschung des ungarländischen Deutschtums.

Nachrichtenblatt des Goldammerischen Familienverbandes. Königsbrück. Nr. 5. — Anton Goldammer, Der Familienname Goldammer (Schluß). — Anton Goldammer, Goldammer des 16. Jahrhunderts in Eger in Böhmen.

Bücherbesprechungen.

Mitteilungen der Familie König. Herausgegeben von Walter König-Beber, Reichenberg 1930. Verlag der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Außig und der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Jergausen in Reichenberg. 35 Seiten, Preis 8 K. — Das Heft enthält folgende Aufsätze: Ein „Geleitwort“ des Herausgebers, „Die Geschichte der Familie König in der Herrschaft Reichenberg in Böhmen seit dem 16. Jahrhunderte“, „Alt-Reichenberger Skizzen“ (Feuer in der Bahnhofstraße), „Bedeutende Familienangehörige“, „Aufsätze, Schriften und Werke über Familienangehörige“, „Aufsätze, Schriften und Werke von Familienangehörigen“, „Der 1.

große Familientag aller Träger des Familiennamens König am Palmsonntag 1930 im Lichte der öffentlichen Meinung“ und „Der Familienverband“. Wir machen unsere Leser auf die Neuerscheinung aufmerksam. Als Beispiel einer familienkundlichen Veröffentlichung wird das Heft auch allen Nicht-Königen manches zu sagen haben.

Rassenkunde des Deutschen Volkes. Von Professor Dr. Hans F. K. Günther. 509 Seiten mit 29 Karten und 564 Abbildungen. 14. umgearbeitete Auflage. 45. Tausend. 1930. F. F. Behmanns Verlag, München. Preis: geh. Mf. 12.—; in Leinwand Mf. 14.—; in Halbleder Mf. 18.—. — Von Professor Günthers weltbekanntem grundlegendem Werk „Die

Rassenkunde des deutschen Volkes“ wird uns eben vom Verlag die 14. umgearbeitete Auflage zugesandt. 45.000 Stück sind nach Mitteilung des Verlages bisher erschienen. Ein solcher Erfolg läßt sich nicht mit Schlagworten, wie Sensation oder Politik abtun, denn ein Buch von 500 Seiten kauft man nicht der Sensation wegen, sondern weil man von anderen gehört hat, daß es eine Fülle von Anregung und Wissen auf wissenschaftlicher Grundlage zu bieten hat. Es ist tatsächlich wunderbar, was diese 14. Auflage wieder alles enthält. 564 Abbildungen, davon mindestens 500 Bildnisse von Vertretern der verschiedenen im deutschen Volk vorkommenden Rassen bilden allein schon einen Nachschlagestoff, den jeder gern besitzen möchte. Der Text ist wieder aufs Sorgfältigste durchgearbeitet und gibt von neuem Zeugnis von der gewissenhaften Selbstkritik des Verfassers. Er nimmt nichts von seiner Lehre als Dogma, er weiß, daß die Rassenforschung noch im Fluße ist und trägt deshalb allen neuen Forschungen vorurteilslos Rechnung. Wer es von früheren Auflagen noch nicht wissen sollte, dem sei es noch einmal gesagt: Günthers Rassenkunde des deutschen Volkes enthält eine sehr eingehende durch zahllose Bilder unterstützte Darstellung, Schilderung der körperlichen und seelischen Wesensart der in Deutschland verbreiteten Rassen, vor allem der nordischen, dinarischen, ostischen, ostbaltischen und westischen Rasse. Diese überaus gründliche und unboreingenommene Darstellung wird ergänzt und unterstrichen durch die hochinteressante Schilderung der deutschen Rassen Geschichte von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Sie wird gekrönt durch einen ernsthaften und sehr zum Nachdenken stimmenden Ausblick in die rassistische Zukunft des deutschen Volkes. Daß Günthers Arbeit auch die Anerkennung vieler seiner Fachgenossen gefunden hat, ist bekannt. So nennt sein Buch, das von manchen Deuten aus falsch verstandenen politischen Erwägungen immer noch befehdet wird, Professor Eugen Fischer, der Berliner Anthropologe: eine glänzende Darstellung der Rassenverhältnisse Deutschlands, so spricht Professor Fritz Benz, der Münchener Rassenhygieniker: Günther hat wie kein anderer es verstanden, in weiten Kreisen den Sinn für die Bedeutung der Rasse zu wecken; und auch der Verbreitung der Einsicht in die Notwendigkeit der Rassenhygiene ist seine Wirksamkeit sehr förderlich gewesen. — So ist auch Günthers Berufung auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Sozialanthropologie in Jena kein politischer Akt, sondern eine Anerkennung seiner wissen-

schaftlichen Verdienste um die Rassenkunde des deutschen Volkes.

Die Nachfahren des Heinrich Wagner aus Nebes in Mähren. Von Sektionsrat Friedrich Klein, Zöptau-Wien. Selbstverlag. 1930. 76 Seiten, 30 Bilder auf 11 Tafeln. Preis 150 K. — Heinrich Wagner war Weber und Häusler in Nebes Nr. 3, Nr. 1 und in Rohle Nr. 65. Er lebte um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Seine Nachfahren zogen nach Mähr.-Schönberg, wo sie die Begründer der nordmährischen Seidenindustrie wurden. Auch heute noch spielen sie in den verschiedenen Zweigen der böhmisch-nordmährisch-schlesischen Großindustrie eine führende Rolle, viele haben sich aber auch dem Offiziers- und Beamtenstande zugewandt und es darin ebenfalls zu Amt und Würden gebracht. Unter den Nachfahren finden wir folgende Familien erwähnt: von Albeck, Andres, Balzar, Baumann, Bayer, Berghoff, Bibus, von Bismark, von Bogdanowicz, Bosh, Freiherrn von Boules-Ruffig, von Brehm, Burzjahn, Cloeter, Deloch, Dittreich, von Dittreich, Dümagen, Ebhardt, Ehrlich, von und zu Eiseistein, Emmer, Freiherrn Ertel von Krehlau, Eitrich, Ebers, Flenmich, Frank, Fuß, Freiherrn von Gastheim, Georgiewicz von Bocerna, Geschader, Freiherrn Göbblin von Tiefenau, von Grab, Gröger, Grohmann, Grzjwa, Guckler, Gurlolan, von Gyrtowicz, Haase, Freiherrn von Hamberger, Haswell, Hauer, Hauffen, Hauke, Hecht, Heidmann, Heim, Hellmann, Hernmann, Hesse, Hessel, Hesel, Hielle, Hirsch, Hirsch von Stronstorff, Hirsch-Zailer, von Höch, Höchsmann, Hönig, Horn, Horatscher, Hoffe, Howard, Jlichmann, Freiherrn von Jnhof-Spielberg, Jstwanffy, Jahn, von Janda, Jeglinger, von Jutterzenka, von Jelita-Meronowicz, Freiherrn Karq von Benburg, Karger, Karmann, Kaupa, Kerner, Klein, Freiherrn Klech von Norberg, Klob, Klose, Koch, Körtling, Krachhardt, Kold, Kranzich, Krätzchner, Kratochwile von Löwenfeld, Krakmann, Krömer, Krönig, Kubitscher, Küttner, Kunz, Kurzel von Kuntzschner, Langenmantel von Westheim, Lapowitz, Larisch, Lappel, Lara, Freiherrn von Leithner, von Leonhardi, Freiherrn von Liebenstein, Lorenz, Luz, Machanek, Freiherrn von Malhan, Martin, Matzer, Mauder, Mildner, Moede, Morris, von Mottig, Mücke, Nawratil, Nemeth, von Oberleithner, Palffy ab Erdöd, von Baumgarten, Panowosky, von Partyla, Pfeifer, Pfersmann von Eichthal, Piatkiewicz, Piette de Ribage, Pleninger, von Polko, Polzer, Pompejus, Poppowicz von Donauthal, Porsche, Pospiech, Prambenger, Rabler, Rahmann, Regnier, Reichl, Freiherrn

Reud von Wardener, Robler, von Rohrer, Römisch, Rößler, von Roth, Rothher, Rot-tauscher von Malata, Rozta von Raag Egged, Schestak, von Schlachta, Schoen von Liebin-gen, Scholz, Schramm, Schröder, Schulze, Seidl, Seidl v. Hohenvelbern, Siegl, Slavit, Stabe, Stefan, Steffan, Stephan, Stein, Stel-trag von Carion, Steinl, Stöhr, Streudel, Teifinger, von Teršch, Thanel, Lovitsch, Um-lauß von Frankwell, Ventura, von Veigel-feld, Vincherotti, Vogel, Wagner, Walther, von Wandau, Wartus, Waschla, Websky, Wenzel, Wihard, Wittner, Wlach, von Wohl-gemuth, Wolf, Wolff, Wurdingen, Zagikel von Kehlheld, Freiherrn Zawisch von Ossentz, Zehl, Zeh von Siegestreu, Zeißler und Zwed. Der Stoff ist eingeteilt in einen allgemein gehaltenen Aufsatz über die Geschichte der Familie Wagner, in eine Übersicht zur Nach-fahrtentafel Wagner, die Nachfahrtentafel selbst und — als begrüßenswerte Neuerung gegenüber früheren Arbeiten des Verfassers — in ein alphabetisches Verzeichnis aller vorkommenden Familiennamen. W.

Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowakei. Vierteljahrszeitschrift herausgegeben von Hugo Gold. Jüdischer Buch- und Kunstverlag, Brünn, Kemnnergasse 20. Jahresbezugspreis 50 K. 1. Heft — Die neue Zeitschrift will, wie wir im Vorworte lesen können, alle Freunde jüdischer Ge-schichtsforschung zu gemeinsamer Arbeit her-anziehen und insbesondere die jüdische Familiensforschung pflegen. Die erste Nummer, die in einem Umfange von 66 Seiten erschien, bringt u. a.: Leopold Blau: Zur Geschichte der Juden in Neuern. — Hugo Gold: Bei-träge zur Geschichte der Juden in Virnitz. — Dr. N. M. Gelber: Die böhmisch-mährischen Juden und das napoleonische Sanhedrin. — Dr. Theodor Haas: Die Eigentumsverhält-nisse der Juden an unbeweglichem Besitz in vormärklicher Zeit. — J. Polák-Rothciana: Rozmítal. — Dr. B. Wachstein: Bibliogra-phy der Schriften Gerjon Wolfs. — Dr. S. Schmänger: Über die zweite Umfiedlung der

Juden in Lundenburg. — Familienforschung. — Suchecke. — Namensdeutung. — Stamm-bäume.

Beiträge zur Geschichte der Familien Stoll und Stolle. Von Karl Johann Stolle, Gablonz a. d. N. Heft 1 und 2, 34 und 55 Seiten. Maschinenschrift. — Herr Stolle in Gablonz vereinigt seine umfangreichen For-schungsergebnisse zur Geschichte seiner Familie in Heften, die vielfältig, für die Fa-milienangehörigen bestimmt sind. Der Ver-fasser widmete auch der Zentralstelle ein Exemplar eines jeden Heftes.

Voll und Rasse. Illustr. Vierteljahrszeit-schrift für deutsches Volkstum, München. F. F. Lehmanns-Verlag. Jahresbezugspreis 8 M. 1930, Heft 3. — Aus dem reichen Inhalt des Heftes greifen wir besonders den Aufsatz „Ist der Bauernstand im Lande Rastenburg vor dem 30jährigen Kriege seßhaft?“ von Ar-chivat Dr. E. A. Endler, Neustrelitz, heraus, weil er für die Familienforschung von beson-derer Bedeutung ist. Derartige Untersuchungen wären auch für unsere Heimat sehr angezeigt. So müßte z. B. eine Untersuchung über das Egerland, die sich auf die Land- und Stadt-steuerbücher stützen könnte, sehr bemerkens-werte Ergebnisse zeitigen. Für andere Gegen-stande müßte man sich allerdings im Allgemeinen mit einer kürzeren Zeitspanne begnügen, da die Quellen über die Zeit des 30jährigen Krieges zurück verfolgen dürften. — Weitere lezenswerte Aufsätze sind noch: „Kultur und Biologie“ von Dr. Tirala, „Volkstum, Rasse und Sozialpolitik“ von F. Ebeling, „Kunst und Kultur der Vorzeit Europas“ von Dr. Schulz und „Germanen und Kelten“ von Dr. Ueckel — 1930, Heft 4. — Das neueste Heft enthält die Beiträge: „Urgermanische Kolonien im Spiegel der Völkerschaftsname.“ von Dr. Much, „Die vorgeschichtliche Leichen-verbrennung in Europa“ von Dr. Benninger, „Islandsfahrt“ von Adolf Schröder, „Land-schaft und Mensch in Niederdeutschland“ von E. Banse, „Neues zur Vorgeschichte der Sla-ven in Deutschland“ von Dr. Büttler. W.

Such- und Anzeigenecke.

Anfragen.

120. **Drachonsky.** Nachrichten über Vor-kommen und Herkunft dieses Namens erbittet gegen Vergütung der Unkosten J. Puffl, Brünn, Uboz 8.
121. **Marenšky** (Merenšky, Meransky, Merenstoppf) Peter, * vor 1680 wo? befeh. um 1700 zu Rebau mit Anna Ser:el. 1701 erscheint beim 1. Kind als Pate: Gg. Marenšky (Merenšky), Müller auf der Draßfetenmühl, in Böhmen gelegen. Wo

- ist diese Mühle? Wer kann über diesen Namen und seine Bedeutung Auskunft geben? Antwort an Jos. Wopper, Lehrer, Schönwald, Oberfranken.
122. **Wellner** (Weller, Wölter) Elisabeth, * um 1785, wo? Vater: Joh. Wellner, 1839 in Böhmischdorf. In Pfarrei Neu-losimthal nichts gefunden. Wo gab es um jene Zeit W.? Antwort an Jos. Wopper, Lehrer, Schönwald, Ober-franken.

123. Tscham(m)er von Ffrzi(cz)u, Johann Gottlieb Ritter Herr auf Ober-Domaslowitz im Teschner Kreise, Schlesiens, erhielt Ritterstandsbestätigung und Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesiens 12. 8. 1847 (siehe v. Frank: Alt-Osterr. Adelslegikon Nr. 9612). Nachrichten über ihn und seine Nachkommen, besonders Anschriften letzterer gesucht. (Porto wird vergütet.) v. Frank, Wien 8, Piaristengasse 26.
124. Fragner, Pfragner. Mitteilungen über Vorkommen dieses Namens und Anschriften erbittet Dr. Karl Steiner, Prag VII., Ribenská 46.

Anbote.

Deutsch-Oberschlesien, Polnisch-Oberschlesien, Kongresspolen. Familiengeschichtliche Forschungen in diesen Gebieten übernimmt Walther M. Slawik, Beuthen, Deutsch-Oberschlesien, Schließfach.

Uf. Im Schulz-Dammerischen Familienarchiv in Zwidau (Sachsen), Boetenweg 18/II, finden sich Nachrichten über folgende Ufcher Familien: Wareuther, Fißcher, Goffler, Hofmann, Radeker, Schindler (auch in Eger, Niederreuth) Steinl und Wagner.

Straußnitz bei B.-Leipa. Infolge eingehenden Studiums der Grundbücher von 1607 bis zur Gegenwart und der Kataster besitzt reichhaltiges Material über alle angezeigten Familien Dr. Franz F. Wunsch, Aufstg 3, Aufstiger-Str. 335. Auskünfte gegen Ertrag der Postspesen.

Wiener Archive. Herr Johann König, Wien XVIII, Gensgasse 104, übernimmt Forschungen in Wiener Archiven gegen eine Entschädigung von 2 Schillingen für die Arbeitsstunde. Kann die Anfrage auf Grund der besonders für Westböhmen reichhaltigen Aufzeichnungen des Genannten erledigt werden, so wird nur das Antwortporto beansprucht.

Zur Beachtung!

Jeder bei der Zentralstelle einlaufenden Frage muß ein Betrag von 5 K (am besten in Briefmarken) beigelegt werden, wenn sie erledigt werden soll. Der Betrag soll zur Deckung der Postauslagen, Schreibgebühren und anderer Spesen dienen. Sollte die Erledigung der Frage größere Kosten verursachen, so wird der Einsender vorher verständigt werden. Die Zentralstelle wird vorerst versuchen, die Frage mit Hilfe ihrer Familienkartei zu beantworten. Sollte sich die Frage mit Hilfe der Kartei nicht erledigen lassen, so wird der Einsender verständigt und befragt werden, ob die Anfrage in der Such- und Anzeigenede zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden soll. Die Druckkosten für eine solche Anzeige stellen sich wie folgt:

Zeilenpreis 2 K, Mindestpreis für eine Anfrage jedoch 8 K.

Wie immer geartete Anfragen sind zu richten an die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Aufstg, Große Wallstraße 9.

Schriftleitungsnachrichten.

Spende. Ein ungenannt sein wollender Herr in Brünn widmete unserer Zentralstelle den Betrag von 54 K. Dem verehrten Gönner sei hienmit herzlichst gedankt.

Aufruf! Um die Reihenfolge der „Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher“ weiterführen zu können, richten wir an alle tätigen Familienforscher unseres Siedlungsgebietes die dringende Aufforderung, sich an der Bearbeitung derartiger Ahnentafeln zu beteiligen. Besonderen Wert würden wir auf Mitarbeiter in Mähren und Schlesien legen, da von dorther der Zugang von geeigneten Ahnentafeln am schwächsten ist. Die Zentralstelle ist gern bereit, allen, die sich der Sache annehmen wollen, mit Rat und Tat beizustehen.

Einbanddecken für unsere Zeitschrift. Es wurde bei uns angefragt, ob nicht für je 2—3 Jahrgänge der „Sudetendeutschen Familienforschung“ Einbanddecken erscheinen

könnten. Wir richten an unsere Bezieher die Frage, ob derartige Einbanddecken auch noch andere wünschen, da nur bei einer größeren Abnahme an die Herstellung gedacht werden kann.

Familienkarteiblatt. Diesem Hefte liegt ein Familienkarteiblatt bei. Es wurde nach dem Muster des von der Leipziger Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte herausgegebenen Familienkarteiblattes hergestellt und erweitert sich namentlich für Anfänger in der Familienforschung als sehr brauchbar. Bestellungen solcher Karteiblätter sind an die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aufstg, Große Wallstraße 9, zu richten. Preis eines Blattes 50 h, bei Abnahme von mehr als 20 Stück 40 h, bei mehr als 50 Stück 35 h — zuzüglich der Postauslagen für die Zufendung.

Jos. Umlauf & Co.

Gesellschaft m. b. H.
BODENBACH

Dachpappen-, Teerprodukte-, Asphalt-, Zementwaren-
und Kunststein-Fabrik, Dachschiefer-Handlung
und Dachdecker-, Baumaterialien, liefern:

Prima Dachpappe

BESANDET UND UNBESANDET
Spezialdachpappe Marke „KORIUM“

Eternit-Schiefer „MATSCHKE“
Jede Tafel trägt den
Namen „ETERNIT“

Großes Lager aller Gattungen Naturschiefer
Ausführung von Dacheindeckungen
mit Eternitschiefer, Naturschiefer, Dachpappe
und Holz-Zement unter langjähriger Garantie.

Asphaltierungen von Straßen, Trottoirs,
Veranden, Kegelbahnen,
Kellerböden, Schauerentenen

„Quebracholit“ das Baumaterial der Neuzeit für
Decken, Zwischenwände, Isolation.

1a. **HARZER GIPS ALLER ART u. zw.!**

Stuck-, Modell-, Alabaſter-,
Alabaſtermodell-Gips, Marmorzement.

Alle Sorten Mauerziegel, Dachziegel, Drainage-Rohre.

Zementwaren und Kunststeine aller Art.

Verlangen Sie Muster, Prospekte, Offerten oder sonstige Auskünfte



Ceres-Apfelsaft

naturrein und
alkoholfrei,

erfrischt wunderbar!

„Deutsche Heimat“

Sudetendeutsche Monatshefte f. Litera-
tur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.

Führende Zeitschrift im sudetendeutschen Gebiete.

Preis eines Jahrganges (etwa 800 Seiten
und 100 Kunftbeilagen)

nur 60 K., 14 Schilling oder 11 Mark.

Zu beziehen vom

Deutschen Heimatverlag,

Hans Zirwid,

Plan bei Marienbad.

Drucksachen

aller Art

In Jeder Ausführung für:

Geschäftsgebrauch und Beklamc

Ausarbeitung schlagfertiger Propaganda

Herstellung künstlerischer Entwürfe vom

Fachkünstler im eigenen Unternehmen

Moderncr Buchdruckerei-Betrieb

Linotype- und Monotype-Satzmaschinen

Zellen- und Buchstaben-Gießmaschinen

Rotationsmaschinen für Zweifarbandruck

Aussiger Druckerei- u. Zeitungsgesellschaft

Kraus & Co., Ges. m. b. H., Aussig

Telephon Nr. 252 u. 88.

Aussiger Tagblatt

Gelesenstes Tagblatt Nordwestböhmens

Inserate haben den größten Erfolg

Teleph.: Verwaltung 252, Schriftleitung 112

Bankverbindung: Böhm. Eskomptebank

und Kreditanstalt, Filiale Aussig, Postapar-

kassen-Konto 64.738.

Familienarteiblätter und Ahnentafelvordrucke

das Stück 50 h.

bei Bestellung von mehr als
20 Stück 40 h.

zu beziehen durch die

Zentralstelle

für sudetendeutsche Familienforschung

Auffig, Große Wallstr. 9.

Central-Verband der deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften Böhmens, r. G. m. b. H.

Kgl. Weinberge, Fochova 3.

Vertrieb:
23651, 23652, 23653, 23654,
23655.

Drahtanschrift:
Genossenschaftsverband, Prag.

Wir liefern

- a) alle landwirtschaftlichen Bedarfsartikel:
Düngemittel, Futtermittel, Kohle, Kalk, Salz, landwirtschaftliche Maschinen und alle anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel,
- b) alle landwirtschaftlichen Produkte:
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsen- und Ölfrüchte sowie Kartoffeln,
- c) alle in- u. ausländischen Original- u. anerkannten Saaten,
alle Getreidesorten, Leinsaaten, die diversen Kleearten, Rüben-
samen, Grassamen und sonstige Sämereien, in bester Qualität,
bei billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Der Bezug kann durch eine Raiffeisenkasse, Lagerhausgenossenschaft, Betriebsgenossenschaft, beziehungsweise durch alle dem Centralverband angegliederten Genossenschaften erfolgen.

Dort, wo Lagerhausgenossenschaften bestehen, soll der Bezug durch diese erfolgen.

Vereine, Einzelpersonen, Gemeindeämter, Großgrundbesitzer, Industrien u. s. w. können die Bestellungen der

**Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften
für Warenhandel und -Erzeugung, Ges. m. b. H.
in Prag-Weinberge, Fochova 3
überschreiben.**

Jeder deutsche Landwirt Sorge dafür, daß seine Vereinigung den Bedarf in den obigen Bedarfsartikeln und Produkten nur beim Central-Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens oder bei der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Warenhandel und -Erzeugung aufgibt, weil dadurch die Gewähr geboten ist, daß hochprozentige und qualitativ einwandfreie Ware preiswert geliefert wird.

In der geschlossenen Organisation liegt die Macht!

Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik
mit dem Sitz in Aussig
Große Wallstraße 9

★

Geleitet von
Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

3. Jahrgang / 1930-31 / 2. Heft

Jährlich 24 Kronen

Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag
Im Buchhandel durch Ad. Bedar (Ed. Misch) Aussig a. Elbe

Druck von Kraus & Co., Aussig.

Inhalt.

	Seite	Seite
Photographie im Dienste der Familienforschung. Von Dr. techn. Anton Dietsl, Auffsig	49	
Charakteristische Namen aus Bärzingen. Von Dr. Johann Endt, Budweis	53	
Die Familiennamen im ältesten Egerer Stadtsteuerbuch vom Jahre 1390. Von Dr. Karl Siegl, Eger	60	
Aus den Matrizen der Pfarre Donawitz. Von Franz Blail, Birkenhammer	63	
Die Familiennamen von Schwaderbach 1700—1820. Von Rich. Langhammer, Schwaderbach	65	
Eine Kirchenordnung für die Pfarrkirche zu Dobruan aus dem Jahre 1684. Von Franz Andreß, Dobruan	65	
Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden (1595—1694). Von Josef Hofmann, Raaden. (Fortsetzung.)	68	
Ein Vorschlag zur Verzettelung der Steuernobelle vom Jahre 1654 und des Theresianischen Katasters vom Jahre 1713. Von Emanuel Gattermann, Prag	70	
Die Grundbesitzer von Schönborn bei B.-Leipa in den Jahren 1579, 1619 und 1654. Von Dr. Franz S. Wünsch, Auffsig	73	
Die Familiennamen der Kirchengemeinde Quittlau bei Böhm.-Leipa nach den Schöppenbüchern und Katastern. Von Eduard Eger, Quittlau		73
Familiennamen aus der ersten Pfarrmatriel in Deutsch-Reichenau bei Grazen für die Jahre 1640—1695. Von P. Severin Gottsmich, Deutsch-Reichenau		74
Die Familien von Wigstadt in Schlesien und der umliegenden Dörfer im Jahre 1640. (Schluß.) Von Ing. Josef Nirtl, Troppau		76
Die Kirchenbücher der Schönhengster Sprachinsel. (Fortsetzung.) Von Josef Bezdek, Reichenau		78
Namendeutungsbude. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz		81
Geleitworte zum Familiengedenkbuche des Bundes d. D. i. B. Von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz		84
Abnentafeln bekannter Sudetendeutscher: 10. Walter Ditz, akad. Maler, München. Mitteilungen		86 87
Schrifttum		91
Bücherbesprechungen		92
Such- und Anzeigeneude		95
Schriftleitungsnachrichten		96

Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Dietsl, Auffsig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauft, Auffsig.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Dietsl und Dr. F. J. Umlauft.

Aufschriften:

1. Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Auffsig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
Versandstelle der Zeitschrift: Auffsig, Billrothstraße 20/IV.

Postsparkassentkonto 75.798 Prag.

Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an!
Werbet neue Bezahler und Freunde unserer Zeitschrift!

Sudetendeutsche Familienforschung

3. Jahrgang.

Auffig 1930.

Nr. 2.

Photographie im Dienste der Familienforschung.

Über die Aufnahme von alten Schriften, eine Anregung.

Von Dr. techn. Anton Dietl, Auffig.

Daß die Lichtbildnerei bei den Arbeiten des Familienforschers eine wichtige Rolle spielt oder wenigstens spielen sollte, braucht an dieser Stelle wohl nicht erst begründet und erörtert zu werden und ist im einschlägigen Schrifttum bereits mehrfach behandelt worden.¹⁾

In allen diesen Aufsätzen wurde aber immer nur gezeigt, welche Aufgaben des Familienforschers oder Heimatfreundes harren, nicht aber, wie er diese bewältigen soll. Das wird begreiflich, wenn sich diese Tätigkeit lediglich darauf erstreckt, Bilder von Verwandten, von Haus und Hof der Vorfahren anzufertigen, denn dieses Gebiet wird den meisten Lichtbildnern, sobald sie über die ersten Anfangsgründe der Kunst hinaus sind, keine Schwierigkeiten bereiten, so daß sich eine Anleitung erübrigen kann. Etwas anders wird die Sache allerdings, wenn der Familienforscher vor hat, alte Familienbildnisse wiederherzustellen oder von wichtigen Urkunden, Bucheintragungen, Zeichnungen, Unterschriften usw. Abbildungen zu haben wünscht.

Ich halte nun die letztere Tätigkeit, nämlich die Aufnahme, oder wie der Fachausdruck lautet, die „Reproduktion“ alter Dokumente, aus mancherlei Gründen für sehr wichtig, weshalb ich mich heute etwas eingehender damit befassen will.

So mancher wird schon den Wunsch gehabt haben, den einen oder anderen

Schriftsatz, sei es eine alte Kirchenbucheintragung oder eine wichtige Urkunde nicht allein im Wortlaut, sondern auch in getreuen Schriftzügen in seinem Familienarchiv zu besitzen. Ein andermal müht er sich vergebens ab, eine recht schlecht lesbare Schrift an Ort und Stelle zu entziffern und verliert damit viel kostbare Zeit. Könnte er sie bildnisgetreu mit nach Haus nehmen, so würden ihm vielleicht Freunde beim Entziffern mit-helfen, wenn ihm bei wiederholtem Betrachteten nicht selbst die Enträtselung gelingt.

Am wichtigsten aber erscheint mir folgender Punkt: Viele Freunde der Familienforschung leben heute nicht mehr auf der Väter Scholle. Wer persönlich in den Kirchenbüchern oder Archiven der Heimat Nachforschungen betreiben will, muß daher die kurze Zeit des Urlaubes benützen, der aber für den an einen Beruf gefesselten Menschen doch auch — oder eigentlich vor allem — der Erholung dienen soll. Wie soll er es also anstellen, um in kürzester Zeit und mit dem geringsten Arbeitsaufwand eine möglichst große Ausbeute mit heimzubringen, um so seine Forschungen weiter ausbauen zu können?

Hier ist die Lichtbildnerei Retterin in der Not. Mit der modernen Klein-kamera können in kürzester Zeit eine Menge Schriften bewältigt, d. h. aufgenommen werden. Die Ausarbeitung des ganzen Materials aber kann dann zu Hause nach Belieben, je nach der freien

¹⁾ Vgl. z. B. F. S. Zimmermann im Sonderheft der „Deutschen Heimat“, Jhrg. III, S. 594.

Zeit erfolgen. Manchem Leser wird diese Arbeitsweise etwas kühn und vielleicht auch kostspielig vorkommen. Daß dem aber nicht so ist und daß die Kosten die gewonnene Zeit reichlich auswiegen, werde ich weiter unten zeigen. Was haben wir also zu dieser Arbeit notwendig?

1. Der Apparat.

Der benötigte Apparat muß keine Präzisionskamera sein, auch an das Objektiv werden keine allzu großen Ansprüche gestellt, da, wie später gezeigt wird, fast stets mit kleinen Blenden gearbeitet wird. Dagegen soll der Apparat einen längeren Auszug besitzen, um mit ihm etwas auf nahe Entfernungen aufnehmen zu können, außerdem muß er mit einer Mattscheibe ausgerüstet sein, damit man scharf einstellen kann. Das Format soll aus Ersparnisrücksichten nicht zu groß sein. Ich arbeite z. B. alles mit einer $6\frac{1}{2} \times 9$ -Kamera.

2. Das Zubehör.

Notwendig ist ein festes Stativ, wobei ich das in der Höhe verstellbare Holzstativ den Metallstativen vorziehe und ferner als wesentlicher Bestandteil ein Kugelgelenkaufsatz, der, zwischen Stativ und Kamera eingeschaltet, diese zu neigen gestattet. Zum genauen Einstellen empfiehlt sich außer dem Einstellstuch noch eine Lupe. Schließlich ist es zweckmäßig, eine größere Anzahl Kassetten zur Hand zu haben, um ungestört in einem Zug arbeiten zu können.

3. Das Aufnahme material.

Um von den kleinsten Originalaufnahmen tadellos scharfe, gut lesbare Vergrößerungen mit tiefsschwarzen Buchstaben auf rein weißem Grund zu bekommen, wobei auch die feinsten Haarstriche zur Geltung kommen sollen, ist es notwendig, Platten von bestimmten Eigenschaften zu verwenden. Die Platte muß nämlich feinstes Korn haben, das

auch bei weitestgehender Vergrößerung nicht stört, sie muß hart arbeiten und, damit auch die feinsten Striche zur Geltung kommen, dünnschichtig sein. Diesen Zweck erfüllen die im Handel befindlichen Reproduktions- oder Kontrastplatten (Perutz, Agfa) ein Industrieerzeugnis, das eigens für solche Arbeiten hergestellt wird. Die Platten sind für gewöhnlich nicht orthochromatisch und von schwächerer Empfindlichkeit als gewöhnliche Platten, beides Eigenschaften, die uns hier nicht stören. Im Notfall können auch gewöhnliche Diapositivplatten, wie sie für die Herstellung von Laternbildern verwendet werden, verarbeitet werden. Nun zur praktischen Arbeit selbst.

1. Die Aufnahme.

Der am stark gespreizten Stativ unter Zwischenschaltung des Kugelgelenkes befestigte Apparat wird mit Hilfe dieses Gelenkes so nach unten geschwenkt, daß die Mattscheibe horizontal und die optische Achse des Apparates senkrecht steht. Die aufzunehmenden Stücke werden unterhalb des Apparates auf den Boden gelegt. Nur bei dieser Arbeitsweise ist es möglich, mehrere Bücher gleichzeitig aufnehmen zu können, und ist man stets sicher, daß Aufnahmeobjekt und Mattscheibe parallel liegen.

Sollten die Bücher oder Urkunden nicht ganz flach liegen, so macht dies nicht allzuviel aus, da man auf alle Fälle stark abblendet. Sind von einem dicken Wälzer die ersten paar Seiten aufzunehmen, so empfiehlt es sich, dem Deckel mit der geringen Seitenzahl soviel zu unterlegen, daß der Höhenunterschied ausgeglichen wird. Für ganz sperrige Pergament-Urkunden bereitet man sich am besten eine stärkere Spiegelglasplatte vor, mit der die Urkunde bedeckt und gleichzeitig beschwert wird.

Die Aufnahme geschieht am besten in der Nähe eines Fensters, doch nicht allzu nahe, um gleichmäßige Belichtung zu haben, etwa in 1 m Abstand. Selbst-

verständlich wird man es vermeiden, daß direktes Sonnenlicht auf die aufzunehmenden Gegenstände fällt, da dadurch natürlich die kleinsten Unebenheiten sehr stark zur Geltung kämen.²⁾ Am besten ist zerstreutes Tageslicht. Natürlich ist es erst nicht ganz zu vermeiden, daß infolge zu einseitigen Lichtes, gewisse Teile besser als andere beleuchtet werden, so daß schwache Schatten entstehen oder daß die Platte nicht überall die gleiche Dichte aufweist. Das fällt jedoch, wie ich wiederholt feststellen konnte, bei der gleichzeitigen Aufnahme mehrerer Blätter auf eine Platte und der nachfolgenden Vergrößerung der einzelnen Blätter, also eines Plattenausschnittes, nicht so stark ins Gewicht.

Wie bereits erwähnt, wird man aus Ersparnisrückichten stets mehrere Bücher gleichzeitig aufnehmen. Auf dem Format $6,5 \times 9$ können anstandslos 6 große Bücherseiten abgebildet werden, ohne eine Einbuße an Schärfe befürchten zu müssen. Vorbedingung ist natürlich schärfste Einstellung auf der Mattscheibe unter Zuhilfenahme der Lupe. Ist das geschehen, so wird abgeblendet, zweckmäßig auf $f/18$ — $f/25$ und belichtet. Die Dauer der Belichtung hängt allerdings von verschiedenen Umständen ab. Zur Bestimmung der Belichtungszeit haben sich die optischen Belichtungsmesser, z. B. „Lios“, stets bewährt, wobei als Plattenempfindlichkeit ungefähr 8° Sch. einzusetzen ist. Hat man kein solches Instrument, so diene als Anhaltspunkt, daß nach meinen Erfahrungen bei den oben genannten Blenden die Belichtungszeiten sich in den ungefähren Grenzen von 30 Sek. bis 15 Min. bewegen. Zum

²⁾ Dagegen ist starkes Seitenlicht — nicht direktes Sonnenlicht — von Vorteil, wenn es sich um die Aufnahme von Siegelabdrücken handelt, bei denen gerade die kleinsten Unebenheiten stark zur Geltung kommen sollen. Unter Umständen wird man hier auch besser mit farbenempfindlichen Platten (panchromatisch, also rottempfindlich) arbeiten.

besseren Verständnis noch zwei Beispiele:

Raum: Heller großer Raum, 2 Fenster gegen W. und S. Zeit: Mitte August 11—12 Uhr. Himmel: Halb bedeckt, schwach sonnig. Standort: 1 m vom W.-Fenster. Blende: $f/25$. Belichtung: 30 Sek.

Raum: Eine ehemalige Klosterzelle, einfenstrig, mit Blick in engen lichtlosen Hof. Zeit: Mitte August, 16 Uhr. Himmel: stark bedeckt. Standort: 1 m vom Fenster. Blende: $f/12$. Belichtung: 15 Min.³⁾

2. Die Entwicklung.

Da man von einem solchen Archivbesuch gewöhnlich eine größere Anzahl Platten mit heimbringen wird und die Belichtungszeiten möglicherweise doch nicht immer ganz richtig waren, rate ich zur ausgleichenden Standentwicklung, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß eine andere Entwicklungsart unbrauchbar ist. Die entwickelte Platte soll gut gedeckt sein, die Buchstaben, mit der Lupe betrachtet, sollen sich glasklar und scharf vom schwarzen Grunde abheben.

3. Die Vergrößerung.

Die Vergrößerungsarbeit unterscheidet sich in nichts von der sonst üblichen Vergrößerungstechnik. Selbstredend muß verlangt werden, daß das Vergrößerungsobjektiv randscharf arbeitet, falls alle Partien der Schrift gut lesbar sein sollen.

Über den Grad der Vergrößerung wäre noch kurz folgendes zu sagen. Wer-

³⁾ Die hier mitgeteilten Erfahrungszahlen wurden anläßlich meiner Arbeiten im Egerer Archiv gewonnen. Für die Erlaubnis, diese Arbeiten durchführen zu dürfen, bin ich dem verdienstvollen Leiter des Archivs, Herrn Rat Dr. Siegl zu vielem Dank verpflichtet. Er brachte meiner photographischen Tätigkeit großes Interesse entgegen und konnte anfänglich nur nicht recht verstehen, warum ich ganz im Gegensatz zu meinen Vorgängern die Bücher „von oben her“ photographieren wollte.

den, wie oben geraten, auf einer $6,5 \times 9$ -Platte gleichzeitig 6 Buchseiten aufgenommen, so wird eine Seite auf der Platte das ungefähre Ausmaß $2 \times 2,5$ cm haben. Wollen wir eine solche Seite auf 13×18 cm vergrößern, wobei die Schrift für gewöhnlich schon recht gut lesbar wird, so müssen wir ungefähr 6—7fach linear, beim Format 18×24 cm dagegen 10fach linear vergrößern. Das sind Vergrößerungen, die die feinkörnigen Reproduktionsplatten auch anstandslos aushalten, ohne eine Spur Korn zu zeigen. War daher die Einstellung auf der Mattscheibe einwandfrei, so werden wir ausgezeichnet lesbare Abzüge in 18×24 cm erhalten, selbst wenn das Original nur $2 \times 2,5$ cm groß ist.

Um auch jede kleinste Einzelheit scharf hervortreten zu lassen, wendet man am besten glänzendes Papier an und von den verschiedenen Sorten zweckmäßig ein hochempfindliches Bromsilberpapier.

Ich bin mit meiner Anleitung zu Ende. Zum Schluß möchte ich nur kurz noch auf die Kosten dieser Arbeitsweise zu sprechen kommen und die Vorteile nochmals hervorheben, um schließlich noch auf Möglichkeiten hinzuweisen, die wahrscheinlich ein noch rationelleres und noch billigeres Arbeiten gestatten dürften.

Legen wir unseren Berechnungen die normalen Handelspreise für Platten und Papiere zugrunde, so errechnen sich die Kosten für eine Seite im Format 13×18 zu $0,27 + 1,0 = 1,27$ Rtsch.^{*)}, für das Format 18×24 zu $0,27 + 1,8 = 2,07$ Rtsch., wobei Chemikalien und Arbeitskosten unberücksichtigt geblieben sind. Die Kosten mögen vielleicht manchem noch hoch erscheinen, doch möge man bedenken, daß wir beim Vergleich mit der bisherigen Arbeitsweise noch einen Umstand außer acht gelassen haben, näm-

lich die Zeit, die wir ansonsten im Archiv verbringen müssen.

Nehmen wir also wieder an, daß auf je eine Platte 6 Seiten aufgenommen werden! Haben wir uns alles handlich zurecht gelegt, so erfordert eine Aufnahme, gute Beleuchtung vorausgesetzt, ungefähr 5 Minuten. Wir können somit in einer Stunde 12 Platten belichten, d. h. $6 \times 12 = 72$ Seiten, bewältigen.

Wollten wir diese 72 Seiten Wort für Wort lesen und säuberlich abschreiben, so würden wir unter der Annahme, daß es uns gelingt, je Stunde 6 Seiten aufzuarbeiten, 12 Stunden verfragen müssen. Bewerten wir unsere Arbeitszeit mit nur 10 Rtsch. je Stunde⁵⁾, so ergibt die Rechnung, daß uns eine Seite im Falle des Abschreibens auf Rtsch. 1.70, im Falle des Photographierens auf Rtsch. 1.40 zu stehen kommt. Der Unterschied wäre natürlich noch größer, könnten wir die Vorteile, die uns der Besitz eines naturgetreuen Lichtbildes bringt, in Zahlen ausdrücken.

Wie ließe sich nun diese Arbeitsweise noch weiter ausbauen und verbilligen, sei es durch Sparen an Material, sei es durch Sparen an Zeit, die bekannterweise auch Geld bedeutet? Die obigen Zahlen lassen erkennen, daß das Photomaterial und von diesem vor allem der Papierpreis noch den Hauptanteil der Gesamtkosten ausmacht. Gelingt es also, vor allem diesen Betrag wesentlich heruntersudrücken, so ist die obige Frage gelöst.

Ich glaube, daß diese Frage ohneweiters lösbar ist, wenn wir uns des modernsten Photowerkstoffes — des Films — bedienen, und statt der Vergrößerung auf Papier die Projektion wählen. Ich will hier nicht mehr die Vorzüge eines modernen Kino-Films

*) Erster Posten Platten-, zweiter Papierkosten.

⁵⁾ Für die kostbare Urlaubszeit, falls noch dazu vielleicht draußen die Sonne lacht, herzlich wenig.

auseinanderlegen, sondern nur noch kurz erwähnen, daß es heute schon eine Anzahl Kleinkameras gibt (z. B. die Leica), welche normalen Kinofilm zu verarbeiten gestattet. Besonders bei der Leica-Kamera weist die Herstellerfirma (Ernst Leitz, Wetzlar) selbst auf die Användbarkeit der Kamera für Reproduktionszwecke hin und bringt für diesen Zweck auch Vorsatzlinsen und sogar ein Reproduktionsstativ für die Reise auf den Markt. Würde man auf einem solchen Filmbild (Format $2,4 \times 3,6$ cm) nur 2 Seiten aufnehmen, so käme nach den derzeitigen Filmpreisen die Seite auf bloß 16—17 Heller, bezw. wenn wir noch den Preis für den für die Projektion notwendigen Diapositivfilm in Rechnung setzen, auf 33—34 h, gegenüber 1.27 Reich., bei Herstellung eines Papierbildes in der Größe 13×18 cm.

Das sind aber Beträge, die es ermöglichen müßten, ganze Kirchenbücher zu einem verhältnismäßig billigen Preis einfach — zu versfilmen^{*)}. Welche Vorteile eine solche Versfilmung, vor allem der ältesten Bücher und eine nachherige Zentralisierung der so gewonnenen Filmbänder mit sich

brächte, brauche ich wohl nicht erst zu betonen.

Ich habe vor, im nächsten Jahre eine Versfilmung in Angriff zu nehmen und werde über meine Erfahrungen berichten.

^{*)} Ich möchte nicht schließen, ohne zu betonen, daß die hier vorgebrachten Gedanken nicht neu sind. Bereits im Jahre 1926 schrieb Herr Oberfinanzrat Dr. Gruber, Reichenberg, in einem Briefe an die Zentralstelle wörtlich: „Endlich noch eine Anregung. Die Kirchenbücher sollten photographiert werden. Sicher! Noch besser wäre es aber, sie zu versfilmen. Ich bitte, diesen Gedanken nicht als lächerlich gleich abzuweisen. Ein kleiner Filmaufnahmeapparat ist gar nicht so teuer, z. B. ein kleiner Ernemann, das Filmband ist das billigste Aufnahmematerial, läßt sich zerschneiden, da von jeder Seite mehrere Aufnahmen gemacht werden, läßt es sich an verschiedene Orte versenden und bearbeiten, die Vergrößerung ist eine leichte, infolge der Vergrößerung sind die alten Handschriften auch besser lesbar. Eine Sammlung aller Filmbänder könnte in Aufsig angelegt werden, die sehr leicht zugänglich gemacht werden könnte. Ein einfacher Vergrößerungsapparat kostet wenig und leistet Hervorragendes, natürlich denke ich daran, daß das auf die Leinwand geworfene Bild ruht und nicht sich bewegt. Wie rasch wären die Bücher aufzunehmen! Nach jedem Umbältern einige Aufnahmen. Hierzu gehören gar keine Kenntnisse oder eine Ausbildung.“

Charakteristische Namen aus Bärzingen.

Von Dr. Johann Endt, Budweis.

Unter den Familiennamen, welche die Hausangefessenen von Bärzingen führten, ragen seit der Anlegung des ersten Grundbuches von 1544 einige dadurch hervor, daß sie sich bis heute erhalten haben. Manche behaupteten sich aber nur eine verhältnismäßig kurze Zeit und wurden infolge der ziemlich bedeutenden Einwanderung durch andere verdrängt. Auch von zugewanderten sind noch einige in Bärzingen vorhanden. Doch sind diese Namen noch in einer Hinsicht anzuführen, weil sie nämlich für Bärzingen bezeichnend oder charakte-

ristisch sind. Sie finden sich z. B. in den benachbarten Städten Abersham und Platten entweder gar nicht oder es sind nur wenige Vertreter dieser Namen vorhanden. Wenn man den Namen Adermann hört, so weiß man sofort, daß sein Träger nach Bärzingen gehört, wogegen Korb oder Hanfl für Platten bezeichnend sind. Und wenn in Platten ein Hausbesitzer um die Mitte des 17. Jahrhunderts Ströher heißt, so weist man ihn gleich Bärzingen zu, was das Platten Grundbuch auch bestätigt.

Im folgenden sollen die charakteristischen Namen von Bärtingen angeführt werden.

Die **Adermann** nannten sich zuerst lateinisch Agricola, so der erste: Johann Jakob Agricola. Er war Schulmeister und Gerichtsschreiber. In derselben Art findet sich im Plattner Kaufbuch ein Anton Agricola mit dem Beisatz Adermann aus Schwarzenberg in Sachsen. Ob Johann Jakob von dort stammte, ist nicht bekannt. Das Haus Nr. 99 hatten Adermann seit 1759 bis auf unsere Tage, Nr. 138 seit 1744 bis auf dieselbe Zeit. Dazu kommt noch Nr. 95, das Franz Karl Adermann aus Nr. 99 erbaute. Er war Stadtrichter und Braurechnungsführer. Auch die Häuser Nr. 134 und 135 gehörten durch eine oder zwei Generationen Angehörigen der Familie Adermann.

Bauer lassen sich seit 1563 nachweisen. Albrecht Bauer aus Burallesgrün kaufte damals Nr. 22. Seit 1598 hatten sein Sohn Jakob und dessen Nachkommen Nr. 23 bis 1848 durch sieben Geschlechter. Ferner besaßen Nachkommen des Albrecht Nr. 4 seit 1718; der letzte Kauf dieses Hauses wurde 1876 in der fünften Generation abgeschlossen. Nr. 175 war durch drei Geschlechter, Nr. 178 von 1753 an durch zwei Geschlechter, Nr. 18 seit 1720 in vier Generationen, ebenso Nr. 16 durch vier Geschlechter, Nr. 43 und 62 durch zwei, Nr. 143 durch vier, Nr. 132 durch zwei und Nr. 8 durch zwei im Besitze von Bauer. Johann Heinrich Bauer aus Nr. 18 (seit 1720) war Richter und Bergmeister.

Die **Eberhart** sind im Grundbuche zuerst Ebert geschrieben. 1572 erwarb Bartel Eberhart Nr. 195. Der wichtigste Eberhart aus dem 17. Jahrhundert ist Bartels Enkel Gabriel, der 1622 Nr. 181 erwarb. Als letzter seiner Nachkommen kaufte Johann Eberhart 1852 dieses Haus. So lange blieb es im Besitze dieses Zweiges der Eberhart. Andere Häuser hielten die Eberhart nur durch

kurze Zeit. 1787 verkaufte Ignaz Eberhart aus Nr. 181 einen Teil seines Erbes (Grundstückes beim Hause) seinem Sohne Ignaz; dieser erbaute dort Nr. 179. Noch sein Enkel hatte dieses Haus. Die Eberhart waren Leineweber. Richter waren Bartel Eberhart aus Nr. 183, Gabriel aus Nr. 119 und Gottfried aus Nr. 181.

Die **Eigler** schreiben sich in der älteren Zeit **Augler** (von Auge, Augler war ein Aufseher im Bergwerk), **Daler** und **Galer**. Jakob Eigler erwarb 1550 Nr. 126. Sein Sohn Matthes kaufte Nr. 1, dessen Sohn Kaspar Nr. 32. Dieses Haus blieb durch fünf Generationen im Besitze dieser Eigler, bis Franz Karl Nr. 43 an sich brachte. Seine Enkelin Maria Anna kaufte es 1850. Nr. 119 hatte Johann Paul Eigler seit 1759, seine Nachkommen behaupteten es bis nach 1869. Sie waren Güter und hatten beim Hause eine eigene Güterwerkstatt. Die Eigler aus Nr. 104 waren Musiker und machten weite Reisen. Durch einiae Jahre hatten sich drei Eialer zu Wenden in Plessland aufgehalten. Ihre Reisen brachten sie bis in die Bukowina, Balthasar, Grubenbalzer genannt, weil er ein Grubenhaus hatte, besaß Nr. 51 seit etwa 1704 und ihm folgten noch drei Geschlechter im Besitze des Hauses. Aus diesem Zweige der Eigler ging auch Anton Eialer hervor, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts Nr. 5 besaß.

Die Familie **Endt** hat ihren Stammvater in Johann Zacharias Endt. Bis 1845 schreiben sie sich von Endt. 1712 wurde Johann Zacharias Endt der Bärtinger Gemeinde als neuer Schulmeister vorgestellt. Er war in Gottesgab geboren. Er widmete der Kirche das Taufbecken, das auch seinen Namen einiegraben trägt. Die Drael ließ er neu herrichten. Er baute Nr. 88 neu auf, tauschte aber 1718 das Haus gegen Nr. 96, das sein Sohn Ignaz 1768 gegen Nr. 1 tauschte. Auch dessen Sohn

Ignaz hatte das Haus, tauschte es aber mit dem seines Schwiegersohnes (Nr. 174). Ein anderer Sohn des Johann Zacharias, namens Johann, erwarb Nr. 100, dessen gleichnamiger Sohn Nr. 85, das die Familie durch vier Generationen besaß. Ein Sohn des erwähnten Johann, der denselben Vornamen führte, kaufte Nr. 92, erbaute dann auf dem zu Nr. 92 gehörigen Garten Nr. 91. Der erste Ignaz Endt war Stadtrichter und Obmann des Handwerkes.

Die **Fladerer** sehen wir etwa seit 1608 im Besitze von Nr. 101, bis Franz Fladerer 1781 das Haus gegen Nr. 83 tauschte, das bis nach 1864 im Besitze dieser Familie blieb. Hans Adam Fladerer hatte Nr. 194, andere Fladerer Nr. 27 durch fünf Geschlechter, ferner Nr. 30, bis Franziska Fladerer Philipp Bauer aus Plauen heiratete. Auch Nr. 34 und 35 gehörten Fladerer.

Drei verschiedene Stämme lassen sich für die **Geyer** nachweisen. Lorenz Geyer aus Hengster Seifen kaufte 1623 Nr. 183, das auch sein Sohn Georg noch hatte. Der zweite Stamm kam aus Überham mit dem Tischlergesellen Elias Geyer. Er heiratete in Bärzingen und kaufte Nr. 123. Sein Sohn Franz Karl erwarb Nr. 53. Elias ließ alle seine Söhne Tischler werden. Davon rührt auch der Hausname Fischer her. Auch Nr. 145 gehörte diesem Stamme der Geyer; aus ihm ging auch der Gerichtsdirektor in Asch, Josef Geyer, hervor. Zuletzt kamen die Geyer aus Platten in Josef Geyer, der 1754 Nr. 76 erwarb. Sein Sohn Gottlieb tauschte es gegen Nr. 189, das noch dessen Sohn Josef hatte. Diese Geyer hatten als Hausname Türmer, weil die Mutter des Josef Geyer (1754) eine geborene Hef war; die Familie Hef hatte aber das Stadttürmeramt in Platten.

Auch die **Hofmann** lassen sich nach drei Stämmen unterscheiden. Der älteste Hofmann war Franz, der 1577 Nr. 181 erwarb. Von diesem ersten Stamme

waren die Hofmann die bedeutendsten, die die untere Mühle Nr. 170 seit 1633 besaßen. In diesem Jahre kaufte sie Peter Hofmann. Seine Nachkommen hielten sie bis 1766; als letzter kaufte sie Josef Hofmann 1756. Sein Bruder Klement erwarb 1740 Nr. 54; seine Ur-enkelin Franziska war die letzte aus dieser Familie im Besitze von Nr. 54. Ein Enkel Peter Hofmanns kaufte Nr. 13, das durch fünf Generationen bei dieser Familie blieb. 1731 erwarb ein Ur-enkel Peters Nr. 105. 1781 kam es aus dem Besitze dieser Familie und der Verkäufer Josef Hofmann baute sich dafür ein neues Haus: Nr. 109; auch dieses hielt sich längere Zeit im Besitze seiner Nachkommen. Gottlieb Hofmann kaufte 1778 Nr. 139, nahm die Hälfte des Erbstücks von dem Hause und erbaute sich das neue Haus Nr. 140, das seine Nachkommen noch heute haben; das alte verkaufte er. Diese Hofmann aus der unteren Mühle hatten in ihrem Hausnamen Mühl als ersten Bestandteil, z. B. Mühl David, Mühlmertl, Mühlmertlantl. Die Nachkommen Gottlieb Hofmanns — er war Glaser- und Schuhmachermeister — hießen Glaser. Der zweite Stamm der Hofmann waren die aus Schlaggentwald. Christian Hofmann war von dort gekommen. Er hielt sich zuerst in Fischbach auf, kaufte aber 1666 Nr. 126. Vier Generationen hatten das Haus, der letzte war Franz Karl, er kaufte 1766. Ferner hatten sie Nr. 10, das der Gerichtschreiber Johann David Hofmann erbaute, dann Nr. 62. Ignaz Hofmann tauschte dieses Haus 1771 gegen Nr. 71. Bis 1853 blieb es in dieser Familie. Die Hofmann aus Schlaggentwald waren Schmiede, davon auch ihr Hausname stammte, z. B. Schmiednuz, Schmiednuzwenzel. Der dritte Stamm der Hofmann war aus Rodendorf. Andreas Hofmann, ein Sohn des Sebastian, heiratete Anna Elisabeth, eine Tochter des Michael Schögel aus Salmthal, und kaufte 1694 Nr. 5 in

Fischbach. 1812 heiratete Katharina Hofmann aus diesem Hause Adalbert Zenker von Uebertham. Sie zogen nach Bärtingen und kauften hier Nr. 122 im Jahre 1843. Ein Sohn des Andreas Hofmann, nämlich Hans Georg, kaufte Nr. 9 in Fischbach (1711). Dessen Urenkel Andreas erwarb 1824 Nr. 125 in Bärtingen, das seine Nachkommen noch haben, während ein Sohn des Andreas aus Nr. 125 Nr. 174 kaufte.

Die Hutschenreiter sind seit 1587 Hausbesitzer. Samuel kaufte in diesem Jahre Nr. 130; sein Enkel hatte das Haus noch. Samuels Sohn Wolf kaufte Nr. 139, das durch vier Geschlechter in der Familie blieb, während sein Sohn Christoph 1646 Nr. 187 erwarb. Zuletzt kaufte Johann Hutschenreiter aus dieser Familie dieses Haus 1879.

Die Familie Kraus ist seit 1558 hausangesessen. Hans Kraus kaufte damals Nr. 83 und Jakob Kraus 1561 Nr. 22. Doch behauptete kein Zweig der Kraus den Besitz eines Hauses durch mehrere Generationen, etwa durch sechs. Hervorzuheben ist der Schulmeister Hans Georg Kraus seit 1682. 1689 erwarb er Nr. 99, nach seinem Tode verkaufte es seine Witwe an dessen Bruder im Jahre 1692. Von 1558 bis 1881 haben mehr als 80 Kraus Hauskäufe abgeschlossen.

Die Familie Meinel in Bärtingen wurde durch den Ueberthämer Bürger Adalbert Meinel begründet. 1809 kaufte er von seinem Schwiegervater Franz Gut Nr. 80. Der Sohn Franz, der aus der Ehe mit der Tochter des Franz Gut hervorging, erhielt von seinem Großvater 1835 Nr. 199. 1842 kaufte es Karl Meinel. Er erwarb auch Nr. 190 und 194, ließ sie abtragen und die Fabrik erbauen, die Handstickmaschinen aufnahm, wodurch eine ganz neue Industrie nach Bärtingen kam. Auch Nr. top. 433 kaufte er und legte dort eine Ziegelei an, daher noch heute Ziegelhütte genannt.

Später kamen auch dahin Stickmaschinen. Zuvor wurde Handweberei dort betrieben, doch nicht nur dort, sondern auch in Merfeldsgrün und in Tschirnitz. Von seinen Söhnen Karl und Adalbert wurde noch Nr. 195 erworben und abgetragen. So kamen dieses Haus und Nr. 199 wieder zusammen; denn die Baustelle für Nr. 199 wurde 1581 von Nr. 195 abgetrennt.

Die Familie Meixner kam aus Platten. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wanderten drei Söhne des Christian Meixner von dort ein: Christian (heiratete 1717), Martin (1724) und Johann Georg (1723) als Wittwer. Dieser kaufte 1726 Nr. 116, sein gleichnamiger Sohn erwarb 1753 Nr. 190, wo Meixner durch drei Geschlechter waren. Franz Meixner kaufte 1743 Nr. 59, dort hielten sich seine Nachkommen und sind noch im neuen Grundbuch vorhanden. Ein zweiter Franz Meixner heiratete Maria Anna Renner aus Nr. 70. Ihr Sohn Johann ist der Stammvater der Meixner in Nr. 52 (seit 1788), während der zweite Sohn Franz Nr. 60 übernahm, das noch sein Sohn Franz inne hatte.

Die Pfoß sind seit 1641 im Grundbuch zu finden. Michael Pfoß erwarb damals Nr. 118. Durch vier Geschlechter blieb das Haus bei dieser Familie. Sein Sohn Gabriel kaufte 1669 Nr. 57; noch seine Urenkelin Susanna übernahm diesen Besitz; sie heiratete einen Schnepf. Gabriels Sohn Johann Christoph erbaute Nr. 58, das seine Nachkommen noch haben. Der andere Sohn Gabriels, Johann, baute Nr. 56, tauschte es aber gegen Nr. 62, das sein Bruder Gabriel besaß. Johann Pfoß übergab das Haus seiner Tochter und Gabriels Enkelin heiratete einen Weiß. Der Stammvater der Bärtinger Pfoß hatte noch einen Sohn Michael. Dieser kam 1704 in den Besitz von Nr. 31. Seine Nachfolger im Besitze dieses Hauses starben zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus. Johann

Michael Pfoh aus Nr. 31 kaufte 1756 das Haus Nr. 123, dort blieb diese Familie durch vier Generationen (der letzte, Franz, kaufte 1880). Johann Michaels Sohn Josef erwarb 1772 Nr. 183, Sein Enkel Franz hatte eine Tochter Elisabeth, verheiratete Klier. Der zweite Sohn des Johann Michael, namens Franz Karl, erbaute Nr. 182 (1782); ihm folgte sein Sohn Franz, dessen Tochter Emilie, verheiratete Ströher, dann ihre Brüder Franz und Theodor. Gabriel, ein Enkel des ersten Michael von Nr. 118, hatte einen Sohn, Johann Christoph, er kaufte Nr. 76. Sein Sohn, auch Johann Christoph, erwarb 1766 Nr. 171; der letzte Pfoh aus dieser Linie und Besitzer des Hauses ist Josef Pfoh, der noch lebt.

Aus Platten stammen auch die **Poppenberger**. Der erste war Franz Poppenberger, ein Zinnschmelzer und Schneider. 1757 erwarb er Nr. 43 als Bräutigam der Anna Regina Hemler. Die Familie Poppenberger war aus St. Joachimsthal nach Platten gekommen. Hans Poppenberger wird 1561 in der Plattner Traumatrix angeführt und im Quatemberbuch des Handwerkes der „Becken“ von Platten finden wir Bäcker aus dieser Familie. Franz Poppenberger verkaufte an seine Söhne und Schwieger söhne Baustellen von seinem Garten zu Nr. 43, so entstanden die Häuser Nr. 38, 41, 42, die Schmelzerhäuser genannt wurden. Seine Nachkommen waren Spizenhändler und Fabrikanten, so Julius Poppenberger, der in Nr. 17 eine Stickerfabrik hatte.

Moritz Purkharth kam aus Fischbach nach Bärzingen; sein Vater aber war ein Abergamer. 1678 war er Rathsherr und wurde auch Bergmeister. Er betrieb auch den Spizhandel, den er jedenfalls bei dem zweiten Manne seiner Mutter Weigel in Fischbach kennen gelernt hatte. Er besaß Nr. 178, in dem mit Ausnahme der Zeit, wo es seine Enkelin Maria Cäcilia, verheiratete Bauer, und

deren Sohn Johann Christoph hatte (1755 bis 1803), bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts Purkhardt waren. Ein Enkel des Moritz Johann Heinrich, Sohn des Heinrich, kaufte Nr. 132, dessen Sohn Leopold aber zuerst Nr. 125, dann Nr. 122. Er war Beutlernmeister. Sein Sohn Ignaz hatte das Haus noch. Von den übrigen Nachkommen des Moritz sei Christoph Purkharth erwähnt, der bei seiner Heirat mit Maria Anna Huth 1805 Nr. 188 von seinen Pflegeeltern bekam. Seine Nachkommen hatten es bis 1853. Sein Sohn Franz war Wundarzt, er hatte sich das Diplom in Wien erworben. Dessen Sohn Ludwig hatte in Nr. 188 eine Fabrik für Maschinenspißen. Das Haus Nr. 50 war durch drei Geschlechter im Besitze von Purkharth: Josef 1787, Anton 1845 und Norbert 1861. Andere Häuser waren nur durch eine oder durch zwei Generationen in der Hand von Angehörigen der Familie Purkharth.

Puttendörfer (Puttendorph) David wurde 1642 als Schulmeister nach Bärzingen von Gottesgab berufen. Sein Sohn Johann kaufte 1659 Nr. 122, dessen Sohn Johann David 1708 Nr. 7. Er war Fleisshauer, auch seine Nachfolger im Besitze des Hauses bis auf den letzten — Ferdinand — der Bäcker geworden war. Dieser kaufte 1844 und vertrat die fünfte Generation der Puttendörfer auf Nr. 7. Außerdem besaßen Puttendörfer Nr. 99, 108, 139, 26 und 3, aber immer nur durch kurze Zeit.

Von den **Reinelt** wird nur eine Linie angeführt, die von 1611 bis auf den heutigen Tag verfolgt werden kann. Georg Reinelt kaufte in dem genannten Jahre Nr. 178; nach dem Grundbuche war er Schütze (Förster) wie auch sein Bruder Martin. Sein Sohn Daniel besaß Nr. 99 (1659 bis 1665), dann Nr. 130 (1664 bis 1694). Auch er war Schütze. Sein Sohn Anton bekleidete das gleiche Amt (bei der Herrschaft Schlackenwerth)

und war Besitzer von Nr. 175 und später Nr. 134. Nun folgt die Reihe der Nachkommen aus demselben Stamme, die Schützen und Besitzer von Nr. 98 waren. Der erste ist Daniel, Antons Sohn. Er hatte zuerst Nr. 138 erworben, seit 1742 aber besaß er Nr. 98. Sein Sohn Johann Christoph übernahm das Haus 1755, dessen Sohn Adalbert 1787. Dieser war der letzte Förster aus dem Stamme der Reinelt. Nr. 98 verkaufte er seinem Sohne Josef (1812), dieser seinem Sohne Josef (1842); dessen Sohn Anton verkaufte das Haus während des Weltkrieges. Adalberts Nachkommen auf Nr. 98 waren Väter. Er selbst baute sich ein neues Haus; Nr. 9 auf der Stelle, wo der Schafstall der benachbarten Buttendörfer stand. Es kam an seinen Sohn Georg, einen Strumpfwirker, sein Bruder Franz aber war Chirurg. Ein dritter Sohn Johann erwarb Nr. 25 (1803), dessen Sohn Adalbert 1824 Nr. 26, 1836 Nr. 101. Adalberts Bruder Johann kaufte 1837 Nr. 25 und 26. Die Häuser gingen dann an seinen Sohn Johann (geboren 1838, † 1928) und an die Tochter Franziska über (diese hatte Nr. 26).

Reinwarth waren bereits im 16. Jahrhundert in Bärzingen. Augustin Reinwarth war Müller auf Nr. 170. Nr. 129 war am längsten im Besitze der Reinwarth: von 1687 bis 1805. Der Stammvater dieser Reinwarth war Valentin, der 1645 Nr. 72 kaufte. Schon sein Sohn Georg war der erste Besitzer von Nr. 129. Nr. 75 war durch zwei Generationen bei den Reinwarth. Der erste war Georg Wilhelm, dessen volkstümlicher Name Gergalm bei der Anlegung des neuen Grundbuches große Schwierigkeiten bereitete. Und doch steht er im Theresianischen Kataster ohne den Familiennamen.

Der erste **Renner** im Grundbuch ist Wolf; er kaufte 1596 Nr. 190. In welchem Verwandtschaftsverhältnis er zu Nikolaus Renner steht, läßt sich nicht finden. Dieser ist sicher als der Stamm-

vater der nachfolgenden Renner anzusehen. 1603 erwarb er Nr. 123. Sein Sohn Kaspar übernahm das Haus und kaufte dann Nr. 82, das sein gleichnamiger Sohn 1683 käuflich an sich brachte. Christoph, ein Sohn des ersten Kaspar, wurde 1653 Besitzer von Nr. 93; in seiner Familie blieb es durch sechs Generationen bis 1857. Aus diesem Hause stammt auch der Domkustos bei St. Veit in Prag, Johann Moiss Renner, ein Sohn des Franz Renner, geboren 1784, ein feiner und vornehm gebildeter Mann; in seinem Testamente setzte er die arme und talentvolle Jugend von Bärzingen zu Erben ein durch Stiftungen. Christophs Sohn Christoph erwarb Nr. 96, das noch dessen Sohn Christoph Julius übernahm. Dessen Bruder Johann Martin wurde Schmied und erbaute das Haus Nr. 8. Er übergab es seinem Sohne Franz Anton, der später Nr. 6 erbaute und bewohnte. Ein anderer Bruder Christoph Karl baute Nr. 189. Der jüngere Kaspar hatte einen seiner Söhne Kaspar taufen lassen; dieser kaufte Nr. 67; in seiner Familie blieb es durch drei Geschlechter bis 1766. Seinem Sohne Johann Heinrich gab er von seinem Garten ein Stück als Baustelle für das Haus Nr. 70. Sein Sohn Josef übernahm es, riß es nieder und baute dafür Nr. 60. In der Bärzinger Überlieferung, die Pfarrer Johann Schuster in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufzeichnete, galten Nr. 67 und 70 als die ältesten Häuser des Ortes. Das wird aber durch die Angaben des Grundbuches widerlegt. Georg, ein Bruder des Johann Heinrich, erlangte von der Gemeinde die Baustelle zu Nr. 14; das Haus, das er darauf baute, hatte sowohl sein Sohn als auch sein Enkel. Kaspar Renner, der 1663 Nr. 67 kaufte, hatte noch einen dritten Sohn: David. Dieser erwarb 1695 Nr. 112. Sechs Generationen aus dem Blute Davids behaupteten das Haus. Als letzter übernahm es Ignaz Renner

1868. Die Renner aus Nr. 112 waren Schneider, so auch Davids Sohn Franz Karl, der 1745 Nr. 131 an sich brach'e; sein Sohn Josef hatte es ebenfalls. Ein zweiter Sohn Ferdinand kaufte 1745 Nr. 118 und sein Sohn Leopold übernahm es 1798. Der dritte Sohn Franz kaufte Nr. 198, der vierte Ignaz Nr. 196, während sein Sohn Franz Nr. 193 erwarb, das bis nach 1855 seine Nachkommen hatten.

Der erste Schnepf war Blasius, der 1562 Nr. 138 kaufte, später Nr. 13. Von seinen Nachkommen sei Gabriel Schnepf genannt, der 1686 Nr. 46 erwarb. In dem Besitze des Hauses sind seine Nachkommen noch heute durch Josef Schnepf. Die übrigen Schnepf behaupteten ihren Hausbesitz nicht so lange. Erwähnt seien die beiden Adam Schnepf, die Nr. 173 im 17. Jahrhundert hatten. Magdalena, eine Tochter des Adam Schnepf, wurde 1702 von Johann Adam Lessig im Walde ermordet, nach ihr heißt der Platz noch heute Madlenaplatz.

Christoph Schreiber kam von Uebertham und leate sein Geburtszeugnis vom 31. Juli 1672 beim Gerichte ein. Er erwarb in demselben Jahre Nr. 3. Es folgten ihm Hans Christoph, Johann Daniel, Johann Christoph; dieser kaufte das Haus 1756. Johann Daniels Bruder, namens Georg Leonhard, kaufte Nr. 122, sein Sohn Hans Georg Nr. 134. Das Haus hatte noch sein Sohn Wenzel und dessen Sohn Oktavian. Dieser veräußerte es und kaufte Nr. 56, das auch seinem Sohne Josef gehörte.

Die Familie Schütz läßt sich bis 1547 zurückleiten. In diesem Jahre war der erste Schütz, Anton, bereits tot. Sein Sohn Paul kaufte 1571 Nr. 178, dessen Sohn Hans 1611 Nr. 92, sein gleichnamiger Sohn (Hans II) übernahm es und kaufte 1638 Nr. 11. Es blieb noch durch drei Generationen im Besitze dieser Schütz. Christoph, der Sohn des zweiten Hans, erwarb Nr. 183, das noch

sein Enkel Valentin (er kaufte 1739) hatte. Dessen Sohn Anton Ferdinand erwarb Nr. 28, das durch vier Geschlechter bei dieser Familie blieb bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts. Ein zweiter Sohn des Valentin, Johann, kaufte Nr. 100 (1795), sein Sohn Josef übernahm es, während dessen Sohn Thaddäus Nr. 84 an sich brachte und dessen Sohn Josef Nr. 53. Ein dritter Sohn Valentins, Lorenz, ist der Erbauer von Nr. 24 (1784), auch dessen Sohn Johann besaß es noch, während der zweite Sohn des Lorenz, Anton, Nr. 26 erbaute. Dessen Enkel Franz kaufte 1861 Nr. 50. Anton Ferdinand Schütz aus Nr. 28 hatte noch einen zweiten Sohn, Ferdinand. Dieser erhielt 1793 von der Gemeinde die Baustelle zu Nr. 2. Sein Enkel Kosmas hatte das Haus noch 1881. Christoph Schütz hatte auch Nr. 53 gekauft. Das übernahm sein Sohn Daniel. Dessen Sohn erwarb Nr. 55. Sein Sohn Christian kaufte zunächst dieses Haus, dann Nr. 87. 1800 übernahm das Haus sein Sohn Anton. Das Haus Nr. 90 kaufte 1728 Johann Georg Schütz, ein Urenkel des Hans (II). Sein Sohn und dessen Sohn behaupteten es bis in das 19. Jahrhundert. Franz Karl, der Sohn des Hans Georg, gab seinem Sohne Josef die Baustelle zu Nr. 89; Josef erbaute dort ein Haus, das auch seine Nachkommen hielten.

Die Ströer und Ströher werden zuerst einheißlich Strier oder Strüer geschrieben. Auch Streuher kommt vor. Jakob kaufte 1550 Nr. 22, 7 Jahre später Nr. 47. Sein Sohn Bartel starb bald und seine Witwe heiratete wieder, weshalb der Sohn Martin 1598 Nr. 71 erwarb, das auch sein gleichnamiger Sohn und sein Enkel Martin 1682 kaufte. Dessen Sohn Johann Andreas gewann das Haus Nr. 47 wieder und bei seinen Nachkommen blieb es durch vier Geschlechter bis 1835. Martin vom Jahre 1682 wurde der Stammvater der Strö-

her in Nr. 40 und Nr. 5. Sein Urentel Franz Anton erwarb Nr. 40, das an seinen Sohn Ignaz übergang, 1820 aber bekam er durch Heirat Nr. 5. Sein Enkel Johann kaufte es 1881, während Nr. 40 sein Bruder Johann kaufte; sein Sohn Franz übernahm es 1870. Josef Ströher, der 1758 Nr. 47 kaufte, hatte einen Sohn Josef. Dieser erwarb 1781 Nr. 48, das noch im Besitze dieser Ströher ist. Nr. 133 hatte Ignaz Ströher seit 1778, dessen Sohn Johann (1833); dessen Sohn kaufte es 1860. Auch auf Nr. 60 waren Ströher in drei Geschlechtern: Ignaz (1795), Johann (1832), Anton (1871). Nr. 176 war ebenfalls im Besitze der Ströher: Johann Christoph (1740), Franz (1787), Josef (1838). Franz gab seinem Sohne Franz Karl 1799 die Baustelle für Nr. 177; das darauf erbaute Haus hatte noch dessen Sohn Josef und nach ihm dessen Sohn Wenzel.

Georg Wohner wanderte aus Falkenau nach Bärzingen ein. Vor 1654 erwarb er Nr. 75. Sein Sohn Johann

Christoph kaufte 1700 Nr. 130; 1739 übernahm es sein Sohn Johann Georg Leopold, ein Bruder des Johann Christoph, kaufte 1732 Nr. 124, das dann noch durch zwei Generationen im Besitze dieser Wohner blieb. Leopolds Sohn David wurde Postmeister in Platten. Daniel, ein anderer Bruder des Johann Christoph, erhielt von seinem Vater die Baustelle zu Nr. 149 auf dem Raume zu Nr. 130, weshalb dieses Haus hinter der Reihe der übrigen Häuser steht. Daniels Sohn Samuel erwarb 1751 Nr. 175, das noch sein Enkel Florian 1812 kaufte. Dieser setzte sich auch in den Besitz von Nr. 142 und 145. Das erste kaufte 1872 seine Tochter Margareta, während Josef Nr. 145 im Jahre 1875 erwarb.

Es hat sich gezeigt, daß manche der angeführten Familien sich stark verzweigten, wie die Bauer, Renner, Schütz und manche den einmal erworbenen Besitz durch zwei Jahrhunderte und länger behaupteten.

Die Familiennamen im ältesten Egerer Stadtsteuerbuch vom Jahre 1390.

Von Dr. Karl Siegl, Eger.

Nachdem ich im letzten Hefte der „Sudetendeutschen Familienforschung“ die ältesten Familiennamen von Eger vor dem Jahre 1390 behandelt habe, soll nun das Namenmaterial des ältesten Lösungsbuches vom Jahre 1390 an die Reihe kommen.

Ich lasse diesen Kodex im vollen Wortlaut folgen. Er ist in Pergament gebunden, hat ein Ausmaß von 21×30, trägt am vorderen Deckel die Aufschrift: „1390 Lösung das erst(buch)“, enthält 77 Folien, von welchen die Folien 74 bis 75 unbeschrieben sind. Das letzte Folium enthält einige „exposita“ (Ausgaben). Es ist immer nur die Vorderseite

eines Folioms beschrieben. Bisweilen trägt eine Rückseite, in der Mitte die Summe der eingehobenen Steuern der vorhergehenden Gassen. Einzelne Folien tragen als Wasserzeichen den Kopf eines Steinbocks, zwischen dessen Hörnern ein gestabtes Andreaskreuz eingesezt ist. Hinter jeder Post steht, was ich der Häufigkeit wegen weggelassen habe, ein „dt“, d. h. dedit (hat gegeben, hat gezahlt).

Er beginnt:

Fol. 1.

Nota (wisse): Anno mccc nonagesimo (1390) am nächsten montage vor Bartholomei (22. August) wart die losung angehaben (eingehoben) ie von hundert pfunden ein pfund.

Am ring.

Heinrich Schreiber 1 pf. VII $\frac{1}{2}$ ¹⁾ r. (regens-
burger pfenn.) — Heute Marktplat 471
alt, 26 neu. Chemale „Zwei Erzherzoge“.)
Niclas Buchelberger XIII pf.
Chunrat, sein sun, XXXI pf.
Chunrat bei dem tot III pf.
Und sein erindel (entel) IV pf.
Hanns Planer XVI pf.
Hanns Angil V pf. on (ohne, weniger) VII $\frac{1}{2}$ r.
Sein sun Hanns I pf.
Und seins bruder Kinder V pf. on VII $\frac{1}{2}$ r.
Semfpleb, sneider, schüg, —
Cunrat von Koburd I pf.
Frig, Langen Albrechts Kint, II $\frac{1}{2}$ pf.
Cunrat Guler XXV pf.
Rabensteiner, sneider, I pf. III r.
Nikel Koch I pf. VIII r.

Fol. 2.

Ulrich Sailer I pf.
German Gebhart I $\frac{1}{2}$ pf. on III r.
Paul Guler XXIII pf.
Hanns Dellriezer XII pf.
Chunrat Klopffer XV pf.
Erhart Buchelberger XIII pf. VII $\frac{1}{2}$ r.
Und sein stiftochter III pf.
Chunrat Brunner II pf.
Nikel Koch, lauser, I pf.
Frank Trager I pf.
Weinel (Weinhard) Brunner I pf.
Engelhart Schrwel (w - u) I pf.
Hanns Kolbicz III pf. XI r.
Und sein stiftinder I pf.

Fol. 3.

Elz Amsbelerin V $\frac{1}{2}$ pf.
Und ir erindel I pf.
Friczin von Lasan I pf. VII $\frac{1}{2}$ r.
Niclas Hafenczogel VIII pf. on VII $\frac{1}{2}$ r.
Barbara Gulerin V pf.
Hanns Swager — anderswo (d. h. er wird
an anderer Stelle als steuerpflichtig an-
geführt.)
Hanns Smit XLIII $\frac{1}{2}$ pf.
Eppenrechter I pf.
Chunrat Kergel III $\frac{1}{2}$ pf.
Bezel, tuchscherer, I pf.
Francz, sein sun XII pf.
Chunrat Rosaler I $\frac{1}{2}$ pf. on I r.
Hanns Notenplaner XXXI pf.
Haiden, vietreiber, I pf.
Besslerechterin I pf.

Fol. 4.

Francz Böhel VI pf.
German Hedel LXXV pf.
Hanns Mülbach XIII $\frac{1}{2}$ pf.

¹⁾ Das $\frac{1}{2}$ wurde durch Halbierung des
letzten Einers angedeutet. Es läßt sich hier
nur durch arabische Ziffern wiedergeben.

Albrecht, pfragner, I $\frac{1}{2}$ pf. VI r.
Albrecht Schuster II pf.
Francz Schneider XLI pf.
Hanns, sein bruder, LXXXII pf.
Des Bachmans kinder XX pf.
Niclas Goldner XLV pf.
Ehtelhercz III $\frac{1}{2}$ pf. on III r.
Nüdel, tuchscherer, V pf.
Niclas Rudusch XXXI pf. VII $\frac{1}{2}$ r.
Hanns Synon XXXIII pf.
Peter Slaher XXXVII $\frac{1}{2}$ pf.
Chunrat, tuchscherer, I pf. VII $\frac{1}{2}$ r.
Und von des Fladers kinde I pf. VII $\frac{1}{2}$ r.
Hans Prassensteiner I pf.
Hanns, tuchscherer, I pf.
Francz mit der eyserein hant I pf.

Fol. 5.

Leuz Buchelberger LI pf.
Engelhart, sein bruder, LXXI pf.
Nikel Freytag I pf.
Nikel Gumerawer XL pf.
Ludweig Slaher III pf.
Ludweig Zur XXXIII $\frac{1}{2}$ pf.
Niclas Zur XVI pf.
Berchtolt, goltsmit, IV pf.
Hanns Pechrer I pf.
Nikel Bachman I pf.
Chunrat, pfragner, I pf. VI r.
Nichel, rörmeister, I $\frac{1}{2}$ pf.
German Grandengrüner LV pf.
Marl, seiner sweiter tocher, XIII pf.
Eibel (Albrecht) Grandengrüner LV pf.
Hen'el, Kramer vom Ellbogen, II pf.
Hanns Grüner I pf. VI r.
Lange Hanns XI pf.

Fol. 6.

Heinrich, weger (der die Stadtwage über hat),
I $\frac{1}{2}$ pf.
Nikel, peuffer, II pf.
Alberte, mesner, I pf.
Blainer, non dat (zahlt nichts, ist frei).
Eibel Symon XXXVIII pf.
Hanns Hedel, der junge, XVI pf. (Stadthaus).
Chunrat Sünzer, schutz, —
Erhart Rudusch XXII $\frac{1}{2}$ pf.
Sigmunt Rudusch III pf.
Anna Zundherinn X pf.
Wernel, kramer, XX pf.
Fricz Egzer I pf.
Hainrich, Freytags knecht, II pf.
Hanns Czügler II pf. on VI r.
Rupel, kramer, I pf. VIII r.
Wolffel Sporerinn I pf.
Wolff, pfragner, I pf.

Fol. 7.

Anna Messenerinn, anderswo.
Chunzel, nädler, anderswo.
Hanns Hedel, der elter XIII pf.
Francz Rudusch V pf.

Hanns Höppfel I pf.
 Hans, pfragnerinn, I pf.
 Franz Rorer III pf. VI r.
 Vnd sein sun I pf.
 Elbel Ebran III pf.
 Felzels abdem, anderswo.
 R. clas Czichner XIII pf.
 Katherinn, pfragnerinn, I pf.
 Peter Lautenslaher VIII pf., vom cram czins
 ½ pf. VII½ r.
 Swarcz Elz I pf.
 Dittel (Ditrich) Stabeisen I pf. III r.
 Merckel Staherinn I pf. VII½ r.
 Hanns Helpek I½ pf. on III r.
 Gent, töpperinn, I pf. II r.
 Hanns Leynwater I pf. VIII r.
 Nifel Keilham, schuez, —
 Hanns Wändenlich I pf. VI r.

Fol. 8.

Ser Ulrich von der Plan XV pf.
 Mertel, vnter keuffel, I½ pf.
 Jakob, tendler, I pf.
 Ulrich Weisen Elzen sun, anderswo.
 Bez Elz I pf.
 Ulrich Haubner I pf. VIII r.
 Westual I pf.
 Nifel Grenz II pf.
 Elbel Grotzopf I pf.
 Franz Bertfrider I pf.
 Hanns Sneider vom Ellbogen I pf.
 Swarcz Elz I pf.
 Albrecht Koch I pf.
 Heinrich, cramerin, I pf.
 Hanns Turler XLV½ pf.
 Benigna, anderswo.
 Herman Sneider XVI pf.
 Junge Kolbinn I pf.
 Die alt Stadelmeninne I pf.
 Hanns Sailer I pf.
 Hanns Guter I pf.
 Ulrich Tretmaister I pf.

Fol. 9.

Hanns Lend XVIII pf.
 Chunrat Föndel VIII pf. on VI r.
 Hanns Kuster II pf. on VI r.
 Chunrat Burgel I pf. VI r.
 Hanns Frehtag XXIII pf.
 Leubner. nn I pf.
 Hanns Lullinger III pf.
 Heinrich Wachter, anderswo.
 Hanns Frehtags knecht, Buchmader, I½ pf.
 VIII r.
 Frenczel Törsel I pf. VI r.
 Ditrich Schintinger III pf.
 Junge Czöschlyra III pf.
 Herman Eysenman III½ pf.
 Andreas Eysenman II pf.
 Peter Edlnt II pf.
 Schadenpacher III½ pf.

Albrecht Weidner III½ pf.
 Matel Schreiber vom habs II pf.
 Fricz Smell VII pf.
 Anna Goltsmidinn I pf.

Fol. 10.

Fricz Keymarinn II pf.
 Hanns Stricker I½ pf. VII r.
 Müllnerin von Dreinez I pf.
 Ulrich Kropf III pf. on VII½ r.
 Arna, Czollners tochter, I pf. II r.
 Tiller V½ pf. on III½ r.
 Hanns Wager V pf. VII½ r.
 Ulrich Ammanhyn III pf. VIII r.
 Vnd ir sun Ulrich III pf.
 Thomas Goldner II pf. on III r.
 Der alt Schopper, anderswo.

Die Kram. (Das heutige „Stöck“.)

Hanns von Amberg I½ pf.
 Fridel von des Igels kram ½ pf.
 Heinrich Stainguber I pf.
 Lednerinn, tot. —
 Fridel, kramer, VIII pf.
 Heinrich Kreller III½ pf.
 Chunrat Werder I pf.

Fol. 11.

Katherine, kramerinn, X pf.
 Hanns Sighart XV. pf.
 Ehyhynn II pf. III r.
 Gerung Hönigerinn III½ pf. vnd vons
 Hannsers Grüners haus im gessel. (ge-
 nannt „Kramergäßchen“) VII½ r.
 Jacob Koldicz VII pf. III r.
 Die alt Krefinn —
 Chunrat, goltsmidin, I pf.
 Peter Stamer I pf.
 Heinrich Goltzmit von Amberg II pf. VI r.

Bei dem oberntor.

Diese Bezeichnung umfaßte die heutige
 Rothkirchstraße, auch Holzgasse genannt, und
 den oberen Teil der Langengasse bis zur Bin-
 berggasse einerseits und der Franziskanergasse
 andererseits.

Fridel Sailer I pf. III r.
 Schön Hanns I pf. III r.
 Michel Fütterer VII pf.
 Weinel, ped, I pf.
 Torsel III½ pf.
 Steffel, ped, I pf.
 Franz Schüßel I pf.
 Notrod I pf.
 Chunrat Sneider I pf.

Fol. 12.

Sawrpauch I pf.
 Hanns Kolb I pf.
 Wamm. VII pf. on VI r.
 Haimel Eymon II pf.
 Schellerin —

Eberl Schmonynn V pf. on VII½ r.
 Katherein Perckmeisterinn I pf.
 Michel Bürdel X pf.
 Hanns Glaserinn III pf.
 Elbel Lichtensfelder I pf.
 Benzel Semlers aidem II½ pf.
 Nifel Bodmer X pf. und von der nunnen
 malszhaus ½ pf.
 Pestler, mulzer, —
 Moderlinn II pf.
 Megerinn I pf.
 Chunrat, feuerhuter, I pf. VI r.
 Schurrauch, sneider, 1½ pf.
 Weinlin von Lasan 1½ pf. VI r.

Fol. 13.

Der junge Nasp I pf.
 Hanns, Holzhamer I pf.
 Laut, sneider —
 Chunrat, newr feurhuter, —
 Pa. rich Sailer 1½ pf.
 Dainel Epigmenel I pf. VIII r.
 Chunrat Prassenstainer II pf.
 Ulrich Payer VII pf.
 Paul Sapner I pf.
 Nifel Sapner II½ pf.
 Jakob, goldsmit, I pf.
 Hans Bischer III pf.
 Libhart —
 Jöhel, ped, VIII pf. II r.
 Chunrat Greuliczter VIII pf. X r.
 Benzel, perckmeister, V pf.
 Bezzel, predmeister, I pf.
 Rudel, Lentinn aidem, III pf.

Die Slegelgaz. (Schlögelgasse).

Fol. 14.

Hanns Girnloß XX pf.
 Zailers hint XXIII pf. VI r.
 Franz Walther VIII pf. on VI r.
 Ingram X pf. VII½ r.
 Jacob von Niem VI pf.
 Fricz Hornaf II pf. on VI r.
 Nifel Bürdel VIII pf. vnd von seins bruder
 kinden X pf.
 Hanns von Birk XXVI pf.
 Niclas Zuntherre vnd sein gewistereide
 CXXVII pf.
 Heinrich Gerstner V pf.

Empfrinn I pf.
 Hanns Kanler II½ pf.
 Chunrat Swertman I pf.
 Chunrat Schönamer I pf. VI r.
 Hanns Smit von Kulmna (Kulmbach) I pf.
 XII r.
 Hanns Swager VII pf. VII½ r.
 Friderich Layner VI pf. on VII r.
 Die Hanns Sechtinn III pf.
 Fol. 15.

Franz Mödel V pf.
 Bachmangnn III½ pf.
 Hanns Bürdlinn VIII½ pf.
 Franz Pecht XVI pf. vnd von seiner ge-
 swister gut VIII pf. III r.
 Gernher XII pf.
 Elz Schreiberinn V pf.
 Martel Sandaver III pf.
 Jacob Pub I pf. und von Feustelshaus II½ pf.
 Nifel Ebran II pf.
 Friderich Soldner I pf.
 Nifel Moschwiczter, anderswo.
 Fricz Eysenman VII½ pf.
 Die Nunnen (Clarissinnen) von Schuemertels-
 haus XII r.
 Wolff Schuster I pf.
 Ulrich Sloszer I pf.
 Vnd von der nunnen haus I pf.
 Nifel Tischler I pf.
 Elbel Gottschald I pf.
 Heinrich Sepelman I pf. VII½ r.
 Hanns Mautner I pf. VI r.

Fol. 16.

Eberl von Koburl, anderswo.
 Von der nunnen haus ½ pf.
 Hanns Hofmeister, tot —
 Der nunnen haus I pf. VI r.
 Der parfüzzen (Minoriten, Franziskaner)
 haus XII r.
 Michel Brechtel III pf. I r., vom czins VII½ r.
 Benzel Meisner I pf. VIII r.
 Ulrich, trager, non dat.
 Chunrat, arczst, V pf.
 Jöbel, Lauffer, non habet.
 Anna, salczmezierinn, I pf.

(Fortsetzung folgt.)

III/103-106

Aus den Matriken der Pfarre Donawitz.

Von Franz Blail, Birkenhammer.

Im Archiv des Pfarramtes Donawitz bei Karlsbad wird ein wertvolles Matrikenbüchlein der einst lutherischen Seelsorge aufbewahrt. Es beginnt seine Aufzeichnungen am 29. März 1597, wird

vom Jahre 1626 etwas spärlicher und endet im April 1630.

Auffallend ist, daß im Jahre 1623 und 1624 nicht wenig Kinder aus viele Stunden weit entfernten Drtschaften nach Do-

namitz zur Taufe gebracht wurden. Ich werde wohl nicht fehlgehen, wenn ich das mit der damals begonnenen katholischen Reformation in Zusammenhang bringe. In dem von den Verkehrsstraßen weit abgelegenen Donawitz hat sich der lutherische Pastor lange zu behaupten gewußt und die Lutheraner der weiteren Umgebung brachten, zumal wenn sie in Donawitz Verwandte hatten, ihre Kinder dahin zur Taufe. Mit der Veröffentlichung dieser Namen, die sich natürlich in den zuständigen heimischen Matriken nicht finden, mag manchem Forscher ein Dienst erwiesen sein.

(In der Klammer: der Name des „focer“ = Vater der Kindesmutter, Schwiegervater.)

- 1622, Pfingstmontag, Eisenkollb Anna, Tochter des Hans C. und der Walpel (Walpurga) aus Langlamnitz, focer: Andreas Hain; also die Walpurga war eine Tochter des Andreas Hain.
- 1623, 19. 4. Windler Wilhelm, Sohn des Hans W. und der Margareta, focer: Siegmund Wittich aus Engelsburg.
- 1623, 26. 4. Weidel Georg, Sohn d. Christoph u. d. Margareta W. aus Langlamnitz, focer: Nifel Schrot.
- 1623, 4. 5. Bergauer Barbara, Tochter d. Georg B. und der Margareta aus Engelhaus, focer: Hans Sigel.
- 1623, 16. 6. Schönninger Margareta, Tochter des Martin und der Margareta Sch., focer: Thomas Schöpf aus Lamnitz.
- 1623, 6. 7. Sacher Johannes, Sohn des Christoph und der Eva aus Sollmus, focer: Adam Görner.
- 1623, 19. 7. Bergauer Eva, Tochter des Lorenz B. und d. Walpel aus Lamnitz, focer: Simon Sacher.
- 1623, 22. 7. Edel Jakob, Sohn des Leonhard und der Catharina aus Langlamnitz, focer: Veit Bergauer.
- 1623, 4. 8. Hüliher Adam, Sohn d. Nihil und der Margareta S. aus Langlamnitz, focer: Hans Wolff.
- 1623, 28. 8. Götz Walpurg, Tochter des Gregor und der Catharina G. aus Langlamnitz, focer: Veit Wolff.
- 1623, 25. 10. Schmidt Martin, Sohn des Lorenz und der Maria aus Sollmus, focer: Hans Lohwasser.
- 1623, 2. 12. Schneider Martin, Sohn des Simon und der Barbara aus Sollmus, focer: Caspar Eisenkollb.
- 1623, 26. 12. Grimm Johannes, Sohn des Hans und der Maria G. aus Langlamnitz, focer: Götz Wolff.
- 1624, 10. 1. Schönninger Maria, Tochter des Lorenz und Sybilla aus Langlamnitz, focer: Peter Ruth.
- 1624, 14. 1. Schöpf Georg, Sohn des Veit und der Maria aus Deutsch-Killmes, focer: Thomas Papst.
- 1624, 23. 2. Heiden Mathias, Sohn des Caspar und der Barbara aus Neundörf (Buchau sonst gepfarrt), focer: nicht angegeben.
- 1624, 17. 3. Perring Adam, Sohn des Hans und der Margareta aus Tichies bei Buchau, focer: Hieronymus Battkeiß.
- 1624, 19. 3. Lauerer Christoph, Sohn des Georg und der Christina aus Langlamnitz; focer: Andreas Friedel.
- 1624, 8. 7. Bergauer Katharina, Tochter des Hans und der Margareta aus Langlamnitz; focer: Abraham Bril? (unleserlich).
- 1624, 29. 8. Lindner Bartholomäus, Sohn des Hans und der Maria aus Töppeles, focer: Paul Drummer.
- 1624, 1. 9. Riping Johannes, Sohn des Georg und der Margareta aus Fischern, focer: Andreas Dub.
- 1624, 1. 9. Müller Martin, Sohn des Veit u. d. Maria aus Engelsburg (Schöman), focer: Matthias Schindler.
- 1624, 3. 9. Brandtner Maria, Tochter d. Barthel und der Maria aus Karlsbad, focer: Matz Ritter.
- 1624, 4. 9. Haberzöl Martin, Sohn des Matz und der Walburg aus Wereditz bei Karlsbad, focer: Simon Schedler.
- 1624, 6. 9. Johannes aus Birndorf (bei Falkenan), Sohn eines Andreas und einer Anna; focer: Veit Krinaß.
- 1624, 7. 9. Heid Magdalena, Tochter des Stephan und der Barbara S. aus Espenhor, focer: Nihil Greisl.
- 1624, 9. 9. Beher Elisabeth, Tochter des Georg und der Maria B. aus Engelhaus, focer: Matz Urban.
- 1624, 17. 9. Eisenkollb Michael, Sohn des Hans und der Walburg C. aus Langlamnitz, focer: Andreas Heim aus Langgrün.

Die Familiennamen von Schwaderbach 1700 bis 1820.

Von Rich. Langhammer, Schwaderbach.

Arnold, Albert, Albrecht, Appl, Apl.
 Böhm, Bauerfeind, Bauer, Braun, Bittner,
 Bitner, Büttner, Baumgartl, Baumgärtl,
 Bachmann, Boruck, Burtfert, Bendl, Biebl,
 Bader, Bräunl, Bartl, Bleier.
 Dörfler, Dogauner, Dietrich, Dittrich, Dür-
 schmid, Dürschmidt.
 Fischer, Frankl, Fischbach, Feitsch, Focht,
 Fuchs.
 Garreß, Garreis, Glas, Glak, Gläfl, Glakl,
 Gottfried, Grosser, Grünib.
 Hochmuth, Hoher, Hoier, Hartl, Hebenstritt,
 Hebenstreit, Helmsreit, Houmplot, Höfer,
 Hamm, Hüller.
 Jonad, Jung, Junghans.
 Alier, Korb, Klizner, Klyber (später Alier),
 Kasser, Korbner, Krauk, Knorr, Körnl,
 Körner, Korner.

Lausmann, Langhammer, Lang, Leicht, Lo-
 renz.
 Mayer, Maier, Meisl, Meinschmitt, Meisl-
 schmidt, Miller, Müller, Morganer.
 Nahr, Narr, Neuer, Neuhörl.
 Paulus, Pächer, Pecher, Pleier, Pleyer,
 Pfeifer, Pückerl, Püchner, Palzar, Pünerth,
 Püttner, Pechert, Puruder, Bartl.
 Reitich, Reikig, Richter, Riedl, Roßmetzl,
 Rößl.
 Sattler, Sandner, Seidl, Seydl, Seifert,
 Sobelin, Scherbaum, Schöbbaum, Schuh,
 Schuz, Schubert, Steinmüller, Stohwasser.
 Thomer, Thoma, Tauber.
 Uhlsparger, Ullsparger, Ullersparger.
 Voigt.
 Wadlich, Wählich, Weidlich, Wellner, Weiß,
 Wat, Wel, Wilfert, Wölfert, Wulfert,
 Wulfert, Weißflug, Wolf.

Eine Kirchenordnung für die Pfarrkirche zu Dobrzan

aus dem Jahre 1684.

(Ein Beitrag zur Kenntniss westböhmischer Familiennamen.)

Von Franz Andreß, Dobrzan.

Das älteste Namensverzeichnis über die Bewohnerschaft unseres Gebietes stammt aus dem Jahre 1367 und bezieht sich auf 23 Gemeinden.

Es wurde in dem Werke des Geschichtsforschers Josef Emler zu Prag im Jahre 1881 zum Abdrucke gebracht und enthält einen Ausweis über den Vermögensstand der Bewohner jener Ortschaften, die in der Zeit vor dem Hussienkriege der Chotiechauer Klosterherrschaft unterstanden *).

Diesen Verzeichnissen ist zu entnehmen, daß die Namen der damaligen Grundbesitzer in den angeführten sechs Orten Schlowitz, Stich, Wasseraugezd, Bihn, Rotaugezd und Elhotten größtenteils tschechisches Gepräge tragen; nur

in ganz wenigen Fällen läßt die Namensführung mit ziemlicher Sicherheit auf eine deutsche Herkunft schließen.

Die übrigen fünf Gemeinden unseres Gerichtsbezirkes sind in dem genannten Werke nicht erwähnt. Sie werden von dem Verfasser als Heimatforscher unseres Gebietes gelegentlich nachgetragen werden, wenn aus dieser uralten Zeit noch Urbarien im Landesarchive erhalten sind, da namentlich auch ein besonderes Interesse für die Stadt Dobrzan vorhanden ist.

Von den damaligen Grundeigentümern aus dem Jahre 1367 ist heute weder in dem betreffenden Orte noch in den bezeichneten sechs Gemeinden eine einzige Familie als deren Nachkommenschaft vorhanden. Ihre Nachfahren sind im Laufe der Jahrhunderte entweder abgewandert oder ausgestorben.

Nur in Wasseraugezd blieb aus jener Zeit noch der Hofname „Rybat“ von

*) Decem Registra Censuum Bohemica Aetate Bellum Compilata Husiticum Praecedente. Josef Emler. Prag, 1881. IV. Urbarium Monasterii Chotiessovensis Anno 1367 Compilatum. Seite 23—52.

dem einstigen Besitzer auf der Wirtschaft Nr. 5, deren Eigentümer gegenwärtig der Landwirt Vinzenz Zeidler ist, erhalten.

Ein Namensverzeichnis der Bewohner von Dobrzán aus dem Jahre 1655 ist in einem Artikel „Aus vergangener Zeit“ in der letzten Weihnachtsnummer des Pilsner Tagblattes angeführt.

Das älteste Buch unseres Pfarramtes in Dobrzán stammt aus dem Jahre 1630 und ist mit folgender Aufschrift versehen: „Post Funestam Illud Lamentabile Excidium Civitatis Dobrzánensis.“ („Nach jenem sehr traurigen Untergange der Stadt Dobrzán.“) Es enthält auf dem ersten Blatte in tschechischer Sprache 33 Zeilen mit 4 Nachtragungen aus den Jahren 1623, 1625, 1627 und 1628. Das nächste Blatt weist 9 deutsche und 2 lateinische Eintragungen betreffend 11 Tausen auf.

Die deutschen Eintragungen beginnen mit dem Jahre 1630 oder möglicherweise schon ein Jahr vorher, was eben nicht genau festgestellt werden kann, da hier ein Blatt fehlt. Weitere Eintragungen sind dann durch eine Reihe von Jahren in lateinischer Sprache vorgenommen worden.

•Nachstehend sei nun eine Kirchenstuhlordnung angeführt:

Ordnung und Auftheilung

der Kirchen-Ständen, gestalten selbige 1684 im Monat Dezembris eingerichtet und zum theil aufs neue gelöst worden.

Vorredt.

Die Stuel in der Kirchen seyndt zu Gottes Ehr und Auftheilung derselben zu beförderung christl. Liebe, wie auch zu erhaltung gutter politzey undt Ordnung gemacht worden. Damit nun dießfalls keine Uneinigkeitt, Confusion und Unordnung entstehe und einschleiche, soll niemandt macht haben seinen gelösten Sitz oder Standt einem andern zu verschenten, zu verschaffen, weniger zu verkaufen: Sondern so jemandt absterben oder anderstwhohin sich begeben tuet, Stirbt undt fallet alßdann der Standt wiederumb zu der Kirchen. Jedoch ist hierbey zu wissen, daß im Fall eines auß den Verzeichneten gelösten

Ständen mächte absterben, undt der Sohn, Tochter, Nhdman, Schmir oder sonsten jemandt von der Freundschaft solchen Standt wolte behaupten, daß er gleichwohl in recognitionem der Kirchen schuldig seye etwas zu erlegen.

Wß nemlich der Sohn nach dem Vatter, oder die Tochter nach der Mutter (6 kr), der Nhdman nach den Schmir oder die Schmir nach der Schmirer Muetter (12 kr), widrigenß stehet in des Herrn Pfarrers disposition undt Willen nach verfloßnen halben Jahr solchen Standt einzugeben, wer die gebier (nemlich 18 kr) dem Gottes Hauß entrichtet, mit welchem gelbt die Stuel erhalten, und daß Gottes Haus mehrer möge geziert werden.

P. Martinus Kilian,
der Zeit Pfarrer zu Dobrzán.

Sigordnung in der Mitte.

- I. Andreas Graf, Adam Leibel, Thomas Spath, Andreas Weiser, Matthes Heinrich, Joannes Schmidt, Vitus Steidl, Matthias Wildt.
- II. Joannes Georgius Ruhmfeld, Adamus Stroer, Aron Fuhrmann, Joannes Fördel, Wilhelmus Fiedelscherer, Andreas Lerch, Daniel Leopoldt Ubel, Valentin Fiedelscherer.
- III. Vitus Woweß, Bartholomäus Schrenking, Joannes Wahra, Andreas Krepel, Mauritius Bittermann, Jakob Welner, Matthias Pelda, Johannes Grubera.
- IV. Tobias Ringhut, Jakob Churfürst, Adam Woditzka, Jakob Schröder, Laurentius Voigt, Paulus Wagner, Martin Zeidler, Antonius Graf, Andreas Ringhut.
- V. Joannes Georg Brendtner, Martin Mascher, Wolk Wopera, Jakob Zeidler, Christof Tranner, Christian Hecht, Wenzeslaus Albrecht, Matthias Lassared.
- VI. Joannes Korlo, Joannes Karner, Georgius Peidel, Jakob Riederer, Wolk Steidl, Matthes Scurba, Matthes Bobel, Walbertus Fiedelscherer.
- VII. Bartolomäus Krzisch, Jakob Peter, Andreas Saurer, Martin Hecht, Mattheus Karner, Joannes Spizinger, Joannes Pokorny, Joannes Lodenerer.
- VIII. Mauritius Bandhauer, M. Schmidt, Laurentius Voigt, Christoph Schindler, Wamms Steidel, Georgius Forst, Matthias Pfortner, Zacharias Neumann, Michael Schall.
- I. Andreas Dent, Bernardus Weiser, Mauritius Petrasch, Paulus Ulich, Jakob Grafel, Michael Koch, Laurentius Uhl, Joannes Zindel, Josephus Wachtor.

- II. Benzeslaus Wodid, Joannes Bernardi Wiesinger, Veit Sempel, Joannes Michael Hobl, Jonas Weiser, Bartholomäus Schöffl, Andreas Müller, Joannes Müller, Joannes Bandthauer, Vitus Singer.
- I. Elisabetha Grosin,*) Regina Abrecht, Anna Biedermann, Helena Reander, Anna Sempel, Catharina Wilt, Walpurgis Grosin.
- II. Anna Dend, Margaretha Steinbigl, Margareta Lobel, Margareta Weiser, Catharina Churfürst, Walpurgis Fischer, Anna Kerl, Magdalena Zindl, Marianna Maschel.
- III. Elisabeth Ruhmfeld, Elisabeth Nemmig, Margareta Hemmig, Elisabeth Zindl, Eva Worostky, Katharina Zimmor, Margareta Stroer, Magdalena Ullid.
- IV. Familia Parochi, Elisabeth Womes, Margareta Stroer, Anna Stroer, Margareta Wodid, Margareta Pelikan, Eva Elisabeth Schromling.
- V. Katharina Herschman, Barbara Herschmann, Juliana Schrenk, Barbara Schöff, Eva Müller, Anna Springer, Catharina Brichl, Anna Weidenhoffer.
- VI. Margareta Wodid, Susanna Uhl, Sophia Penrich, Catharina Kratochwill, Magdalena Kröplin, Dorothea Leibl, Elisabeth Ringhut, Catharina Saukor.
- VII. Ludmilla Laßaured, Anna Stroer, Ursula Stroer, Anna Kmoiror, Ludmilla Abrecht, Julianna Weiser.
- VIII. Susanna Meylbach, Regina Bandthauer, Magdalena Biedermann, Anna Catharina Brendner, Catharina Kratoguill, Walpurgis Fros, Anna Turner, Barbara Stroer.

An der Seite.

- I. Veit Womes, Bartholomäus Schmidt, Henricus Daniel.
- II. Casparus Schweizer, Georgius Wermuth, Joannes Nagelholz.
- III. Georg Edert, Joannes Karner, Joannes Springer.
- IV. Petrus Rieß, Leonard Tonner, Josephus Dent.
- V. Petrus Vogel, Matthias Fischer, Abraham Riegel.
- VI. Elias Fidelscherer, Jakob Ott, Laurentius Wodizla, Andreas Ehl.
- VII. Wollf Steidl, Veit Buttweiß, Caspar Messian.

*) Die Namen der Frauen erhielten die Nachfolge in; letztere bleibt bei den weiteren Namen hier weg.

- I. Pro familia Parochi.
- II. Andreas Graß für seinen Knecht Gregorius Magaged.
- III. Gregorius Auerfwaldt, Josephus Wachtor, Valentinus Walfsch, Mauritius Zimmor, Benzeslaus Zimmor.
- I. Catharina Czada, Dorothea Forwartl, Margareta Wodizla, Rosina Rieß, Dorothea Schrötter, Elisabeth Gebard, Barbara Föderl, Anna Wodizla.
- II. Elisabeth Fidelscher, Judith Hild, Magdalena Trauner, Susanna Fidelscherer, Catharina Maber, Anna Regina Abrecht, Regina Hecht, Elisabeth Abrecht.
- III. Dorothea Churfürst, Catharina Wodizla, Magdalena Schindt, Ursula Paubal, Catharina Riedner, Catharina Lohr, Rosina Spath, Dorothea Schüttelkopf.
- IV. Helene Woper, Eva Paubal, Ursula Wagner, Catharina Wagner, Elisabeth Selid, Dorothea Fog, Anna Potorni, Anna Steidl.
- V. Anna Kork, Anna Hogenmeister, Catharina Selmer, Elisabeth Kraus, Marianna Bergl, Elisabeth Schmidt, Ursula Schwinger.
- VI. Rosina Widiß, Margaretha Busch, Magdalena Wiesinger, Margareta Dend, Catharina Woper, Anna Federl, Dorothea Forstmayerin, Catharina Trauner.
- VII. Margareta Abrecht, Eva Ernst, Anna Abrecht, Catharina Abrecht, Sybilla Fordl, Elisabeth Neumann, Catharina Reander, Helena Wodizla, Margareta Gräß, Veronika Höbler.
- VIII. Anna Maria Weiser, Eva Edert, Veronika Vogel, Catharina Weiser, Elisabeth Gerligkin, Dorothea Semprich, Susanna Wagner, Catharina Maber, Rosina Springer.

Dobrzan hat seine Bevölkerung im Laufe der Zeit wiederholt gewechselt, wie dies aus späteren Verzeichnissen über das Vermögen der Bürgerschaft nachweisbar ist.

Jedenfalls mußten es triftige Gründe oder zwingende Umstände gewesen sein, welche die Leute zu einer Abwanderung von ihrer Scholle bewogen; denn leichten Herzens kann sich der Landwirt wohl nicht zum Verkaufe seines ererbten oder erworbenen Besitzes entschließen.

Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden (1595—1694).

Von Josef Hofmann, Raaden.

(Fortsetzung.)

Igel Johannes, Neue Welt der Kleinern Stadt Prag, Feldtrompeter, 10. 9. 1649, 8 Reichstaler; The Anna Maria, Schwarzenberg, 10. 11. 1639, 12 Reichstaler; Igl Mich, Löb-
nitz, Schneider, 24. 4. 1617, 5 Schock.

Jael Mitchell, Herrschaft Pauenstein, 7. 10. 1652, 9 Reichstaler; Jaitze Hans, Hogen-
plot, 6. 7. 1603, 12 Schock; Janda Hans,
Kroup, Schuhmacher, 23. 1. 1626, 4 Schock;
Janda Zacharias, Comothau, 3. 2. 1660,
13 Gulden; Jeger Carl der Jünger,
Hartmansdorff, 17. 5. 1613, 2 Schock; Jend
Steffan, Joaquinthal, 2. 8. 1599, 6 Schock;
Jhan Leonhardt, Schlackenwerdt, 4. 7. 1608;
Johst Georg, Mch, 31. 5. 1655; Juegel Hans,
Weredicz, 21. 8. 1623; Junggingen Johann
Jacob, Uffingen, Brachischer Ambfieden in
Württemberg, Barbiergefell, 8. 8. 1678, 6
Taler.

Kaiserstein Melchior, Sanct Anuenbergf,
Stricker, 17. 3. 1599; Kaiser Michl, Pfaf-
fengrün im Stift Löpel, 29. 10. 1629, 5 Reichs-
taler; Karl Hannß, von Teuschchen Trebe-
tizsch, Waffenschmied, 22. 9. 1649, 4 Reichs-
taler; Kajeman Martinus, Teupic, Tisch-
lergesell, 5. 5. 1606, 3 Schock; Kauffman
Lorenz, Weithaußen, 13. 8. 1610, 6 Schock;
Keiner Johannes, Glauchaw, Schulmeister
oder zukünftiger Ratsdiener, 23. 10. 1600,
2 Schock; Keibel Hans, Fleha, 3. 3. 1653,
4 Gulden; Keller Martin, von der Liech-
ten Tann, 25. 8. 1610; Kempf Matthes,
Bengsfeldt, Literatus, 15. 1. 1629, 12 Reichs-
taler; Kempf Michael, Einbogen, 7. 2. 1661,
5 Gulden; Keppel Ludwig, Mch, 15. 4.
1622, 10 Schock; Kessler Caspar, Zwickau,
Müller, 3. 9. 1608, 1 Schock; Keyßer Hannß
Georg, Hauenstein, 6. 3. 1651, 12 Reichs-
taler; Keyßer Matthias, St. Michaelsberg,
Wirtschaftshauptmann zu Pauenstein und
St. Mariäberg, 1654, 13 Reichstaler; Khiel
Andres, Wusterhausen, 26. 5. 1603, 7 Schock;
Khiersch Michael, St. Sebastiansberg, Lein-
weber, 6. 10. 1651, 3 Reichstaler; Khielste-
feger Adam, Danzig, 5. 3. 1653, 6 Reichs-
taler; Khörig Paul, Maschau, Seifenste-
der, 21. 1. 1628, 12 Reichstaler; Kierber-
cher Hansß, Cammothau, Fleischergesell, 8. 1.
1644, 4 Reichstaler; Kilian Hansß, Salm-
berg, Bader, 31. 10. 1622, 6 Schock; Kiljan
Wolff, Borna, Procurator, 12. 1. 1601,
10 Schock; Kirsch Johann Georg, aus dem
kaj. freien Bergstädt Sonneberg, 11. 6.
1683, 7 Gulden; Kitzmagen Hansß, Joa-

chimstall, Zimmermann, 4. 9. 1606, 48 Gro-
schen; Klauß Barth, Eisleben, Kürschner,
7. 9. 1599, 48 Groschen; Klauß Georg,
S. Marienberg, Maurer, 23. 1. 1608,
2 Schock; Kliber Tomasz, Ludiz, Stricker,
9. 7. 1633, 2 Reichstaler; Klinger Caspar,
Reichstädt, Schwarzfärbergefell, 30. 1. 1675,
2 Reichstaler; Klinger Jacob, Lob-n-
thal, Bäcker, 10. 12. 1625; Klingsböhrl
Bartholomeus, Rewstatt am Schneeberg,
18. 12. 1651, 3½ Reichstaler; Kligl Ge-
org, von der Töpl, 12. 11. 1627, 15 Reichs-
taler; Knötner Hans, Eger, Botenläufer,
15. 12. 1627, 15 Reichstaler; Koch Wrat-
tes, Weinnern, 7. 11. 1636, 1½ Reichs-
taler; Köhler Georg, Tschadowitz, 15. 11.
1633; Kollsch Johann Jacob, Hagenow im
Elsaß, 24. 1. 1664, 8 Reichstaler 45 Kreuz-
er; Krauß Balthasar, Werdam, 19. 6.
1606, 2 Schock; Krauß Hans, Gehstadt,
10. 11. 1600, 40 Schock; Krauß Lucas,
Schadowicz, Drechler, 18. 5. 1618; Krauß
Moises, von der Platten, 21. 5. 1608,
2 Schock; Krauß Zacharias, Podborjamb,
25. 9. 1613, 30 Schock; Kraußberger Jo-
hann, Elenbogen, 10. 9. 1666, 5 Gulden;
Krebs Clemens Felig, Brüß, 20. 1. 1644,
12 Reichstaler; Krenß Michell, Luppaw,
6. 2. 1621, 8 Schock; Kreuß Hans, Sai-
nersgrün, 28. 4. 1603, 1 Schock; Kreuz-
berger Johann, Elenbogen, Tuchmacher,
22. 10. 1657, 4 Reichstaler; Krolopper
Geörg, Wula, 17. 1. 1635, 2½ Reichstaler;
Kruog Christoff, Schlackenwerd, 23. 4. 1614,
2 Schock; Krumphaltz Wenzl, Penßen,
12. 7. 1680, 8 Gulden; Kuchenhardt Ma-
thes, Psaan, Riemer, 22. 9. 1649, 4 Reichs-
taler; Kügler Martin, Poldsdorf in Schwie-
sien, Schuhknecht, 27. 8. 1601, 2 Schock;
Künel Balthasar, Lignitz in Schlesen, Bin-
dergesell, 11. 9. 1671, 2 Dufaten; Künell
Lobias, Greflitz, 3. 2. 1638, 6 Reichstaler;
Künzell Hans, Schönbach, Melzer, 3. 9. 1629,
3 Reichstaler; Kirchlerin Maria Elisa-
beth, Gördau, 23. 10. 1693, 5 Gulden
50 Kreuzer; Kirsch Adam Johann, Flaha,
privilegierter Graf Josimthalischer Unter-
saß, 8. 2. 1686, 70 Gulden; Kirsch Chri-
stoph, St. Sebastiansberg, Leinweber, 19. 12.
1670, 4 Reichstaler; Kirgendorffer Almas,
von der Gottesgab, Kürschner, 14. 6. 1600.

Kuday Paul, Libertitz, 19. 7. 1673, 26 Reichs-
taler; Ladengott Peter, Rochlicz, Büttner,
26. 2. 1599; Lang Daniel, Schlackenwerda,

Schmieb, 22. 2. 1608, 6 Schock; Langer Christian Maximilian, Commotan, 2. 10. 1656, 6 Reichstaler; Langer Gallus, S. Joachimsthal, Schneider, 16. 3. 1601, 5 Schock; Langer Hannß, Commothau, 21. 11. 1646, 12 Reichstaler; Langer Michael Ludtwich, Commotan, Scholae rector, 2. 5. 1657, 6 Reichstaler; Langhans Matthes, von Obernbrandt, Bäckergeßell, 10. 12. 1617, 6 Schock; Langsfeldt Caspar, Großglogau, 18. 4. 1605, 3 Schock; Lend Jakob, aus dem Bergstädtlein aufm Berniger, Müller, 19. 4. 1599, 12 Schock; Lengfelder Jacob, Witschitz, Sutergeßell, 24. 4. 1617, 3 Schock; Lengfelder Caspar d. Jünger, von der Gottesgabe, 16. 1. 1608, 3 Schock; Leschner Melchior, Prefsnitz, Glasbändler, 9. 12. 1622, 10 Gulden; Leopoldt Elias, Görkau, 11. 3. 1613, 2 Schock; Lühl Lorenz, Schlackenwerda, 8. 2. 1608, 8 Schock; Lühl Tobias, Schlackenwerth, Weißgerbergeßell, 17. 4. 1648, 10 Reichstaler; Lindner Tobias, Arnshfelt, Bäcker, 22. 9. 1632, 2 Reichstaler; Lindner Christoff, Sonnenberg, Bäckerknecht, 22. 9. 1628, 4 Schock; Linking Conrad, Stadt Warburg im Stift Paderborn, 29. 1. 1691, 12 Taler; Lohr Thomas, Aufsig, 20. 9. 1619, 4 Schock; Loth Veit, Odenau, 22. 2. 1638, 2 Reichstaler; Lübeckh Georg, Marsdenburg in Preußen, 20. 11. 1641, 8 Reichstaler.

Malkan Johann Heinrich, Götting in Hannover, 5. 11. 1692, 21 Gulden; Maniker Pauluß, Prüß, 10. 7. 1671; Marderer Bathasar, Schlackenwaldt, 17. 9. 1612, 2 Schock; Mars Hans, Kleinweideneß, 2. 5. 1636, 3 Reichstaler; Martin Christian, S. Annaberg in Meißen, Schindelmacher, 27. 8. 1683, 3 Taler; Mayer Hans Friderich, S. Joachimsthal, 16. 12. 1613, 27 Schock; Mayer Johann Baptista, Hall im Innthal in Tyrol, 15. 12. 1692, 12 Gulden; Meder Stoffl, Gutteneimb, Bäcker, 12. 8. 1630, 2 Reichstaler; Meerbeth Servatius, Frankhfurt am Main, Sattler, 30. 10. 1603, 2 Dukaten; Meiner Georg, Schleiß im Voilande, Kürschnergeßell, 6. 5. 1598; Meißner Adam, Puschirn bei Kaiser Carlsbadt, Schuhknecht, 3. 3. 1599; Melch Hans, Malade, Maurer, 8. 8. 1605, 5 Taler; Melhorn Wolff, Langenbach in Meißen, Holzschneider, 19. 6. 1600; Melzer Andreas, Sonneberg, 26. 1. 1684, 5 Reichstaler; Melzer Christian Ernst, Prefsnitz, Herrschaft Postz, 19. 1. 1693, 15 Taler; Merabt Georg Michel, Vorchhaimb, Feldtrompeter, 7. 9. 1640, 18 Reichstaler; Meritten Georg, aus der freien Bergstadt Prefsnitz, Schuhmacher, 19. 9. 1682, 9 Gulden; Meys Andreas, Unterweßengrunn, Amt Bischahaimb, Quartiermeister, 5. 2. 1652,

13 Reichstaler; Mey Johann, Cronach, Bamberger Stift, 7. 3. 1631, 2 Reichstaler; Meyer Mattes, Amt Ringmacher, 23. 3. 1601, 2 Schock; Meyer Michael, Schöbenberg, Gerber, 11. 9. 1628, 6 Schock; Michel Hans, Bernburg, Steinmetz, 30. 10. 1619, 8 Schock; Michel Matthes, von der Lichtenstadt, Bäcker, 2. 5. 1636, 3 Reichstaler; Mihn Georg, Sahr, acwesener Amtschreiber, 29. 10. 1627, 7 Reichstaler; Mittelbach Erasmus, S. Annaberg, 16. 12. 1613, 26 Schock; Mittelbach Frensch, Witschitz, 19. 4. 1917; 50 Schock; Mitterbielln Andreas, Trautenstein in Unterbahern, Puschirnergeßell, 14. 12. 1691, 5 Reichstaler; Mlabey Andreas, Libetitz, Schönsärber, 19. 6. 1680, 12 Gulden; Mladen Johann, Libetitz, 18. 11. 1693, 13 Gulden; Mohr Michel, Oberndorff bei Rodeburg a. d. Tauben, 21. 8. 1645, 3 Reichstaler; Moritz Martin, Sonneberg, Weber, 30. 10. 1690, 18 Gulden; Muder Georg Prefsnitz, Sattler, 11. 9. 1651, 3 Reichstaler; Müller Adam, Pichtenstein, 5. 9. 1601; Müller Barthel, Gießstadt, Rührschmied, 12. 7. 1627, 2 Schock; Müller Martin, Grumpach, Amt Wolfenitz, 18. 8. 1608, 4 Schock; Müller Samuel, Ritterstüb Weidewacheldorff im Newbraunnschischen Landel, Tuchschärer, 1679, 4 Taler; Müller Zacharias, Prefsnitz, 9. 10. 1606, 1 Schock; Mulker Christoph, von der Töpel, 18. 1. 1608; Mulz David, Schlackenwaldt, 18. 6. 1653, 5 Reichstaler; Müsch Paul, Schönau, 16. 1. 1598.

Nagel Wenceslaus, Saaß, Abotheker, 18. 2. 1684, 12 Taler; Naager Wenzel, Dachau, 9. 11. 1616, 2 Schock; Neudsch Nitius, Etenpoen, 30. 9. 1603, 14 Schock; Neumart Hans, Schönbach, Amt Kolditz, Schneider, 7. 7. 1599, 10 Schock; Netzebauer Franz, Seiderhdorff in der Alten Stadt Reiß, Schlosser, 16. 8. 1599; Nobitz Elias, von der Zwenitz, 8. 1. 1626, 3 Reichstaler, Roth Adam, Bernigen, 21. 2. 1622, 8 Schock.

Nobitz Clement, Rebenitz, Tagelöhner, 30. 4. 1599; Nesterreicher Georg Friderich, Znagmb, Strumpffstrickergeßell, 6. 10. 1684, 5 Reichstaler; Nibrich Christoff, Egenndorff, Wagner, 16. 2. 1699; Nser Andreas, Neudschdorff, 16. 8. 1619, 4 Schock; Nser Hans, Clösterlen, 15. 1. 1614, 1½ Schock; Nser Zacharias, Kruttendorff, Müller, 28. 9. 1598, 6 Schock; Ott Michel, Ober-Chrinitz, Schlosser, 7. 11. 1631, 2 Reichstaler; Otto Sigismund Ernst, Schlackenwerth, 12. 3. 1666, 20 Reichstaler.

Päcste Georg, Knizensdorff, Kürschnergeßell, 15. 3. 1604, 4 Schock; Palatz Nicolaß, Welsch in Osterreich vnder der Enß, Nie-

mergesell, 4. 9. 1606, 4 Schod; Balttauf Johann, Gmünd in Unterösterreich, 5. 7. 1683, 13 Reichstaler; Banhons Samuel, Breknitz, Kupferstecher, 7. 8. 1651, 10 Reichstaler; Banahans Hannß Georg, Ruckdorff, Schuster, 21. 4. 1651, 6 Reichstaler; Bartzner Hannß, aus dem Bergstädt Berniger, 28. 5. 1646, 3 Reichstaler; Bazaed Johan, Laun, 10. 3. 1641, 1 Reichstaler; Barth Johann Christoph, Polich, 9. 12. 1672; 16 Taler; Paul Abraham, Geyer, Bäcker, 22. 1. 1597; Paul Barthell, Dilschan, Schuhknecht, 22. 9. 1627, 4 Reichstaler; Pauredell Georg, Tuppau, Tischlerer, 22. 10. 1631, 4 Schod; Payer Georg, Schönnerstodt, 27. 9. 1610, 1 Schod; Pechpirner Hans, Elsterberg, Schuhmacher, 10. 7. 1598; Peller Georg, Kirchberg, 31. 10. 1605, 5 Schod; Pennsch Christoph, Bergstädtel, Schuhmacher, 27. 4. 1667, 3 Reichstaler; Berner Hannß, Schlackenwerda, 21. 6. 1617, 4 Schod; Bernhauserin Susanna, Noachinstal, Haubastrickerin, 27. 9. 1599; Peseidt Hannß Georg, Endlich, Leinweber, 19. 7. 1694; 8 Gulden, 15 Kreuzer; Petrazel von Wolanstein Adam, Altstadt Prag, 21. 5. 1642, 8 Reichstaler; Peyer Jacob, Meybed, 21. 3. 1604, 4 Schod; Pzellt Daniel Franciscus, Stadt Graupen, Kantor, 1. 10. 1681, 5 Taler; Bezolt Christoff, Droschden, 22. 9. 1621, 20 Schod; Pfeiffer Georg, von der Böhmischn Nid im Jungenpuzler Kreis, 19. 3. 1642, 5 Reichstaler; Pfeiffer Johan, S. Annaberg, 9. 12. 1615; Pferdtsch Andreas, Graupen, Büchsenmeister, 17. 10. 1597; Pichler Johannes, Schlackenwald, Seiler, 4. 10. 1600, 6 Schod; de Pretis Thomas, Finri im Welschland, Handelsmann, 14. 12. 1599, 10 Taler; Pirwe Wolff, Abotscha, 16. 1. 1630, 3 Schod; Pischoff Valzer,

Schlackenwerda, 25. 8. 1600, 10 Schod; Pissel Johann Thomaz, Blan, Gutmacher, 13. 1. 1679, 4 Taler; Pöhl Franz, Kegelwaldt, Fleischer, 31. 1. 1631; Plegmüller Hannß Georg, Saaz, Töpfergesell, 1679, 4 Taler; Pöner Andreas, Obersdorff, 9. 10. 1606, 1 Schod 24 Groschen; Plovaldt Hannß Antoi, Brohn's in Mähren, 6. 4. 1672; Polant Erhart, Adorff, Apotheker, 16. 12. 1633, 10 Reichstaler; Policenus Ciril, Lentmerca, 9. 6. 1600, 10 Schod; Poll Barthel, Comotrau, Schuhknecht, 16. 6. 1628, 2 Schod; Poller Georg, Herrschaft Töhl, 9. 3. 1689, 18 Reichstaler; Pollet Peter Paul, Watschaw, 17. 7. 1675, 13 Taler; Polmgr Godfried, Comothow, Tischknecht, 23. 9. 1689, 5 Taler; Pöllner Paulus, Niederwiesenthal, Kürschner, 27. 5. 1598; Pölner Michior, Radenitz, 13. 12. 1604, 25 Schod; Ponitz Daniel, Winterca, Lohrerber, 19. 2. 1616, 8 Schod; Pöhl Gera, Wü'ffen, Müller, 28. 11. 1639, 2½ Reichstaler; Preshell Philipp, Geißelhöring in Bayern, Badergesell, 5. 6. 1693, 8 Reichstaler; Preiß Sigmund, Hartmanicz bei Schittenhofen, 21. 4. 1690, 8 Gulden; Presner Georg, Theusing, 11. 3. 1624, 2 Reichstaler; Preuer Barth, Duon, Kürschner, 26. 11. 1612, 2 Schod; Preuer Hannß, Ehrenriedersdorff, Müller, 27. 11. 1624, 2 Schod; Bröttner Simon, Tuppau, 14. 12. 1665, 12 Gulden; Puch Hans, Pöbbsoran, 12. 5. 1600, 20 Schod; Pundl Hans, Gersinoen, 19. 11. 1601, 4 Schod; Püll Sebastian, Kloster Schlierbachsicher, Markt Ruckdorff in Osterreich ob der Enk, Gutmacher, 10. 11. 1690, 3 Reichstaler; Püll Nikol. S. Annaberg, Plattner, 4. 3. 1596; Puz Conrad von Ehen, Hartnegg im Gölcher Lande, 19. 4. 1617, 4 Schod.

Ein Vorschlag zur Verzettelung der Steuerrolle vom Jahre 1654 und des Theresianischen Katasters vom Jahre 1713.

Von Emanuel Gattermann, Prag.

Wie bereits in einem Nachsatz der Schriftleitung dieser Zeitschrift zum Aufsatz Dr. A. Blaschkas, „Die Steuerrolle vom Jahre 1654 als familiengeschichtliche Quelle“*) richtig bemerkt wurde, ist die Steuerrolle (auch der Theresianische Kataster vom Jahre 1713)

von vielen Heimatforschern eingesehen und bei Abfassung der Gemeindegedenkbücher verwertet worden. Bevor wir daran gehen, die Steuerrolle und den Theresianischen Kataster in Prag an Ort und Stelle für Zwecke der Familienforschung bearbeiten zu lassen, gilt es vor allem, die bereits geleistete Arbeit zu zentralisieren und zu sichten, damit

*) Endetendeutsche Familienforschung, I. Jhg., Seite 157 u. ff.

eine unnütze Doppelarbeit vermeiden wird. Keinen von den Hunderten in der Sudetendeutschen Familienforschung verzeichneten Familienforschern wird es schwer fallen, in seinem Arbeitsorte mit dem betreffenden Ortschronisten Rücksprache zu pflegen, ob und in welcher Form Aufzeichnungen aus der Steuerrolle oder dem Theresianischen Kataster in der Ortschronik vorhanden sind. Sind diese Aufzeichnungen vorhanden, wird der betreffende Familienforscher sicher gelegentlich Zeit aufbringen können, diese der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig zuzuführen, woselbst die Verzettlung vorgenommen würde. Die einzusendenden Aufzeichnungen stelle ich mir folgendermaßen auf Grund meiner Vormerkungen aus der Steuerrolle und dem Theresianischen Kataster meines Heimatsortes vor: z. B.

Ehemaliges Gut Schüttenitz

Orte:	Boborschau	1
	Schüttenitz	2
	Stalitz	3
	Welbine	4

Name:	Ort	1654	1713
Afentier	1		1 mal
Agner	2		1 "
Alb	2	2 mal	3 "
	1		1 "
Albrich	3		1 "
Anders	2	1 "	1 "
Archa	1	1 "	
Baumont	2	1 "	1 "
Bechwitz	2	1 "	3 "
Behr	2		1 "
Bernhard	1	1 "	
Bidney (Bydney)	2	1 "	2 "
Campe	4		1 "
Czech (Czied)	2	1 "	
	1	1 "	
Czerwenka	3		1 "
Czierny	2	1 "	
Cziczal	2		1 "
Dem	4	1 "	
Dogara	2	3 "	
Draßler	3		2 "
Ejaz	1	1 "	
Eyprich	2		1 "
Falzin	2	2 "	3 "
Fischer	2		1 "
Forman	3	1 "	

Name:	Ort	1654	1713
Franz (cz)	2	1 mal	
Fürtler	2		1 mal
Gibl (siehe auch Kybl)	2		1 "
Glob	2		1 "
Grüner	4	1 "	1 "
Günter	4		1 "
Halban (siehe. Goldban)			
Lanel	2	1 "	
Lans	2		3 "
Leszeg (y)	2	1 "	
Leugenbort	4		1 "
Leynho	2	1 "	
Linerkamp	2	1 "	2 "
Lirch	4	1 "	
Lawowsky	2	1 "	
Loblit	2	1 "	
Goldban	2	2 "	
Lora	2	1 "	
Lorn	2	1 "	
Lospodarsch (arz-arz-ak-arz)	4	3 "	7 "
	2		2 "
Gräbel	2	1 "	
Grach	2	1 "	
Gulzeltowska	2	1 "	
Gynerkom (siehe: Linerkamp)			
Hosstowska	2	1 "	
Hase	2	1 "	
Hünel	4	1 "	
Hüller (Hüller)	2	1 "	1 "
Hlma	3	1 "	1 "
Höcher	4	1 "	
Holát (cz)	2	1 "	
Howarzelh	2		1 "
Krausa	2		2 "
Krzizowska	2	1 "	
Kühnel (siehe Kühnel)			
Kybl	2	1 "	
Lampe	2		1 "
Lazar	2	1 "	
Waleg	4	1 "	
Mecher	2		1 "
Mischel (Miser)	2	1 "	
Miskowa	2	1 "	
Müller	2		2 "
Nentczel (Nemeček)	2		2 "
Nowak	3	2 "	3 "
Obdanowska	2	1 "	
Paczal	2	1 "	
Pagelt	4	1 "	2 "
Pagenhauer (Bozenhauer)	2	1 "	2 "
Paumocz (siehe Paumon)			
Pawlikowska	2	1 "	
Pilsath	2		2 "
Pinkas	2	1 "	
Bitz	2	1 "	
Pleschowa (Pleszwa)	2	1 "	
Polinowska	2	1 "	
Polatz	3	1 "	
Poudiczfel	1	1 "	

Name:	Ort	1654	1713
Ponypban	2	1 mal	
Prifovskij	2		1 mal
Przifovskij	1		1 "
Psrowatka	4	1 "	
Richter	2		1 "
Rillich	2		1 "
	4		1 "
Rößler	2		1 "
Rubrecht	2		1 "
Rudolf	3	2 "	
	2		1 "
Sesima	2		1 "
Schimel (Schimmel- Schümmel)	4	2 "	1 "
	2		1 "
Schindler (Schndler)	2	2 "	
Schober	4	1 "	
Schulk	2		2 "
Schürmer	4		1 "
Schük	2	1 "	
Sim	2		1 "
Sixtova	2	1 "	
Smirowaska	2	1 "	
Soukup	2	1 "	
Sostowaska	2	1 "	
Storch	2		1 "
Sumar	3	1 "	
Teutschner	1		1 "
Trimbuch (Trymbuch)	2	2 "	1 "
Türmer	4	1 "	1 "
	2		1 "
Wanl	2		1 "
Weik	2	1 "	
Weißhell	2	1 "	1 "
Werner	4	1 "	
	2		1 "
Wunderliczetz	4	1 "	1 "
	1		1 "
Wondraczetz	3	1 "	
Wosenas (Wossenaf)	2	1 "	
Zich (Zyck)	2	1 "	
Zics	4	1 "	

Die Verzettlung der Steuerrolle und des Theresianischen Katasters bei unserer Zentralstelle ist für jeden Familienforscher von großer Wichtigkeit. Die Vorfahrenreihe bis zur 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts weist uns ja gewöhnlich die Matrif der Pfarrämter nach, weiter zurück macht es bereits Schwierigkeiten, denn das Pfarramt schreibt z. B. „ ließ sich leider trotz allen Nachsuchens nicht feststellen, dürfte vielleicht in usw.“ Jetzt wäre die Zeit gekommen, um die Verzettlung der Steuerrolle und des Theresianischen Ka-

tasters unserer Zentralstelle zu benützen. Man wird mit Leichtigkeit feststellen können, in welchen Orten der betreffende Name zu suchen ist und man kann die Grundbücher der betreffenden Herrschaft vor dem 30jährigen Kriege, die zum Großteil im Landesarchiv Prag hinterlegt sind, zu Rate ziehen.

Wichtig ist es ferner, der Zentralstelle jene Literatur zu melden, in welcher bereits eine Veröffentlichung der Steuerrolle oder des Theresianischen Katasters erfolgt ist, z. B.: Karschel J., Geschichte der Stadt Múschá, Múschá 1922 — Sieke W., Geschichte des Kirchsprengels Hummel, Leitmeritz 1887 (Steuerrolle der Orte: Hummel, Hákliß, Taubewitz, Plahof, Babina, Sulloditz, Welshotta) — Lippert J., Geschichte der Stadt Leitmeritz, Prag 1871 — Tscherny A., Schwaden a. G., Auffig 1894 (Steuerrolle der Orte Schwaden und Kojeditz) — Gattermann G., Groß-Tschernofet, Leitmeritz 1926 — Mitteilungen des Nordböhmischen Exkursionsklubs, Leipa*) — u. a. m. Diese Literatur ist immer noch bequemer zu bearbeiten, als die Steuerrolle und der Kataster im Landesarchiv zu Prag selbst, da die Benützung dortselbst an eine bestimmte Zeit gebunden ist.

Auf einen weiteren Punkt möchte ich an dieser Stelle hinweisen, der meines Wissens nach für die Familienforschung noch nicht ins Treffen geführt wurde und gegebenenfalls manche Lücke ausfüllen kann: unsere Hausnamen. Könnte ich doch in meinem Heimatorte Schüttenitz Hausnamen feststellen, die heute noch gebräuchlich sind, obzwar sie bereits im 16. Jahrhundert erscheinen, wo es heißt: „von altersher . . .“ Bilden sie doch meistens auf Dörfern die einzige Handhabe, die Stammwirtschaft eines Geschlechtes zu ermitteln.

*) Besonders diese Zeitschrift ist eine Fundgrube für den Familienforscher (Personenregister zu Jahrgang I—XXV nachsehen!).

Die Grundbesitzer von Schönborn bei B.-Leipa in den Jahren 1579, 1619 und 1654.

Von Dr. Franz J. Wunsch, Aussig.

Schönborn ist ein kleines Dorf polzenabwärts von Böh.-Leipa, das bis zur Gründung des Leipaer Augustinerklosters 1624 zur Herrschaft Neuschloß gehörte, dann aber von Wallenstein dem genannten Kloster geschenkt wurde. Kirchlich unterstand es bis 1847 der Pfarre Neustadt, seither der von Straußnitz. Die Grundbücher und Matrizen beginnen erst nach dem Dreißigjährigen Kriege. Die nachstehenden Grundbesitzerverzeichnisse entstammen zwei Urbaren der Herrschaft Neuschloß aus den Jahren 1579 und 1619, sowie der Steuerrolle des Jahres 1654. Alle drei Aufzeichnungen, von denen die zwei ersteren im Neuschloßer Herrschaftsarchiv erliegen, sind tschechisch abgefaßt, was im Hinblick auf die Wiebergabe der Familiennamen zu beachten ist.

1579: Hans Petrze, Jakob Reihelt (aus Alun), Bulnyhl, Georg Profant, Macz Myl, Chrg Reihelt, Hans Wytel, Tomas Vyt, Tych (!) Brozie, Melichar Sturm, Georg Reihelt, Chrg Symon, Adam Wyeffl, Gregor Mhlin, Kraczl Nepiff.

1619: Hans Tschakert, George Reihelt, Anna Bulin, Hanns Profant, Givschil Kessl, Jakob Proffl, Merten Peterz, Jakob Reihelt, Krvstloff Schreiber, Tomas Kimpel, Andres Kiriler, Merten Breiffneydr, Wawourg Proffelt, Anna Bulin, Krvstloff Haffe.

1654: Hans Bohl, Georg Reihelt, Michel Tschakert, Wenzel Gürtler, Christoph Peil, Bauern; Georg Pagrt, Hans Reihelt, Jakob Hnzler, Hans Hodge, Mathias Tschakert, Reiheltowiska, Scheyerowiska, Kornelowiska, Chalupner; Hans Badert, Lukeschowiska, Gärtner; Wenzel Franz, Häusler auf Gemeindegrund.

Die Familiennamen der Kirchengemeinde Quittkau bei Böh.-Leipa nach den Schöppnenbüchern und Katastern.

Von Eduard Eger, Quittkau.

Familiennamen aus dem Schöppnenregister von Quittkau 1530—1607.

Art, Antosch, Bartel, Breitschneider, Bugnid, Bürgermeister, Eichler, Fuchs, Ferichter, Glaner, Groß, Goldammer, Hammer, Hartmann, Hochbar, Hoffmann, Järisch, Jungnickel, Keppisch, Keraus, Klein, Könieler, Kricesse, Kuntzel, Leichter, Lode, Mache, Marcus, Melzer, Milner, Möller, Ostermann, Prade, Brocksch, Proffel, Reihelt, Richter, Ringehan, Rossel, Schiffner, Schmid, Schlenker, Schreiber, Sönel, Stöcker, Sturm, Tauschte, Tiege, Fischer, Thume, Ulrich, Vater, Waczel, Wendebunt, Wenzel, Windisch, Wünsch, Zarter, Zeissler.

Herrschaft und Beamten: Heinrich und Eva von Kurzbach, Konrad v. Thim, Gregor Pfankuch.

Familiennamen aus dem I. Schöppnenbuche von Quittkau 1603—1735.

Antisch, Aspam, Babelig, Bandel, Baumann, Becker, Berger, Bertel, Bittner, Böhme, Bönißch, Breuer, Bruche, Burgmeister, Dohont, Donat, Dont, Dörfel, Dorn, Dürich, Eichler, Elter, Faber, Fetter, Fischer, Förster, Frank, Freyer, Friedrich, Frost, Fühlich, Gans, Gierichig, Glauer, Graf, Grummich, Grün-

berger, Gürtler, Hädel, Hame, Hammer, Hänel,hardt, Hartmann, Heimann, Heine, Heintze, Heller, Helm(ann), Hennerich, Hermann, Heubner, Heyde, Hocke, Hofmann, Horstig, Hütter, Jacob, Jänel, Jürschig, Keppisch, Klein, Knebel, Knechtel, Köricht, Köplich, Krause, Kreibich, Kriesche, Krumbholz, Kühnel, Kunert, Kunze, Langer, Laßmann, Leupold, Leurich, Liebeheimann, Liebich, Liebzeit, Liehm(ann), Lode, Loger, Lörche, Lupaß, Maubrey, Medicus, Merten, Meher, Michl, Micksch, Müller, Mulde, Münzberg, Nabich, Nasse, Neumann, Mittel, Köffel, Osler, Ostermann, Otto, Palme, Pak(elt), Patterisch, Pieh, Proft, Rautte, Reihelt, Rehnelt, Reische, Richter, Ritschel, Röhmisch, Röhr, Rößler, Rühmer, Scheibel, Schiffner, Schiller, Schimble, Schindler, Schmutzer, Schneider, Scholz, Schreiber, Schröter, Schwarz(er), Sebzer, Selz, Stelzig, Storm, Tausche, Thame, Thiele(mann), Thille, Thume, Tit, Tschakert, Tschedung (?), Tschernich, Ubrich, Vater, Vediner, Wäber, Wödlisch, Wenzel, Wiedemann, Windisch, Wolf, Wünsch, Zeissler, Zumpfe.

Steuerrolle 1654 für Quittkau.

Bauern: Jan Gziernyl (= Tschernich), Martin Reihelt, Jan Petarz (= Becker),

Kaspar Reychelt, Jeremias Miller, Girzj Wl (= Wolf), Girzj Gadel, Vit Baumann.

Gärtner: Kaspar Reychelt, Jeremias Cziernil, Adam Cziernil, Matieg Krziz (= Kri-sche), Krystof Cziernil, Jakub Freher, Girzj Ostermann, Jan Reher (= Röhr), Jan Sabizer, Matieg Minsperl, Jitub Firig, Jan Czierny (= Schwarzer), Czierninowśka — Wüst, Jan Rychtarz, Kebbśowśka — Wüst, Kebbśowśka — Wüst.

8 Bauern, 16 Gärtner, 7 Tagelöhner (Häusler).

Rinsbauern in Kosel 1371.

(Siehe Vorový, Libri erect. I. p. 83 u. 172.)

Venditio census in villa Rozly 23. Mart. 1371, Petrus, iudex; Marssito; Jacob; Katharina Czwegynna rel. Henrici; Ticzto Schelner; Martinus, filius Longi Henczikonis, et Henricus, Martini frater; Friczto, filius Seydlmann.

Familiennamen aus dem I. Schöppenuche von Kosel 1607—1707.

Antsch, Bernt, Bittner, Brüz, Dude, Faber, Freher, Friedrich, Führich, Gierzig, Grummich, Hache, Hädel, Hammer, Heller, Henrich, Herm(ann), Hode, Hoffmann, Hube, Jöckich, Jänel, Jürschig, Just, Käler, Kayher, Reich, Rnechtel, Krieche, Lang(r), Lauterbach, Libenzett, Liebeheimann, Linert, Lode, Martin, Maudrey, Michl, Minzberger, Mittels, Müller, Mittel, Osler, Otto, Pilz, Proft, Puhl, Pögelt, Klauke, Reichelt, Richter, Röhnekt, Schneller, Schöffhansen (?), Scholze, Schreiber, Schrötter, Schwarz, Sebizer, Stiesel, Tischler, Tschaler, Tschernig, Ulbrich, Wafke, Welich, Wenzel, Weggel, Winkler, Wolf, Zade, Zint(weiß?), Zumpfe.

Steuerrolle 1654 für Kosel.

Bauern: Jakob Wenzel, Adam Reychelt, Jan Gothel (?), vielleicht: Gadel, Jakob Reychel, Krystof Lang, Melichar Krieche, Michal Langer, Girzj Lang, Adam Profft, Jan Reychelt, Girzj Gall, Girzj Bittner, Girzj Hammer, Melichar Reychelt, Bartolomeg Profft, Krystof Scholtz, Pazeltowśka — Wüst.

Gärtner: Krystoff Girzj (= Gierzig), Waclenu Girzj, Marija Wenclowa, Bartolomeg Langer, Krystoff Hermann.

17 Bauern, 5 Gärtner, 8 Tagelöhner.

Tiefendorf.

Alte Wirtte 1654.

Bauern: George Mauderey, George Langer, George Schimand (= Kribanel = Lerche), George Tuma.

Gärtner: Christoff Profft, Barthel Jung

Neue Wirtte 1713.

Walchor Mauderey, George Trözel, Christoff Lerche, George Mauderey, Eva Proffstin, Adam Junger, Eva Keifigin, Hans Reichelt, Andreas Profft, Georg Profft, Hans Junger.

4 Bauern, 2 Gärtner, 5 Häusler.

NB.: Nach der „Betandtnuß Tabella“.

Der Hat von Drum 1555. (Schöppenuregister Quittkau).

Wenzel Schneider, Bürgermeister, Jacisch Clement, Anders Maissner, Wenzel Kemler, Merten Keller, Jorg Clement, Niell Schneider, Simon Polers oder Polas, Caspar Glotich (?), Jorg Simz, Jorg Krumbholz, Hans Junper (?).

Familiennamen aus der ersten Pfarrmatrik in Deutsch-Reichenau bei Grazen für die Jahre 1640—1695.

Von P. Severin Gottsmich, Deutsch-Reichenau.

Abraham, Adler, Aichinger (Eichinger), Albensteiner (Almsteiner, Eibensteiner, Eibensteiner u. ä.), Allmer, Ambros, Andres, Aerglberger, Artner (Ortner).

B. und P. Babro (Wabro), Bachler (Böcher, Bächler), Bachner (Bachner, Böhner), Pamperl (Pämpel, Pämperl, Pämperl, Bemberle, Bemperl), Panerattij, Bartl, Paschpaule (Paschpaule), Baumastetter, Baumgortner, Baur (Bauer), Baurngöppel (Bauergöppel, Baurngöppel, Baunjobl, Baurnibel, Baunjobl, Baunjöbl u. ä.), Baunhansl, Baurnpärtl, Bauer, Bayr, Bellican, Belz, Behem, Bämrl (Bämperl, Bemperl), Bendl (Pen-

derle), Böpperl (Böpel, Bepeler, Böperl, Büberle), Berger (Berger), Berlinger, Bernhardt, Bernmeder, Beršklen, Böschlo (Bäschlo, Beshigo, Basko, Baskto, Beshlo), Besserholz (Besserholz), Bestinger (Bestiner, Böstinger), Peter, Pfeiffer, Pflueg, Philip, Bichler (Bichler), Biely, Bierampl (Bieramperl, Birämpperl), Biermair, Bihler (Bühler), Binder (Binder), Biringer (Bieringer, Pyringer), Biskberger, Blaho (Bläbe, Blaha), Blascho (Blaschto; Blascho, Blaschtu), Plattner, Wajfinger, Pleier, Blörch (Blöck), Böll (Böhler, Bell), Böderl, Bomberger, Bördolome, Boršinger,

Boppl, Brandtl, Brandl (Breindl), Brandl-
feder (Brändelfeder), Brauer oder Brauer,
Bredel, Breininger (Brenninger), Breisch
(Breiß, Breißch, Breuß), Bräch (Brichh,
Brichj, Brichz, Brichth, Brichth), Brigel
(Brigl), Brink (Brinc, Brina, Brinß),
Brischel, Bruchmüller (Bruchmillner),
Brugamüller, Brunhanl, Bruner (Brun-
ner, Brunner), Buder, Bugsmilner, Bug,
Büschentk.

C. und **R.** Ra'ndl (Rhindl, Reindl, Randtler,
Ranal, Randal), Kaiser (Rhaüker, Kasser,
Rhaüser Kaiser), Kaysinger, Kämpf (oder
Kämpf), Kantsl, Karpf, Kaskbaur, Kaskl
(Kästel, Khöstl, Kästler, Kästhl), Klampfer,
Klandh, Knaeisel (Kna'issel, Knaich u. ä.),
Knopp, Koch, Köbel, Kohler (Koller, Coll(er),
Khol), Köönig (Khinig, Köönig), Köönigjäd,
Konrad, Köfl, Kracher (Krocher), Kracher,
Kranmer (Kramer, Kramber), Krenauer
(Krenauer), Erhsam (Erhsamb, Ersam,
Chrisamb, Khrüsamb, Krieszant, Erissom),
Krottmair (Krottmair, Krottmahr), Kro-
ner, Kruder (Khruder), Krump (Krum-
per).

D. und **L.** Daniel, Dannenbauer (Dainobau-
er, Denebauer, u. ä.), Thalmar, Tibalt (Dieb-
w'ch Dieb'alt, Diep'lt, Tibalt, D'boldt),
Tischler (Tüschler), Domändl, Thoma(s)
Drhsam (Trillsamb, Trüllsamb, Drill-
samb), Durcheinander, Düscher.

Ebelbauer (Edspaur), Edmann, Eiben-
steiner, Eidinaer, Egnholdt, Eß (Eß),
Endweber (Endelwöber), Eperl (Eprl), Er-
hard, Eßfen.

Fald, Fein, Fest (Föst), Fidler (Fidler),
Fischer, Fischbacher, Fleming, Flenner
(Flennger), Flock, Förber, Forstner (Forst-
her), Fräncho (oder Fräncho), Frantsl,
Freidenschus (Freidenschak), Freitag
(Frädter), Frösch, Frondt, Fröchl, Frur,
Fruberger, Fural (siehe Voqell), Furl aar
(Furlinger), Furttinger, Furtner (Fuerd-
ner, Forderung u. a.), Fur.

Gaiff (Gaiffel, Gäßel), Galle (Gelle, Gellh),
Glewitzer (Gölewitzer), Gallischer (Gallie-
zer, Gallizer), Gangl, Gängel, Gän-
pelschuter, Gäßinger, Gaisker (Gottschker,
Gotscher), Genger (Gegner, Gänger, Gäng-
ner), Georg (Görg), Gerez (Gercz), Gero
(Giro), Giel (Giril, Girl), Glaser, Gorth,
Gregory (Greger), Griel, Gröchl, Grien-
berg(er), (Grumberger), Griebel (Grübel),
Grubmiller, Grupper, Gshwender, Gube.

Haas (Haß, Hos u. ä.), Häberl von Wengs,
Hable, Habinger, Hader, Hagenötter,
Hainz (Hainzel, Hainzl), Haischl, Hamer
(Honnzer Hamber), Hanaperger (Henn-
berger), Hans, Heilbrunner (Hehliaprun-
ner), He'chl, Dauer, Haußleitner, Heidinger,
Helmer, Hertzog, Hercz, Hebsch, Hirsch (oder

Hirsch?), Hiesel, Hieschl, Hobeley (Höbthag),
Hoether, Hofelner, Hofbauer (Hoffpaur),
Hoffer, Hoffmann, Hölzel (Helpl, Helt),
Holzer (Holzer), Holzhaeder, Honner (Han-
ner), Hopfinger (Hubsing, Hopfng), Hötte,
Huter (Huter, Hieter, Hieter u. ä.).

J. und **F.** Jhro, Jesigl (Jhsigal, Jhschügl,
Jsigler), Jigo (Jilga, Jil), Jumberger (Jhm-
berger), Jingerle, Jasl (oder Jasl), Jaslch
(Jäglch, Jaz, Jasschl, Jaslch, Jöglch, Jads,
Jögs, Jätsch, Jöths, Jögisch u. ä.), Jando,
(Janda, Janta, Jända), Jarae, Jelle,
Jescho (Jeska, Jösgo), Jochplähin, Jodel
(Judel), Joppl, Joseph(in), Jullius, Jung-
wirth.

Kapauer (Kad'nbauer), Kad'nauer, Krenik,
Kahr, Leonard(in), Lebisch (Lebisch), Löffler
(Löffl'r), Lehman, Label, Leisch, Lemach,
(Lennocher, Lehnmacher, Lennmacher),
Leisinger (Loisinger, Leisinger, Loufinger,
Leising, Leütina, Leüt'hirner, Leütinaer,
Leipzinger), Lisch, List, Lobenwein, Loe-
gelter, Lugmiller.

Meinhard (Mainhardt), Marbacher (Mor-
boher, Morbacher u. ä.), Marisch (Mör-
gösch, Maragösch), Märtschi, Maruschko,
Marurer, Meeler, Merker, Merksaur,
Mertl, Methanschl, Meth (Mött), Michl,
Ml. Millner, Millnauer, Misinger, Moser
(Mösser), Murbtinger, Muffer, Musche,
Neulinger, Nretsfu, Neßhl, Nigschl (oder
Nigschl), Novack.

Ochert (Orel, Oeckl), Obbecker, Ober-
freitaa, Oppolzer, Disper, Deglberger,
Deperl, Ortner.

Raach (Rab, Rob, Raeb), Radlmacher,
Raempl, Raßberg(er), Raufcher, Reiche-
mayer (Rachemayer), Reindl (Reindl,
Reintel, Reindl), Reintwaldt (Reinwoldt,
Reinwolt), Reischl, Reisch, Reiter, Reisch,
Reihspel, Riernest (Rierneßel, Rühreneßel,
Rühneßel, Riernößl, Riernestl, Reineßl),
Riff(in), Rittermann, Rosenstingl, Rosen,
Rottbaur (Ropauer), Rudolph, Ruschösch
(Ruschal, Ruschag).

Sahman (Säzman, Säzman), Sauer, Sau-
mer (Saumber), Saunser, Schaffberger,
Schändl (Schändel), Schausler (Schasler,
Schaußler), Schäbl, Schmech, Scherer
(Scher), Schiesel (Schiesl, Schieschl, Schies-
sel, Schessl, Schissl u. ä.), Schimane (Schg-
manh), Schindo (Schinter), Schilling,
Schmid (Schmidt), Schmidtmair, Schnabl
(Schnobl, Schnappel), Schnap, Schneider,
Schneidler von Nottenburg, Schönaner
(Schenaner, Schonauer), Schönberger,
Schönbösch, Schönsäppl (Schönsjöpel,
Schönsäppl, Schönsäppl), Schönsäppl,
Schönsäppl, Schönsäppl, Schöpsl (Schöbi,
Schüppel, Scheppl), Schöz, Schröder (Schre-
ter, Schröder), Schuech (Schuh), Schulz-

bacher (oder Sulzbacher), Schümon, Schuster, Schützenhauf, Schweighoffer (Schwaighofer), Schwarz, Schwarzbödl, Schwarzinger (Schwertzinger), Schwendner (Schwentner), Schwingshändl, Scopez, Seegrandschmidt, Seh (Seeh, See), Schmüller, Sehrer, Sendhl, Sieh, Sömer, Sonberger (Sunberger, Sumerberg(er), Spaninger, Sperdher (Spörker, Sperger, Sperfer), Spinder (Spindler, Spintler), Stainpach, Stainbaur (Stainpauer, Stanbaur), Stainbrgger, Standfest, Stangl (Stängel), Ständho, Starkbaum, Staudte (Stende, Struder, Staudner), Staudinger (Stautinger, Staudtinger), Stauffenberger, Stauffer, Steffen, Stegl, Stegman, Steinecker (Staincker), Stemer (Stimmer), Stibanih, Stindl, Stir (Stüch, Stüg), Stüg, Stüch, Stüch, Stüch), Strandho, Strobeck, Strobl (Strobel auf dem Perstenhof), Strondel, Stropaur, Strofer, Stüber, Stübler, Such(in), Symbandl.

Urban, Wlper.

Vaitl (Voitl, Voetl), Vicani (Vighännel, V'ban, Viciani), Vierlinger, Voal (Vogel, Vögel (vergleiche Vogel).

Vaager (oder Waag), Wabro (Wavra), Wagner, Waichinger, Waidhofer, Walgunh (Wägunh, Wallguni, Walfonij), Waldho (Walgo, Waldhu), Waldhör (Walther, Walttherr, Walter), Walthauer, Wandho (Wangtho), Warjager, Wartner, Waschenbels (Waschenpöls), Weagrachiel (Weagenhietl, Wegenküttl, Wonkhüdl, Wöththüdl, Wehnhüdl, Wegenfettl), Wegrach (Wegradi, Wegrat), Weihenauer, Wengz (siehe Häberl!), Wennisch, Werffner, Weychowez, Wicho (Wüho, Wycho), Wigschl, Wiltflu (Wiltfu, Wiltflu, Wiltflu, Wiltflu, Wiltflu), Wingle, Wirling (Wirlinger, Wiling), Witscho, Wisting (Wisting), Witte (Wibde, Widel), Witsku (Wytflu, Witsku, Witsku), Wolff (Wolf), Wöllfing (Wöllfing), Wölfl, Wollschacher, Wunsamb (Wundsam, Wandsamb), Würstel, Wurber, Würzinger (Wurzinger), Wychunh, Wust(in), Zacl (oder Jacl), Zandil (Zandel, Zändl), Zaptl, Zehthouer (Zehndthoffer, Zehthofer), Zehrer (Zörer, Zöerer, Zöhner), Zehenfah, Zitter, Zuschrott (Zuschrod, Zurschrad, Zurschroth), Zwetler (Zwe'ler), Zwingenschuß. — Von den verschiedenen Schreibweisen mancher Familiennamen sind nur die typischen hier genannt.

Die Familien von Wigstadt in Schlessen und der umliegenden Dörfer im Jahre 1640.

Von Jng. Josef Nirtl, Troppau.

(Schluß.)

Ischirm.

A) Erbrichterei:

Andreas John, freie Erbscholarer.

B) Bauerngüter:

(Die ersten sechs gehören zur Richteerei.)

1. Paul Tegel, 2. Adam Walter, 3. Jacob Walter, 4. Hans Knap (W.), 5. Hansel Makle, 6. Georg Rab, 7. Gregor Lang, 8. Andreas Ewendel, 9. Lutz Al'in (fr. Caspar Seidler W.), 10. Mathes Walter (fr. Thomas König W.), 11. Adam Loserth (fr. Caspar Langer), 12. Mathes Langer und Mathes Müller, 13. Paul Oibert, 14. Thomas Lang (fr. Paul Langr), 15. Adam Seidler (wüßt seit 1627), 16. Thomas Drechpler (wüßt seit 1627), 17. Caspar Lang (fr. Paul Koler W.), 18. Adam Polat, 19. Gregor Hable (W.), 20. Friedrich Mader (fr. Adam Seward), 21. Thomas Kirchenbiter (wüßt seit 1627), 22. Martin Schiffner, 23. Gregor Rab (fr. Mathes Domas (W.)), 24. Thomas Brofer (wüßt seit 1625).

C) Gärtner:

1. Paul Losert, 2. Georg Röhrich, 3. Andreas Röhrer (W.), 4. Bartel Drechler (W.), 5. Martin Makle, 6. Hans Haußner (fr. Adam Seidler (W.)).

D) Mühlen:

Eine Mahlmühle gehört zum Erbgericht, ist aber vor Jahren abgebrannt und wird erst wieder mit einem statt zwei Gängen aufgebaut werden. Der Müller muß unter andern auch einen Jagdhund oder Windspiel für die Herrschaft aushalten. Vier Gärtner gehören ebenfalls zum Richtergut.

Schwanzdorf.

A) Erbrichter:

Bartholome Goldener.

B) Bauerngüter:

1. Martin Thomas (W.), 2. Hans Dunheiser (W.), 3. Mathes Burmann (W.), 4. Michel Klose (W.), 5. Paul Rab, 6. Lo-

hieß Escherich (fr. Andreas Sohn), 7. Michel Kerner (fr. Georg Hunheiser, hat ab 1629 müßt gestanden), 8. Simon Hunheiser, 9. Martin Lindner (W.), 10. Georg Köhnig, 11. Paul Köhnig, 12. Nicolaus Hunheiser (W.), 13. Paul Benischke (hat vor 3 Jahren als Wüstung übernommen), 14. Andreaß Feinz, 15. Thomas Besche (fr. Hansel Knap (?)), 16. Steffan Feinz, 17. Buchmann, 18. Michel Kuntzler (müßt seit 1637), 19. Matheß Tropper (W.), 20. Martin Schram (W.), 21. Stephan Losert (fr. Gregor Rab), 22. Gregor Jan (fr. Paul Rab (W)), 23. Marx Sawander (W.), 24. Hans Walter, 25. Andreß Maßke (W.), 26. Thomas Hunheiser, 27. Hansel Thomas (W.), 28. Martin Feinz, 29. Gregor Zeiske (W.), 30. Hans Neudecker, 31. Lorenz Heinrich, 32. Paul Masuch (hat vor drei Jahren übernommen, fr. Thomas Walter seit 1628 müßt gestanden), 33. Andreß Fahn, 34. Paul Heinrich (ist teilweise frei), 35. Andreß Ransaldt, 36. Martin Feugel (fr. Paul Jan).

C) Häusler:

1. Hansel Thomas, 2. Hans Fahn, 3. Andreas Maßke, 4. Walten Maßke.

D) Die Mühle

gehört dem Erbrichter Bartholome Höbener erblich.

Alt-Zechsdorf.

A) Bauerngüter:

1. Georg Moriz verwaltert das Gericht und schenket des Herren Bier und Brantwein. Wenn er das Gericht nicht verwaltert, zinst er von seinem Gute. 2. Jura Michaleg, 3. hält dieser Jura bei seinem Gute (fr. Georg Seidler W.), 4. Georg Wilschegl, 5. Paul Bretsch (fr. Hanschen Brutsch), 6. Georg Klein, 7. Georg Hunheiser, 8. Michel Hunheiser, 9. Thomas Hunheiser, Schaffer im Vorwerk Alt-Zechsdorf, 10. Michel Bietscha, 11. Hans Walter, 12. Wida Kriska ist abgebrannt und sehr verarmt, 13. Michel Richter (W.), 14. Georg Feinz, 15. Lucaß Masuch, 16. Georg Lajer (W.), 17. Andreas Hunheiser „so iczo wegen der Vermüstung einen Soldaten dienet“.

B) Gärtner:

1. Valentin Fascha, Peger, 2. Paul Feinz (W.), 3. Andreas Polad, 4. Georg Clement, 5. Matheß Hunheiser (W.), 6. Hans Kung, 7. Adam Bayer (W.), 8. Matheß Hunheiser, 9. Paul Feinz (fr. Simon Knap), 10. Wala Krishagl, 11. Andreas Hübner, 12. Adam Lufert (W.), 13. Paul Feinz (ist abgebrannt und steht müßt).

C) Klein-Häusler:

1. Urban Hunheiser, 2. Matheß Maßke, 3. Habel Drehler (W.).

D) Mühlen:

1. Eine Mühle von zwei Gängen hatte Hans Köhricht von Hans Fürth, gehört aber

jetzt Martin Obiz. 2. Eine Mühle mit einem Gange hat Adam Marischer erblich. Früher Urban Hunheiser. Muß einen Jagdhund halten.

Neu-Zechsdorf.

A) Erbrichter:

Matheß Hunheiser hält die Erbrichterei und hat zu derselben des Martin Thomas Wüstung gekauft.

B) Bauerngüter:

1. Matheß Hanusch, 2. Jan Hanusch, 3. Peter Brudel, 4. Lorenz Mäder „entrihet iczo auf wolgefallen für die Robot 6 Taler“, 5. Adam Walter, 6. Jakob Berger, 7. Peter Hunheiser (W.), 8. Matheß Seidler, 9. Simon Brosch, 10. Hans Richter (fr. Paul Richter W.), 11. Jura Hanusch (fr. Lorenz Hunheiser W.), 12. Hanusch Wüstung, 13. Jura Hosh, 14. Andres Hanusch, 15. Jacob Meier.

C. Gärtner:

Hansel der Peger ist, solange er Peger, vom Robotdienst befreit.

D. Häusler:

1. Sigmund Cunert, ein Leinweber, 2. Thomas Künert, ein Leinweber.

E. Mühlen:

1. Erbmühle des Caspar Sohn, vormals Simon Drechsler. 2. Die Mühle ist nach Jakob Orlet ganz eingegangen, der Obrikeit anheimgefallen und jetzt dem Hans Hartel auf ein Jahr vermietet.

Ritschenau.

A. Erbrichter:

Jacob Richter.

B. Bauerngüter:

1. Matheß Clement (fr. Nicl. Richter), 2. Melchior Maßke, 3. Georg Richter (fr. Hansel Richter), 4. Paul Richter (W.), 5. Hansel Richter (fr. Matheß Bögler), 6. Paul Richter (fr. Thomas Schramm W.), 7. Martin der Breuer.

C. Gärtner:

1. Hans Brustmann, 2. Jacob Richter, 3. Michel Richter, 4. Thomas Feinz.

D. Häusler:

1. Jacob Feinz, 2. Matheß Justin.

Wetsch.

A. Erbrichter

ist Waqlaw Bolaw.

B. Bauerngüter:

1. Matheß Kubh, 2. Johan Pawlitzka, 3. Johann Jastocz (?), 4. Melchior Benischel, 5. Walter Kotorz (W.), 6. Bartel Holsch (fr. Martin Holsch (W.)), 7. Hansel Su-

dey (W.), 8. Mathes Hofered (W.), 9. Sebastian Ribka (W.), 10. Jan Augustin (W.), 11. Wjescha Sabraneg (W.), 12. Ruba Plehan (hat's vor 3 Jahren als Wüstung übernommen), 13. Martin Krall, 14. Jura Lichowigt, 15. Preha Wüstung, 16. Paul Koforez (fr. Mathes Wischet W.), 17. Jura Pilebrandt, 18. Benisch Lichownit, 19. Bartel Kiricheg (W.), 20. Urban Wedenkth, 21. Pjescha Lazar, 22. Mathes Koderk (gehört jetzt dem Richter), 23. Bartel Kowischta (W.), 24. Urban Plehla, 25. Joan Kapille (W.), 26. Johan Pilebrandt (hat 1637 als Wüstung übernommen), 27. Stephan Beneschni, 28. Walten Predow (W.), 29. Jacob Fasscheg, 30. Mare Krey (W.), 31. Jakob Bishiera (W.), 32. Wala Schwedlig, 33. Wenzel Schramb (W.), 34. Wenzel Klersch (W.).

C. Gärtner:

1. Jacob Augustin (ist wüst und abgebrannt), 2. Caspar Brasch, 3. Andre Fasscheg, 4. Andreß Homolka, 5. Andreas Kowarzew, 6. Jura Januschow, 7. Jura Fasscheg, 8. Christoph Schram, 9. Jura Wrazeg (Geger und Bäcker), 10. Mathusch Mißweg, 11. Ruba Berka, 12. Blasch Swabthiem, 13. Jiera Grubh, 14. Martin Hanusch (Geger), 15. Benisch Krupika, 16. Mathes Drechler, 17. Pawel Solfawj (W.), 18. Andre Kowarß (W.).

D. Häusler:

1. Bartosch Schneider, 2. Niel, der alte Spasser, 3. Barthon Thomaneg, 4. Barton Kriseg, 5. Jura Thomas, 6. Magesg Kolazka (W.), 7. Jureg Schafer, 8. Klimeg Solubet, Vater.

E. Mühlen:

1. Die Solubetmühle, Eigentum des Wajlaw Kutscha. 2. Die abgebrannte Plehmühle. Die Aker genießt, „solange es der Obrigkeit gefallen“, Andre Loser.

Rattau.

A. Eine Erbschreier

scheint nicht bestanden zu haben. Am Anfang sieht: Thomas Kostelnig, ein Bauer, verwaltet das Gericht. Bei Jan Ribka steht am Rande „Richter“ und bei Urban Rubh „ist derzeit Gericht“. Scheinbar wurde stets nur ein Bauer auf kurze Zeit mit dem Richteramte betraut.

B. Bauerngüter:

1. Blaschig Grubh, 2. Jan Ribka (Richter), 3. Melchior Schwedlig (W.), 4. Martieg Grubh, 5. Simon Schwedlig (W.), 6. Urban Casperlein, 7. Blaschig Bartiekw, 8. Jura Fassg, 9. Thomas Kostelnig, 10. Andre Kral, 11. Sebastian Wubelet (W.), 12. Urban Rubh (ist derzeit Gericht), 13. Sawel Berka, 14. Jura Augustin, 15. Waleg Sawla (W.), 16. Jura Schwedlicka (W.), 17. Jan Kral, 18. Simon Pilarß (W.), 19. Bartieg Partuseg, 20. Clement Pilarz, 21. Jura Martin, 22. Bartel Urban 23. Jacob Wicha.

C. Gärtner:

1. Paul Bartiezeg (fr. Rowagl Barton), 2. Die alte Schulmeisterin, 3. Paul Franc, 4. Melchior Franc (ein Krämer), 5. Martin Peczura, 6. Schimel Pilarz, 7. Christoph Cral, 8. Sawel Victorin (ein Leinweber), 9. Matusch Fleischer, 10. Jann Grubh, 11. Mathes Knaur, 12. Hansel Benisch, Leinweber.

D. Häusler:

1. Gregor Sponeg (W.), 2. Paul Josef (frei, „hat ein erb und eigentümlich Häusel“), 3. Gregor Spaneg (fr. Wala Stacha), 4. Simon Holeczg, 5. Wazazanz Brandstätte (de Familie hieß wohl Wazaz), 6. Ondra Balzarief (Schneider), 7. Mathes Rozeleg, 8. Wicka Mazusch, 9. Simon Schwedlig (W.).

E. Mühlen:

Die Erbmühle ist Eigentum des Hans Schmied.

Die Kirchenbücher der Schönhengster Sprachinsel.

Von Josef Bezdek, Reichenau.

(Fortsetzung.)

Laubendorf. (Siehe auch Heft 1, S. 15.) Es: Die Hälfte von Goldbrunn (d. sog. „Alte Wald“) seit 1778, Riegersdorf seit 1727; Gw: Dittersbach bis 1864; M: Seit 1735; Pf: Laubendorf, vorher Bystrá = Bistrau; Wem 1733.

*Laudon, Laudon, D. — Siehe Horní Hekmanice!

*Lauterbach, Litrbach, D. — G: Lauterbach, B: Leitomischl, L: Böhmen; Pf: Lauterbach, WB: Leitomischl, D: Königgrätz, P: Thurn und Taxis; Gm: 1629 (R: 1700), Im: 1629 (R: 1700), Stm: 1640 (R: 1700); Es: Brünnersteig seit Bestand (1690), Nová Ves seit Bestand (1786); Gw: Jansdorf mit Mändrit und Gayer bis

- 1783, Trsténice mit Soppendorf bis 1812; M: Pf Sauterbach; A: Kr 1657, Mem 1760 lateinisch, Mem 1842 deutsch. Die Matrizen sind bis 1655 tschechisch, bis 1748 deutsch, bis 1770 lateinisch und seither deutsch geschrieben.
- ***Legstein**, Ortsteil von Triefendorf. — Siehe Tattenitz!
- ***Legen**, Lísnice, D. — Siehe Allerheiligen!
- ***Libein**, Libina, D. — Siehe Müglitz!
- ***Lichtenbrunn**, Blá Studně, Sommerfrische. — Siehe Altstadt!
- ***Lichtenstein**, Lichtenštejn, D. — Siehe Tattenitz!
- ***Lichwe**, **Nieder**, Libchava Dolní, D. — G: Lichwe, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Lichwe, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Lichtenstein; Gm: 1778 (R: 1778), Em: 1778 (R: 1778), Stm: 1778 (R: 1778); Gs: Ober- und Mittel-Lichwe; Cw: 0; M: Pf Mittel-Lichwe, vor 1778: Pf Wildenschwert (Ústí nad Orlicí); A: ?.
- ***Lichwe**, **Mittel**, Libchava Střední, D. — Siehe Nieder-Lichwe!
- ***Lichwe**, **Ober**, Libchava Horní, D. — Siehe Nieder-Lichwe!
- Litomysl**, Leitomischl, St. — G: Leitomischl, B: Leitomischl, L: Böhmen; Pf: Leitomischl, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, P: Thurn und Taxis; Gm: 1622 (R: 1622), Em: 1625 (R: 1625), Stm: 1676 (R: 1676); Gs: Benátky, Kornice, Nedošín, Němčice, Osik, Pazucha, Říčovice, Sedliště, Strakov; Cw: Kozlov, Svinná; A: Bei einem Brande vernichtet; M: Pf Leitomischl.
- Lohsen**, Láz = Nová ves, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- Loštice**, Lošitz, St. — G: Lošitz, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Lošitz, DB: Müglitz, Di: Olmütz, P: Mähr-Neustadt; Gm: 1648 (R: 1824), Em: 1648 (R: 1824), Stm: 1648 (R: 1824); Gs: Lechovice, Obectov, Palonín, Pavlov, Rádnice, Zadlovice; Cw: Bezděkov, Svinov, Zavadilka; M: Pf Lošitz, A: Kr. Menz.
- ***Lošchnau**, Böh., Lačnov Český, D. — Siehe Körber und Abtsdorf!
- ***Lošchnau**, Mähr., Lačnov Moravský, D. — Siehe Zwittau!
- ***Ludwigsdorf**, Ludvíkov, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- ***Lufau**, Luková, D. — G: Lufau, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Lufau, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Gemeinde Lufau; Gm: 1784 (R: 1784), Em: 1784 (R: 1784), Stm: 1784 (R: 1784); Gs: 0; Cw: Ziegenfuß bis 1897; M: Seit 1784: Pf Lufau, vorher Thomigsdorf bzw. Landskron; A: Kr 1761.

- Lupěné**, Lupelle, D. — Siehe Hohenstadt!
- Lusdorf**, Lubník, D. — G: Luědorf, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Lusdorf, DB: Mähr.-Trübau, Di: Olmütz, P: Gemeinde Lusdorf; Gm: 1850 (R: 1850), Em: 1850 (R: 1850), Stm: 1850 (R: 1850); Gs, Cw: 0; M: Seit 1850: Pf Lusdorf, vorher: Pf Tattenitz, Du: 1850—1878; A: Kr und Mem 1850.
- ***Mürau**, Mírov, M. *) — G: Mürau, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Mürau, DB: Müglitz, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz; Gm: 1808 (R: 1808), Em: 1831 (R: 1831), Stm 1818 (R: 1818); Gs: Rippau seit 1828; Cw: 0; M: Seit 1827: Pf Mürau, vorher: Pf Müglitz; A: Kr und Mem 1808.
- ***Muslau**, Muzlov, D. — Siehe Brüßau!
- ***Mändritz**, Mendryka, D. — Siehe Jansdorf!
- ***Mariakron**, Koruna, D. — Siehe Tattenitz!
- ***Mariendorf**, Mařín, D. — Siehe Krónau!
- ***Mariental**, Mariánské údolí, Ortsteil von Mähr.-Großau. — Siehe Brüßau!
- ***Mohrdörffel**, Mírovičec, D. — Siehe Mürau und Müglitz!
- ***Moletain**, **Alt**, Starý Maletín, D. — G: Alt-Moletain, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Alt-Moletain, DB: Müglitz, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz; Gm: 1693 (R: 1810), Em: 1693 (R: 1810), Stm: 1693 (R: 1810); Gs: Chřez, Neu-Moletain, Ober-Busele, Dhrnez, Wojez mit Wojeshof und Spittelhaus; Cw: Kaltenlautsch und Unter-Heinzendorf bis 1810; M: Pf Alt-Moletain, Du: 1688—1878; A: 4 Bde. Kr (I: 1795—1837, II: 1838—1866, III: 1867 bis 1891, IV: seit 1891), Stiftungsbuch, Inventarbuch für Kirche und Benefizium, 3 Bde. Rechnungsbücher für das Pfarrarmeninstitut.
- ***Moletain**, **Neu**, Nový Maletín, D. — Siehe Alt-Moletain!
- ***Michelsdorf**, Ostrov, D. — G: Michelsdorf, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Michelsdorf, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Lichtenstein; Gm: 1785 (R: 1785), Em: 1785 (R: 1785), Stm: 1785 (R: 1785); Gs: 0; Cw: 0; M: Pf Michelsdorf, vor 1785: Pf Cermná und Landskron; A: ?.
- ***Moligsdorf**, Malíkov, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- ***Mohren**, Javorník, D. — Siehe Zwittau!
- ***Müglitz**, Mohelnice, St. — G: Müglitz, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Müglitz, DB: Müglitz, Di: Olmütz, P: Erzbistum Ol-

*) Die Mürauer Männerstrafanstalt führt eigene Sterbematrizen. Die Eintragungen begannen mit 2. Oktober 1858 in deutscher Sprache und werden seit Ende 1918 in tschechischer Sprache fortgesetzt.

- mütz; Gm: 1614 (R: 1780), Im: 1641 (R: 1780), Stm: 1641 (R: 1780); Gs: L: bein, Krametschau, Kmittein, Schützenhof, Ober- und Nieder-Schwägerdorf, Ober- und Nieder-Waldsee; Gw: Lufatow, Müran (Markt-M., Grund-M., Neustift-M.), Mohrdörfel, Rippau, Steinmetz, Wollendorf; M: Pf Müglitz; Du: 1688—1878; A: Außer vielen anderen Archivalien „Descriptio Localis Archipresbyteratus Müglitensis“. (Veröffentlicht von P. Johann Blaschke im Tagblatt „Das Volk“, Jg. 1925, Troppau. Anm. d. Vf.). — In der Sterbematr. fehlen die Jahre 1642—1677.
- ***Neudorf**, Nová Ves, D. — Siehe Kunzendorf!
- ***Neuteich**, Nový Rybník, D. — Siehe Abtsdorf!
- ***Neustift**, Novosady, D. — Siehe Müran!
- ***Neustift**, Nové Sady, D. — Siehe Triefendorf!
- ***Nitzl**, Mikuleč, D. — G: Nitzl, B: Leitomischl, L: Böhmen; Pf: Nitzl, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, P: Böhmen-Religionsfonds; Gm: 1786 (R: 1786), Im: 1786 (1786), Stm: 1786 (R: 1786); Gs: Kufelle seit 1786; Gw: Alt-Waldof bis 1859; M: Seit 1786; Pf: Nitzl, vorher: Pf Abtsdorf; A: Nr 1870, Mem 1786.
- ***Ohnes**, Javoří, D. — Siehe Alt-Molettein!
- ***Obersdorf**, Albrechtice, D. — Siehe Landskron!
- ***Passek**, Paseky, D. — Siehe Allerheiligen!
- ***Petersdorf**, Petrušov, D. — Siehe Triefendorf und Altstadt!
- ***Pirkelsdorf**, Prklišov, D. — Siehe Grünau und Altstadt!
- ***Bobutsch**, Pobučl, D. — G: Bobutsch, B: Pohenstätt, L: Mähren; Pf: Bobutsch, DB: Pohenstätt, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz; Gm: 1852 (R: 1852), Im: 1852 (R: 1852); Stm: 1852 (R: 1852); Gs: Klein-Jestřeby; Gw: 0; M: Seit 1852; Pf: Bobutsch, vorher Schmale = Zvole; A: Nr und Mem 1852.
- Podlesi**, Unterwald, D. — Siehe Brněnec = Brünnlitz!
- ***Pohler**, Pohledy, D. — Siehe Ober-Geinzenhof und Krönau!
- ***Bohres**, Borušov, D. — Siehe Grünau und Altstadt!
- ***Poidl**, Groß-, Podolí, D. — Siehe Allerheiligen!
- ***Poidl**, Klein-, Podolíčko, D. — Siehe Allerheiligen!
- Polička**, Polička, St. — G: Polička, B: Polička, L: Böhmen; Pf: Polička, DB: Polička, Di: Königgrätz, P: Stadt Polička; Gm: 1642 (R: 1644), Im: 1648 (R: 1648), Stm: 1609 (R: 1700); Gs: Felneš; Gw: Kameneč, Sádek; M: Pf Polička; A: Nr und Mem, ferner Gm, Im u. Stm. von Borová, Oldřiv u. Sv. Kateřina.
- ***Porstendorf**, Boršov, D. — G: Porstendorf, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren; Pf: Porstendorf, DB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz, P: Mähr. Religionsfonds; Gm: 1683 (R: 1683), Im: 1683 (R: 1683), Stm: 1683 (R: 1683); Gs: Uttigsdorf; Gw: 0; M: Pf Porstendorf, Du: 1687—1878; A: ?; Die ersten Matrizen scheinen verloren gegangen zu sein, da Porstendorf 1623 bis 1785 von Mähr.-Erübau aus pastorisiert wurde.
- ***Pupendorf**, Pacov, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- ***Qualshütten**, Lhota, D. — Siehe Bohnau!
- ***Ranigsdorf**, Linhartice, D. — Siehe Mähr.-Erübau!
- ***Ratšdorf**, Skuhrov, D. — Siehe Česká Třebová!
- ***Rattendorf**, Radkov, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- ***Rauden**, Nieder-, Dolní Rudná, D. — Siehe Brüßau!
- ***Rauden**, Ober-, Horní Rudná, D. — Siehe Krönau!
- ***Rausenstein**, Ostrý Kamen, D. — Siehe Karlsbrunn!
- ***Reichsdorf**, Radšov, D. — Siehe Altstadt!
- ***Reichenau**, Rychnov, D. — G: Reichenau, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren; Pf: Reichenau, DB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1701 (R: 1739), Im: 1707 (R: 1706), Stm: 1701 (R: 1784); Gs: 0; Gw: Blosdorf bis 1909; M: Pf Reichenau; Du: 1687 bis 1878; A: Nr 16., Mem 1900. (Die Eintragungen beginnen mit dem Jahre 1486.) M. von Blosdorf bis 1794. Im Register zur Geburtsmatr. t fehler die Jahre 1740 bis 1783.
- ***Riebnig**, Rybník, D. — Siehe Česká Třebová = Böhmen-Erübau!
- ***Riegersdorf**, Modřec, D. — Siehe Laubendorf!
- ***Rippau**, Řepová, D. — Siehe Müran und Müglitz!
- Rohozná**, Rohozna, D. — G: Rohozna, B: Polička, L: Böhmen; Pf: Rohozna, DB: Polička, Di: Königgrätz, P: Gemeinde Rohozna; Gm: 1865 (R: 1865), Im: 1840 (R: 1840), Stm: 1837 (R: 1837); Gs: Manová Lhota; Gw: 0; M: Seit obgenannten Jahren; Pf: Rohozna, früher Pf Svojanov; A: Nr, Mem Eheprotokolle, Ordinariatsakten etc.
- ***Rostitz**, Roztání, D. — Siehe Trnávka = Türrau!
- ***Rotmühl**, Böhmen-, Radiměř Český, D. — Siehe Mähr.-Rotmühl!
- ***Rotmühl**, Mähr., Radiměř Moravský, M. — G: Mähr.-Rotmühl, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren; Pf: Mähr.-Rotmühl,

- DB:** Zwittau, **Di:** Olmütz, **P:** Die Städte Kunitz i. M. u. Polička; **Gm:** 1787 (R: 1787), **Im:** 1790 (R: 1790), **Stm:** 1787 (R: 1787); **Čs:** Böh.-Rothmühl; **Čw:** 0; **M:** Seit 1787; **Pf:** Mähr.-Rothmühl, vorher: Stangendorf und Greisendorf; **Du:** 1783—1878; **A:** ?
- Roubanin, Roubanin, D.** — **G:** Roubanin, **B:** Mähr.-Erübau, **L:** Mähren; **Pf:** Roubanin, **DB:** Gr.-Dpatowitz, **Di:** Olmütz, **P:** Zeman in Gr.-Dpatowitz; **Gm:** 1755 (R: 1755), **Im:** 1755 (R: 1755), **Stm:** 1755 (R: 1755); **Čs:** Besdčel, Březinka, Chlum, Novič (7 Häuser), Slatina = Schletttau, Svarov; **Čw:** 0; **M:** Seit 1755; **Pf:** Roubanin, früher Pf Lotowitz; **A:** Kr Mem.
- ***Rudelsdorf, Rudoltice, D.** — **G:** Rudelsdorf, **B:** Landstron, **L:** Böhmen; **Pf:** Rudelsdorf, **DB:** Landstron, **Di:** Königgrätz, **P:** Fürst Liechtenstein; **Gm:** 1766 (R: 1766), **Im:** 1766 (R: 1766), **Stm:** 1766 (R: 1766); **Čs, Čw:** 0; **M:** Seit 1766; **Pf:** Rudelsdorf, vorher: Pf Landstron; **A:** Kr u. Mem 1766.
- ***Rudolfstal, Rudolfov, Kolonie.** — Siehe Hohenstadt!
- ***Schirmdorf, Semanin, D.** — Schirmdorf, **B:** Leitomischl, **L:** Böhmen; **Pf:** Schirmdorf, **DB:** Leitomischl, **Di:** Königgrätz, **P:** Thurn und Taxis; **Gm:** 1840 (R: 1840), **Im:** 1840 (R: 1840), **Stm:** 1840 (R: 1840); **Čs, Čw:** 0; **M:** Pf Schirmdorf, vor 1840: Pf Abtsdorf; **A:** ?
- ***Schneedendorf, Snekov, D.** — Siehe Krönau.
- ***Schönbrunn, Ober-, Jedlová Horní, D.** — **G:** Ober-Schönbrunn, **B:** Polička, **L:** Böhmen; **Pf:** Ober-Schönbrunn, **DB:** Polička, **Di:** Königgrätz, **P:** Cechoslovakische Republik; **Gm:** 1690 (R: 1690), **Im:** 1690 (R: 1690), **Stm:** 1690 (R: 1690); **Čs:** Unter-Schönbrunn, Sechshaus; **Čw:** 0; **M:** Pf Ober-Schönbrunn; **A:** ? Angeblich von geringer Bedeutung.
- ***Schönbrunn, Unter-, Jedlová Dolní, D.** — Siehe Ober-Schönbrunn!
- ***Schönhengst, Hřebeč, D.** Sommerfrische. — Siehe Kegelendorf! und Mähr.-Dermersdorf!
- ***Schönwald, Sumvald, D.** — Siehe Tattenitz!
- ***Schügendorf, Slavoňov, D.** — Siehe Müglitz!
- ***Schwägersdorf, Nieder-, Krémy Dolní, D.** Siehe Müglitz!
- ***Schwägersdorf, Ober-, Krémy Horní, D.** — Siehe Müglitz!
- ***Schweine, Svinov, D.** — Siehe Allerheiligen!
- ***Sechshaus, Sestidomí, D.** — Siehe Ober-Schönbrunn!
- ***Seibelsdorf, Zlipotin, D.** — Siehe Grünau und Trnávka = Lürnau!
- ***Seibersdorf, Dolní Houzovec, D.** — Siehe Knappendorf!
- ***Seisern, Zejpy, D.** — Siehe Unter-Heinzendorf!
- ***Selsen, Zelivsko, D.** — Siehe Brüßau!
- ***Sichelsdorf, Zichlnek, D.** — **G:** Sichelsdorf, **B:** Landstron, **L:** Böhmen; **Pf:** Sichelsdorf, **DB:** Landstron, **Di:** Königgrätz, **P:** Fürst Liechtenstein; **Gm:** 1784 (R: 1784), **Im:** 1784 (R: 1784), **Stm:** 1784 (R: 1784); **Čs, Čw:** 0; **M:** Seit 1784; **Pf:** Sichelsdorf, vorher: Pf Landstron; **A:** Kr 1677, „Freundschaftsverzeichnis“ = Verkündbuch der Brautleute, 1794.
- Slatina, Schletttau, D.** — Siehe Roubanin!
- ***Stangendorf, Vendolí, D.** — **G:** Stangendorf, **B:** Mähr.-Erübau, **L:** Mähren, **Pf:** Stangendorf, **DB:** Zwittau, **Di:** Olmütz, **P:** Erzbistum Olmütz; **Gm:** 1602 (R: 1784), **Im:** 1602 (R: 1784), **Stm:** 1602 (R: 1784); **Čs:** 0; **Čw:** Böh.- und Mähr.-Rothmühl (1628—1636 u. 1712—1728); **M:** Pf Stangendorf; **A:** ?
- ***Sternsteich, Hvězda, D.** — Siehe Triebitz und Abtsdorf!
- ***Stilfried, Stílfrydek, D.** — Siehe Dittersdorf und Abtsdorf!
- ***Strodels, Strakov, D.** — Siehe Leitomischl!
- ***Suschitz, Susice, D.** — Siehe Mähr.-Erübau!
- Svojanov, Swojanow, M.** — **G:** Swojanow, **B:** Polička, **L:** Böhmen; **Pf:** Swojanow, **DB:** Polička, **Di:** Königgrätz, **P:** Stadt Polička; **Gm:** 1670 (R: 1670), **Im:** 1670 (R: 1670), **Stm:** 1670 (R: 1670); **Čs:** Dolní Lhota, Hlásnice, Hutě, Jobova Lhota, Korýtka, Předměstí, Starý Svojanov, Studenec; **Čw:** Ein Teil von Hammergrund, Mawova Lhota, Rohozná; **M:** Pf Swojanow; **A:** Mem 1836.

(Fortsetzung folgt.)

S. 99-101

Namendeutungssache.

Geleitet von Dr. Karl G a u b e, Leitmeritz.

Haas(e) verrät durch den Beleg Hasno 9*). (Stamm hasba, mhd. hes-

*) Die beigefügten Zahlen bedeuten das Jahrhundert des ersten urkundlichen Auftretens.

we, bleich, blond) altdeutsche Herkunft. Einzelne Haasnamen mögen der Spottsucht oder Hauszeichen ihren Ursprung verdanken. Erweitert Haas(e)mann. Ein Hozmann 1381 Schöffe in Ruten-

berg, ein Dieprach (Dietbert) Hase in Trautenau 16.

Habel, Habelt, Hebelt, Hobel gehören zum Stamme haba, Besitz. Habel, Hovel sind Hosenformen zum Namen Habo 8. (Habilo in Ortsnamen bezeugt). Leichte Konkurrenz mit tschech. Habel (St. Gallus). Für Habelt, Hebelt kommt der Beleg Hebinolt 9. (Schlußsilbe waltan, walten), oder auch ein sgez. Hathubald 8. (ahd. hadu Kampf, bald kühn) in Betracht.

Zum Stamme haba oder had stellt sich auch Habart (tschechisch Habrda, das alte Habbraht, Habert 8. oder Haduberht 8. (beraht glänzend), ein im alten Böhmen sehr beliebter Name. Ein Habardus de Schroitn (Schirbyn) 1290, Hans Habart um 1400 Müller in Eger, ein Habart 1505 Schöffe in Auffig.

Habich ist eine Hosenform zu haba (Habico 11.), falls nicht Hauszeichen nach dem Vogel.

Habermann, falls nicht ein verderbtes Habertmann, könnte mit Haser zusammenhängen. Ein Wenzeslaus Habermann 1417 Schöffe in Rutenberg.

Was aber ist Haberzettel? Ich habe an das Habersfeldtreiben gedacht, das dem Verurteilten wie bei der Fehme durch Anstecken eines Zettels am Haustor angekündigt („angezettelt“) wurde. Nun ist aber Zettl ein häufiger Familienname (der Böhmerwald-dichter Zephyrin Zettl), dem die Belege Zotto, Zottolt 8. (der Zottelhaarige) vorgehen, und das Ganze wäre nichts anderes als der Zottige, der Haser baut oder handelt. In Eger um 1400 Haberzettlin, Magd.

Wir kommen zur großen Gruppe der Hag-namen: (Ahd. hag, Hag, umhegter Platz, wiewohl Förstemann den Begriff Nuzen, Behagen, vorzieht). Haag, tsch. Hak, erweitert Hegenann, Heimann. (Hago 6.), Hagen, Hegen, Hogn (Hagano 7.), Hosenformen Hadel, Hädel, Hekele,

Hekele, Hachel (Hagilo 9.). Haker, Hager, Heier (Hagihari 8. hari Heer, Krieger), Hegenbart (Hagabert 9., wobei Umdeutung in „Hegden Bart“ mit in Betracht kommt). Hackenberg, Berg eines Hagen (Ein Ort dieses Namens in Lothringen), Hagenauer, nach der Aue eines Hagen benannt (Hagenau heißen mehrere Orte in Bayern, Elsaß, Osterreich). Böhmisches Belege: Frenczlinus Hefl 1392 in Saaz. Cristan der Hekel und Hans Hake um 1400 in Eger, Thomel Hager 1381 Schöffe in Rutenberg, Heiger 1399 in Laun, Haymannus de Cadano 1413, v. Hachenberg 1327 Schöffe in Rutenberg, Christof Hayer in Trautenau 16. u. a. m.

Hadwich, Hatwig, patronymisch Hatwiger gehen auf die Urform Hathuwic 9. (Ahd. hadu und wig, beides Kampf), Hadrich auf Hadurich 8. (Ahd. rihi, got. reits, lat. rex, Fürst, heute reich) zurück. Hahn mit den Hosenformen Hani, Hanich, Hanig, Hanika, Hante, Hanisch, erweitert Hanemann stellen wir zum Stamme han (Hahn, mit der tiefer liegenden Bedeutung „singender Vogel“, (vgl. lat. canere, singen), der die altdeutschen Namen Hanno 8., Hannicho 8., Hanala 5. u. a. hervorgebracht hat; doch ist Kürzung aus obigem Hagano sowie Vermischung mit dem biblischen Namen Johannes nicht ausgeschlossen. In Auffig 1471 ein Hanel, Hante in Eger um 1400, in B.-Rammich 1488, in Trautenau 16.; Brosius Hanisch 1501 in B.-Rammich.

Dagegen steht für Hantschel, Hentschl, Handschmann, Handsche der besondere Stamm hand (ahd. hant starke Hand) zur Verfügung. Hanto 9., wozu die obigen Namen Hosenformen sind. Ferner läßt sich aus dem alten Ortsnamen Hantschashaim 8. (von Förstemann angeführt) ein altdeutscher Personenname Hantscoh, heute Handschuh, er-

schließen, wobei keinesfalls an Schuh zu denken ist. Unsere deutschen H ä n s e (Abkürzung von Johann) und natürlich auch, wer den Familiennamen H a n s trägt, dürfen sich auch auf altdeutsche Vorbilder berufen, da für das 11. Jhdt. mehrfach der Rufname Hanzo, neben Henzo, Henzo (vom Stamme hand) belegt ist, wie wir denn auch, den Familiennamen H a n s e l, H e n s e l, H a n s m a n n neben obigem Hantschel usw. begegnen.

Ich kann hier angesichts des Stammes hand und seiner Folgeerscheinungen nicht umhin, auf den ähnlichen germanischen Stamm vand (am besten mit „wandern“ erklärt, hiezu der Volksname der Vandalen) hinzuweisen, der zu einer Zeit, da die Tschechen kaum aus dem Dunkel der Vorzeit aufgetaucht waren, die urkundlich beglaubigten Rufnamen Vanzo 8., Wancio und Wenzil erzeugte, worin wir wenigstens teilweise die Urbilder unserer W e n z e und W e n z e l erblicken dürfen.

H a l a, H a l b i c h, H a l w i g, H e l b i g enthalten den Stamm hal, Mann (ags. hale, Weiterbildung halid, Held) mit den Urbildern Halo, Halucho 8. Haluig (wig, Kampf). In Klostergrab 15. Jhdt. ein Hensel Hala.

H a m e kommt vom Stamme hama (erhalten in unserem „Hemd“), der mit Panzerhemd, Rüstung erklärt wird und später einen Gerüsteten, Krieger bedeuten mochte. H a m o 8.

H a m m e r (l) kann zu ahd. hamar, Kriegshammer (Hamar 8.) gehören oder ein ilgez. Hathumar 1. (Kampfberühmt) sein. In Prag 1358 ein Henslinus Hamer.

H a m p e, H a m p e l erinnert an Hampelmann, das im Ablaut zu humpeln steht. Also vielleicht ein unsicher gehender Mann. Vorzuziehen ist zweistämmige Kürzung aus altem Hambricht, Hambricht 8. (Stamm hama). In

B.-Rammitz ein Paul Hamppe 1400, ein Hans Hempel 1491.

H a e r p f e r ist das mhd. harpfaere, der Harfner.

H a r l a h s, H a r l e s sind örtlich u. zw. aus den Dorfnamen Harlas (Bez. Eger) oder Harlosee (Bez. Wezeritz) zu erklären, wobei slavische Grundlage wahrscheinlich ist (etwa Soroles, hochgelegener Wald). In Eger um 1400 ein Veit Harles. Slav. hora (Berg) steckt offenbar auch im Namen Harrach (Harrachsdorf. tschech. Harachov, Bez. Rochlitz a. J.).

Dagegen sind H a r r e r, H a r m u t, H e r m u t h, H a r a n t, H e r m a n n, H e r o l d und H a e r i n g dem deutschen Stamme hari (Heer, dann Krieger) entsprossen, wie die Belege Harier 9. (Verdopplung von hari), Harimot 8. (ahd. muot, Kampfesmut). Herirand, Herrant 9. (ahd. rant Schildbrand, dann Schild), Hariman 7., Haring, Herinc 9. (obzwar in diesem Falle auch ein Hauszeichen zu Grunde liegen könnte) und Cariobalda 1. beweisen. Ein Nikolaus der Harrer 1316 in Prag, ein Harnyt 1438 in Aulzig, ein Hermann der Rothe im 13. Jhdt. Gründer von Deutschbrod, ein Hermannus mercatorius (Kaufmann) 1207 in Prag, ein Meinlinus Hering 1398 Geschworener in Prag, ein Hensel Herolt auf Sebenbach um 1400.

Zahlreich sind die Namen, die vom Stamme hart (Kampfeshart) ausgehen: H a r t (h) (Beleg Ardo, Herto 9.), Rosenformen Hartel, Haertl, Hartig, Hörtig; dann Hartmann (Hardman 8.), Hartlieb (Hartleib 9, leib im Sinne von „ableibend, abstammend“), Hartwig, Hertwig (Hartdewich 6. wig Kampf). Hartmuth (Hardmod 9.), Harting (Harding 8.) Sippennamen. In Eger um 1400 ein Georg Hartil, in Taus 1300 ein Peter Hertlin, Richter, in Leitmeritz 1248 ein Hertwic, in Prag 1233 ein Hartleb (auch Artleb, Hartlhub).

Zur Namensdeutungssede. Bieschittel. Dieser Name ist durch Zusammenziehung zweier Familiennamen, Biesch und Mittel, entstanden. Die Zusammenziehung ist dadurch zu erklären, daß ein Mittel auf den Bieschhof oder das Bieschhäusel einheiratete und zum Unterschied von anderen Mittelfamilien im selben Orte der Biesch-Mittel genannt wurde, welcher Name auf seine Familie überging. Solche Zusammenziehungen zweier Namen, z. B. Sommerluffsch, kommen im Ortsgebrauch noch heute vor, nur daß sie jetzt keine Aufnahme in die Matriken oder Grundbücher finden — Domes. In Wagstadt (Schlesien) läßt sich die Entstehung dieses Namens über Thomas aus Thomas urkundlich nachweisen. Ing. Josef Nirtl.

Zur Deutung des Namens Eis. In dieser Zeitschrift wurde mein Name von Dr. Gaube (II, 23) aus ahd. eiso = Schreden, von Prof. Rober (III, 31) als Überbleibsel von Eismeister oder dgl. erklärt. Beide Deutungen sind denkbar, aber unsicher. Der Name könnte schlankeg auch Eis = gefrorenes Wasser bedeuten. Wenn ich noch anführe, daß sprachgeschichtlich auch an mhd. eise (aus frz. aise) = Bequemlichkeit, a-dacht werden kann, habe ich zwar nicht alle Möglichkeiten beigebracht, aber die Unfruchtbarkeit höher Vermutungen darzulegen. Zu einem sicheren Ergebnis kommt nur der Namens-träger, der seine Ahnenreihe lückenlos bis in

möglichst frühe Zeit zurückverfolgt und das Landschaftliche berücksichtigt. In den Niederlanden liegt ein W. L. r. Eys (Gemeinde Wittem Arondissement Maastricht, Provinz Limburg), nach dem sich nachweislich schon im 14. Jahrhundert ein Geschlecht nannte, welches seit dem 15. Jahrhundert in Nachen blühte und sich weit verbreitete. (Vgl. beispielsweise nur Th. Oppenhoff, Die Nacherer Sternzunft, Zeitschrift des Nacherer Geschichtsvereines, XV). Nach dem 30jährigen Kriege tauchen auch in Böhmen Namensträger auf (zuerst Peter Eys, † 1733 in Horosedl, Bez. Boderlam), die sich bis gegen 1800 Eys schrieben und bald in der genannten Gegend, aber auch über andere Orte Böhmens sich ausbreiteten. Es dürfte den einzelnen Namensvertretern leichter gelingen, ihre Abstammung von dem ursprünglich niederheinischen Geschlecht und somit ihren Namen von dem Ort Eys abzuleiten, als die Stammvaterchaft eines Eismeister oder eines Reden Egese (eiso) glaubhaft zu machen. Der Familienforscher kann sich damit begnügen. Eine weitere Frage ist dann die, ob der Ortsname Eys etwas mit „Schreden“ zu tun hat, oder beispielsweise zu einer keltischen Wurzel zu stellen ist, die in Flußnamen wie Iser, Isar, Yère, Dife lebt und vielleicht auch dem Eys nahe gelegenen Orte Eijsden zugrunde liegt, oder aber zu Eis = gefrorenes Wasser zu stellen ist. Gerhard Eis.

Geleitworte zum Familiengedenkbuche des Bundes d. D. i. B.

Von Dr. Carl Gaube, Leitmeritz.

Das im Via-Verlag erschienene Familiengedenkbuch, ursprünglich als Mittel zur Aufzeichnung von Familiendankwürdigkeiten gedacht, kann in weiterer Folge eine wertvolle Bereicherung und Vertiefung des Familienlebens herbeiführen, wenn die Sache mit dem nötigen Ernste angegangen wird.

Denn neben der geschichtlichen Seite der Eintragungen kommen starke erzieherische Wirkungen in Betracht, da die Mitlebenden zur Besinnlichkeit, Wachsamkeit und tadellosen Lebensführung angehalten werden, die Nachkommen aber schätzbare Einblicke in das Streben ihrer Vorfahren, ihre Fehlswege und Fehlschläge gewinnen.

Das Gedenkbuch kann zum Gewissen der Familie werden, vorausgesetzt, daß die Eintragungen vom Geiste der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit erfüllt sind und sich von jeder Eitelkeitsregung und Beschönigung fernhalten.

Es ist selbstverständlich, daß bei diesen Aufzeichnungen gegebenenfalls auch der Humor nicht fehlen soll, der erfrischend und belebend wirkt.

Wichtig ist ferner, das Wesentliche der Geschwehniße herauszufinden und jede Weitfchweiffigkeit in der Darstellung zu unterlassen.

Stützen sich die Eintragungen auf schriftliche Urkunden, dann empfiehlt es sich, neben dem Gedenkbuche eine Ur-

kundensammlung anzulegen und in den Aufzeichnungen auf die Stücknummer der Sammlung zu verweisen.

Dem heiligen Wahrzeichen und ältesten Denkmale jedes Geschlechtes, dem Familiennamen, bleibe die erste Seite des Gedenkbuches gewidmet. Neben der wissenschaftlichen Erklärung des Namens, wozu die Bundesleitung behilflich sein will, wäre hier alles einzutragen, was über den Namen (z. B. ältere Schreibformen, Ursprung), sei es als Tatsache, sei es als Familien Sage, bekannt ist.

Auch dem allfälligen Hausnamen und seiner Geschichte sei hier ein Plätzchen eingeräumt.

Folgerichtig hätten sich hieran die Überlieferungen über Herkunft und Abstammung der Familie, ihre geschichtliche Vergangenheit, hervorragende Vorfahren u. ä. zu schließen u. zw. unter Hinweis auf etwa vorhandene Urkunden und handschriftliche oder gedruckte Nachlässe, die ebenfalls in die Urkundensammlung überzugehen hätten.

Besitzt die Familie ein eigenes Heim, so ist es billig, seiner Geschichte (Erbauung, Besitzvorgänger, Brandunglücke u. ä.) einige Zeilen zu widmen.

Über alle diese Dinge gebührt vor allem den ältesten Mitgliedern der Familie das Wort. Denn sie sind die Träger der Familien-Überlieferungen

und ihre Erinnerungen sind von unschätzbarem Werte. Man lasse sie selbst einige Eintragungen nieder schreiben, um ihre Handschrift als wertvolles Ausdrucksmittel des Charakters aufzubewahren. Wie mancher klagt zu spät, daß er selbst von Vater und Mutter nichts Handschriftliches geerbt hat. Das Familiengedenkbuch ist die berufene Stelle, solchen Versäumnissen vorzubeugen.

Man unterlasse auch nicht, Lichtbilder der alten Familienangehörigen anfertigen zu lassen und in der Urkundensammlung (diesem Ansätze zu einem Familienarchiv) zu hinterlegen.

Erst nach diesen Vorarbeiten, die hier kaum erschöpfend angedeutet sind, gehe man an die laufenden Eintragungen, für die sich Richtlinien nur im Allgemeinen aufstellen lassen. Wert, eingetragen zu werden, sind wohl nur solche Ereignisse, die in der Entwicklung der Familie eine wichtige Rolle spielen. Geburt und Tod, diese Eckpfeiler menschlichen Erdendallens, stehen an der Spitze. Im übrigen bleibe dem persönlichen Geschmack der freieste Spielraum eingeräumt. Nichts wäre verfehlter, als die Eintragungen in schematische Fesseln zu zwingen. Je mehr das Gedenkbuch Eigenartiges, Persönliches enthält, umso mehr wird es seiner Aufgabe als eines Lebensbuches, einer Zeiturkunde gerecht werden. Schreibt, wie Ihr denkt und fühlt, und Ihr werdet gut schreiben!

»Vom Vater hab' ich die Statur;
Des Lebens ernstes Führen,
Von Mütterchen die Frohnatur,
Und Lust zu fabulieren.
Urahn herr war der Schönsten hold;
Das spukt so hin und wieder:

Urahnfrau liebte Schmuck und Gold,
Das zuckt wohl durch die Glieder.
Sind nun die Elemente nicht
Aus dem Komplex zu trennen;
Was ist denn an dem ganzen Wicht
Original zu nennen?

W. Goethe.

Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.
10. Ahnentafel: Ditz Walter, akad. Maler, München.

<p>16. Ditz Georg, Tagelöhner, Neuborf 10, 17. Bereth Magdalena, Begerstöchter aus Danaberg.</p>	<p>8. Johann Ditz, Bergmann in Zirt. * † †</p>	<p>4. Johann Ditz, Gast- wirt und Grenzer, * 21. 2. 1831 in Zirt b. Rofshaupt, † 11. 5. 1886 in Königsberg a. d. G., ∞ 24. 11. 1857 in Graslitz.</p>	<p>2. Anton Ditz, Oberlehrer i. R., * 20. 7. 1861 in Maria-Kulm, ∞ 23. 2. 1884 in Elbogen.</p>	<p>18. 19.</p>	<p>9. Schwenda Marg., Bischof- teinlich, * † †</p>	<p>5. Veronika Müller, * 23. 3. 1827 in Graslitz, † 7. 5. 1888 in Königsberg a. d. G.</p>	<p>3. Theresia Wild, * 20. 9. 1863 in Elbogen, ∞ 23. 2. 1884 in Elbogen.</p>	<p>20. Müller (Abam) Friedrich Heinrich, * 29. 5. 1770 in Schwandorf, † 30. 9. 1816 in Graslitz. ∞ 20. 1. 1799 in Graslitz.</p>	<p>10. Müller Franz Josef, Häusler, Rattumweber, * 22. 2. 1803 in Graslitz, † 10. 11. 1832 in Graslitz, † 16. 10. 1826 in Graslitz.</p>	<p>6. Witz Josef, Bürger und Gastwirt, * 27. 10. 1826 in El- bogen Vorstadt 40, † 24. 7. 1874 in Elbogen, ∞ 7. 11. 1848 in Elbogen Nr. 40 u. 41.</p>	<p>7. Rita Monika, * 23. 4. 1827 in Elbogen Nr. 58, † 15. 7. 1873 in Elbogen.</p>	<p>21. Heimgmann Maria Anna, * 5. 7. 1777 in Graslitz, † 10. 3. 1837 in Graslitz.</p>	<p>11. Leifner Marie Elisabeth, * 8. 8. 1804 in Graslitz, † 16. 2. 1884 in Königsberg a. G.</p>	<p>1. Walter Ditz, akad. Maler, * 29. 2. 1888 in Chodau, † 5. 8. 1925 in München.</p>	<p>12. Witz Joh. Josef, civis et statuarus (Zidbauer) * ca. 1757, † 4. 8. 1836 in Elbogen Vorstadt 40, ∞ 26. 11. 1782 in Elbogen.</p>	<p>22. Leifner Josef Janos, Schuhmacher, Bürger ∞ 4. 6. 1799 in Graslitz.</p>	<p>23. Heimgmann Anna Viktoria, * 6. 3. 1780 in Graslitz, † 6. 4. 1855 in Graslitz.</p>	<p>13. Geipel Rosina (2. Ehe Schuster), * 3. 7. 1807 in Elbogen Vorstadt 83, † 7. 8. 1872.</p>	<p>14. Ditz Johann, Schuhmacher- meister, * 18. 1. 1778 in Elbogen, † 12. 1. 1843 in Elbogen, ∞ 30. 10. 1804 in Elbogen 89,</p>	<p>15. Bartl Maria Anna, * 14. 11. 1784, in Elbogen Vorstadt 49, †</p>	<p>24. Witz Joh. Josef, civis et figurus (Schürer) Elbogen, * † ∞ 27. 1. 1764 in Elbogen, Vorstadt † 30. 1. 1827 in Elbogen.</p>
--	--	--	--	-----------------------------	--	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--

Bearbeiter: Gampel Bruno, Wien, Korb Hermine, Elbogen, Etich Jos., Rofshaupt,
 Dreixler Gust. Dir., Graslitz.

Fortsetzung der Ahnentafel: Walter Diez.

40. Müller Christoph Karl, Schwaderbach, ∞ mit
41. Köhler Elisabeth.
42. Feingmann Johann Georg, Weber, Graslitz ∞ mit
43. Haselbauer Maria Katharina.
44. Leistner Franz, Graslitz, ∞ mit
45. Fohauer Franziska.
46. Feingmann Franz, Weber, Graslitz, ∞ mit
47. Diez Maria Franziska.
48. Wild Josef, Bildhauer, Wien, * 21. 10. 1733, ∞ mit
49. Marie Elisabeth.
50. Höfner Johann, Fleischer, Elbogen.
52. Geipel Josef, Bürger, Elbogen, ∞ 28. 1. 1783 mit
53. Eugert Anna Maria aus Lauterbach.
54. Mahaf Franz, Schuhmacher, Elbogen, ∞ 13. 1. 1778 mit Barbara Grunes.
58. Pajzuret Peter, Chor- und Schullektor.
60. Bartl Josef, Joachimstal.

62. Schreitter Matthias, Hafnermeister, Elbogen.
96. Wild Benedikt, Bildhauer in „Gold. Krone“ zu Maria Hilf, * in Kloster Roth i. Reich, 1. ∞ 20. 6. 1723 in Wien (St. Michael) mit
97. Weiß Elisabeth, † 8. 12. 1737.
192. Wild Johannes Martin, ∞ mit
193. Katharina.
194. Weiß Johann Christoph, ∞ mit
195. Maria Magdalena.

Wir bringen diese Ahnentafel als Beispiel einer ausgesprochenen Vererbung künstlerischer Begabung, da die Mutter von Walter Diez einer alten weitverzweigten Künstlerfamilie entstammt. Die „Wild“ (vgl. Dr. Gnirs, Topographie der historischen und Kunst-Denkmale; Der pol. Bez. Elbogen) kamen von Wien nach Elbogen. Herr Bruno Hampel hat uns die dortige Ahnenreihe ausgearbeitet und konnte feststellen, daß die Familie aus dem Deutschen Reich eingewandert ist. D.

Mitteilungen.

Zusammenkunft der Familienforscher aus Auffsig und Umgebung am 6. Dezember 1930. Dr. Umlauf eröffnete im Namen der Zentralstelle die von Herren aus Auffsig, Leitmeritz und Mariachein besuchte Tagung, begrüßte die Erschienenen und gab dann einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Zentralstelle. In der anschließenden Wechselrede empfahl Dr. Gaube die Sammlung von Schriftproben der Vorfahren, die dann durch Graphologen gedeutet werden sollen. Er hält auch die systematische Sammlung der sudeten-deutschen Namen von der ältesten Zeit an für wichtig und befürwortet die vom deutschen Landeskulturrat in Böhmen angebahnte „Bauernehmung“, um auch die Landbevölkerung in stärkerem Maße für die Geschichte ihrer Vorfahren zu erwärmen. Dr. Gaube legt überhaupt besonderes Gewicht auf die Werbung für unsere Sache. Primarius Dr. Mittelbach, Leitmeritz, sprach über die Auswertung anthropometrischer Messungen für die Familienforschung. Er glaubt an seinen besonderen Erfolg dieser Arbeit. Anschließend gab er einen Überblick über seine persönlichen familiengeschichtlichen Studien. Zur Behandlung rassenkundlicher Fragen im Rahmen der Familienforschung sprachen noch die Herren Prof. Müller, Leitmeritz, Doktor Gaube, Leitmeritz, Lehrer Drescher, Schönbrit, und Wilhelm Schicht, Auffsig. Dr. Dietl lenkte die Aufmerksamkeit auf

den Wert der Lichtbildnerie, besonders für die Zwecke der Wiedergabe von Schriftendenmalern. Er legte eine Reihe von Beispielen vor und verwies auf seinen Aufsatz in diesem Hefte der Zeitschrift. Interessante Beispiele von Namenentwicklung brachten die Herren Prof. Müller und Dr. Dietl vor. Dr. Wünsche, Auffsig, befürwortete die Einführung von Legitimationen für ernste Forscher und Verhandlungen mit den Kirchenbehörden zwecks Erleichterung der Einsichtnahme in die Matrizen. Dr. Gaube empfahl die Vermittlung des Herrn Untv.-Prof. Dr. Jatsch in dieser Sache. In seinem Schlufworte dankte Dr. Umlauf allen Anwesenden für ihr Erscheinen und forderte zu reger Werbetätigkeit für die Familienforschung auf. Abends fand dann im Festsale des Staatsrealgymnasiums ein Vortrag Prof. Dr. Umlauf's über „Familienforschung“ statt.

Vorträge über Familienforschung. Dr. F. J. Umlauf hielt am 23. August 1930 in seiner Heimatgemeinde Spandorf einen Vortrag über Familienforschung und sprach über dieses Thema auch auf der Tagung des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung in Hohenelbe am 1. November 1930.

Olmütz. — Ausstellung „Familienheiligtümer.“ 28. September bis 5. Oktober 1930. Es ist noch kein Jahr her, daß der

Ulmüger Volksbildungsverein den Beschluß faßte, die Familienforscher zu einer Vereinigung zusammenzurufen und diese der Volksbildungsarbeit anzugliedern. Die junge Vereinigung hat in diesem Jahre volle Arbeit geleistet. Neben der inneren Arbeit der gegenseitigen Förderung auf dem Gebiete der Familienforschung war ihr die Vorarbeit und Durchführung der diesjährigen Tagung des Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung zugefallen. Schon damals hatte die Deutsche Frauenvereingung, deren Vorsitzerin an der Tagung mit dem bedeutamen Referat Dr. Hubert Preibich „Deutschmährens Zukunft“ teilgenommen hatte, den Plan gefaßt, mit den Familienforschern gemeinsam zur Förderung des Familiensinnes eine Ausstellung „Famillienbräutigam“ durchzuführen. Mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft der Kunstfreunde ihre vom der Stadt zur Verfügung gestellten Räume für den Monat Oktober den Tischen überlassen mußte, waren die Vorbereitungen etwas zu kurz, doch der Arbeitswill der Veranstalter überwand alle diese Schwierigkeiten und mit Stolz können sie jetzt auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Alles was eine alte deutsche Stadt an gediegenerem Kulturgut im Schoße der Familie birgt, war zusammengetragen und durch den akadem. Maler R. Berger zu einer eindrucksvollen Schau geordnet worden. Der ehemalige Adel, dem Familientradition heilig ist, füllte einen Raum mit auserlesenen Prachtstücken. Die Stirnseite zierte das Bild der Mutter des Domherrn Grafen Colloredo, die die verkörperte Schönheit und Grazie gemeiner sein muß. Der eifrigste Mitarbeiter unserer Vereinigung, Herr Forstinspektor Zellmer-Feldweg, hatte einen großen Teil seines kostbaren Familienarchivs mit Welschbrösel und Ahnenbildern ausgestellt; darunter ein Ahne, der Kommandant der österreichischen Artillerie war, und zwei (Vater und Sohn) Ritter des Maria-Theresia-Ordens. Schon aus diesen Beispielen ist ersichtlich, daß der Adel durch die strenge Vorschrift in der Gattentwahl vielfach eine Hochzüchtung in des Wortes bester Bedeutung darstellte. Frau Haier konnte die Bilder ihrer Großeltern (Gemälde von Ruppelweiser) aus einem Geschlechte von Tuchmachern den Bildern aus Ahnengalerien der Adelsgeschlechter würdig gegenüberstellen. Der anschließende Raum stellte eine Bauernstube mit würdigem Hausrat dar, in dem die beiden Forscher Dr. Ruz und Fachlehrer Saliger die Andenken ihrer Bauernvorfahren zu Ehren brachten. Dr. Ruz, der Geschichtsforscher Nordmährens, entstammt einem Bauerngeschlechte aus Weedl im Neustädter Ländchen, das 300 Jahre auf demselben Hof

sitzt. Der Urkauf aus der Mitte des 17. Jahrhunderts war wohl das kostbarste Stück Familienbesitztum, das hier zu sehen war. Fachlehrer Saliger hatte neben seiner Stammboomarbeit, die keines Veters, des Hofrats Dr. Saliger, Wien, ausgestellt, an dem sich die Entwicklung in der Ahnenreihe vom Dorfgelehrten zum Weltgelehrten nachweisen läßt. Die Dorfchronik des Bauerngelehrten Anton Saliger, des Großvaters des genannten Professors für Eisenbetonbau an der Wiener Technik, ist eines der interessantesten Quellenbücher einer Dorfgeschichte. Eine umfangreiche familientundliche Arbeit Fachlehrer Richard Saligers, Ulmüg, war die Nachfahrntafel seiner Großeltern mütterlicherseits. Die Familie mit 220 Mitgliedern beging im heurigen Jahr die 100. Wiederkehr des Hochzeitstages des Stammelternpaares. Es ist ihm gelungen, alle die Nachkommen des Bauern Joh. Schilder und seiner Frau Johanna, die am 16. September 1830 den Bund fürs Leben schlossen, restlos zu erfassen und die Entwicklung der Familie festzustellen. Das Stammelternpaar hatte 7 Kinder, denen 34 Enkel, 110 Urenkel und bis jetzt 88 Kinder der 4. Generation folgten, obwohl 6 Mitglieder der Familie als Kriegsoffer zu Buchen sind und in 4 Fällen mit 16 Kindern eine Verwandtenehe zu verzeichnen ist. Das war noch urwüchsiges Bauernblut! Zwei weitere Säle brachten nur eine Fülle von Familienheiligthümern aus den hervorragenden Geschlechtern unserer Stadt, darunter viele Dinge von bedeutendem Kunstwert. S. Thanel, Sternberg, hat die Entwicklung vom Handwerker zum Fabrikanten in seiner Familie im Verlaufe von 110 Jahren aufgezeigt. Eine Sippschaftstafel zeigt, wie durch Verchwägerung das Blut aller der Fabrikantenfamilien unserer Heimat ineinanderfließt, auch wieder ein Beispiel für eine Hochzucht in einem Stande. Wer könnte alle die Dinge aufzählen, von denen jedes seine Geschichte hat. Neben Prof. Eder hatte der Archivar Köder eine ganze Reihe von Andenken aus Familienbesitz ausgestellt, über die er vielleicht selbst einmal berichtet. Eine kleine Abteilung von Familienheiligthümern aus jüdischen Familien darf nicht vergessen werden. Der Versuch, auf diese Weise den Familiensinn, der bedauerlicherweise immer mehr verloren geht, zu fördern, hat sich bewährt. Auch die Tischen haben in Wort und Schrift diese Arbeit gewürdigt. Mit besonderem Stolz aber darf die Veranstalter das Urteil einer bedeutenden Persönlichkeit aus dem Deutschen Reiche erfüllen, der von dem Gesehenen ganz überrascht war. Wie überzeugend wirkten doch hier die Beispiele vom Festhalten an der deutschen Kultur! Wenn

diese Deute hier 300 Jahre deutscher Vergangenheit im Stammbaum nachzuweisen vermögen, dann sind sie wohl berechtigt, als vollwertige Deutsche angesehen zu werden. Die Vereinigung der Familienforscher aber erhofft eine Belebung des Sinnes für Familiengeschichte. In der Familienschule wurde bereits ein Vortrag darüber für die Schülerinnen durchgeführt und planmäßige Aufzeichnungen, familienkundlicher Art wollen die Schülerinnen selbst anstellen.

Mittelstelle für Familienforschung für Znaim und Umgebung. Dem Anse, der von der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde an alle Znaimer Familienforscher ergangen ist, haben zwölf Forschungsfreunde am 9. Oktober um 6 Uhr abends Folge geleistet. Es handelte sich hauptsächlich um das gegenseitige Kennenlernen, um engeren Zusammenschluß und Aussprache über Hindernisse bei der Forschung. Jeder Teilnehmer hatte, die oft recht stattlichen Ergebnisse seiner stillen Arbeit mitgebracht und so konnten Anfragen erledigt und Aufschlüsse gegeben werden. Besprochen wurde auch Zweck und Ziel der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig und der Mittelstelle für Znaim und Umgebung, deren Leiter, Oberlehrer Rud. Weber in Pössitz bei Znaim, diese Versammlung angeregt hatte. Der Abend hat bei freier Aussprache die Znaimer Forscher einander näher gebracht und dadurch Anklänge gefunden, so daß der Wunsch nach Wiederholung einer solchen Zusammenkunft geäußert wurde. Der Zeitpunkt hierfür wird noch in den Znaimer Blättern bekanntgegeben werden. Die Einladung hat aber auch bei Nichtforschern lebhaften Anklang gefunden, wie verschiedene Anfragen an den Leiter der Mittelstelle beweisen haben. Deshalb faßte die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde den Beschluß, am 12. November um 8 Uhr abends durch Oberlehrer Weber-Pössitz einen einführenden Vortrag über „Warum und Wie der Familienforschung“ abzuhalten, der öffentlich, daher allseits zugänglich sein sollte, so daß jeder sich über dieses Thema Belehrung holen könnte. Dieser Abend fand auch statt, doch wurde sein Besuch durch eine gleichzeitige Gast-Theatervorstellung und eine große Musikvereinsprobe beeinträchtigt. Das „Znaimer Tagblatt“ brachte folgenden Bericht: „Am Mittwoch, den 12. November, sprach im Sitzungszimmer des Deutschen Hauses Herr Oberlehrer R. Weber aus Pössitz im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde über das interessante Thema: „Familienforschung“. Gestützt auf seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete und auf ein umfangreiches, selbstverfertigtes Anschauungsmaterial behandelte der Vortragende im wesentlichen

2 Fragen: 1. Warum betreiben wir Familienforschung und was muß man hierüber wissen und 2. wie betreibt man diese Forschung? Seine außerordentlich anschaulich und festselnd gebrachten Ausführungen veranlaßten die Zuhörer zu dankbarem Beifall und ließen den Wunsch nach einer baldigen Wiederholung des Abends laut werden. Der Vortragende MDr. Ludwig Wiber dankte dem Vortragenden für seine Müheverwaltung und beglückwünschte ihn zu der aufschlußreichen Behandlung des Stoffes. Bedauerlich erschien nur der schwache Besuch des Vortrages, der zweifellos regsten Interesses würdig gewesen wäre. Kaum zwei Dutzend Zuhörer hatten sich eingefunden. Doch konnte in diesem Falle die Qualität der Besucher den Vortragenden über die geringe Zahl hinwegtrösten.“

Die Ahnentafelsammlung und Familienkartei der Zentralstelle verzeichnet seit dem 15. Mai bis zum 1. Dezember 1930 33 Neueingänge bzw. Ergänzungen von Ahnentafeln. Das Verzeichnis der Einsender folgt im nächsten Heft. Wir bitten alle unsere Bezieher, ihre mehr oder weniger vollständigen Ahnentafeln oder Ergänzungen hiezu einzuschicken. Falls keine Vordrucke zur Verfügung stehen, kann die Einsendung auch in Listenform geschehen. Von den ungefähr 1500 uns bekannten sudetendeutschen Familienforschern hat bisher kaum der fünfte Teil die Ergebnisse seiner Ahnenforschung bei uns hinterlegt. Das ist noch sehr wenig. Die Zahl muß mindestens verdoppelt werden. Nur dann wird es uns besser gelingen, die vielen Anfragen, die an uns gelangen, in günstigem Sinne zu beantworten.

Grundsteuerkataster der Herrschaft Schritzenz 1748—1781. Von Karl Prosel, Jglau. Beim Abdruck dieses Aufsatzes haben sich leider einige Irrtümer und Druckfehler ergeben, die ich im folgenden kurz richtigstellen will, um den Benützer vor Fehlern zu bewahren. 1. Zu ergänzen ist: Abbrend (Abrend, Abrendt, Abgebrant) — Blumendorf 14 a, Hochtann 14 a, Pattersdorf 8 a und 14 n, Smilau 14 n, Boran — Petrowitz 10 a. Dworzak — Hochtann 17 a. Friedl — Schlappenz 4 n. Hanauer — Petrowitz 10 n. Hanauzet — Regschütz 1 n. Glaubetsch — Seelenz 41 a. Handl — Schlappenz 29 n und *36 a und 36 n. Just — Lipnitz 85 n. Biskla — Unterstadt 30 a. Prosch — Petrowitz 20 n. Sedmerka — Unterstadt 46 a. Stiepanek — Unterstadt 4 n. Weba — Unterstadt 5 n und 46 n. Webit — Budikau 32 a. — 2. Zu streichen ist: Sepner — Schlappenz 29 n und *34 a und 34 n. Plautschel — Seelenz 41 a. Tasil — Smilau 27 a. Wala — Unterstadt 5 n und 44 n. Wrtit — Budikau 22 a. — 3. Richtigzustellen ist: Casper

—Steden 26 n anstatt 20 n. Drahowzal—
Lipnič 23 n anstatt 20 n. Duben—Unter-
stadt 48 a anstatt 14 a. Kaučizil—Unterstadt
6 a anstatt 2 a. Kelermeister—Petrowiž 18 a
anstatt 20 a. Köpl—Steden 6 a anstatt 6 n.
Krupička—Unterstadt 10 n anstatt 14 n.
Kunst—Dobrenz 12 n anstatt 11 n. Melichar
—Unterstadt 47 a anstatt 4 n. Neubauer—
Bojowiz 19 n anstatt 29 n. Smilau 29 a
anstatt 28 a. Prošch—Simmersdorf * 24 n
anstatt 24 n. Schlitzbier—Smilau 14 a an-
statt 14 n. Wanšča—Wittanin 4 a anstatt
4 n. Wondra, (Wondrowa) anstatt Wandra
(Wandrowa). Profel.

Die tschechische Familienforschung in
Böhmen macht ebenfalls erfreuliche Fort-
schritte. Sowohl die Genealogische Gesell-
schaft in Prag wie auch die Vereinigung
(Zednota) der Exulanten-Nachkommen und
Freunde der Familienforschung haben wieder
neue Mitglieder gewonnen. Der Genea-
logischen Gesellschaft sind sogar drei aktive
Minister und der Regierungschef selbst bei-
getreten. Am 20. Oktober l. J. fand im
Palais des Tscheschow. Autoklubs eine Mit-
gliederversammlung der Gesellschaft statt, in
der das Ausschußmitglied, Oberlandesge-
richtsrat und Univ.-Dozent Dr. R. Marsan,
einen sehr ausführlichen Bericht über seine
genealogische Forschungsreise nach Luzen-
burg erstattete. Sein Vortrag wird im Jahr-
buche der Gesellschaft veröffentlicht werden.
Für Montag, den 17. November war aber-
mals eine Mitglieder-Versammlung der Ge-
sellschaft angesetzt u. zw. im Vortragsaal
des neuen Palastes der Ackerbau-Kultur
(Prag, XII., Slezská 7). Am Programm
stand ein Vortrag des Univ.-Dozenten Jar.
Kříženecký: „Die biologischen Grundlagen der
Verwandtschaft und der Familienforschung“.
Die Zednota veranstaltete eine besondere Fest-
versammlung am 8. November d. J., an
Gedächtnistage der Schlacht am Weißen Berge,
im „Národní Dům“ in Prag-Smichov. Der
Vize-Präsident der Zednota, MUDr. B.
Matina, hielt in derselben einen mit großem
Beifall aufgenommenen Vortrag über die
nach dieser Schlacht verfügten Güter-Kon-
fiskationen. Was die neuen Publikationen
beider beiden Vereine betrifft, berichten wir
über sie unter den Bücherbesprechungen.
Dort geschieht auch Erwähnung der neu-
esten Erscheinungen der tschechischen genea-
logischen Literatur. Bemerkenswert ist, daß
sich auch die tschechischen Historiker nunmehr
für Familienforschung zu interessieren begin-
nen. Vor dem Weltkriege war Dr. August
Eoblaček, der Verfasser des Monumental-

wertes „Burgen und Schlösser Böhmens“ so
ziemlich der einzige tschechische Historiker im
Beruf, der gründliche und umfangreiche
genealogische Studien betrieb, doch diese be-
trafen nur adelige und wappenberechtigte
Familien. Jetzt werden von der tschechischen
Geschichtswelt auch die Stammbäume und
Ahnentafeln bürgerlicher Geschlechter aufge-
rollt. Im Sommer d. J. erreichten zwei der
bedeutendsten tschechischen Historiker, die
Univ.-Professoren Dr. Jos. Petáek und Dr.
F. B. Šimák, beide gebürtige Turnauer,
ihr 60. Lebensjahr. Ihre Kollegen, Verehrer
und Schüler ehrten sie aus diesem Anlasse
durch besondere Festschriften und in diesen
lesen wir anschließend an die Lebensbeschrei-
bungen des Festträgers auch ausführliche Auf-
sätze über ihre Vorfahren*). Der Sinn für
Familiengeschichte offenbart sich übrigens
auch schon in den bisher hierfür wenig interes-
sierten kaufmännischen Kreisen. Letzthin be-
ging die bekannte Prager Eisen-Großhand-
lung B. J. Kott das Jubiläum ihres 90jähri-
gen Bestandes und zur Feier des Jubiläums
gab sie eine Chronik der Familie Kott heraus.
Ihr Verfasser, Jos. Miklovský, schildert in
derselben die nicht uninteressanten Schicksale
der Familie aus den letzten drei Jahrhunderten.
Um den Sinn für genealogische Ermitt-
lungen in noch breiteren Kreisen zu
wecken, widmete der tschechische Familienfor-
scher A. P. Slechta 101 Exemplare seines be-
kannten siebenbändigen genealogischen Sammel-
werkes „Z pravěku do novověku“ („Aus der
Urzeit in die Neuzeit“) dem Ministerium für
Schulwesen und Volkskultur, das hierauf mit
diesem 707 Bänden 30 der bedeutendsten
städtischen Büchereien, 35 tschechisch-
slowakische Archive und wissenschaftliche Institute, 16 Hoch-
schul-Bibliotheken und 20 Mittelschul-Biblio-
theken beteilte. Je 10 Exemplare dieses Wertes
hat Slechta auch den beiden tschechischen genea-
logischen Gesellschaften und dem Deutschen
Verein für Familienkunde in Prag verehrt.
Ein Exemplar besitzt auch die Bücherei der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienfor-
schung in Aulßig.

*) Vgl. das zu Ehren Petáeks vom Histo-
rischen Klub herausgebene zweibändige Sam-
melwerk „Od pravěku ku dněku“ („Von der
Urzeit zur Jetztzeit“) und die Festnummer der
tschech. Zeitschrift „Od Jestiěda k Troskám“
(„Von Jeschen bis zu den Troskén“), Jahr-
gang VIII, Nr. 9 und 10, in der die 16stellige
Ahnentafel Petáeks und ausführliche Daten
über die väterlichen und mütterlichen Ahnen
Šimáks, von diesem selbst zusammengestellt,
veröffentlicht sind.

Schrifttum.

Sudetendeutsche Zeitschriften.

Unser Egerland. 9. Heft 1930. — J. Wop-
per, Dr. Dietl, Evangelische Laufen von Kin-
dern aus dem Usser und Kossbacher Gebiet in
den Kirchenbüchern von Nechau (1629—1649).

Erzgebirgszeitung. September 1930. —
Fohner, Eduard Heger und Oskar Grimm.

Ostböhmische Heimat. 7. Heft 1930. —
Richter, Familien- oder Stammesnamen. —
Matwald, Berühmte Ostböhmern (3. Vinzenz
Czerny). — 8. Heft 1930. — Dr. Mühlberger,
Dichter unser Heimat (A. Ernst Krellich). —
Dr. Mühlberger, Ostböhmern nach dem 30jähri-
gen Kriege. III. Freiheit (Enthält die Namen
der Bewohner 1685).

Waldheimat. Oktober 1930. — Dr. Raf-
felsberger, Felix Schuster, ein Maler des Böh-
merwaldes. — Leppa, Zephyrin Zettl, der
Mundartdichter des Böhmerwaldes. — Novem-
ber 1930. — Nowak, Der Bayerhof bei Berg-
reichenstein. — Prossch, Chronik von Buchers
(Wertvolle familiengeschichtliche Nachrichten).

Deutschmährisch-schles. Heimat. 9./10. Heft
1930. — Dr. Gehe, Die deutsche Sprachinsel
von Wischau-Musterlitz (Umfang). — Dofoubil,
Die Besitzverhältnisse der Wischauer Sprach-
insel im 17. und 18. Jahrhundert (mit den
Namen der Grundbesitzer). — Familien-
kundliche Beilage: Bestandesauf-
nahme der deutschen Bevölkerung in der
Sprachinsel bei Wischau im Mai 1930. —
Dr. Preibsch, Die bevölkerungspolitische Lage
der Wischauer Sprachinsel. — Die Sprachinsel-
föhne in der Fremde. — Prof. Friß Klement
(Selbstbiographie).

Karpatenland. 3. Heft 1930. — Dr. Pa-
nita, Die Herkunft des Namens Kolbenheyer.
— Dr. Greb, Bibliographie der Zipser Volks-
kunde (Mundart und Herkunftsfrage).

Deutsche Heimat. 9. Folge 1930. — Doktor
Protert, Oswald Hofmann und Franz Gruf.
— Der Maler Franz Gruf. — Höller, Der
Dramatiker Diehenschmidt. — Nekl, Josef
Hoffmanns Bauten in den Sudetenländern.

Sudetendeutsche Akademiker-Zeitung. 19.
Folge 1930. — Armin Ischermat-Sehnenegg ein
60jähriger.

Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkstunde.
5. Heft 1930. — Emil Lehmann. Zum 50. Ge-
burtstag. Eine Würdigung der Verdienste Dr.
E. Lehmanns brachte auch die „Sudetendeutsche
Tageszeitung“ vom 18. Nov. 1930.

Turnzeitung des Deutschen Turnverban-
des. 22. Folge 1930. — Weitzer (Falkenau),
Meine Abstammungsreihe (Ein Beispiel für
familiengeschichtliche Stammesforschung). W.

Ausländische familienkundliche Zeitschriften.

Familiengeschichtliche Blätter. Leipzig.
9. Heft 1930. — Dr. Geyer, Familiengeschicht-
liche Quellen in Wiener Archiven. — Dr. Ne-
toliczka-Waldershofen, Familiengeschichtliche
Quellen in Grazer Archiven.

Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft
für Familienkunde. 9. Heft 1930. — Von
Stranz, Anregungen für den Gotha.

Archiv für Sippenforschung. Görlitz. 10.
Heft 1930. — Dr. Heinemann, Nassauische
familiengeschichtliche Quellentunde. — 11. Heft
1930. — Brechenmacher, Die Familiennamen
auf -lopf und -haupt. — Altruch, Familienge-
schichtliche Quellen in Brasilien (Zeigt die
Schwierigkeiten familiengeschichtlicher Forschun-
gen in Übersee).

Thüringer Heimatpiegel. Weimar. 11. Heft
1930. — Dr. Hergt, Einiges aus der mensch-
lichen Vererbungslehre.

Mein Heimatland. Freiburg i. B. 5. Heft
1930. — Badische Familienforschung (Quellen-
nachweise, Fragen).

Blätter für Fränkische Familienforschung.
Nürnberg. 3. Heft 1930. — Dr. Regelsberger,
Über die Verzifferung der Personen in Stamm-
listen.

Zeitschrift der Zentralstelle für Nieder-
sächsische Familiengeschichte. Hamburg. 11. Heft
1930. — Dr. Schmeer, Wirtschaftsliteratur und
Firmendenschriften als Quellen familienge-
schichtlicher Forschung.

Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft
„Adler“. Wien 1930. — Theuer, Siegel und
Wappensteine zu Wels.

Glück auf! Zeitschrift des Gebirgsvereines
Schwarzenberg i. S. Oktober 1930. — Dr. Kell,
Die Coths, eine Erzgebirgische Patrizierfa-
milie.

Wiener Handelsblatt. Nr. 233 vom 9. Ok-
tober 1930. — 110 Jahre Weberei, Wäschere-
zeugung und Versandhaus Thanel, Sternberg,
Nordmähren. W.

Bücherbesprechungen.

Kulturbioologie. Vorlesungen für Studierende aller Wissensgebiete. Von Professor Dr. Walter Schmidt, Hamburg. Verlag Gustav Fischer, Jena, 1930. III, 127 Seiten. Groß-8. Oktav, brosch. RM. 6.—, geb. RM. 7.50. — Ein großer Teil der Familienforscher hat als Ziel seiner Wünsche eine möglichst weit zurückreichende, möglichst lückenlose Stammtafel vor Augen, die — bestenfalls zur Ahrentafel erweitert — mit mehr oder minder ausführlichen Lebensbeschreibungen in einem Familiengebirgsbuch schriftlich niedergelegt wird. Die persönlichen Angaben werden naturgemäß immer kärglicher und auch die Sicherheit tatsächlicher Blutsverwandtschaft nimmt immer mehr ab, je weiter wir unseren Stammbaum über unsere Ahnenreihe zurückverfolgen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß die für unsere Zwecke maßgebenden Quellen mit zunehmendem Alter immer mehr an Ausführllichkeit und vor allem an Zuberlässigkeit zu wünschen übrig lassen, um schließlich im 17. oder bestenfalls im 16. Jahrhundert gänzlich zu versiegen. Die Nachkommen der meisten Herrscherhäuser oder anderer Personen, von Weltkultura finden zwar für die Erforschung ihrer Vorfahrenreihen günstigere Bedingungen vor, doch kann man solche Ausnahmefälle nicht verallgemeinern. So erfreulich es ist, daß die Anteilnahme an der Familienforschung immer weitere Kreise zieht, so darf man wohl doch nicht vergessen, daß nur historisch betriebene Familienkunde auf die Dauer nicht befriedigen kann. Alle unsere Vorfahren haben gelebt, ihr körperliche und geistige Entwicklung, ihr Wirkungskreis, der Aufstieg oder Niedergang ihrer Familie usw. waren bedingt durch Einflüsse ihrer Umwelt und ihrer Erbanlagen. Wollen wir uns selbst erkennen und die Möglichkeit gewinnen, die weitere Entwicklung unserer Familie in ihren wesentlichen Zügen voraussagen zu können, dann kommen wir über die biologische Seite der Familienforschung nicht hinweg. Wir werden die Ahnentafel zur Sippschaftstafel erweitern müssen und uns weniger mühen, möglichst viele längst verstorbene Vorfahren, sondern in erster Linie alle noch lebenden Blutsverwandten persönlich und familienbiologisch kennenzulernen. Univ.-Prof. Dr. Walter Schmidt ist einer der bedeutendsten Wegweiser zu diesem Ziele. Er betrachtet in seinen Werken*) die Familien-, die Volks- und Rassenkunde vom biologischen Standpunkte und tritt in seinem neuesten Werke, von dem hier die Rede sein soll, für die Verbindung der Biologie mit den Gesellschafts- und Kulturwissenschaften ein. „Kulturbioologie“ bezeichnet nach

den Worten des Verfassers zunächst nichts als der Versuch, bestimmte Ergebnisse verschiedener Forschungsgebiete so zu ergänzen und aneinander zu passen, daß gesetzmäßige Abläufe im Leben der Völker erkennbar werden.“ In den ersten acht Abschnitten des Buches werden in methodischer Klarheit die Beziehungen der verschiedenen bisher scharf abgegrenzten Fachwissenschaften zur Biologie, die sie künftig mehr als bisher zu durchdringen haben wird und untereinander entwickelt. Dabei kommt der Verfasser zu folgenden Ergebnissen: „Auch die seelischen Lebenserscheinungen des Menschen (wahrnehmungsgesfolgte im Unterschiede zu den mit sinnlicher Wahrnehmung nicht zusammenhängenden körperlichen Lebensäußerungen) sind Reaktionen. Die seelischen Reaktionsfähigkeiten sind im Großen und ganzen ebenso anpassend wie die körperlichen, und zwar den Erbanlagen nach durch Auslese im Laufe der Stammesgeschichtlichen Entwicklung, den individuellen Unterschieden nach durch die modelnde Umwelt (die z. B. Gewöhnungen, Einwirkungen usw. hervorruft). Die Unterscheidung körperlicher und seelischer Reaktionsfähigkeiten wird auf der Umweltseite ergänzt durch die Unterscheidung sachlicher und vorgestellter Umwelt. „Wirklich“ ist die eine wie die andere; denn „Wirklichkeit“ (Wirksamkeit) ist das Kennzeichen der Umwelt im Unterschiede zu dem „nicht wirklichen“ Teil der Außenwelt. Die aktive Anpassung der Umwelt durch einen Menschen erfolgt durch Wahl. Der Mensch „schneidet sich ein Stück Außenwelt als seine Umwelt heraus“. Der Ablauf des seelischen Lebens ist eine Kette von solchen Wahlen, in der sich bestimmte Wahlen öfter wiederholen als andere. Die bei einem Menschen am häufigsten anzutreffenden Umweltstücke sind ein Spiegel seiner individuellen Lebenshaltuna. Bei der Gestaltung (Wahl) dieser seiner typischen Umwelt verfährt der Mensch keineswegs

*) Familienbuch, Anleitung und Vorbrücke zur Herstellung einer Familiengeschichte. Lehmann, München, geb. 10 RM. Einführung in die naturwissenschaftliche Familienkunde. Ebda, geb. 7 RM. Volkstümliche Forschungen in deutschen Landgemeinden. Ebda, geb. 2 RM. Die Elbinsel Hinterpommern (Scheidt u. Wriede). Ebda, geb. 12 RM. Altmannische Bauern in „Deutsche Rassenkunde“, 6. Bd. Fischer, Jena, 1930. Die Landbevölkerung der Schönburger Sprachinsel. Erscheint demnächst. Lebensgesetze der Kultur. Biolog. Betrachtungen zum Problem der Generation in der Geistesgeschichte, Berlin, 1929.

immer „selbständig“. Er ist in der Regel nicht der „Erfinder“ einer aktiven Anpassung (Anpassungsänderung), sondern er adoptiert die meisten dieser Lebenshaltungsänderungen von den mit ihm gemeinschaftlich lebenden oder, auf dem Wege der Tradition, von den früher lebenden Menschen. Adoption ist das Kennzeichen der Gesellschaft. Gesellschaft ist aktive Anpassungsgemeinschaft, Wahl und Auslese ergibt die typische Reaktionsweise eines Menschen, ebenso wie seine typische Umwelt. Wenn man sich auf bestimmte Seiten der Lebenshaltung beschränkt, kann man bei vielen Menschen eine Übereinstimmung in ihrer Lebenshaltung feststellen. Die Summe dieser Lebenshaltungsweisen ergibt die typische Lebenshaltung der Bevölkerung oder deren Kultur. „Das Hauptkennzeichen der Kultur besteht immer in einer Adoption durch Anerkennung, Billigung, Wertschätzung, Benützung“. Erbgeschichte (Abstammungslehre und Rassenfunde) bildet zusammen mit der Lehre von der modernen Umwelt die Geschichte der passiven Anpassung. Kulturgeschichte (Zivilisations- und Volkstumsgeschichte) ist die Geschichte der aktiven Anpassung. Beide zusammen ergeben die Anpassungsgeschichte, die man die „wissenschaftlichen Lebenslehre“ (Biologie) gleichsetzen kann. Der praktischen Durchführung kulturbiologischer Forschung widmet der Verfasser den 9. und 10. Abschnitt seines Buchs. Ebenso wie in der Familienbiologie bilden auch hier lokalhistorische Quellen den Ausgangspunkt. Dann bemüht man sich u. a. um die Feststellung der Träger einer Tat und der Betroffenen eines Ereignisses, ohne Rücksicht darauf, ob es sich hierbei um historisch „bedeutende“ oder „unbedeutende“ Personen handelt. Bei Massenercheinungen wird man auch die annähernde Zahl der Beteiligten feststellen haben. Ferner ist die Wirkung eines Ereignisses auf den „Volkkörper“, besonders hinsichtlich der etwa damit verbundenen Siebungs- und Auslesevorgänge festzustellen. Zur näheren Erläuterung dessen gibt der Verfasser Beispiele aus seiner Arbeit über die alemannischen Bauern an. Zum angestrebten Ziele führen: Die kirchspielweise durchgeführte Verzettelung der Kircherbücher**), rassenkundliche Aufnahmen der altansässigen Bevölkerung womöglich in sich geschlossener Siedlungsgebiete und Erhebungen zur Volks- und Rassenpsychologie. Bei der Bearbeitung der Ergebnisse soll die einzelne historische Tatsache, der genealogische Zusammenh., der

Bestand oder die Billigung eines dinglichen wie eines vorgestellten „Gutes“, das einzelne körperliche Merkmal und die einzeltypische Persönlichkeitreaktion auf ganz bestimmte, in allen Unternehmungsgängen wieder identifizierbare Menschen bezogen werden können; damit am Schluß die Korrelation zwischen zwei einzelnen Momenten festgestellt werden kann. Wenn sich aber, wie wir annehmen dürfen, viele Mensch-Umwelt-Beziehungen auf diese Weise in sinnvolle eindeutige Zahlen fassen lassen, so daß von einem Gliede der Beziehungsreihe auf das andere Schlüsse von bestimmter Wahrscheinlichkeit möglich sind, haben wir dann nichts anderes vor uns als Lebensgesetze, und diejenigen von diesen Voraussetzungen, welche sich auf die aktiv angepaßte Umwelt des Menschen beziehen, sind also Lebensgesetze der Kultur.“ Es ist im Rahmen einer kurzen Besprechung nicht möglich auf alle Anregungen hinzuweisen, die das Buch dem Familienforscher, dem Volks- und Heimatforscher bietet; jeder von ihnen wird sich daraus in seinem Wissens- und Tätigkeitsgebiete bedienen. Dazu trägt die klare, möglichst fremdwortfreie und gelegentlich mit Humor gewürzte Darstellung wesentlich bei. Josef Bezdak, Reichenau.

Familie und Volk. Herausgegeben vom Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie u. a. anlässlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden 1930. Bearbeitet von Dr. Friedrich Burgdörfer, Direktor des Statistischen Reichsamtes Berlin — Die Bevölkerungszunahme ist für die Zukunft des deutschen Volkes von ausschlaggebender Bedeutung. Der seit 1900 fortschreitende Geburtenrückgang hat heute bevölkerungspolitisch bereits schädlicher gewirkt als der Einfluß des verlorenen Weltkrieges. Es geht nicht an, alle Schuld den wirtschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben, denn die Kinderbeschränkung ist gerade von den sozial hoffrigsten Familien ausgegangen. Der Reichsbund der Kinderreichen sucht nun in der vorliegenden Schrift durch Wort und Bild dem deutschen Volke ein eindringliches Memoire zuzurufen. Es werden auch Wege angedeutet, auf denen dem Ubel zu Leibe gerückt werden kann. Sie umfassen allerdings nur wirtschaftlich-soziale Maßnahmen die nicht genügen, da das Unheil tiefer sitzt. Soll es zu einer Wende umkehrung unseres Volkes kommen so ist eine seelische Umstimmung notwendig, die dem Volk den wahren Sinn des Lebens erschließt und es dem stich-ernsten Willen zum Leben zuführt. In der Broschüre werden durchwegs Fragen behandelt, die auch uns Familienforscher in höchstem Maße betreffen, weshalb wir unsere Leser auf sie

**) Erbbiologische und bevölkerungsbiologische Aufgaben der Familienhistorischen Forschung. Archiv für Sippenforschung, 5 Jg. S. 289 ff. E. A. Starke, Görlitz, 1928.

aufmerksam machen. — Inhalt: Die Bevölkerungsfrage und die Zukunft des deutschen Volkes. — Der Geburtenrückgang. — Die Überalterung des Volkskörpers. — Der Altersaufbau der Stadtbevölkerung, insbesondere der Berliner Bevölkerung. — Die Rohbilanz unserer Bevölkerungsentwicklung. — Die „bereinigte“ Lebensbilanz des deutschen Volkes. — Die „bereinigte“ Lebensbilanz der Stadt- und Landbevölkerung. — Die willentliche Kleinhaltung der Familie. — Die zur Bestandserhaltung notwendige Kinderzahl der Familie. — Das Zweifindersystem, seine quantitativen und qualitativen Auswirkungen. — Schutz und Förderung der kinderreichen Familie. — Wie lebt die kinderreiche Familie. — Der notwendige Ausgleich der Familienlasten. — Steuerreform unter bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten: Junggesellen- oder Familienprivileg? — Die Wohnungsverhältnisse der kinderreichen Familien und die Aufgaben der Wohnungspolitik. — Die Elternschaftsversicherung. W.

Terminologie für Kirchenbuchforscher. Von Max Käßbacher. Franzmathes Verlag, Frankfurt a. M. 1930. — Die Zahl der Familienforscher ist in den letzten Jahren so gestiegen, daß sie schon längst den Kreis der humanistisch Gebildeten überschritten hat. Für alle Nichtlateiner ist nun aber das Studium der älteren Kirchenbücher sehr erschwert, da diese größtenteils in der Kirchensprache abgefaßt sind. Ihnen wird das Besitzen sehr gelegen kommen. Die Wörter sind übersichtlich nach dem Alphabet geordnet. Wenn das Verzeichnis auch nicht vollständig ist, so wird es doch für viele Familienforscher ein unentbehrlicher Bebehelf sein. W.

Shornik jednoty potomků pobělohorských exulantů pokutníků a přátel rodopisu (Sammelblatt der Vereinigung der Exulantennachkommen und Freunde der Familienforschung). Prag. 1. Jhrg., Heft 3. — Matina, Vor dem Gut der Ahnen (Gebicht). — Bezděta, Alte Příbramer Familien (Fortsetzung). — Slehta, Über die Familie des Meisters Jira'ek. — Milner, Einzelne Auszüge über Exulanten des Namens Milner. — Nešmerák, Familienforschung. (Kurze Angaben über die Geschichte einzelner Familien. — Brocházka, Familiengeschichtliche Rundschau 1930. — Vereiasnachrichten.

Geschichte der Familie Hellmann. (Voranzeige.) Von Oskar Hellmann, Glogau. 5 Lieferungen zu je 3 Mark, bei Vorauszahlung aller Lieferungen nur 12 Mark. — Da die Familie durch 200 Jahre im sudetendeutschen Gebiet in Pittarn, Schlesien, ansässig war, wird das Werk auch in den Kreisen unserer Leser

Aufmerksamkeit finden. Es fußt auf 30jährigen, mühevollen Studien, die den Verfasser bis ins Rheinland führten. Die Auflage wird nur eine geringe sein, so daß das Werk später einmal nur sehr schwer zu beschaffen sein wird. W.

Nachrichtenblatt des Familienverbandes der Federle. Herausgegeben im Auftrage des Familienverbandes von dem Familienchronisten Dr. Emil Federle in Brüx. Folge 1, Jahr 1930. Preis für Nichtmitglieder 10 K. — Die Zahl der Familienzeitschriften im sudetendeutschen Gebiete mehrt sich. Von nun an will auch der Familienverband der Federle seinen Mitgliedern die Geschichte des Geschlechtes heftweise in die Hand geben. Der Verfasser bringt zuerst eine Beschreibung der Urheimat der Familie, die im Markt Inchenhofen, nördlich von Augsburg, zu suchen ist. Durch die Forschungen des verstorbenen Pfarrers Eouard Federle kam die Familie in den Besitz einer großen Anzahl von Urkunden, von denen am wichtigsten Familienaufzeichnungen sind, die im Jahre 1603 von einem Federle niedergeschrieben wurden. Diese „Genealogia“, die Nachrichten bis ungefähr 1400 zurück bringt, wird in dem vorstehenden Heft mit zahlreichen Anmerkungen versehen zum Abdruck gebracht. Ein Bericht über den Familientag der Federle im heurigen Sommer und ein Abschnitt „Familiennachrichten“ vervollständigen die schätzenswerte Neuerscheinung. Wünsch.

Mitteilungen zur Geschichte der Familien Umlauf, Umlauf, Umlauff, Umlauf. Das dritte Heft dieser von Dr. F. S. Umlauf in Aufsig herausgegebenen „Mitteilungen“ ist im Druck und wird nach Weihnachten versendet. Es übertrifft hinsichtlich des Inhaltes und der zahlreichen Bilder die bereits erschienenen zwei Hefte, die als Sippenzeitschrift vorbildlich bezeichnet wurden. Das Heft ist auch für andere, die nicht Umlauf heißen, sehr zu empfehlen. Der Preis steht noch nicht ganz fest, dürfte aber 16 bis 20 K nicht überschreiten. Bestellungen sind an Dr. F. S. Umlauf, Aufsig, Große Wallstraße 9, zu richten.

Riich. Šrdlička: Hubatlové z Kotnova. Rodopisné příspěvky (Genealogische Beiträge). Eine musterghltig und mit anerkanntswürdiger Fachkenntnis gearbeitete Familienchronik. Schade nur, daß sie nicht selbständig in Buchform herausgegeben wird. Der Verfasser, ein Auschuhmacher in der Tschechoslow. genealogischen Gesellschaft, läßt sie abschnittsweise in seiner Laborer Fachzeitschrift „Staré i nové Letopisy Táborské“ (Alte und neue Laborer Jahrbücher) erscheinen. Bisher sind acht Artikel erschienen, ausgestattet mit den Bildern der Familienmitglieder, mit Abbildungen von ihren Schlössern, Häusern, Gräbern u. dgl. m.

Die Familie Hubatius von Rotnowa, um die es sich hier handelt, gehört dem Adelstande erst seit dem 17. Jahrhundert an, ist aber nachher zu größerem Landbesitz gelangt und da ihre Mitglieder auch höhere kirchliche Würden bekleideten oder bekannte Reiteroffiziere waren, hatte sie bis in die Jetztzeit stete gesellschaftliche Fühlung mit dem hohen Adel des Landes. Allein selbst ihre Vorfahren im Bürgerstande waren bis in das 16. Jahrhundert zurück wohlhabende, tüchtige Leute, angesehene Bürger der Stadt Labor. Sie hießen ursprünglich Hubaty. Ihr Leben und Wirken verstand Hrblička ebenso anziehend und ausführlich zu schildern, wie das ihrer vornehm gewordenen Nachkommen. A. B. Slechta.

Jak vznikla staročeská slechta, Pfišpěvek k nejstarším politickým a socialním dějinám českým. (Wie entstand der altböhmische Adel, ein Beitrag zu der ältesten politischen und Sozial-Geschichte Böhmens). Von Dr. Stanislaus Jháněl. Brünn 1930. Im Selbstverlag des Verfassers, Druck der ohčeská záložna in Brünn, 229 Seiten. — Im 4. Heft des 2. Jahrganges unzerer Zeitschrift war davon die Rede, daß die Werdegeschichte des böhm. Adels von seinen nachweisbaren Anfängen bis zur Jetztzeit noch von keinem modernen Historiker außer

dem Schreiber dieser Zeilen in einer Sonderdarstellung behandelt worden ist, dessen Studie sich aber auf eine nunmehr tatsächlich überholte Literatur stützte (Königinhofer und Grüneberger Handschrift). Erst die weitere Entwicklung des Adels von der Zeit Kaiser Karls IV. ist darin quellenmäßig behandelt worden. Deshalb ist das neue Werk, in dem Satz für Satz quellenmäßig belegt ist, sehr zu begrüßen. Neben den Urquellen berücksichtigt der Verfasser auch die gesamte alte und neue Literatur. Das Verzeichnis der von ihm benützten Literaturwerke und Quellen füllt allein 10 Seiten des Buches (S. 219—229). Er gelangt zur Überzeugung, daß der Adel in Böhmen schon zu Beginn der Geschichte des Landes bestanden hat, daß er nicht erst von den damaligen Fürsten Böhmens geschaffen wurde, sondern sich aus den altslawischen Geschlechtsverbänden, aus der Nachkommenschaft der Geschlechtsältesten von selbst entwickelt hat. Das Buch ist lehrreich geschrieben, lesenswert für alle, die für die älteste politische und Sozialgeschichte Böhmens Sinn haben. Der Verfasser ist auch gerecht gegen die Deutschen und würdigt die schätzenswerten Beiträge, die einst Lippert, Werunsky, Bachmann und Kofz geschrieben haben.

A. B. Slechta.

Such- und Anzeigenecke.

Anfragen.

125. Hübner, Freier. Suche Verbindung mit allen, die diese Namen in der Gegend von Böhmischem-Reichenhain suchen. Suche Hübner persönlich für mich und bitte um gegenseitiger Austausch. Rudolf Lohse, Chemnitz (Sachsen), Ludwigstraße 8.
126. Malšius (Malš) Johann, Pfarrer, bis 1628 in Laucha in Böhmen, später in Niederebersbach i. S. * wo? verehlt. wo? wen? Gesucht seine und seiner Frau Ahnen. A. Gempel, Zollinspektor, Halle (Saale), Amsterstraße 2a.
127. Merensky Peter, Bürger und Metzger zu Rehau, * vor 1680, wo? verehlt. um 1700 zu Rehau mit Anna Hertel. 1701 ist beim 1. Kind Bate: Gg. Merensky, Müller auf der Brafseten- oder Brafsetenmühle in Böhmer gelegen. Zahle 10 RM. dem Erfindender für genaue Angaben, wo diese Mühle um 1700 war. Josef Wopper, Lehrer, Schönwald, Oberfranken.

128. Wenier, Wenier, Eifelt. Es wird der Geburtsort und das Geburtsdatum des pens. Schloßverwalters und Bibliothekars Matthias Wenier (Wenier) gesucht. Seine Frau war Josepha Eifelt (Eiffelt), Forstmeisterstochter. Sie wurde 1751 geboren. Zweckdienliche Nachrichten, die eventuell vergütet werden, an Franz Wenier, Eichwald bei Teplitz-Schönan.
129. Bilstly, Bilste, Bilste, Bilstly. Nachrichten über Vorkommen und Herkunft dieses Namens, besonders aus Oberschlesien, Deutsches Reich, sind erwünscht und erbittet gegen Vergütung der Unkosten Karl F. Bielstly, Jägerndorf, Schlesien, CSK., Rathausplatz 35.

Anzeige.

Sachsen, Schlesien, Thüringen. Suche für Interessenten billigt in diesen Gebieten. Stelle Verbindung her. Rudolf Lohse, Chemnitz (Sachsen), Ludwigstraße 8.

Zur Beachtung!

Jeder bei der Zentralstelle einlaufenden Frage muß ein Betrag von 5 K. (am besten in Dreismarken) beigelegt werden, wenn sie erledigt werden soll. Der Betrag soll zur Deckung der Postauslagen, Schreibgebühren und anderer Spesen dienen. Sollte die Erledigung der Frage größere Kosten verursachen, so wird der Einsender vorher verständigt werden. Die Zentralstelle wird vorerst versuchen, die Frage mit Hilfe ihrer Familienkartei zu beantworten. Sollte sich die

Frage mit Hilfe der Kartei nicht erledigen lassen, so wird der Einsender verständigt und befragt werden, ob die Anfrage in der Such- und Anzeigenecke zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden soll. Die Druckkosten für eine solche Anzeige stellen sich wie folgt:

Zeilenpreis 2 K., Mindestpreis für eine Anfrage jedoch 8 K.

Wie immer geartete Anfragen sind zu richten an die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung, Auffig, Große Wallstraße 9.

Schriftleitungsnachrichten.

Werbet neue Bezieger! Ein jeder unserer Leser sollte es sich zur Aufgabe machen, wenigstens einen ständigen Bezieger der „Sudetendeutschen Familienforschung“ zuzuführen. Das kann doch nicht schwer fallen, wenn man in seinem Bekanntenkreis öfter einmal auf den Wert der Familienforschung für den Einzelnen und für das ganze Volk zu sprechen kommt und auf diese Weise das Interesse für unsere Sache in weiteren Kreisen zu heben sucht. Wir bitten auch um Bekanngabe von Anzeigen, an die wir mit einiger Aussicht auf Erfolg Probehefte der Zeitschrift schicken können. Für die Einsender solcher Werbeanschriften entsteht kein Risiko, auf seinen Namen wird bei der Versendung nur auf Wunsch Bezug genommen. Es genügt nicht, nur für die eigene Familiengeschichte zu sorgen, man muß auch die allgemeine Sache im Auge behalten. Wenn wir unsere Zeitschrift (z. B. durch Bilder und Skizzen) und die Auskunftsstelle weiter ausgestalten wollen, müssen wir unseren Beziegerkreis vergrößern.

Lateln in Kirchenmatriken. Sonderdruck aus der „Sudetendeutschen Familienforschung“. Die in mehreren Hefen unserer Zeitschrift erschienenen Aufsätze „Lateln in Kirchenmatriken“ werden in nächster Zeit vereinigt und alphabetisch geordnet als Sonderdruck erscheinen. In dieser Form wird die Benützung erleichtert. Um die Auflagenhöhe bestimmen zu

können, bittet die Schriftleitung um Vorausbestellung.

Ausleihordnung

für die Bücherei der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung.

1. Die Bücherei steht allen ständigen Beziegern der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ zur Verfügung.
2. Bei Entlehnungen außerhalb von Auffig sind der Zentralstelle die Spesen zu ersetzen.
3. Die Absendung geschieht auf Gefahr des Empfängers, der für die richtige Rücksendung haftbar, daher ersatzpflichtig ist.
4. Der ordnungsgemäße Empfang ist zu bestätigen.
5. Die Entlehnungsfrist beträgt längstens vier Wochen. Mahnkosten gehen auf Kosten des Entlehners.
5. Bei Bestellungen hat sich der Ausleiher mit obigen Bedingungen schriftlich einverstanden zu erklären.

Dr. Karl Gaube, der sich auch weiterhin zur Deutung von Familiennamen bereit erklärt, hat seinen ständigen Wohnsitz nach Leitmeritz, Jesuitengasse 8, verlegt. Es wird ersucht, alle Anfragen an die neue Anschrift zu richten.

Drucksachen

aller Art

in jeder Ausführung für
Geschäftsgebrauch und Reklame
Ausarbeitung schlagfertiger Propaganda
Herstellung künstlerischer Entwürfe vom
Fachkünstler im eigenen Unternehmen
Moderner Buchdruckerel-Betrieb
Linotype- und Monotype-Setzmaschinen
Zeilen- und Buchstaben-Gießmaschinen
Rotationsmaschinen für Zweifarbenruck

Aussiger Druckerei- u. Zeitungsgesellschaft
Kraus & Co., Ges. m. b. H., Aussig
Telephon Nr. 252 u. 25.

Aussiger Tagblatt

Gelesenstes Tagblatt Nordwestböhmens
inserate haben den größten Erfolg
Teleph.: Verwaltung 252, Schriftleitung 112
Bankverbindung: Böhm. Eskomptebank
und Kreditanstalt, Filiale Aussig, Postsparkassen-Konto 64.738.



Ceres-Apfelsaft

natturrein und
alkoholfrei,

erfrischt wunderbar!

JULIUS MEINL

Kaffee- und Tee-Import

Filialen: AUSSIG, Dresdner Straße 27, Marktplatz 30.

Die Bücherstube

Eine illustrierte Zweimonatsschrift über Bücher, Kunst und Kultur. Die einzige sudetendeutsche Literaturzeitschrift dieser Art. Jahresabzugsgebühr samt 3 Buchbeilagen nur Kč 9.50.

Verl. d. Bücherstube Arth. Ernst Keil
Grazlik in Böhmen und Klingenthal in Sachsen.

„Deutsche Heimat“

Sudetendeutsche Monatshefte f. Literatur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.
Führende Zeitschrift im sudetendeutschen Gebiete.

Preis eines Jahrganges (etwa 800 Seiten
und 100 Kunstbeilagen)
nur 60 K., 14 Schilling oder 11 Mark.

Zu beziehen vom

Deutschen Heimatverlag,
Hans Zirwid,
Plan bei Marienbad.

Central-Verband

Der Deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften

Böhmens, r. G. m. b. H.

Kgl. Weinberge, Fochova 3.

Vernunft:
23651, 23652, 23653, 23654,
23655.

*

Druckanschrift:
Genossenschaftsverband, Prag.

Wir liefern

a) alle landwirtschaftlichen Bedarfsartikel:

Düngemittel, Futtermittel, Kohle, Kalk, Salz, landwirtschaftliche Maschinen und alle anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel,

b) alle landwirtschaftlichen Produkte:

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsen- und Ölfrüchte sowie Kartoffeln,

c) alle in- u. ausländischen Original- u. anerkannten Saaten,
alle Getreidesorten, Leinsaaten, die diversen Kleesorten, Rüben-
samen, Grassamen und sonstige Sämereien, in bester Qualität,
bei billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Der Bezug kann durch eine Raiffeisenkasse, Lagerhausgenossenschaft, Betriebsgenossenschaft, beziehungsweise durch alle dem Centralverband angegliederten Genossenschaften erfolgen.

Dort, wo Lagerhausgenossenschaften bestehen, soll der Bezug durch diese erfolgen.

Vereine, Einzelpersonen, Gemeindeämter, Großgrundbesitzer, Industrien u. s. w. können die Bestellungen der

Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften
für Warenhandel und -Erzeugung, Ges. m. b. H.
in Prag-Weinberge, Fochova 3
überschreiben.

Jeder deutsche Landwirt Sorge dafür, daß seine Vereinigung den Bedarf in den obigen Bedarfsartikeln und Produkten nur beim Central-Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens oder bei der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Warenhandel und -Erzeugung aufgibt, weil dadurch die Gewähr geboten ist, daß hochprozentige und qualitativ einwandfreie Ware preiswert geliefert wird.

In der geschlossenen Organisation liegt die Macht!

Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
 des Deutschen Verbandes für Heimatsforschung
 und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik
 mit dem Sitz in Aussig
 Große Wallstraße 9

Mitteilungsblatt des
 Deutschen Vereines für Familientunde
 für die Tschechoslowakische Republik,
 Geschäftsstelle Prag I., Karlova 18.

★

Geleitet von
 Dr. Anton Dietl und Dr. Franz Josef Umlauf

3. Jahrgang / 1930-31 / 3. Heft
 Jährlich 24 Kronen
 Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag
 Im Buchhandel durch Ad. Bedek (Ed. Mitsch) Aussig a. Elbe
 Druck von Kraus & Co., Aussig.

Inhalt.

	Seite		Seite
Freuden und Leiden bei familienge- schichtlichen Forschungen. Bericht eines Anfängers. Von Dr. Josef Löffler, Leitfisch	97	Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Neustift im Gerichtsbezirke Blabings von 1580 bis 1880. Von Rudolf Hruschka, Mit-Hart	123
Die Kirchenbücher der Schönbergster Sprachinsel. Von Josef Bezdel, Reichenau	99	Die Familiennamen von Dorfstetten in Schlesien im Jahre 1694. Von Ing. Josef Nirtl, Troppau	128
Die Familiennamen im ältesten Egerer Stadtsteuerbuch vom Jahre 1390. Von Dr. Karl Siegl, Eger	103	Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher: H. Berge Kroneš, berühmte Schau- spielerin, Olmütz-Wien	129
Familiennamen in Deutsch-Strahupf von 1578—1620. Von Gustav Grund, Komotau	107	Sudetendeutsche Ahnentafelsammlung und Familiennamen. Geleitet von Dr. Franz J. Wünsch, Aussig	130
Über die Herkunft der Familien in Nie- mes und Umgebung. Von Josef Lille, Nemes	107	Namendeutungsseite. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz	132
Familiennamen in Niederlangenau. Von Franz Weisner, Niederlangenau	111	Mitteilungen	134
Familien der Rosenberger Gegend. Von P. Seberin Gottsmich, Deutsch-Nei- chtau	116	Schrifttum	139
Olmüzer Neubürger aus Böhmen, Mäh- ren, Schlesien und der Slowakei 1668 bis 1848. Von Julius Köder, Ol- mütz	120	Bücherbesprechungen	140
		Such- und Anzeigenliste	144
		Schriftleitungsnachrichten	144

Schriftleitungsausschuß:

Dr. techn. Anton Diel, Aussig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat
Ing. Josef Nirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig;
Dr. Hans Felty Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Diel und Dr. F. J. Umlauf.

Anschriften:

1. Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von
Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen; Zentralstelle für sudeten-
deutsche Familienforschung, Aussig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
2. Verbandsstelle der Zeitschrift: Aussig, Billrothstraße 20/IV.

Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu
bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an!
Werbet neue Bezahler und Freunde unserer Zeitschrift!

Sudetendeutsche Familienforschung

3. Jahrgang.

Auffig 1931.

Nr. 3.

Freuden und Leiden bei familiengeschichtlichen Forschungen.

Bericht eines Anfängers.

Von Dr. chem. Josef Tischer, Leitfchen.

Wer sich unter den Ansprüchen und Zerstreuungen des Tages ein inneres Bedürfnis nach Klarheit in den großen und allgemeinen Fragen des Menschenlebens bewahrt hat, der hat sich gewiß auch hin und wieder einmal Fragen über sich selbst, über das ständige Kommen und Gehen der Geschlechter vorlegen müssen. Für welchen Menschen wäre die Frage, „warum bin ich denn eigentlich der, der ich bin?“ nicht eine der anziehendsten? Wer sich mit der Frage seines Seins überhaupt und mit dem Grundprinzip aller Fragen, dem Gesetz der Erhaltung der Energie ein wenig befaßt hat, wird auch darüber nachgedacht haben, „warum bin ich eigentlich so, wie ich bin, woher sind alle meine Veranlagungen, von wem habe ich gerade diese und jene Fähigkeiten ererbt, warum geht mir gerade dieses und jenes ab?“

Alle diese und manche andere Fragen und vor allen Dingen die Anregungen meines ehemaligen Lehrers Prof. Dr. Franz Josef Umlauf waren der Anstoß zu meinen familiengeschichtlichen Forschungen, die ich zwar erst seit Beginn des Jahres 1930 in großem Maßstabe betreibe, die aber bei allerdings äußerst emsiger Arbeit bis jetzt ganz ungeheuerliche Ausmaße angenommen haben.

Wie jeder andere Familienforscher bestätigen kann, ergibt sich eine Frage aus der anderen, jede wird immer fesselnder, wenn man die Studien

auf die Biologie und die Psychologie der Vorfahren ausdehnt, sich mit der Frage beschäftigt, in welcher geistigen Umwelt und unter welchen Einflüssen einzelne Ahnen aufgewachsen sind und welche Art des Erbgutes sie von ihren Eltern bekommen haben. Daß hier eine äußerst schwierige Frage vorliegt, wird jedem klar erscheinen, der sich die gegenwärtigen Kenntnisse bezüglich der Vererbung wenigstens in ihren Grundzügen vor Augen führt. Wir wissen zwar, daß die Beschaffenheit eines Abkömmlings sich aus Erbteilen zusammensetzt, die teilweise vom Vater und teilweise von der Mutter stammen, aber das, was der Mensch erbt, ist nicht etwa ein Durchschnittswert aus den Eigenschaften seiner Eltern, sondern hat vielmehr nach einem Vergleich von Wilhelm Ostwald die Beschaffenheit eines Mosaiks, zu dem gewisse Steine vom Vater, gewisse andere wieder von der Mutter beigetragen werden, ohne daß ein Ausgleich zwischen den entsprechenden Eigenschaften der Eltern stattfindet.

Diese und andere Überlegungen veranlaßten mich, mit in die Schar der Familienforscher zu treten. Es ist etwas ganz Eigenartiges mit dem Wissenszweige der Familienforschung! Sobald einmal das Interesse dafür erwacht und man zu einigen Ergebnissen gelangt ist, wächst der Drang zum Weiterforschen geradezu zu einer Leidenschaft an, die vor den weitesten Gebirgstouren, Forschungsreisen zu entfernten Pfar-

reien und vor ernster Arbeit in den spätesten Nachtstunden nicht zurückschrecken kann. Es macht große Freude, wenn man in den Matriken einen Familienangehörigen nach dem anderen findet, auch wenn man sich vielfach nur mühselig durch Blättern und genaues Durchlesen eines jeden einzelnen Geburts-, Trauungs- oder Sterbefalles durcharbeiten muß. Vielfach kann man nur auf Grund von Angaben über Taufpaten und Trauzengen Zusammenhänge feststellen. Die Indices zu den Matriken sind oftmals recht unvollständig und über die älteren Jahrgänge in der Regel überhaupt nicht vorhanden.

Die Kirchenbücher der Pfarreien Böhm.-Rahn, Schönwald, Gartitz und Auffig boten zur Erforschung der Stämme Tischer, Wunsch, Waßke, Kaze, Werner, Köhler, Klöpsch, Kügler, Ritzschel, Söhne, Böns reichhaltiges Quellenmaterial, wenn auch die älteren Bücher hinsichtlich Lesbarkeit und Übersichtlichkeit manche harte Nuß zu knacken gaben. Es kostet zwar anfangs Mühe, sich in die alten Schreibweisen einzulesen, aber man wird mit den Eigenarten des Matrikenführers bald vertraut. Man muß sich vertraut machen mit den verschiedensten alten Ausdrücken wie „altes Mensch“, was wohl gleichbedeutend sein sollte mit „alte Jungfer“, „Inmensch“ = Inwohnerin, Inmann = Inwohner.

Die Schreibweise der Namen war im 17. und 18. Jahrhundert und an den verschiedenen Orten völlig willkürlich. Dafür bietet gerade der Name Tischer ein gutes Beispiel. In den Böhmischnahner Kirchenbüchern wird er ursprünglich „Thiescher“ und „Tiescher“, später Tischer geschrieben, in den Schönwalder Matriken meist „Tüischer“, später Tischer, in den Gartitzer Matriken „Dießcher“, „Dießler“, „Dießler“, in den Auffiger Kirchenbüchern „Tüischer“, „Dießcher“ und „Discher“, später „Tiescher“ und Tischer, in den Grund-

büchern sogar „Thyscher“ und „Thyschler“. In der Steuerrolle kommt sogar eine Übersetzung „Truhlarz“ vor.

Schwierigkeiten ergaben sich in meiner Stammtafelforschung insofern, als in den ältesten Taufbüchern häufig nur der Vater des Kindes genannt wird. So kostete es reißliches Kopfschmerzen, wenn die verschiedenen Kinder, die in der Regel recht zahlreich waren, zugeordnet werden sollten, wenn der Name Georg Tischer gleichzeitig viermal auftrat. Infolgedessen war ich genötigt, die ältesten Matriken nach völliger Durcharbeitung des Stammes nochmals zu studieren und die Grundbücher heranzuziehen, um eine wirklich einwandfreie Stammtafel aufstellen zu können. Es kam tatsächlich vor, daß ich 11 Kinder einem um 3 Jahre älteren Georg zugeordnet hatte und daß ich völlige Klarheit erst bei einer zweiten genauen Durcharbeitung sämtlicher Tauf-, Trau- und Totenmatriken von Böhm.-Rahn gewinnen konnte.

Als ich etwa 320 verschiedene geschlechtszugehörige Tischer mit all ihren Geburts-, Trauungs- und Todesdaten, Todesursachen, Berufen u. dgl. verzeichnet hatte, deuteten einige Angaben darauf hin, daß der i. J. 1663 in Böhm.-Rahn geborene Matheß Tiescher um das Jahr 1700 in Kollendorf zu finden sein müßte, was mich veranlaßte, in die dortigen Kirchenbücher Einblick zu nehmen. Zu meinem größten Bedauern mußte ich aber leider feststellen, daß die Matriken von Kollendorf erst von etwa 1780 an erhalten sind; die älteren sollen durch die Napoleonischen und die Schwedenkriege vernichtet worden sein. Nach kurzer Rücksprache mit dem Herrn Pfarrer von Kollendorf, der mir erzählte, daß Kollendorf ursprünglich zum Schönwalder Kirchspiel gehört haben soll, entschloß ich mich zu einer Einsichtnahme in die Schönwalder Kirchenbücher. Ganz wider Erwarten fand ich dort zwar eine Reihe von Geschlechtsfolgen Tischer

und Tischler aus Schönwald, aber nur teilweise den Zusammenhang mit der Böhm.-Böhmer Linie. Aber auch hier findet sich noch ein Weg, die Brücke zu schlagen, einerseits durch Einsichtnahme in die im Domarchiv zu Leitmeritz erhaltenen Abschriften der Rollendorfer Matrizen für die Jahre 1658—1760, andererseits vielleicht auch durch Bearbeitung der Rollendorfer Grundbücher, um die Familienzugehörigkeit einer langen Reihe von Tischler zu beweisen.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich bei der Feststellung der Auswanderung so mancher schon um das Jahr 1700 verschwandener Tischler. Da ich in dieser Beziehung überhaupt keine Anhaltspunkte finden konnte, verfolge ich jetzt sämtliche Linien Tischler und Tischler mit ihren verschiedenen Schreibweisen, die sich überhaupt auffinden lassen, so weit als möglich zurück, um vielleicht auf diese Weise die ausgewanderten wieder zu ermitteln. So fand ich Namensvettern, deren Familienzugehörigkeit noch nicht erwiesen ist, in den verschiedensten Zeitabschnitten in Niesebahn, Großtaudern, Tillsch, Deutschneudorf, Kleische, Ziebornik, Tetschen, Bodenbach, Brogen, Bez.: Dauba, Kunnersdorf, Bez.: Deutsch-Gabel, Großhubina, Bez.: Leitmeritz, Zebus, Bokwen, Bez.: Böhm.-Leipa, Neureichstadt, Hirschberg, Weißwasser, Bez.: Böhm.-Leipa, Radau, Georgstalbe, Rumburg, Schönfeld, Bez.: Rumburg, Maffersdorf, Gablonz, Eger, Petschau, Theusing, Ma-

rienbad, Dresden, Dessau (Anhalt), Neustadt a. d. Hardt, Eichstadt bei Ingolstadt, Wien, Ober-Burmbach in Siebenbürgen, Antwerpen (Belgien), New-York (U.S.A.) und an vielen anderen Orten.

Je tiefer man in die Sache eindringt, desto umfangreicher wird das zu verarbeitende Material. Es ergibt sich weiterhin die Notwendigkeit der Verfolgung der Vertreter sämtlicher Schreibweisen, weswegen auch die Tischler mit in mein Arbeitsgebiet einzubeziehen sind. Man muß sich allmählich mit dem Gedanken vertraut machen, daß das ursprünglich gesteckte Ziel zu einer uferlosen Arbeit anwächst, die ein Mensch allein gar nicht zu leisten imstande ist, weswegen sich unter allen Umständen die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit anderen Forschern ergibt.

Nicht nur bei der Herstellung der Stammtafeln und Sammlung der Nachrichten über Namensvettern überhaupt, sondern vor allen Dingen bei der Zusammenstellung einer Ahnentafel, die auch die Verfolgung der weiblichen Linien notwendig macht — schließlich kommt die Mutterschaft niemals in Frage und steht allein unumstößlich fest — und bei der schon in der neunten Generation 256 meist verschiedene Familiennamen auftreten, ist es nicht mehr möglich, daß ein Mensch allein dies alles bewältigt; da kann nur eine planmäßige Zusammenarbeit mit anderen zum Ziele führen.

Die Kirchenbücher der Schönhengster Sprachinsel.

Von Josef Bedek, Reichenau.

(Schluß.)

Svojanov Starý-, Alt-Svojanov. D. — Siehe Svojanow!

*Tattenitz, Tatenice, D. — G: Tattenitz, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf. Tattenitz, DB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1640 (R: 1640), Em:

1640 (R: 1640), Sm: 1640 (R: 1640); Es: Budigsdorf, Liechtenstein, Mariaakron, Schönwald, Triebsdorf (teilweise, u. zw. die ehem. „Kleinseit“), Triebsdorf; Gw: Lusdorf bis 1850; M: Pf Tattenitz; Du: 1687—1878; A: Rr seit 1665.

- ***Thomigsdorf**, Damník, D. — G: Thomigsdorf, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Thomigsdorf, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1754 (R: 1754), Im: 1754 (R: 1754), Stm: 1754 (R: 1754); Es: Türpeš, Ziegenfuß; Gw: Lufau bis 1872, Rudelsdorf; M: Pf Thomigsdorf, vor 1754: Pf Landskron; A: Kr u. Inventarien 1659.
- ***Třebová Česká**, Böhm.-Erübau, St. — G: Böhm.-Erübau, B: Landskron, L: Böhmen. Pf: Böhm.-Erübau, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1635 (R: 1701 u. 1783), Im: 1640 (R: 1835), Stm: 1633 (R: 1830); Es: Kozlov, Lhotka, Parník, Riebnig, Svinná, Skuhrov, Dlouhá Třebová, Zhoř; Gw: Hermigsdorf, Königsfeld, Třebitz; M: Pf Böhm.-Erübau; A: Kr 1832, Mem I. u. II. Teil.
- ***Triebendorf**, Trebarov, M. — G: Triebendorf, B: Mähr.-Erübau, L: Mähren; Pf: Triebendorf, DB: Mähr.-Erübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1785 (R: 1770), Im: 1785 (R: 1770), Stm: 1785 (R: 1770); Es: Petersdorf; Gw: 0; M: Pf Triebendorf, vor 1785: Pf Altstadt; Du: 1771—1878 (1788, 1790); A: Kr.
- ***Triebenhof**, Triebenhof, D. — Siehe Lattenitz!
- ***Triebitz**, Třebovice, D. — G: Triebitz, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Triebitz, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Landskron; Gm: 1784 (R: 1784), Im: 1784 (R: 1784), Stm: 1784 (R: 1784); Es: Anabab, Königsfeld*) seit 1784, Klein-Hermigsdorf seit 1784, Sternteich seit 1. Mai 1925; Gw: 0; M: Seit 1784: Pf Triebitz, vorher: Landskron und Böhm.-Erübau; A: Mem der Localité Triebitz 1761; Mem d. Pf 1836.
- ***Trstěnice**, Strenitz, D. — G: Strenitz, B: Leitomischl, L: Böhmen; Pf: Strenitz, DB: Leitomischl, Di: Königgrätz, P: Thurn und Taxis; Gm: 1813 (R: 1813), Im: 1813 (R: 1813), Stm: 1813 (R: 1813); Es, Gw: 0; M: Seit 1813: Pf Strenitz, vorher: Pf Lauterbach; A: Kr 1875, Mem 1847.
- ***Trübau**, Mähr.-, Třebová Moravská, St. — G: Mähr.-Trübau, B: Mähr.-Trübau, L: Mähren; Pf: Mähr.-Trübau, DB: Mähr.-Trübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1587 (R: 1710), Im: 1640 (R: 1791), Stm: 1587 (R: 1791); Es: Ranigsdorf, Suschitz, Undangs; Gw: 0; M: Pf Mähr.-Trübau; Du: 1687—1877; A: Kr 1647, 1677, 1682, 1703 ff.
- ***Tschernowier**, Cernobit, D. — Siehe Usti nad Orlicí!
- ***Trnávka Stará**, Türnau, Alt-, D. — Siehe Trnávka!
- ***Trnávka (Nová)**, Türnau (Neu-), M. — G: Türnau, B: Mähr.-Trübau, L: Mähren; Pf: Türnau, DB: Mähr.-Trübau, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1650 (R: 1764), Im: 1635 (R: 1784), Stm: 1661 (R: 1784); Es: Der „Dürrho“, Kieferdörfel, Ludwigsdorf, Mezihoří, Molligsdorf, Pečkov, Petrůvka, Plechtinec, Bužendorf, Rattendorf, Kostitz, die „Thalmühle“, Alt-Türnau und seit 1785 Umirázka = Unruß; Gw: Bohdállov, Lhota Vranová (beide bis 1785), Seibelsdorf bis 1780; M: Pf Türnau; Du: 1687—1876 (1717). A: Kr 1777.
- ***Türpeš**, Trpík, D. — Siehe Thomigsdorf und Landskron!
- ***Überdörfel**, Opatovec, D. — Siehe Abtsdorf!
- ***Undangs**, Udánek, D. — Siehe Mähr.-Erübau!
- Usti nad Orlicí**, Wildenschwert, St. — G: Wildenschwert, B: Landskron, L: Böhmen; Pf: Wildenschwert, DB: Landskron, Di: Königgrätz, P: Fürst Liechtenstein? Gm: 1626 (R: ?), Im: 1626 (R: ?), Stm: 1626 (R: ?); Es: Dlouhá Třebová = Langendröße (zum Teil), Dreihöf, Hilbetten, Kernatice, Tschernowier; Gw: Ober-, Mittel- und Niederlichwe; M: Dekanalamt Wildenschwert; A: ?.
- ***Uttigsdorf**, Utěchov, D. — Siehe Porstendorf!
- ***Vierhof**, Čtyri Dvory, Ortsteil von Unterschönbrunn. — Siehe Bistrau!
- ***Vierhöfen**, Zavadička, D. — Siehe Allerheiligen!
- ***Vierzighuben**, Čtyřicet Lánů, D. — Siehe Zmittau!
- ***Waldek**, Alt-, Valdek Starý, D. — Siehe Körber und Nisfl!
- ***Waldek**, Neu-, Valdek Nový, D. — Siehe Körber!
- ***Waldee**, Nieder-, Dolní Valdsee, D. — Siehe Müglitz!
- ***Waldee**, Ober-, Horní Valdsee, D. — Siehe Müglitz!
- ***Wiefen**, Böhm.-, Česká Dlouhá, D. — Siehe Bohnaul!
- ***Wiefen**, Mähr.-, Moravská Dlouhá, D. — Siehe Brüßau!
- ***Wojes**, Svojanov, D., Sommerfrische. — Siehe Alt-Molettein!
- ***Wolledorf**, Vlachov, D. — Siehe Zvole = Schmole!

*) Die kirchlichen Funktionen wurden vor 1784 von Abtsdorf aus versehen, obwohl Königsfeld nie dorthin eingepfarrt war.

***Zábreh**, Hohenstadt, St. — G: Hohenstadt, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Hohenstadt, DB: Hohenstadt, Di: Olmütz, P: Fürst Liechtenstein; Gm: 1649 (R: 1800), Im: 1649 (R: 1800), S: Filipov, Hněvkov, Kosov, Lupěné (seit 1783), Nemile, Pivnonín, Postřelmúvek = Klein-Heilendorf, Rovensko (seit 1756), Rudolfsal (seit 1829), Skalička, Bahnhofskolonie Hohenstadt; Gw: Hoštýn = Hochstein bis 1785, Zautke bis 1756; M: Pf Hohenstadt; Du: 1688—1876 (1708, 1743 bis 1753, 1765—1772, 1784); A: ?

***Ziegenfuß**, Kozi Noha, D. — Siehe Thomigsdorf und Landskron!

***Zohsee**, Sázava, D. — Siehe Landskron!

Zvole, Schmöle, D. — G: Schmöle, B: Hohenstadt, L: Mähren; Pf: Schmöle, DB: Hohenstadt, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz; Gm: 1660 (R: 1782), Im: 1660 (R: 1782), S: Jestřebi, Kollaredo, Lukavice, Rájec, Raječok u. Vlachov; Gw: Skalička bis 1903 (M bis 1856 in Schmöle); M: Pf Schmöle; Du: 1688—1876 (1702, 1708, 1764, 1782 bis 1784); A: R: 1850, deutsches Mem, Inventare 1820.

Zwittau, Svítavy, St. — G: Zwittau, B: Mähr.-Erzibau, L: Mähren; Pf: Zwittau, DB: Zwittau, Di: Olmütz, P: Erzbistum Olmütz; Gm: 1599 (R: 1599); Im: 1599 (R: 1599), S: 1599 (R: 1599); Gs: Greifendorf (ein Teil), Mähr.-Botschnau, Mähren, Bierzighulben; Gw: 0; M: Pf Zwittau; Du: 1689—1878 (1852, 1853); A: R: seit ca. 1722.

II. Die Kirchenbücher der evangelischen Pfarrämter.

Die Lehre des Wittenberger Mönches fand auch im Schönhengstgau verhältnismäßig rasch Anklang und allgemeine Geltung; denn in der Zeit von ungefähr 1550—1620 (Schlacht am Weißen Berge) ist unsere Sprachinsel als rein protestantisches Gebiet anzusprechen. Es wurde schon erwähnt, daß die Reformation die Matrikenführung günstig beeinflusste. Ähnlich wie seinerzeit die römischen Christen waren auch die Anhänger der neuen Lehre aus praktischen Gründen genötigt, über ihre Glaubensgenossen Buch zu führen. Die Matriken von Mähr.-Erzibau und Zwittau wurden von den damaligen Pastoren angelegt und

nach der Durchführung der Geegereformation von den katholischen Pfarrern den geänderten Verhältnissen angemessen fortgesetzt. Daß sich nicht mehr der protestantischen Kirchenbücher erhalten haben, kann damit erklärt werden, daß die Pastoren bei ihrer Vertreibung vom Amte die Kirchenbücher vielfach mitnahmen, oder daß diese Matriken von Eisern gleich anderen „kezerischen Büchern“ der Vernichtung anheimfielen. Wenn auch in der Folgezeit mancherorts von geheim fortbestehenden evangelischen Gemeinden Kirchenbücher geführt wurden, so war es doch Josef II. vorbehalten, im Anschlusse an das Toleranzpatent (13. 10. 1781) durch eine Verordnung gleichen Datums den protestantischen Pastoren die Führung von Registern zum Privatgebrauche zu gestatten. Alle Matrikenfälle waren jedoch dem zuständigen katholischen Pfarramte zwecks Eintragung in die katholischen Matriken anzuzeigen, da nur diesen — neben den griechisch-katholischen und den jüdischen — volle Beweis kraft zukam. Die Allerhöchste Entschliebung vom 20. 11. 1829 und das Hofdekret vom 26. 11. 1829 erteilten den Pastoren das Recht zur Führung öffentlicher Matriken. Die katholischen Pfarrämter führten aber immer noch Duplikate dieser Bücher. Erst der Ministerialerlaß vom 30. 1. 1849 verließ allen von der evangelischen Geistlichkeit unter ihrer alleinigen Fertigung ausgestellten Matrikenauszügen die Beweis kraft öffentlicher Urkunden.

1. **Pfarramt der deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. B. u. S. B. in Brünn.** Gm: 1783 (R: 1783), Im: 1783 (R: 1783), S: 1783 (R: 1783); Gs: Brünn-Stadt, Brünn-Umgebung, die Bezirke: Auspitz, Göding, Nikolsburg, Mähr.-Kromau, Hoffowitz, Gaha und Tischnowitz; Gw: Deutsche evangelische Zweiggemeinde *Zwittau-Mähr.-Chrostau (bis 1916) ferner alle bei Olmütz und Hohenstadt genannten Orte u. Bezirke; M: Pf Brünn; A: M von *Zwittau-M.-Chrostau; Konfirmanden- u. Aufbietungsbücher sowie Eintritts- u. Austrittsbücher von 1783 an.

2. **Deutsches evangelisches Pfarramt in Olmütz.** Gm: 1878/XI, (R: 1878), Im: 1879/VII. (R: 1879), Stm: 1878/XII. (R: 1878); Es: Die Bezirke: Olmütz, Sternberg, Littau, Berau, Proßnitz, Krenschier, Holleschau, Ungar. = Brod, Gerichtsbezirk Leipnitz; Gw: Evangelische Predigtstation A. B. u. S. B. in *Mähr.-Erübau (bis 1916), ferner alle Bezirke, die jetzt zu den Pfarrsprengeln *Hohenstadt (bis 1900) und Mähr.-Schönberg (bis 1900) gehören; M: Pf Olmütz; A: M der Pf *Hohenstadt und M.-Schönberg bis 1900 und *M.-Erübau bis 1916, ferner einiges auf 50 Jahre zurückreichendes Material.
3. **Deutsches evangelisches Pfarramt in *Hohenstadt.** Gm: 1905 (R: ?), Im: 1906 (R: ?), Stm: 1906 (R: ?); Es: Die Gerichtsbezirke: *Hohenstadt (ausgenommen: Zautke, *Mügltz und *Landskron (ausgenommen Ischenowitz und Worslitza); Gw: 0; M: Pf Hohenstadt. Vor 1905: Für *Hohenstadt bis 1900 beim Pf Schönberg, vorher in Olmütz bezw. Brünn. Für *Mügltz in Olmütz und Brünn. Für *Landskron bei der Pfarrgemeinde der Böhm. Brüder in Cernilow; A: Gedruckte kurze Berichte aus dem Jahre 1902—1904.
4. **Pfarramt der Deutschen evangelischen Pfarrgemeinde A. u. S. B. im Schönhengstgau mit dem Amtssitze in Mähr.-Erübau.** Gm: 1916 (R: ?), Im: 1916 (R: ?), Stm: 1916 (R: ?); Es: Die Ger.=Bez. *Mähr.-Erübau, *Gewitsch und *Zwittau, ferner die Ortschaften *Brünnltz und Heinrichstal mit Lettowitz; Gw: 0; M: Seit 1916: Pf M.-Erübau, vorher für Zwittau in Brünn, für M.-Erübau in Olmütz; A: ?.
5. **Pfarramt der Gemeinde der Böhmischn Brüder in Cernilow.** Nähere Daten waren hier nicht zu erlangen.

III. Die Kirchenbücher bei den Rabbinaten der israel. Kultusgemeinden.

Wenngleich auch die Führung der israelitischen Kirchenbücher durch Maria Theresia (Verordnung vom 27. 1. 1766 und 25. 11. 1779) eine gesetzliche Grundlage erhielt, so haben die Kultusgemeinden doch schon bedeutend früher ihre Glaubensgenossen in Evidenz gehalten, was für unser Gebiet durch die Matrifen von Gewitsch (1600) bezeugt ist. Auch in rechtlicher Beziehung waren die Juden den Protestantanten gegenüber im Vorteil, da den

jüdischen Kirchenbüchern bis zum Jahre 1797 (Judenpatent für Böhmen vom 3. 8. 1797) und den daraus hergestellten Auszügen gleich den katholischen volle Beweiskraft zukam. Im Jahre 1797 wurden die katholischen Pfarrämter mit der Beaufsichtigung der Judenmatriken betraut. Da „alles Gute“, wenn es „von oben“ kommt, nicht immer als Wohlthat empfunden wird, so mußten die thesesianischen Verordnungen in bezug auf die Matrifenführung öfters erneuert werden. Josef II. schrieb einheitliche Formulare vor (20. 2. 1784), des Judenpatentes für Böhmen wurde schon gedacht und in Mähren wurden verschärfte Bestimmungen über die bessere Evidenzhaltung der außerhalb einer Gemeinde lebenden Israeliten erlassen. Das Gesetz vom 10. 7. 1868 erteilte den Judenmatriken wieder die volle Beweiskraft und beseitigte die bis dahin aufrecht erhaltene Kontrolle, Beglaubigung und Vidierung derselben und der daraus hergestellten Auszüge durch die katholische Geistlichkeit. Mähren wurde durch den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 12. 7. 1877, Zl. 15.552, in 55 israelitische Matrifenbezirke eingeteilt.

1. **Matrifenamt der israel. Kultusgemeinde in Gewitsch.** Gm: 1600 (R: ?), Im: 1600 (R: ?), Stm: 1600 (R: ?). Dazu gehören: Die Gerichtsbezirke *Gewitsch, *Konitz und *Mähr.-Erübau. Früher gehörte außer den genannten auch der Gerichtsbezirk *Zwittau dazu. M: Rabbinat Gewitsch; A: ?.
2. **Matrifenamt der israel. Kultusgemeinde in Bostowitz.** Gm: 1813 (R: 1813), Im: 1813 (R: 1813), Stm: 1813 (R: 1813). Dazu gehören die Bezirke: Blansko, Bostowitz, Kunststadt und Lettowitz. Früher hat außer den genannten Bezirken auch (bis 1850) der Kreis Brünn dazu gehört. M: Rabbinat Bostowitz; A: Im Jahre 1821 sind alle Belege verbrannt worden. Nur ein altes Ehebuch ist noch erhalten.
3. **Matrifenamt der israel. Kultusgemeinde in Bolieta.** Gm: 1839 (R: ?), Im: 1839 (R: ?), Stm: 1839 (R: ?). Dazu gehören die Gemeinden: *Deutsch-Biela, *Neu-Biela, Bystré, *Bohnau, Borová, Březina, *Brünnltz, Chrastavec, *Dittersbach, Samengrund, Hartmanice, Hlásnice, Kame-

nec, Korouhev, *Laubendorf, Nedvězí, Oldřis, Polička, Polička-Borstadt, Pustá Rybná, *Riegersdorf, Rohozná, *Böhm.-Kothmühl, Sádek, Sedlišť, Široký Důl, *Schönbrunn, Svojanov, Starý Svojanov, Telecí, Trhonice, Trpín, Vítějeves und Böh.-Wieser. Früher gehörten dazu: O. W.: Rabbinat Polička. A: ?

4. **Matrizenamt der israel. Kultusgemeinde in Leitomischl.** Gm: 1840 (R: ?), Em: 1840 (R: ?), Stm: 1840 (R: ?). Dazu gehören: Die Bezirke *Leitomischl und seit 1890 *Landskron. Früher gehörten dazu: O. W.: Rabbinat Leitomischl. A: ?

5. **Matrizenamt der israel. Kultusgemeinde in Loschitz.** Gm: 1846 (R: 1765), Em: 1846 (R: 1833), Stm: 1846 (R: 1831). Dazu gehören: Die Gerichtsbezirke *Müglitz (ausgenommen die Ortschaften Mähr.-Aussee, Bezděk, Kloppe, Pollaitz, Seleboř, Šteinmez und Tritschein II) und Littau. Früher gehörte dazu: O. W.: Rabbinat Loschitz. Wo die älteren Matrizen aufbewahrt worden, ist unbekannt. A: ?

6. **Matrizenamt der israel. Kultusgemeinde in Zwittau.** Gm: 1892 (R: 0), Em: 1892 (R: 0), Stm: 1892 (R: 0). Dazu gehören: Die Ortschaften des Gerichtsbezirkes

*Zwittau. Früher gehörte dazu: O. W.: Rabbinat Zwittau. Ältere Matrizen in Gewitzsch und Boskowitz. A: ?

Literaturnachweis.

U n k e r t Heinrich: Die Judenmatriken. Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. I. Auffig, 1928/29. S. 174.

Dopravní místopisný lexikon Československé Republiky. Prag, 1928.

R ö d e r Julius: Das Diözesan-Matrizenarchiv zu Olmitz. Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. II. Auffig, 1929/30. S. 7 ff.

S c h e i d t: Erbbiologische und bevölkerungsbiologische Aufgaben der Familienforschung. Archiv für Sippenforschung. 5. Jg. Heft 9. S. 289 ff. C. A. Starke, Görlitz.

S c h e i d t: Ein Brief über die Aufgaben der Familienforschung. Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. I. Auffig 1928/29. S. 149 ff.

S t e r n e g g Inama und F. S c h m i d: Die Standesregister in Österreich. Statistische Monatschrift. XV. Jg. Wien, 1889. S. 396 ff.

Verzeichnung der Kirchenbücher. Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. I. Auffig, 1928/29. S. 21 f.

Die Familiennamen im ältesten Egerer Stadtsteuerbuch vom Jahre 1390.

Von Dr. Karl Siegl, Eger.

(Fortsetzung.)

Die grundbes. bez.

Diese Bezeichnung bleibt bis 1397. Vom Jahre 1398 bis 1659 heißt die Gasse „die pintergasse“. Vom Jahre 1660 bis 1699: „Bindnersgasse“ und von 1700 ab: „Bindergasse“.

Katherein Gulerinn X pf.
Hensel Mulner V pf.
Von Cziglers Kinde III pf.
Jacob Hecht VI pf.
Wolffel Neuenkircher VIII½ pf.
Chunrat Neuenkircher VI pf. VI r
Hanns Lehnhwaterinn II pf. VII½ r.

Fol. 17.

Ditrich Eischer I pf.
Bertel Eischer II pf. on V r.
Morgenstern, pinter, I pf. III r.
Albrecht Dressel I pf.
Chunrat Raubmann VI pf. on VII½ r.
Jacob Stahner II pf. VI r.

Bölzel II pf.
Ulrich Morunger I½ pf. VI r
Dtt, pfragner, I pf. VI r.
Dittin Wagenhuterinn non habet.
Ewiczeß ahdem I pf.
Chunzel, peckinn, I pf.
Vnd ir ahdem I pf.
Seidel Stamlerinn non habet.
Vnd ir tochter I½ pf.
Heinrich Prassenstainers ahdem I pf.
Elbel Schuster von Reichenbach I pf.
Hanns Strolez I pf.
Rudel von Kungesperck (Königsberg) I pf.
Ehwurm, pinter, I pf. VI r.
Francz Kempf I pf.
Besolt, pfragner, I pf. VII½ r.

Fol. 18.

Peter, pinter, I½ pf. VII r.
Chunrat, pinter, I½ pf. I r.
Hanns Egermulners ahdem, anderstwo.

Hanns Schusters Jun, vorm radans türlein,
I pf. V r.
Nikel Bichein III pf.
Chunrat Slozfer I pf.
Hanns Buchelberger V pf.
Nikel Helt I pf.
Peter Korp I pf. VI r.
Bawrfeint I½ pf.
Gainzel Hayman I pf.
Gainel, pinter, I pf. VII½ r.
Krumpholz, pinter, I pf. VI½ r.
Chunrat, pinter, I pf. III r.
Peter, tashner, I pf. III½ r.
Rehnel, vormeister, I pf. VII r.
Die alt Swiczlinn I pf.
Ringefuessel, pinter, anderstwo.

Auf dem rosenpuhel (Rosenbühl).

Diese Bezeichnung umfaßte die untere Lange Gasse von der Bundergasse einerseits und der Franziskanergasse andererseits bis zur Judengasse und dann noch die Fleischgasse (heutige Gschierstraße). Im Jahre 1550 heißt diese Partie: „Rosenpüechel“. Vom Jahre 1628 ab findet bereits eine Teilung statt in „Rosenbühl der förder“ und „Rosenbühl der hinter“ (der heutige Rosenbühl).

Fol. 19.

Jacob Helpeck II pf.
Hanns, sein aidem, I pf.
Fritz Goldner I pf.
Salpeck I pf.
Blrich Buheler II pf. VIII r., vnd sein stiftint, I pf. XI r.
Chunrat Brleug I pf.
Die alt Frettaginn I pf. III r.
German I pf.
Heinrice Saluest I pf.
Grhslinn II pf. VII r.
Albrecht Rüzgel XII½ pf.
Rot Eberl I½ pf. I½ r.
Rudel Teufel I pf.
Hanns von Riem XVI pf.
German Sneider Ludweig I pf.
Hanns Wenig, pavman, II pf.
Romaner, brew, I pf.
Heynuschinn I pf.
Eberl Drehzigmarck III pf.
Chunrat Buchs I½ pf. VI r.
Nikel Moschwiczler I pf.
Peter Glabner I pf.

Fol. 20.

Von des Nikels kinde im winkel III pf. on I½ r.
Schoterkopf II½ pf. on I r.
Engelhärt Lemmel I pf.
Luchmacher vom Radanick I pf.

Schuped III pf. VII r.
German Kramer I pf. II r.
Hanns Stainer III pf. on VIII r.

Die Judengasse.

Vom Jahre 1395—1549 heißt diese Gasse „Die alt Judengasse“, von 1550 ab wieder „die Judengass“. In diesem Losungsbuch vom Jahre 1550 erscheint hinter der Judengasse zum ersten Male „die Fleischgass“ eingeschoben und der „Rosenpuhel“ umfaßte nur mehr die untere Langengasse, welche dann, wie oben erwähnt, vom Jahre 1628 an mit „Rosenbühl der förder“ bezeichnet erscheint.

Chunrat von Hofteich II½ pf.
Kerner I pf.
Beher (Bär), flaischman, non habet.
Ebel Wiener I½ pf.
Hanns Wirdung III pf. VII½ r.
Hanns Furman I pf.
Kraus, czimmerman, I pf.
Nikel Kornawer I pf. XII r.
Fetel Symon XXI½ pf. III r.
Nikel die alt Kornawerinn vnd Hanns, ir Jun, III pf.
Der Köll II pf. on X r.
Hanns Bayer VI½ pf.
Chunrat Satler I pf.
Chunrat Reich XIII pf.

Fol. 21.

Hensel Babr I½ pf.
Wiltrom I pf.
Rehnel Sneider I pf.
Nikel Maurer I pf.
Hanns Sporerinn II½ pf. VIII r.
Heinrich, ir Jun, I pf.
Wolfel Wolf I pf.
Nikel Biningel II½ pf. III r.
Nikel Girzler II½ pf. VI r.
Wernel Becker II pf. VI r.
Hanns Rudusch XI pf.
Hanns Anochawicz III½ pf. III r.
Hanns Sporer XV pf. I r.
Elz Weiz Besoltinn III pf. II r.
Hanns Wenig II pf. VI½ r.
Heinrich Schrewel III pf. on III r.
Fritz Kolb I pf.
Heinrich Staingruber III pf. III r.
Spiczler I pf.

Fol. 22.

Hainrich Höniger XXXVI pf.
Matel, sein Jun, XXX pf.
Hanns Rospeck II½ pf.
Nikel Höniger I pf. X r.
Nikel Refler VI½ pf., qui obiit 1401. jar (welcher starb im Jahre 1401).
Rudel Goltsmit XVIII pf. VII½ r.

Peter Korp II pf.
 Nikel Fuchs XVIII pf. VIII r.
 Hanns Fröwein III pf.
 Heinrich von Kungesberg XV pf. III r.
 Hanns Czwerckengruner XXI pf.
 Fricz, prewmeister, I pf.

Aber (= abermals) auf dem rosenpuhel.

Siehe die Bemerkung oben beim „Rosenpuhel“.

Des Dremels haus I pf.
 Chunrat Krausen haus —.
 Cristel Prediger I pf. I r.
 Eberl von Schatenhöfen II pf. VI r.
 Vinzer, schusters haus —.
 Chunrat Becker I pf.
 Seckel, ferczenmacher, non habet.

Fol. 23.

Endres vom Ellbogen I pf.
 Erhart Perwinger I pf. II½ r.
 Heinrich Klee I½ pf.
 Nikel Tragers swester I pf. III r.
 Ottel Czimermanhnn I pf. II½ r.
 Hainel Töhel I pf. I r.
 Raffel I pf.
 Hanns Wideman I pf.
 Hanns Behem, anderswo.
 Chunrat Rose I½ pf. VI r.
 Hanns Neuffel I pf. III½ r.
 Suchenagel I pf. VI r.
 Aprecher I½ pf.
 Francz Lochner I pf.
 Hanns Ketner I pf.
 Elbel von Tirshheim II½ pf. VIII r.
 Schumplinn I pf.
 Nikel Reymarinn I pf.
 Wernel Pelzer II½ pf. II r.
 Numlers haus XIII½ r.
 Gunther von Berchtoltsreut II pf. on VI r.
 Wolfhart Lange VII½ pf. on III r.
 Marcl vom Gefelle vnd ir gewuistreide I pf.

Fol. 24.

Treczlinn II pf. VIII½ r.
 Sadel Pröczschel I pf.
 Fricz Drehfigmarck I pf.
 Fridel Pleistainer I pf.
 Wolfhart Lang, der alt, I pf.

Des Vingerleins hoff.

Die heutige Brudergasse. Die Bezeichnung „des Vingerleinshoff“ hält sich bis 1549. Der „Fingerlshoff“ wird aber auch noch einmal im Stadtbuche 1585, Fol. 25, wegen eines hier „paufalligen rusches“ (Kanals) angeführt. In den Lösungsbüchern von 1550 ab bis 1758 wird dann die Gasse, in welcher sich auch das jüdische Amtshaus („Judenhof“)

und die ehem. Judensynagoge und spätere Mariäheimsuchungskirche — an deren Stelle steht heute das „Bruderhaus“ — besand, „Unttern Jüden“ genannt.

Nikel Hasemir I½ pf. I r.
 Fricz Weldnerinn I pf. III r.
 Hanns Becker I pf. III r.
 Drescherinn I pf.
 Elbel Weidner I pf.
 Ulrich Seltenfro II pf.
 Francz Hecht III pf. on VII r.
 Heinrich Eisenmans aidem II½ pf.
 Wolfel Hecht, non dat.
 Fricz im gessel I½ pf.
 Merckel Blabnerinn aidem, anderswo.
 Herman Mayer II pf.
 Nikel Sindvogel II pf.

Fol. 25.

Merckel Hohemuts aidem I pf. VIII r.
 Gurge, flaischman, I pf.
 Chunrat Gertner II½ pf. VIII r.
 Hanns von Moschwitz II pf. VI r.
 Heinrich Maurer II pf.
 Ulrich Fischer VI pf.
 Die alt Ulrich Bischerinn I pf. VIII r.
 Viperl, ped, I½ pf.
 Elbel Glabner I½ pf., vom czins VII½ r.
 Hainel, fuernrecht, I pf.
 Ortel Kerners aidem, Botenstainer, I pf. VI r.
 Hanns Lange I pf. VII½ r. vnd sein stiftind I½ pf.
 Gurge Lange I pf.
 Michel Gast I½ pf. on III r.
 Besolt Wachtel I½ pf. VII r.
 Hanns Riser V pf.
 Wolfel vnd Nikel, des Redessen kinder, II½ pf. VI r.

Fol. 26.

Hanns Treutwein III pf.
 Francz Treutwein II½ pf.
 Hanns Werther I pf. VIII r.
 Wolfhart Maurer III pf.
 Nikel Borburger I pf. VIII r.
 Nikel Osterreicher I pf.
 Ulrich Drehfigmarcks aidem II pf. III r.
 Chunrat Geirsberger III pf.
 Kathrein Czeidlerinn vnd Francz, ir jun, I pf.
 Heinrich Bogner III½ pf. on VI r.
 Die Osterreicherinn III pf. VIII r.
 Erhart Schönfuchs aidem I½ r.
 Peczel von der steingruben I pf.
 Elbel Sloszer I pf.
 Ulrich Schuster I pf.
 Chunrat Goldsmid II pf. III r.
 Botel, ped, III pf. VII½ r.
 Nikel Riser III½ pf.

Fol. 27.

Arnold Sneider II pf.
 Thomas Baumgartner III pf., vom czins I r.
 Vnd sein swager, junge Maurer, 1½ pf., vom
 czins I r.
 Franz Bwantner, non habet.
 Elz vom Schonpach II pf. on VII½ r.
 Nikel Ribestain III pf. VIII r.
 Ulrich Hertel I pf.
 Herman Haymanhnn I pf.
 Chunrat Bernher I pf. I r.
 Hanns Slosser I pf.

An Stain.

Die heutige Steingasse, und zwar
 der obere Teil vom Marktplatze bis zur Kir-
 chenstiege einerseits und der Dominikanerkirche
 andererseits. „An Stain“, „an den stainen“
 wurde diese Gasse genannt, weil der Felsen
 hier an manchen Stellen zutage trat. Diese
 Stellen wurden dann im Laufe der Jahrhun-
 derte mit einem Sockel übermauert, wie ein
 solcher unterhalb der Dominikanerkirche noch
 ersichtlich ist. Auf der anderen Seite führten
 Stufen über den Felsen zu den Häusern. Die
 Bezeichnung „an stain“ bleibt bis 1603. Ab
 1604 heißt diese Partie der Steingasse: „stein
 der ober“.

Nikel, messersmit, V pf. on VII½ r.
 Jacob, messersmit, I pf.
 Frankreich, messersmit, I pf.
 Nikel Kostenplat I pf.
 Hoderinn, pinterinn, I pf.
 Chunrat Kotsneider VI½ pf.
 Hanns Wunfidel I pf. I r.
 Albrecht, messersmit, I pf.
 Hainel Wassermann III pf.
 Jakob Pleuelstorffer II pf.

Fol. 28.

Alexius Kornawer V pf. VII½ r.
 Göcz Wassermann II pf.
 Nikel Semler I pf.
 Hanns Bapp I pf. XXI r.
 Kindesunczlinn V pf.
 Göcz Leicherinn I pf. VI r.
 Ulrich Schönhofer V pf.
 Jemel Lochner II½ pf. XII r.
 Franz Lochner, anderswo.
 Albrecht Dreischerf I pf.
 Friczin von Rungesperg I pf.
 Franz Chunrat Halpritter I pf. III r.
 Nikel, preutnecht, I pf. II r.

Auf der flutrinnen.

Die „flutrinne“ lief durch die heutige
 Rachelbelgasse bis zur Vohburggasse und zum

Naglersplatz. Schon im nächsten Bujungsbuche
 vom Jahre 1391 erscheint hinter der „flut-
 rinne“ eingeschoben: „Forburg“. 1439: „Auf
 der vorburg“, 1550: „Vfm vorburgk“. Hinter
 der „Forburg“ wird 1398 eine neue Gasse ein-
 geschoben: „das nadelgessel“, der heutige Nag-
 lersplatz. Der Name „Nadelgessel“ bleibt bis
 1758.

Besolt Schuster I pf. VI r.
 Meinel Brewe I pf. III r.
 Nikel Fugespan V pf. VIII r.
 Heinrich Weinlant I pf. III r.
 Wernel Haiczler I pf.
 Friedel Schuster von Ellpogen I pf. XII r.

Fol. 29.

Heinrich Hawer II pf.
 Chunrat Bölsans tochter I pf.
 Göz Eber I pf. XI r.
 Franz Wenig I pf.
 Die alt Gottschalkinn I pf.
 Chunrat Brandenburger I pf.
 Heinrich Seburger II pf. II r.
 Derrer, maurer, I pf.
 Chunrat, lauffer, I pf.
 Chunrat Bönel I pf.
 Nikel Gottschald 1½ pf.
 Nikel Reiser, anderswo.
 Jacob Pfadentrit I pf. VII½ r., vom czins
 III r.

Habhart, holzhaber, I pf.
 Franz Osterreicher III pf. on V r.
 Bohel Smit V pf. (Schon Vorburg.)
 Seidel Helpauch —.
 Michel Bogner I pf. VII r.
 Hagen, schuster, I pf.

Fol. 30 a.

Fricz, czigelbeder, I pf.
 Wernel, flaischman, —.
 Lucz von Smalkalden von seins bruders kin-
 den I pf. VII r.
 Stöckerinn vnd ir man Eberl I pf. II r.
 Nikel Kempf I pf. II½ r.
 Merckel, flaischman, I pf. III r.
 Rüdell Wend II pf. I r.
 Herman Frawentnecht I pf. III r.
 Hanns Mentler I pf.
 Franz Sparhöfel I pf. II r.
 Nikel Kransperger I pf. X r.
 Erharde, schreiber, II pf.
 Hainrich Ribstain I pf.
 Bohmut Rüdell I pf. II r.
 Chunrat Hellrigel 1½ pf. III r. on I hlz.
 Lorenz Hellrigel I pf.
 Göz Mentler I pf. VIII r.
 Fridel Lapnerinn I pf.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennamen in Deutsch-Kralupp von 1578—1620.

Von Gustav Grund, Komotau.

Bei Durcharbeitung des ältesten Deutsch-Kralupper (Bezirk Komotau) Grundbuches, das von 1578 bis durchschnittlich 1620 reicht, fühlte ich mich versucht, die in demselben vorkommenden Familiennamen eigens herauszuschreiben und für die Familienforschung dienstbar zu machen. Dazu bewog mich schon auch der Umstand, weil die D.-Kralupper Pfarrmatriken erst nach dieser Zeit beginnen, u. zw. die Tauf- und Sterbematrix i. J. 1621, die Trauungsmatrix i. J. 1622.

Vorläufig lasse ich die im obervähnten Grundbuche vorkommenden Familiennamen in alphabetischer Reihenfolge folgen, während ich die aus den Matriken zu einem späteren Zeitpunkte veröffentlichen werde.

Gleichzeitig erkläre ich mich gerne bereit, über einzelne Namen nähere Auskünfte auf Grund meiner ausführlichen Grundbuchezerpte zu erteilen. Meine Anschrift lautet: Komotau, Johann-Strauß-Gasse N. C. 1816.

Nachstehend das Namenverzeichnis:

Aner, Appenz.
Bartel, Behr, Berck, Verbalk, Bernhart, Blettel, Böckert, Böhm, Böhlh, Brandt, Burckhart, Büttner.
Claußner, Clement, Conradt.
Denter, Deucher, Dienes, Diersch, Dommer, Dohauer, Dowitz.

Eberhart, Ehner, Eimer, Enderle, Ennel, Enderz, Enkmann, Ernst, Eßer, Eutner.

Fewdel, Fider, Fisker, Frank.

Gebhardt, Genck, Gilbhardt, Gleser, Globner von Globen, Graup, Grefer, Gresselt, Grisemann, Grosch, Groß, Großmann, Gunter. Habermann, Hader, Haubelt, Heger, Heitz, Henneberger, Herrmann, Heubelt, Hillebrandt, Hofmann, Hopff, Hora von Hgelowitz, Horchel.

Janka, Jande, Jand, Jorda, Jordan.

Kerner, Klaußner, Körner, Kriesch, Kunz.

Lang, Langenauer, Langer, Link, Löffler, Löchel.

Mausler, Melzer, Meusel, Meuer, Mezner, Michale, Michael, Model, Moises (Jude), Müller, Munker (Münzer).

Näßler, Nickel, Nitsch, Nuber.

Obst, Olsniz von Olsniz, Ott, Otto, Orent.

Peckart, Pellmann, Petermann, Pfifferling, Philipp (Philp), Plettel, Pliekner, Popell (Pobel), Pulz.

Ramskop, Richter, Ridel, Rochlitzer, Rösler, Rudel, Rudloff, Rudolff.

Salzburger, Schädiner, Schirmer, Schlegel, Schmidt, Schomharsch von Kochowa, Schneider, Schonabitz (Schönbitz) von, Schramm (Schram), Schuster, Schwallb, Sedlarsch, Spieß, Steinbach von, Stedel, Stockau von, Stössel, Strauß.

Teicher (Teucher), Teichler (Teuchler), Thomel (Thömel), Thomas, Tiersch, Towitz, Tschertwitz von.

Uscht.

Vetter.

Weber, Weiß, Wendt, Wenzel, Windler, Wokell.

Zapp (Zapf), Zechner, Zeitler, Zimmermann.

Über die Herkunft der Familien in Niemes und Umgebung.

Von Josef Tille, Niemes.

Arleth, auch Arlt, 1630 in Niemes. M. noch kam 1718 aus Zuckmantel nach Niemes. Altman, zurückgebliebener Soldat vom Reg. Brinten, 1790. Anders, kam um 1700 aus Höflitz nach Rabendorf, dann nach Rehwasser 1730.

Barton, aus Münchengrätz nach Niemes

um 1840. Joh. Baumheier um 1840 von Seifersdorf nach Niemes. Becker^{*)}. Um 1620 schrieb sich die Familie: Bäcker auch Bäder, von 1670 an Beckert. Bergmann kommt

^{*)} Von den gesperrt gedruckten Familiennamen sind heute Nachkommen in Niemes noch vorhanden.

- Bereits um 1600 in Barzdorf vor. Um 1650 nach Niemes. **Wiener**. Diese Familie schrieb sich anfangs Viehner, Wiener, Wienerth. **Beringer**, kam 1823 von Nürnberg nach Niemes. **Blümel**, kam 1764 von Bairisch-Braunau nach Niemes. **Brenn** kam 1730 von Schwabitz nach Niemes. **Bugel** kam 1844 von Hirschberg nach Niemes. **Barta**, ein zurückgebliebener Soldat vom Regiment Brinten 1790 in Niemes. **Brech** kam um 1800 von Berlin nach Niemes. **Bertelmann**, früher auch Bertelman und Bärtelman geschrieben. **Bozhorn**, auch ehemals Boghorn geschrieben. Familie ist hier im Aussterben. **Bothe** in Rabendorf, Niemes und Barzdorf. **Bittner** auch Bütner, Bitner geschrieben in Niemes, Schwabitz. **Bablich** kam 1780 aus Wolfsthal und Böhm aus Kosel ebenfalls 1780 nach Heidedörfel.
- Doms**, auch Thomß und Domß geschrieben, in Barzdorf und Rabendorf seit 1640.
- Engel** in Woken, um 1750 in Niemes. **Erbsstein**, von Niemes aus auch in Barzdorf, Halbehaupt um 1640. **Eibich**, 1780 von Lewin nach Niemes. **Eichler**, auch Eychler in Woken, Schwabitz, Niemes.
- Fechtnr**, 1636 in Blauschnitz, 1720 dann auch in Niemes. **Fiedler** in Rabendorf, Barzdorf. **Friedrich**, um 1650 in Barzdorf, 1800 nach Niemes. **Flanderka**, aus Mohlenitz an der Pser 1782 nach Heidedörfel, dann 1860 nach Niemes.
- Gieb**, von Wellnitz 1830 nach Niemes. **Greger**, von Bilin 1764 nach Niemes. **Gürlich**, auch Gürlich in Niemes und Barzdorf. **Görlitz**, aus Luny in Südprenßen nach Niemes 1816. **Geißler**, 1678 von Wolfchen nach Niemes. **Groh**, um 1840 von Postrum nach Niemes. **Gründler**, um 1850 von Schwabitz nach Niemes. **Gumpert**, von Postrum 1840 nach Niemes.
- Gürth**, kam 1733 von Wartenberg nach Niemes.
- Hase**, auch Haase, ein 1655 zurückgebliebener Soldat in Blauschnitz, dann um 1700 in Niemes. **Hanisch**, 1600 schon in Blauschnitz, dann auch in Höflitz, 1870 in Niemes. **Heller**, 1645 in Kummer, 1880 in Niemes. **Hartig**, um 1800 von Zittau nach Niemes. **Heilek**, um 1720 in Höflitz, um 1870 in Niemes. **Henrich**, jetzt Heinrich, schon 1635 in Wartenberg.
- Thme**, in Barzdorf um 1700. Auch Thme geschrieben.
- Jaksch**, auch Jachs und Jachs geschrieben, um 1600 in Barzdorf und Niemes, 1719 auch in Höflitz, sowie in Neuland, Groß-Grünau, Hammer, Schneckenendorf. Eine der weitverbreitetsten Müllerfamilien Nordböhmens.
- Kalbas**, um 1860 von D.-Gabel nach Niemes. **Kettner**, auch Kötner und Ketner in Rabendorf. Dann auch in Kehwasser und Barzdorf, 1680. **Kabatel**, kam 1770 von Kostein bei B.-Müha nach Niemes. **Kunert**, auch Kunnerth, in Niemes. **Knobloch**, in Barzdorf. **Kießlich**, 1660 in Groß-Grünau, 1725 in Neuland, 1796 in Niemes. **Kiesewetter**, auch Kiesebieter und Kufeweter geschrieben, in Niemes. **Keßler**, 1630 bereits in Schwabitz. 1870 in Niemes. **Kindl**, aus Rattusitz 1830 nach Niemes. **Kirschner** in Niemes, ebenso in Barzdorf, 1640 auch in Hultschken. **Kehler**, 1640 in Schwarzwald (auch „außn Wald“ genannt). **Klehr**, auch Klähr, Kler geschrieben, in Niemes. **Kosbitz**, um 1840 aus B.-Leipa nach Niemes. **Kuttich**, um 1830 nach Niemes von Rosmanos. **Krazmann**, von Friedland 1697 nach Niemes. **Katsch**, von Drauzendorf 1728 nach Niemes. **Kluß**, 1718 von Merzdorf nach Niemes. **Kirpal**, auch Kirpaul, aus Luden nach Kummer, 1870 nach Niemes. **Kittel** kam

1830 von Haida nach Niemes, jetzt ausgestorben. Kirchner, ein zurückgebliebener Soldat vom Regiment Brinken 1790.

L a n s k e, auch Lantske geschrieben, Niemes, 1635 auch in Halbhaupt. **L u d w i g**, auch Ludewig geschrieben. Georg Linke, auch Linde in Hammer 1640, in Niemes 1654. Leder, kam 1747 aus Neustadt a. d. Tafelsichte nach Niemes. Lenhart, kam 1782 aus der Neuschlöffer Herrschaft nach Heidebörffel, 1860 nach Niemes. Leiner, kam aus Pržibram um 1840 nach Niemes. Leirich, kam 1850 von Ždiar bei Dauba nach Niemes. Lerche, seit 1780 in Niemes. Luft, kam um 1826 von Graupen nach Niemes.

M a i e r, kam 1880 von Brenn nach Niemes. Mary, 1835 in Groß-Walten. May in Höflitz 1630, später in Hammer, 1730, hierauf auch in Bürgstein 1760, welcher die berühmten Bildhauer und Maler entsprossen sind. Georg Milde in Schwabitz 1640, in Niemes 1880. Melzer, kam 1860 von Lindenau nach Niemes. Müller, um 1660 in Johannesthal bei Schitz, 1700 in Schwabitz, 1744 in Niemes. Mücksch, kam um 1860 von Pirchberg nach Niemes. Miklatzsch, auch Nicolasz geschrieben, existierte bereits um 1550 in Niemes.

O s t e r m a n n, um 1630 in Plauschnitz, kam um 1830 nach Niemes. Ortel, auch Ertel. Diese Familie stammt aus Glasdorf in Schlesien 1750, kam 1778 nach Merfeldsdorf bei Braunau in Böhmen und 1812 nach Niemes. Faber stammt aus Regersdorf bei B.-Leipa, in Niemes 1830. Mader kam 1794 aus Teschen, Bez. Niemes, nach Niemes. Michler kam 1820 von Seifersdorf bei D.-Gabel nach Niemes. Siede stammt aus Herrnsdorf bei Dauba, seit 1827 in Niemes. Hillmantel kam 1820 von Würzburg nach Niemes. Hüttel kam 1850 von Groß-Börbitz bei Saaz nach Niemes.

Hantsch kam von Elsterwerda 1800 nach Niemes. Hoptner, auch Hoptner, kam 1709 von Rosadel nach Kummer und von dort 1725 nach Niemes. Heim kam 1765 von Wartenberg nach Niemes, 1900 hier ausgestorben. Hubert kam 1715 von Buschtehrad nach Niemes. Mattauch kam 1824 von Dauba nach Niemes. Jirka kam 1830 von Schurz, Littitzer Herrschaft, nach Niemes. Lexa kam von Lieschan 1825 nach Niemes.

P a ß, auch Paß geschrieben, kam 1668 von Bernesdorf nach Niemes. Paul in Niemes. Preiß, auch Preuße, in Plauschnitz 1616. Peufert kam um 1830 von Reichenberg nach Niemes. Prade in Schwarau 1800, kam um 1825 nach B.-Leipa, 1831 nach Niemes. Bautsch, auch Bautsch, kam 1762 von Lindenau nach Niemes, ausgestorben 1875. Palm kam 1791 von B.-Leipa nach Niemes. Pabst kam 1780 von Rumburg nach Niemes. Pirschel kam 1780 von Wartenberg nach Niemes. Pusch kam 1780 von Südtirol nach Niemes. Punzmann, auch Bundesman, kam von Kummer nach Niemes um 1780. Prskawez, auch Prskawez, in Woken 1640, kam um 1880 nach Niemes. Pricht, auch Pracht geschrieben, in Postrum 1640. Christert noch. Pirzkal, auch Prskal und Prskal geschrieben, 1645 in Woken, seit 1823 in Niemes auch. Pržihoda, ein Mühlgehilfe aus Mähren, 1647 in Höflitz, seit 1800 auch in Niemes. Pfau, aus B.-Mitsa, seit 1820 in Niemes. Placht, um 1640 in Halbhaupt, dann auch in Hammer und Hultschken, seit 1820 in Niemes. Preißler in Schwabitz 1750, seit 1773 in Niemes. Prokop auch Prokuff in Schwarzwald, Hammer 1640, dann um 1800 in Niemes. Puditschek kam 1813 aus Pisek nach Niemes. Pulzert kam 1826 von Drafschen nach Niemes, jetzt ausgestorben. Pelz kam von Seifersdorf nach Barz-

dorf 1689, seit 1880 auch in Niemes. Puhl kam 1750 von Schönborn bei B.-Leipa nach Niemes.

Reim in Niemes. Richter um 1640 in Niemes. Auch in Barzdorf. Riedel kam um 1780 von Wartenberg nach Niemes. Röhler kam 1646 von Buschtehrad nach Niemes. Rauch kam aus Sonnberg in Meiningen 1812 nach Niemes. Rosenkranz ist schon seit 1645 in Niemes existierend.

Seemann aus Rokodowiz bei Kloster a. d. Fser, nach Niemes 1743. Stampanch von Reichstadt 1808 nach Niemes, jetzt ausgestorben. Schidak aus Ronow, seit 1830 in Niemes. Schreiber aus Schönlinde, kam 1828 nach Niemes. Seidel, auch Seydel geschrieben, in Niemes. Sommer seit 1635 in Plauschnitz. Sprenger seit 1642 in Hultschken, kam nach dort von Seifersdorf. Schicketanz schon 1616 in Niemes. Schubert seit 1600 in Niemes, in Barzdorf schon 1550. Schmidt in Niemes seit 1600 erwähnt. Schneider in Niemes und Rabendorf schon 1600. Schäfer in Wartenberg, auch Schafer geschrieben, schon 1640. Schweiger von der Herrschaft Lämberg bei D.-Gabel, 1650 in Niemes. Steinfelder 1680 in Rühthal bei Dschitz, 1710 in Hultschken, 1712 in Höflitz und seit 1715 in Niemes. Storch aus Sirtsch bei Dauba, seit 1782 in Heidedörfel, 1870 in Niemes. Stroh, auch Stroy geschrieben, existierte in Niemes schon 1600. Simon in Barzdorf schon seit 1655, jetzt ausgestorben. Selinger aus Winai bei Dauba, seit 1782 in Heidedörfel, dann in Kummer und seit 1880 in Niemes. Swohoda aus Podsetitz, seit 1780 in Niemes. Seide aus Podsetitz, seit 1687 in Niemes. Schnabel aus Schmellnau in Altenburg, seit 1800 in Niemes, jetzt ausgestorben in Niemes. Suske, kommt erstmalig als Pate

1650 in Neuland bei Schwabitz vor. Um 1700 ist die Familie in: Schwabitz, Niemes, 1750 in Halbehaupt, Barzdorf vorfindig.

Tauchmann aus Hohenelbe, seit 1723 in Niemes. Thum aus Sirtsch bei Dauba, seit 1651 in Niemes, ausgestorben 1905. Teubner, auch Deubner geschrieben, in Höflitz schon 1600 vertreten. Später nach Niemes. 1870. Tille, auch Thülle und Tile geschrieben, seit 1635 in Niemes. Tischer kam um 1800 von Wartenberg nach Niemes. Timesch kam um 1840 von Przibrant nach Niemes. Tjehernich kam 1820 von Habstein nach Niemes. Troglauer kam im 1840 von Sandau nach Niemes. Tschirch aus Liebenau kam 1705 nach Niemes, ausgestorben ist die Familie 1890. Tschinke, auch Tzschinke und Tzinde geschrieben, in Schwabitz 1643.

Ullrich, auch Ulrich geschrieben, in Barzdorf schon 1616. In Höflitz seit 1647, und zwar von Schiedel stammend, später um 1700 in Niemes ansässig.

Weiß besteht hier schon seit 1600. Wanke, auch Wande, in Schwabitz 1641, ebenso in Niemes existierend. Weinek (Proviant-Oberknecht), seit 1758 in Niemes. Schwab aus Trautenau, seit 1736 in Niemes. Wagnner und Wenzel seit 1600 schon in Niemes. Wagenbauer 1780 aus Deutschland nach Niemes. Wofinsky in Wofen 1639. Wollmann in Niemes seit 1650 aus Hammer. Wobisch in Schwabitz schon 1640. Ebenso Wohdka, auch Woitha und Woithka geschrieben, in Schwabitz. Wieden aus Wellnitz um 1820 nach Niemes übersiedelt. Wießner aus Groß-Grünau, in Niemes seit 1830.

Zippe, auch Zypke geschrieben, war schon vor 1600 in Niemes. Zehorn in Gablonz schon 1650. Zöllner aus Kriesdorf nach Niemes 1820. Vogel aus Zwidau, nach Niemes 1769.

Zumpe aus Wartenberg, um 1830 nach Niemes. Zimmermann aus Hengersdorf um 1850 nach Niemes.

Bei der Nachforschung in den Matriken nach den Angehörigen einer Familie kommt man oft in Verlegenheit, der Faden reißt ab, und man weiß nicht, wo man die Fortsetzung suchen soll. Es dürfte daher auch vom Vorteil sein, wenn über die Herkunft der einzelnen Familien in den Ortschaften Veröffentlichungen erfolgen würden, denn so könnte oft dann viel leichter eine weitere Fortsetzung der Forschungen ermöglicht werden.

In den alten Kirchenbüchern ist aber oft nicht angeführt, von wo die neu auftauchenden Familien zugezogen sind, sondern man muß vielfach dann, weil Verheiratungen zumeist nur innerhalb der Herrschaftsorte erfolgten, auch die Nachbarpfarren aufsuchen, um dort nach einem Anhaltspunkte zu suchen. Gelingt dieses, so hat man allerdings eine große Freude, denn je schwieriger sich das Suchen gestaltet, desto mehr freut es den Forscher, wenn er solche Knacknüsse zu lösen in die Lage versetzt wird.

Hier ein Beispiel:

In der Niemeser Taufmatrik wurde nach einer Ahnentafel der Familie Steinfeld der geforscht. Hier fand man:

„21. Okt. 1714 getauft Ignaz Anton, Sohn des Wenzel Steinfeld der von Höflitz und der Elisabeth. Eine Trauung dieser Eltern war aber nicht zu finden. Nun wurden die Trauamatriken der Nachbarpfarre Schwabitz zu Rate gezogen. Hier war verzeichnet: „13. Nov. 1713 vermählt Wenzel, Sohn des Zacharias Steinfeld der aus Rühthal mit Elisabeth, Tochter des Michael Max in Höflitz (Neudorf).

Nun hieß es nach Dschitz sich wenden, da auch in Schwabitz nichts mehr aufgefunden werden konnte. Und hier wurde auch tatsächlich dann aufgefunden: „Getauft am 28. August 1686 Wenzel, Sohn des Zacharias Steinfeld der und der Anna . . . in Rühthal.“ Die Verheiratung konnte insofern nicht mehr gefunden werden, da die Familie auch in Rühthal erst um diese Zeit zugezogen sein dürfte, denn es wurde wohl der Sterbetag des Vaters des Zacharias Steinfeld der, der 7. März 1694, aufgefunden, an dem Hans Steinfeld der, 77 Jahre alt, verstorben ist. Weitere Ergebnisse waren keine mehr möglich, da die Dschitzer Kirchenbücher erst mit 1. Jänner 1662 beginnen, und der Name Steinfeld der in der Zeit von 1662 bis 1680 in diesen Büchern nicht erwähnt wird.

Familiennamen in Niederlangenau.

Bezirk Hohenelbe.*)

Von Franz Meißner, Niederlangenau.

Zunächst einige Bemerkungen zur Familiennamen-Forschung im allgemeinen und zur Familiennamen-Bewegung in Niederlangenau im besonderen.

Infolge meiner langjährigen Beschäftigung mit heimat- und volkstümlichen Arbeiten und meiner besonderen

Vorliebe für alle die ostdeutsche Besiedlung anbelangenden Fragen erscheint auch mir seit langem die Schaffung einer Familiennamen-Geographie für unser sudetendeutsches Sprachgebiet erstrebenswert; denn ein derartiges Sammelwerk könnte durch Namenvergleichung mit einer ähnlichen Schöpfung für das Deutsche Reich neben Mundarten- und Flurnamengeographie wenigstens teil-

*) Abkürzungen: Fn. = Familiennamen (-n), Nied.-Lang. = Niederlangenau, Kl.-Lang. = Kleinlangenau.

weise mit dazu beitragen, mehr Licht in die Siedlungs-geschichte zu bringen, ganz besonders für jene Gauen, wo — wie in Ostböhmen — die Geschichtsquellen längst als zu diesem Streben unzureichend erkannt wurden und infolgedessen der Sprachgelehrte für den Geschichtsforscher einspringen muß, um diesem langverfolgten Ziele näher zu kommen.

Daß das Zustandebringen erwähnter Familiennamen-Geographie eine gewaltige Aufgabe ist, die nur durch Massenforschung, Gemeinschaftsarbeit und Arbeitsteilung bis ins kleinste gelöst werden kann, haben Blaschke, Gaube, Oberschall, Scheidt und Umlauf in dieser Zeitschrift, teilweise nur mit Bezug auf Familienforschung, bereits herporgehoben; und wer jemals für ein zu weit gestecktes Ziel, das ein Einzelner nie erreichen kann, eine Unsumme von Arbeitskraft, Zeit und auch Geld unwirtschaftlich geopfert hat, wird diese Feststellung aus eigener Erfahrung bestätigen können.

Nun zur zahlenmäßigen Erfassung der Familiennamen selbst. Die gegenwärtige Häufigkeit der Fa. eines Ortes festzustellen, erfordert weder viel Zeit noch Mühe. An der Hand der ständigen Wählerverzeichnisse ist dies und auch die Verzeichnung sämtlicher gleichnamigen Besitzer jedem Ortskundigen, besonders dem Gemeindefekretär, leicht möglich. Unter Hinweis darauf, daß seit 1781 die Seßhaftigkeit der Bewohner immer mehr abnimmt, kann eben erwähnte Zählung allein — ausgenommen etwa nur in verkehrsarmen Orten mit geringer oder gar keiner Industrie — nicht genügen, um aus der heutigen Häufigkeit gewisser Fn. sichere Schlüsse auf deren längere Bodenständigkeit zu ziehen. Die unten folgende Übersicht aus Nieder-Langenu, einem Bauerndorfe mit einem einzigen Industriebetriebe, zeigt, daß heute häufige Fn. erst in jüngster Zeit zugewandert sind, während umgekehrt alte bodenständige Namen, deren Träger

Bauern, also in der Regel berufene Stammväter nachfolgender Felsgärtner, Häusler, ja auch Handwerker waren, heute nur mehr vereinzelt oder gar nicht mehr vertreten sind.

Welche Quellen wären da noch heranzuziehen? Außer der schon von anderer Seite erwähnten Steuerrolle vom Jahre 1654 die ergänzenden Revisionen von 1713 und Okularvisitationen von 1725, die fälschlich als Theresianischer Kataster bezeichnet werden, ferner der richtige genannte Kataster von 1757, der Josefinitische von 1785 und endlich das Untertanenverzeichnis von 1651. Letzteres und der Theres. Kat. werden im folgenden Verzeichnis nicht berücksichtigt; dafür aber wird das Jahr der ersten Erwähnung der Fn. aus den alten Grund-(Schöppen-)büchern angeführt, über welches zurück die Fn. von Nieder-Langenu kaum weiter verfolgt werden können. Angeführt erscheinen alle nachweisbaren Fn. von Besitzern, bezw. die Zahl der Namensträger aus der Zeit von ihrem urkundlich bezeugten ersten Auftauchen bis einschließlich 1654, darüber hinaus bis 1929 — mit wenigen Ausnahmen — nur jene, die heute noch mit mindestens 5 Haushaltungen oder selbständigen Personen vertreten sind.

Da in früherer Zeit (vor 1781) Wanderungen von Fn. zumeist nur innerhalb der Herrschaftsgebiete erfolgten, ist für jene Zeit eine nach Herrschaftszugehörigkeit gesonderte Aufzeichnung der Fn. geboten. Dieser Forderung wird auch bei unserem Beispiele Rechnung getragen, obwohl sie gerade hier nicht so einleuchtend erscheint, da die bis 1706 zur Herrschaft Arnau gehörige selbständige Gemeinde Al.-Lang. in der immer zur Herrschaft Hohenelbe gehörigen Gemeinde Nied.-Lang. gruppentwiese verteilt liegt, so daß also im Gegensatz zu deutlich abgegrenzten Herrschaftsgebieten hier eine früher und häufiger auftretende Freizügigkeit begünstigt wurde. Die 1783 auf herrschaftlichen Meierhofgründen

Uebersicht der F.-N.-Bewegung in Nieder-Langenu.

Laufende Zahl	Familiennamen der Gemeinde Nieder-Langenu mit den zugehörigen Ortschaften Klein-Langenu und Schmidtdorf	I				II						III			IV	V						
		Jahr*) d. ersten Eintragung von Erägern dieser F.-N. in den Grundbüchern und zwar als Besitzer in										Anzahl der gleichnamigen u. gleichzeitigen Besitzer nach der Steuerrolle vom Jahre 1654 in						Dasselbe nach dem Josephinischen Kataster vom Jahre 1785 in			Besitzer in der ganzen Gemeinde, am 15. Juni 1929	Hinzukommene und abgehende Personen, in der ganzen Gemeinde am 15. Juni 1929
		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.	Kl.-Lang.	Schmidtdorf						
		Häuser	Häuser	Häuser	Häuser	mit Gehörn	ohne Gehörn	Häuser	Summe	Häuser	Häuser	Summe	Gesamts. in Nied.- u. Kl.-Lang.									
1	Lauer	—	1611	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
2	Santa	1605	1622	—	1847	2	—	—	2	—	—	—	2	7	—	—	7	16	20			
3	Schreier	1617	1622	1651	1638	2	2	—	4	1	—	1	5	20	—	—	20	16	23			
4	Hartmann	1617	1675	—	1735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
5	Lorenz	1618	1622	1687	1703	2	—	1	3	—	—	—	3	7	2	—	9	8	20			
6	Erben	1618	1628	1713	1628	1	1	—	2	—	1	1	3	18	3	1	22	16	27			
7	Hermann	1618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
8	Weiß	1619	1654	—	1651	—	—	1	1	—	1	1	2	1	—	—	1	4	6			
9	Rüder	1619	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10			
10	Weirich	1620	1621	—	1732	1	—	1	2	—	—	—	2	3	3	—	6	1	8			
11	Zirm	1621	1623	—	1721	3	—	3	6	—	—	—	6	13	1	—	14	11	23			
12	Stiller	1621	1622	—	1651	2	—	1	3	—	1	1	4	8	2	—	10	4	11			
13	Mahrle	—	1621	1630	1631	—	—	—	—	1	3	4	4	2	—	—	2	1	1			
14	Breiter	—	1621	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	1	1	3			
15	Reiffstirn	1622	1641	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—			
16	Burkert	1662	1622	—	1624	—	—	—	—	—	2	2	2	1	5	—	6	9	20			
17	Glaser	—	1622	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
18	Steffen, Staffa	1623	1631	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	1	—	—	1	—	2			
19	Großmann	1623	1623	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—			
20	Seehack	—	1623	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	2	—	—			
21	Detrich, Ettrich	1924	1623	—	1762	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1			
22	Baier	—	1623	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1			
23	Link	1625	1625	—	—	1	—	3	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—			
24	Fleischer	1625	1636	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2			
25	Wonka	—	1625	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—			
26	Baudisch	1704	1626	—	1628	—	—	1	1	—	2	2	3	1	—	—	1	—	1			
27	Mayer	1627	1675	—	—	2	2	—	4	—	—	—	4	2	—	—	2	—	—			
28	Bittner	1627	1628	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	1	1			
29	Langner	1628	1634	1634	1670	1	—	—	1	2	—	2	3	4	1	—	5	1	1			
30	Ruß, Rose	1643	1628	—	1785	1	—	—	1	—	—	—	1	6	—	2	8	6	9			
31	Fröhnel	1635	1628	—	—	1	—	1	2	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—			
32	Fider	—	—	—	1628	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—			
33	Drescher	—	1630	—	1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1			
34	Graf	1631	1636	1638	1720	2	—	1	3	1	—	1	4	3	1	1	5	6	11			
35	Neel	1631	1631	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3	—	—	3	—	1			
36	Staud	1631	1639	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—			
37	Ulrich	1632	1637	—	—	1	—	2	3	—	—	—	3	10	—	—	10	3	7			
38	Weißner	1632	1632	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	3	—	—	3	3	1			
39	Tauchen, Tauchmann	1634	1635	1709	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	3	7			
40	Ulloth	1635	1637	—	1758	1	—	1	2	—	—	—	2	6	1	—	7	1	2			
41	Bod	—	1636	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
42	Reimzer	—	1639	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—			

*) Da dieses Jahr zumeist das Jahr bezeichnet, in dem der nebenstehende Besitzer sein Gut verkauft, können die F.-N. in den meisten Fällen als länger bestehend angenommen werden.

Laufende Zahl	Familiennamen der Gemeinde Nieder-Langenu mit den zugehörigen Ortschaften Klein-Langenu und Schmidtdorf	I				II						III			IV	V						
		Jahr*) d. ersten Eintragung von Trägern dieser F.-N. in den Grundbüchern und zwar als Besitzer in										Anzahl der gleichnamigen u. gleichzeitigen Besitzer nach der Steuerrolle vom Jahre 1654 in						Dasselbe nach dem Josephinischen Kataster vom Jahre 1785 in			Besitzer in der ganzen Gemeinde, am 15. Juni 1929	Haushaltungen und selbständige Personen in der ganzen Gemeinde am 15. Juni 1929
		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.		Kl.-Lang.		Nied.-Lang.	Kl.-Lang.	Schmidtdorf						
		Bauern	Häuser	Bauern	Häuser	mit Spann	ohne Spann	Häuser	Summe	Bauern	Häuser	Summe	Gesamts. in Nied.- u. Kl.-Lang.									
43	Müller	1640	1650	—	1730	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	3	5			
44	Gall	1641	1644	—	1729	2	—	1	3	—	—	—	3	11	—	—	11	29	46			
45	Wiesner	1644	1713	—	1759	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2			
46	Schmidt	—	1645	—	1644	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—			
47	Schuhmann	—	1647	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
48	Bogert	1712	1648	1722	—	—	—	2	2	—	—	—	2	2	—	—	2	—	2			
49	Finger	—	1650	—	1775	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—			
50	Dworzaf	—	1665	—	1651	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
51	Klinger	—	1653	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—			
52	Häring	1658	1654	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—			
53	Elzner	1666	1659	—	1702	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4			
54	Richter	—	1660	1793	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	5	8			
55	John	1680	1753	—	1744	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	6			
56	Barth	1685	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	7			
57	Fint	1691	1773	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	4	8			
58	Puntschuh	—	1691	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6			
59	Thost	1780	1749	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	4	6			
60	Reh	1761	1751	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	1			
61	Kraus, Kraup	—	1765	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	4	10			
62	Lahr	—	1773	—	1776	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	2	6			
63	Göder	—	1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	8			
64	Pfeifer	—	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5			

*) Da dieses Jahr zumeist das Jahr bezeichnet, in dem der nebenstehende Besitzer sein Gut verkauft, können die F.-N. in den meisten Fällen als länger bestehend angenommen werden.

entstandene Ortschaft Schmidtdorf oder Neuhof (Name des gewesenen Meierhofes) war seit diesem Jahre bis 1850 ein Ortsteil der Gemeinde Klein-Langenu und heute sind alle 3 Ortschaften in der politischen Gemeinde Nieder-Langenu vereint. Diese hat ein Gesamtflächenmaß von 159770 ha und nach der Volkszählung von 1921 1640 Einwohner. Die Zahl der tatsächlich vorhandenen und bewohnten Häuser beträgt in Nieder-Langenu 225, in Klein-Langenu 29, in Schmidtdorf 9, zusammen also 263.

Was zeigt uns nun voranstehende Übersicht?

1. Die fett gedruckten Fn. haben bei ihrem ersten nachweisbaren Auftreten vor 1654 — Burkert und Ruzz ausgenommen — Bauern zu Trägern, leben ununterbrochen bis heute fort und gehören jetzt zu den häufigsten Fn. der Gemeinde Nieder-Langenu; sie dürften in Nieder-Langenu oder seiner nächsten Umgebung, zumindest aber in den Herrschaftsgebieten Hohenelbe und Arnau, teilweise auch anderen, die in den heutigen politischen Bezirk Hohenelbe hineinreichen, seit Beginn des erfassten Zeitraumes als bodenständig angesprochen werden.

2. Die gesperrten Fn. von Bauern

— ausgenommen Mahrla — könnten, trotzdem sie nach und nach seltener geworden oder ganz ausgestorben sind, auch zum alten Fn.-Bestande des polit. Bezirkes Hohenelbe und seiner westlichen deutschen Nachbargemeinden, in einzelnen Fällen vielleicht gar von Nieder-Langenu und nächster Umgebung gezählt werden.

3. Die übrigen laufenden Zahlen 1 bis einschließlich 53 weisen — ausgenommen nur Zl. 39 (Lauchen) und 45 (Wiesner) — Fn. aus, deren Träger bei ihrem ersten Auftreten vor 1654 Häusler waren. Diese Namen traten immer nur vereinzelt auf, verschwanden nach und nach ganz oder nur zeitweilig, um wieder aufzutreten, so daß wir in letzterem Falle ein Ab- und Zuwandern annehmen müssen; die Namen dieser Gruppe sind bestimmt sowohl bei ihrem ersten, als auch bei einem nochmaligen Auftauchen aus der Nachbarschaft oder von weiter her eingewandert.

4. Die unter den letzten Zahlen 54 bis 64 angeführten Fn. gehören zum jüngeren und jüngsten Zuwachse aus näherer und weiterer Nachbarschaft.

Mehr läßt sich mit Sicherheit aus obiger Übersicht kaum folgern.

Vergleichen wir aber unsere Übersicht mit den Tabellen häufig vorkommender Fn. (Familien) im polit. Bezirke Hohenelbe und in den deutschen Gemeinden der Nachbarbezirke Starckenbach und Neupaka (Hohenelber Heimatkunde, S. 406—413), die auf Grund einer Zählung vom Jahre 1908 zusammengestellt wurden, aber nicht unbedingt verläßlich zu sein scheinen, so finden wir nicht nur die voranstehenden Folgerungen (Punkt 1—4) bestätigt, sondern kommen sogar zu bestimmteren Ergebnissen, indem wir folgendes feststellen können:

Von den unter Punkt 1 hervorgehobenen Fn. sind nach den benützten Tabellen vertreten:

Gall: Nied.-Lang. 24, Niederhof 10, Hohenelbe u. Rottwitz je 7; Schreier:

N.-Lang. 18, Belsdorf 13, Hoh. 12, Mönchsdb. 8; Sanka: N.-Lang. 10, Ob.-Lang. 6, M.-Lang. 4, Hoh. 12; Weirich: nicht erwähnt, da der Name außer in Nied.-Lang. nur selten u. zw. hauptsächlich im Ger.-Bez. Hoh. vorkommt; Zirm: M.-Lang. 14, N.-Lg. 12, Ob.-Lg. 7, Hoh. 13, Garta 9; Graf: M.-Lg. 9, N.-Lg. 7, Ob.-Lg. 6, Hoh. 9, Ob.-Hoh. 6; Stiller: Ob.-Lg. 6, M.-Lg. 6, N.-Lg. 5, Hermannseifen 9; Burkert: Hoh. 13, N.-Lg. 8, Lauterwasser 7, Niederhof 6; Ulrich: Hoh. 26, Ob.-Hoh. 9, Ob.-Lg. 11, M.-Lg. 6, N.-Lg. 5; Erben: Hoh. 54, Schwarzentel 26, Ob.-Hoh. 24, Niederh. 21, Hermannseifen 22, M.-Lg. 14, Lauterwasser 12, Mohnen 10, N.-Lg. 9, Ob.-Lg. 8, im ganzen Ger.-Bez. Hoh. 200; Weiß: Ob.-Hoh. 18, Hoh. 11, N.-Lg. 5; Lorenz: Hoh. 18, M.-Lg. 13, N.-Brauensch 12, Ob.-Hoh. 10, N.-Lg. 9, N.-Ls 9, Rottwitz 7; Müller (Möller): Hoh. 12, Mohnen 12, Mönchsdb. 11, Proschwitz 7, N.-Lg. 2; Ruß: Tschermna 19, Proschw. 8, Nied.-Lang. 5.

Wenn wir Hohenelbe als volkreichsten Ort und Bezirksstadt berechtigterweise in den meisten Fällen nicht als mitbestimmend betrachten, dafür aber auf die Häufigkeit der Fn. in ältester Zeit etwas Gewicht legen, können wir Punkt 1 schon genauer so fassen: Von genannten Fn. dürften, stets nur für den erfaßten Zeitraum, ihren Stammsitz haben:

Gall, Schreier, Sanka, Weirich in Nied.-Lang.; Zirm und Graf in M.- oder N.-Lang.; Stiller in einer der 3 Gemeinden Lang. oder Hermannseifen; Ulrich in Hoh. od. Ob.-Lang.; Erben in einem oder gleichzeitig mehreren der Bergbauorte Hohenelbe, Ob.-Hoh., Schwarzentel, Niederh. und Hermannseifen; Weiß in Ob.-Hoh.; Ruß in Tschermna (ehem. Herrsch. Wildschütz); Burkert, Lorenz, Müller in ?

Von den Fn. unter Punkt 2 kommen nach den Tabellen am häufigsten vor:

Arlot ?; Hartmann in Nied.-Brauensch 6; Hermann ?; Rüder in Hermannseifen 12; Mahrla in Hoh. u. Switschm je 9; Reiffstirn ?; Steffan (Staffa) in Al.-Borowitz 29; Großmann in Mohnen 7; Link in Widach 11; Fleischer in Hermanns. 11; Mazer ?; Bittner in Ob.-Hoh. 14, Hoh. 15; Langner in Rottwitz 28; Neel (= Nagel) in Tschermna: Nagel (mundartl. Nääl u. Noahl) 38; Staud ?; Meißner in Hoh. u. Ob.-Hoh. 26. Diese Namen — ausgenommen nur die fraglichen —

können aus den genannten Orten zugewandert sein.

Von den Fn. der Punkte 3 und 4 sind am häufigsten:

Lauer in Friedrichstal 7, Baier in Fichermna 14; Ettrich in Hoh. 8, Schwarzent. 6; Wonka (Wanka) Hoh. 16, Rottwitz 8; Baudisch in Rottwitz 9; Drescher in Hermannseifen 24; Lauchen (Lauchmann) in Kl.-Borowitz 33; Bod in Schwarzent. 12; Wiesner in Hoh. 12; Finger in Hoh. 6; Richter in Arnau 9; John in Proschw. 14; Barth (Borth), Nied.-Dl. 9; Thost M.-Lang. 6; Zeeh, Hoh. 6; Kraus, Krausebauden 40; Zahr, Pommerndorf 15; Goder, Pommerndorf 10.

Auch diese Namen können aus genannten Orten zugewandert sein. Über die nicht genannten Namen läßt sich infolge Mangels an Unterlagen nichts mutmaßen.

Genaueres und Verlässlicheres, als bisher angedeutet wurde, ließe sich erst auf Grund genauer Verzeichnung der Fn. aller Gemeinden nach den Grundbüchern und alten Katastern folgern.

Nachzutragen wäre nur noch die wechselnde und verschiedene Schreibweise behandelter Fn., die in der Übersicht keinen Platz fand; sie möge hier folgen:

Hantä, Hantäa, Handtke, Hante, Hanta; Schraher, Schreyer, Schreuer, Schraier, Schreier; Lorenz, Vork, Vorenz; Wabrach, Weinrich, Wairick, Weirich, Wehrich und

Weirich; Zürmann, Zürm, Zirmann, Zirm; Stüller, Stiller; Märkin, Mährl, Mährl, Mährla; Reißstirn und Reibstirn (selten); Burckhardt, Burkert, Borkert und Purkert; Steffan, Steffen, Staffa; Bynd, Lind, Lin; Wand, Wanda, Wanka und Wonka; Mazer, seltener Mäzer; Büdtner, Büttner, Bittner; Langl, Land, Lang, Langner; Rok, Roje u. Ruß; Fütter, Fider; Drächer, Drescher; Groff, Graff, Graf; Nähl, Näl, Neel; Ulrich, Ulrick; Maßhner, Meßner, Meißner; Lauchmann, Lauch, Lauchen; Arlot u. Allert, Arloth; Möller und Müller; Kohl, Koll, Kall*, Gall; in Grundbüchern nur Gall; Bagert, Bachert, Bogert, Bogert; Farck, Härting; Fink, Fint, Puntschug, Puntschub; Seehad, Zeehad.

Am Schlusse der Darstellung angehangt, sei noch betont, daß es durchaus nicht in meiner Absicht lag, zu ähnlichen mühevollen Arbeiten für andere Gemeinden zu verleiten, sondern daß ich nur zeigen wollte, worauf bei den Vorarbeiten für die Schaffung einer Fn.-Geographie Bedacht genommen werden müßte und daß ihr Zustandekommen Gemeinschaftsarbeit mit Arbeitszeilung erfordert. Wenn mir das in bescheidenem Maße und Umfang gelungen sein sollte, wäre der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

*) Diese Schreibweise nur in der tschechisch geschriebenen Rolle vom Jahre 1654; da in Lang. der Ankaut von Gall als stimmlose Genis gesprochen wird, kann er von Fremdsprachigen, besonders Tschechen, leicht als unaspizierte Tennis aufgefaßt werden.

Familien der Rosenberger Gegend.

(Ihre Ansfässigkeit nach den Pfarrzehent-Registern, ergänzt nach den Matrizen.)

Von P. Severin Gottsmich, Deutsch-Reichenau.

Rudendorf:

Breinfalk (1676—1730, Nr. 8) — Diebl, auch Tifal (1655—1694, Nr. 6) — Eppinger aus Sonnberg (ab 1921, Nr. 5) — Fürlinger (1668 bis heute Nr. 2) — Fröhlich (1739—1758, Nr. 2) — Glasfer (1720—1740, Nr. 2) — Griebel (1726 bis heute, Nr. 4) — Gerbetschlager (1675 bis 1921, Nr. 5) — Jungbauer aus Unterschlagl (1854—1919, Nr. 9) — Kappl aus Wientischen (1788—1808, Nr. 2) — Kroher (1650 bis 1726, Nr. 4) — Lepschl aus Neustift bei Göriz (1694 bis heute, Nr. 6) — Petermüller (1730 bis heute, Nr. 8) — Raindl (1625—1657,

Nr. 7) — Sailer (1683—1835, Nr. 9; 1816 bis 1834, Nr. 4) — Schimpl aus Gromaling (1919 bis 1923, Nr. 9) — Schlapfchl (1779—1792, Nr. 7) — Sonnberger (1814—1858, Nr. 7) — Steineder (1787—1811, Nr. 7) — Sulzer (1811 bis 1838, Nr. 3) — Tifal (1684—1694, Nr. 6) — Würzinger (1689—1904, Nr. 3).

Wachtern:

Bauer aus Groß-Uretschlag (ab 1926, Nr. 9) — Diebl vom Braunsteinhof (ab 1923, Nr. 7) — Breinfalk (1643—1741, Nr. 2; 1786—1917, Nr. 2; 1896—1905, Nr. 7) — Danko, 1784

Hirte — Dobusch aus Sonnberg (1758 bis heute, Nr. 6; 1885—1926, Nr. 9) — Domaschko aus Giltowitz (1712—1827, Nr. 7) — Grünen (1625—1729, Nr. 3) — Frigler aus Sonnberg (1844—1896, Nr. 5), aus Ober Schönhub, von Unterzweidlern stammend (1863—1891, Nr. 5) — Kappl von Wielentschen (1891 bis heute, Nr. 5) — Sailer (1623—1733, Nr. 5; 1733 bis 1844, Nr. 5; 1840—1872, Nr. 8) — Sihorisch (aus Allusch, 1827—1923, Nr. 7; ab 1906, Nr. 10; ab 1923, Nr. 2; ab 1863, Nr. 3) — Sirl (Sirtel) (1635—1712, Nr. 7) — Paul, Hirte (1665—1681) — Steinbichl (1625—1758, Nr. 6; 1729—1863, Nr. 3; 1756—1786, Nr. 2; ab 1881, Nr. 8) — Ullmann (1857—1863, Nr. 5) — Wirfl (1680—1695, Nr. 6).

Sonnberg:

Baumgartner aus Kropfschlag (1633 bis 1698, Nr. 4) — Diebl aus Priefern (ab 1855, Nr. 5) — Böhm, Hirte, 1662 — Dobusch (1638 bis 1873, Nr. 2; 1716—1732, Nr. 8; 1747 bis 1842, Nr. 5) — Eppinger aus Ruben (1829 bis heute, Nr. 7; ab 1903, Nr. 4) — Hablesreiter (1638—1705, Nr. 3) — Handlos (1705—1733, Nr. 3) — Frigler aus Priefern (1702 bis heute, Nr. 1; 1793—1852, Nr. 4; 1825—1858, Nr. 8; ab 1891, Nr. 2) — Kienzel aus Hablesreith (1746 bis 1793, Nr. 4) — Klegenbauer aus Zetlesreith (ab 1913, Nr. 8) — Krabatsch aus Priefern (1867—1901, Nr. 8) — Lachentwiger aus Pischelzlowitz (1901—1913, Nr. 8) — Millner (1598—1671, Nr. 1) — Pichler (1898—1903, Nr. 4) — Pils (1669—1683 und 1696—1716, Nr. 8) — Pinner aus Kaltenbrunn (1852 bis 1898, Nr. 4) — Plutauer aus Rosenberg (1683—1696, Nr. 8) — Pshman Prein (1598, Nr. 2) — Preinfalk aus Wachttern (1676 bis 1715, Nr. 7; 1732—1807, Nr. 8) — Rathbauer aus Wachttern (1743—1755, Nr. 7) — Sailer aus Priefern (1715—1743, Nr. 7) — Schauer (1733 bis heute, Nr. 3; 1858—1867, Nr. 8) — Schoiffer (1650—1747, Nr. 5; 1758—1829, Nr. 7) — Sulzbacher aus Studene (1698 bis 1764, Nr. 4) — Tinzl (1671—1702, Nr. 1) — Wallner aus Langenbruck (1873—1891, Nr. 2) — Wendl, Hirte 1663.

Hurschuppen (Urfing):

Wendl (1657—1857, Nr. 1; 1665—1706, Nr. 6; 1705—1774, Nr. 7) — Dobusch (1772 bis 1889, Nr. 2; aus Sonnberg 1774—1893, Nr. 7; aus Wachttern, ab 1926, Nr. 7) — Domaschko (1758—1772, Nr. 2; 1694—1779, Nr. 3) — Fischböck aus Kesselbach, ab 1895, Nr. 2 — Frigler (um 1750—1806, Nr. 6; vom Braunsteinhof 1893—1926, Nr. 7; aus Ober Schönhub, ab 1920, Nr. 6) — Kallinger aus Kalling (1779—1801, Nr. 3; 1806—1886, Nr. 6) — Lachentwiger (vor 1668—1718, Nr. 2) — Lenz

(1631—1694, Nr. 3) — Neubauer aus Friglern (1777—1801, Nr. 3) — Peraus (1636 bis 1705, Nr. 7) — Pils (1730—1740, Nr. 3 ???) — Preinfalk (1806, Nr. 6) — Schaur (1706, Nr. 6) — Schmiralle (1718—1736, Nr. 2) — Stadler (1858 bis heute, Nr. 1; 1891 bis heute, Nr. 5) — Stelzmillner (1656—1890, Nr. 5).

Linden:

Danko aus Wörles (1677—1865, Nr. 1; 1650 bis 1665, Nr. 3) — Franta aus Priefern (1893 bis 1919, Nr. 3) — Frigler (1704—1891, 1919 bis heute, Nr. 3; 1858—1881, Nr. 4) — Kallinger aus Hurschuppen (1851, Nr. 2) — Kienzl (1637—1677, Nr. 1) — Pachner aus Milnet (1852—1882, Nr. 2) — Schauer aus Sonnberg (ab 1865, Nr. 1) — Schimpl (1665—1704, Nr. 3) — Steinbichl (1659—1851, Nr. 2; ab 1927, Nr. 4) — Stöger aus Friglern (ab 1883, Nr. 2).

Ginsiedeln:

Duscher aus dem Henleshof (1775—1888, Nr. 4) — Handlos aus Sonnberg (vor 1758 bis 1775, Nr. 4) — Holzbauer, Hirte 1675 bis 1678 — Immervoll (1657 bis heute, Nr. 7; 1765 bis vor 1814, Nr. 1) — Frigler aus Friglern (1677—1758, Nr. 2; aus Gallitsch, 1676 bis 1745, Nr. 3) — Kappl (ab 1888, Nr. 4) — Neubauer aus Kropfsdorf (ab 1884, Nr. 6) — Pendl aus Hurschuppen (1656—1677, Nr. 2) — Pils (1745 bis heute, Nr. 3; 1781—1805, Nr. 5) — Rathbauer (1635 bis um 1755, Nr. 4) — Schauflinger aus Malshing (1805—1829, Nr. 5) — Schwabmüller, 1705 — Scharadt aus Sedlitz (1852—1892, Nr. 5) — Steinbichl aus Linden (1755—1765, Nr. 1; 1758—1787, Nr. 2) — Telpel, Hirte, 1768—1806 — Thür (1841 bis 1907, Nr. 8) — Wagner aus Giephübln (1823 bis heute, Nr. 2; ab 1903, Nr. 5) — Weber aus Bamberg (1787—1823, Nr. 2).

Friglern:

Uderl aus Hochlowitz (1859—1889, Nr. 2) — Frigler (1652—1665, Nr. 2) — Mühlböck aus Märowitz (ab 1919, Nr. 1) — Neubauer aus Altes (1715—1859, Nr. 2) — Brunner (1750—1768, Nr. 1) — Stockinger aus Gutwasser (1665—1715, Nr. 2) — Stöger aus Kesselbach (1638—1914, Nr. 1) — Wapl aus Priefern (ab 1889, Nr. 2) — Wolf (1624—1638, Nr. 1).

Priefern:

Uderl aus Zippendorf bei Lagau (1874 bis 1900, Nr. 10) — Bamberger aus Budau (ab 1861, Nr. 16) — Beszerutshfa aus Ottenschlag, 1739, Nr. 15 — Diebl aus Zetlesreith (1741—1797, Nr. 11; 1785 bis heute, Nr. 3; um 1750, 1893—1920, Nr. 7; 1871—1888, Nr. 17) — Bindter (um 1750, Nr. 7) — Böhmüller (1854—1895, Nr. 21; 1861—1899, Nr. 23)

— Dobusch aus Sonnberg (1682—1755, Nr. 2) — Draxler aus Reifmas (1854—1874, Nr. 20; 1873 bis heute, Nr. 29) — Duschner aus Rodetschlag (1746—1861, Nr. 16; 1728 bis heute, Nr. 5; 1859—1868, Nr. 2) — Duz aus Rosenbergl (1898, Nr. 15) — Fijchböck aus Kesselbach (ab 1861, Nr. 14) — Franta aus Groß-Zelkau bei Bisef (1873—1893?, Nr. 7) — Glaser (1744—1758, Nr. 10) — Griebel (ab 1894, Nr. 30) — Hösch (1650—1757, Nr. 9) — Hebenstreit aus Rodetschlag (ab 1869, Nr. 27) — Hengster aus Wielez (um 1900, Nr. 10; 1854 bis heute, Nr. 18) — Frigler aus Obergallitsch (1668—1728, Nr. 5; 1661 ff., Nr. 6; 1668—1741, Nr. 11) — Kallinger (vor 1743 bis 1746, Nr. 16) — Kollmann aus Propetschlag (1747—1752, Nr. 6) — König (seit 1869, Nr. 25) — Königsbauer aus Klösterle (um 1901, Nr. 15) — Krabatich aus Kerfchbaum (1797 bis 1870, Nr. 11; 1899 bis noch, Nr. 23) — Ladinger aus Rodetschlag (ab 1874 bei Nr. 20; ab 1888, Nr. 17) — Lind aus Fraunthal (ab 1868, Nr. 2) — Matfchinger aus Kesselbach (1758—1808, Nr. 10) — Matfchi aus Ofset bei Krems (ab 1851, Nr. 8) — Mauthner (1623—1668, Nr. 11) — Müller aus Hofchlowitz (1861—1908, Nr. 22; ab 1895, Nr. 21) — Neubauer aus Uttes (1757—1884, Nr. 9; 1869 bis 1912, Nr. 26; neuest Nr. 21) — Neugeborn aus Rosenbergl (1869, Nr. 15) — Oppolzer (1757—1893, Nr. 15) — Payr (1636—1661, Nr. 6; ebendort 1724—1725, 1752—1881; 1664 bis 1735, Nr. 12) — Pichler aus Kienberg (1754 bis heute, Nr. 12; 1849 bis noch, Nr. 6) — Pils (vor 1684—1783, Nr. 3; 1665, Nr. 6; 1735—1754, Nr. 12) — Priefchl, Nr. 15 neuest — Quartl-Warto — Rattbauer (1713, Nr. 1) — Refowfch aus Prachats (1909, Nr. 15) — Rieger (Nr. 24 neuest) — Saginger (1626, Nr. 15) — Saylor (1666—1700, Nr. 13; 1689 bis 1700, Nr. 10) — Scharinger aus Zwarmetschlag (1725—1860, Nr. 1; 1783—1785, Nr. 3; 1808—1874, Nr. 10) — Schauer (um 1870 bis noch, Nr. 11) — Schaufler (ab 1908, Nr. 22) — Schmirali (1684, Nr. 1) — Schöifjer (Schiefjer) (1894, Nr. 24; 1905, Nr. 15) — Schwarz aus Seiften (1846—1868, Nr. 9) — Sonnenberger aus Fraunthal (ab 1920, Nr. 7) — Standfest (ab 1869, Nr. 28) — Steinbichl aus Wachttern (1771—1859, Nr. 2; ab 1890, Nr. 32; ab 1912, Nr. 26) — Stelzmüller aus Furfchuppen (1800—1819, Nr. 5) — Stiny (ab 1893, Nr. 17) — Stockinger vom Wödlthhäufel (1831 bis 1849, Nr. 6) — Stürzl aus Kerfchbaum (ab 1861, Nr. 24; ab 1890, Nr. 31) — Sulzer (um 1750—1873, Nr. 7; 1848—1893, Nr. 19; 1873 bis 1894, Nr. 30) — Tini aus Sonnberg (1725, Nr. 6) — Ullmann aus Woiden (1884—1910, Nr. 9) — Urban (1910, Nr. 9) — Wagner aus Einjiedeln (1893 ff., Nr. 15) — Wardo-

Quarti (aus Sabratne 1700—1911, Nr. 13; 1700—1744, Nr. 10) — Wajl. aus Schparzbach (1860 bis noch, Nr. 1) — Weber aus Damburg (1720, Nr. 1) — Woijetschlager (1755 bis 1771, Nr. 2).

Böhmitfch-Gillowitz:

Andert aus Hofchlowitz (ab 1881, Nr. 6) — Arm = Armb (1598—1826, Nr. 8; 1660 bis 1842, Nr. 6) — Biebl vom Braunsteinhof (ab 1918, Nr. 4) — Danko aus Binden (1736 bis 1860, Nr. 4; 1649—1864, Nr. 5) — Domaschko (1683—1857, Nr. 2) — Duschner aus Einjiedeln (1872—1905, Nr. 4) — Eppinger (1860—1870, Nr. 4; 1905—1918, Nr. 4) — Kientzl (1631 bis 1736, Nr. 4) — Koblinger, Sirte (1656—1670) — Neubauer aus Frigler (1842—1872, Nr. 6; 1826 —, Nr. 8) — Pany aus Machowitz (1872—1881, Nr. 6) — Puritscher aus Puritschen (1718—1728, Nr. 6) — Ruz, Sirte 1689 — — Robitschko aus Milnet (1833—1857, Nr. 4) — Schiefjer, Sirte 1682 — — Wagner aus Oberfchlagl (ab 1857, Nr. 2) — Wallner aus Langenbruck (ab 1864, Nr. 5).

Wielenfchen:

Biebl (1873 ff., Nr. 5) — Danko aus Sabratne (ab 1896, Nr. 6) — Heiningner aus Haag (ab 1865, Nr. 6) — Hengster (1689 bis 1695, Nr. 1) — Kappl aus Zwarmetschlag (1695—1870, Nr. 1; ab 1885, Nr. 3) — Kientzl aus Gillowitz (1733—1873, Nr. 5) — Kramer aus Schiemern (1838—1867, Nr. 4) — Reichtenmüller (1853—1854, Nr. 6) — Matfcheko (ab 1892, Nr. 5) — Rißler aus Hablesreith (1925, Nr. 6) — Schmiralle (1649—1838, Nr. 4) — Steffel von Thurmplanles (1876 bis 1907, Nr. 4) — Steinbichl (1624—1733, Nr. 5) — Stöger aus Frigler (1867—1876, Nr. 4; 1871—1872, Nr. 6) — Wallner (ab 1907, Nr. 4).

Sabratne.

Biebl (vor 1669—1898, Nr. 7; 1840—1929, Nr. 4) — Böhmmüller aus der Georgenmühle (1864—1879, Nr. 3) — Danko aus Gillowitz (1851—1913, Nr. 3; ab 1905, Nr. 1) — Döpl aus Wörles (ab 1898, Nr. 3) — Domaschko (1645—1673, Nr. 1) — Dreifcher (1745—1925, Nr. 6) — Durcheinander aus Puritschen (1704 bis 1711, Nr. 6) — Eppinger aus Sonnberg (1853—1905, Nr. 1) — Hauser aus Wufcherad (1810—1831, Nr. 6) — Hintermüller aus Ziering (ab 1925, Nr. 7) — Hofbauer (1700 bis 1726, Nr. 3) — Jöchel (1704—1728, Nr. 4) — Kaindl aus Wörles (1673—1849, Nr. 1; vor 1631 schon bei Nr. 6) — Lademwitzer (1684—1700, Nr. 3; 1689—1701, Nr. 4) — Neubauer (1713 bis 1745, Nr. 6) — Preinfall aus Sonnberg (1759—1851, Nr. 3; 1687—1704, Nr. 6) — Prober aus Rirfchlern (1726—1759, Nr. 3) —

Sulzbacher aus Sonnberg (1731—1840, Nr. 4) — Wagner aus Einriedeln (ab 1925, Nr. 6; 1898—1925, Nr. 7) — Werant aus Pramles (1631—1687, Nr. 6) — Wurzinger aus Rosen- berg ? (1728—1731, Nr. 4).

Nirjählern:

Ader (auch aus Muscherad !) (1701—1810, Nr. 1) — Anderl (1699—1758, Nr. 4) — Biebl (1649—1679, Nr. 1) — Danko (1832—1836, Nr. 1; ab 1836, Nr. 4) — Donnko (oder Dom- ko) (1780—1836, Nr. 4; siehe Danko!) — Ga- ger aus Ziering (1669 bis heute, Nr. 6; 1758 bis 1780, Nr. 4) — Gaufer (????—1832, Nr. 1) — Heinrich (1906—1927, Nr. 5) — Holzbauer (1785—1814, Nr. 5) — Mauthofer (1836, Nr. 1) — Neubauer aus Irfiglern (1814 bis nach 1850, Nr. 5) — Pils (vor 1649, Nr. 1) — Plascho (— bis 1669, Nr. 6) — Proyer (1675—1785, Nr. 5) — Semler (— bis 1669, Nr. 4) — Teutich (aus Wurekhöfen, 1669 bis 1699, Nr. 4) — Wartö (1666—1675, Nr. 5) — Wurzinger (1679—1701, Nr. 1).

Buritschen:

Biebl (1620—1653, Nr. 3) — Krabatich aus Zetlesreith (ca. 1900, Nr. 1) — Massauer (vor 1620, Nr. 3) — Petscher (1758—1777, Nr. 3) — Buritscher = Buditzer (lange vor 1600 bis um 1900, Nr. 1) — Söfer (1653 bis 1758, Nr. 3) — Ziehenjack (1777 bis heute, Nr. 3).

Hochberg:

Bendl aus Wieleß (1856—1900, Nr. 3) — Draxler aus Scheiben (ab 1914, Nr. 3) — Drehling (1630—1691, Nr. 1) — Kolmann (1691—1734, Nr. 1) — Mauthofer aus Gil- lowitz (1689—1772, Nr. 2) — Neubauer aus Irfiglern (1807—1917, Nr. 2; ab 1856, Nr. 3) — Preinfalk aus Sonnberg (1772—1807, Nr. 2); aus Wächtern (1903—1914, Nr. 3) — Schindlinger aus Kaltenbrunn (1734—1759, Nr. 1) — Ulmann (1759 bis noch, Nr. 1).

Stübling:

Büchler = Bichler (1694—1841, Nr. 2) — Dreiling aus Zwittern (1666—1694, Nr. 2) — Gatscher aus Seiften (1860—1882, Nr. 1) — Gager (1903 bis noch, Nr. 2) — Pils (1636 bis vor 1720, Nr. 1; 1880—1893, Nr. 4) — Böhl aus Steingrub (1882—1903, Nr. 2) — Riehler (1750 bis heute, Nr. 1; 1841—1882, Nr. 2) — Riebl (1915—1919, Nr. 4) — Schi- maf aus Schömersdorf (1893—1915, Nr. 4) — Siborich aus Wächtern (1919—1922, Nr. 4) — Ulmann aus Ziebettschlag (vor 1720 bis um 1750, Nr. 1) — Wurm (1922 bis noch, Nr. 4).

Zwittern: (Nr. 5 = Rothhof.)

Daniel aus Ruckendorf (bisher in Geurof- fel, ab 1926 Nr. 9) — Drehling (1624—1694, Nr. 2) — Durcheinander (1626—1677, Nr. 5) — Hengster (1694 bis heute, Nr. 2; 1853 bis 1861, Nr. 6; 1871—1873, Nr. 1) — Höhen- schläger aus Wörles (1885—1926, Nr. 9) — Irro (1840—1856, Nr. 6) — Irfigler aus Prie- fern (1719—1735, Nr. 3) — Jesko Walliescha (1378, Nr. 5) — Khaspauer (1598, Nr. 2) — Kathofer (1580—1626, Nr. 5) — Ladinger aus Untergallitsch (1677—1739, Nr. 5) — Leitgeb (1777—1869, Nr. 3; 1856—1869, Nr. 7) — Lenz (1850—1861, Nr. 4) — Luffche (1598, Nr. 3) — Matula (1874—1924, Nr. 1) — Pils (1624—1748, Nr. 3) — Riehler aus Stübling (1869 bis noch, Nr. 3; 1869—1880, Nr. 7) — Sulzer (1861—1920, Nr. 6) — Ulmann aus Hochberg (1880 bis noch, Nr. 7) — Wagner aus Bamberg (1920 bis noch, Nr. 6) — Wasl aus Gillowitz (1861—1881, Nr. 4) — Weber aus Bamberg (1739 bis noch, Nr. 5) — Wiefscho aus Sackenwitz (1748—1777, Nr. 3).

Ohnis Nr. 1:

Ladinger (1758—1855) — Pils (1664 bis 1758) — Weber vom Rothhof (ab 1855).

Obergallitsch:

Bamberger (1625—1692, Nr. 1) — Berger aus Zulissen (umbenannt, vorher Floh) (ab 1927, Nr. 1) — Hecht (um 1740, Nr. 2) — Hengster aus Zwittern (1906—1923, Nr. 4) — Irfigler (1650—1704, Nr. 4) — Kollmann aus Zetlesreith (ab 1920, Nr. 5) — Köppl aus dem Lausackerhof (1810—1927, Nr. 1) — Ladinger (aus Rodetschlag, 1747—1761, Nr. 2; aus Untergallitsch 1853—1867, Nr. 4) — Mauthofer (1637—1694, Nr. 3; 1704—1906, Nr. 4; 1830—1920, Nr. 5) — Moßr aus Trohern (Trohnhof) (ab 1820 auf Nr. 3 bis noch) — Pils (1692—1787, Nr. 1; 1684 bis noch, Nr. 2) — Sailer aus Priefern (1690—1699, Nr. 2) — Steinbichl (1787—1810, Nr. 1) — Wagner aus Gießhübeln (1694—1820, Nr. 3) — Werane (1598, Nr. 1).

Untergallitsch:

Brunner (1709—1720, Nr. 1) — Grüßl aus Ruckendorf (1840—1868, Nr. 1) — Handlos aus Kropsdorf (1748—1799, Nr. 1) — Ladinger (1634—1927, Nr. 2) — Pils aus Zarles- dorf 1799—1840, Nr. 1) — Sigl (1598—1748, Nr. 1) — Wenzl aus Planles bei Schwarz- bach (ab 1868, Nr. 1).

Olmüzer Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668—1848.

Von Julius Röder, Olmütz.

Hauptsächlich wegen der durch die schwedische Okkupation (1642—1648) verursachten Entvölkerung der Stadt, ferner nach dem großen Stadtbrande des Jahres 1709 und dem Peststerben des Jahres 1715 stellte sich ein großer Mangel an Handwerkern ein, der einen ständigen und natürlichen Zugang solcher zur Folge hatte. Es kamen der Einwanderung die Jahrhunderte alten Handelsbeziehungen mit dem deutschen Reiche, Oesterreich, Ungarn, Italien, Polen sehr zu statten. Raum waren die Lücken wieder gefüllt, setzte nach dem Frieden von Passarowitz (21./7. 1718) die Abwanderung nach den Alpenländern, namentlich nach Wien, ein, die unter der Regierung Josefs des Zweiten ihren Höhepunkt erreichte und ohne Unterbrechung bis zum politischen Umsturze im Jahre 1918 andauerte.

Es ist leicht zu erklären, daß der mäßige Nachwuchs der Stadtbürger, zumal die Sterblichkeit wegen der ungesunden Lage der Stadt die Geburtenanzahl um ein Bedeutendes überstieg und ein großer Teil der Bürgersöhne sich der Beamten- und Offizierslaufbahn widmete, den Abgang nicht decken konnte. Namentlich der gewerbliche Nachwuchs war auf Ergänzung von auswärts so gut wie ganz angewiesen.

Von denen, die das Bürgerrecht in der untersuchten Zeit von 180 Jahren erlangten, sind nur 1307 in Olmütz geboren, 305 entstammen den Vorstädten und der Olmüzer Sprachinsel, 1833 sind in den Ländern der heutigen Republik geboren, 500 kamen aus dem deutschen Reiche (einschließl. der ehem. österr. Provinz Schlesien), 291 aus den österreichischen Ländern, 14 aus Polen, aus den deutschen Siedlungen Ungarns 22 und endlich aus Italien und der Levante 37.

Aus dem Umstande, daß der überwiegende Teil der Bürger dem Handwerkerstande angehörte (im Jahre 1773

zählte man 60 verschiedene Handwerke mit 560 selbständigen Meistern), daß derselbe eine große Menge von Gesellen und Lehrlingen eingestellt hatte, erklärt sich die Verteilung der Neubürger auf die einzelnen Berufe:

Advokaten, Juristen, Notare 30, Apotheker 29, Aerzte, Chirurgen, Oculisten, Bruchschneider 39, Bäcker 165, Bader 18, Bandel-, Garn- und Zwirnhändler 7, Barbieri 43, Baumeister 7, Bilder- und Kunsthändler 3, Bildhauer und Stuckateure 18, Binder 48, Bleicher 2, Bräuer 9, Buchbinder 37, Buchdrucker, Schriftsetzer, Setzer 14, Buchhalter, Buchführer 6, Buchhändler 8, Büchsenmacher, Bisierschneider 19, Bürstenbinder 7, Drechsler 21, Färber, Mangler 35, Feisenhauer 10, Fischer, Fischhändler 53, Fleischhauer, Schlächter, Selcher 227, Gärtner 17, Gastwirte, Auslocher 91, Geigen-, Saiten- und Instrumentenmacher 12, Gemischtwarenhändler 6, Geschirz-, Porzellan-, Spiegelhändler und -Macher 6, Geschmeidler, Eisenhändler 22, Glaser, Glashändler 35, Glocken-, Gelb- und Stückgießer 13, Gold- und Silberarbeiter 44, Grünzeug-, Obst- und Südfrüchtenhändler 42, Gürtler 18, Handschuhmacher 27, Herrschaftl. Amtleute 43, Herrschaftl. Dienstleute 24, Hut- und Barettmacher 42, Kaffeestieder 35, Kamm- und Hechel-
macher 21, Kartenmacher und Maler 5, Käsemacher und Händler 12, Großkaufleute 79, Klampfner 35, Knöpfmacher 12, Korbflechter 3, Korduaner 21, Kra-
wattelmacher 4, Krügelmacher 12, Kupferschmiede 23, Kupferstecher- und Drucker 4, Kürschner 56, Lackierer, Anstreicher und Vergolder 22, Landkutscher und Fiaker 115, Lebzelter und Wachszieher 27, Lederer 34, Lederhändler 7, Ledezurichter 7, Leinwand- und Zeugdrucker 3, Maler 38, Mälzer 5, Maurer 75, Mehl-, Getreide- und Viktualienhändler 73, Messerschmiede 11, Mesulanmacher

5, Musiker, Thurner 29, Nadler 23, Nagelschmiede 21, Orgelbauer 9, Papier- und Pergamentmacher 6, Pestschierstecher und Graveure 6, Perückenmacher 31, Pfasterer 12, Posamentierer 17, Rauchfanglehrer 23, Riemer, Taschner 36, Ringelschmiede 4, Rosarimacher 20, Sattler 23, Schiefer- und Ziegeldecker 31, Schleifer 11, Schlosser 54, Schmiede 50, Schneider 338, Schnürmacher 4, Schuhmacher und Leistenschneider 263, Schulmeister, Hofmeister und Professoren 10, Schwertfeger 15, Seifensieder 39, Seiler 39, Siebmacher 7, Militärs 13, Sporer 12, Staatsbeamte-Angestellte und Diener 36, Stadtbeamte-Angestellte und Diener 93, Staffierer 7, Stärke- und Puder-macher 6, Steinmeze 27, Strumpf- und Sockenstricker 26, Studenten 11, Tändler, Krämer 24, Tapezierer 14, Tischler 86, Töpfer 47, Tuchhändler 30, Tuchmacher 143, Tuchscherer 24, Uhrmacher 44, Wagner 32, Wasserbrenner, Likörerzeuger 7, Weber 165, Weinhändler, Weinschänker 19, Weisgerber 35, Winden- und Pumpenmacher 4, Würstelmacher 14, Ziegler 4, Zimmermaler 14, Zimmerleute 52, Zinngießer 17, Zirkelschmiede 11.

Die Erwerbung des Bürgerrechts hatte keineswegs die deutsche Volkszugehörigkeit des Bewerbers zur Voraussetzung, wie vielfach in neuester Zeit zu beweisen versucht wird. Ein Blick in das nachfolgende Verzeichnis beweist gerade das Gegenteil! Eine tschechische Eidesformel diente zur Verteidigung jener Neubürger, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren.

Hatte der Bewerber den Nachweis seines katholischen Glaubens und seiner ehelichen Geburt erbracht, seinen Geburtsbrief und seine Loslassung aus der bisherigen Untertänigkeit vorgelesen — und entweder in einer Zunft Aufnahme gefunden oder ein bürgerliches Haus erkaufte — so stand seiner Vereidigung und Uebernahme des Bürgerrechts nichts mehr im Wege. Konnte der Nachweis in irgend einem Punkte oder ein nötiges Dokument nicht sofort beigebracht werden,

wurde das Bürgerrecht bedingt erteilt; der Bewerber mußte zwei Bürgen aus dem Bürgerstande stellen, daß die Bedingungen in einer bestimmten Frist erfüllt werden. Bis dahin wurde auch die Vereidigung aufgeschoben.

Nach dem Stadtbrande von 1709 wurde anlässlich der Bürgerrechtsverleihung je nach dem Stande und Vermögen des Neubürgers eine Gebühr von 4 bis 40 fl. rhn. „auff Wasseremper“ eingehoben. Neubürger aus dem Auslande mußten zur Selbsthaftmachung in den österr. Erbländern eine kaiserliche Dispens einholen, die in der Regel auch erteilt wurde. Buchdrucker, Buchhändler und die italienischen Kaufleute waren meist mit einem kaiserl. Privilegium versehen, das auch ohne Erfüllung der üblichen Bedingungen zur Verleihung des Bürgerrechtes führte. Staats-, Landes- und herrschaftliche Beamte, der Adel und die Militärpersonen konnten nur durch Erwerbung eines Bürgerhauses Bürger werden und mußten außerdem schriftlich erklären „sich ja nicht ein Mehreres herauszunehmen, als die übrigen Bürgere“ oder „sich nicht exempt zu halten“.

Die Italiener, welche den Hauptanteil am Großkaufmannsstande hatten, wurden von den an Treu und Redlichkeit gewöhnten Bürgern mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen. Die von den Bürgern gefürchteten „wallischen Praktiken“ führten zur Abfassung besonderer Reverse seitens der Italiener, daß „sie das Haus undt waaren allein possedieren, keinen Unterschleiff in der Maut mit ihren Brüdern oder einiger Societet Treiben undt sich ehrlich wie nach Bürgerbrauch verhalten wollen“.

Die Lebensmöglichkeiten waren, abgesehen von den Nachwirkungen der napoleonischen Kriege, die denkbar besten. Wir müssen bedenken, daß Olmütz in der fraglichen Zeit durchschnittlich 8000 bürgerliche Einwohner, 6000 Mann Militär, bei 500 Adelige und Standespersonen und als Bischofsstadt bei 400 geistliche Personen beherbergte. Dementspre-

chend war das Handwerk stark beschäftigt. Wiederholt mußte zum Beispiel das Festungskommando beim Magistrate einschreiten, damit das Militär seine Bekleidung zur vereinbarten Zeit erhalte.

Köstlich ist das Schreiben des rühmlichen Verteidigers der Festung im Jahre 1758, des Generalfeldzeugmeisters Ernst Dietrich Freiherr von Marschall auf Burgholzhausen, vom 6. August 1759, dessen Schlupfpassus wie folgt lautete: „indeme die Bürgerschaft durch Saufen, Tanzen das tägliche Scheibenschießen auf der Schießstadt und das viele Feuern zur Nachlässigkeit in ihrer Arbeit geleitet werde, wie dann sich wirkl. Herrn Offiziers beschweren, daß Sie die Mondour und Kleidungs Sachen Von denen Handwerckern nicht haben kunnten“.

Ja die große Anzahl der auf ein Mietquartier angewiesenen Militärs, Adelligen und Beamten ermöglichte es, daß ein erheblicher Teil der Bürgerschaft ein gutes Auskommen aus der Vermietung seiner Häuser und vom Ertrage der dem Hause anklebenden Bier- und Weinschänkgerechtigkeit finden konnte. Nicht weniger als 1165 Neubürger haben in diesen 180 Jahren das Bürgerrecht bloß auf Grund ihres Hausbesitzes erhalten!

Die Liste der aus dem deutschen Reiche Gefommenen enthält zum überwiegenden Teile Schlesier, Bayern und Schwaben. Wenn man jene aus den Alpenländern, Italien und die Slawen hinzuzählt, so kann man sich leicht ausmalen, welche Vermischung der eingefessene sudetendeutsche Schlag in Olmütz erhalten hat. Diese Mischung von Stämmen und Rassen hat den Typus des damaligen Olmützers geschaffen, wie ihn Joh. Alexius Seiberger in seiner 1788 in Wien erschienenen Schrift: „Charakteristische Beiträge zur Kenntniß der Hauptstadt und Grenzfestung Olmütz“ schildert: die Männer mutig, tapfer und patriotisch, keufelig, gastlich — doch sorglos, leichtgläubig, der Schmeichelei zugänglich, dem Biere, Wein und Spiele huldigend; die Frauen schön und statt-

lich — doch pud- und modesüchtig, leichtsinnig, dem Tratsch, Tanz und Flirt huldigend; beiden Geschlechtern sei aber ein hohes Kunstverständnis und Geschmac zur Bühne eigen.

Wohl hat die Stadt in der Zeit von 1848 bis 1918 ihren Nachwuchs fast ausschließlich aus den sudetendeutschen Gebieten geschöpft und die Denkungsart ihrer Bürger gefördert. Trotz alledem sind aber die Nachkommen vieler der behandelten Zeit entstammenden Neubürger noch in Olmütz ansässig. Viele Geschlechter sind zu Macht und Ansehen gelangt, einige wurden in den Adelsstand erhoben, andere wieder sind durch Glanzleistungen in Kunst und Wissenschaft berühmt geworden und haben den Namen ihrer Vaterstadt in die Welt hinausgetragen.

Sind auch viele Familien ausgestorben oder wieder abgewandert, ihren Stempel haben sie doch dem Antlitz der Stadt aufgedrückt! Das wundervolle Bild der inneren Stadt mit seinen weichen Formen, krummen Gassen, einheimelnden Portalen, Erkern, arkadenreichen Höfen, Kirchen, Türmen, Patrizierhäusern, Brunnen, die Museumschätze und kostbarer alter Familienhausrat sind ihr ureigenstes Werk!

Das nachfolgende Verzeichnis dürfte in der Lage sein, so manche tote Punkte zu überwinden und so manche Stamm-, Nachfahren- oder Ahnentafel erweitern zu helfen, zumal fast sämtliche Landschaften der böhmischen Länder in ihm vertreten sind. Eine Bearbeitung der Neubürger aus Olmütz, den Vorstädten und der Sprachinsel habe ich einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Vor- und Zuname, sowie die Herkunftsbezeichnung wurden im Originalwortlaute der Quelle und zwar den Bürgermatriken des Olmützer Stadtarchivs entnommen. Das beigefetzte Datum bezeichnet den Tag, Monat und das Jahr der Bürgerrechtsverleihung.

Die Schreibung der Familiennamen dürfte wohl die ursprünglichste sein, da sie auf Grund der vorgelegten Dokumente

erfolgt ist. Die Matrifen der drei in Betracht kommenden Stadtpfarrren St. Mauriz, St. Peter und Paul sowie Maria Himmelfahrt weisen wohl in der Schrei-

bung Wandlungen auf, doch lassen sich ohne besondere Mühe aus denselben Daten über jeden Neubürger gewinnen.
(Fortsetzung folgt.)

Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Neustift im Gerichtsbezirke Zlabings von 1580 bis 1880.

Von Rudolf Gruschka, Mt.-Hart.

Das 1349 zum ersten Male urkundlich erwähnte Dorf Neustift bildete 1368 ein Lehen des Markgrafen Johann und hieß früher „Neuseif“ (Wohn, III/463), auch „Neudorff“, unter welchem Namen es noch 1752 als Bestandteil der Herrschaft Piesling erwähnt wird. (Mähr. Landesarchiv, Sign. 272; Individual-Extrakt 1752, S. 5—8). Zweihundert Jahre später erscheint es im Besitze der Herrn von Böttau; denn 1568 enthob der Böttauer Burgherr, Heinrich von Lichtenburg, den Neustifter Pfarrer Jakob Wehl von der Anfallsverbindlichkeit. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts befindet sich nach Wohn, III/461, das Dorf mit der Pfarre im Besitze des Johann Strein von Schwarzenau, der es 1611 dem Pieslinger Grundherrschaft, Hans Ludwig Krotwitzer von Neudorf, einem der von den rebellischen Ständen gewählten 30 Landesdirektoren, verkaufte. Als nach der Niederwerfung der Rebellion das Strafgericht einsetzte und auch Krotwitzer mit Urteil vom 7. November 1622 seine Güter verlor, umfaßte die Herrschaft Piesling bloß die Güter Piesling und Stamathen (Not. Bl. 1867, Nr. 3, S. 20), während Neustift 5 Jahre später, im Jahre 1627, unter dem Namen „Nowa wes“ als Bestandteil der Herrschaft Althart erscheint. (Mähr. L. A., Sign. 353; Lahnregister, S. 199—205). Leider berichtet uns über diese Besitzveränderungen und auch darüber, wie und wann Neustift wieder an den Gutskörper Piesling zurückfiel, bei dem es bis zur Aufhebung des Untertanenverhältnisses verblieb, keine urkundliche Aufzeichnung.

Aus der Zeit, da Hans Ludwig Krotwitzer Gutsherr in Piesling war, hat sich ein im Jahre 1608 in deutscher Sprache angelegtes Grundbuch erhalten, das, bis auf das Jahr 1580 zurückgreifend, uns ein Bild entschwendunger Kulturzustände entrollt und auch die Namen der damaligen Untertanen an der Hand der Grundkäufe und -verkäufe vermittelt (siehe Verzeichnis 1); ebenso erfahren wir aus dem in tschech. Sprache geschriebenen „Lahnregister“ vom 17. August 1627 die Namen der Gemeindefassungen aus 4 zum Pfarrsprengel Neustift gehörigen Orten (siehe Verzeichnis 2).

Das Gründungsjahr der Pfarrkirche ist unbekannt; nur soviel ist gewiß, daß die Pfarre im 16. Jahrhundert schon bestand, daß sie zur Zeit der Reformation protestantisch war und 1626 in Johann Friedrich Frühwirth den ersten katholischen Seelsorger bekam. Seit 1824 befindet sich unter dem südwärts des Kirchenschiffes getrennt stehenden Glockenturm die Familiengruft der Fürsten Collalto.

Der Pfarrsprengel Neustift umfaßt die Orte Neustift, Piesling, Qualkowitz, Mublau, Wispiß, Neuhart (gegr. nach 1670; erste Erwähnung in den Matrifen am 9. Dezember 1676), Margareth (gegr. 1707) und Benzelsdorf (gegr. 1712).

Die gut erhaltenen und gut geführten Matrifen wurden, u. zw. das Taufbuch am 13. Mai 1644 vom Pfarrer Thomas Franz Saffirs (1643—1649), das Populations-Register am 7. Juli 1656 und das Sterbebuch am 23. September 1660 vom Pfarrer Johann Michael Faebis (1650—1661), begonnen.

Wie in den meisten Dörfern mit bäuerlicher Bevölkerung, zeigt sich auch bei den Gemeinden des Pfarrsprengels Neustift eine gewisse Bodenständigkeit der Bewohner insofern, als heute noch Familien in den einzelnen Orten des Pfarrgebietes anzutreffen sind, deren Vorfahren schon vor 200 und mehr Jahren hier sesshaft waren; ihre Namen sind gesperrt gedruckt. Die den Namen nachgesetzten Zahlen bezeichnen das Jahr der ersten Erwähnung.

Aus dem Verzeichnisse 3 (Matrikenauszüge) ist deutlich die allmähliche Durchsetzung der ursprünglich deutschen Bevölkerung des Pfarrsprengels mit slawischen Elementen zu erkennen; sie ist einerseits auf die im Jahre 1786 erfolgte Aufteilung der Meierhöfe Wispiß und Margarethen, andererseits auf die Zuziehung landwirtschaftlicher Arbeiter und Knechte in den Meierhöfen Neuhart, Qualkowitz und Piesling zurückzuführen.

1. Das Grundbuch des Hans Ludwig Krotwitzer (1580—1650).

Achaz (auch Achazi) 1602, Amon 1629; Bart (auch Parth) 1586, Bayer 1628, Bed 1598, Billig 1580, Böhm 1606; Christian (Christian) 1592; Dirnstainer 1637; Edelmann 1612; Fabian 1631, Fettscher 1602, Fritscher 1598, Fleischhader 1602; Glaz 1602, Grienedel 1635; Hauser 1628, Hofnickl (auch Hofnickel, Haffnigel) 1613, Hölzl (Hölzel und Helzel) 1631, Hüffer (Hiffer) 1588; Kaufsch 1609, Kheil 1607, Kneißl 1608, Kniebandl 1635, Korschenky von 1618, Kotzsch 1608, Krotwitzer 1580; Lang 1592, Liebmann 1592; Mandl 1600, Mathausß (Mattausch) 1599, Mauer 1605, Mauriß 1618, Miller 1616, Willner 1616; Neihörl (Neuhörl) 1614, Neinzehner 1618, Neunhöndl 1641, Neupaur (Neubauer) 1593, Neuhörl 1608; Pandolitzer (= Pandalitscha) 1636, Pauther 1594, Paul 1607, Pamer (= Pauer) ohne Jahr, Peth 1600, Pfabel 1636, Pifisch (Pifusch, Pitusch) 1580, Pijchi (Pitsch) 1637, Plazzer (Plazer) 1613, Polan 1596, Pollos 1611, Brandl 1608, Prajsak 1601, Prassinger 1638, Prende (ohne

Jahr), Preuer 1603, Bronhahl (Bramhahl) 1612; Reichel („sonst Bayer genannt“) 1627, Reinherdl 1636, Röttel 1602, Ruppelschmidt 1588; Sichert 1637, Siebert 1650, Siebenpeckh (Süßenpeck) 1596; Schäfler (Schäfler) 1626, Schalko 1616, Scherzer 1618, Schidel 1599, Schiller 1626, Schmelz (Schmelzel, Schmelzer) 1628, Schmiedt 1607, Schneider 1599, Schöllinger 1598, Schön 1629, Schönauer 1596, Schwarzberger 1604; Stiller 1607, Strehl 1637, Stricker (Striühl) 1612, Stromer (Stromair) 1602, Strobl (Ströbl) 1616, Strudl 1608, Stündl 1598, Stürmer 1608; Teuffel (Toißl) 1605; Ullsch 1629, Url (Urtl, Urdl) 1601; Weit 1630, Wödl (Woidl, Waidl) 1610; Wainke (Wanko) 1603, Walliß (Wallusch, Wallisch) 1618, Weber 1593, Weindl 1600, Weingiben 1618, Weinörl 1601, Wiczmann 1610, Wölßl 1605; Zehner 1601, Zeiner 1593, Ziegler 1613, Znamer (Znaimer) 1580, Zugenrigel (Zuckerriegel) 1636.

2. Das Lahnregister 1627.

a) Nowa wes (= Neustift).
 Banka, Czoter (= Zoder), Czuba (= Zuba), Czullin, Entlinger, Endtl (= Endl), Franz, Fufer, Gz (= Göh), Gotthart, Hart, Frustat (= Frschit?), Knap, Lorencz, Mikeß, Nefel, Neymon (= Neumann), Neupaur (= Neubauer), Pefinger, Prenbahl (= Bramhahl), Slawik, Standl (= Steindl), Stodler (= Stadler), Stumvoll (= Stumvoll), Sworez (= Schwarz), Lotter, Ulf.
 b) Wes Bielczowicze (= Wispiß).
 Ferzier, Hardter (Ganzlehner), Harter (Wierstelhner), Hoffwarter, Koller (3 Familien), Rosendorn (2 Familien), Sreyber (= Schreiber), Strobl, Wiczman (= Wiczmann).
 c) Wes Modloticze (= Mudlau).
 Czartl, Gangl (2 Familien), Galter, Klüber, Knefer, Neupauer (= Neubauer), Neuhlych Raich (= Neulichreich), Pfeiffer, Ruß, Schmied, Schlessfer, Tzber, Tzboldt.
 d) Weß Cziermakowicze (= Schenakowit), ein eingegangenes Dorf.
 Baycha, Czehnar, Fettscher, Hamerl (= Hammerl), Helczal (= Hölzl), Hochwarter, Hoffnhl (= Hofnickl), Holeh, Kargl (= Kargl), Sjus (= Süß), Lent (= Dertl), Tzhl, Tuuer, Tzboldt.

3. Die Pfarrmatriken von 1644–1880.

Achaz 1834, Achaz 1826, Adamtschik 1717, Alber 1682, Albert 1800, Albrecht 1780, Alizer 1847, Androsch 1772, Anton 1876, Appel 1880, Appeltauer 1782, Amülner 1663.

Bach 1722, Bachmann 1706, Baczak 1874, Balreich 1877, Balzer 1684, Barchet 1650, Barth 1706, Baril 1791, Bartu 1866, Bauer 1648, Bauersmann 1696, Baumann 1745, Baumgartner 1868, Bedfill 1749, Beine 1727, Beinhardt, 1675, Beithner 1806, Benesch 1861, Berger 1720, Bernhard 1659, Bez 1681, Beher 1787, Behn 1728, Behringer 1747, Biedermann 1673, Bilek 1818, Bina 1875, Binder 1714, Bittermann 1673, Blasl 1729, Blei 1721, Blödl 1815, Blumenstein 1875, Blümel 1697, Bod 1794, Bodmayer 1718, Böhm 1657, Böhr 1731, Boigenfus 1871, Borth 1706, Brišta 1805, Brandt 1677, Brandtner 1712, Brandweiner 1801, Brandl 1855, Branhofer 1684, Bransch 1831, Braun 1701, Braunsteiner 1862, Brazda 1872, Brehm 1711, Breit 1674, Breitbut 1821, Brenner 1758, Brexler 1820, Brotesfer 1674, Bruckner 1720, Brunner 1707, Brüll 1819, Buchsbaum 1794, Büchlein 1726, Bunzler 1720, Burgsteiner 1824.

Cermaf 1862, Charon 1791, Chlatky 1787, Chlaupel 1801, Christian 1688, Christglaub 1726, Christoph 1746, Chwatal 1787, Comenda (= Kommenda) 1727, Coufal 1799, Czacka 1806, Czuba 1845, Czurda 1837, Czwrzeel 1840.

Danider 1722, Deblin (Freiherrn von) 1721, Decker 1721, Deimel 1862, Denk 1652, Deuschinger 1866, Deutscher 1784, Dobietef 1687, Dohm 1779, Dokulil 1810, Dorfmann 1720, Dorfmeister 1723, Dorn 1689, Döppel 1753, Dotter 1843, Drescher 1849, Druckner 1784, Dubsky 1871, Dunkler 1742, Dvořak 1855.

Echhart 1695, Ecl 1763, Eclmayer 1812, Edelmann 1705, Edelmeyer 1789, Ebling 1739, Egger 1722, Eher 1702, Ehrenberger 1727, Ehrhardt 1675, Eichlinger 1696, Eigner 1778, Eipeltauer 1873, Eisenohl 1827, Enderl 1727, Endl 1711, Engelhart 1880, Engelman 1830, Erber 1794, Eshenauer 1676, Esh 1796, Eshherr 1721.

Fabigan 1841, Fattl 1670, Fallh 1712, Fajhl 1659, Fätter 1747, Fajhl 1658, Felber 1740, Felbmann 1752, Fellner 1862, Fiala 1850, Fichtinger 1755, Fichtner 1751, Fiedinger 1791, Fiedler 1672, Filippel 1861, Filla 1848, Firngeist 1834, Fischer 1705,

Fleischmann 1789, Fleischner 1691, Fleißig 1730, Flödl 1810, Födinger 1749, Follh 1863, Forster 1866, Förster 1861, Frank 1747, Franz 1689, Fraß 1749, Fraßl 1686, Freißl 1720, Freudenprung 1688, Freh 1650, Frehsprung 1811, Frid 1715, Friedl 1792, Friedreich 1667, Friß 1728, Fröhlich 1694, Frömrich 1766, Frosch 1815, Fuchs 1781, Fuchshuber 1784, Fuderer 1695, Fürgießer 1778, Fürst 1872, Füll 1661.

Gailhart 1698, Gailfling 1693, Galinfa 1748, Galitzky 1742, Gall 1719, Gallasch 1741, Gallinger 1788, Gangel 1665, Gaffauer 1801, Galtinger 1710, Gaugisch 1721, Gauret 1809, Gebert 1840, Gebhart 1707, Geißler 1708, Geißlinger 1739, Geistlich 1723, Gelhart 1748, Geritz 1753, Gily 1696, Girzil (= Trschik) 1656, Glaser 1791, Glas 1743, Glid 1874, Glückselig 1736, Göb 1720, Goldmann 1875, Gollinger 1808, Göller 1825, Gotiel 1751, Gößl 1727, Göth 1722, Götthans 1731, Gottermayer 1711, Gottwald 1717, Grabl 1873, Graf 1682, Grafenthaler 1747, Graiß 1718, Grandjean 1825, Graß 1747, Graßl 1750, Graßer 1850, Greß 1739, Gressbach 1787, Gschmeidler 1680, Gugel 1713, Guttschik 1683.

Gaag 1654, Gaasüber 1733, Haber 1834, Haberl 1832, Habermann 1845, Haberjohn 1867, Hader 1724, Hagen 1693, Hahn 1741, Hajet 1831, Halbspaff 1669, Hallmayer 1824, Hammerl 1648, Handl 1871, Hans 1653, Harrer 1707, Hartl 1686, Hartmann 1839, Haselmann 1732, Hauer 1671, Hauser 1718, Hautschek 1753, Hawlitschek 1867, Hawlik 1746, Hayduk 1788, Hayto 1680; Hebing 1853, Heidl 1826, Heining 1850, Heirich 1650, Helmb (= Helm) 1681, Heller 1873, Hent 1719, Herbst 1879, Hermann 1751, Herzmanek 1777, Hesch 1798, Heumiller 1688, Heyder 1792, Hilscher 1866, Hirsch 1658, Hlupaczek 1795, Hriuph 1771; Hochmuth 1867, Hochpiller 1654, Hochstetter 1840, Hoch 1775, Hofbauer 1648, Hofer 1667, Hofmann 1741, Hofnickl 1669, Hohenfeld von 1695, Holeček 1872, Holub 1859, Honns 1648, Holwarka 1740, Hronet 1853, Huber 1733, Hübner 1734, Hummel 1663, Hundsam 1665, Hunger 1826, Hutter 1740, Hutterer 1810.

Illner 1849, Innerhofer 1728, Irzießer 1776, Trschik 1656.

Jahn 1774, Jambor 1873, Jan 1744, Jandl 1727, Janiczek 1718, Janl 1730, Jann 1753, Janoschka 1749, Jansky 1867, Jansch

- 1851, Janb 1715, Jamurek 1854, Jedliczka 1770, Jelinek 1787, Jenik 1734, Jerabek 1865, Joch 1728, Jocham 1744, John 1762, Jon 1717, Sonn 1746, Jopp 1717, Judmann 1650, Jungwirth 1797, Juranek 1832, Furka 1830.
- K**adrnojčka 1786, Kain 1861, Kainz 1718, Kaibling 1719, Kaifinger 1750, Kalfner 1682, Kalthofer 1670, Kam pf 1741, Kargl 1685, Karlichy 1801, Karpišček 1877, Kasal 1875, Käppappel 1672, Kaufmann 1828, Kaženbeizer 1696, Kauchen 1644, Kerber 1875, Keßner 1845, Kchalbing 1684, Rhein 1797, Rielmayer 1860, Rienast 1724, Rilian 1654, Klauauf 1762, Klenzl 1776, Kloy 1876, Knapp 1854, Knauer 1654, Kniriling 1818, Knoller 1758, Kneeder 1668, Knezicek 1869, Knoll 1670, Koch 1832, Kochwaffer 1879, Koller 1648, Komenda 1727, Kopal 1861, Kopejka 1867, Korzill 1751, Kouba 1823, Koufal 1838, Kourim 1872, Kofik 1863, Kotil 1714, Kotički 1788, Kowarik 1868, Kozeluh 1865, Kral 1770, Kralberger 1825, Kraticzek 1712, Kramer 1753, Kranzl 1668, Kränz 1799, Kratochvil 1774, Krauß 1667, Kreil 1754, Krenmiller 1696, Krenn 1725, Krenzl 1808, Kreuzwieser 1658, Kreyster 1722, Kriechensweiner 1648, Krinner 1752, Krippel 1880, Kripperl 1846, Krißlbauer 1875, Krimka 1860, Kröll 1871, Kromer 1726, Kroutil 1810, Kubek 1694, Kubista 1841, Kuchta 1786, Kuderna 1794, Kugler 1652, Kührtreiber 1698, Kurzweil 1698, Kutha 1720, Kuthy 1725.
- L**aber 1720, Labitschka 1656, Ladner 1706, Laczina 1856, Lang 1856, Langer 1718, Lapejš 1853, Lattner 1865, Laufer 1729, Lauterbeck 1823, Lavitschka 1832, Lazan 1873, Leberhart 1742, Leeb 1762, Leifert 1809, Leitgeb 1799, Lengensfelder 1856, Lehentritt 1724, Siebreich 1832, Lindner 1693, Lischka 1880, Lüffelmann 1826, Lofina 1860, Lottner 1857, Löw 1689, Ludwig 1700, Luitz 1727, Lufsch 1879, Lustig 1723.
- M**ach 1790, Mader 1729, Mahr 1807, Malek 1790, Malik 1801, Mann 1831, Mareš 1874, Mariš 1723, Martinec 1880, Martinič 1734, Majilko 1872, Matl 1880, Matějek 1848, Matoušek 1862, Mašek 1875, Maultaš 1806, Mauriž 1651, Mahr 1713, Mahringer 1717, Meier 1651, Meierhofer 1779, Meiringer 1656, Meizner 1744, Melcher 1849, Melichar 1852, Melzer 1827, Mende 1765, Menšil 1817, Merkl 1879, Messinger 1676, Meßner 1715, Městecký 1824, Michlšüßl 1687, Miška 1814, Mikeš 1878, Millner 1774, Minati 1771, Mišarž 1847, Moiš 1667, Moltasch 1800, Molzinger 1676, Moramež 1875, Moudry 1808, Mucha 1844, Müller 1667, Muščík 1721, Mutšamb (= Mutšam) 1739.
- N**achazel 1877, Namara 1788, Nawratil 1830, Nager 1767, Nachmatal 1808, Nejedlik 1879, Nejšiba 1826, Neffel 1827, Neubauer 1658, Neubrunner 1650, Neulichreich 1650, Neulinger 1753, Neumeister 1724, Neunteufel 1834, Neuteufel 1787, Neuwirth 1711, Neuzehner 1651, Newěčny 1880, Newrka 1810, Niederhafner 1879, Niederhofer 1795, Niemetz 1749, Nigisch 1706, Nisl 1878, Nitschaner 1687, Nowak 1827, Nowotny 1820, Nußbaum 1703.
- O**berleutner 1682, Obermayer 1736, Oliva 1865, Oesterreicher 1711.
- P**abizantš 1871, Pabst 1880, Pademit 1767, Pal 1783, Palmberger 1677, Pandaliczka 1696, Panže 1733, Panz 1765, Papoušek 1868, Pašcher 1662, Pavel 1874, Peer 1674, Peckner 1759, Peizer 1705, Peitner 1766, Pejdl 1859, Pelz 1880, Pengl 1786, Poppel 1720, Pehringer 1750, Perger 1685, Perina 1878, Pernikar 1860, Pěšek 1843, Peter 1844, Peteršile 1728, Pěž 1701, Pěza 1715, Pfabel 1709, Pfafinger 1671, Pfandler 1857, Pfann 1677, Pfeiler 1841, Pícha 1826, Pichler 1654, Pikiš 1648, Piringer 1862, Pitš 1786, Pittdorfer 1731, Píla 1696, Plajer 1696, Pleš 1716, Plönitz 1721, Podhajský 1841, Podhradský 1877, Pošanfa 1749, Pöhr 1745, Pokorný 1727, Polat 1822, Poletin 1796, Polivka 1736, Poll 1741, Pölla 1880, Pöller 1878, Polly 1750, Polt 1737, Polzer 1681, Pölz 1731, Popelar 1868, Popolorum 1731, Popp 1785, Poppel 1728, Poppičal 1863, Poš 1775, Poš 1864, Pošjad 1774, Poštupa 1839, Potěsil 1875, Pötš 1782, Pöž 1756, Pozarský 1748, Pradel 1780, Prager 1749, Prašinger 1653, Přešm 1743, Preinsberger 1732, Preis 1825, Preißler 1651, Preg 1650, Priegl 1750, Prinz 1711, Privětiný 1846, Prkna 1805, Prochazka 1752, Prudner 1745, Prüll 1817, Pšchell 1797, Puch 1714, Purgbaum 1671, Pührš 1722, Pwanko 1725.
- R**aab 1743, Rač 1758, Raiminius 1851, Raitinger 1724, Rauchberger 1725, Raumstein 1711, Rauschka 1793, Rautschka 1798, Rech 1723, Recht 1853, Rechaczek 1797, Rechart 1753, Reiber 1706, Reich 1718, Reichhard 1719, Reichl 1724, Reichl 1669, Reif 1862, Rejšil 1851, Rejšinger 1747, Repa 1668, Rehward 1728, Richter 1842.

- Riedling 1854, Riegler 1874, Rieglmacher 1794, Rindl 1839, Ring 1842, Ritter 1856, Robat 1858, Rober 1700, Röhmer 1803, Röhr 1734, Roman 1861, Romulus 1875, Roneš 1762, Rosenborn 1663, Röhl 1802, Rothmayer 1700, Rothmund 1648, Roušal 1796, Ruepp 1754, Rueß 1652, Rumpelmayer 1684, Rumppler 1725, Rupp 1777, Ruzšl 1799, Ruzicka 1794, Rzikowšky von 1709.
- Salomon 1753, Salzer 1725, Salzmann 1716, Samek 1858, Sagenhofer 1750, Saška 1831, Sauer 1706, Sautschek 1811, Seidl 1661, Seiler 1657, Selinger 1834, Semrad 1873, Seher 1730, Seyfara 1659, Štefard 1648, Sieber 1649, Sigel 1727, Sighart 1660, Sieß 1688, Sießenbeck 1646, Siller 1723, Stala 1871, Stlenta 1878, Storpit 1879, Slaby 1863, Slama 1799, Slezak 1858, Slowak 1794, Slunetišký 1787, Smejkal 1875, Soffer 1668, Sotol 1872, Sommer 1827, Souček 1815, Soukup 1815, Spazierer 1711, Sperl 1817, Sperlich 1880, Spreitzer 1678, Springer 1747, Springl 1878, Sprung 1669, Srnka 1863, Suchy 1873, Sulzer 1720, Süß 1716, Süßenbeck 1646, Svčina 1874, Švec 1880.
- Špäfer 1652, Špaffer 1782, Špaller 1723, Špandl 1712, Špapl 1651, Špattauer 1683, Špäfer 1715, Špauaus 1842, Špauerfeld von 1667, Šcheidenberger 1848, Šcheidl 1869, Šcellarth Graf 1725, Šembera 1843, Šerzer 1874, Šeuberein 1674, Šidil 1854, Šiller 1667, Šindler 1791, Šhier 1841, Šhieser 1656, Šhiesler 1820, Šhizer 1711, Šhlaba 1752, Šhleglhofer 1651, Šhleha 1873, Šhlesinger 1685, Šhlosser 1669, Šhlowak 1794, Šhmal 1853, Šhmalzbauer 1839, Šhmied 1735, Šhmiedmayer 1833, Šhmidi 1651, Šhmoll 1860, Šhnabl 1674, Šhneidan Baron 1686, Šhneider 1786, Šhnikler 1760, Šholer 1663, Šhön 1656, Šhopp 1838, Šhrad 1744, Šhramek 1821, Šhreck 1742, Šhreiber 1648, Šhremser 1880, Šhroedenslager 1875, Šhroll 1876, Šhubert 1806, Šhub 1696, Šhulista 1880, Šhulz 1855, Šhumpeter 1651, Šhuster 1654, Šhütz 1699, Šhützenhofer 1714, Šhuzmann 1657, Šhwaraž 1691, Šhmeineder 1722, Šhmejda 1878, Šhwingl 1664, Šhwöth 1727.
- Stadler 1687, Stalleder 1672, Stamm 1853, Stangl 1849, Start 1714, Staroch 1809, Starher 1742, Starz 1769, Starh 1856, Steffl 1733, Stehlik 1798, Steidl 1747, Steindl 1695, Steiner 1721, Steinhart 1825, Steinhäuser 1752, Steininger 1689, Stelzer 1781, Stelzl 1816, Stephanh 1719, Stern 1718, Sterzl 1817, Steudner 1652, Steyer 1684, Stehhal 1816. Stieff 1729, Stigliß 1692, Stoizner 1685, Stoizinger 1776, Stollaja 1824, Stöpl 1695, Störzer 1784, Stoßhimmel 1645, Straßgütl 1689, Straucher 1790, Streicher 1798, Stridert 1686, Strobl 1651, Strohschneider 1875, Strommer 1678, Stubenvoll 1666, Stummer 1828, Stumpffol 1717, Sturm 1673, Stürmer 1680.
- Taboršh 1834, Tamišh 1727, Tanner 1682, Taubenkorb 1876, Tauber 1726, Taufer 1826, Tešar 1865, Tex 1768, Thom 1779, Thorwartl 1718, Thürmer 1790, Tibold 1644, Tiger 1664, Tiatš 1824, Tobolka 1834, Toder 1834, Toisl 1715, Trappl 1727, Traxler 1682, Trešn 1870, Tude 1777, Tudy 1777, Lunfl 1717, Lunfler 1742, Turer 1683, Turdy 1841.
- Ueberreiter 1763, Uher 1840, Uhl 1839, Uhrschall 1657, Umblauch 1686, Urban 1868, Urbanek 1880, Urjule 1644, Urzidil 1768.
- Valenta 1800, Vallenda 1760, Vatterl 1750, Vavra 1766, Veitler 1808, Victory 1751, Vogl 1777, Vogt 1680, Voids 1656, Vollober 1728, Vorhemus 1796, Vorreiter 1653, Vydenšh 1869, Vyšková 1874.
- Wackel 1876, Wächel 1861, Waczušek 1874, Waczuška 1878, Wagner 1722, Wala 1871, Waldenheim von 1769, Waldinger 1809, Wallisch 1824, Walter 1690, Wanek 1789, Wanfo 1743, Wanra 1810, Wastera 1736, Wastl 1698, Watka 1711, Wavra 1764, Weber 1863, Weidinger 1797, Weidmann 1798, Weigmann 1723, Weindl 1717, Weinstopf 1693, Weinrot 1777, Weinzettl 1692, Weiringer 1771, Weiß 1790, Weißhaupt 1764, Weißmaul 1715, Weiß 1725, Weiz 1719, Wejwoda 1857, Welt 1734, Wenzl 1755, Werner 1771, Wesel 1829, Westmann 1723, Wichtl 1848, Widdalm 1670, Wiedenhofer 1857, Wiedl 1749, Wieringer 1742, Wieser 1709, Wihonik 1717, Wilhelm 1730, Wimmer 1797, Windinger 1696, Winklbauer 1797, Winkler 1713, Winter 1831, Wirkler 1764, Wirtil 1827, Wischenhart 1693, Witmann 1734, Wittmann 1797, Witzmann 1732, Wittschek 1833, Wöber 1732, Wohlaufl 1849, Wohlmann 1812, Wohlshlager 1652, Woidig 1654, Wojaczek 1862, Wojna 1793, Wojtechowšh 1851, Wofoun 1844, Wolf 1786, Wollein 1808, Wondra 1837, Wotfa 1681, Wrzak 1866, Wrzak 1848, Wyhonik 1718.
- Zach 1655, Zalud 1873, Zaška 1791, Zeindler 1868, Zeiner 1719, Zejda 1852, Zeller 1709, Ziegler 1648, Ziger 1727, Zihlinger 1704, Zimmerl 1851, Zimmermann 1701, Zingl 1790, Zint 1719, Zivoty 1858, Zoder 1658, Zuba 1788, Zuderriegl 1648, Zueba 1677, Zuhibani 1651, Zverina 1753, Zwinz 1872, Zyma 1869.

Die Familiennamen von Dorstesch in Schlesien im Jahre 1694.

Von Ing. Josef Nirtl, Troppau.

Dorstesch bei Troppau war früher ein Lehensgut der Bischöfe von Olmütz. Bereits 1686 nennt sich Carl Ferdinand von Scherz „Herr auf Sponau, Döschna und Aylau“. Döschna ist das heutige Dorstesch, früher auch Döschendorff genannt, das den Zusatz „Dorf“ zum Unterschiede von der Stadt Teschen, heute in Tschechisch- und Polnisch-Teschen geteilt, erhielt.

Die Teschner Kirche gehörte von altersher zur Pfarre Ebersdorf, doch wurden die kirchlichen Funktionen längere Zeit von der Pfarre Kunzendorf versehen, bis 1675 die Dorsteschner Kirche der Pfarre Ebersdorf als Filiale einverleibt wurde. Von Kunzendorfer Pfarrern, die auch Dorstesch versehen, werden uns 1659 Mattheus Schiffers des Ordens der Minderen Brüder und 1670 Georgius Franc Unceitius genannt.

1694 wurde von der Herrschaft Dorstesch ein Urbar angelegt, das sich leider in Privatbesitz befindet und daher der wissenschaftlichen Forschung schwer zugänglich ist. Prof. Dr. Murr hat durch Veröffentlichung dieses Urbars im 29. Jahrgang der Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Schlesiens dieses der Forschung zugänglich gemacht. Familiengeschichtlich ist dieses Urbar bemerkenswert, da die meisten darin angeführten Familiennamen noch heute in Dorstesch vorkommen.

Die Richterei wird ausdrücklich Erb-richterei genannt und Guttwald als Erb-richter bezeichnet. Da 1686 Bartholl Vogel als Erbrichter, 1756 Josef Schramm und 1757 Johann Hanel als Richter genannt werden, ist es fraglich, ob es sich tatsächlich um „Erbrichter“ gehandelt hat, es wäre denn, daß die Richterei oft den Besitzer gewechselt hat,

da keine männlichen Erben vorhanden waren.

Als Obermüller wird Florian Schustek, als Niedermüller Mathäus Thomas und als Bäcker ein Urban genannt. Der im weiteren Inhalt des Urbars angeführte Tischler Michael Fitz und der Gärtner Jacob Rehff kommen unter den angeführten Grundbesitzern nicht vor.

Das Urbar behandelt: 1. Bauern, 2. Frei-Gärtler, 3. Robott-Gärtler, 4. Kleinhäufler.

1. Bauern:

Georg Sieber — Mathäus Unheißer — Boltin Wießura — Georg Koterla — Simon Steiger — Georg Schindler — Martin Rydalka — Martin Dämel (betreibt auch Bohnen- und Tabakhandel) — Martin Buttsche — Martin Köhricht — Martin Sußenta — Urban Karpitsche — Georg Thomaß — Mathäus Neumann — Georg Fritsch — Mathäus Hanel — Bartel Christ — Jakob Thomaß — Wenzl Schebesta — Thomas Köhricht — Hans Koller — Johann Thomaß — Jacob Rydalka — Lorenz Thomaß — Wenzl Christ — Hans Karpitsche — Georg Wachs.

2. Frei-Gärtner:

Friderich Koterla — Martin Benisch — Martin Woytek — Mathäus Wiskura (ist Schneider) — Mathäus Sußenta — Hans Schulz — Paul Koller — Georg Karpitsche — Heinrich Furch — Hans Koterla (ist Bräuer) — Martin Neumann — Hans Koterla — Andreß Dyrlich — Georg Macha — Hans Jeschke.

3. Robott-Gärtner:

Jacob Christ — Melchior Fritsch — Hans Rydalka — Mathäus Sieber — Wenzl Kolosch — Wenzl Tschernwenka — Woytek Rydka (auch Chyckla) — Georg Köhricht — Andreß Karpitsche — Mathäus Kolosch — Paul Fritsch — Andreß Kolosch.

4. Kleinhäufler:

Hans Schwabel (Hoffermann und Tischler) — Mathäus Wießura — Mathäus Sußenta — Paul Keller — Georg Karpitsche — Heinrich Furch — Hans Schindler.

Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.

11. Ahnentafel: Krones Theresie, berühmte Schauspielerin.

<p>8. Krones Carl Josef, Kürschnermeister in Freudenthal, * 19. 11. 1697, † 7. 2. 1769 (71 J.). ∞ 14. 5. 1736 in Freudenthal.</p> <p>9. Weigel Anna Catharina, T. d. Caspar W. Wöppers in Freudenthal, † nach 11. 1709, † 23. 9. 1778 (67 J. 8 M. 19 Tg.) in Freudenthal, Neißer Dorfstadt Nr. 24.</p> <p>10. Steiner Johann Franz, Tuchmacher in Freudenthal, * 26. 11. 1709, † 13. 11. 1774 (65 J. 1 M. 6 Tg.) in Freudenthal, Jägerndorfer Dorfstadt Nr. 11, ∞ 7. 6. 1734 in Freudenthal.</p> <p>11. Müller Maria Johanna, T. d. Johann Michael M., Bäckers in Freudenthal, * 23. 6. 1715, † 22. 11. 1785 (72 J.). Ratter Brand, in Freudenthal, Jägerndorfer Dorfstadt Nr. 11.</p> <p>12. Walter Anton Josef der Jüngere, Bäckereimeister in Römerstadt, * 28. 3. 1714, † 8. 2. 1782 (72 J. 3 M.) in Römerstadt Nr. 157, ∞ 4. 8. 1738 in Römerstadt.</p> <p>13. Großer Maria Paulina Caecilia, T. d. Leopold G., Bürgers in Römerstadt, * 17. 9. 1716, † 4. 3. 1773 (57 J.) in Römerstadt Nr. 194.</p> <p>14. Weis Josef, Schulmeiſter in Johnsdorf bei Römerstadt, * 1706, † 4. 2. 1778 (71 J. 0 M. 9 Tg.) in Johnsdorf Nr. 15, ∞ vor 1740.</p> <p>15. Anna Regina, * 1709, † 15. 1. 1772 (63 J.) in Johnsdorf Nr. 15.</p>	<p>16. Krones Heinrich von Heidenblüch, Kürschnermeister in Freudenthal, * . . . , † vor 1. 8. 1740, ∞ 3. 5. 1695 in Freudenthal.</p> <p>17. Gögger Maria, T. d. Georg G., von Freudenthal, * 1672, † 19. 11. 1758 (86 J.).</p> <p>18. Wepgel Caspar, Wöpper in Freudenthal, * . . . , † nach 26. 8. 1740, ∞ 19. 11. 1708 in Freudenthal.</p> <p>19. Schmiedt Anna Maria, T. d. Andreas Sch., Bürgers u. Tischhauers in Freudenthal, * 1688, † 26. 8. 1740 (52 J.).</p> <p>20. Steiner Christian, Tuchmacher in Freudenthal, * . . . , † . . . , ∞ vor 26. 6. 1708.</p> <p>21. Maria Barbara, * . . . , †</p> <p>22. Miester Johann Michael, Bäcker in Freudenthal, * 1691, † 13. 8. 1738 (47 J.), ∞ 23. 11. 1711, Freudenthal.</p> <p>23. Franzmann Anna Maria, T. d. Andreas S., bgl. Leinwebers in Freudenthal, Witwe nach Andreas Trampfler, Bürgers u. Leinwebers in Freudenthal, * 1673, † 28. 4. 1750 (77 J.), ∞ 7. 5. 1703.</p> <p>24. Walter Wenzel, Bürger u. Bäckereimeister in Römerstadt, S. d. Wenzel W., Bürgers u. Bäckers in Römerstadt, * 1672, † 23. 4. 1754 (82 J.), ∞ 5. 11. 1703 in Römerstadt.</p> <p>25. Stecher Maria Deronika, T. d. Johann St., Bürgers und Kürschners in Römerstadt, * . . . , †</p> <p>26. Großer Leopold, Bürger in Römerstadt, S. d. Mathys G., Bürgers u. Schuhmachers in Römerstadt, * 18. 6. 1690, † 25. 2. 1773 (82 J.) in Römerstadt Nr. 223, ∞ 13. 5. 1715 in Römerstadt.</p> <p>27. Draus Anna Gertruda (Medtildis), * . . . , † vor 21. 11. 1737</p> <p>28.</p> <p>29.</p> <p>30.</p> <p>31.</p>
<p>4. Krones Josef, Kürschnermeister in Freudenthal, * 19. 5. 1737, † 4. 1. 1820 (82 J. 7 M. 15 Tg.). Entkräftigung, Neißer-Dorfstadt Nr. 39.</p> <p>5. Steiner Maria Theresia Josefa, T. d. Franz St., Tuchmachers in Freudenthal, * 3. 10. 1742, † 14. 6. 1803 (60 J. 8 M. 9 T.). Nervenfieber, in Neißer-Dorfstadt Nr. 50.</p> <p>6. Walter Franz Anton Nikolaus, Bäcker in Römerstadt, später Soldat * 5. 12. 1744, † ? Ist beim Leichenbegängnisse seiner Gattin zum letzten Male in der Heimat</p> <p>7. Weis Caecilia, T. d. Josef W., Schulmeisters in Johnsdorf, * 1743, † 4. 4. 1783 (40 Jahre) im Kindbett in Johnsdorf Nr. 81.</p>	<p>∞ 6. 5. 1765 in Freudenthal.</p> <p>∞ 20. 11. 1769 in Römerstadt.</p>
<p>2. Krones Franz Josef, Kürschnermeister in Freudenthal Nr. 134. Seit 1804 Schauspieler in Olmütz, später Direktor einer Wandertheatertruppe in Osterreich. * 25. 2. 1766, † 7. 11. 1839 in Rismarton. ∞ 25 Jahre alt.</p>	<p>3. Walter Anna Theresia, T. d. Franz W., gewesenen Bäckers in Römerstadt. * 18. 9. 1770. ∞ 21 Jahre alt.</p>
<p>1. Krones Theresia Hedwig, Schauspielerin am Leopoldstädter Theater in Wien. Berühmte Darstellerin Ferdinand Raimund'scher Gestalten. * 7. 10. 1801 zu Freudenthal Nr. 134. † 28. 12. 1830 zu Wien, an einem Darmleiden.</p>	

Erforscht von Archivar Julius Röder, Olmütz-Neustift.

Sudetendeutsche Ahnentafelsammlung und Familientartei.

Geleitet von Dr. Franz J. Wunsch, Auffig.

Seit dem letzten Bericht im 4. Heft des 2. Jahrgangs sind 72 Ahnentafeln bzw. Ergänzungen zu solchen eingelangt. Ihre Gesamtzahl beläuft sich jetzt auf 366. Die Familientartei enthält nun ungefähr 3500 Namen, die sich auf rund 10.000 verschiedene Familien verteilen. In steigendem Maße stößt der Bearbeiter auf nachweisbare oder doch wahr-scheinliche Ahnengemeinschaft. Es wäre uns erwünscht, die Meinung unserer Bezieher darüber zu hören, ob wir bei der Verzettelung der Ahnentafeln festge-stellte Zusammenhänge von nun an auch unaufgefordert gegen eine mäßige Ge-bühr von etwa 5 Kronen an die In-teressenten zur Mitteilung bringen sol-len. Nach wie vor müssen wir alle Säumigen um Zusendung ihrer Ahnen-tafeln bitten, um zum Nutzen der Ge-samtheit unsere Familientartei weiter ausbauen zu können. Wenn es auch auf der Hand liegt, daß große Ahnentafeln, die bis zur Erschöpfung der Quellen bearbeitet wurden, viel wertvoller sind, so ist uns doch auch schon jede kleine An-fängertafel willkommen. Ergänzungen können ja später jederzeit in Tafel- oder Listenform beigebracht werden. Wenn es gelingt, die Familientartei auf eine ähnliche Höhe wie die Deutsche Ahnen-tartei in Dresden zu bringen, wäre dies für jeden einzelnen sudetendeutschen Fa-milienforscher und besonders für die Anfänger von großem Wert, da dann durch eine einfache Anfrage bei der Zen-tralstelle viel zeit- und geldraubende Doppelarbeit verhindert werden könnte.

Nachtragsliste der bis zum 20. Feber 1931 eingelaufenen Ahnentafeln:

Bartuska Elisabeth Edle von, Freistadt, * 1751, ∞ von Koeßschau; Einsender: Jng. Rolf Bartuska, Bielitz.
Bartuska von Bartovar Maximilian, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R., * 1856; Einsender: Jng. Rolf Bartuska, Bielitz.

Bartuska Rolf, Jng., Bielitz, * 1896.
Bienerer Edith, Auffig, * 1916; Einsender: Prof. Dr. F. J. Umlauf, Auffig.
Czerwat Fritz, ZU Dr., Olmütz, * 1894; Einsenderin: Frau Hermine Bohner, Olmütz.
Demal Hans, Vagenhausverwalter, Staab, * 1894.
Dietsl Rudolf, Prof., Eger, * 1873.
Federle Emil, Dr. med., Brüx, * 1873, Ergänzungen.
Federle Theresia, Bilin, * 1917; Einsen-der: Friedrich Federle, Sparkassendirektor, Bilin.
Freising Hans, Hochschüler, Brünn-Czer-nowitz, * 1905.
Fischer Maria Elisabeth, Falkenau, * um 1745, ∞ Krenitzker; Einsender: Josef Weizer, Falkenau.
Glasl Karl, Zehntechniker, Wien, * 1884 (Ergänzungen).
Gumpert Johann, Lehrer, Bürgstein, * 1892.
Günthe Fritz, Beamter, Prag, * 1884.
Günther Franziska, Leutersdorf, * 1775; Ahn Nr. 9 des Einsenders Dr. F. J. Umlauf, Auffig.
Gunsz Katharina von, Wien, * 1880, ∞ Ne-tolitzky; Einsender: Prof. Dr. Fritz Netolitzky, Wien.
Haas Rudolf, Dr., Dichter, Willach, * 1877; Einsender: Ambros Siegl, Boderlam, Dr. Salomon, Linz a. d. D., Inspektor W. Hau-schild, Auffig.
Hammer Oskar, Görkau, * 1927; Einsen-der: Oskar Hammer, Buchhalter, Görkau.
Harbich Rudolf, Kaufmann, Weikersdorf b. Mähr.-Schönberg, * 1904.
Hausar Franz, Wien, * 1880; Einsender: Erwald Hausar, Student, Wien.
Heidrich Marie, Warnsdorf, * 1900, ∞ Gumpert; Einsender: Johann Gumpert, Lehrer, Bürgstein.
Heinrich Ruth, Bodenbach, * 1930; Ein-sender: Alfred Heinrich, Buchhalter, Boden-bach.
Hiersche Franz, Schöbritz, * 1778; Ahn Nr. 12 des Einsenders Dr. F. J. Umlauf, Auffig.
Hinterstoffer Irmgard, Teschen, * 1902, ∞ Bartuska; Einsender: Jng. Rolf Bar-tuska, Bielitz.
Kahler Ferdinand, Bezirksschulinspektor i. R., Wien, * 1874 (Ergänzungen).
Klein Friedrich, Berg- und Güttendirektor, Böptau, * 1841. (Aus „Die Nachfahren

- des Elias Scholz, Roßwald" von Friedrich Klein, Jöptau-Wien.)
- Kleppsch Willibald, Tysza, * 1906. Bearbeitet von der Zentralstelle.
- Klehl Karl, * 1887; Einsender: Ing. Erhard Klehl, Mähr.-Ostrau.
- Krones Theresia, Schauspielerin, Wien, * 1801; Einsender: Julius Köder, Archivar, Olmütz-Neustift.
- Langer Franz J., Mähr.-Rothwasser, * 1904 (Ergänzungen).
- Langer Johann, Kupferschmiedemeister, Mähr.-Ostrau, * 1832; Einsenderin: Frau Hermine Zohner, Olmütz.
- Lederer Wilhelm, Dr. phil., Auffig, * 1901.
- Lehmann Emil, Dr. phil. Prof., Reichenberg, * 1880 (Ergänzungen); Einsender: Dr. Franz J. Wünsch, Auffig.
- Lehmann Anna Franziska, Knittitz, * 1804; Mh. Nr. 9 des Einsenders Dr. Franz J. Wünsch, Auffig.
- Leiminer Alfred, Leimgruben, * 1906; Einsender: Martin Leiminer, Oberlehrer, Leimgruben.
- Ludwig Wilhelm, Inspektor i. R., Pfarrsdorf bei Radkersburg, Steiermark, * 1892.
- Mader Anton, Tschirn, * 1779; Einsender: Richard Teltshil, Kunzendorf.
- Martus-Ratkovich Anton, Dr. phil., Oberarchivar und Archivvorstand, Wittigau, * 1886.
- Mittelbach Franz, Dr. med., Primararzt, Leitmeritz, * 1865 (Ergänzungen).
- Mittelbach Gustav, Dr. phil., Prof., Graz, * 1880.
- Metolitzky Fritz, Dr. med., Univ.-Professor, Wien, * 1875.
- Dejer Rudolf, Steuersekretär, Brüx, * 1883.
- Placht Christine, Nemes, * 1894, ∞ Umlauf; Einsender: Prof. Dr. F. S. Umlauf, Auffig.
- Peiker Johann, Schuhmachermeister, Benisch, * 1815; Einsenderin: Frau Hermine Zohner, Olmütz.
- Pleischl Adolf Martin, Dr. med., Universitätsprofessor, Wien, * 1787; Einsender: Franz Fischer, Bürgerschuldirektor i. R., Oberplan.
- Pruha Katharina, Červená Řečice, * 1841; Einsenderin: Margaret Hoher, Salt Lake City, Utah, U.S.A.
- Ritschel Wanda, Auffig, * 1898, ∞ Venier; Einsender: Franz Venier, Eichwald bei Teplitz-Schönanu.
- Schinzl Josef, Dr., Weihbischof, Olmütz, * 1869; Einsender: Julius Köder, Archivar, Olmütz-Neustift.
- Siegl Ernst, Brünn, * 1908; Einsender: Ernst Siegl, Brünn.
- Spiesmahr Hellmut, Prag, * 1911; Einsender: Karl Spiesmahr, Bankbeamter, Prag-XI.
- Stark Johann David, Großindustrieller, Graslitz, * 1770; Einsender: Dr. Dr. G. Zweirler, Graslitz.
- Stebisch Anna, Sandhübel, * 1810; Einsender: Erich Bohn, Notar, Breslau.
- Stieber von Sturzenfeld Egon, Bahnamtsvorstand, Herzogenburg, N.-D., * 1887; Einsenderin: Frau Hermine Zohner, Olmütz.
- Stolle Stefan Franz, Direktor, Saaz, * 1888.
- Stolz August, med., Böhm.-Leipa, * 1908; Ergänzungen (4 Tafeln).
- Strauß Josefa, Benisch, * 1801; Einsenderin: Frau Hermine Zohner, Olmütz.
- Strobach Wolf (Eler von), Dr., Bankbeamter, Mähr.-Schönberg, * 1891; Einsender: Heinrich Strobach, Bezirkshauptmann i. R., Hohenstadt.
- Strobl Karl Johann, Dichter, Finanzkommissär, Berchtoldsdorf bei Wien, * 1877; Einsender: Profel Karl, Beamter, Jglau.
- Teltshil Richard, Erbgerichtsbesitzer, Kunzendorf, Post Julnef, * 1865.
- Thumser Walthier, Karwin, * 1914; Einsender: Ing. Hugo Thumser, Karwin, Gabrielschacht.
- Venier Franz, Inhaber der Firma „Texan“, Eichwald, * 1893.
- Wanke Anton, Webermeister, Nemes, * 1807; Einsender: Prof. Dr. F. S. Umlauf, Auffig.
- Weigelt Selma, Breslau, * 1845; Einsender: Erich Bohn, Notar, Breslau.
- Willomitzer Wilhelm, Landesgerichtsrat, Salzburg, * 1886 (Ergänzungen).
- Worth Max, Fleischermeister, Auffig, * 1882 (3 Tafeln).
- Wünsch Josef, Schmiedemeister, Königs-wald, * 1758; Mh. Nr. 16 des Einsenders Dr. Franz J. Wünsch, Auffig.
- Zohner Karl, Oberinspektor, Olmütz, * 1871; Einsenderin: Frau Hermine Zohner, Olmütz.

Namendeutungsseite.

Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz.

Vorbemerkung: Ich komme immer mehr zur Erkenntnis, daß eine große Zahl der jüdetendeutschen Familiennamen etwas Ursprüngliches und Bodenständiges ist und sich von dem reichsdeutschen Namenbestande wesentlich abhebt. Bei den von heimischen Landschaftsnamen abgeleiteten, dann bei den Spott-, Haus- und Hauszeichennamen braucht dies nicht besonders bewiesen zu werden. Es gibt aber bei uns außerdem eigenartige Namensschichten, die sich teilweise unter slawischen Spracheneinflüssen gebildet zu haben scheinen und in Deutschland kein Heimatsrecht haben.*) Sieher gehören, um nur ein Beispiel anzuführen, zahlreiche auf sch auslautende Namen, wie Jatsch, Jatsch, Dobsch, Klmsch, Wätsch, Pensch, Profsch, Lomsch usw., die besonders in Nordböhmen seit jeher rein deutschen Familien eignen. Es ist hier nicht der Platz, auf diese Erscheinung näher einzugehen. Jedenfalls liegen ausreichende Gründe vor, von einem jüdetendeutschen Familiennamenschätze zu sprechen, der einer systematischen Behandlung wert wäre. Zunächst handelt es sich darum, unsere Eigennamen bis in die älteste Zeit zu verfolgen. Was bisher an älteren Familiennamen in unserem Blatte dankenswerterweise geboten wurde, umfaßt — von Ausnahmen abgesehen — doch nur jüngere Zeitläufte und dringt nicht bis zu den ältesten Quellen vor, an denen uns besonders gelegen sein muß.

Ich möchte daher an alle Mitarbeiter die Bitte richten, in ihren heimischen Bezirken die etwa vorhandenen ältesten Urkunden, Chroniken, Urbarien u. dgl. nach alten Familiennamen zu durchfor-

*) Aus diesem Grunde wird man in dem Namenbuche von Heinke-Cascorbi, das die reichsdeutschen Familiennamen umfassend darstellt, viele jüdetendeutsche Namen vergeblich suchen.

suchen und mit Quelle, Ort, Jahr bekanntzugeben.

Nur auf diese Weise ließen sich die dunklen Zeiträume vor der Matrikeneinführung namengeschichtlich aufhellen und der Familienforschung weiter zurückreichende Tatsachengebiete erschließen.

*

Haiman (Hagiman, ohne Beleg) und Heher (Hagihari 8.***) gehören zum Stamme hag oder sind unmittelbare Ableitungen aus ahd. heio, mhd. heie, Heger, einer Sproßform von hag. Der erste Name erscheint auch als Judenname und bezieht sich dann auf hebr. heman, treu. So wird Haymannus in Saaz, 1418, ausdrücklich „ein Jude“ genannt. Ein Heimannus de Cadano 1413, Heimannus Zeineri, 1350 Schöffe in Auffsig, Heyman Christianus, 1393 Schöffe in Landskron.

Harnisch, mhd. harnas, das keltische (haiarnacz) Lehnwort für deutsches brünne, bezeichnet den Harnischträger oder Harnischmacher oder geht auf ein Hauszeichen zurück. Harnisch Rudiger 1396 in B.-Rammitz.

Haubner ist ein Haubenmacher wie Helmer ein Helmmacher, falls nicht altdeutsches Helmher 11. zu Grunde liegt, obzwar auch an ein zsgz. Hildimar 6. (kampferühmt) gedacht werden kann. Letztere Ableitung trifft sicher beim heutigen Hilmar und Hilmer zu. Ein Lucas Helmer de Ratispona (Regensburg) 1343 in Prag. Helmich und Helmesen sind Roselformen zum Stamme helm. (Helmichis 6., Helmizo, ohne Beleg.)

Hauer, der etwas „behaut“ (Wein-, Felgen-, Schopenhauer usw.). Ein Henslinus Hawer 1372 in Prag. Hauweis, Hauschild sind imperativische Satz-

**) Die beigefügte Ziffer bezeichnet das Jahrhundert des ersten urkundlichen Auftretens.

namen kriegerischen Sinnes („Zerhau das Eisen, den Schild“). **H a u s t e i n** ist ebenfalls imperativisch und kann ein Steinmetzname sein („Behau den Stein“) oder es liegt ein Ortsname vor mit got. hauhs, hoch. Ruine Hauenstein bei Birstein a. E. Franz Hamweisen, Schöffe in Saaz 1396.

H a u s, **H a u s e r**, **H ä u s l e r**, **H a u s m a n n** sind Ableitungen von ahd. hus, haus. **Haus** bezieht sich auf einen der vielen Haus-Ortsnamen, **Haufer** und **Hausmann** sind gewöhnlich Mietsleute, in älterer Zeit aber auch Hausbesitzer. **H u s o** 8., **H u s e m a n** 11. **Johann Hus** wird in einer Budweiser Urkunde zum Jahr 1386 **Joannes de Husen** genannt, offenbar mit Beziehung auf seinen Geburtsort Husinež. Ebenda 1263 ein **Aloz de Hansen**.

H a u s o t t e r, am wahrscheinlichsten ein Hausname („Haus mit der Otter“, d. i. Apotheke).

H e b e n s t r e i t, imperat. Satzname: „Heb den Streit an“.

H e c h t, von einem Hauszeichen. **Chunzel Hecht** 1341 in Eger.

H e i d e n r e i c h lautete im 9. Jahrhundert **Heithanric** mit der Bedeutung „Gebietler (rihti) über die Heiden“.

H e i d r i c h, **H e i d l** patron. **H e i d l e r**, **H e i z e r**, **H e i z m a n n** gehören zum Stamme **heit**, Rang, Würde (vgl. **Adelheid**). Belege: **Haidrich** 8., **Heidilo** 8., **Haizo** 9., **Heiziman** 11. Dagegen schließen wir bei **Heide**, **Heiden** eher auf Beziehung zu einem der vielen **Heid**-Ortsnamen. („Röslein auf der Heiden“). **Heidler** könnte auch ein verschriebener **Häutler** (Häutehändler) sein. **Niklas Heide** 1501 in B.-Ramnitz.

Heil, von ahd. heil, gesund. **Heilo** 9.

Heinrich ist das alte **Haganrich** (Fürst im Hag), wobei Wettbewerb mit **Haimirich** 8. (Heimfürst) obwaltet. **Heher** gehört auch **Hendrich** (Heindarich 10.) **Einstämmige** Kürzungen **Hein**, **Heine**, **Roseformen** **Heinz**, **Hinz**.

Heisig entspricht der Urform **Hica** 10., einer **Roseform** zu **is**, eisig, eisenhart.

Hell, **Helle**, **Hellmann**, **Hölle**, **Höllerl** können zunächst von einem der häufigen **Flurnamen** **Hölle** (wilde Gegend mit Höhlenbildungen) abgeleitet sein, doch ist auch **Herkunft** von **hildi** (**Kampf**) nicht ausgeschlossen, da z. B. **Hillebrand** (**Hildibrant** 6., **Kampfschwert**, alter **Heldename**) häufig mit **Hellebrand** wechselt. Ganz bestimmt ist der häufige Name **Hille**, **patron**. **Hiller**, zu **hildi** (**Hildo** 9.) zu stellen.

Hans Hell in **Trautenau** 16. **Nicolaus Hildprandi** 1303 in **Prag**, **Hillebrandth Andreas** 1481 in **B.-Ramnitz**.

Heller, **Haller**, nach einem der häufigen Ortsnamen **Hall** beannt. Der erste Name kann auch spöttische Beziehung zur **Hellermünze** haben, die 1208 zum erstenmale in **Schwäbisch Hall** geprägt wurde.

Helstin, wohl ein verschriebenes **Holstein** als **Abkunftsländ**. **Holstein** nach **Heinze-Cascorbi** entstellt aus **Holtfate**, „im Holze festhaft“. Außerdem kommt einer der vielen Orte **Holstein**, **Hollstein** (**Höhler Stein**) in **Betracht** (S. oben **Hell**.)

Hemprich ist das alte **Hamprecht** 8. vom Stamme **ham** (**Rüstung**), vielleicht auch **Haimbercht** 8. vom Stamme **haim** (**beraht**, **brecht glänzend**).

Henl, **Henlein** sind **Roseformen**, denen der Stamm **hagan** (**Hag**) zu Grunde liegen kann, falls sie nicht **Kürzungen** des **biblischen Namens** **Johannes** (**Hanne**, **Henne**, **Henslein**) sind. **Ähnliches** gilt von **Hönl**, **Höhne**, **wiewohl** diese mehr zum Stamme **hun** (**Hühne**, zugleich der **deutsche Volksname** der **Funnen**) neigen. **Hunila** 6. Ganz bestimmt ist **Hönig** diesem Stamme entsprossen. **Hunico** 10.

Herbrich ist das alte **Hariberct** 6. (**Heerglänzend**).

Sergel darf sich wohl des schönen **Urbildes** **Haregaud** 6. (**hari** + **gaud**,

Heeresgote) rühmen. Entfernter liegt der Frauenname Heregart 9.

Hergl ist ein Roseform vom Stamm hari, Heer. Haric 8. + I.

Für Hergloch, das schon manches Kopfschmerz verursacht hat, dürfte der bairische Ortsname Ergoltesbach 9. (heute Ergoldsbach) unter Annahme einer Umstellung des l die richtige Lösung andeuten. Zu Grunde liegt der altdeutsche Name Erchanoald 6. („Hervorragend waltend“). Vielleicht wird der geschätzte Mitarbeiter dieses Namens in Graber selbst das Wort hierzu ergreifen.

Herkner ist der Hartenmacher.

Herlike klingt an altes Herleich 9. an, scheint aber eher slawischen Ursprungs (verdeutschtes hrdlicka, Turkeltaube).

Heffleisch ist niederdeutsch und mit Heißfleisch zu übersetzen. Also wohl ein Händler damit.

Heß, Höß geht auf den Volksnamen der Hessen zurück. Ein Prokurator Martinus Heß de Chieß (Chiesch) 1390 in Prag. Wenceslaus Heß de Sumwald 1413.

Heß enthält den Stamm hathu, Kampf. Hazo 8. Hezi 10.

(Fortsetzung folgt.)

Anmerkung der Schriftleitung: Unser Mitarbeiter Dr. Karl Gaube, Leitmeritz, Jesuitengasse 8, ist bereit, gegen Einsendung von 5 K in Marken einen Familiennamen ausführlich zu deuten. Wird die Deutung mehrerer Namen gewünscht, ist ein dementsprechend höherer Betrag einzusenden.

Zur Beachtung! Wer wünscht, daß bezeichnende Familiennamen seiner Gegend von lebenden Geschlechtern in unserer Namensdeutungssacke nach Lunlichkeit berücksichtigt werden, wolle derartige Namenssammlungen alphabetisch geordnet mit Ortsangaben an Herrn Dr. Karl Gaube, Leitmeritz, Jesuitengasse 8, gelangen lassen.

Mitteilungen.

„Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik.“ Im Rahmen der allmonatlich vorgesehenen Vorträge sprach am 24. Februar im Deutschen Hause in Prag Univ.-Prof. Dr. Heinz Jatschek über „Die Entwicklungsgeschichte der Schrift“. Die interessanten Ausführungen des Vortragenden wurden von seinen aufmerksamen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen, umso mehr, als dieselben durch zahlreiche wertvolle Bildwiedergaben von Schriftproben aus den einzelnen Jahrhunderten auf das kräftigste unterstützt wurden. Der vorzügliche Bildwerfer wurde dem Vereine von Jng. G. Brady, Generalvertreter der Firma G. Liesegang, Düsseldorf, in liebenswürdiger Weise kostenlos zur Verfügung gestellt. In Kürze erscheint das erste Jahrbuch des Vereines mit reichbildreichen Beiträgen namhafter Fachgelehrter auf den Gebieten der Statistik, Soziologie, Volkskunde, Vererbungslehre, Eugenik u. a. m. Da nur mehr eine beschränkte Anzahl von Exemplaren zum freien Verkaufe zur Verfügung steht, mögen Bestellungen schon jetzt entweder direkt an die Geschäftsleitung des Vereines: Prag I, Karlova 18, oder an die Verlagsbuchhandlung F. G. Calve, Prag I, Male nam. 12, auf-

gegeben werden. Das Werk, das alle Vereinsmitglieder (Jahresbeitrag 25 K) als Jahreshilfe unentgeltlich erhalten, kostet im Buchhandel 48 K. — Die diesjährige Generalversammlung des Vereines findet Mitte April statt, zu der die Einladungen noch im Laufe dieses Monats ergehen werden. — Die ersten drei Folgen des Such- und Anzeigeblasses (7. Jhrgg., Heft 1—3) der Arbeitsgemeinschaft der deutschen wappenkundlichen Vereine gehen den Mitgliedern des Vereines noch im Laufe dieses Monats unentgeltlich zu. Um Fehlaufstellungen zu vermeiden, wollen Adressänderungen rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Neu aufgenommene Mitglieder: Disponent Robert Berche, Univ.-Buchhändler, Prag I, Male nam. 12; Hans von Ballastko, Major d. R., Karlsbad V, Willa Nürnberg; Jng. Rolf Erich Bartuska, Oberingenieur-Chemiker, Dziedzic, Polnisch-Schlesien, Postfach 72; Heinrich Koller, Bankbeamter, Wien XVI, Herbststraße 25; Hermine Köppler, Grünwald a. d. R., Nr. 57; Karl Kühner, Grünwald a. d. R., Nr. 57; Karl David, Leplitz-Schnau, Duxer Str. 1. — Todesfall: Richard Friedrich Sucke, Verwalter i. R., Prag, am 5. d. M.

Unsere Zentralstelle im Jahre 1930. Das verfloßene Jahr brachte der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig und den von ihr gepflegten Bestrebungen in verschiedener Hinsicht Erfolge. Der Kreis der tätigen Mitarbeiter hat sich erweitert. Neue Arbeitsstellen für Familienforschung haben sich in Znaim und Brüx gebildet, die schon bestehenden haben ihre Tätigkeit fortgesetzt und zum Teil erweitert. Das Erscheinen neuer Familienzeitschriften (König, Federle), die Abhaltung mehrerer Familientage und die Tatsache, daß auch die Tagespresse der Besprechung familientkundlicher Fragen in erhöhtem Maße ihre Spalten öffnet, zeugen dafür, daß die Familienforschung immer weitere Kreise zieht. — Im Berichtsjahre schieden die Herren Prof. Gustav Tögel, Auffig, Oberlehrer Emil Neder, Höflig, und Prof. Ferdinand Harnisch, Teplitz-Schönau, aus dem Schriftleitungsausschuß der Zeitschrift aus. Ihrer Mitarbeit wird stets dankbar gedacht werden. An ihre Stelle traten die Herren Ing. Josef Nrikl, techn. Rat in Troppau, und Walter König in Reichenberg. Die Zentralstelle unterhält auch mit den tschechischen familientkundlichen Vereinen gute Beziehungen. Da Herr Dr. Diel in Folge beruflicher Inanspruchnahme die Führung der Familien- und Forscherkartei sowie der Auskunftsstelle abgeben mußte, übernahm sie Herr Dr. Franz F. Wünsch, Auffig. Die Zahl der Ahnentafeln erhöhte sich auf 362, die Zahl der verzeichneten Familiennamen auf rund 3500. Es ist nur bedauerlich, daß es bisher noch immer nur eine Minderheit ist, die den Wert der Familienkartei begriffen und ihre Ahnentafeln der Zentralstelle zur Verfügung gestellt hat. Wertvoll ist die fortlaufende Ergänzung der eingesandten Ahnentafeln, da die Wahrscheinlichkeit der Ahnengemeinschaft mit anderen Forschern naturgemäß dadurch steigt. Rege war im abgelaufenen Jahr auch der Schriftwechsel mit Mitgliedern und Außenstehenden. Seit dem Bestande der Zentralstelle wurden an Postgeld zusammen K 8590 ausgegeben, ein Betrag, der die Zeitschrift natürlich stark belastet. Es muß daher immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß allen Anfragen, die ein Nachsuchen in unseren Karteien oder Zwischenfragen bei anderen Forschern bedingen, 5 K in Briefmarken als Auskunftsgeld beigelegt werden. Bei sonstigen Anfragen bitten wir wenigstens um Ersatz der Postspesen. Es wird notwendig sein, daß alle sudetendeutschen Familienforscher die Zentralstelle unterstützen, sei es durch Mitarbeit an der Zeitschrift, durch Einsendung

von Forschungsergebnissen, durch Werbung neuer Abnehmer oder durch Zuwendung von Geldspenden. Geschiedt dies, so wird auch das Jahr 1931 erfolgreich abschließen!

Gründung einer Arbeitsstelle für Familienkunde in Brüx. Am 30. Dezember v. J. fand in Brüx eine Versammlung von Familientkundlern zum Zwecke eines Zusammenschlusses statt. Die Teilnehmer waren auf Grund einer von der Zentralstelle für Familienforschung in Auffig übermittelten Namensliste eingeladen worden. Zur Versammlung waren 11 Teilnehmer erschienen. Nach der Verlesung einiger Briefe und der Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen wurde vom Einberufer, Lehrer Josef Köschner (Brüx), eine Aussprache über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses eingeleitet. Aus dieser ergab sich, daß ein eventueller Zusammenschluß für den Anfang besonders darauf bedacht sein müsse, durch gegenseitige Aufklärung, Hilfe und Unterstützung die Arbeiten der Anfänger zu erleichtern und zu fördern, daß im allgemeinen aber die planmäßige Familienforschung in die Wege geleitet werden müsse. Auch wurde von den Anwesenden erkannt, daß als eine der wichtigsten Aufgaben der Familienforschung zunächst die Erhaltung der ältesten Matrizen zu betrachten sei und daß, wo nur immer möglich, durch Zuwendung der nötigen Geldmittel das Abschreiben schadhafter und dem Verfall preisgegebener Matrizen durchgeführt werde. Was Brüxer Verhältnisse betrifft, wurde empfohlen, als künftige Aufgabe eine Zusammenstellung der Brüxer Familiennamen in Form einer Kartei ins Auge zu fassen. Die Versammlung befaßte sich nun mit der Frage der Gründung einer Arbeitsstelle für Familienforschung von Brüx und Umgebung. Zunächst wurde die Gründung einer familientkundlichen Gruppe überhaupt beschlossen, hierauf erfolgte der Beschluß auf Eingliederung dieser Arbeitsstelle in den Verein der „Brüxer Heimatgemeinde“. Ebenso wurde gebilligt, daß die neugegründete Arbeitsstelle die engste Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig zu pflegen habe. — Zum Schluß wurde noch festgestellt, daß die Familientkundler der Brüxer Arbeitsstelle während der Winter- und Frühjahrszeit monatlich einmal zu gemeinsamen Arbeiten zusammentreten. In der Erwartung, daß sich die noch außenstehenden Familientkundler von Brüx und Umgebung alle bei den nächsten Zusammenkünften einfinden werden, schloß der Vorsitzende die gründende und erste Versammlung der Brüxer Arbeitsstelle. — Die zweite Sitzung erörterte an Hand der Arbeiten Ing. Matuschas und Dr. Federles

Methode und Technik der Familienforschung und betraute Stadtarchivar Dr. Kurt Oberdorffer (Stadtmuseum) und Buchwart Dieber mit der Geschäftsführung. Dr. Oberdorffer wird bei der Würdigung eine Anleitung zur Benützung der verschiedenen Stadtbücher im Archiv geben.

Arbeitsstelle für Familienforschung in Iglau. Am 27. Jänner 1931 fand eine Zusammenkunft der Iglauer Familienforscher statt, die von 10 Herren besucht war und bei der Herr Karl Prosel über die Kirchenbücher der Iglauer Stadtpfarre zu St. Jakob sprach. Der Vortrag wird in der Zeitschrift „Igel-land“ zum Abdruck kommen. Für die nächste Zeit ist wieder eine Zusammenkunft in Aussicht genommen.

Judetendutsche Familienforscher in Wien treffen sich jeden Montag von 18 bis 19 Uhr in Wien-VIII., Fuhrmannsgasse 18 a, 2. Stock, Zimmer 14. Auskünfte und Unterweisung in Angelegenheiten der Familienforschung.

Werbenvortrag. Am 25. Jänner 1931 hielt Prof. Dr. F. S. Umlauf in Nesteritz bei Aussig einen Lichtbildervortrag über Heimat- und Familienforschung.

Tagung für judetendutsche Familienforschung in Reichenberg. Wie im Vorjahr wird auch heuer am Palmsonntag, den 29. März 1931, eine Zusammenkunft judetendutscher Familienforscher in Reichenberg stattfinden, die gemeinsam von der Zentralfstelle in Aussig und der Arbeitsstelle in Reichenberg veranstaltet wird. Die Tagung soll nicht nur örtlichen Charakter tragen, weshalb alle Familienforscher aus dem deutschen Sprachgebiet eingeladen werden. Es haben bereits auch ausländische Familienforscher ihr Erscheinen zugesagt. Nähere Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr Walter König, Reichenberg, Angelikastraße 3. — **Tagungsordnung:** Sonntag, 29. März 1931, vormittags 9 Uhr, im Ratskeller Tagung der Freunde für judetendutsche Familienforschung; um 1 Uhr mittags gemeinsames Essen der auswärtigen Teilnehmer im Ratskeller; um halb 3 Uhr abends großer Familientag aller Träger des Namens König.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschen-Hergaues in Reichenberg. Als ein Jahr stetiger Weiterentwicklung der familientkundlichen Bestrebungen unserer Heimat darf die Tätigkeit der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschen-Hergaues in Reichenberg im Jahre 1930 gelten. Einen schmerzlichen Verlust hat sie erlitten durch den beklagenswerten Tod eines ihrer vorzüglichsten Förderer, des Ehrenbürgermeisters der Stadt Reichenberg, Herrn

MUDr. Franz Bayer, am 27. Jänner 1930. Die im Jahre 1930 geleistete Arbeit erstreckte sich 1. auf die Fortführung der Verkartung aller familiengeschichtlich wertvollen Angaben aus den Urkundenbänden des Reichenberger Stadtarchives aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege, 2. auf die Verkartung der ältesten Reichenberger Matrikaleintragungen bis zum Jahre 1638, 3. auf die Zusammenstellung aller in den herrschaftlichen Kaufbüchern in Reichenberg vorfindlichen Käufe über Reimowitz und 4. auf die vollständige Sammlung aller familiengeschichtlichen Daten der Einwohner des Ortes Lubokoh seit dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart nach Kirchenmatriken und allen auffindbaren Urkundeneintragungen. Die Hauptarbeit bestand jedoch in der vollständigen Sammlung der gesamten familientkundlichen Geschichtsquellen der Familien König in Reichenberg von der Zeit ihrer Einwanderung im 16. Jahrhundert bis zum heutigen Tage. Danach wurden 5 große, zur Verbleifältigung geeignete Stammtafeln (120×95 cm) gearbeitet. Ferner wurden alle familientkundlichen Geschichtsquellen der Reichenberger Familien Bayer, Weher, Waier, Weier, Weuer aus der Zeit vor der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts gesammelt. Die Arbeitsstelle veranstaltet gemeinsam mit dem Stadtbildungsausschusse in Reichenberg und der Zentralfstelle für judetendutsche Familienforschung in Aussig am 12. und 13. April vorigen Jahres eine Tagung für judetendutsche Familienforschung in den Räumen der Volkshalle des Reichenberger Rathhauses mit einem Lichtbildervortrag Prof. Umlaufs, einer Zusammenkunft aller Freunde für Familientunde und einem ersten großen Familientage der König, die sich eines guten Zuspruches von Seiten unserer heimischen Bevölkerung, aber auch durch ausländische Gäste erfreuen durfte. Berichte hierüber sind in den Tageszeitungen erschienen. Auch die Vorbereitungen für die heuer abzuhaltenden Familientage König, Weher, Sachers und Jantsch fielen zum Teil schon in die vergangene Tätigkeitsperiode. Der an dem Königstage gegründete Familienverband König, der sich über die Grenzen unserer Heimat hinaus erstreckt, wird zusammengehalten durch die im Verlage der Zentralfstelle für judetendutsche Familienforschung und der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschen-Hergaues von Walter König-Weher herausgegebenen Mitteilungen der Familie König, deren 1. Heft im Herbst 1930 erschienen ist und über die Ziele der Bestrebungen nähere Aufklärung gibt. Die Arbeitsstelle wurde zugleich Geschäftsstelle des Familienverbandes König. Für geschenkweise geldliche Zuvor-

dungen ist die Arbeitsstelle vor allem mit größtem Dank verpflichtet den Herren: Josef Ehrlich-Treuenfält (Reichenberg), Karl Hübnner (Grünwald), MDr. G. Köppler (Prag), Heinrich G. König (Gablonz), Univ.-Prof. Dr. A. König (Jena), Dir. A. König (Wien), Dir. A. König (Bernsdorf), Univ.-Prof. Dr. E. König (Ebingen), für Zuwendung von geleisteten Arbeiten den Herren: Franz Pohl (Worchenstern), Wlolf König (Reichenberg), Anton Kessel (Voigtzbach), Jng. R. Beher (Turn-Deplitz). Ein überaus wertvolles Entgegenkommen und eine besondere Förderung bei den Forschungsarbeiten erfuhr die Leitung der Arbeitsstelle im hochw. Erzdekanalamt Reichenberg, in den Pfarrämtern Gablonz, Köchlich, Wittig, Gairdorf, Kriesdorf und Rumburg, in dem evang. Pfarramt Reichenberg, dem Gemeindevorstand in Harzdorf und Lubowey, im Stadtarchiv und Genossenschaftssekretariate der Tuchmacher in Reichenberg. In engere Fühlungnahme und in Schriftentausch trat die Arbeitsstelle mit der Sächsischen Stiftung für Familienforschung (Dresden), dem „Roland“ in Dresden, der Fränkischen Gesellschaft für Familienforschung (Münberg), der Niederschlesischen Arbeitsgemeinschaft in Breslau und dem „Adler“ in Wien. Die Arbeitsstelle wurde im verflossenen Jahre von insgesamt 58 Einzelfamilienforschern in Anspruch genommen und es konnte in 53 Fällen ein positives Forschungsergebnis mitgeteilt werden, im Gegensatz zu 1929, wo nur 32 Forschungsaufträge einkamen. Es entfielen davon 23 Aufträge auf Reichenberg, 5 auf das übrige Böhmen, Mähren und Schlesien, 20 auf das Deutsche Reich und 5 auf Österreich. Um allen Wünschen aus den Kreisen der heimischen Bevölkerung zu entsprechen und alles Angestrebte zu verwirklichen, bedarf es aber großer Mittel, einer noch weit größeren Finanzsicherstellung und vor allem der Spenden und Zuwendungen. Leider fließen letztere nur sehr spärlich zu und es kann daher nur ein kleiner Bruchteil des Angestrebten verwirklicht werden. Dazu kommt, daß die Arbeitsstelle dringendst einen geeigneten Kanzleiraum benötigt, um sich vollauf entfalten zu können, für dessen Miete sie die hierzu nötigen Mittel noch bei weitem nicht aufbringen kann. Immerhin muß aber festgestellt sein, daß die Tätigkeit der Arbeitsstelle im vergangenen Jahre eine Reihe von neuen Anhängern und Freunden der deutschen Familienforschung zuführen konnte. Die Leitung der Arbeitsstelle kann den im ganzen befriedigenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 1930 nicht schließen, ohne allen getreuen Freunden und Förderern der familienkundlichen Bestrebungen unserer Heimat auf das wärmste zu

danken, so wie auch mit großem Danke der in der Arbeitsstelle im Vorjahre erfolgreich Tätigen, Herrn Jng. Franz König, Fr. W. König und Fr. R. Kofy Madl zu gedenken.

Vier große Familientage im Jahre 1931 in Reichenberg. Dem Arbeitsprogramme der Reichenberger Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Mergaues ist zu entnehmen, daß im heurigen Jahre vier Familientage in Reichenberg stattfinden werden. Am Palmsonntag (29. März) wird — ähnlich wie im Vorjahre — im Anschluß an eine große Tagung für sudetendeutsche Familienforschung der zweite Familientag der König veranstaltet, an dem der Leiter der Reichenberger Arbeitsstelle, Walter König-Beher, in einem Vortrage über die Fortschritte der Familienforschung „König“ berichten und vor allem in Ergänzung seiner Arbeit über die „Geschichte der Familie König in der Herrschaft Reichenberg“ weitere Familienzweige näher behandeln wird. — Am 3. Mai wird der erste Familientag der Bayer (Baier, Beher, Beier, Bayer, Beier, Bahr, Beher, Baier, Beuer) abgehalten, der in Anbetracht der überaus zahlreich eingelaufenen Zuschriften eine große Beteiligung verspricht. — Am 31. Mai wird zum ersten Male eine Zusammenkunft aller Angehörigen Tugemann und später im Herbst ein erster Familientag aller Träger des Namens Tantsch stattfinden. Alle Angehörigen der genannten Familien König, Bayer, Tugemann und Tantsch, seien sie zur Zeit im Reiche, in Österreich oder in unserer deutschböhmischen Heimat, aber auch alle Freunde und alle Familienforscher sind zur Teilnahme an diesen kulturell und völkisch bedeutsamen Veranstaltungen eingeladen. Um die hierzu nötigen Vorbereitungen zur Zufriedenheit aller treffen zu können, ist es erforderlich, daß sich alle Teilnehmer schon jetzt bei der Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Mergaues in Reichenberg schriftlich anmelden. Auch jene Namensträger König, Beher, Tugemann und Tantsch, die nicht an den Familientagen teilnehmen können, werden gebeten, sich mit der genannten Stelle in Verbindung zu setzen.

Familientagung der Kahlert-Kohlert-Kollert. Am 1. Feber 1931 versammelten sich im Schützenhause zu Dux Träger der Familiennamen Kahlert-Kohlert-Kollert zu einer vom Fachlehrer Anton Kohlert, Schwarz b. Bilin, einberufenen Beratung. Erschienen waren 32 Vertreter, von denen die meisten im Namen und Auftrage mehrerer Familien sprachen. Der Großteil der Anwesenden konnte sich vor Beginn der Besprechung aus den aufliegenden und vom Einberufer der Tagung ausgearbei-

teten Stammtafeln Auszüge anfertigen. Manches im Laufe der Zeit in Vergessenheit geratene Verwandtschaftsverhältnis wurde aufgefrischt und lebhaft besprochen. — Nach erfolgter Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch den Einberufer gab dieser zunächst einen übersichtlichen Bericht über den Ursprung und die Verbreitung dieses in Nordwestböhmen weitverzweigten Geschlechtes. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, beginnt die Geschichte des Geschlechtes auf dem Gebiete der ehemaligen Herrschaft des Klosters Dsegg. Darnach waren gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Langugest und Litwiz bei Dux je 4 Familien, in Püllna 1 Familie namens Kahlert ansässig, die alle größere Bauernhöfe besaßen. Von diesen Dörfern aus verbreitete sich das Geschlecht der Kahlert zunächst über andere Orte der Herrschaft Dsegg (Ehrl, Obernitz, Schladnig, Welmschloß, Saleß, Schwindschitz), später finden wir Nachkommen in Gaan, Herrlich, Bruch, Mar-Ratschitz, Rubelsdorf, Striemitz, Stranitz, Sawran, Wteln, Klein-Priesen bei Görtkau, Prieschen, Tschauß usw. Während des 30 jähr. Krieges, in dem besonders die Orte Langugest und Litwiz furchtbar zu leiden hatten, da bald feindliche Truppen plünderten und die Dörfer in Schutt und Asche legten, bald die Pest ihre Opfer forderte, flüchteten viele der geängstigsten Bewohner gegen das Mittelgebirge. Dazu kam, daß von 1580—1626 die Klostergüter Schwaz und Dsegg gemeinsam als Besitz des Prager Erzbistums verwaltet wurden. So tauchten gegen Ende des 30 jähr. Krieges die Kahlert in Schwaz und Rottowitz auf und wurden zu Stammvätern neuer Gruppen. Um dieselbe Zeit finden sich Kahlert auch in Dollanten und Krzemusch und in Graslitz. Der Familienname lautete um das Jahr 1650 allgemein Kahlert, auch im ursprünglichen Siedlungsgebiete Langugest und Litwiz hatte sich diese Namensform durchgesetzt, wenn auch die Schreibweise sehr verschieden war (Kahlert, Kahlert, Kahlert u. dgl.), wie aus den Kirchenbüchern und Kaufbüchern zu sehen ist. Die Namensform Kahlert taucht erst um 1750 auf. — Die nächsten Nachforschungen sollen über den Zusammenhang der Kahlert aus dem Kreise Schönburg in Sachsen und den Kahlert aus Preußisch-Schlesien mit den Kahlert, bzw. Kahlert der Herrschaft Dsegg Klarheit schaffen. — Der zweite Teil der Tagung galt der Aussprache über den Familienverband, dessen Gründung einstimmig beschlossen wurde. Die Leitung und das Amt des Chronisten übernahm Fachlehrer Anton Kahlert, Schwaz; das Amt des Kassiers Bankbeamter Bruno Kahlert, Dux.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 24 K jährlich festgesetzt. Die einlaufenden Geldbeträge werden zur Bestreitung der Druckkosten des Familienblattes verwendet, das chronologisch die Geschichte des Geschlechtes bringen und jedem Mitgliede des Familienverbandes kostenlos zugestellt wird. Das erste Heftchen dürfte bereits im Sommer dieses Jahres erscheinen. Der Ertrag einer durchgeführten Sammlung dient zur Herausgabe einer Werbeschrift (Flugblatt), die demnächst die noch fernstehenden Familien zur Mitarbeit und Mitgliedschaft auffordern soll. — Mit dem Versprechen, recht fleißig in ihrem Verwandtenreife für den Familienverband zu werben, schieden die Teilnehmer der Tagung nach genüßreichem Beisammensein voneinander und versprachen, bei der nächsten Tagung bestimmt wieder zu erscheinen. — Mitgliederanmeldungen und Anfragen sind an Anton Kahlert, Fachlehrer in Schwaz bei Bilin, zu richten.

Familiientag der Hiesch (Hübisch, Hübsch usw.). Alle Angehörigen dieser besonders in Nordwestböhmen weitverzweigten Familie werden höflich ersucht, Herrn Reinhold Hiesch in Aulzig, Dresdner Straße 36, Mitteilung zu machen, ob sie sich für ihre Familiengeschichte interessieren und an einem Familiientag der Hiesch teilnehmen würden. — Die erste Zusammenkunft soll Sonntag, den 22. März 1931, nachmittags 3 Uhr, in Aulzig (Dampfschiffhotel) stattfinden.

Vortragsreise Prof. Dr. Scheidt, Hamburg, in die Tschechoslowakei. Auf das Ersuchen der Arbeitsgemeinschaft Schönhengster Heimatforscher in Mähr.-Erzbau hat sich Prof. Dr. Scheidt, der bekannte Biologe der Hamburger Universität, bereit erklärt, Vorträge über naturwissenschaftliche Familienkunde in der Tschechoslowakei zu halten. Bedingung ist, daß sich eine genügende Anzahl von Vereinen, Bezirks- und Stadtbildungsausschüssen zur Abhaltung von Vorträgen meldet. Anfragen in dieser Angelegenheit sind an Herrn Fachlehrer Josef Bezdek, Mähr.-Erzbau, Uhdangsgasse 699, zu richten.

Das Anfangsjahr der Matrizen in Falkenau a. d. E. Einer Mitteilung des Herrn Weiker, Falkenau, entnehmen wir, daß die älteste Matrix in Falkenau nicht im Jahre 1658 beginnt, wie es im 1. Heft 1928, S. 20, heißt, sondern schon 1628. Dieses älteste Kirchenbuch reicht bis 1658 und enthält Trauungen und Sterbefälle.

Zum Aufsatz „Die Familien von Wigstadt in Schlesien und der umliegenden Dörfer im Jahre 1640. Einer Mitteilung des Herrn

Senatspräsidenten Arrigo R. v. Frau, Wien, entnehmen wir, daß der Pfandinhaber der Herrschaft Wiegstein, Christoph Eckstein (Eppstein, wie es im Aufsatz heißt, ist ein Druckfehler) von Ehrenegg, * 1589, † Wien, 1650, Herr auf Dbrau bei Troppau, auf Kuenring, Hermannsdorf, Roggelsdorf bei Eggenburg, auf Schloß Enzersdorf a. d. Tischa bei Schwachat und k. k. Rat und Pro-
viantamtsoberskulentant war. Er war auch Landmann von Niederösterreich, wurde 1636 in den böhmischen Adel aufgenommen und entstammte einer schon im 15. Jahrhundert

zu Gröbzig im Anhaltischen ansässigen Schmiedemeisterfamilie, die dann nach Schefflitz bei Bamberg überfiedelte. Dort war Christophs Vater Albrecht Ratsherr und wurde 1616 in den Reichsadel erhoben.

Zum Verständnis der Steuerrolle 1654. Unser Mitarbeiter Rudolf Bill, Oberleutensdorf, macht darauf aufmerksam, daß die Ausdrücke „Jostowska, Reicheltowska usw.“ in der Steuerrolle vom Jahre 1654 ungefähr mit „Einstige Wohnstätte eines . . .“ zu übersetzen sind. Zur Zeit der Aufnahme der Rolle waren diese Güter ohne Besitzer.

Schrifttum.

Sudetendeutsche Zeitschriften.

Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 68. Jhrg., S. 3/4. Dr. Siegl: Die Geschichte der Buchdruckerkunst in Eger (familiengeschichtliche Daten über die Egerer Druckerfam.). — Gottsmich, Der Pfarrzehent von Rosenberg, 1598—1871.

Alt-Tättschner Gemeindebote. November-Dezember 1930. — Unsere Heimat im 30 jähr. Kriege (Fortsetzung). — 1931, Nr. 45. — Familienkunde. — Die Familien König und Bayer. — Neder, Vom Gasthaus „Zum Kapfen“ in Denfen. (Mit Nachrichten über die Familien Kappe, Störch und Ritschel.)

Unser Egerland. 1931, 1. Heft. — Dr. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser.

Der Pilsner Kreis. 1931, 1. Heft. — Prof. Leopold Schmutzler (München). — Dr. Dietl, Auffig, Aus dem Leben und Treiben Alt-Königswarts. — Prof. Georg Schmidt (Wies) zum 65. Geburtstag.

Waldheimat. Jänner 1931. — Webinger, Karl Franz Leppa. Ein Lebensbild. — Februar 1931. — Carolo, Jordan Rajetan Markus.

Ostböhmische Heimat. 1932, Heft 2. — Dr. Mühlberger, Kampf der Trautenauer Bürger gegen Christof von Gendorf (1560—1562). — 1931, 1. Heft. — Richard Meißner †. — Berühmte Ostböhmern: 4. Wendelin Förster.

Deutsche Hochschulwarte. November 1930. — Deml, Der Rektor der Deutschen Universität in Prag. Zum 80. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Alois Rzach.

Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. Familienforschung, 1930, Nr. 4. — Dr. Reutter, Alt-Zabingser Familienforschung. 7. Familiensächliche Kataster von 1789. — Familienforschung, 1931, Nr. 1. —

Dr. Reutter, Alt-Zabingser Familienforschung. 8. Die Grundertrags-Matrikel von 1820.

Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Schlesiens. 19. Jhrg. — Morr, Das Dorfschöner Urbar aus dem Jahre 1694.

Zeitschrift für die Geschichte des Judentums in der Tschechoslowakei. 2. Heft. — Dr. Michael Holzmann. — Dr. Wenisch, Juden als Hausbesitzer in Komotau vor der Ausweisung (1468—1526). — Dr. Schwanger, Die Namensbeilegung der Juden in Kostel im Jahre 1787. — Suchede. — Namensdeutung. — Stammbäume.

Deutsche Tages-Zeitung. Karlsbad, 13. 2. 1931. — Remetschke, Leopold Ferdinand Brandl (Bürgermeister von Karlsbad).

Karpatenland. 3. Jhrg., 4. Heft. — Kuhn, Das Deutschtum der Krennitzer Gegend in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Dr. Greb, Bibliographie der Zipser Volkskunde (Schluß).

Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde. 6. Heft 1930. — Lendl, Sudetendeutsche Kolonisten in Oberlatvontien.

Deutsche Heimat. 1931, 1. Heft. — Dr. Franz, Leopold Bauer, ein schlesischer Baukünstler. — Dr. Sattler, Robert Hohlbaum, ein Meister der Künstlernovelle. — Brachtel, Camillo Horn als Mensch und Künstler.

Deutschmähr.-schlef. Heimat. 1930, Heft 11/12. — Josef Reif, Der mährische Dichter. — Familientkundliche Nachrichten: Deutschmährische Männer und Frauen. Karl Kleiner. — Vom Handweber zum Großindustriellen.

Ausländische familientkundliche Zeitschriften.

Mitteilungen des Roland, Dresden. 1931, Heft 1/2. — v. Schaumberg, Der heutige Stand

der Forschung über Wesen und Entstehung der Ministerialität.

Mein Heimatland. Freiburg i. B. 1930, Heft 6/7. — Reutert, Familienforschung und Schule.

Zeitschrift der Zentralkstelle für Niedersächsische Familiengeschichte. Hamburg, Dezember 1930. — Was muß der Familienforscher von der Vererbungslehre wissen?

Altpreußische Geschlechterkunde. Königsberg i. Pr. 2. Jhrg., 1. Heft. — Dr. Riedel, Die Bedeutung der Rassenhygiene für die Familienforschung. — 3. Jhrg., 2. Heft. — Dr. Holthausen, Zwischen Naturwissenschaft und Geschichte.

Nachrichtenblatt der Steinmüller. Nr. 17. — Bericht der böhmischen Sippe.

Jahresheft des Geschlechtes Federle-Federle, Bruchsal. Nr. 4. — Das Geschlecht Federlin-Federle, Bayern-Böhmen.

Mutterprache. Zeitschrift des Deutschen Sprachvereines. Jänner 1931. — Finckh, Sprache und Familienforschung.

Blätter für Österreichische Familienkunde. Wien 1930, 4. Heft. — Remelkowitz, Die Bezifferung in meinem Familienarchiv. — Dr. Fettscher, Erbbiologische Heiratsberatung.

Monatsblatt der Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien, Oktober—Dezember 1930. — Jng. Kitzl, Die Familienchronik des Paul Jonas von Gilgenau.

Bücherbesprechungen.

Baur—Fischer—Lenz, Menschliche Erblchleitslehre und Rassenhygiene. Band 2. Menschliche Auslese und Rassenhygiene (Eugenik) von Dr. Fritz Lenz, Professor der Rassenhygiene an der Universität München. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 12 Textabbildungen. F. F. Lehmanns Verlag in München. Preis geheftet 15 Mark, gebunden 17 Mark. — Jeder Familienforscher, der sich nicht bloß mit der Zusammenstellung von Stammtafeln und Ahnentafeln begnügt, sondern seinen Blick auch auf Fragen von Vererbungserscheinungen innerhalb seiner Familie lenkt, ist genötigt, sich auch in der Literatur über Vererbung und Rassenhygiene umzusehen. Für die Zwecke der kurzen Einführung in diese Wissensgebiete gibt es schon viele kleinere Schriften. Wer sich aber in allen einschlägigen Fragen gründlicher unterrichten will, sei auf das oben angezeigte Werk verwiesen, das einen Umfang von rund 600 Seiten aufweist und sehr fesselnd geschrieben ist. Wer zunächst nur einzelne Abschnitte liest, die ihn vielleicht von vornherein mehr anziehen als andere, fühlt gar bald das Bedürfnis, das ganze Buch von Anfang bis zum Ende durchzustudieren, was allerdings keine leichte, aber sehr lohnende Arbeit darstellt. Im Rahmen dieser Besprechung ist es natürlich nicht möglich, den Inhalt des tiefgründigen Werkes entsprechend zu würdigen oder gar einzelne Kapitel näher zu besprechen. Im ersten Abschnitt erläutert der Verfasser zunächst den Begriff und die Formen der „Auslese“ beim Menschen, worauf er die biologische und soziale Auslese wie auch deren Zusammenhänge betrachtet. Die biologische Auslese ist im besonderen durch die Wirkung der Infektions-

krankheiten, der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten, des Alkohols und anderer Genußgifte gegeben. Auch der Krieg hat eine Auslesewirkung mit sich gebracht. Erbliche Veranlagung und soziale Gliederung, wie auch Betrachtung der Rasse in bezug auf die soziale Gliederung sind Gegenstand des Kapitels über die soziale Auslese. Die Zusammenhänge beider zeigen sich in den Unterschieden der Fortpflanzung, im Geburtenrückgang, in der Auslesewirkung geistiger Frauenberufe und in der Wanderungsauslese. Zum Schluß erleben wir voll Ergriffenheit das Schicksal der großen Rassen und Völker. Der zweite Teil des Werkes berücksichtigt vor allem die praktischen Fragen der Rassenhygiene. Im Dienste der sozialen Rassenhygiene stehen die Eheberatungsstellen, Eheverbote und die Verhinderung der Fortpflanzung Untüchtiger erweisen sich im Dienste einer vernünftigen Bevölkerungspolitik als dringend nötig. Aber auch der Kritiker hat sich um verschiedene Dinge zu kümmern, die der Verbesserung des Nachwuchses dienen, als da sind: Ausgleich der Familienlasten, Erbrecht und Erbschaftsteuer, Siedelung und Wanderung, Politik, Wirtschafts- und Staatsform, Erziehung und Bildung. Welche Möglichkeiten der einzelne Staatsbürger hat, sein Leben innerhalb gewisser Grenzen im Sinne der Rassenhygiene zu gestalten, zeigt der Verfasser im letzten Teil seines Werkes. Junge Leute, die noch vor der Ehe stehen, sollten sich eine rassenhygienische Eheberatung wohl angelegen sein lassen. Damit sich eine Familienliebe behaupten, muß auch mit dem Zweikinder-System gebrochen werden. Unsere ganze Aufmerksamkeit müssen wir schließlich der jungen Generation zuwenden, für deren

Erziehung der Verfasser machen beherzigenswerten Ratsschlag gibt. Die Ausbreitung rassenhygienischer Erkenntnisse tut besonders not. Die Pflege der Rassenhygiene führt schließlich zur Erneuerung der Weltanschauung; unsere hervorragendsten Denker kommen zu Worte. So wird die Lektüre des umfangreichen Werkes gar manchem zu einem tiefen Erlebnis werden. Im Anhang findet man die willkommene Erklärung der wichtigsten erbbiologischen Fachausdrücke, ein reiches Literaturverzeichnis und endlich ein erschöpfendes Register der Schlagwörter und Namen. Wir wünschen aufrichtig dem prächtigen Werke die weiteste Verbreitung. Umlaufst.

Familienforschung. Von Dr. F. J. Umlaufst, Auffsig. Erschienen in der Sammlung Gemeinnütziger Vorträge. Nr. 567. Herausgegeben vom Deutschen Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. 2. Auflage. Preis 3 K. — Der im Jahre 1926 erschienene Vortrag ist bereits seit längerer Zeit vergriffen und wurde nun in einer Neuauflage herausgegeben. Er eignet sich vorzüglich zur Einführung in das Gebiet der Familienforschung. Die Zentralstelle hat den Vertrieb des Heftes übernommen und hofft, daß sie hierbei durch alle ihre Freunde Unterstützung erhält.

E. S. R. Garrigues: Silhouetten Garriguescher und einiger anderer Profile. Kopenhagen 1930, Verlag „Orbis“, Prag. Wir nehmen von dieser interessanten Familienschrift Notiz, weil sie dem Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik E. S. Masaryk gewidmet ist und die Lebensgeschichte der Ahnen seiner verewigten Gemahlin Frau Charlotte geborene Garrigues beschreibt. Wir erfahren da, daß zu den ältesten Ahnen dieser so vorzeitig dahingegangenen Dame eine Reihe gekrönter Häupter gehören, ja daß ihre direkten Vorfahren selbst deutsche Kaiser waren: Heinrich der Vogler und Karl der Große. Im Prager Tagesblatt „České Slovo“ vom 5. Feber d. J. bespricht diese Chronik ein Fachmann, Prof. Ernst Kraus, der selbst schon eine Geschichte der Garrigues verfaßte, und betont dort, daß die in der Chronik aufgestellten Behauptungen keineswegs auf Vermutungen und Kombinationen beruhen, sondern klaglos festgestellt sind. Unbekannt dürfte es jedoch sein, daß ein Garrigues vor 400 Jahren auch in Prag lebte. Er war ein bedeutender Kaufmann, vertrat in Böhmen eine Nürnberger Kupferfirma und wird in den tschechischen Quellen meist „Michal Racht (oder Racht) z Rezna“ genannt. Er scheint hiernach ursprünglich in Regensburg seinen Wohnsitz gehabt zu haben. Von Interesse wäre es, festzustellen, von welcher

Linie diese Garrigues herkommen. Die französischen Garrigues fanden als Exulanten gastliche Aufnahme namentlich in Preußen, erst aus Deutschland kamen sie nach ihrer jetzigen Heimat Dänemark.

A. B. Slechta.

Mitteilungen zur Geschichte der Familien Umlaufst, Umlauf, Umlaufst, Umlauf. Für die Angehörigen und Freunde dieser Familien herausgegeben von Dr. F. J. Umlaufst in Auffsig, 3. Heft. 1930. — Im Selbstverlag. — Preis für Bezueher der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ K 20.—

Indem ich es unternehme, den Lesern unserer Zeitschrift die von mir herausgegebenen Mitteilungen zur Geschichte meiner Familie selbst anzuzeigen, liegt es mir fern, die eigene Arbeit zu loben. Wenn etwas daran ist, mögen es die berufenen Fachleute in anderen Zeitschriften tun. Hier kommt es mir nur darauf an, meine eigenen Absichten kundzutun.

Im Vorwort war es mir ein Bedürfnis, allen jenen Herren und Frauen — es sind ihrer mehr als sechzig (!) — namentlich zu danken, die mich durch Zusendung von Nachrichten unterstützt haben. Auf 54 Seiten habe ich dann die Stammtafel der Nachkommen des Martin Umlaufst aus Tysza Nr. 98 (+ 1667) in Listenform veröffentlicht. Eine Stammtafel der 628 Nachkommen in Ziffern als Beilage, aber auch kleine Zifferntafeln (Teiltafeln) im Text gewähren die notwendige Übersicht. In Vorbemerkungen wird die Anlage der Stammtafel in Listenform erläutert. Jedes Familienmitglied hat eine Nummer, durch die es ein für allemal eindeutig bestimmt ist. Wenn die Kinder eines Ehepaars aufgezählt werden, steht hinter dem Namen des Vaters in Klammer die Zahl, unter der er in der Liste bereits angeführt wurde. Wenn ein Sohn wieder Kinder hatte, stehen hinter den Angaben über Geburt, Beruf, Wohnort, Trauung und Tod die Zahlen in Klammern, unter denen man in der Liste seine Kinder findet. Die Vervollkommnung dieses Systems, das ich bereits im 2. Heft meiner „Mitteilungen“ angewandt hatte, danke ich meinem Mitarbeiter Dr. F. J. Wünsch und ich möchte es für die Drucklegung fertiggestellter Stammtafeln zur allgemeinen Anwendung empfehlen.

Im Anschluß an die Stammtafel folgt eine Übersicht der Ergebnisse nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Die Lebensdauer der einzelnen Geschlechterfolgen. 2. Wieviel Knaben und wieviel Mädchen wurden in jeder Geschlechterfolge geboren? 3. Die Zahl der Kinder in den einzelnen Familien. 4. Wieviel Nachkommen leben in der Gegenwart?

5. Wo leben die Nachkommen? 6. Die Berufe. 7. Die Todesursachen. 8. Die verschwägerten Familien in der Stammheimat. — Die Opfer des Weltkrieges aus dem behandelten Familienzweige.

Dann folgt eine Nachfahrenstafel für die Großeltern des Herausgebers väterlicherseits. Sie ist nicht uninteressant. Denn dieses Elternpaar hatte 12 Kinder, 42 Enkel, 69 Urenkel und 7 Ururenkel.

In ähnlicher Weise, wie bereits geschildert, habe ich auch die Stammtafel des Hamburger Zweiges der Umlauff (mit 92 Namen) und eine Nachfahrenstafel (Foh. Friedrich Gustav Umlauff, mit 42 Namen) behandelt; Lebensbilder besonders hervorragender Vertreter dieser Familien sind eingefügt.

Anschließend daran bringe ich auf sieben weiteren Druckseiten eine Übersicht über die Verbreitung unseres Namens in der Tschechoslowakei, in Deutschland und Österreich.

Von praktischer Familienforschung erzählen die Berichte über die in Thissa, Dresden, Burg bei Magdeburg, Hamburg, Berlin und Wien abgehaltenen Familientage mit zahlreicher Bildern. Lehrreich ist der Hinweis auf die Untersuchung der Teilnehmer auf die Blutgruppenzugehörigkeit und die planmäßige photographische Aufnahme der Namensvettern. (Mit vielen Bildern.)

Ein Abschnitt „Lebensbilder“ enthält drei Lebensbeschreibungen hervorragender Mitglieder unseres Geschlechtes. Wie beachtenswert mitunter auch alte Grabdenkmäler und Porträtbilder sind, zeigen zwei Beispiele. Den Schluß bilden allerhand kleine Nachrichten. So ist ein Buch mit 150 Seiten Text und 69 Abbildungen zustande gekommen, dessen Herstellungskosten (Druck, Klischee, Lichtbilder und andere Auslagen) nicht unbedeutend sind. Ich hoffe aber, daß mich meine lieben Vettern nicht im Stich lassen und das Buch kaufen, denn die darin niedergelegte jahrelange Forscherarbeit ist ein Geschenk an sie. Die Arbeit ist aber ohne Zweifel auch für andere, die sich mit der Geschichte ihrer Familie beschäftigen, ein anregendes Beispiel, wie man Familienforschung betreiben kann. Darum empfehle ich es den geehrten Abnehmern unserer Zeitschrift zum oben angegebenen **Vor-
zugspreis**. Umlauff.

Das Urbar der Richtensteinschen Herrschaften Nikolsburg, Dürnholz, Lundenburg, Falkenstein, Feldsberg, Rabensburg, Mistelbach, Hagenberg und Gradendorf aus dem Jahre 1414. Bearbeitet von Prof. Dr. Bertold Bretschneider. Band 3 der sudeten-deutschen Geschichtsquellen. Reichenberg und Komotau 1930. CXIX und 451 Seiten. — Durch das vorliegende Werk ist eine wertvolle familien-

kundliche Quelle aus der Zeit vor den Hussitenkriegen erschlossen worden. Den Familienforscher wird besonders das Orts- und Namenverzeichnis interessieren, das sich über 67 Seiten erstreckt. Eine eingehende Besprechung behalten wir uns vor.

Der Stillerschlag. Von Franz Schwaiblmair. Verlag Vogelweider, Bolzano (Bozen). — Preis Mk. 2.—. — Der Verfasser, ein begeisterter Familienforscher, hat unter dem obigen Titel eine kleine, aber sehr spannende Erzählung geschrieben, die geeignet ist, der Familienforschung neue Freunde zuzuführen. Sie ist auch in erster Linie für jene geschrieben, die unserer Arbeit bisher fremd gegenüberstehen, weil sie in ihr keine praktischen Erfolge sehen. In dieser Erzählung wird nun gezeigt, wie ein Familienforscher auf der Suche nach einem alten Familienschätze mancherlei Irrfahrten macht, dabei anfangs mit dem Widerstand seiner Frau zu kämpfen hat, schließlich aber entdeckt, daß er mit ihr im siebenten Grade verwandt ist. Dadurch weckt er ihr Interesse und gelangt dann mit Hilfe ihres Oheims in den Besitz eines Bauernhofes, wo der langgesuchte Schatz auch wirklich gefunden wird. Dieser günstige Schluß wäre aber wohl gar nicht notwendig gewesen, denn die Erzählung zeigt wertvollere Aufgaben der Familienforschung. Das reizend geschriebene und hübsch ausgestattete Büchlein eignet sich gut für Geschenkzwecke. Da es im Anhang auch das wichtigste familienkundliche Schrifttum aus dem Verlag Degener & Co., Leipzig, enthält, ist es eine hübsche Einführung in die Aufgaben der Familienforschung. Umlauff.

Volk und Rasse. München. 1931. Heft 1. — Das erste Heft des neuen Jahrgangs enthält wieder eine Reihe lehrreicher Aufsätze. Helmut Sandboß versteht es in vorbildlicher Weise, die Psyche der drei größten europäischen Rassen an Hand wissenschaftlich erprobter charakterologischer Grundsätze darzustellen. Seine Ausführungen sind ein Beweis dafür, daß zum Verständnis der Rassenseele Beobachtungen, wie sie anthropologisch, geographisch oder völkerkundlich eingestellte Forscher vornehmen, nicht genügen, sondern daß hier die Rassenpsychologie in Verbindung mit der wissenschaftlich betriebenen Charakterologie einzusetzen habe. — Marinegeneraloberarzt Dr. B. Steffen gibt an Hand eines Beispiels Anleitungen zur Darstellung eines Familienstammbaumes unter Anwendung der räumlichen, anstatt der flächenhaften Wiedergabe. — Weitere Aufsätze sind: Kuhn: Die Rußlanddeutschen; Dr. Erdler, Die Ragenburger Bauern von 1618 bis zur Gegenwart; Brandt, Das Geschlecht der Fugger.

Josef Pílnáček: Staromoravští rodové. (Ulmährische Geschlechter.) Dieses von uns bereits wiederholt angezeigte Werk ist nun vollendet und ein wahrhaft gerechtes Lob verdient sein Verfasser, der auch sein Herausgeber ist. Das Buch begann in Pílnáčeks Selbstverlage anno 1926 heftweise zu erscheinen und nun liegt bereits das Schlußheft (Nr. 18—21) vor. Das ganze Werk umfaßt in Groß-Quart 639 Seiten mit mehreren farbigen Wappenbildern, ungezählten Wappenstücken und zahlreichen Stammtafeln und schließt mit einem General-Namensregister und einem Schlußwort in vier Sprachen (tschechisch, deutsch, französisch und englisch). Die ersten vier Hefte erschienen in Kremsier, den Druck vom 5. bis 9. Hefte besorgte die Druckerei Ant. Odehnal in Brünn und die Hefte 10 bis 21 wurden in Wien bei der dortigen Druckerei Ant. Machat gedruckt. Schon aus diesem Wechsel der Druckerei darf man schließen, daß es Herrn Pílnáček nicht leicht wurde, sein mühevolleres Werk der Öffentlichkeit zu überliefern. Er mußte den ganzen Kostenaufwand zum größten Teile aus eigenen Mitteln decken. Eine mannhafte Subvention bekam er nur von der Kanzlei des Herrn Präsidenten Th. G. Masaryk (Kč 5000.—). Wo er die meiste Hilfe erhoffte, bei der Matica Moravská, dort wurde er rundweg abgewiesen und nicht bloß das. In der Zeitschrift der Matica wurde seine Arbeit auch recht bekritelt. Die Kritik war ungerecht. Es war gewiß nicht die Absicht Pílnáčeks, ein streng wissenschaftliches Werk zu schreiben. Er wollte ein praktisches Nachschlagebuch schaffen, weniger für die Gelehrten, als vielmehr für die breite Öffentlichkeit, für die weit zahlreicheren Interessenten aus Laienkreisen. Und doch werden auch die gelehrten Fachmänner gern sein Buch zu Rate ziehen, weil es eben in der wissenschaftlichen Fachliteratur nichts derartiges gibt. Es ist unbedingt das vollständigste mährische Adelslexikon, das je erschien. In nicht weniger als 2555 Artikeln finden wir da Nachrichten über adelige, teils böhmische, teils mährische Familien und von so mancher dieser Familien ist in der bisherigen Adelsliteratur nicht einmal eine Erwähnung. Dabei ist in jedem Artikel auch die Quelle zitiert,

aus der diese Nachrichten gehoben wurden und man muß direkt staunen, welch ein großes Arbeitsmaterial dem Werke zugrunde liegt. Der Verfasser hat nicht bloß in den bekannten großen Archiven Mährens und Böhmens, sondern auch in zahlreichen Stadtarchiven sowie in herrschaftlichen Archiven geforscht, ungezählte Pfarrmatriken durchsuriert und selbstverständlich auch die alte und neue Fachliteratur berücksichtigt. Wie fleißig er seine Nachrichten gesammelt hat, beweisen im Schlußheft auch die den 2555 adeligen Namen beigefügten Nachrichten über 170 altbürgerliche Familien. Ich kann daher als langjähriger praktischer Familienforscher sein Werk allen Interessenten nur auf das wärmste empfehlen. Es ist nicht billig, kostet 500 Kč, aber in den dazu erhältlichen geschmackvollen Einbanddecken wird es jede Bibliothek zieren.

A. P. Slechta.

Sborník jednoty potomků pobělohorských exulantů-pokutníků a přátel rodopisu. (Sammelblatt der Vereinigung der Exulanten-nachkommen und Freunde der Familienforschung.) Jhrg. 1, Heft 4: Prosef, Über den St. Wenzels-Abler; Dr. Matina, Religiöse Zermürbnisse in Böhmen und ihre Folgen nach der Schlacht am Weißen Berge; Procházka, Genealogische Rundblicke; Vereinsnachrichten. — Jhrg. II (1931) Nr. 1. Inhalt: Dr. V. F. Matina: Die nach der Schlacht am Weißen Berge erfolgten Urteile und Konfiskationen. Dr. Joh. Rejss-Kolkovský: Der Rechtszustand in Böhmen nach der Schlacht am Weißen Berge. Dr. Matina: Die Nachkommen des Amos Komenický nach den Familienaufzeichnungen der Familie Figulus. Der letzte Sprosse dieser Familie, Fräulein Gerta Viktoria Figulus, ist eben Mitglied der Jednota geworden. — Die in Rede stehende Sammelschrift erscheint viermal des Jahres. Die Einzelnummer kostet 3 Kč, der Bezugspreis für die ganze Jahreschrift beträgt 12 Kč. Schriftleitung und Administration befindet sich in Prag II, Firkářská 10 im Hause des Schriftleiters MUDr. Vinc. F. Matina. Verantwortlicher Redakteur ist Ph. Dr. Joh. Rejss.

A. P. Slechta.

Freunde der Familienforschung!
Werbet für unsere Zeitschrift neue Bezieher!

Such- und Anzeigen-Ecke.

Anfragen.

130. **F o l t s c h** — Faltisch, Voltsch — Baltisch. Vorkommen dieses Namens bis zum Jahre 1830 erbeten an F. Puffl, Brünn, Uvoz 8.
131. **G ö b e l** — Gobel. Vorkommen dieses Namens bis zum Jahre 1830 erbeten an F. Puffl, Brünn, Uvoz 8.
132. **S c h w e i d l e r**, Schmeidler, Schmeidel. Nachrichten über Träger und Vorkommen dieser Namen erbittet Josef Schweidler, Pilsdorf 96, Post Pilsnikau, C&K.
133. **F i r l i c h** Johann, Fleischhauer in Neu-Beateufel um 1812, wo *?, verhehelt mit Anna Bezelka aus Hribno, wann? Gesucht seine und seiner Frau Ahnen. Walter Firlich, Wien IX, Porzellang. 32.
134. **L ö b e l**, Löwel, Loemel, Löwell. Alle Träger dieser Namen, deren Vorfahren auf Johanngeorgenstadt (Sachsen) und Bergstadt Platten (Böhmen) zurückweisen, werden gebeten, Anschrift an Veterinärarzt Loewel, Langensalza, Prov. Sachsen, zu senden. Bitte geehrte Leser, Namensträger auf Anzeige hinzuweisen.
135. **S c h a d** Franz, Dofgestützfurstmied in Kladrub um 1831, wo *?, verhehelt mit Franziska Fekel wann und wo? Gesucht seine und seiner Frau Ahnen. Walter Firlich, Wien IX, Porzellangasse 32.
136. **L a n g** (Loug, Longl, Lont, Lang oder Long „Kwanzenborffu“). Nachkommen des nach 1628 in Prag verstorbenen Paul Lang (manchmal noch „Loug z Kwanzenborffu“ genannt), ebenso Kirchenbucheintragungen über ihn und seine Nachkommen gesucht. Nachrichten erbeten an Dr. Erich Lang, Primarius, Graz, Sameringgasse 6 (Österreich).
137. Wer übernimmt Kirchenbuchnachforschungen aus dem 17. Jahrh. in Brandeis a. d. Elbe und Umgebung? Zuschriften erbeten an obige Anschrift.
138. Wer übernimmt Nachforschungen im Musealarcbiv Pardubitz? Zuschriften erbeten an obige Anschrift.
139. **A d r e i s s e n** von Forschern aus Schönlinde, Georgsmalbe, Daubitz und Umgebung, sowie alles über Träger der Namen Laumert (Läumer und ähnl.), Grohmann, Fäll gesucht. Gottfried Laumert, Brünn, Mendlpl. 2.
140. **P o l l e r**, Pöller, Waller, Pöhler und Bollner. Suche Verbindung mit böhmisch-mährisch-schlesischen Namensträgern. Wer kennt ein prächtiges Grabdenkmal der Freiherrn von Bukau Pöller zu Pöllerstirchen, ? 1642 wird in Grassitz erstmals ein Hans Pöller, Arzt, bezeugt. Wer kann über dessen Herkunft, Geburtsort etc. Auskunft geben? Antwort erbeten an: Wilhelm Pöller, Reg.-Chemiker, Speyer a. Rhein, Bahnhofstr. 50.
141. **K ö n i g**, Bayer (in allen Schreibweisen, auch Bayer und Beuer), Tugemann, Fantsch. Sämtliche Ahnen- und Stammtafeln aus diesen Familien des In- und Auslandes, sowie jegliche Angaben über vereinzelt vorkommen dieser Namen vor 1600 mit genauer Quellenangabe gesucht von der Arbeitsstelle für Familienforschung, Reichenberg, Angelikastraße.
142. **E h r l i c h**. Wer kann Geburts- und Heiratsdaten mitteilen von den Eltern (Josef und Franziska Ehrlich) des am 25. September 1775 in Pardubitz geborenen Josef Anton Ehrlich. Die Arbeitsstelle für Familienforschung (Reichenberg, Angelikastraße 3) zahlt dem Finder eine Belohnung von 100 K.

Anzeige.

Wappenzzeichnungen in Blei, Tusche, Aquarell- und Ölmalen in allen Größen fertig an gegen billigste Berechnung S. Eisele-Bodenbach, Kudlichstr. 1008.

Schriftleitungsnachrichten.

Allen Freunden unserer Zentralkstelle, die uns im Dezember 1930 Anschriften zu Werbezwecken zukommen ließen, danken wir herzlich für ihre Unterstützung. Wir bitten alle Gönner, die Förderung der Zeitschrift auch weiterhin im Auge zu behalten.

An unsere Mitarbeiter! Alle Autoren, die Büchleinabzüge zur Durchsicht zugesandt erhalten, werden höflich ersucht, diese jeweils umgehend an die Schriftleitung zurückzu-

senden, um den Druck der Zeitschrift nicht zu verzögern.

Spenden. Mit Dank verzeichnen wir den Eingang einer Subvention des Ministeriums für Schulwesen und Volkshultur in Prag im Betrage von K 1500.— und einer Widmung in der Höhe von 5 Schillingen von Herrn Karl Gläßl, Zahntechniker in Wien. — Die Herren Slehta, Prag, und Trötscher, Eger, verehrten der Zentralkstelle das ihnen zustehende Schriftonorar.

Illustrieren
 Sie ihre
**REKLAME
 KATALOGE
 ZEITSCHRIFTEN
 BÜCHER**
 und Sie haben
Erfolg



KLISCHEE
 ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND
 Leon Czech
 GRAFISCHE KUNSTANSTALT
 WINTERBERG



Ceres-Apfelsaft
 naturrein und
 alkoholfrei,
 erfrischt wunderbar!

Drucksachen

aller Art
 in jeder Ausführung für
 Geschäftsgebrauch und Reklame
 Ausarbeitung schlagfertiger Propaganda
 Herstellung künstlerischer Entwürfe vom
 Fachkünstler im eigenen Unternehmen
 Moderner Buchdruckerel-Betrieb
 Linotype- und Monotype-Setzmaschinen
 Zellen- und Buchstaben-Gießmaschinen
 Rotationsmaschinen für Zweifarbenruck

Aussiger Druckerei- u. Zeitungsgesellschaft
 Kraus & Co., Ges. m. b. H., Aussig
 Telefon-Nr. 252 u. 88.

Aussiger Tagblatt

Gelesenstes Tagblatt Nordwestböhmens
 inserate haben den größten Erfolg
 Teleph.: Verwaltung 252, Schriftleitung 112
 Bankverbindung: Böhm. Eskomptebank
 und Kreditanstalt, Filiale Aussig, Postsparr-
 Kassen-Konto 64.738.

Die Bücherstube

Eine illustrierte Zweimonatsschrift über Bücher, Kunst
 und Kultur. Die einzige subetendendeutsche Literatur-
 zeitschrift dieser Art. Jahresbezuggebühr samt 3 Buch-
 beilagen nur K 9.60.

Berl. d. Bücherstube Arth. Ernst Krill
 Graslitz in Böhmen und Sillingenthal in Sachsen.

„Deutsche Heimat“

Subetendendeutsche Monatshefte f. Litera-
 tur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.
 Führende Zeitschrift im subetendendeutschen Gebiet.
 Preis eines Jahrganges (etwa 800 Seiten
 und 100 Kunstbeilagen)
 nur 60 K. 14 Schilling oder 11 Mark.
 Zu beziehen vom
Deutschen Heimatverlag,
 Hans Jiravids,
 Plan bei Marienbad.

Central-Verband

der Deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften

Böhmens, r. G. m. b. H.

Kgl. Weinberge, Fochova 3.

Formul:
23651, 23652, 23653, 23654,
23655.

Drahtanschritt:
Genossenschaftsverband, Prag.

Wir liefern

- a) alle landwirtschaftlichen Bedarfsartikel:
Düngemittel, Futtermittel, Kohle, Kalk, Salz, landwirtschaftliche Maschinen und alle anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel,
- b) alle landwirtschaftlichen Produkte:
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsen- und Ölfrüchte sowie Kartoffeln,
- c) alle in- u. ausländischen Original- u. anerkannten Saaten,
alle Getreideforten, Leinsaaten, die diversen Kleesorten, Rüben-
samen, Grassamen und sonstige Sämereien, in bester Qualität,
bei billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Der Bezug kann durch eine Raiffeisenkasse, Lagerhausgenossenschaft, Betriebs-
genossenschaft, beziehungsweise durch alle dem Centralverband angegliederten
Genossenschaften erfolgen.

Dort, wo Lagerhausgenossenschaften bestehen, soll der Bezug durch
diese erfolgen.

Vereine, Einzelpersonen, Gemeindeämter, Großgrundbesitzer, Industrien u. s. w.
können die Bestellungen der

Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften
für Warenhandel und -Erzeugung, Ges. m. b. H.
in Prag-Weinberge, Fochova 3
überschreiben.

Jeder deutsche Landwirt Sorge dafür, daß seine Vereinigung den Bedarf in den obigen
Bedarfsartikeln und Produkten nur beim Central-Verband der deutschen landwirtschaftlichen
Genossenschaften Böhmens oder bei der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossen-
schaften für Warenhandel und -Erzeugung aufgibt, weil dadurch die Gewähr geboten
ist, daß hochprozentige und qualitativ einwandfreie Ware preiswert geliefert wird.

In der geschlossenen Organisation liegt die Macht!

Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung
und Heimatbildung i. d. Tschechosl. Republik
mit dem Sitz in Aussig
Große Wallstraße 9

Mitteilungsblatt des
Deutschen Vereines für Familienkunde
für die Tschechoslowakische Republik,
Geschäftsstelle Prag I., Karlova 18.

★

Geleitet von
Dr. Anton Diefl und Dr. Franz Josef Umlauf

3. Jahrgang / 1930-31 / 4. Heft
Jährlich 24 Kronen
Erscheint vierteljährlich

★

Im Selbstverlag
Im Buchhandel durch **Ed. Beder (Ed. Riffel) Aussig a. Elbe**
Druck von **Kraus & Co., Aussig.**

Inhalt.

	Seite		Seite
Das Erbe. Gedicht von E. G. Kolbenheyer . . .	145	Olmüger Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien u. der Slowakei 1668—1848. Von Julius Röder, Olmütz	164
Über die Veranstaltung von Familientagen. Von Dr. F. J. Umlauf	145	Familienamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Hart von 1641—1890. Von Rudolf Hruschka, Alt-Hart	169
Die lateinischen Bezeichnungen für Stand und Gewerbe in den Egerer Pfarr- matriken. Von Dr. Karl Stegl, Eger	150	Namendeutungssede. Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz	174
Familienamen der nach Tschernoschin eingepfarrten Dörfer in den Jahren 1600—1700. Von Alfred Czerny, Tschernoschin	155	Wappenschilder Egerer Geschlechter. Von Dr. Ernst Enzmann, Eger	174
Hundert Jahre Bürgerzuwachs durch Ein- wanderung in Raaden (1595—1694). Von Josef Hofmann, Raaden	156	Nachträge zum Verzeichnis sudetendeutscher Familienforscher. Zusammengestellt von Dr. F. J. Wünsch, Aussig	177
Familienamen des Dorfes Ullersdorf bei Dux 1680—1850. Von A. Rohler, Schwarz	160	Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher. 12. Ahnentafel: Die mütterlichen Ahnen Erwin Guido Kolbenheyers, des be- kannten sudetendeutschen Dichters	179
Das Auffiger Testamentenbuch von 1509. Von Dr. S. B. Sellinet, Aussig	160	Mitteilungen	183
Die häufigsten Familiennamen in den Ge- richtsbezirken Tetschen, Bensen, Böhmi- schanitz. Von Emil Neder, Hötitz	162	Schrifttum	187
Familienamen aus den Matriken der Pfarre Nixdorf (Nordböhmen) 1780— 1790. Von A. Pietschmann, Nixdorf	163	Bücherbesprechungen	188
		Such- und Angelegende	191
		Schriftleitungsnachrichten	192

Schriftleitungsausschuss:

Dr. techn. Anton Dietl, Aussig; Walter König, Reichenberg; techn. Rat
Ing. Josef Kirtl, Troppau; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig;
Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Dr. A. Dietl und Dr. F. J. Umlauf.

Anschriften:

1. Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von
Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudeten-
deutsche Familienforschung, Aussig, Große Wallstraße 9. Fernruf 729.
2. Versandstelle der Zeitschrift: Aussig, Billrothstraße 20/IV.

Postsparkassenkonto 75.798 Prag.

Jahresbezugspreis 24 Kronen. Preis eines Heftes 6 Kronen.

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu
bezahlen und der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an!
Werbet neue Bezieher und Freunde unserer Zeitschrift!

Sudetendeutsche Familienforschung

3. Jahrgang.

Auffig 1931.

Nr. 4.

Das Erbe.

Dr. E. G. Kolbenheyer.

Liegt nicht auf meinen Schultern schwer
Ein Sack voll Erden?
Von meinen Vätern stammt sie her,
Die wieder muhten werden
Erde, daraus sie ihre Zeit
Gewannen Sättigung und Leid,
Leidvolles Sehnen.

Pulst nicht in meinem Blute loß
Lodernd ein Lieben?
Von meinen Müttern, bang und froh,
Ist mir das Feuer blieben,
Das sie verzehrte ihre Zeit
Und ihre Herzen machte weit
Vor heißem Sehnen.

Was meine Brust aus tiefstem schwellt,
War ihr Verlangen;
Ein Drang und Traum der Väterwelt
Saatsweis ist aufgegangen
In mir und fruchtet meine Zeit,
Bis all ihr Erbe ist befreit
Und all ihr Sehnen.

Abgedruckt mit Erlaubnis des Dichters aus seinem Buche
„Christliches Brevier“ München 1928, S. 48.

Über die Veranstaltung von Familientagen.

Von Dr. F. J. Umlauft, Auffig.

Wer die verschiedenen familienkundlichen Zeitschriften durchblättert, wird häufig Berichte über abgehaltene Familientage finden. In Deutschland ist es schon keine Seltenheit mehr, daß die Angehörigen eines Geschlechtes von Zeit zu Zeit zusammenkommen, um die alten Verwandtschaftsbeziehungen aufzufrischen. Solche Geschlechtertage wurden bereits vor Jahrhunderten von adeligen Familien, wie z. B. von den Bünauern, abgehalten, bei denen gemeinsame Angelegenheiten besprochen wurden. Im sudetendeutschen Sprachgebiete fanden bisher nur wenig Familientage statt. Veranstalter und Teilnehmer aber waren mit den bisher gemachten Versuchen sehr zufrieden, so daß auch andere Familien ihrem Beispiele folgen sollten. *)

Die Veranstaltung von Familientagen ist namentlich dann zu empfehlen, wenn die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den in Frage kommenden Namensträgern durch eine vorausgegangene Forschung schon einigermaßen geklärt sind. Die Teilnehmer an den Zusammenkünften sind ja erst dann recht befriedigt, wenn sie aus dem Munde des Familienforschers etwas über die nicht mehr bekannten und längst vergessenen Zusammenhänge ihrer Verwandtschaft erfahren. Es kommt dann oft vor, daß Leute nebeneinander sitzen, die einander noch gar nicht gekannt haben und doch verhältnismäßig nahe miteinander verwandt sind. Solche Entdeckungen lösen manche freudige Überraschung aus.

Ich möchte daher jedem Familienforscher, der in längerer Arbeit durch Herstellung von Stamm- und Ahnentafeln bereits eine Übersicht über seine

*) Berichte über die Familientage der Umlauft, König, Federle, Steinmüller, Koblert, Siebich, Bayer, Glöckl in unserer Zeitschrift.

Blutsverwandten gewonnen hat, raten, Zusammenkünfte mit seinen „Vettern und Basen“ zu veranstalten. Dadurch wird er Gelegenheit finden, seine Arbeitsergebnisse einem weiteren Kreise bekannt zu geben und die Anteilnahme der Sippenangehörigen für eine gemeinsame Sache zu wecken. Er wird bestimmt Leute finden, die seinen Forschungen er-

gen bekannt zu geben und Ratschläge mitzuteilen.

Wegen der Abhaltung eines Familientages setzt sich der Familienchronist zunächst mit einigen Vettern oder Basen in Verbindung, um mit ihnen in einer Vorbesprechung — was übrigens auch brieflich, geschehen kann — das Nähere über Ort und Zeit der ersten



Untersuchung auf die Zugehörigkeit zu bestimmten Blutgruppen beim Familientag der Umlauf in Dyha am 5. Juni 1927.

höhte Aufmerksamkeit zuwenden und ihn zur Weiterarbeit ermutigen. Es ist leider so, daß man nicht bei allen Verwandten das gewünschte Verständnis antrifft. Das macht aber nichts, denn jeder ernste Forscher ist sich bewußt, daß er für seine Familie und bis zu einem gewissen Grade auch für sein Volk eine wertvolle Arbeit leistet, die nichts an ihrem Werte verliert, wenn sie auch von denen, die sie eigentlich angeht, nicht recht eingeschätzt wird.

Ich hatte wiederholt Gelegenheit, selbst Familientage zu veranstalten und anderen beizuwohnen.*) Aus diesem Grunde erlaube ich mir einige Erfahrungs-

Tagung zu vereinbaren. Es ist gut, wenn ein kleiner Ausschuß die gedruckten oder mittelst Schreibmaschine geschriebenen und vervielfältigten Einladungen mit zeichnet.

Bei der Zusammenkunft selbst ist es

*) Von mir selbst wurden einberufen die Familientage der Umlauf (Umlauf, Umlauff) in: 1. Königswald 4. 6. 1922 (175 Teilnehmer), 2. Dresden 25. 2. 1923 (55), 3. Dyha 5. 6. 1927 (87), 4. Dresden 26. 7. 1929 (25); 5. Burg b. M. 1. 8. 1929 (17), 6. Hamburg 4. 8. 1929 (23), 7. Berlin 6. 8. 1929 (38), 8. Wien 21. 9. 1930 (35). Ausführliche Berichte darüber sind in den „Mitteilungen zur Geschichte der Familie Umlauf“ (bisher 3 Hefte) im Selbstverlage von Dr. F. S. Umlauf, Puffig, zu finden.



Vater



Sohn



Bruder



Schwester



Mutter



Tochter

Aufnahmen von Namensträgern-Umlauf beim Familientag der Umlauf in Syffa
am 5. Juni 1927.

vor allem wichtig, daß sich alle Teilnehmer in die vorbereitete Teilnehmerliste eintragen. Ein Better oder bei starkem Andrang auch zwei werden sich gern bereit finden, die Eintragungen in der Anwesenheitsliste zu überwachen. Es empfiehlt sich, folgende Spalten vorzusehen:

1. Fortlaufende Zahl, 2. Vorname und Familienname, 3. Beruf, 4. Wohnort, genaue Anschrift, 5. Geburtsdatum, 6. Herkunftsort der Familie, 7. Körpergröße, 8. Schädelform, 9. Haarfarbe, 10. Augenfarbe, 11. Anmerkungen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Versammlung werden die Teilnehmer nach der Anwesenheitsliste aufgerufen, denn es liegt allen Besuchern daran, einander kennen zu lernen. Der Familienforscher wird vielfach schon in der Lage sein, einige Bemerkungen über die Zusammengehörigkeit der Teilnehmer und ihre Stammorte hinzuzufügen.

Bei der erstmaligen Veranstaltung einer Zusammenkunft empfiehlt es sich auch, einige allgemeine aufklärende Bemerkungen über Wesen und Bedeutung der Familienforschung, wie auch über den Zweck der Zusammenkunft voranzuschicken. Im Hauptteil wird der Vortrag des Familienforschers die Geschichte der betreffenden Familie behandeln. Er wird meist in der Lage sein, auf Grund längerer Forschungen den Herkunftsort und die Verbreitung der Familie festzustellen; aus der Angabe der Berufe wird sich auch manches über die gesellschaftliche Stellung des ganzen Geschlechtes im Laufe der Zeiten sagen lassen. Leute, die sich im öffentlichen Leben, in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet haben, wird man hervorheben. Kurz, dem Familienforscher wird es nicht schwerfallen, die Ergebnisse seiner Forschung in packender Weise darzulegen. Fragen der Vererbung tauchen unwillkürlich auf.

Bei einem der Familientage habe ich eine kleine Ausstellung von Stamm-

tafeln und einer großen Zahl von Familienbildern, Stammhäusern, Bildnissen und Familienandenken geboten, zu der ich auch einiges brauchbare Anschauungsmaterial von allgemeiner Bedeutung aus den Sammlungen des Vereines „Roland“ in Dresden erhielt.

Besonderen Eindruck macht natürlich die Übergabe einer kleinen Festschrift am Tage der Zusammenkunft, die sich die Teilnehmer zum bleibenden Andenken mit nach Hause nehmen können. So war ich beim Familientage der Umlauf in Thsa 1927 in der Lage, den Gästen das 2. Heft der „Mitteilungen zur Geschichte der Familie Umlauf etc.“ zu übergeben.

Die Mitteilungen des Familienchronisten veranlassen die Zuhörer gewöhnlich bald, Ergänzungen zu bringen und Fragen zu stellen. Die Lebensschicksale einzelner Familienangehörigen erwecken allgemeine Teilnahme und verdienen aufgeschrieben zu werden.

An den ersten Teil der Tagung kann sich noch ein heiterer anschließen. Unter den Bettern und Vasen finden sich gewöhnlich immer einige, die ein besonderes Unterhaltungstalent entwickeln. Rein wissenschaftliche Ausführungen pflegen auf die Dauer zu ermüden. Auch etwas Musik und Gesang, von Teilnehmern des Familientages geboten, erhöhen die allgemeine Stimmung.

Die Veranstalter der Zusammenkunft müssen auch dafür sorgen, daß von der Versammlung im Saale oder im Freien Gruppenaufnahmen gemacht werden, denn die Familientage sind im allgemeinen so seltene Ereignisse, daß sie es verdienen, im Bilde dauernd festgehalten zu werden. Der Familienforscher wird die Gelegenheit des Beisammenseins mit den sonst so entfernt wohnenden Bettern und Vasen auch nicht vorübergehen lassen, ohne von ihnen selbst regelrechte Porträtaufnahmen zu machen. Walter Scheidt, Hamburg, hat „Volkstumskundliche Forschungen in deut-

schen Landgemeinden“ im Verlage von J. F. Behmann, München herausgegeben, aus denen Näheres zu ersehen ist, wie solche Aufnahmen gemacht werden müssen, damit sie für wissenschaftliche Zwecke brauchbar sind. Wie der Verfasser dieses Berichtes seine Vettern und Basen beim Familientage in Dyssa durch einen Berufsphotographen aufnehmen ließ, zeigen die eingefügten Bilder. Es wurden aber die Köpfe nicht bloß von der Seite, sondern auch von vorn photographiert.

Bei dem Familientage der Umlaufst in Dyssa 1927 wurden auf Veranlassung des leider so früh verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Oskar Bail in Prag, der oft auf den Wert der Familienforschung hingewiesen hat, die Teilnehmer auch auf die Zugehörigkeit zu den bestimmten vier Blutgruppen untersucht. Die Blutproben wurden von Dr. Otto Schubert, Laboratoriumschef des staatlichen Gesundheitsamtes in Prag, vorgenommen und zeigten, daß von 38 Untersuchten 19 zur dritten und 10 zur ersten Blutgruppe gehörten; die zweite Gruppe war mit 6, die vierte mit 3 Angehörigen vertreten.

Ein Familientag bietet dem Chronisten die willkommene Gelegenheit, mit seinen Vettern und Basen in lebendige Fühlung zu treten und sie über die Zwecke seiner Arbeit aufzuklären. Personalangaben können mit Hilfe der den Teilnehmern übergebenen Familienkarteiblätter ergänzt und richtiggestellt werden. Ja es empfiehlt sich, solche Karteiblätter schon den Einladungen zum Familientage beizufügen, damit sie von den Besuchern bereits ausgefüllt mitgebracht werden können; denn zu vieler Schreibererei hat der Familienforscher, wenn er

die Tagung auch selber leitet, nicht viel Zeit.

Zur Verarbeitung des bei einem Familientage gesammelten Materiales braucht man immerhin einige Zeit. Da gilt es, die auf der Anwesenheitsliste gesammelten Daten über Herkunft, Körpergröße, Schädelform, Haar und Augenfarbe und dergleichen mehr zusammenzustellen und die Ergebnisse in einem Bericht zu verarbeiten. Es empfiehlt sich, diesen Bericht vervierfältigt oder gedruckt an jene Familienmitglieder zu versenden, die bei der Tagung nicht anwesend waren. Da es auch sehr wünschenswert ist, die Ergebnisse langwieriger Forschungen überhaupt festzuhalten, stellt sich bald das Bedürfnis nach gedruckten „Mitteilungen“ heraus. Auf alle Fälle möge ein Bericht an die Tageszeitungen und im besonderen an unsere Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ gesandt werden.

Mit der Veranstaltung einer Tagung sind natürlich auch gewisse Unkosten verbunden, die aber durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge leicht hereingebracht werden können.

Eine wohlgelungene große Familienzusammenkunft bildet für alle Teilnehmer ein Erlebnis, an das man sich gern erinnert. Der Wert solcher Veranstaltungen wird auch immer mehr eingesehen, trotzdem es hier und da auch nicht an häßlichen Kritiken fehlt. Die Familientage bringen jedem Teilnehmer zum Bewußtsein, daß der einzelne einer großen Familie angehört, deren körperliches und geistiges Erbe jeder in sich und an sich mit herunträgt und daß sich aus einer großen Zahl von Familien das Volk zusammensetzt, dem wir mit tausend Fasern angehören.

Die lateinischen Bezeichnungen für Stand und Gewerbe in den Egerer Pfarrmatriken.

Von Dr. Karl Siegl, Eger.

In den „Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen“, 54. Jahrg. 1916, S. 383, abgedruckt auch in dieser vorliegenden Zeitschrift, Jahrg. I, 1928, Heft 1, hat Karl Erzmann die Anfangsjahre der Tauf-, Trauungs- und Sterbematriken in den deutschen und gemischtsprachigen Pfarreien der Prager Erzdiözese veröffentlicht, und zwar von den Archipresbyteriaten 1. Elbogen mit den Vikariaten: St. Joachimsthal, Elbogen, Karlsbad, Luditz und Theusing, 2. Eger mit den Vikariaten: Eger, Falkenau, Grassitz und Tepl, 3. Haid mit den Vikariaten Haid, Mies und Plan, 4. Pilsen mit den Vikariaten: Kralowitz und Pilsen und endlich 5. Raonitz mit dem Vikariate Raonitz.

Eine äußerst verdienstliche Arbeit. Es lieft sich alles sehr schön, aber nur wenige haben eine Ahnung, welche Mordschreiberei, Mühe und Arbeit es erforderte, aus zweihundert und vier Parochieen dieses Ziffernmaterial zusammenzutragen.

Der fleißige Autor erwähnt auch, daß die Matriken nach 1624 bis zu Beginn des 18. Jahrh. zumeist in lateinischer Sprache geführt worden sind.

In den Egerer Matriken beginnen die lateinischen Eintragungen zufolge eines dahingehenden Auftrages des Regensburger Konsistoriums vom 19. September 1753, eingelangt in Eger mit Cirkulare vom 6. November 1753, erst nach diesem Zeitpunkte. Dieser Auftrag wurde aber nur bis zum April 1775 strikte durchgeführt. Von da ab bis August 1783 kommen mitten im lateinischen Text auch deutsche Ausdrücke vor, und erst vom September 1783 ab ist fortan Deutsch wieder die herrschende Sprache in den Matriken.

Bei den lateinischen Eintragungen treten uns nun die merkwürdigsten Bezeichnungen für Stand und Gewerbe

entgegen. Höchst selten einmal wird der lateinischen Bezeichnung auch die deutsche in Klammern beigelegt. Mehrere dieser Bezeichnungen würden auch dem gelehrten Lateiner unverständlich bleiben. Das Wörterbuch für klassisches Latein läßt einen vollständig im Stich, weil diese Bezeichnungen erst im 18. Jahrhundert von den Matrikenführern sozusagen vielfach erdacht und erfunden worden sind. Es werden oft lateinische und griechische Wörter zusammengeschweißt, und konnte sich der Eintragende schon nicht anders helfen, hat er das deutsche Wort kühn latinisiert, wie *postamta* für Postamt, *postarius* für Postmeister, *steura* für Steuer, *losunga* für das städtische Steueramt, *leutnantus* für Leutnant ufm. Häufig werden für ein und dasselbe Gewerbe mehrere Ausdrücke gebraucht. So heißt Apotheker: *apothecarius*, *pharmacopola* und *pharmaceuticus*, der Buchbinder: *bibliopegus*, *bibliopejus* und *compactior librorum*, der Tischler: *arcularius*, *dolarius*, *dolator*, *tabularius*, und *scriniarius*, der Wachstieher: *cerarius*, *ceroplastricus*, *ductor cerae* und *vector cerae* und so bei vielen anderen.

Die Uebersetzung vieler Bezeichnungen bot Schwierigkeiten. An der Hand der Geschlechter- und der Zunftakten des Archivs, in welchen die in den Matriken genannten Personen mit der deutschen Bezeichnung ihres Gewerbes gleichfalls vorkommen, war es mir möglich, das Gewerbe des Namensträgers zuverlässig festzustellen.

Über dieses Thema „Latein in den Kirchenmatriken“, liegen bereits sehr schätzenswerte Arbeiten in dieser Zeitschrift vor, so von Dr. Gustav Treizler, Grassitz, in den Heften 1, 2 und 3 des I. Jahrg. und Heft 1 des II. Jahrg., von Prosel, Jglau, Hermine Korb, Elbogen, K. Procházka, Prag, im Heft 3

des I. Jahrg. und von Julius Röber, Olmütz, im Heft 3 des II. Jahrganges.

Bei Vergleichung des bereits Gebo- tenen mit der nachstehenden Liste wird sich finden, daß sich viele Bezeichnungen mit den in anderen Matriken vorkom- menden vollkommen decken, daß aber in den Egerer Matriken auch andere und neue Bezeichnungen aufgenommen er- scheinen.

Nachstehend meine Ausbeute aus den Egerer Tauf-, Trauungs- und Sterbe- matriken in alphabetischer Ordnung:

Acicularius, wechselnd mit **acuarius**, Radler.
actuarius judicii, Gerichtsschreiber.
acutiator, Schleifer.
 „ **ensium**, Schwertfeger.
aedituus, Küster, Kirchner, Meßner.
agoranomus, Marktmeister.
agricola, Landmann, Bauer.
alutarius, Weißgerber.
ampularius, Flaschner, Spengler.
ancilla, Magd, Dienerin.
apothecarius, Apotheker.
architectus, Baumeister.
arcularius, Tischler.
armamentarius, Waffenschmied, Zeugschmied.
armentarius,hirt.
aromatarius, Materialist, Drogist.
aurifaber, Goldschmied.
auriga, Fuhrmann.
aurigifex, Wagner.
automatarius, Verfertiger von Holzhren,
 Holzhrenmacher.
Ballistrarius, Büchsenmacher.
bibliopegus, bibliopejus, Buchbinder.
bombardifex, Büchsenmacher.
braxator und praxator, Bräuer, Braumeister.
 „ **albae cerevisiae**, Weißbierbräuer.
Calcanus, Spornmacher, Sporer.
calesfactor, Heizer.
caminarius, caminator, purgator camini, Ra-
 minfeger, Rauchfangkehrer, Schlotfeger.
cancellista, Kanzlist, Schreiber.
carnifex, Wafenmeister, Abdecker, auch bei den
 Egerer Scharrichtern steht diese Bezeich-
 nung.
carpentarius, Wagner.
castigator, castigator, Zuchtmeister.
caupo, Gastwirt, Bierkender.
censitor, Steuereinnehmer.
centurio, Hauptmann.
cerarius, ceroplastriarius, Wachszieher.
chartarius, chartularius, Papiermacher, Pa-
 piermüller.

chiro- und chyrothecus, Sandschuhmacher.
chirurgus und chyirurgus, Wundarzt.
cingularius, Sürtler.
civis, Bürger.
claustrarius und clostrarius, Schlosser.
clavicularius, Nagelschmied.
cocus, coquus, coctor, Koch.
collector steu(e)rae, Steuereinnehmer.
 „ **panniculorum**, Lumpen-, Habern-
 sammler.
colonus, Landmann, Bauer.
commissarius belli, Kriegskommissär.
compactor librorum, Buchbinder.
conditor, Gewürzkrämer, Zuderbäcker.
confector speculorum, Glasschleifer, Spiegel-
 schleifer.
coriarius, Gerber.
 „ **albus**, Weißgerber.
 „ **ruber**, Rotgerber, Lohrotgerber.
culinarius, Koch.
cultor vinearum, Weinbauer, Weingärtner.
cultrarius, Messerschmied.
custos aedis sacrae, Küster des Gotteshauses,
 Meßner.
Decurio, Aufseher, Offizier.
 „ **annonae**, Marktaufseher, Markt-
 meister.
 „ **fortificationis**, Aufseher bei den Be-
 festigungsarbeiten.
 „ **major**, Feldwebel.
 „ **murarius**, Maurerpolier.
distillator, Branntweinbrenner.
dolator, doliator, Tischler.
doliarius, Fassbinder.
domuncularis, Häusler.
ductor cerae, Wachszieher.
dulcinarius, Zuderbäcker.
Encaustis, Glasschleifer.
ensifex, Waffenschmied, Schwertfeger.
ephipparius, ephiphibarius, Reiter, Sattler,
 Zäuner.
epocillator cerevisiae, Bierkender, Schank-
 wirt.
essedarius, Kutscher.
excoriator, Wafenmeister, Abdecker.
excursor equestris, Ausreiter.
Faber, Handwerker.
 „ **armaturae**, Bohrer, Neberschmied.
 „ **auri**, Goldarbeiter.
 „ **clavorum**, Schlosser, Nagelschmied.
 „ **cultrorum**, Messerschmied.
 „ **cupri**, Kupferschmied.
 „ **ensium**, Waffenschmied.
 „ **ferrarius**, Hufschmied.
 „ **lignarius**, Zimmermann.
 „ **nodorum metallicorum**, Verfertiger
 von Metallknöpfen.

- faber serrarius, Sägeschmied, Sägfleier.
 „ solarius, Schuhfleier, Altreiz.
 „ veteramentarius, Pfannenfleier.
 fabricans oder fabricator cophinorum, Korbmacher, Bistler.
 „ sevi, Seifenfleier.
 „ lagenarum, Flaschenmacher.
 fabrilis artis ferrariae magister, Schlossermeister.
 famulus, Diener, Knecht.
 „ aurigae, Fuhrknecht.
 „ cerevisiae, praxatorius, praxaturae, Bräugehilfe.
 „ equorum, Pferddeknecht.
 „ molitoris, molinarius, in molina, Mühlburche.
 „ syphunculli, Röhrenknecht.
 fibularius, Radler.
 figulus, Hafner, Töpfer.
 forestarius, Förster.
 fornator, Töpfer.
 frenarius, Riemer, Zäuner.
 fullo, Tuchwaller.
 funarius, Seiler.
 fusor oder infusor campanarum, Glockengießer.
 „ tormentarius, Stud- und Glockengießer.
 Horologarius, Uhrmacher.
 hortulanus, hortularius, Gärtner.
 Imaginator, Porträtmaler, auch Bildhauer.
 imbricator, Ziegelbeder.
 incassator steurae, Steuereinheber.
 incolae, Einwohner.
 indigator aquarum, Röhrenmeister.
 infector, Kunstfärber.
 infusor acidularum, Brunnenfüller, Sauerbrunnenfüller.
 inquilinus, Inwohner, Schutzverwandter.
 inspector acidularum, Brunneninspektor.
 „ aedificiorum, Bauherr, Bauaufseher.
 „ carniū, Fleischbeschauer.
 Janitor, Tortknecht.
 Lagenarius, Flaschenmacher, Töpfer.
 lanifex, Zeugmacher, Wollwämer.
 laniator, Fleischhauer, Metzger.
 lapidator, Pflasterseher.
 lapidicida, lapidicida, lapidarius, Steinmetz.
 laterarius, Ziegelbrenner, Ziegler.
 libarius, Kuchenbäcker.
 lictor, Stadtknecht.
 lignarius, Zimmermann.
 limbonarius, limbolarius, Posamentier, Vortentweber.
 lintearius, Leinweber.
 lixator, Gerichtsdiener.
 lorarius, Riemer.
 losungae servus, Diener des städt. Steueramts.
 ludi magister, ludi moderator, Schulmeister.
 Machaeropoeus, Zeugschmied.
 Magister aquarum ductus, Röhrenmeister.
 „ fabrilis artis ferrariae, Schlossermeister.
 „ in lanca dextrina, Leinwebermeister.
 „ syphunculi, Röhrenmeister.
 manticapio, manticularius, manipularius, Handschuhmacher.
 membranarius, Pergamentmacher, Pergamentter.
 mendicus, mendica, Bettler, Bettlerin.
 mercator, Handelsmann, Kaufmann.
 „ ferri, Eisenhändler.
 „ imaginum, iconum, Bilderhändler.
 mercenarius, Tagelöhner.
 miles, Soldat.
 „ gregarius, Gemeiner.
 molitor, Müller.
 „ pulveris, in mola pulveris, Pulvermüller.
 monitor, Hofmeister.
 mulsarius, Lebzeltner, Zuckerbäcker.
 munciceps, Bürger.
 murarius, Maurer; murarii socius, Maurer-gehilfe.
 Nacca, Tuchknapp.
 negotiator, Handelsmann.
 „ extraneus, Hausierer.
 nodarius, nodifex, nodorum artifex, Knopfmacher.
 nuntius, Bote.
 „ urbis, Stadtbote.
 Oeconomicus, Bauer, Landwirt.
 oneratorifex cerevisiae, Bierträger, Bräuknecht.
 operarius, Tagelöhner, auch Schaffer.
 opifex fuiti, Pfannenfleier.
 „ gladium, Schwertseger.
 opilio, Schafmeister.
 organista, Orgelspieler.
 oviliarius, ovilio, Schäfer.
 Pajulus cerevisiae, Bierträger.
 palangarius, Schröter, Bier Schröter.
 pannifex, Tuchmacher.
 pannitonsor, Tuchseher.
 papyrianus, papyrifex, papyri fabricans, Papiermacher, Papiermüller.
 parator lagenarum, Flaschenmacher.
 paroquiarius, paruquiarus, Perückenmacher.
 pastor, Hirt; pastorida, Hirtin.
 „ anserum, Gänsehirt.
 „ ovium, Schafhirt.
 „ pecorum, Viehhirt.
 „ porcorum, Schweinehirt.

pectenarius, pectinator, pectinifex, Kamm-
macher.
pellio, Kürschner.
pergamentarius, Pergamentmacher, Perga-
menter.
petellis, Amtsknecht.
pharmacopola, pharmacaceuticus, Apotheker.
philacista, Stadttürmer.
pictor, Maler, Olmaler, Miniaturmaler, p.
virtuosus, Kunstmaler.
pileator, pilio, Hutmacher.
piscator, Fischer.
pistor, Weißbed.
„ militaris, Probiantbed.
pocillator, Schenker.
„ cereris, Branntweinschenker.
„ cerevisiae, Bierchenker.
„ vini, Weinschenker.
polentarius, Mälzer, Mulzer.
politor ensium, Schwertschleifer.
„ marmoris, Marmorschleifer.
polymitarius, polymitator, Zeugmacher, Zeug-
weber.
ponderarius ponderator, Wagemeister.
portarius, Torhüter.
„ civitatis, urbis, Stadttorhüter.
portator, Träger.
„ cereris, Getreideträger.
„ cerevisiae, Bierträger.
posamentarius, Bortenwirker, Posamentier.
praeceptor humaniorum studiorum, Schul-
director.
praefectus excubiarum, Wachtmeister.
„ in domo castigatoria, Zuchtmeister.
„ laborum, Arbeitsaufseher.
„ mendicorum, Bettelvogt.
„ postamtae, veredariorum, Post-
verwalter, Postmeister.
„ tribunalium seu steurae, Steuer-
verwalter.
„ urbis, Bürgermeister.
„ vigiliarum civioarum, Aufseher
der Stadtwache.
praeparans lanae, praeparator lanae, Wolle-
zubereiter, Weber.
praeparator hordei tosti, Mälzer, Mulzer.
pyrobalerius, Feuerwerker.
pyropolaris, Steinschleifer.
pyrotechna, pyrotechnicus, Feuerwerker.
Reficiens tegularum, Dachdecker.
reparator platearum, Pflasterseger.
„ tegularum in tectis, Ziegeldecker.
restio, restarius, Seiler.
reticulator tibialium, Strumpfwirker.
revisor tabacae, Tabakaufseher.
rhedarius, Kutscher.
rusticus, Landmann, Bauer.
Secretarius, sacrista, sacristanus, Mesner.

samiator, Polierer, Schleifer.
saponarius, Seifensieder.
sartor, Schneider.
sator, Pflanzler, Gärtner.
scriba, Schreiber.
„ ad teloneum, Zollamtschreiber.
„ annonae, Feldmesser.
„ frumenti, Getreidemesser.
„ in porta, ad portam, Torhschreiber,
Torhüter.
„ postae, Postgehülfe.
scrimarius, Tischler.
sculptor, Bildhauer.
„ iconum, imaginum, Bilderstecher.
„ parvarum imaginum, Stecher kleiner
Bilder.
sepultor mortuorum, Totengräber.
servus, Diener, Bediensteter, Beamter.
„ losungae, Beamter beim städtischen
Steueramt.
setarius, Bürstenbinder.
sevi fabricans, s. coctor, s. fabricator, Talg-
kocher, Seifensieder.
smigarius, smigator, Seifensieder.
socius lignarii, Zimmergeselle.
„ murarii, Maurergeselle.
specularius, Glasschleifer, Spiegelschleifer.
stabularius, Fuhrknecht.
„ civitatis, communitatis, Stadt-
knecht, Herrenknecht.
stannarius, stannator, Rannengießer, Zinn-
gießer.
statuarius, Bildhauer.
steuerarum receptor, Steuereinnehmer.
strator laterum, Ziegeldecker.
„ platearum, Pflasterseger.
„ tegularum, Dachdecker.
„ viarum, Wegmacher.
subulcus, Schweinehirt.
sutor, Schuster.
syphunculi magister, Rührmeister.
Tabularius, Tischler.
tector domus, Dachdecker.
tegularius, Ziegelmacher, Ziegelstreicher.
teleonarius, Zollbeamter, Zöllner.
textor, Weber.
„ lanei, Leintwaber.
„ scricarius, Posamentier.
tibialifex, tibiliaris, tibialista, tibialium
conficiens oder fabricans, Strumpfwirker.
tibicen, Pfeifer, Stadtpfeifer, Musiker.
tinctor, Färber, Schwarzfärber.
tonsor, barbae, Bartschneider, Rasierer.
tormentarius, Stück- und Glockengießer.
tornator, torneator, Drechsler.
tubicen ad portam, Bläser beim Tor.
tympanotrixa, Paukenschläger.
typographus, Buchdrucker.

Veredarius, Postbeamter.
 vectigarius, Zolleinnehmer, Zöllner.
 vector ceræ, Wachszieher.
 vehicularius, Wagner.
 venator, Wildschütz, nicht im Sinne von Wild-
 frebler, sondern Förster, Jäger.
 venditor iconum, imaginum, Bilderhändler.
 vespillo, Totengräber.
 viator, Böttner.
 vigillis in turri, Turmwächter.
 nocturnus, Nachtwächter.
 villicus, Schaffer, Maier.
 vitriarius, vitriator, Glaser.
 visitator aquae, Wasser-auffseher.
 Zonarius, Gürtler.
 zythopola, Bierzapfer, Schwankwirt.

Dieses vorliegende Verzeichnis kann auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben. Schon die oben erwähnten Glossare von Dr. Treigler usw. bringen mitunter neue und andere Gewerbezeichnungen, und in den Matrizen anderer Städte und Ortschaften wird sich wieder anderes Material finden. Sämtliche in Eger gangbaren Gewerbe sind jedoch in unserem Verzeichnisse aufgenommen.

Im Anhange daran bringe ich nachstehend noch einige allgemeine, in den drei Matrizen-gruppen vorkommende Ausdrücke:

Adolescens, Jüngling.
 Baptisans, der die Taufe vornehmende Priester.
 baptisatus, baptisata, der, die Getaufte.
 Coemeterium, Friedhof, Gottesacker.
 extra urbem, extra muros,
 Friedhof außerhalb der Stadt,
 außerhalb der Mauern.
 conjux, der Ehemann und die Ehefrau, con-
 juges, die Ehegatten.
 copulans, der die Trauung vornehmende Priester.
 copulatus, copulata, der, die Getraute.
 Defunctus, defuncta, der, die Verstorbene.
 Filia, Tochter, filiola, Töchterchen.
 filius, Sohn, filiulus, Söhnchen.
 Honestus, ehrbar.
 Illegitimus, unehelich.
 impedimentum consanguinitatis, Ehehinder-
 nis der Blutsverwandschaft.
 infans, Kind.
 Juvenis, Jüngling, Junggeselle.
 Laboriosus, arbeitsam.
 legitimus, ehelich.
 Mater, Mutter.
 mortuus, mortua = defunctus.
 Natus, nata, der, die Geborene.
 Obiit, verstorben.
 obstetrix, Hebamme.

orbis, orba, Waife.
 oriundus ex . . . , stammend, Kind von . . .
 Parentes, Eltern.
 pater, Vater.
 patriani, Paten.
 perillustis, praenobilis, der hochachtbare, an-
 gesehene, hochberühmte.
 peritus, erfahren, artis peritus, der Kunst-
 wohlverfahren.
 proles, Nachkomme.
 promulgatio, Auffündigung; factis hic tribus
 promulgationibus, nach hierorts erfolgten
 drei Auffündigungen.
 provisus, provisa, stets abgefürzt „prov.“, ver-
 sehen, p. cum extremis sacramentis, ver-
 sehen mit den letzten Sacramenten.
 Relictus, relicta, der, die Zurückgelassene.
 Sepultus, begraben, beigesezt, beerdigt.
 „ in coemeterio, am Friedhof.
 „ in ecclesia, in der Kirche.
 „ penes, prope, apud ecclesiam,
 neben, bei der Kirche.
 „ in crypta ecclesiae, in der Gruft
 der Kirche.

Testes, die Zeugen.
 thorus und torus, Ehebett, Ehe.
 tutor, Vormund, sub tutela, unter Vormund-
 schaft.
 Uxor, Gattin.
 Vidua, Witwe; vidua relicta, zurückgelassene
 Witwe.
 viduus, der Wittwer.
 virgo, Jungfrau; v. honesta, ehrbare J.,
 v. virtuosa, tugendfame J.

Zum Kapitel Friedhof, coemeterium, möchte ich noch bemerken: Zur Zeit des herrschenden Kirchenlateins in den Egerer Matrizen, also von 1753—1783, waren in Eger und in der Nähe von Eger Begräbnisstätten: die schon im 10. Jahrh. bestehende, im J. 1809 abgebrannte und nicht wieder erbaute St. Johannis-Kirche und der Friedhof um dieselbe, die um 1150 erbaute St. Niklas-Kirche, die heutige Erzbischofskirche, und der Friedhof um dieselbe, die um 1258 gegründetete, bei dem großen Stadtbrande 1270 mit eingäscherte und 1285 in Gegenwart Kaiser Rudolfs von Habsburg neu geweihte Franziskanerkirche und die Kreuzgänge derselben, die ebenfalls um 1258 gegründetete, 1708 neu erbaute und 1712 neu geweihte St. Clara-Kirche (heute Krieger-Gedenkhalle), die schon vor dem erwähnten Stadtbrande bestehende Kreuzherrenkirche¹⁾ und end-

¹⁾ Die hier bestandene Gruft wurde schon im 19. Jahrhundert ausgeräumt und zu einem Bierkeller eingerichtet.

lich die im Jahre 1294 gegründete und nach ihrem Verfall 1688 neu erbaute Dominikanerkirche und die Kreuzgänge dafelbst.

Im Jahre 1784 dekretierte Kaiser Josef II., daß in den Kirchen keine Beerdigungen mehr stattfinden dürfen. Die Leuten, die in der St. Niklas-Kirche, in der sogenannten „Gemeinkrust“, beigesetzt worden sind, waren Franziska Zembisch, † 13. Sept., Maria Theresia Hammer, † 17. Sept., und Franz Schäflinger, † 19. Sept. 1784.)

In den Jahren 1892/93 habe ich sämtliche Gräfte in der St. Niklas-, Franziskaner- und Dominikanerkirche noch gesehen und mir auch Zeichnungen und Notizen gemacht. Heute sind die Zugänge (Stiegen) vermauert und überpflastert. Keine Spur von den alten, interessanten Gräften ist mehr zu sehen.

Die schönste Grüst aber sah ich in der nahe gelegenen Kirche zu St. Anna. Sie ist ganz aus dem Felsen herausgearbeitet und sah ich hier auf erhöhtem Gestelle die wohlbehalteneren

*) Sterbematriken der Erzdiözesane 1781 bis 1789, Fol. 61 b und 62 a.

Särge der Familie des Obristen Moritz Heinrich von Hansen, der aus Hadamar im Rheinlande stammte und mit der Hand der Anna Margaretha Juncker von Oberkurort, verwitweten von Hertenberg, das unterhalb St. Anna gelegene Gut Oberpilmerskreuth erwarb. Auch diese Grüst ist jetzt überpflastert.

Außerhalb der Stadt (extra urbem, extra civitatem, extra muros) aber waren nach den Matriken Begräbnisstätten: der 1388 geweihte und 1879 aufgelassene Friedhof vor dem Obertor, heute Obertorpark, ferner die Friedhöfe: an der schon im 14. Jahrh. bestehenden, 1871 demolierten Kirche zu Heiligengreuz (ad sanctam crucem), an der 1440 gegründeten St. Jodokirche (ad s. Jodocum) und an der 1677 erbauten St. Sebastianskapelle (ad s. Sebastianum) beim Stiechenhaus. Von all diesen Friedhöfen ist heute nichts mehr zu sehen. Gelegentliche Ausgrabungen von Totengerippen erinnern noch daran. Bei den Ausgrabungen hatte man aber keine Kenntnis, daß hier Friedhöfe waren.

Familiennamen der nach Tschernoschin eingepfarrten Dörfer in den Jahren 1600—1700.

Von Alfred Czernay, Tschernoschin.

Im ersten Hefte dieses Jahrganges⁵²¹⁻²² wurden die alten Familiennamen der Stadt Tschernoschin, Bez. Mies, aus den Jahren 1600—1700 angeführt. Zur Ergänzung folgen im Nachstehenden die Familiennamen der zur damaligen Zeit nach Tschernoschin eingepfarrten Dörfer. Der Auszug stammt aus den ältesten Matriken, die bis 1620 zurückreichen.

1. Goldwag: Blaha 1684, Dübl 1686, Erhardt 1655, Gablit 1674, Polivla 1671, Rathey 1657, Seufzer 1675, Sudner 1681.
2. Hangendorff: Abrecht 1626, Baumgarten 1669, Biener 1626, Benesch 1674, Blaha 1687, Czipper, Tschipper 1646, Drescher 1660, Fraber 1625, Gebhardt 1687, Grischil 1666, Grimm (Grün?) 1663, Hammerl 1669, Hohlstein 1681, Hofmann 1630, Höhl 1637, Suß (ein fremdes Bettelweib) 1699, Kreyl, Kral 1646, Kroja 1699, Lotel 1641, Mahner 1694, Mattusch 1683, Mita 1655, Münzer 1686, Pollat 1639, Polivla 1644, Rathey 1628, Raßla 1674, Reich

- 1625, Reichl 1639, Rieß 1628, Rindt 1698, Rödl 1647, Saiz 1627, Sal, Sod 1625, Schart 1699, Seifert 1678, Schnabl 1696, Schöpf 1693, Schmelzer 1644, Schmid 1627, Schöber 1687, Schubert 1644, Schwarz 1699, Seufzer 1681, Spirt 1627, Springer 1626, Spiegl 1683, Tauber 1640, Trentsch 1658, Thomash 1627, Trißler 1626, Trögner 1683, Unverdorn 1691, Waldmann 1695, Währl, Werl 1687, Walenda 1645, Wanla 1645, Wanniczek 1655, Wenisch 1668, Werner 1629, Werfamb 1640, Wostl, Wosthel 1629, Würrl 1646, Zecha (Czech) 1686, Zitova 1692, Ziegler 1670.
3. Saboršč: Bruder 1666, Gubla 1640, Leopold 1621, Mahner 1687, Pfeiffer 1692, Proschka 1640, Rathey 1674, Rindt 1692, Schäder 1639, Selba 1679, Sedlat 1651, Waldmann 1682, Weini 1633, Ziegler 1640.
4. Schönthäl: Ampel 1692, Fischer 1691, Hammerl 1699, Janda 1690, Koch 1699, Lohr 1689, Mach 1692, Meherl 1674, Nowal 1694, Pinzla 1689, Röhling 1695, Röhlich 1674, Schläfer 1681, Schöber 1691, Schuster 1691, Tawbner 1693, Zitova 1695.

5. Schließ: Becher, Beder 1631, Blaha 1632, Büchl 1633, Degenfalk 1628, Drescher 1692, Giran 1674, Gübel 1683, Hübner 1679, Jall 1683, Manusta 1630, Koch 1626, Kuscher 1632, Lohr 1651, Luffsch 1629, Mathing, Mathies 1629, Mattusch 1626, Mumbach 1683, Panoch 1640, Pfeffer 1698, Polivka 1668, Racher 1630, Rathen 1628, Raška 1626, Rätzen 1631, Schnabel 1652, Schneidewind 1657, Schwarz 1692, Sifora (Sifora) 1626, Seitenhansl 1668, Wabra 1668, Wanderer 1632, Wajtl 1626, Wajla 1629, Weidner 1687, Werl, Währl 1631, Wuchta 1693, Wirrl 1652, Zettl 1675.
6. Triebel:
Adermann 1678, Albrecht 1695.
Baumgarten 1700, Blaha 1679, Böhm 1666, Büchl 1647.
Dittl 1656, Dollhopf 1629, Drescher 1664.
Erdbrand 1693, Ertl, Ort 1630.
Fleischmann 1689, Frühweidra 1621.
Geraska 1630, Girscht 1681, Glibt (in der Rolle) 1654, Gottschal 1634, Grosam 1675.
Habla 1667, Hablit 1668, Högner 1636, Heß 1662, Horn 1625, Hussat 1654, Jall 1679, Hammerl 1690, Hörnl 1684, Hoyer 1696.
Jünger 1682.
Koch 1624, Krieglstein 1657.
Lange 1631, Libra 1639, Lohr 1639.
Mayer 1657, Märtl 1627, Mätl 1626.
Nowal 1693.
Dehm 1675.
Pfeffer 1679, Philipp 1683, Pingta, Pinzer, Pingner 1677, Pražnicka 1670, Polivka 1635, Prosch 1699, Proška 1656, Putschögl (Burggraf) 1693.
Rathen 1664, Rindt 1636, Rief 1635, Röhling 1633, Ruda 1645, Rudrich 1624, Ruhr 1654.

- Schaffer 1667, Schider 1667, Schiel 1659, Schübel 1627, Schitel 1630, Schwarz 1684, Spirt 1691.
Tanex 1631, Thuy 1666.
Underdorn 1699.
Vogl 1639.
Waldmann 1640, Waik 1626, Wendulat 1633, Wofl 1662, Weidner 1677, Wolff 1674, Wurscha 1699, Walter 1651, Walzenter 1651.
Zimmer 1679, Ziegler 1651.
7. Wiescha: Becher 1675, Czipper 1670, Ertl 1678, Felber 1689, Gahner 1678, Grosam 1679, Gaimel 1682, Höhl 1686, Koch 1645, Krieglstein 1657, Kuscher 1679, Mayer 1684, Mumbach 1683, Ott 1687, Pfeffer 1696, Pozenka 1661, Rödl 1687, Rödl 1680, Schaffer, Schaffner 1669, Schläfer 1681, Schider 1629, Schügl 1630, Thuy 1633, Wabra 1639, Walenda 1664, Weber 1630. (Im Untertanenverzeichnis 1651 finden wir noch: Wajla, Lohr, Rathen, Wirrl.)
8. Wolfsberg: Gausner 1699, Koch 1653, Klobrat 1674, Michl 1677, Peller 1679, Pelzer 1667, Pollat 1674, Polivka 1688, Rötisch 1677, Thuy 1670, Weigl 1693.
9. Wodanka (ein heute verschwundener Ort im Amseltal): Bachmeister (aus Joachimsthal) 1687, Fleischmann 1683, Girscht 1684, Högner 1684, Weidner 1700.
10. Gostamühle: Fleischmann 1681.
11. Schönthalmühle: Röhling 1674.
12. Deutschmühle: Röhling (Untertan-Verz. 1651).
13. Hablgenmühle: Schiebl (Untertan-Verz. 1651).
14. Schloßmühle bei Triebel: Proška, Högner (Untertan-Verz. 1651).

Sundert Jahre Bürgerzuwachs durch Einwanderung in Raaden (1595—1694).

Von Josef Hofmann, Raaden.

(Schluß.)

Raab Mattheß, Herrschaft Writsch, 3. 5. 1680, 13 Gulden; Raap Hanuß, Sahlfeldt in Sachsen, 24. 3. 1681; Räber Christoph, Prätich, Wagner, 29. 4. 1622, 2 Schock; Kautenfranz Wam, von der Leibba, Kürschnergeßell, 12. 3. 1604, 2 Schock; Reb Andreas, Rehrich, 9. 3. 1635, 2½ Reichstaler; Rebentrost Gabriell, von der Platten, Bäcker, 28. 5. 1604, 4 Schock; Rehder Georg, Meissen, Bäcker, 26. 5. 1599; Reichel Paul, Weisbach, Metzger, 21. 8. 1598; Reiffender Samuel, Mariaberg, 9. 9. 1613, 2 Schock;

Reindler von Reindlersperg Markus, von der Jollau, 19. 1. 1598, 15 Schock; Reimeldt Christoph, Comothau, Bäckergeßell, 28. 4. 1649, 3 Reichst.; Reitter Peter, Sonnenberg, 6. 12. 1638, 3 Reichstaler; Reyer Nicol, Zwickau, Bäcker, 28. 5. 1604, 4 Schock; Richter Bartl, Thumb in Meissen, Schneidergeßell, 4. 6. 1621, 5 Schock; Richter Christoph, St. Anenberg, 14. 5. 1614, 1 Schock; Richter Hans, aus der Wenda, Metzger, 13. 9. 1627, 2 Reichstaler; Richter Michl, Berenwald, 29. 10. 1601, 14 Schock; Richter Si-

mon, Witzschdorf, Fleischer, 4. 3. 1596; Richter Thomas, Saab, Töpfer, 24. 1. 1659; Niebis Hans, Thufis, Maurer, 22. 9. 1608, 4 Schod; Nieborn, Daniel, von der Löpel, Kantor sub una, 11. 6. 1599; Niemer Paul, Creweß, Bäcker, 22. 4. 1596; Nieseberg Joachimus, Magister, Salswobel 20. 1. 1625; Nieß Peter, Marienberg, Kannengießer, 22. 9. 1601; Niggspurger Marcus, Farnbstorff in Bayern, Tuchmacher, 11. 8. 1659, 13 Gulden; Ringhunt Georg, Trohan, zu Neudel gehörig, Fleischergeßell, 23. 1. 1626, 14 Reichstaler; Roch Adam, Schlackenwald, 13. 9. 1660, 13 Reichstaler; Rodeltz Valentin, Viebeichen, Sticker, 2. 9. 1626, 3 Reichstaler; Röder Michel, Kirchberg, Fleischerhader, 2. 3. 1598; Rößler Hans, Selsald, 4. 11. 1602, 5 Schod; Rößler Hans Friedrich, Klösterle, 6. 10. 1649; Rößler Johann, Eger, Graf Thunerscher Hauptmann der Herrschaften Klösterle, Felixburg, Fünffunden, 6. 10. 1649, 24 Reichstaler; Rotberger Elias, Puchau, Töpfer, 18. 1. 1627, 3 Schod; Roth Christoff, S. Joachimsthal, 22. 3. 1628, 4 Reichstaler; Roth Hans, S. Joachimstahl. 26. 10. 1629, 6 Reichstaler; Roth Simon, Lucan, 12. 10. 1663, 6 Reichstaler; Rotperger Heinrich, Puchau, 9. 3. 1635, 2½ Reichstaler; Rudel Georg Ernst, Polich, Wirtschaftshauptmann, 22. 9. 1637, 30 Reichstaler; Rudell Christoff, Priesen, Müller, 25. 10. 1627, 3 Reichstaler; Rudolph Michel, Preshnik, 24. 8. 1636, 6 Reichstaler; Ruck Caspar, Aufsig, Töpfer, 23. 9. 1605, 2 Schod; Rumbler Georg, Maria Kupferberg, Schmied, 11. 1. 1647, 5 Reichstaler; Rummel Peter, Belzig, 30. 9. 1602, 15 Schod; Ruppel Michael, Schlackenwaldt, Kürschner, 4. 6. 1599; Ruprecht Jacob, Libetitz, 23. 7. 1674, 15 Reichstaler.

Sandel Johann, Luditz, Stadtschreiber, 19. 11. 1596; Sander Johann Christoph, Commothau, 12. 11. 1692, 10 Gulden; Sauer Georg, Schönbach, Müller, 7. 1. 1630, 5 Schod; Scharfsmidt Christoph, Prachomunth, Herrschaft Tuppau, 13. 4. 1654, 6 Gulden; Schade Jacob, Goldtberg in Schlestien, 20. 1. 1616, 1 Schod; Schadt Martin, Aufsig, 18. 11. 1614, 3 Schod; Schaffer Thome, Homnit, 28. 2. 1636, 2 Reichstaler; Schaffer Weit, Brüesen, Kürschner, 4. 3. 1596; Schapp Hans, Geber, Schmied, 12. 5. 1597; Schauslant Elias, Joachimthal, 10. 9. 1631; Scheller Thomas, Schedtowitz, 20. 2. 1606, 8 Schod; Schiepp Augustin, Neuwiettschin im Markgraftum Mähren, Fleischerhauer, 27. 2. 1673, 6 Reichstaler; Schierl (Schierer) Peter, Dörf

Burghartsgrün, Schmied, 6. 9. 1595; Schiffernörg, S. Annaberg, Bierbräuer, 8. 5. 1606, 1 Schod; Schipack Gregor, Köln, Bäckergeßell, 26. 8. 1619, 4 Schod; Schirer David Fridrich, Niclasdorf in Böhmen, 18. 11. 1680, 6 Reichstaler; Schirer Urban, Brunersdorff, 27. 5. 1614, 1 Schod; Schirm Paul, S. Catharinaberg, Büttner, 3. 6. 1619, 2 Schod; Schirmer Hans, Zeigenruf, Seiler, 15. 12. 1597; Schlaich Michael, Peutten in Bayern, 13. 1. 1644, 1 Dula; Schleicher Illing, Auerbach, 5. 5. 1606, 13 Schod; Schlemmer Johann Wenzel, Vielzig in Böhmen, 10. 2. 1679, 6 Taler; Schlingzig Johann, Latenstein, 10. 3. 1604, 2 Schod; Schloenthornn Heinrich, Strauffurt, Goldschmied, 2. 10. 1617, 10 Schod; Schlupper Wilhelm, Eger, Seiler, 11. 10. 1632, 5 Reichstaler; Schmölich Georg, Rathensjättel, 25. 9. 1671, 7 Taler; Schmeidel Zachariaß, Tuppau, 11. 11. 1641, 4 Reichstaler; Schmelzer Matthes, Radonitz, 10. 3. 1652, 3 Reichstaler; Schmidt Andraß, Greß in Osterreich, 23. 10. 1623, 5 Gulden; Schmidt Andraß, Kupferberg, 5. 5. 1631, 3 Reichstaler; Schmidt Barthel, Landeck, 1. 11. 1644, 1 Reichstaler; Schmidt Christian Matthes, Walzsch, Apotheker, 15. 4. 1652, 7 Reichstaler; Schmidt Christoff, Maria Kupferberg, 28. 6. 1621, 36 Schod; Schmidt Christoff, Bernig, Schlosser, 16. 6. 1636, 2 Reichstaler; Schmidt Johann Georg, ritterliche deutschen Ordens Stadt Dberfchenbach, Rotgerber, 3. 10. 1692, 10 Reichstaler; Schmidt Niclasß, Tuppau, Kriegshauptmann, 9. 9. 1633, 15 Reichstaler; Schmidt Paull, Bernhordorf, 22. 10. 1646, 7 Reichstaler; Schmidt Simon, von der Tzschoppau, Tischler, 8. 3. 1623; Schmidt Wolffgar, Radenburg, Schuster, 22. 5. 1606, 1 Schod; Schneider Christoff, Weitpert, 26. 8. 1643, 2 Reichstaler; Schneider Johan, Libetitz, 7. 7. 1645, 6 Reichstaler; Schneider Johann Georg, Stadt Egger, jur. u. Candidatus, 27. 5. 1650, 22 Reichstaler; Schneider Michel, Herrschaft Preshnik, 24. 4. 1648; Schneider Thomas, Preshnik, 4. 10. 1641, 8 Reichstaler; Schochner Hans, Heinrichschlag in Unterösterreich, 14. 7. 1634; Scholz Peter, Dannerßdorff, Schuhnecht, 28. 8. 1600; Schöpffer Christoff, Reichenberg, Bader, 31. 8. 1629; Schorrer Christoff, Brunersdorff, Mädchenfchulmeister, 17. 12. 1649; Schott Adam, Stiff Löpel, Schmiedgeßell, 9. 11. 1654, 3 Reichstaler; Schranzer Jacob, Horn, 21. 2. 1617, 10 Schod; Schreiber Conrad, Wormbs, Sädler, 6. 9. 1605, 2 Schod; Schubert Christoff, Brür, Sei-

fenstieder, 17. 11. 1636, 4 Reichstaler; Schubert Lorenz, Latwenstein, Schneider, 17. 1. 1631, 2 Schock; Schubert Paul, Brüz, 3. 7. 1630, 15 Reichstaler; Schuebarth Leonhart, Steingleiß, Wächter, 7. 3. 1599; Schuester Michael, Rachel, 2. 10. 1656, 4 Reichstaler; Schuffenhauer Hans, Elterle, Fleischhauer, 14. 3. 1601, 10 Schock; Schüler Christoph, Dorf Schönborn bei der Stadt Schweidnitz, Sporer, 3. 4. 1595, 6 Schock; Schurz Johann, Hölhofern in Frankenthal, Rittmeister, 22. 11. 1638, 10 Reichstaler; Schuster Mattes, Krolp, Fleischer, 25. 1. 1602, 12 Schock; Schurz Hans, Schlackenwerda, Bäcker, 12. 8. 1596; Schwab Martin, Leutenbergt in Schlesien, Riemergesell, 16. 7. 1619, 6 Schock; Schwedisch Johann Görkau, 19. 4. 1679, 4 Taler; Schweitzer Johannes, S. Annenberg, Deutler, 11. 6. 1599, 1 Schock; Schweiger Mathes, W(N)amsla in Tyroll, Polier- und Maurergesell, 18. 7. 1692, 5 Reichstaler; Scoppe Hans, Krünthal, Töpfergesell, 9. 12. 1633, 2 Schock; Seidl Johann, Dorf Wirschnitz, 21. 11. 1650; Seifert Gottfridt, S. Annenberg, 23. 8. 1610, 15 Schock; Seifert Hans, Dreuer im Voigtlandt, Schneider, 17. 3. 1625, 2 Reichstaler; Seligman Samuel, Görkau, Bäckergesell, 20. 8. 1670, 12 Reichstaler; Sellner Christoff, Culmbach, 24. 5. 1617, 1 Schock; Senger Georg, geb. zu Rochel, die Eltern aus Arabisch in Meissen, 22. 4. 1652, 3 Reichstaler; Seydel Matthias, Ahatscham, Schwachmeister, 2. 1. 1690, 21 Gulden; Seydeler Thomas, Neustadt an der Orla, Huter, 10. 3. 1597; Seysert Hans, Northeim im Grabfelde, Seiler, 22. 10. 1599; Siegel Zacharias, Arnfeld, Müller, 13. 3. 1596, 7 Schock; Siegert Andreas, Görkau, 23. 5. 1665, 8 Reichstaler; Siegert Hans, Ziercka, Hofenstrider, 12. 12. 1659, 5 Reichstaler; Sieß Georg, Käfewaldt, Müller, 6. 9. 1652, 2½ Reichstaler; Sigl Johann Christoph, Schönwaldt, 14. 3. 1670, 20 Reichstaler; Sigmund Michael, Schneeberg, 9. 3. 1640, 2 Reichstaler; Silbermann Georg, Schlackenwaldt, Huter, 23. 1. 1608, 6 Schock; Simon Hannß, Voborsam, Ziegelstreicher, 13. 2. 1652, 24 Reichstaler; Simon Hans, Rabitz, 16. 3. 1601, 1½ Schock; Singer Martin, Engelstat, Wagnergesell, 30. 10. 1630; Spiß Baull, Wisenthal, 23. 11. 1605, 5 Schock; Stainer Christian, aus der Wendau, Amt Kupferbergt, 25. 5. 1648; Steehr Georg, Rößbach, Pfefferkuchler, 12. 10. 1650, 4 Reichstaler; Steichel Johan, Burgam in Schwaben, gew. Leutnant im kais. Miroucuzischen Kroatentrupen, 25. 9. 1645,

8 Reichstaler; Steidl Thomas, Bafaw (im Bergstadl Klostergrab geb.), Ratsdiener, 11. 3. 1641; Steiniger Hans, Altenhunstadt zum Kloster Bandheim, Goldschmied, 18. 5. 1598, 2 Schock; Steinmich Christoff, Sonneberg, Zimmermann, 21. 5. 1599, 1 Schock; Stechenbauer Jacob, Greflitz, Seiler, 9. 4. 1636; Stelozner Hieronymus, von der Schletta, 19. 3. 1604, 1 Schock; Stichenwirth Christian, Schlackenwerth, Bäcker, 3. 6. 1647, 8 Reichstaler; Stierl Hans, Schlackenwaldt, 21. 5. 1632, 3 Reichstaler; Stolz Mattheß, Clösterle, Wirtschaftshauptmann, 32. 1. 1672, 26 Taler; Stranich Christoph, Laucha, Müller, 31. 5. 1641, 6 Reichstaler; Stueler Georg, Taufkirchen in Mähren, 1. 9. 1664, 3 Reichstaler; Sturz Christoff, von der Preßnitz, 22. 11. 1604, 2 Schock; Syringer Adam, von der Schangengrün in Meissen, Müller, 13. 9. 1627, 3 Reichstaler; Syrcuzel Nicolaus, Stadt Kladna, Strumpffstricker, 17. 4. 1682, 9 Reichstaler. Tanzer Mattheß, St. Mariä Kupferbergt, 3. 7. 1651, 13 Reichstaler; Telnitzer Georg, Nikolsdorf, Pfefferkuchler, 10. 1. 1596; Teschell Simon, Wetschitz, 28. 8. 1637, 2 Reichstaler; Teschwitz Georg, Tschopau, Seiler, 17. 6. 1658, 3 Reichstaler; Tetauer Adam, Ober-Kunradtsgrün, 19. 4. 1602, 2 Schock; Thiel Stephan, S. Joachimsthal, Luchscherer, 3. 11. 1595; Thierstein Thomas, aus der freien Bergstadt S. Joachimsthal, 19. 4. 1602, 1 Schock; Thomas Urban, Bruel, 9. 11. 1626, 4 Schock; Thomasz Johann, Erfurt, Müller, 12. 11. 1655, 8 Reichstaler; Thumpecker Wolf, Bruf in Aulstria, 5. 10. 1622, 50 Schock; Tilczig Paul, Aufzig, Töpfer, 27. 1. 1604, 3 Schock; Tzmann Christoph, Bettlern, Clösterlicher Herrschaft, 17. 1. 1678, 5 Taler; Tost Adam, Tirschen im Voigtland, Gürtler, 21. 6. 1619, 3 Schock; Traber Matthes, Stadt Priesen, 22. 1. 1627, 30 Reichstaler; Träger Mattheß, Gallitz in Böhmeiml, 1. 4. 1675, 14 Reichstaler; Triebe Andreas, Schindebergt, Luchknapp, 5. 7. 1630, 4 Reichstaler; Tröger Wolf, Rotenkirchen, Futterknecht, 10. 1. 1596; (Tranzschoney) Trostlonay Adam, Aufzig an der Elb, 7. 3. 1629, 8 Reichstaler; Trostmann Andreas, Görgau, Kürschner, 24. 2. 1668, 4 Reichstaler; Trübe Hans, S. Annenberg, Drechsler, 12. 8. 1598; Truebwaßer Georg, von Ungrißchen Radisch, 31. 7. 1628, 3 Schock 45 Kreuzer; Tschart Jacob, von der Böhme. Leippe, 9. 7. 1677, 6 Reichstaler; Tschepel Georg, Lugau, Seifenfieder, 14. 7. 1599, 5 Schock; Tschüla Andreß, Speyerling, 30. 3. 1605, 1 Schock; Tunker Hans,

- Ruschitz, 16. 2. 1618, 5 Schod; Turschner Andreas, Kettwa, Klösterlicher Herrschaft, Müller, 25. 5. 1648, 3 Reichstaler; Thz (Dtz) Hanns, Hunstein in Meissen (Voigtlandt), Schindelmacher, 25. 8. 1655, 4 Reichstaler.
- Vhlich Hannß Christoph, Prefsnik, Glasergesell, 19. 8. 1686, 8 Gulden; Vhlich Andraß, Rickerwalde, 7. 11. 1634, 8 Reichstaler; Ulmer Hans, Dowerlitz, Reiter, 5. 7. 1595; Urban Lorenz, Hotschan, 10. 12. 1612, 10 Schod.
- Viether Adam, Eger, Apotheker, 27. 8. 1601, 8 Schod; Visher Sebastian, hochfürstl. Hoch- und Deutschmeisterliche Stadt Neckersulm, Schuhmacher, 7. 8. 1686, 12 Gulden; Vogel Davidt, Petschaw, 19. 8. 1616, 50 Schod; Vogel Gabriel, Tuppaw, 13. 1. 1638, 6 Reichstaler; Vogel Mattheß, Kladow, 8. 1. 1677, 5 Reichstaler; Vogl Hannß, Tuppaw, Schneider, 12. 8. 1658; 4 Reichstaler; Vogl Jacob, Grüna im Kurfürstentum Sachsen, 2. 10. 1652, 2 Reichstaler; Vogl Valentin, Winteritz, 17. 11. 1634, 8 Reichstaler; Vogt Dittrich, Wimmerstadt in Francken, 3. 12. 1635, 4 Reichstaler; Vogtman Christmann, Görtbau, Schneider, 12. 8. 1658, 4 Reichstaler; Vogtman Hannß Andraß, Gorkaw, Bäcker, 11. 5. 1668; Voitel Christoff, aus der Schleittaw, Tagelöhner, 24. 1. 1600; Voit Caspar, Mariabergt, 25. 9. 1617, 6 Schod; Voittl Bartel, von der Schletta, Bräuer, 26. 9. 1607, 30 Groschen; Voyt Mattes, Lübetitz, Büttner, 31. 8. 1598.
- Wagner Baltthasar, Prefsnik, 17. 7. 1651, 3 Reichstaler; Wagner Christoff, Obbernhaw, 19. 5. 1634, 3 Reichstaler; Wagner Christoff, Tuppaw, Tuchmacher, 12. 6. 1645, 8 Reichstaler; Wagner Elias, Sonnenberg, 4. 6. 1638; Wagner Georg, Tschachwitz, 20. 5. 1665, 12 Gulden; Wagner Hannß, Obbernhaw, Siebmacher, 24. 4. 1617, 5 Taler; Wagner Paul, Reinesdorff, 10. 9. 1603, 2 Schod; Wägner Elias, Neudorf bei Crotendorff, Beutler, 15. 4. 1598; Wähl Andraß, S. Annenbergth, 12. 1. 1615, 12 Schod; Walther Valentin, Dß in Schlesien, Leutnant, 9. 10. 1634; Walther Michael, Töpel, 16. 3. 1682, 4 Taler; Wanner Daniel, Falschenau, Tuchmacher, 29. 8. 1678, 4 Taler; Wanßemann Andraß, Brüg, Strumpffstricker-gesell, 23. 1. 1679; Wäsch Leonhardt, Donnßdorff in Schwaben, Schuhmachergesell, 1. 10. 1694, 13 Taler; Wäzla Jacob, Babitz, 21. 5. 1632, 2 Reichstaler; Wäzla Jacob, Bablowetz, 31. 1. 1635, 3 Reichstaler;
- Wed Hannß, Weinern, 28. 2. 1614, 7 Schod 12 Groschen; Wegger Andraß, S. Annenbergt, Büchschlosser, 19. 9. 1618; Wedell Joachim, Carlßbat, Töpfer, 3. 6. 1633; Weigel Samuel, Dorf Raschan, 22. 2. 1639, 6 Reichstaler; Weiner Caspar, Breslau, Maler, 12. 12. 1597, 2 Schod; Weißbach Paul, Commothau, Weißbäcker, 15. 7. 1641, 3 Reichstaler; Werner Johannes, Elbogen, Tuchmachernapp, 22. 4. 1648, 8 Reichstaler; Wernid Jacob, Altbrandenburgt, 18. 1. 1636, 8 Reichstaler; Wernich Simon, Brandenburg, 4. 10. 1641, 8 Reichstaler; Wettengel Johann Joseph, Falschenau, 26. 2. 1694, 13 Taler; Widpacher Franziscus, Joannes, Eger, Goldschmied, 14. 2. 1607, 3 Schod; Wiegoldt Heinrich, S. Marienbergt, 18. 4. 1625, 2 Reichstaler; Wilhelm-Christoff, Brunersdorff, Weißbäcker, 12. 9. 1644, 3 Reichstaler; Wimmer Hans, Drexden, Apotheker, 9. 2. 1600; Windler Johannes, Bufa, Amt Krotendorff, Schneider, 5. 10. 1605, 4 Schod; Windler Michael, Raschan, Tuchscherer, 3. 8. 1637, 9 Reichstaler; Winkler Johan, von der Prefsnik, Leinweber, 20. 11. 1617, 3 Schod; Winter Mattheß, Rausdorff, 30. 8. 1606, 1 Schod; Wolff von Wolffsbarg Antonius, Reichsstadt, 15. 1. 1666, 12 Reichstaler; Wölffert Georg, Wscha, Zimmermann, 20. 5. 1661, 2 Reichstaler; Wollrath Georg, von der Herrschaft Lud, 11. 2. 1686, 6 Taler; Würdner Georg, Engelhauß, Schneider, 28. 1. 1676, 4 Reichstaler; Würzberger Christoff, Frankenhaußen, 18. 2. 1622, 1 Schod; Wütlich Gabriel, Prefsnik, 17. 1. 1652, 13 Reichstaler.
- Zehrer Daniel, Bomeuß, Schneider, 28. 6. 1599; Zehrer Joachim, Bomeuß, Büttner, 27. 4. 1598, 5 Schod; Zebler Joachim, Dipoldeßwalde, 30. 6. 1601, 10 Schod; Zengler Georg, Polletitz, Schneider, 26. 4. 1613, 3 Schod; Zentzer Andraß, Lippersdorff, Tuchknapp, 29. 4. 1630; Zetzman Hans, Eißfeldt, Schwarzfärber, 28. 9. 1601; Zebbig Simon Laurentius, Töpl, 22. 11. 1645, 3 Reichstaler; Zebbig Michael, von der Töpl, Schwarzfärber, 14. 5. 1627, 5 Reichstaler; Zimmerhädt Gabriel, von der Neuen Stadt Geising, 28. 8. 1606, 3 Schod; Zimmermann Georg, Runnersdorff bei Frehberg in Meissen, Leutnant im Lüttichschen Regiment, 14. 12. 1650; 10 Reichstaler; Zörn Jacob, Wasserburg am Bodensee, Gürtler, 19. 3. 1621, 6 Schod; Zutt Veit, Burgstabl, 29. 1. 1639, 1 Reichstaler.

Familiennamen des Dorfes Allersdorf bei Durg 1580—1850.

(Nach den Kaufbüchern und Matrizen.)

Von Fachlehrer A. Kohler, Schwaz.)

Amerling, Anders, Aschenbrüer.	Langhans, Leipner, Liebscher, Liehman, Liehm, Lewe, Looß, Lofe.
Beer, Bernhard, Beyer, Bittner, Blesch, Boch, Börner, Burgwaff, Busz.	Maß, Mende, Müller, Münch. Neuber, Nohle.
Dienel, Dittrich, Dobriker, Dorn.	Oberländer, Otto, Ott, Osterreich.
Edert, Einhorn, Eisenberger, Eymann, Er- ler.	Palman, Palmb, Panzner, Pakelt, Pattner, Pättner, Perner, Pelman, Pischoff, Pleh, Preiß, Pöschl, Pusch, Preüer.
Fischer, Fleischer.	Reich, Reichel, Richter, Rudolf, Rupprecht.
Gebhardt, Girtler, Glödner, Göbel, Göpfert, Griehbach, Grohmann, Grundman, Gurler, Güttler.	Sahr, Sander, Scharlach, Scheinplug, Sei- fert, Siegl, Schmid, Schmied, Schmieder, Schneider, Schlein, Schubert, Schulde, Schulz, Schwarz, Stang, Strobl, Stähr, Streibl.
Gaas, Paula, Semben, Seman, Seibe, Serbich, Herflos, Hoffmann, Höne, Hübler, Hülle- brand, Hula.	Taute, Tittel, Tittrich, Trechsler, Trobe. Utt.
Gall, Jäger, Sinnich, Sirscht, Jungnill, Jurka, Sürschit.	Weit.
Gaaden, Kastner, Keibler, Kemp, Klimpl, Kin- dermann, Kirchner, Klausnitzer, Klippel, Krahl, Kraus, Krompholz, Kohler, Köller, Kryner, Kuhnert, Knauer.	Wagner, Walter, Wedebrodt, Weßel, Weßig, Weidner, Wiesner, Wöhl. Zechel.

Das Auffiger Testamentenbuch von 1509.

Von Dr. Hans V. Jellinek, Auffig.

Das Auffiger Stadtarchiv birgt eine Papierhandschrift, 511 Seiten stark, 31 cm : 20 cm, in Schweinschwarte gebunden. Die erste Seite trägt die von unbekannter Hand verfaßte Inschrift:

„Liber Testamentorum ac Codicil-
lorum Vrbs Auszig super albea con-
scriptus Anno Cristifere Natiuitatis
(Anno domini) Millesimo quingente-
simo Nono Die ipso diue dorothee.“

Es handelt sich demnach um den 6. Februar 1509. Die erste, auf der zweiten Seite eingetragene letztwillige Verfügung, das „Testamentum Zasskornisse“, läßt die genaue Zeitangabe vermissen, die nächste Eintragung, das „Testamentum Martini Zeylersz“, ist am 9. März 1509 abgefaßt worden. Die letzte Eintragung findet sich auf Seite 508 und bezieht sich auf das Jahr 1585.

Die Handschrift, die Zeugnis gibt über nahezu 80 Jahre Auffiger Lebens,

wurde bisher nur einmal von W. Hiete für das 1896 in Prag im Verlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen erschienene Urkundenbuch der Stadt Auffig herangezogen. Aber auch dadurch sind der Oeffentlichkeit insgesamt nur 14 Bruchstücke aus den Jahren 1509 bis 1521 bekannt geworden. Weder Kulturgeschichte noch Geschlechterkunde haben Nutzen aus diesem wichtigen Zeugen des nordböhmischen 16. Jahrhunders ziehen können. Grundlegendes über Sprache und Denken, über Lebensverhältnisse und Wirtschaft, über Namensentwicklung und Sippenbildung wird sich erst nach strenger Sichtung unter Heranziehung gleichzeitiger Handschriften sagen lassen. Für heute seien nur in alphabetischer Reihenfolge die Familienbezeichnungen angeführt, wobei noch nicht berücksichtigt wird, ob es sich schon um starre Familiennamen handelt oder um Bezeichnungen, die mit den

äußeren Umständen eines hervorragenden Familienmitglieds zusammenhängen und nach kurzer Frist als Sammelname ihre Bedeutung verlieren.

Adam (auch Paliczet, Paliczka, Palczet).

Bacalarius (bakalarz), Bader (taepetarius), Bäcker (pistor, pekarcz), Balsbier (vielleicht identisch mit barwurz), Barchelt, Barla, Bekt, Behem (Behm, Behme; Donat Behm wird häufig Donat Schuster oder Donat ssweez genannt, seine Frau Gertrud die Schwesterin), Beran, Beranek (Beranhek), Bergelt, Berle, Bibersteyn, Böttcher (bednarz, viator), Brannntweinbrenner (Wynopalirz), Brüger (Pontensis, mostky), Bylek (auch die genetivische Form Bylke).

Czocz ?, Chramecz (Wladyslensfamilie), Czapek (wohl identisch mit Zabka, Czaplka), Czern (auch Czerniw).

Dietrich, Dörmer (vgl. das spätere Türmer), Draffenowicz, Duch (auch Duchon, Duchonowicz; vgl. dazu Tuchmacher, pannifex), Dyllukas (auch die dide Lufassin).

Ehffländer.

Fischer (Rybak), Flegel, Fleischer (Rzeznik), Flitzbyr, Foit (Ffoht), Furdler, Fyrl (Fürle; vgl. Firling, Foerell).

Gawart (vgl. dazu Hawart; auch Gebart, Gebert), Gerber (Garber; nach den Berufen erscheint auch gircharz für Weißgerber, kozeluh für Lohgerber), Gerthlar (vgl. Görtler), Girel (vgl. Görg, Girtz), Glacz (Wladyslensfamilie), Glädner (zwonik), Goldamer, Goldschmied (zlatnik), Greulich, Griznar (Grigner), Groß (Weliky), Großkop, Grund.

Hall, Palama, Palet, Hamrl, Hauptmann (Heuttmann, vgl. hejtmann), Hamel, Hamlik, Hebenstret, Heinrich (Hendrich, Henrich), Heckerle, Heforta, Hellebrand (Hillebrant, vgl. Hildebrand), Helling (vgl. Hellinger), Hlling, Herczogel, Heselbart, Hirschl (Hyrill), Hnil, Hodel, Hoffmann, Hoffschneider (Hunwarz), Hofowicz (vgl. Hode), Hoffeld, Hoffeuer, Hohl (vgl. Hahl), Hoffste (vgl. Haschte), Hradet, Hrauda (Hauda, vgl. rudy), Hutar (Hutmacher), Hysch (vgl. Hysich).

Janta, Jartner, Jedel, Jentsch (Venicz), Jole, Jost, Jundnickl.

Kaiser (Kehjer, Keser, cysarz), Kandler, Kapann, Kaulheit, Ketricz, Kelbel (Wladyslensfamilie), Klaisch, Kleinweiz, Knap (vgl. Knoppe), Knobloch, Knypendl, Koch (Kucharz), Koczka (Wladyslensfamilie), Koldicz (Verwandtschaft mit der gleichnamigen Wladyslensfamilie nicht sicher), Kolman, Korwicz, Kramarz (vgl. Kramer), Kraupa,

Krebs, Kropocht, Kriz (vgl. Christian, Kreische), Kubiczka (auch Kubiczka; vgl. Kauba, Jakob), Kuchler (pernikarz), Kürschner (kozessnik), Kulhawy (dijch, hinfend!).

Lamprecht (auch Lampret), Lange, Langfeld, Langhül, Lauffert, Lazarus, Leb, Leinisch (auch mlynasky und z mlynisstell), Lohr, Lojel, Lufas.

Maach, Mahr, Maler, Maraut, (Margarethe), Marzil, Matiegiczel, Marz, Meißner (Mißnar), Melzer (sladownik), Merthart (vgl. Meinhart, Mennert), Mißsch (Mißsch; vgl. Mißschowicz, auch Mißschowitz), Mollerus, Molner, Morgenweg (Zeydnapreycz, ein Beispiel antiker Übersetzung im 16. Jahrhundert, dem Zeitalter der Wladislawischen Landesordnung), Morr, Müller (mlynarz), Münich (Monych), Mürzner (mynczar).

Neander (Schulmeister!), Nedowytel, Nymricher (vgl. Nimmerrich, Nricht), Nita, Otschlager (Otschleger, Wolenik), Osman, Ostrowlly (Wostrowlly, z Wostrowa, von der Oster).

Paczelt, Paleczel (vgl. Adam), Passet, Pech (vgl. Pey), Peier (vgl. wohl Bayer), Petrlanowicz, Petrz (vgl. Petrus, Petr, Petrsch, Pattersch, Petrzil, Petrich), Polat, Pular (vgl. puglier, Polier, Parlier, Parler), Preidl, Proz (Protsch; vgl. Pex, Pech), Prussa, Putsch, Pulcz, Pulian, Pulffermacher (pracharz), Pusck (vgl. Buschmann, Poschmann), Pyschel (Richter von Leufersdorf).

Raul ?, Reibtopf (Reibetopp; vgl. Reibfeiz), Reich (bohata Brozowa, reiche Brozin), Reichel, Reifner, Richtarz (Richter), Riemer (rzemenarz), Rinczl (vgl. Ritschel), Rocz, Rott (auch Rotpeter; vgl. Rauda), Rumrech, Ruprecht, Rutzl, Rzebezel, Rzebat.

Saffe ?, Sfaul, Scheller, Scherffer, Schestak (siehe Behm), Sjima (vgl. Simon), Schimle (Schimple; vgl. auch Schimeczka), Slort, Schmay, Schmel (Smyl), Schmied (kwarz), Schmucl, Schneider (sartor, kreydzi), Schönfeldt (Verwandtschaft mit denen v. Schönfeld unjicher), Slonging (vgl. schön Georg), Sramek, Schreiber (pysarz; vgl. auch Stulschreiber), Schröter (Schroter, Schroter, Schrötter), Sstierbat, Sstietin (Stetin), Schumann, Schuster (ssweecz), Schwaczer (Schwoezer), Schwerczl, Smorecz (Czernaz), Schwarzferber, Schwertfeger (meczizn), Seifensieder (mydlarz), Senkler (stuharz), Sigl, Slamorzebcz (vgl. Strohschneider), Sled, Smetana, Sperling (Sperlynt), Spitzholz (Schtiozbede), Stanowicz, Steindorf, Stolec, Ston, Strenczel, Swatwaczer, Shrowatka (vgl. auch Scharapatta). Taczl, Tanghül, Tatzl, Temniczer, Teuffel (czert), Teytal, Tham, Thume, Tichtenbaum, Tischler (stolarz), Tlamka, Töpfer

(hrncziz, lutifigulus), Lopinka (siehe Gall),
 Torner (vgl. Dorner), Tuchmacher (sau-
 kenik, pannifex).

Überführer (prziwoznik), Ubrerit, Ubrecht
 (vgl. Albertus), Ungar (vgl. Czmeher), Ur-
 banek.

Wetter.

Wagner (kolarz), Wahle, Walef, Walter
 (walcharz), Walsa, Walter, Wacze, Weber,
 Wehß (vgl. Wylef), Wehßhette, Weltrusty,
 Wendt (vgl. Wirtisch), Wessel, Wbdlat,
 Wihe, Wirtisch, Wzessowicz (der Herr

v. Geiersberg als Gläubiger), Würfel
 (Wirff), Wunder (Wondra, Hnat), Wunte.
 Zaaf, Zaczel, Zasskornit, Zeyler (Zelar), Zeh-
 macher, Ziegelstreicher (Zigelftreicher, Zig-
 ler), Ziabta (siehe Czabta), Zimmermann
 (tesarz, carpentarius).

Auf geistliche Bezeichnungen, wie fararz,
 kniez, techent, wurde keine Rücksicht
 genommen.

Der Verfasser ist gerne bereit, nähere
 Auskünfte über die angeführten Familien zu
 geben.

Die häufigsten Familiennamen in den Gerichtsbezirken Tetschen, Benschen, B.-Ramnitz.

(Fortsetzung zu Heft 4, Jahrg. II.) N. 163

Von Emil N e b e r, Höflitz.

Von den im Raume des politischen
 Bezirkes Tetschen vorkommenden rund
 3000 Familiennamen findet man in
 den Registern der Stadt Tetschen allein
 2345 vertreten, gegen 508 in Benschen,
 619 in Steinschönau, 249 in Wernstadt,
 757 in Ramnitz, 38 in Jonsdorf, 13 in
 Ramnitzleiten, 45 in Arnsdorf, 38 in
 Algersdorf, 58 in Reichen, 24 in Ab-
 leiten, 59 in Binsdorf, 86 in Höflitz, 26
 in Parlosa, 57 in Groß-Wöhlen, 46 in
 Neu-Dhlich usw. Namen mit dem An-
 fangsbuchstaben M finden sich in Stadt
 Tetschen 132, Bodenbach 178, Benschen
 24, Wernstadt 15, Steinschönau 36.

Bezirk:	Tetschen	Benschen	B.-Ramnitz
Maaz	2	—	—
Mach, Mache	11	16	1
Mader	6	—	—
Mai	4	—	—
May	—	—	18
Maj	1	—	—
Maier	25	2	—
Meier	3	—	3
Mahner	1	—	—
Markert	8	9	—
Marfs	6	—	—
Marschner	37	3	34
Martin	11	—	1
Mattausch	19	23	1

Bezirk:	Tetschen	Benschen	B.-Ramnitz
Mary	7	—	—
Matke	27	30	3
Mauder	8	2	2
Mayer	36	—	—
Martin	1	1	13
Mertin	3	—	—
Merten	—	—	2
Meder	5	—	—
Meißl	4	—	—
Meißel	3	—	—
Meißner	10	3	—
Melzer	25	8	12
Mennert	3	—	—
Menzel	6	—	—
Mesner	6	1	—
Mengmann	1	—	7
Merbitz	1	—	—
Michel	82	29	95
Milde	5	1	3
Mildner	4	2	10
Miler	1	—	—
Mißler	1	—	—
Minkz	5	—	—
Mitsch	9	—	3
Mittag	9	7	—
Moser	2	—	1
Möje	1	—	—
Möjer	20	75	2
Mosig	8	2	3

Bezirk:	Tetschen	Benzen	B.-Rammitz
Möhzner	1	2	4
Müller	183	39	55
Münnich	5	—	—
Morgenstern	1	—	—

Häufigkeit der Namen: Müller sind in Stadt Tetschen 57, in Bodenbach 45, in Altstadt 10, Krochwitz 12, Ram-

nitz 18, Steinschönau 16, Benzen 12 Parteien. M ö s e r : Benzen 10, Mer- tendorf 19, Mgersdorf 31. M a t - t a u s c h in Wernstadt 14. M i c h e l : Rammitz 19, Dittersbach 16, Jonsbach 7, Windisch-Rammitz 8, Parlosa 7, Ben- zen 7, Tetschen 7. M a r s c h n e r : Tetschen 13, Bodenbach 9, Neu-Ohlich 7. M a y e r : Tetschen 12, Bodenbach 11.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennamen aus den Matriken der Pfarre Nixdorf (Nordböhmen).

Familiennamen aus der Taufmatrik 1780 bis 1790:

Von D.-L. Raimund P i t s c h m a n n, Nixdorf.

Ahnelt.

Bergert, Behnert, Bernet, Beil, Braun, Bürgert, Buforni, Bubinski.

Cstitil.

Damenbrink, Diele, Dünnebieer, Ditt- rich, Drasche.

Endler, Engel, Engler, Engelmann, Ernst, Ettich, Ettrich, Etschl, Ejselt.

Faust, Fiescher, Fischer, Fische, Franz, Franze, Frenzel, Fiedler, Fritsche, Fröhlich, Friedrich, Fürich, Fürig, Fuch, Funke.

Gambe, Gampe, Gärtner, Graus, Groh- mann, Großmann, George, Glaz- mann, Guth.

Gampel, Hanke, Hahn, Hadmid, Hart- wick, Hallirsch, Hehse, Hesse, Hermann, Herlt, Heine, Heyne, Heinze, Heinze, Hegenbarth, Högenbart, Heller, Herr- wick, Häntschel, Hentschel, Hoke, Hode, Hirsch, Hille, Hülle, Hübner, Hofmann, Hofmuser, Hise, Hütter, Horinger, Homiger.

Jäckel, Jäckel, Janke, Jarschel, Järschel, Jahn.

Kade, Kasper, Kettner, Keglner, Kögler, Kohl, Koser, Koffer, Klinger, Kretsch- mer, Krau, Krause, Krins, Kreibich, Küttel, Kumpf, Kullmann, Kühnel, Kundich, Kundig.

Lanz, Liebisch, Lixner, Lühner, Ließner, Lippitsch, Löbel, Löhnert, Luft.

Mai, May, Mautsch, Marschner, Maline, Mathanelli, Maschke, Mayer, Mann, Maaz, Mahler, Mainhard, Michel, Michael, Mildner, Mildner, Mühl, Meißner, Mühlhausen, Mischka, Müller.

Nadler, Neitsch, Neutsch, Neumann, Nicht, Nitsche.

Oypitz.

Paul, Peter, Pettersch, Pietschmann, Pitschmann, Pietsch, Pilz, Pielz, Pohl, Popel, Poppel, Poppe, Podinski, Pupa, Puppe.

Rafelt, Rämisch, Römisch, Reich, Rei- nisch, Richter, Riegert, Rösler, Rill- mann.

Salmen, Sallmann, Sändler, Sieber, Sündiger, Sturm, Stelzig, Sallm, Strohbach, Strubach, Schäfer, Schnei- der, Schreiber, Schubert, Schütze, Schwarz, Schüler, Schüller, Schindler, Schweigert, Schifer, Schifer, Schiffer, Schweigler, Schön, Schidtan, Schittel- kopf, Schür.

Tschihofski, Thüring.

Unger, Uhmann, Ulbricht.

Vater, Vatter, Vogt, Voigt.

Wahl, Wähner, Walter, Weisgerber, Weigend, Weber, Wenzel, Weigl, Weg- schmied, Weckschmid, Wilhelm, Witten- dorfer.

Zabel, Zosel, Zimmer.

Namen aus den zur Katastralgemeinde Nixdorf gehörenden und eingepfarrten Ortschaften: Kleinnixdorf, Salmdorf und Thomasdorf.

Kleinnixdorf:

Anders, Endler, Faust, Flügel, Frenzel, Fröhlich, Fischer, Förster, Fährig, Grohmann, Geilert, Hampel, Hanig, Hanisch, Herlt, Heinrich, Segenbarth, Griebach, Hoche, Jüttler, Kargel, Kasper, Klinger, Kluge, Lehmann, Lixner, Löhner, Müller, Pettersch, Pefschke, Postelt, Rösler, Schaffrath, Schneider, Strobach, Uhmann, Wähner, Weber, Wegschmid, Zimmer.

Salmdorf:

Adam, Bäcker, Bedert, Birkner, Birkner, Dittrich, Endler, Ernst, Engel, Engelmann, Eijelt, Förster, Frenzel, Führlich, Glaser, Grohmann, Hampel, Häntschel, Hentschel, Herlt, Heide, Heyne, Hille, Hülle, Heppe, Jantsch, Kaiser, Kaulfuß, Keule, Kindermann, Koser, Kreibich, Kunze, Lehmann, Liebisch, Lixner, Mautsch, Maschke, Molle, Miller, Müller, Niemet, Nimet, Paul, Pazig, Bezelt, Pefschke, Pietschmann, Pohl,

Buppa, Rämisch, Riedel, Richter, Rojcher, Suchy, Schneider, Schubert, Schuster, Tischer, Thomas, Tschar, Wäber, Weisgerber, Werthig, Wippe, Wipper, Wünsche, Zöckelt, Zöckelt.

Thomasdorf:

Engler, Frieje, Herlt, Hesse, Heppe, Horn, Lehbor, Meißner, Münzl, Pilz, Pietschmann, Pförtner, Richter, Schwarz, Schöne, Schiedlid.

Um die Häufigkeit der bekanntesten Namen festzustellen, wurden aus der Sterbematrix von 1780 angefangen 1000 (tausend) fortlaufende Eintragungen herausgezogen. Es ergab sich dabei das folgende: Der Name „Dittrich“ marschiert obenan, er kommt bei diesen 1000 Todeseintragungen 288mal vor. Ihm folgen: Pietschmann 179, Endler 158, Herlt 153, Schneider 120, Wähner 97, Lixner 99, Pilz 94, Hampel 93, Hesse 74, Hentschel 69, Bergert 77, Richter 65, Hoche 61, Hille 59, Rämisch, Frenzel 52, Pohl 51, Weißgerber 50, Mittel 46, Fischer 45, Zabel 44, May 42, Marschner 40, Heine 38, Grohmann 24mal.

Olmüger Neubürger aus Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei 1668—1848.

Von Julius Röber, Olmütz.

1. Fortsetzung.)

- | | |
|---|--|
| <p>Adler Sebastian, gew. Bürger zu Prerau 5. 8. 1745. *)</p> <p>Agel Johann, Mehlhändler, geb. Hohenstadt 9. 11. 1767.</p> <p>Alexander Michael, Bäcker, geb. Znaim 7. 2. 1720.</p> <p>Albrecht Christian, Leinweber, geb. M.-Schönberg 6. 2. 1719.</p> <p>Alt Anton, Schriftstecher, geb. Schildberg 25. 6. 1813.</p> <p>Alt Josef, Müller, geb. Pinte 9. 11. 1761.</p> <p>Andermüller Victorin, landständischer Verwalter, geb. Greifendorff bei Zwittau 24. 5. 1748.</p> | <p>Anderle Franz, Hausbesitzer, geb. Augezd 27. 4. 1786.</p> <p>Andrei Johann, Bader von Austerlitz 8. 11. 1714.</p> <p>Andres Caspar, Bäcker, geb. Freudenthal 10. 7. 1679.</p> <p>Andres Wenzel, Weber, geb. Wildenschwert 24. 5. 1831.</p> <p>Angeter Carl, Hausbes. Nr. 528, geb. Gr. Waltersdorf 18. 7. 1791.</p> <p>Angter Hans, Fleischhacker, geb. Troppau 8. 2. 1683.</p> <p>Apf Franz, Schuhmacher, geb. Landstron 3. 7. 1770.</p> <p>Appl Franz Karl, Hausbesitzer Nr. 559, geb. Stadt Neubau 30. 6. 1802.</p> <p>Appel Alexander, Schuhmacher, geb. Landstron 20. 4. 1761.</p> |
|---|--|

*) Das beigesezte Datum bezeichnet Tag, Monat und Jahr der Bürgerrechtsverleihung.

- Appel Anton, Schuhmacher, geb. Landskron
 28. 6. 1773.
 Appel Johann, Schuhmacher, geb. Lands-
 kron 27. 4. 1786.
 Appel Josef, Ledermeister, geb. Stadt Sie-
 bau 6. 6. 1815.
 Appel Mathias, Schuhmacher, geb. Lands-
 kron 12. 5. 1777.
 Arslan Rajetan, Instrumentenmacher, geb.
 Kloster Gradisch 17. 8. 1819.
 Aulegl Vincenz, Maurermeister, geb. Osla-
 wan bei Brunn 27. 4. 1832.
 Awrath Georg Karl, fürstl. Dietrichstein-
 scher Wirtschaftshauptmann, geb. M.-Weiß-
 kirchen 21. 5. 1750.
 Axmann Christian, Müller, geb. Sand-
 hübel 12. 2. 1722.
 Bach Franz Karl, Buchdrucker, geb. Nussee
 22. 10. 1685.
 Bäcker Ferdinand, Weber, geb. Schildberg
 2. 12. 1782.
 Badiela Bernard Ferd., Stadt-Waldbereit-
 er, geb. Jezob bei Unter-Moschtientz
 21. 4. 1740.
 Badstieber Feliz, Bäcker, geb. Deutsch-
 Hause 30. 7. 1799.
 Bahr Balthasar, Hausbesitzer, geb. Wild-
 schütz i. Schlef. 15. 3. 1762.
 Balatta Simon, Hausbesitzer, Vorburg
 Nr. 47, geb. Busau 6. 7. 1804.
 Balaus Josef, Weinhändler von Ung-
 Gradisch 5. 1. 1728.
 Ballasch Caspar, Binder, geb. Lobitschau
 2. 7. 1813.
 Barabasz Jgnaz, Tuchmacher, geb. Proß-
 nitz 8. 1. 1799.
 Bärgele Leopold, Leinweber, geb. Pittan
 16. 3. 1747.
 Barnert Walbert, Hausbesitzer Nr. 189,
 geb. Proßnitz 17. 5. 1821.
 Bartha Jakob, Hausbesitzer Nr. 148, geb.
 Czernoschek i. Bhm. 7. 7. 1809.
 Barthl Johann, Grünwarenhändler, geb.
 Meedl 21. 1. 1779.
 Bartonius Carl, geb. Mezeritsch 7. 8. 1690.
 Battstüber Johann Anton, Schneider,
 geb. v. d. Herrsch. Eulenberg 26. 2. 1731.
 Bauer Franz, Bäcker, geb. Pilsnitz i. Bhm.
 4. 6. 1764.
 Bauer Franz, Fleischhauer, geb. Neuhaus
 i. Bhm. 17. 5. 1770.
 Bauer Franz, Hausbesitzer Nr. 144, geb.
 Königgrätz ca. 1800.
 Bauer Jakob, Hausbesitzer, geb. Bratels-
 brun 30. 5. 1783.
 Bauer Maximilian, Fleischhauer, geb. Neu-
 haus i. Bhm. 17. 5. 1770.
 Bauer Simon, Schleifer, geb. Troppau
 20. 9. 1717.
 Bauernebl Anton, Verpflegsoberbäcker,
 geb. Brunn 5. 7. 1803.
 Baur Gregor, Steinmetz, geb. „aus dem
 Dorf Bheya“ 5. 3. 1674.
 Baumgarten Leopold, Kiemer, geb.
 Jauernig i. Schlef. 13. 9. 1736.
 Bajer Christian, Schuhmacher, geb. Prag
 8. 2. 1811.
 Bajer Mathes Josef, gew. Wirtschaftsoffi-
 zier, geb. Siebau 29. 8. 1713.
 Bayer Wenzel, Strumpffstricker, geb. Sie-
 bau 27. 11. 1713.
 Bcha Valentin, Tuchscherer von Freuden-
 thal 8. 10. 1688.
 Bed Franz, Großbinder, geb. Deutsch-Hause
 30. 7. 1753.
 Bedker Johann Adam, Weißgerber, geb.
 Brunn 29. 7. 1751.
 Bedh Franz Anton, Kaffeesieder von Solle-
 schau 10. 7. 1730.
 Beda Wenzel, Hausbesitzer, geb. Leitomischl
 28. 1. 1760.
 Bednarsch Johann, Landkutscher, geb.
 Netzweng bei Hohenstadt 10. 12. 1824.
 Beigl Josef, Spezereihändler, geb. Brunn
 29. 10. 1771.
 Beigl Josef, Hausbesitzer Nr. 410, geb.
 Ober-Wisternitz 5. 7. 1792.
 Beil Josef, Schuhmacher, geb. Gradisch
 6. 6. 1809.
 Beittel Emanuel, Schneider von Hof
 8. 5. 1821.
 Benesch Andreas, geb. Littau, kommand
 von Reutitschein 16. 1. 1681.
 Benesch Lorenz, Tuchmacher von Reutit-
 schein 28. 2. 1684.
 Bentat Johann, Goldschmied, geb. Reza-
 mthaltz i. d. Hanna 19. 5. 1672.
 Berger Johann, Hausbesitzer Nr. 406, geb.
 Proßnitz 21. 3. 1817.
 Berger Johann Georg, Mälzergesell von
 M.-Trübau 29. 2. 1693.
 Berger Michael, Schmied, geb. Bohorsch
 10. 1. 1782.
 Bergmann Anton, Maurergesell, geb.
 Grulich i. Bhm. 22. 11. 1776.
 Berl Christian, Weber von Proßnitz 7. 11.
 1735.
 Bernhauer Christoph, Schneider, geb.
 Prosdorf i. Schlef. 11. 2. 1675.
 Bernikar Jgnaz, Hausbes., geb. Lands-
 kron 27. 10. 1763.
 Berni Johann, Hausbes. Nr. 543, geb.
 Braunsfeisen 5. 10. 1827.
 Berri Georg, Kreiskommissär, geb. Stalitz
 5. 2. 1719.
 Beuer Josef Franz, Staffierer, geb. Dom-
 stadt 4. 8. 1763.
 Behdl Johann, Kampelmacher, geb. Trübau
 27. 6. 1806.

- Beher Johann, Strumpfftricker von Stadt
 Liebau 18. 9. 1726.
 Bichowitsky Franz, Kürschner von Porzo-
 wig i. Bhm. 17. 1. 1737.
 Birendt Johann Georg, Schneider von
 M.-Mistadt 3. 12. 1733.
 Bischoff Ignaz, Apotheker, geb. Prag
 20. 9. 1784.
 Bischoff Johann, Goldarbeiter, geb. Prag
 10. 1. 1782.
 Biskup Johann von einer gräfl. Salm-
 schen Herrschaft 26. 1. 1688.
 Bistl Norbert, Hausbesitzer, geb. Kloster
 Teplitz i. Bhm. 30. 6. 1783.
 Bittner Franz, Weber, geb. Langendorf
 9. 8. 1770.
 Bittner Johann, Schokolademacher, geb.
 Freudenthal 7. 11. 1782.
 Blach Johann, Hausbesitzer, geb. Göding
 14. 12. 1780.
 Blaha Josef, Fleischhauer, geb. Namiescht
 15. 12. 1818.
 Blahetyh Georg, Mehlhändler, geb. Me-
 zeritz i. M. 14. 3. 1793.
 Blancarz Franz, Landkutscher, geb. Pirnil
 b. Sternberg 30. 8. 1796.
 Bloticka Georg, Mehlhändler, geb.
 Arnsdorf b. M.-Weißkirchen 9. 12. 1800.
 Blumenfeld Philipp, Ländler, geb. Gult-
 schin 22. 1. 1795.
 Blumenzweig Anton, Schneider, geb.
 Kzimnitz 9. 6. 1812.
 Bobel Mathias, Wagner, geb. Wischau
 ca. 1700.
 Böck Josef, Hausbesitzer Nr. 172, geb.
 Schmole, Herrsch. Müran 1. 7. 1808.
 Bodh Andreas, Schuhmacher, geb. „von
 Alberdorff“ 17. 8. 1716.
 Böhm Anton, Schneider, geb. M.-Neustadt
 11. 1. 1773.
 Böhm Franz, Hausbes. Nr. 192, geb. Ober-
 liebich i. Bhm. 19. 12. 1800.
 Böhm Johann, Weinhändler, geb. Mähr.-
 Ostrau 21. 1. 1738.
 Böhm Johann, geb. Civanowitz i. d. Hanna
 23. 8. 1742.
 Böhm Johann, Hausbesitzer, geb. Kraltz
 7. 1. 1765.
 Böhm Josef Anton, Weinhändler und Wirt-
 schaftshauptm. zu Weißkirchen 29. 1. 1733.
 Böhm Josef, Großbinder, geb. Landskron
 11. 2. 1760.
 Böhm Martin, Feilenhauer, geb. Venisch
 29. 7. 1680.
 Böhnisch Ferdinand, Leinweber, geb. Lit-
 tau 9. 7. 1716.
 Böhnisch Johann, Mehlhändler, geb. Gun-
 dersdorf 29. 10. 1756.
 Boletauky Anton, Schlosser, geb. Ci-
 vanowitz 12. 3. 1830.
 Bönisch Franz, Posamentierer von Jägern-
 dorf 25. 8. 1729.
 Bönisch Martin, Müller, geb. Brzeze
 26. 8. 1728.
 Bönisch Martin, Müller, Sohn des Vori-
 gen, geb. Solitz 3. 8. 1747.
 Bönisch Stefan, Landkutscher, geb. Arns-
 dorf 1. 4. 1686.
 Bord Christian, Gürtler, geb. Freiwaldau
 27. 6. 1740.
 Böß Josef, Chyrurge, geb. Blanda 9. 12.
 1784.
 Böß Mathäus von Bantsch 4. 10. 1691.
 Bössinger Franz, Weißgerber, geb. Lie-
 bau 31. 10. 1746.
 Bössinger Karl, Kürschner, geb. Stadt
 Liebau 11. 8. 1741.
 Bohnial Mathes, Schuhmacher, geb.
 Keltitz 30. 6. 1780.
 Brabletz Mathias, Wagner, geb. Sebrantiz
 i. Bhm. 23. 2. 1778.
 Brauschoffly Josef, Hausbes. Nr. 433,
 geb. Strzedokut i. Bhm. 28. 9. 1813.
 Brammer Johann, Tuchmacher von Alten-
 dorf 8. 5. 1713.
 Brast Anton, Tischler, geb. Leitmeritz 23. 7.
 1770.
 Bratter Johann, Töpfer, geb. Eibenschütz
 18. 5. 1722.
 Brendel Johann, Schuhmacher, geb. Prag
 26. 3. 1811.
 Breuner Franz, Leinweber, geb. Zwittau
 6. 4. 1750.
 Breuner Josef, Bäcker, geb. Trübau
 23. 11. 1792.
 Bretschneid Franz, Fleischhader, geb.
 Loboitz i. Bhm. 1. 7. 1717.
 Bretschneider Michael, Hausbes., Grei-
 nergasse Nr. 23, geb. Gießhübel i. Bhm.
 27. 2. 1794.
 Bregl Laurenz Josef, Konsistorial- und
 Stadtadvokat, geb. Brüßau 12. 6. 1747.
 Broßmann Melchior, Lakai, ge. Haus-
 dorf 10. 10. 1720.
 Brull Paul, Instrumentenhändler, geb.
 Hermesdorf 6. 5. 1793.
 Brudner Lorenz, Zimmermeister aus
 Chiesch i. Bhm, geb. Elbogen 10. 1. 1746.
 Brunner Josef, Hausbes. Nr. 136, geb.
 Bostowitz 9. 6. 1818.
 Bruno Jakob, Schuhmacher, geb. Kolejano-
 witz i. Bhm. 4. 12. 1804.
 Brustmann Anton, Fleischhader von
 Odrau 22. 2. 1712.
 Brustmann Josef, Kürschner von Odrau
 23. 11. 1731.
 Brzewowsky Mathias, geb. Leitomischl
 29. 10. 1674.
 Buchta Johann, Pflasterer, geb. Samoti-
 schel 2. 7. 1802.

- Bubeniczek Mathias, geb. Olšchan 13. 7. 1671.
- Bubich Josef, Hausbesitzer, geb. Freiberg 28. 1. 1745.
- Bubitz Franz, Hausbesitzer Nr. 527, geb. Rožufchan 10. 2. 1812.
- Buda Mathias, Hausbesitzer Nr. 143, geb. Bistritz 6. 12. 1804.
- Budl Carl, Müller, geb. Loschitz 16. 6. 1755.
- Buggel Franz, Hausbesitzer, geb. Littau 22. 3. 1762.
- Burda Konstantin, Traiteur, geb. Dobromielitz 23. 2. 1830.
- Burda Martin, Hausbesitzer Nr. 535, geb. Brödlitz 16. 5. 1809.
- Buresch Anton, Töpfer, geb. Swratka bei Chrudim 2. 3. 1803.
- Buresch Franz, Töpfer, geb. Swratka i. Bhm. 28. 6. 1813.
- Burger Andreas, Schwertfeger, geb. Prag 30. 6. 1775.
- Burian Franz, Sattler, geb. Horschitz (?) 9. 1. 1779.
- Burianek Karl, Hausbes., Vorburg Nr. 58, geb. Blumenau 17. 9. 1805.
- Burianek Karl, Schneider, geb. Proßnitz 4. 6. 1830.
- Burmeister Marfus, Barbier und Chyrurgus, geb. Mollein (?) 24. 2. 1676.
- Bürth Michael, Müller von Freiberg, 20. 10. 1681.
- Butschel Franz, Kaffeesieder, geb. Brünn 31. 8. 1819.
- Buržitzka Thomas, geb. „auf dem Dorff Lobitz, undt Von dem hiesigen Carteißer Kloster loß“ 26. 5. 1690. ^{Toweř}
- Caesar Anton, Knopfmacher, geb. Brünn 26. 6. 1766.
- Carwat Georg von Lupitz 13. 8. 1671.
- Casper Adam, Landkutscher, geb. Herrsch. Ddrau 2. 9. 1754.
- Casper Augustin, Wagner von Neuhaus i. Bhm. 26. 11. 1731.
- Chmelarz Josef, Hausbes. Nr. 145, geb. Auęezd bei Sternberg 28. 10. 1800.
- Christ Hieronymus, Hausbes. Nr. 459, geb. Bergstadt 9. 4. 1816.
- Christen Bartholomäus, Bürger von Neustadt (?) 29. 2. 1693.
- Cirkolef Wenzel, Schneider, geb. Schwarzwasser 11. 3. 1771.
- Cläment Caspar, Bäcker, geb. Lobnig 28. 3. 1729.
- Clement Friedrich, Bäcker, geb. Lobnig 1. 3. 1736.
- Clement Friedrich, Landkutscher, geb. Doibensdorf b. Gr.-Herrlitz 14. 4. 1777.
- Clement Mathes, geb. Bautsch 20. 10. 1689.
- Clement Martin, Bäcker, geb. Lobnig 15. 2. 1776.
- Clement Wenzel, Tuchscherer, geb. Tropau, gew. Bürger zu Ratibor, 24. 2. 1684.
- Clonner Andreß, Landkutscher, geb. Andersdorf 28. 7. 1729.
- Constantin Martin Max von Brerau 27. 7. 1711.
- Cruciger Johann von Neutitschein 9. 9. 1669.
- Czapka Thomas, Schneider, geb. Trschitz 10. 10. 1782.
- Czaufal Mathias, Hausbes. Nr. 296, geb. Brzeze bei Olmütz 12. 9. 1820.
- Czeike Josef, Weber, geb. Mistek 1. 8. 1754.
- Czermak Johann, Schuster, geb. „von Starcz mit einer Loslassung von Hieron. Salvator Reichsfreiherrn von Cerbont“ 24. 2. 1684.
- Czermak Johann, Töpfer von Gewitzsch 3. 10. 1742.
- Czerni Anton, Schneider von Kunzendorf i. Schlef. 21. 10. 1734.
- Czerni Wilhelm, Tuchscherer, geb. Tropau 9. 8. 1816.
- Czerny Georg, Müller, geb. Pboundel 10. 11. 1727.
- Czerny Josef, Krügelmacher, geb. Butschowitz 27. 2. 1797.
- Cziesp Zacharias, Fleischer, geb. Neutitschein 29. 3. 1685.
- Czihal Jakob, Hausbes., Neugasse Nr. 14, von Chwalkowitz 15. 7. 1816.
- Czischel Ignaz, Hausbes. geb. Diebitz i. M. 20. 4. 1780.
- Daubrawa Ambros, Tuchmacher, geb. Teltsch 24. 5. 1736.
- Dömel Tobias von Stadt Liebau 27. 6. 1689.
- Daubrawsky Georg, Fleischer, geb. Solnitz i. Bhm. 2. 5. 1729.
- Deltisch Christoph, Schneider von Neustadt i. Bhm. 7. 12. 1733.
- Deltisch Christoph, Ländler, geb. „von der Fürst Löwensteinischen Stadt Neustadt auß Böhmen“ 27. 11. 1732.
- Demal Josef, Hausbes., geb. Czelechowitz 8. 11. 1787.
- Demel Franz, Landkutscher, geb. Sigertsau bei Bodenstadt 23. 4. 1787.
- Demel Josef, Hausbes. Nr. 186, geb. Krönau 7. 7. 1809.
- Demel Melchior, Schneider, geb. Schönwald 29. 10. 1765.
- Demuth Peter, Hausbes., geb. Bratelsbrunn 20. 1. 1777.
- Dend Jacob, Hausbes., Neugasse, geb. Deschna i. Bhm. 23. 7. 1781.
- Deutisch Josef, Ziegeldecker, geb. Sternberg 27. 7. 1798.
- Deutisch Josef, Schneider von Sorka 5. 6. 1815.

- Deutscher Franz Ludwig, Hausbesitzer Nr. 521, geb. Troppau 10. 7. 1812.
- Denner Ferdinand, geb. Böhmen 31. 1. 1709.
- Dieblich Jakob, Hausbes., geb. Dreßchein i. M. (?), gew. Bürger zu M.-Neustadt 28. 4. 1777.
- Dietrich Hans, Tuchmacher von Reuttschein 28. 2. 1684.
- Dittrich Franz, Hausbes., geb. Altstadt (?) 18. 8. 1785.
- Dittrich Johann, Weber, geb. Friedland i. M. 3. 6. 1828.
- Dittrich Johann Georg, Hausbes., geb. Müßlig i. M. 20. 11. 1769.
- Dittrich Josef, Schneider, geb. Nizdorf i. Bhm. 22. 11. 1784.
- Dobrzewiele Jakob, Töpfer, geb. Brastowitz i. Bhm. (?) 22. 11. 1723.
- Doleschel Josef, Hausbes. Nr. 85, geb. Morawitschan 20. 6. 1809.
- Doleschel-Manitzky Johann Ladislaus, geb. Brünn 3. 8. 1682.
- Dolezalik Josef, Tuchmacher, geb. Malenowitz 9. 11. 1767.
- Dolauhil Franz, Hausbes. Nr. 401, geb. Kellešowitz 2. 7. 1822.
- Domaneš Ignaz, Hausbes., geb. Leschen (?) i. M. 14. 2. 1788.
- Dorazil Franz, Schuhmacher, geb. Lobitschau 11. 3. 1825.
- Dörzig Michael, Zimmermann von Stadt Liebau 25. 1. 1677.
- Dostal Lorenz, Seifensieder, geb. Doubravitz 18. 7. 1735.
- Drbohlaw Wenzel, Pflastermeister, geb. Junowitz (?) i. Bhm. 2. 7. 1795.
- Drechsler Augustin, Hausbes. Nr. 89, geb. Sabischt 27. 7. 1800.
- Drexler Franz, Radler, geb. Karlsbad 9. 4. 1822.
- Drechsler Georg, Büchsenmacher von Littau 24. 7. 1812.
- Drechsler Johann Christoph von Görkau i. Bhm. 5. 12. 1712.
- Drechsler Johann Wilhelm, Hausbes. Vorburg, geb. Braunseifen 25. 5. 1772.
- Drechsler Josef, Weber, geb. Bodenstadt 9. 4. 1778.
- Dregler Johann Mathes, Maler, geb. Osfel i. Bhm. 15. 1. 1733.
- Drescher Franz, Schneider, geb. Dürnholz i. M. 28. 6. 1822.
- Drobniš Franz, Pflastermeister, geb. Brandeis i. Bhm. 2. 7. 1795.
- Dubruetl Josef Bernard, kgl. Salzeinnehmer und Zollamtskontrollor, geb. Proßnitz 24. 7. 1741.
- Duchasch Georg, Hausbes. Nr. 68 von Schibus (?), Kreis Königgrätz, 14. 3. 1820.
- Dufek Franz, Kürschner, geb. Polna i. B. 12. 9. 1737.
- Durst Johann Anton, Wirtschaftsbeamte, geb. Sternberg 28. 7. 1729.
- Dworczak Andreas, Hausbes. Nr. 143, geb. Ohniz 20. 8. 1805.
- Dworczak Franz, Hausbes., geb. Krenzier 10. 9. 1764.
- Dworczak Johann, Hausbes. Nr. 142, geb. Dub 18. 9. 1794.
- Dworzák Karl, Lebzelter, geb. Müglitz 4. 11. 1751.
- Dworzák Martin Josef, Ratskanzlist, geb. Dojetein 12. 3. 1739.
- Dworzák Ferdinand, Gastwirt zum goldenen Strauß auf der äußeren Mittergassen, geb. Wischau 13. 6. 1737.
- Eberle Gabriel Anton, Ratshmann, geb. Breßburg 29. 1. 1778.
- Ederit Friedrich Franz, Hauptmann in Hohenstadt, geb. Grulich 21. 6. 1731.
- Egel Vincenz, Schuhmacher, geb. Sternberg 30. 6. 1794.
- Ehler Anton, Hausbes., geb. Loschitz 5. 2. 1776.
- Ehler Wenzel, Grünkräutler, geb. Runarsch 4. 12. 1759.
- Ehrlich Georg, Schulmeister von Saubsdorf i. Schlef. 13. 10. 1681.
- Ehrlich Johann Maximilian, Hausbesitzer, geb. Markt Krönan 23. 8. 1751.
- Einhaldt Karl, Donorgantist, geb. Baunisch 14. 10. 1726.
- Eißner Johann, Hausbes., geb. Brünn 11. 2. 1779.
- Engelmann Johann, Fleischhacker „von Sellnitz auf Leutisch böhmien“ 29. 3. 1734.
- Engelmann Josef, landständischer Consum-Obereinnehmer, geb. M.-Neustadt 24. 8. 1749.
- Engelmann Martin Franz, geb. Zwittau 7. 7. 1707.
- Englisch Anton, „von Grund und Sitz gebürtig auf Schlesien“ 6. 9. 1726.
- Englisch Anton, Hausbes. Nr. 408, geb. Hohenstadt 3. 7. 1829.
- Englisch Franz, Kürschner, geb. Karle (Perrsch. Eulenberg) 31. 8. 1827.
- Enzmann Franz, Bräuerbursch, geb. Schiefelwitz (?) i. M. 19. 4. 1762.
- Enzmann Johann, Bräuerbursch, geb. Prerau 31. 10. 1754.
- Ernst Friedrich, Weißgerber, geb. Brünn 24. 2. 1684.
- Ertl Ferdinand Ignaz, Apotheker, geb. Nikolsburg 17. 5. 1734.
- Eschler Michel von Kaschau 27. 8. 1708.
- Ese Georg von Edtstadt (?) i. Schlef. 17. 7. 1673.

Ehler Georg, Schneider von Wigstadt
7. 5. 1708.
Ehler Anton, Schönfärber, geb. Freiberg
2. 12. 1771, 13. 12. 1779.

Ehler Hans, Radstelmacher, geb. Berlzdorf, Herrsch. Fulnek 7. 9. 1676.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennamen aus dem Pfarrsprengel Alt-Hart von 1641—1890.

Von Rudolf Hruschka, Alt-Hart.

Die im Gerichtsbezirke Flabings liegende Marktgemeinde Alt-Hart ist nicht nur die flächengrößte und bevölkerteste Siedlung neben der Bezirksstadt, sondern die älteste im Gerichtsprengel überhaupt und besteht aus zwei ehemals selbständigen Gemeinden: dem dem Kloster Bruck einstmals gehörigen und schon 1190 (C. D. M., I. 332) urkundlich erwähnten Dorf Hard (= Obergut) und dem erst später, jedenfalls aber vor 1350 entstandenen und jeweils im Besitze adliger Grundherren gewesenen Dorfe Hard (Untergut). Die Vereinigung beider Orte vollzog die Gräfin Marie Margarete Trautsohn von Falkenstein am 28. April 1694, indem sie das klösterliche Hard vom „Königl. Stifft und Closter Bruck“ käuflich erwarb. (Verkaufsurkunde im mähr. Landesarchiv.)

Eine Vergrößerung um nahezu das Doppelte erfuhr die zur Zeit der Numerierung der Häuser (1771) bloß 86 Gebäude (74 Christen- und 12 Judenthäuser) zählende Gemeinde mit der 1782 erfolgten Errichtung der „Zit- und Cottonfabrik“ durch Johann Peter Flic und der Glasfabrik durch seine Erben im Jahre 1814. Der Drang nach gutem Verdienst führte viele Weber, Drucker, Modlstecher und Glasmacher, vorwiegend aus Nordböhmen und Sachsen, vereinzelt auch aus Mantua und Mülhausen, nach Alt-Hart, zunächst allein, um später ihre Frauen aus der entfernten Heimat zu holen. Mit der Auflösung der Fabriken um 1838 verschwinden ihre Namen allmählich wieder aus den Matrifen. Vielleicht wird ein oder der andere Fa-

milienforscher hier seine Vorfahren suchen müssen.

Aus der Geschichte der vom 2. Abt des Klosters Bruck, Florian, im Jahre 1220 gegründeten Pfarre (C. D. M., II., 119) wissen wir außer den Namen einiger zu Seelsorgern bestellten Kuraten (Johann 1278, Peregrin 1326 u. a.) nur, daß die als Reformation gekennzeichnete tiefgehende Bewegung im deutschen Volke, begünstigt durch die protestantischen Grundherren des Untergutes (Freiherrn von Zahradek), auch Alt-Hart und seine eingepfarrten Orte in ihren Bann zog und daß der im Jahre 1634 als Pfarrer bestellte P. Johann Galli wieder katholisch war. (Ratsprotokoll Flabings, Eintragung vom 5. Juni 1634.)

Zum Pfarrsprengel Alt-Hart gehören heute die Gemeinden Alt-Hart, Banowitz, Holeschitz, Urwitz, dann die erst zu Beginn des 18. Jhd. gegründeten Orte Frauendorf und Neuhof, die zum ersten Male im Taufbuche am 20. März 1715, bezw. 18. Jänner 1706 genannt werden; er dürfte einstmals aber auch noch die Dörfer Qualkowitz, Wispitz und Qualitzen umfaßt haben, nachdem diese Gemeinden dem jeweiligen Pfarrer von Alt-Hart bis zur Aufhebung des Untertanenverhältnisses zinspflichtig waren.

Die gut erhaltenen Pfarrmatrifen wurden angelegt u. zw. das Taufbuche 1641 vom Pfarrer Heinrich Lamantl, das Trauungsbuche 1654 (12. Juli) vom Pfarrer Christophor Gumelmann und das Sterberegister 1662 (18. Okt.) vom Pater Godofridus.

Der Nationalität nach waren früher die Bewohner der Orte Alt-Hart, Holleschitz, Urwitz, Frauendorf und Neuhof durchwegs deutsch, die aus Banowitz im 17. Jhd. gemischtsprachig; heute ist letzteres und Neuhof zur Gänze tschechisch, Frauendorf hat eine deutsche, Alt-Hart und Urwitz eine tschechische Minderheit und nur Holleschitz hat sich deutsch erhalten. Eine Bodenständigkeit läßt sich indessen fast nur bei den deutschen Bewohnern feststellen und es bewirtschaften heute noch die in den Verzeichnissen durch Sperdruck hervorgehobenen Familien die heimatische Scholle, wie dies ihre Vorfahren schon vor 200 und mehr Jahren taten; andere Familiennamen leben im Hausnamen (bezeichnet mit Sn.) fort. Die den Namen nachgesetzten Zahlen bezeichnen das Jahr der ersten Erwähnung.

a) T a u f b u c h.

Achaz 1844, Achazi (Achazy) 1798, Adam 1736, Adhlinger (= Eichlinger) 1733, Albrecht 1650, Allmannsfellner 1728, Allram (Alleram) 1745, Ambros 1650, Andel 1698, Aschenbrenner 1817. Baar 1833, Babel 1799, Bacher 1655, Bachmann 1729, Baczak 1729, Bänkl 1727, Bareis 1861, Bart (= Borth) 1642, Bartl (Barthl) 1648, Bartu 1794, Baša (ein Sachs) 1661, Bastl 1673, Bauer 1648, Baum 1732, Bastarz 1784, Beer 1703, Befang 1664, Behm (= Böhm) 1654, Beißer (Beiser, Beiser) 1658, Belmann 1682, Bendl 1832, Berger 1655, Bernhard 1747, Berthold 1661, Berndolt 1654, Beußler 1727, Beyer 1790, Beyr 1724, Bilek 1864, Binder 1698, Blach 1678, Blahoudek (Blauhodek, Blauhotek) 1745, Blaschek 1726, Blümel 1768, Bobi 1766, Bod 1789, Böhm (Behm) 1654, Borth (Bart) 1642, Bös 1890, Bouda 1709, Braich 1654, Brambachl (Braunbachl, Branhogl) 1646, Brand 1787, Brandl 1737, Brandweiner 1789, Braun (Braun) 1646, Brauner 1838, Breit 1811, Breitschwert 1819, Brichä

1794, Brischä 1824, Brosch 1858, Bruckner 1660, Brunner 1642, Bufal (= Buchal) 1826, Buchruder (Buchruther) 1650, Bulla 1840, Burger 1722, Bürger (Bürker) 1653, Bürkers 1660, Burbaum 1667.

Calan 1739, Cernak 1743, Cetnerst 1860, Charvat 1817, Christian 1789, Chvatal 1710, Ciml 1697, Czakt 1836, Czaska 1799, Czerny 1779, Czezelin 1827, Czierny 1734.

Danief 1877, Deblin (Grafen von) 1733, Deckel 1748, Demel 1653, D e n f 1645, Denkböhner 1681, Derer (= Dörner) 1649, Dex 1652, Derel 1682, Dietrich 1787, Diemiez 1706, Dirneder 1875, Dlouhy 1884, Dobrian 1715, Dohm (= Thom) 1688, Döhner 1688, Dolezal 1716, Dorn 1643, Dörrer 1649, Drappl (= Trappl) 1672, Draxler 1833, Dudi 1708, Dubina (Dubima) 1692, Dunkl 1715, Durall 1723, Dworzak 1743.

Ebel 1690, Eberl 1692, Eberle 1666, Ebl 1794, Ehn 1889, Eichel 1709, Eichinger 1761, Eichlinger 1733, Eisner 1817, Eicher 1825, Engelmann 1726, E n d l (Edel, Edl, Ehnel) 1653, Erber 1795, Erdler 1812, E s c h e n a u e r 1716.

Fabl 1695, Fatr 1870, Feldmann 1753, Felinger 1837, Fellinger 1702, Felsner 1669, Fenz 1859, Feucht 1819, Fiala 1729, Fiedler 1687, Fiel 1728, Fiehl (= Fühl) 1723, Fikluka 1809, Finda 1728, Fira 1871, Flied 1772, Fock (Sn. Alt-Hart Nr. 4) 1703, Foller 1779, Forster 1642, Fraihs 1869, Frank 1857, Frantha 1702, Freihoser 1681, Freysprung 1812, Fritsche 1815, Fröhlich (Frel, Frelch) 1658, Fromm (Fromb) 1726, Fuchs 1670, Fuder (Futer) 1642, Fürst 1712, Fühl 1723, Futschit 1762, Fug 1726.

Gaifling 1730, Gassch 1698, Gallasch 1754, Gallina 1824, Gangl 1724, Gänsaug 1816, Gassauer 1804, Gastheim 1786, Gastheimb von 1712, Gaugisch (= Gaugusch) 1647, Gaugler 1836, Gaugusch (Sn. Urwitz Nr. 2) 1647, Gausrab

1739, Gedliczka 1758, Geiger 1745, Geißler 1724, Genisch 1842, Gerliczka 1744, Gethans (= Götthans) 1655, Giesinger 1661, Glaszer 1665, Glaubauf 1735, Glud (Glif) 1661, Glückselig 1721, Gollasch 1754, Gotiel 1717, Gotter 1679, Götthans 1655, Gottlieb 1788, Graf 1726, Gregor 1826, Greichel 1722, Gregorides 1781, Gregorsch 1780, Grisch (Gricz, Gritz) 1658, Größler 1844, Gruber 1642, Grill 1872, Grün 1821, Grundner 1650, Guebl 1756, Gura 1700, Guttmann 1671, Gylh 1671.

Haberl 1831, Hadenberger 1668, Hadenstetter 1666, Haget (Hajet) 1808, Haicinbichler 1792, Haffel 1785, Halbpfaff (Halpfaff) 1687, Halter (Holter) 1690, Hammerl (Hammerle) 1704,ammerschmidt 1712, Handl 1835, Harand 1876, Harrer 1777, Haslinger

1815, Hanel 1833, Haucig (= Hautschel) 1726, Hauguska 1707, Haury 1802, Haselmann 1721, Hautschel (Haucit, Hautschit) 1726, Sawlit 1845, Sanda 1759, Sall 1678, Saller 1812, Selm 1681, Sembera 1876, Senrich 1651, Sibmann (Sippmann) 1761, Sipp 1796, Sirsch 1831, Sirschhuber 1874, Slawiczka (Slawitzko) 1660, Sobahrter 1685, Hoch 1795, Hochmaar 1693, Hochmuth 1716, Hochstetter 1650, Hochwarter 1672, Hofbauer 1642, Hoffmann 1664, Hoffstetter (Hoffstätter) 1679, Hohenwarter 1726, Holeczet 1837, Holtzschuh (Holtzschuh) 1642, Holub 1727, Honer 1782, Hörmann 1776, Hottarsch 1755, Horwotka 1717, Hrbek 1736, Huber 1838, Hueb 1729, Hummel 1656, Hurag 1725, Hüter 1738, Sutter 1752, Hyb 1723.

(Fortsetzung folgt.)

Namendeutungssecke.

Geleitet von Dr. Karl Gaube, Leitmeritz.

Hiebsch, Hürbsch, patronymisch Hübscher, ist die Weiterbildung von mhđ. hōvīsch, hōfīsch, fein gesittet (Gegensatz dōrfīsch); erst später wurde der Begriff auf das Aussehen übertragen. Martinus Hubbsch 1369 in Budweis.

Hiefe, Hiedl, Hietisch (tschech. Hyles, Hyls) sind Verkleinerungsformen vom Stamme hildi, Kampf (Heldicus 6*). Hildikin 11.), wofern nicht ein selbständiger Stamm Je oder Hie anzunehmen ist (Jeo 8., Hico 8.) Hicil 1471 in Auffsig, Hicil Christen 1491 in B. Kamnitz. Hicisch Merten 1471 in B. Kamnitz.

Hilbert ist ein zsgz. Hildiberht 6. (Kampfglänzend), während Hiler dem alten Hildier 8. (hildi in Verbindung mit hari, Heer) entspricht, falls es nicht ein patron. Hille ist, das wir am sichersten als Verkürzung eines Hildna-

mens (z. B. Hildibrand 6., heute vielfach als Hillebrand vorkommend) erklären.

Hilgart ist ein zsgz. Hildigard 8. (gard, für weibliche Namen bezeichnend, wird verschiedenartig mit Haus, Rüstung, Gerte als Waffe, erklärt).

Hietel, Hudl, Hödl, vermutlich auch Hüttel und Hittel verwendeten den Begriff des Hütens und Schirmens (ahđ. huot, Hut als Kopfschutz, huota, Wache) mit Rofsendung, wiewohl auch an ahđ. hutta, Hütte, in weiterem Abstände auch an ein dissimiliertes Hildilo 9. zu denken ist. Förstemann bezeichnet ahđ. huotil, Hüter. Hobil 8. Hüttel Augustinus 15. in Auffsig.

Hütter, Sutter (tschech. Suttarsch) gehen auf mhđ. hūtaera, Hüter, Wächter zurück. Sutter Gira (Georg) 1471 in Auffsig. Der Huotstamm steckt auch in Hittschmann und in dem offenbar verkümmerten Hittschfel (Feld eines Hittsch, oder Sutfeld?)

*) Die beigefetzte Ziffer bezeichnet das Jahrhundert des ersten urkundlichen Auftretens.

Hinz (der Name des Vaters im Märchen) ist das niederdeutsche Heinz, aus Heinrich.

Der Hirsch war als Sinnbild der Kraft und Stärke ein beliebtes Element der germanischen Namengebung, später spielte er als Hauszeichen eine Rolle. Davon die F.N. Hirsch, Hiersche, Herschel, Hirz, örlich Hirschfeld, Hirschberg (tsch. Hruš, Hřes) Hiruz 8., Herzo 10., Hirzil 11. Hierbon sind die jüdischen Hirschnamen zu sondern.

Herschael Heinczlinus 1348 in Saaz, Hirslin und Hirs 1330 in Rutenberg, Herffo cognatus (Verwandter) Wicardi 1351 in Budweis, Heruz braseator 1364 in Budweis, Herfo 1391 Mälzer in Saaz.

Hochmut ist das alte Hohmot 11. (Stamm hoch, hoch) mit dem damals noch löblichen Sinne „hochgemut“, hierbei leichter Wettberwerb mit Hugimot 9. („Geistesmut“).

Hock, Hocke, Huc, Hocker, Hucker entsprechen im allgemeinen den mhd. Formen hocke, hocker, hucke, hucker mit der Bedeutung „Kleinwarenhändler“ (Höckler), doch können Hocker und Hucker auch von Hucger 7. (hugu Geift, Verstand, und gero, Spieß, Ger) stammen. Hockel Jakob 1390 in Prag, Dietrich Hock 1393 in Landskron, Jacobus Hockler 1417 in Rutenberg.

Die heutigen F.N. Hucher*) und Hoyer können ebensowohl auf obiges Hucger 7. als auf Hoyer 9. (hoch + gero) zurückgehen.

Der Name Hoyer zählt zu den ältesten urkundlich beglaubigten germanischen Namen der böhmischen Geschichte, wie die nachfolgenden Belege dartun: Hogerus comes de Mansfelt 1111; Hogir (auch Hoier) de Radonic 1196; Hogerus

*) Der tschechische Namensforscher Antonín Kottl erklärt näher Weise den Namen Hucer (Nase přijmení, S. 97) so: „Ciner, der huja singt.“

nobilis Bohemiae 1199; Hoierus de Friedeberech 1238 u. a. m.

Hauk, Haug ist ein umgelautetes Hugo. Hugi 8., Huguo 7., Hauco de Mhsna (Meißen) 1341 in Leitmeritz, Hauke Christof 16. in Trautenau. Ob der Adelsname Huhn etwa aus hugin (hugin und munin, die Raben Wotans) oder einem Hugwin zu erklären wäre, muß dahingestellt bleiben.

Von stärkster namenbildender Kraft erweist sich der Hof (ahd. mhd. hof), das Gehöfte des Edelmannes und des Bauern. F.N. Hof, Hoff, Hoser, Hohner, Höfer, Hofmann, Hofrichter, Hofmeister, dazu ungezählte andere Zusammensetzungen. Hobi 9.

Hofmann ist entweder das Mitglied einer fürstlichen Hofhaltung oder der hofbesitzende Bauer.

Hovaman 9. (noch heute niederdeutsch Houeman). Hofman Joannes 1390 Bürger von Prag-Neustadt. Hoffemann Henzel 1412 in B.-Rammitz.

Holfeld verweist auf den Ort Holfeld im reichsdeutschen Bezirke Ebermannstadt. Vielleicht ursprünglich ein durch Höhlen (ahd. holi) ausgezeichnetes Gebiet.

Holman, der Mann, der in einer Höhle wohnt? Eher dürfte er aus einem Orte Höhlen stammen oder einmal ein Holtman 9. (Stamm hold, treu) gewesen sein (vgl. Grundholden).

Homan, Beleg Homan 9., vom Stamme hoch (etwa ein hochwohnender Mann?).

Hommer und Huemer (oberdeutsche Form wie Hueber) setzen ein altes Hohmar (hochberühmt) voraus, das sich aus den D.N. Huomereshuson und Hohmareshusen (nach Förstemann) erschließen läßt.

Homm wäre dann als eine zweistämmige Kürzung aus Hohmar zu erklären.

Hondel, mutmaßlich eine Roseform (huntilo 8. in Ortsnamen) zu ahd.

hunto, mhd. hundo (Hundertmann, Befehlshaber einer Hundertschaft), oder ein verdumpftes Sandilo, zu ahd. hant, Hand.

Sons, ein verdumpftes Hans aus Johannes.

Bei Soppe, Sopf ist zunächst an einen Spitznamen zu denken, wie er z. B. in Wien üblich ist. (Etwa ein Mann von hopsender Gangart, vgl. Wiedehopf, der im Holze (ahd. vitu) herumhupft). Daneben kommt Beziehung zum Worte Hopfen in Betracht, das an sich und in Zusammensetzungen als F.N. und D.N. auftritt, wie z. B. in Soppesack (Spitzname, etwa vom hochaufgeschossenen Wuchse abgeleitet).

Sopf erweitert sich in Soppinger zum Sippennamen; doch ist auch Entstehung aus dem D.N. Hopfing möglich.

Sopfner ist jedenfalls ein Hopfenbauer.

Serbig, Serweg (tschech. Srbeč?), patron. Sörbiger, zweif. Kürzung Sörbe, gehen auf Hariwig 7. (hari, Heer, wig Kampf) zurück.

Sördler dürfte dem mhd. hurdel, Kleinkrämer in Marktbuden (mhd. hurden) entsprechen, doch ist auch Beziehung zum Stamme hart (Hertilo) oder hord (Hortwächter) nicht ganz abzusehen.

Horn neigt ebenso zu deutscher (Helmschmuck, Kriegshorn) wie zu slawischer (tschech. hornath, gebirgig) Erklärung. Formen wie Hornak, Hornat sind sicher slawisch. Germanisch ist Hornung 8., zunächst ein Sippennamen

name aus dem Stamme horn, später auch Name für den Hornmond und für in diesem Monate Geborene.

Hornex ist der Horndrechsler, obzwar ein aus D.N. zu erschließendes Hornar auch an symbolische Bedeutung denken läßt.

Hosmann, patron. Hossinger scheinen zum Stamme hod, ahd. huota, Wache, zu gehören, der in der altd. Namengebung eine Rolle spielt. Hodo 8. Hozman 11. Die Huozi (seit 9.) waren eines der 5 bayuvarischen Urgeschlechter. Dagegen möchten wir in Hosner eher einen Hosenmacher erblicken. Hosmann 1381 Schöppe in Rutenberg.

Hübel, patron. Hübler, sind örtlich zu erklären. Ahd. huobil, mhd. hübel, Hügel.

Huber, obd. Hueber, Hubner, Hübner (mhd. huobaere) sind Inhaber einer Hufe (mhd. huobe, etwa 30 Morgen Landes).

Hufnagel, Zunft- oder Spitzname für einen Hufschmied.

Hülcher, Hülcher, Hölcher zugez. aus mhd. holzschuoh, Holzschuhmacher.

Hunger, wohl dasselbe wie Ungar, das allerdings auf germanischer Grundlage entstanden ist. (Ahd. huni, Hühne, davon der B.N. der Hunnen, in Verbindung mit gero. Hungar 9.)

Anmerkung der Schriftleitung: Unser Mitarbeiter Dr. Karl Gaube, Leitmeritz, Jesuitengasse 8, ist bereit, gegen Einsendung von 5 K in Marken einen Familiennamen ausführlich zu deuten.

Zur Namendutungssede. Daß der Name Heber von Hagi-her kommen kann, ist ja möglich; doch glaube ich, daß diese Deutung ziemlich gewagt ist. — Auch bei uns in Iglau ist der Name sehr häufig und kommt in allen möglichen Schreibungen, wie Haier, Häuer, Hayer, Heier, Heuer, Hejer und Hojer vor. — Meines Erachtens ist die natürlichste Deutung die, daß darunter eben ein Häuer (oder Berg-häuer) zu verstehen ist. — Bei einer alten Bergstadt wie Iglau ist ja dieses Wort ge-

radezu heimisch und daher ist es nicht verwunderlich, wenn auch eine Familie den Namen „Häuer“ führt. Profel.

Bemerkung zur Namendutungssede: Geißler oder Gäßler hießen in Schlesien die Dorfschlächter. So schreibt Welzel in „Geschichte der Stadt Ratibor“ S. 106. In Troppau erhielten die Dorfschlächter (Geißler oder Gäßler) 1529 das Recht, Sonnabends Fleisch in der Stadt frei auszuhacken, weil

die Bankfleischer die Preise willkürlich gesteigert hatten. Türk und Sarazen sind Familiennamen, die in schles. Matriken nachweislich Gefangenen aus den Türkenkriegen, von schles. Welschen mitgebracht, bei der Taufe gegeben wurden.

Jng. Nirtl.

Zur Namensdeutungssede. Es sei mir gestattet, auf Grund eigener Forschungsarbeiten einiges hierzu zu bemerken. Mehrfach umstritten ist ein Schluß-a bei Familiennamen und dies wird gewöhnlich auf den Einfluß der tschechischen Sprache zurückgeführt; dies ist möglich, wie ich in folgenden Ausführungen darlegen will, und zwar an dem deutschen Namen „Fischer“ und an dem tschechischen Namen „Pejšta“. Bekanntlich werden im Tschechischen auch die Familiennamen gebogen; so heißt z. B. Sohn des Johann Fischer: syn Jana Fišera (Fisera) oder Sohn des Karl Pejšta: syn Karla Pejšta. Kam nun der Besitzer eines tschechisch ausgestellten Taufscheines auf eine deutsche Pfarre und traf dort einen des Tschechischen gar nicht oder nur

wenig mächtigen Priester, so konnte es vorkommen, daß dieser ins Kirchenbuch, aus Sprachkenntnis den Familiennamen „Fišera“ oder „Pejšta“ eintrug, anstatt richtig „Fischer“ oder „Pejšet“. Solche Fälle sind vorgekommen. Daneben gibt es jedoch noch eine andere Quelle für ein solches Schluß-a in Familiennamen, eine Quelle, auf die noch nicht hingewiesen wurde, nämlich die Mundart. Als Beispiel will ich die Familiennamen „Ripper“ und „Röder“ anführen; unter dem Einfluß der mundartlichen Aussprache, namentlich auf dem Lande erscheinen dann in den Kirchenbüchern die Namensformen „Rippa“ und „Reda“, für letzteres sogar „Rida“. Ohne eingehende Familienforschung und Kenntnis der Mundart wird man wohl kaum den Namen „Rida“ auf seine Stammform „Röder“ zurückführen. Meines Erachtens soll der Namensdeutung immer eine Familienforschung über die letzten zwei Jahrhunderte vorausgehen, denn nur so wird es möglich sein, eine halbwegs richtige Namensdeutung zu geben.

Karl Prosel.

Wappenschilder Egerer Geschlechter.

Von Dr. Ernst Czmann, Eger.

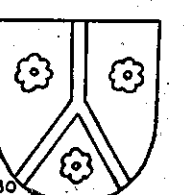
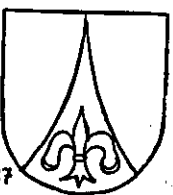
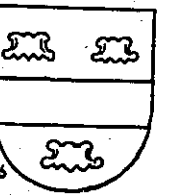
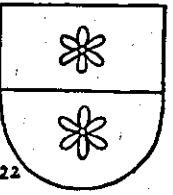
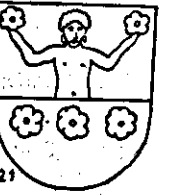
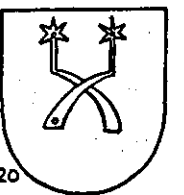
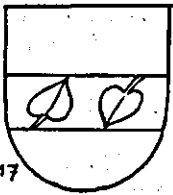
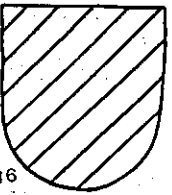
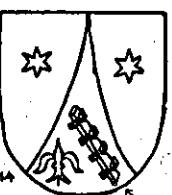
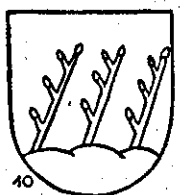
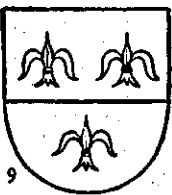
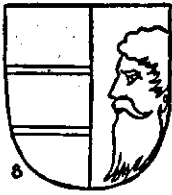
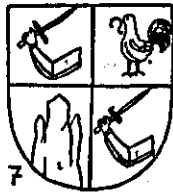
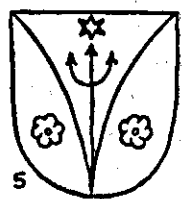
Für den Familienforscher ist es sicherlich wertvoll, wenn ihm Familienwappen, die in Chroniken, Urkunden und sonstigen Archivalien in verschiedenen Ausführungen zu finden sind, aus den einzelnen Städten und Landschaften gesammelt und in effigie veröffentlicht werden.

Im Folgenden sind die Wappen Egerer Geschlechter (aus Chroniken, die im Egerer Stadtarchive erliegen) in Federzeichnungen dargestellt; den Namen, die natürlich in ihrer Schreibung mannigfache Verschiedenheiten aufweisen, ist die Bezeichnung der Chronik, sowie die Zahl des Bandes und des Blattes beigelegt. (Z. B. P. E. II/33.) Die mit E. bezeichneten Wappen sind der „Egrischen Cronica“ des Pantraz Engelhart von Hajebach entnommen, welcher als Schul- und Rechenmeister diese dem Egerer Rat im Jahre 1560 gewidmet hat. Engelhart schreibt zu Beginn seiner Chronik: „... Dartzu seind

aller alten geschlecht wappen souil mir muglich gewesen sein zu bekhommen . . conterfet vnd figurlich gestellet . .“

Die mit P bezeichneten Wappen entstammen der Chronik des em. Archivars der Stadt Eger, Vinzenz Bröckl, der in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts seine große, reich mit Bildern und Plänen geschmückte Chronik in mehreren Bänden schrieb.

Die Wappenschilder aus den genannten Chroniken habe ich nicht übernommen, sondern die Wappenbilder in das heraldisch gebräuchliche Rundschild eingezeichnet. Aus verschiedenen Gründen soll die Bezeichnung der Farben der Wappentafeln nicht durch die heraldische Farbenbezeichnung wiedergegeben werden, ebenso nicht die heraldische Beschreibung der sog. „gemeinen Figuren“ (Wappenbilder). Es wurde also die Beschreibung der Wappen, deren Zeichnung ja gut zu erkennen ist, nur allgemein gehalten.



Noch seien einige Vorbemerkungen über Wappen gestattet. Die seit dem 13. Jahrhundert entstandenen Wappen einzelner Personen wurden im Laufe der Zeit Familienwappen. Nach F. Becken sind Wappen „bestimmte, von einzelnen Personen oder Familien dauernd geführte und meistens unter Blutsverwandten erblich gewordene Abzeichen, deren Äußeres (Form und Farben) nach heraldischen Grundsätzen gebildet war.“

Zur Beachtung diene aber, daß Wappengleichheit nicht Verwandtschaft der Wappenträger bedingt, wenngleich sie auch möglich ist.

Nachdem heutzutage von bestehenden „Wappenfabriken“ auf Wunsch für jede Familie ein Wappen aus den unwahrscheinlichsten Quellen beschafft wird, ist Vorsicht geboten.

1. Ayngl, PIV, 336, Schild: rot. Zeichnung: gelb.
2. Albrecht, PIV, 336, Schild, oben: schwarz; unten: 1 = gelb, 2 = rot. Löwe: golden.
3. Aichler, PIV, 336 b, Schild, oben: blau, unten: rot. Zeichnung: Wams: grün, Kragen: weiß, Turban: rot-weiß. weiß.
4. Anthoni, PIV, 336 b, Schild, oben: golden, unten: blau. Zeichnung, oben: blau, unten: golden.
5. Adlersfeld, PIV, 337, Schild: Mitte: gold; Seiten: rot. Stern: schwarz. Blumen: gelb.
Barreuther, Wappen: s. im Anhang!
6. Baher (Bayer), PI, 287. PIV, 337 b. E 166. Schild: golden. Zeichnung: braun. Sockel: schwarz. Krone: rot.
7. Bernsholm, PIV, 337 b. Schild: rot. Zeichnung: 1 = gelb, 2 = grün, 3 = schwarz.
8. Bernauer, PIV, 338, Schild, links: rot, silbern, schwarz; rechts: rot. Kopf: = natur. Querstreifen: gelb.
9. Brunner, PIV, 338. PI, 288. E 195, Schild, oben: blau; unten: gold. Zeichnung oben: gold; unten: blau.
10. Brand, PIV, 338 b, Schild oben: silber; unten: grün. Zeichnung: braun mit gelben Spitzen.
11. Baron, PIV, 338 b, Schild, links: rot, rechts: blau. Zeichnungen: golden.
12. Buniel, PIV, 339. E 182. Schild: rot. Zeichnung: grün.
13. Baern, PIV, 339, Schild: gold. Bär: schwarz. Baumstamm: rot.
14. Brusch I., PIV, 339 b, Schild, Mitte: rot; Seiten: blau. Zeichnungen: gold.
15. Burgthal, PIV, 340, Schild: blau. Burg: gelb. Felsen und Gras.
16. Bachmann (I), (und Daniel), PIV, 340. PI, 287. Schild: blau-rot-blau usw.
17. Bachmeyer und Daniel, E 157. Schild, Mitte: weiß; oben und unten: graublau. Blätter: graublau.
18. Braun von Braunthal, PIV, 340 b, ohne Farben.
19. Buchelberger, E 153, Schild: rot. Zeichnung, oben: grau, unten: weiß.
20. Berchtner, E 186, Schild: rot. Zeichnung: gelb.
21. Philippen, E 203, Schild, oben: gelb, unten: blau. Reger mit roten Blüten, unten Blüten gelb.
22. Christl, PIV, 341, Schild, oben: silber, unten: rot. Blume, oben: rot, unten: gelb.
23. Chramer (Crahmer), PI, 288. PIV, 341, Schild, links: rot und gelb, rechts: blau. Zeichnung: gelb.
24. Daniel, PIV, 342. PI, 288, Schild, oben und unten: blau, Mitte: silber. Blätter: grün.
25. Döllinger, PIV, 342, Schild, oben: silber, unten: rot.
26. Doemel (Demel, Dömel), PIV, 342 b. E 174. PI, 291, Schild, oben und unten: schwarz, Mitte: rot. Zeichnungen: gold.
27. Dörfler a), PIV, 342 b. PI, 291, Schild, Mitte: gold, links u. rechts: schwarz. Zeichnung: schwarz.
28. Dörfler b), E 198, Schild, unten: gelb, oben: schwarz. Sterne: gelb. Lilie: schwarz.
29. Degenreuter, PIV, 343, Schild: rot. Zeichnung: gelb.
30. Eberhart, PIV, 344, Schild: silbern. Streifen: gold. Blumen: gelb mit roten Blättern.

Nachträge zum Verzeichnis sudetendeutscher Familienforscher.

Zusammengestellt von Dr. Franz J. Wünsch, Aussig.

In das nachstehende Verzeichnis wurden alle jene Forscher aufgenommen, die uns seit dem Jahre 1929 als Familienforscher bekannt wurden. Die Angeführten sind nicht alle Bezüher unserer Zeitschrift, aber auf Grund unserer Unterlagen kann von allen angenommen werden, daß sie auf Anfragen bereitwilligst Auskunft geben.

Beran Franz, Ing., Saatzuchtleiter, Großlippen, Post Luchorschütz.
 Beranek Frz. Josef, Bndr. Gradec, San-derova.
 Berger Kurt, Dr. med., Rameuz, Sachsen.
 Bergmann Franz, Kohlenhändler, Rumburg.
 Bergmann Rudolf, Dechant, Zwickau i. B.
 Bernhart Albert, Lehrer, Karlsbad, Haus Seimbürg.
 Bernhauer Karl Ruppert, Ing., Eger, Brumbergasse 2/II.
 Bernig Gustav, Beamter, Ruppersdorf Nr. 275, bei Reichenberg.
 Bezdekä Heinrich, d. S., Privatbeamter, Příbram, Zizkovová u. 49/II.
 Bielsky F. Karl, Maschinentechniker, Sägerndorf, Rathausplatz 35.
 Birnbäum Wilfried Peter, Fabrikbeamter, Teplitz-Schönan, Neudorfstr. 1808.
 Bischer Adolf, Oberlehrer i. R., Waidhofen a. d. Ybbs (Österreich).
 Blaschek Karl, Dr., Zentraldirektor, Brüx.
 Blaschka Hermann, Industrieller, Böhm.-Müha.
 Blazek A., Freiwaldau, Mltwatergebirge.
 Blumentritt F., Prof., Böhm.-Budweis, Lehrerbildungsanstalt.
 Blumentwig Emil, Rentmeister, Buischowitz bei Brünn.
 Bohaty Alois, Chodau Nr. 50 bei Karlsbad.
 Bojanovský Rudolf, Dr., Ing., Aussig, Schenplatz 5.
 Bradler Erwin, Hohenelbe, Gebirgsstraße 224.
 Brandl Benedikt, Prof., Böhm.-Strumau, Adalbert Stifter-Straße 40.
 Brandl Hermann, Oberlehrer, Rothau bei Karlsbad.
 Braß Walter, Industrieller, Hohenstadt (Mähren).
 Bräuer Ed., Kriesdorf N.-L. G., Nr. 307 (Nordböhmen).
 Bräuer W. A., Schludenau, Rosenhain 74.
 Brauner Hermann, Oberoffizial i. R., Römmerstadt 590.
 Breinl Franz, Dr., Richter, Kalsching.
 Brendel Erwin, Buchhalter, Freiwaldau, Rahmannstr. 19.
 Brödl Oskar, Ing., Heinzendorf, Post Bel-lenin. Helena (= Helene) Thäl
 Broßmann R., Rechnungsfekretär, Troppau, Bäckerstr. 461.
 Brunar Heinrich, Dr., Notar, Zudmantel (Schlesien).

Adler Ernst, Kanzleioffizial, Eger, Sersenschmidtstr. 26.
 Adler Kurt, Dipl.-Ing., Blauen i. Vogtl., Fürstenstraße 38/II.
 Alberti Georg, Kaufmann, Tschernowitz bei Komotau, Nr. 11.
 Appel, Dr., Ministerialrat, Prag VII, Ser-novského 20.
 Appelt Alfred, Postbeamter, Gaida, Kreuz-gasse 255.
 Auer Anton, Oberpostkontrollor i. R., Boden-bach.
 Babel Maximilian, Reichenberg, Meißner-gasse 7.
 Bachmann Bruno, Gaida.
 Baier Rudolf, stud. jur., Karlsberg bei Freudenthal (Schlesien).
 Band Franz, Postsekretär, Gaida.
 Barton Gustav, Postbeamter, München, Rottmannstraße 14/III.
 Bartosch Bernhard, Versicherungsbeamter, Köchlich, Kreuzgasse 398.
 Bartisch Josef, Freiwaldau, Ring 156.
 Bauer Eduard, Direktor, Haberspirk.
 Bauer Josef, Fachlehrer, Weheditz Nr. 3, bei Karlsbad.
 Bauer Viktor, Dr., Brünn, Lehmstätte 39/41.
 Bäuml Valentin, Dechant, Viechtenstein bei Pilsen.
 Bazant-Hegemart Otto, Sektionschef i. B., Wien IX., Pramergasse 5.
 Bazzanella A. Hannibal, Wien VIII., Laudongasse 18.
 Beauport-Spontin F., Großgrundbe-sitzer, Schloß Petřchau bei Karlsbad, Privat-sekretariat.
 Bed Paula, Groß-Herrlich bei Troppau.
 Beilchmidt Max, Oberlehrer, Honbrunn, Bez. Mäh.
 Benesch-Benau, Reichenberg, Gustav Schir-merstr. 3.
 Benesch Otto, Notariatskonzipient, Lettschen, Notariat.
 Benische Norbert, Schulleiter, Gersdorf, Post Hof (Mähren).

- Brusenbach Eduard, Mag. Pharm.,
Mäglitz, Apotheke (Mähren).
- Brynich Rudolf, Postsekretär, Tepliz-
Schönau 2, Bahnpostamt.
- Bukovský Otto, Prag XIV., Palackého tr.
704.
- Burga Johann, Ing., Mährisch-Osttau,
Militärgasse 10.
- Buzga Johann, Ing., Mähr.-Osttau, Mi-
litärgasse 10.
- Cedrych Vacl., Dr. med., Jung-Bunzlau.
- Chalupa Josef, Schuhmachermeister, Auf-
sig III, Bahnstr. 69.
- Chmela Theodor, Professor, Prag-Dejvice,
Rad Sarfou 1204.
- Chmellart W., Mag., Tepliz-Schönau,
Mühlstr. 6.
- Christl Sophie, Saaz 1007.
- Christoph Marie, Lehrerin, Staab bei
Pilsen.
- Czajka Johann, Dr., Rechtsanwalt, Boder-
sam.
- Czech Ludwig Johann, Plan bei Marienbad,
Goethestraße 171/III.
- Czernin Eugen, Großgrundbesitzer, Welchau
bei Karlsbad.
- Czerny Robert, stud. med., Brünn, Zeile
113.
- Damaschke Oskar, Oberst i. R., Leitmeritz,
Wagnergasse.
- Daublesky-Sterneck Alfred, Dr. jur.,
Bankprokurist, Prag VIII., na rakose, Villa
Friedmann.
- Demal Hans, Lagerhausverwalter, Staab
(Westböhmen).
- Derbed A., Prof., Brünn, Deutsches Real-
gymnasium, Französische Straße 110.
- Dewald Franz Josef, Prof., Aussig, Elbe-
straße 16.
- Dießl Moiz, Beamter der M. R. W., Ko-
motau, Graben 25.
- Dietl, Geheim. Reg.-Rat, Weimar, Erfurter
Str. 60.
- Dietl Gustav, Hotelsekretär, Marienbad,
Hotel Weimar.
- Dietl Rudolf, Prof., Eger, Grabenstr. 26.
- Doberauer Anton, Ing., Bäderdirektor,
Marienbad.
- Donth Ernst, Dr., Krankenhausdirektor i. R.,
Zwittau.
- Doranth Karl, Dr. med., Arzt, Aussig,
Lange Gasse 53.
- Dorn A., Professor, Steinschönau.
- Drescher Franz, Lehrer, Schöbritz, Post
Bokau b. Aussig.
- Drögl Ler Moiz, Bürgerschuldirektor, Ober-
berg, Bahnhof.
- Duh Friedrich, Dr., Rechtsanwalt, Prag II.,
Bodická 15.
- Duhan Karl, Forstdirektor, Neuschloß, Post
Litovel.
- Dürhammer Rudolf, Buchhalter, Josefs-
thal, Post Glöckelberg.
- Effenberger Ernst, cand. phil., Böhm.-
Leipa, Töpferstraße 752.
- Eis Josef, Ing., Baumeister, Olmütz.
- Eisele Franz, Mechan. Drahtspinnerei,
Reichenberg, Köchlingerstr. 23.
- Eisen Wilhelm, Neustadt a. d. L.
- Eliasek Jaro, Handelshochschüler, Prag II.,
Kecnicka 11/III.
- Endt Johann, Dr., Prof., Budweis.
- Ermer Franz, Beamter, Gradlitz 76 bei Kö-
niginhof.
- Ernet Wilhelm, Direktor, Triebendorf bei
Mähr.-Tribau.
- Ernst Michael, Chorregent, Eisensträß, Böh-
merwald.
- Ertel Friedrich, Beamter, Preßburg, Wei-
nererstr. 4 c.
- Fassl Leopold, Dr., Oberfinanzrat, Ko-
motau.
- Federle Friedrich, Spartassendirektor,
Bilin.
- Feike Karl, Dr. jur., Brünn, Lindengasse 3,
bei Ing. Mehoffer.
- Feiz W. Otto, Kinobesitzer, Morchenstern.
- Fial Hannes, Zahntechniker, Miklasdorf
(Schlesien).
- Fiala Josef, Oberlehrer, Graber.
- Fiedler Lothar, Jägerndorf, Benedigstr. 7.
- Finke Fidelio, Oberlehrer i. R., Reichen-
berg, Schützengasse 48.
- Fischer Franz, Bürgerschuldirektor i. R.,
Oberplan.
- Fischer Hans, Notar, Plan bei Marienbad.
- Fischer Josef Franz, Katharinenthal 40,
Post Niedergrund.
- Fischer Otto, stud. jur., Reichenau (Mäh-
ren).
- Flanderka Gustav, Prag XII, Lubjan-
sta 14.
- Fleischmann Otto, Verwalter, Gablung
a. d. R., Bezirks-Stechenhaus.
- Flögel, Apotheker, Hirschberg a. See, Bahn-
hofstraße 137.
- Flögel Josef, Werksbeamter, Neu-Oderberg,
Drauer Straße 459.
- Flögl Alfons, Direktor der Staatslehnanstalt
für Textilindustrie, Brünn-Kunowitz, Cer-
nowitzer Str. 6.
- Frd Auguste, Direktorin der Landeshaus-
haltungsschule, Söhle bei Reuttschein.
- Fock Josef, Schulwart, Tepliz, Deutsche Han-
delsakademie.
- Förster Karl, cand. jur., Mildeneichen 89,
Post Raspenau, Bezirk Friedland.

(Fortsetzung folgt.)

VII. Geschlechterfolge.

- 96. Sein Andreas, * 15. XI. 1657 Fischern bei Karlsbad, † 10. V. 1715, ∞ 26. XI. 1686 mit
- 97. Grimm Magdalena Marie, * 1. I. 1669, † 27. VI. 1733.
- 98. Knoll Johann Andreas Franz, Karlsbad, * 24. X. 1676, † 29. XII. 1740, ∞ 9. I. 1703 mit
- 99. Bessler Dorothea.
- 100. Stadler Johann Adam, Karlsbad, ∞ 14. XI. 1684 mit
- 101. Urban Katharina, * 14. VI. 1665.
- 102. Zankl Johann Jakob, Büchsenmacher, Karlsbad, * 20. V. 1690 Fischern bei Karlsbad, ∞ mit
- 103. Anna Marie.
- 104. Dietl Johann Baptist, Organist, Tischler, Karlsbad, * 9. XII. 1707, † 21. X. 1741, ∞ 18. XI. 1731 mit
- 105. Urban Anna Katharina, * 10. VII. 1706, † 22. X. 1741.
- 106. Theyrer Johann Georg, Braumeister, Karlsbad, * ?, † ?, ∞ 12. V. 1716 mit
- 107. Steer Anna Sophie, * . . . 1687, † 21. III. 1773.
- 108. Schöttner Jakob Maternus, Karlsbad, * ?, † ?, ∞ 24. II. 1726 mit
- 109. Böhl Katharina.
- 110. Steidl Kaspar, Fleischer, Karlsbad, * 22. X. 1690, † ?, ∞ 15. XI. 1718 mit
- 111. Schindler Eleonore Genoveva, * 17. II. 1691.
- 112. Weckeritz Wenzel, Maler aus Saaz.
- 114. Richter Georg Bernhard, Karlsbad, * 25. VII. 1684, † 18. IV. 1756, ∞ . . . mit
- 115. Anna Margarete, * . . 1682, † 16. I. 1760.
- 116. Müller Georg Adam aus Poschitzau, ∞ 29. VI. 1694 mit
- 117. Sein Anna Barbara, * 11. XI. 1668.
- 120. 121. Ahenverlust, identisch mit 98, 99.
- 122. Soller Niklas aus Wertherfels b. Garmisch, Bayern.
- 124. Zeidler Daniel aus Engelhaus.
- 126. Marsch Franz, Lohgerber aus Buchau.

VIII. Geschlechterfolge.

- 192. Sein Martin aus Fischern, * ?, † 8. III. 1682, ∞ 18. VIII. 1654 mit
- 193. Fritsch Walburga.
- 194. Grimm Johann, Karlsbad, * 10. V. 1635, † 18. V. 1697, ∞ 8. XI. 1661 mit
- 195. Dieller Marie, * 3. X. 1629, † 29. X. 1695.
- 196. Knoll Johann Georg aus Drahowitz * ?, † 16. X. 1710, ∞ 2. X. 1663 mit
- 197. Codauer Marie, * 10. VII. 1642, † 26. I. 1721.

- 198. Bessler Johann, Kapitän, Kaloschowitz (?).
- 200. Stadler Johann Adam Mathes aus Tachau.
- 202. Urban Johann Georg, Karlsbad, * 29. III. 1638, † ?, ∞ 7. XI. 1660 mit
- 203. Hendrich Regina.
- 204. Zankl Johann Adam aus Fischern, * 28. I. 1641, Karlsbad, ∞ mit
- 205. Marie Margareta.
- 208. Dietl Franz, Tischler, Karlsbad (verfertigte die Kirchenstühle i. d. Karlsbader Stefanikirche), * . . 1679, † . . 1739, ∞ 10. X. 1706 in Eger mit
- 209. Bauer Anna Marie, * . . 1685, † 30. II. 1744.
- 210. Urban Johann Georg, Fleischer, Karlsbad, * 22. V. 1669, † 22. X. 1758, ∞ 28. X. 1699 mit
- 211. Bächter Katharina.
- 212. Teurer Johann Georg, aus Freudenthal in Schlesien.
- 214. Steer Thomas, Fleischer, Karlsbad, * 8. IV. 1645, † 21. XII. 1687, ∞ 29. X. 1673 mit
- 215. Pittroff Regina.
- 216. Schöttner Georg, Brauer in Sateles.
- 218. Böhl Johann, Bierbrauer, Karlsbad.
- 220. Steidl Adam, Fleischer, Karlsbad, *, † 29. VII. 1700, ∞ 23. I. 1684 mit
- 221. Codauer Katharina.
- 222. Schindler Johann Georg, Fleischer u. Bürgermeister von Karlsbad, * 18. IX. 1645, † 16. VIII. 1718, ∞ 23. I. 1674 mit
- 223. Selb Juliana, * 15. II. 1647.
- 228. Richter Hans Georg, Töpfer, Karlsbad, * 9. X. 1662, †, ∞ 5. VI. 1683.
- 229. Mannl Anna Rosina.
- 234. Sein Jakob, Fleischer in Poschitzau, * 30. XII. 1641, † vor 1694, ∞ 9. XI. 1666 mit
- 235. Codauer Katharina, * 29. VI. 1635, † 19. I. 1682.
- 244. Soller Lukas, * . . . 1686, † 24. III. 1765.
- 248. Zeitler Stefan aus Engelhaus, ∞ 25. XI. 1640 mit
- 249. Peter Margarete.

IX. Geschlechterfolge.

- 384. Sein Hans, Schäfer in Dallwitz.
- 386. Fritsch Hans, Müller, Karlsbad, † 3. X. 1640, ∞ mit
- 387. Sabine.
- 388. Grimm Nikolaus, Karlsbad (I. ∞ Mayer Marie Magdalena), II. ∞ 31. I. 1631 mit

389. Voll Marie, * 8. IX. 1608, † 18. X. 1690.
390. Dieller Bartl, Karlsbad, ∞ 17. I. 1623 mit
391. Pleher Sabine aus Neudel.
392. Knoll Georg, in Drahowitz, aus Neudel.
394. Codauer Lorenz, Fleischnauer, Karlsbad, * . . . 1611, † 26. I. 1662, ∞ 12. XI. 1633 mit
395. Griefß Susanne (II. ∞ 1666 Johann Neumann).
404. Urban Urban in Lichtenstadt, I. ∞ ca. 1625, . . . Katharina.
406. Heinrich Johannes, Schulmeister aus Buchau, ∞ 9. VII. 1634 mit
407. Becher Barbara (I. ∞ 26. II. 1633 mit Wagner Sebastian).
408. Janl Joh. Ulrich, Schlossermeister, Karlsbad, * ca. 1616, † 4. VII. 1668, ∞ 29. X. 1641, Karlsbad, mit
409. Anna Katharina.
416. Dietl Josef, Tischler, Karlsbad, * 20. III. 1657, † 25. V. 1699, ∞ 4. XI. 1631 mit
417. Grünwald Marie, † 4. X. 1687.
420. Urban Johann, Fleischer und Ratsherr in Karlsbad, * 20. X. 1625, † vor 1699, ∞ 24. XI. 1654 (I. Ehe) mit
421. Sein Katharina, * 22. XI. 1632, † ?
422. Wächter Johann, Fleischer, Karlsbad, * 2. I. 1637, ∞ 11. I. 1665 mit
423. Rüd Margareta.
428. Steer Matthes, Malzer, Karlsbad, * . . . , † 14. VII. 1682, ∞ 11. VII. 1640 mit
429. Becher Barbara, * 27. IX. 1683.
430. Pittroff Abrecht, Karlsbad, * 5. III. 1609, † 6. VII. 1688, ∞ 10. I. 1634 mit
431. Strunz Margarete, * 6. VIII. 1618, † 14. XI. 1689.
440. Steidl Matthes aus Drahowitz, * 10. V. 1631, † 22. VII. 1692, ∞ 5. X. 1655 mit
441. Mannl Katharina aus Nch.
442. Codauer Lorenz.
444. Schindler Johann, Kunstmaler in Heinrichsgrün, II. ∞ ca. 1628 mit
445. Margarete.
446. Selb Matthes.
447. Haberzett Magdalena.
456. Richter Bernhard, Färber und Bürgermeister von Karlsbad, * 4. IX. 1634, † 17. VI. 1704, ∞ 12. XI. 1658 mit
457. Haber Sabine, * 21. IV. 1633, † 25. V. 1707.
458. Mannl Georg, Weißbed in Obermeierhöfen, * 23. XII. 1615, † 23. I. 1682, ∞ 14. I. 1659 mit
459. Fischer Margarete, . . . , † 24. XII. 1684 (I. Ehe 1653 mit Polz Georg, Bed).
468. Sein Johann, Wirt, Karlsbad, ∞ 8. X. 1630 mit
469. Karr Justine.
470. 471. Ahnenverlust, identisch mit 394, 395.
496. Zeitler Andreas, Bürgermeister, Engelhaus.
498. Peter Johann, Ratsbürger, Rotgerber, Karlsbad, † 5. VII. 1644, ∞ 11. XI. 1614 mit
499. Edl Katharina.

X. Geschlechterfolge.

768. Sein Martin aus Fischern, ∞ 3. XII. 1585 mit
769. Greis Barbara.
772. Fritsch Hans, ∞ 24. XI. 1573 mit
773. Spengler Ursula.
776. Grimm Nikolaus, Karlsbad, ∞ . . . mit
777. Magdalena aus Elbogen?, † 10. X. 1633.
778. Voll Kaspar, Karlsbad, * . . . 1551, † 19. I. 1618, ∞ . . . mit
779. Marie (II. ∞ 1619, Hans Codauer), † 25. V. 1628.
780. Till Melchior aus Langgrün b. Sossmus, Schneider, I. ∞ 22. XI. 1588 mit (II. ∞ 19. XI. 1595 mit Sabine Pleher).
781. Becher Margarete, Karlsbad.
782. Pleher Hans, Leichgraber aus Neudel? ∞ 9. V. 1599 mit
783. Grafer Sabine.
788. Codauer Simon, Fleischer, Karlsbad, * . . . 1564, † 28. VIII. 1618, ∞ . . . 1599 mit
789. Paftl Lucretia, * . . . 1569, † 28. XI. 1618.
790. Griefß Johann, Müller aus Ravensburg, ∞ . . . 1603 mit
791. Enidel Siegunde, verm. Ziegler, * 31. X. 1576.
808. Urban Daniel aus Lichtenstadt.
812. Heinrich Andreas, Kantor von Buchau.
814. Becher Christoph, Schneider und Ratsverwandter, † 5. VI. 1707, II. ∞ 1596 mit
815. Wagner Apollonia, † 10. XI. 1633.
832. Dietl Kaspar, Tischler, Mesner, Karlsbad, * 5. I. 1633, † 20. II. 1708, ∞ 18. X. 1654 mit
833. Brettschneider Marie, † 15. V. 1715.
834. Grünwald Georg, Messerschmied, Karlsbad, * 16. XII. 1633, † 6. II. 1686, ∞ 18. XI. 1659 mit
835. Rüssel Magdalena, † 2. IV. 1671.
840. Ahnenverlust, identisch mit 404.
842. 843. Ahnenverlust, identisch mit 468, 469.
844. Wächter Martin, Karlsbad, ∞ 13. I. 1636 mit
845. Striegler Regine.

846. Rüd Christ, Feldscher aus Nördlingen, † vor 1665, ∞ mit
 847. Anna Dorothea.
 856. Steer Georg aus Schöndorf.
 857. Baumann Katharina, verwitw. Meißner.
 858. Becher Thomas, Fleischer.
 859. Breit Barbara, † 1608.
 860. Pittroff Hans, Webergesell, Karlsbad, ∞ 18. I. 1605 mit
 861. Fischer Katharina.
 862. Strunz Kaspar, Schneider, Karlsbad, † 21. II. 1654, ∞ mit
 863. Anna, † 16. IV. 1663.
 880. Steidl Lorenz aus Drahowitz.
 881. Lippert Eva.
 882. Mannl Hans, † 4. XI. 1676.
 888. Schindler Georg, Bürgermeister und Fleischer, Karlsbad, † 18. II. 1644, ∞ 8. XII. 1592 mit
 889. Codauer Magdalena,
 892. Selb Matthes, Büttner, Karlsbad, ∞ . . . I. 1598 mit
 893. Müller Anna, * 15. II. 1654.
 894. Haberzettl Adam, Richter, Fischern, aus Buttshirn, ∞ 1590 mit
 895. Müller Margarete.
 912. Richter Johann, Karlsbad, ∞ mit
 913. Katharina.
 914. Faber Sebastian, Krämer, Karlsbad, ∞ mit
 915. Dorothea, † 30. I. 1679.
 916. Mannl Barthl, Weißbäcker in Obermeierhöfen, ∞ 4. V. 1610 mit
 917. Würliher Anna aus Drahowitz.
 918. Fischer Matthes, Schwarzfärber aus Rößterles.
 928. Lein Jakob, Karlsbad, ∞ 23. XI. 1593 mit
 929. Hertl Barbara.
 930. Karr Simon, Töpfer, Karlsbad.
 931. Richter Marie, Witwe v. Lorenz Wagner.
 996. Peter Kaspar, Rotgerber aus Faltenau.
 998. Edel Michl, Karlsbad.
- XI. Geschlechterfolge.** 5
1536. Lein Georg, Fischern, † vor 1588.
 1538. Greis Matthes, Fischern, † vor 1596.
 1546. Spengler Peter.
 1552. Grimm Peter, ∞ 6. II. 1585 mit
 1553. Codauer Anna.
 1556. Volf Georg, Patricius Nurembergensis, Organist, † 3. X. 1626, Karlsbad.
 1562. Becher Michael, ∞ mit
 1563. Dorothea.
 1564. Fleber Kaspar, * 1536, † 26. III. 1616, ∞ 12. I. 1573 mit
1565. Zeiser Margarete.
 1566. Grafer Markus.
 1576. Codauer Andreas, Fleischer, Karlsbad.
 1578. Kastl Valentin, Bürgermeister von Pötschau.
 1582. Enidcl Lorenz, Pfarrer, Karlsbad.
 1583. Barbara, † 10. III. 1611.
 1616. Urban Bartl, Ratsverwandter in Lichtenstadt (44 Jahre im Rat), ∞ 28. XI. 1570 in Karlsbad mit
 1617. Rodung Margarete aus Elbogen.
 1628. Becher Georg aus Heinrichsgrün (?).
 1630. Wagner Georg, Töpfer, Karlsbad, † vor 1588, ∞ mit
 1631. Margarete.
 1636. Lippert Matthes aus Rosnitz, † 20. IX. 1620, Karlsbad, ∞ mit
 1637. Dorothea, * . . . 1565, † 20. IX. 1615.
 1638. Schwarzl Michel, Müller auf der Gobelsmühl.
 1664. Dietl Johann, Bäcker, Karlsbad, * 5. IV. 1605, † 7. VI. 1659, ∞ 15. X. 1623 mit
 1665. Fischer Sabine, † 31. I. 1654.
 1666. Brettschneider Paul, Tischler, Fischern, † 5. II. 1642, ∞ . . . 1620 mit
 1667. Süßbauer Katharina, † 4. IX. 1634.
 1668. Grünwald Adam, Karlsbad, † 13. VII. 1680, ∞ 26. XI. 1624 mit
 1669. Sehfar Magdalena, † 14. II. 1687.
 1670. Rüssel Hans, Karlsbad, † 27. XI. 1691, ∞ 19. XI. 1630 mit
 1671. Seidenreich Barbara, * 19. XII. 1610.
 1688. Wächter Daniel, Tischler aus Schlaggenwald.
 1690. Striegler Matthes aus Schlaggenwald.
 1714. Baumann Adl aus Obermaierhöfen.
 1718. Breit Lukas.
 1720. Pittroff Abrecht aus Turnau.
 1722. Fischer Niklas.
 1760. Steidl Hans.
 1761. Eva.
 1762. Lippert Adam aus Rosnitz.
 1763. Anna.
 1778. Codauer Gregor.
 1784. Selb Matthes.
 1786. Müller Georg, Engelsburg.
 1790. Müller Kaspar aus Granesau.
 1824. Richter Matthes, Schwarzfärber aus Nendel.
 1825. Katharina.
 1832. Mannl Andreas.
 1834. Würliher Eberhard, Richter in Drahowitz, * 1557, † 20. IX. 1613.
 1856. Lein Hans aus Maierhöfen.
 1858. Hertl Hans, ∞ mit
 1859. Margarete.
 1860. Karr Simon.
 1862. Richter Michael.

XII. Geschlechterfolge.

- 3104. Grimm Hans aus Lichtenstadt.
- 3106. Godauer Hans.
- 3124. Becker Andreas.
- 3128. Meyer Hans.
- 3130. Zeiler Sebastian.
- 3234. Rodung Sebastian (Wastl) aus Eibogen.
- 3328. Dietl Simon, Richter, Donitz, † 4. IV. 1636, Sohn des Dietl Thomas, ∞ 29. X. 1596.
- 3329. Dutz Walburg, Donitz, † 4. IV. 1636, Tochter des Dutz Adam, Donitz.
- 3330. Fischer Egid, Bäcker, Karlsbad, † 3. III. 1625, Sohn des Hans Fischer, ∞ . . . 1599.
- 3331. Supfauß Sabine, † vor 1616, Tochter des Suppauß Christoph.
- 3332. Bretschneider Paul, Fischer, Fischern, * . . 1558, † 20. V. 1618.

- 3333. † 5. VII. 1634.
- 3334. Süßbauer Christoph, genannt „Hofschreift“, aus Brünn? † 14. III. 1609, Karlsbad, ∞ 24. XI. 1596.
- 3335. Baumann Eva, † 9. X. 1630, Karlsbad.
- 3336. Grünwald Hans, Schneider aus Leipzig, † vor 1624.
- 3338. Seiffart (Sebert) Michael, aus Blauen (Weglaß 1582), ∞ mit
- 3339. Kattarina, † 15. IV. 1636, Karlsbad.
- 3342. Heidenreich Christoph, Cordowanmacher, Kirchenvater, Karlsbad, Sohn des Heidenreich Basilar, Cordowanmacher, Joachimstal, Enkel des Heidenreich (Heidrich) Caspar, Reiter in Joachimstal, aus Freiberg. Freund von Mathesius. ∞ mit
- 3343. Ursula, * . . 1585, † . . VII. 1617.

Mitteilungen.

Deutscher Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Samstag, den 13. Juni l. J., um 6 Uhr abends im Physiologischen Institute der Deutschen Universität in Prag, Prag II., Albertov Nr. 5, statt. Nach Abwicklung der Tagesordnung werden die Herren Univ.-Prof. Ill. Dr. Wilhelm Weißäcker und Ill. Dr. Walter Koerting in längeren Vorträgen zu modernen familienkundlichen Problemen Stellung nehmen. Für die an der Hauptversammlung teilnehmenden Vereinsmitglieder gelangt überdies als Jahresgabe für das Vereinsjahr 1930 der soeben erscheinende erste Band der Vereinsjahresschrift zur Verteilung. Das Jahrbuch, das mit zahlreichen wertvollen Bildbeigaben geschmückt ist, enthält unter anderem nachstehende Beiträge: „Familienkunde und Vererbung“ von Univ.-Prof. Dr. Armin Fischermaier-Schjonegg, Prag; „Neue Ziele der Rassenkunde unter besonderer Berücksichtigung der Forschung in den Sudetenländern“ von Univ.-Prof. Dr. Bernhard Brandt, Prag; „Das menschliche Antlitz und seine Entstehung“ von Univ.-Prof. Dr. Otto Großer, Prag; „Die Grundlagen der Eugenik“ von Univ.-Prof. Dr. Friedrich Breinl, Prag; „Quantität und Qualität“ von Priv.-Dozent Dr. Friedrich Welleminsky, Prag; „Arzt und Familienforschung“ von Ill. Dr. Walter Koerting, Prag; „Die ersten Volkszählungsergebnisse“ von Dr. Albin Oberschall, Prag; „Schriftkunst in der Familienforschung“ von Dr. Ludwig Finckh, Gaienhofen; „Archivschau

durch Prag“ von A. P. Slechta, Prag, und zwar: 1. das historische Archiv des Nationalmuseums, 2. das literarische Archiv der Museumsbibliothek sowie 3. das böhmische Landesarchiv; „Archiv und Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde in Prag“ von Dr. Wilhelm Klein, Prag; „Das Archiv der Stadt Eger“ von Siegfried Habermann, Eger; „Familienkundlicher Lichtbilddienst“ von Dr. Kurt Ribora, Prag. Aus dem weiteren Inhalte seien überdies angeführt: ausführliche Berichte über die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig, über die tschechischen genealogischen Vereine in Prag, sowie ein ausführlicher Geschäftsleitungsbericht über den Verein selbst und zwar von A. P. Slechta, Prag, Prof. Dr. F. J. Umlauf, Auffig, und Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag. Den Abschluß des Jahrbuches bilden: ein vollständiger Abdruck der Vereinsstatuten, ferner das Gesamtmitgliederverzeichnis sowie eine Übersicht über bisher eingelassene Bücher- und Geldspenden u. a. m. Diejenigen Mitglieder, die aus irgendeinem Grunde an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, erhalten das Jahrbuch durch die Post zugestellt. Über vielseitig geäußerten Wunsch wurden 300 Exemplare in Original-Leinwandband hergestellt und können somit alle Mitglieder, die Wert auf ein gebundenes Exemplar legen, dasselbe gegen Nachzahlung von 10 K bei der Geschäftsleitung des Vereines, Prag I., Karlova 18, anfordern, doch kann hierbei auf Bestellungen, die nicht bis zum Tage der Generalversammlung eingelaufen sind, nur nach Maßgabe der

noch vorhandenen Restbestände Rücksicht genommen werden. Preis des Jahrbuches für Nichtmitglieder: geb. 60 K., geb. 48 K. — **Neuaufgenommene Mitglieder:** Dr. Ing. h. c. Josef Max Mühlig, Industrieller, Teplitz-Schönau, Rudolf Glaser, Posttribident, Rosenthal I bei Reichenberg Nr. 308, Dr. Eduard Zimmermann, Professor, Rosenthal I bei Reichenberg, Schillergasse 274, Josef Steinmüller, Kaufmann, B.-Budweis, Zizkova 42. — **Todesfall:** Prof. Dr. Karl Ludwig, Stadtdirektor von Karlsbad am 14. März d. J. Eine eingehende Würdigung des Verstorbenen befindet sich in dem soeben erscheinenden Jahrbuche. — Über die Teilnahme des Vereines an der Tagung sudetendeutscher Familienforscher in Reichenberg am 29. März d. J. verweisen wir auf den Sonderbericht der Auffiger Zentralstelle in diesem Hefte.

Tagung für sudetendeutsche Familienforschung in Reichenberg am 29. März 1931. Nach der Eröffnung begrüßte Herr Walter König-Weher im Namen der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig und der Arbeitsstelle für Familienforschung im Jeschen-Flergau in Reichenberg die Erschienenen auf das herzlichste, besonders Herrn Dr. Hofsfeld, den Leiter der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, die Herren Roman Procházka und Dr. G. F. Zimmermann als Vertreter des Prager Vereines für Familienkunde, Herrn Prof. Fraß-Friedenfeld von der Heraldischen Gesellschaft „Adler“, Wien, und Herrn Oberregierungsrat Dr. Freiherrn von Hammerstein, Magdeburg, der sich anlässlich einer familienkundlichen Forschungsreise zur Ruine Hammerstein zufällig in Reichenberg aufhielt. Für den erkrankten Leiter der Auffiger Zentralstelle, Herrn Prof. Dr. F. J. Umlauf, gab sein Mitarbeiter Herr Dr. Franz J. Wunsch einen eingehenden Bericht über den gegenwärtigen Stand der sudetendeutschen Familienforschung. Er berichtete über die Einrichtungen der Zentralstelle (Karteien, Auskunftsstelle, Fachbücherei, Zeitschriftentausch), würdigte die Tätigkeit der Arbeitsstellen Reichenberg, Brüx, Brünn, Troppan, Jglau, Znaim und Olmütz und hob auch das gute Einvernehmen hervor, das die Zentralstelle mit dem Prager deutschen Verein für Familienkunde und mit den zwei tschechischen genealogischen Gesellschaften verbindet. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß der Ausbau der Zentralstelle trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise, die sich auch hier hemmend bemerkbar macht, fortschreitet. Herr Walter König-Weher gab dann einen Einblick in die Tätigkeit der Reichenberger Arbeitsstelle (für

das Gebiet des Jeschen-Flergaus) im besonderen. In der kurzen Zeit des Bestehens gelang es, alle familienkundlichen Quellen Reichenbergs ungefähr bis zum Jahre 1618 zusammenzustellen und zu verarbeiten. In der Berichtszeit wandte sich die Arbeitsstelle auch der Erforschung einzelner bodenständiger Familien zu. Im Anschlusse daran berichtete Herr Dr. Hofsfeld über die Arbeiten der Leipziger Zentralstelle unter besonderer Berücksichtigung der auslanddeutschen Familienforschung. Als Gastgeschenk überreichte er die im Verlage der Leipziger Zentralstelle als Festschrift gedruckte Zeitschrift der Leipziger Universität aus den Jahren 1409 und 1410 mit den Namen der sudetendeutschen Studenten, die damals nach ihrem Auszuge aus Prag sich nach Leipzig begeben hatten. Prof. Fraß-Friedenfeld überbrachte der Versammlung die Grüße der Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Freiherr von Hammerstein beglückwünschte die Sudetendeutschen zu ihrer Tätigkeit auf familienkundlichem Gebiete und berichtete aus seiner eigenen reichen Erfahrung über den Zweck und die Bedeutung der Familienverbände. Die Herren Dr. Zimmermann und Roman Procházka gaben ihrer Freude über die erfolgte Einigung der Familienforscher in den Sudetenländern Ausdruck. Letzterer gab eine Reihe von Anregungen über die Herausgabe von Richtlinien zwecks Festlegung eines einheitlichen Arbeitsplanes für die verschiedenen Arbeitsstellen. Nach dem einstimmig gefassten Beschluß, die Regelung dieser Angelegenheit weiteren eingehenden Verhandlungen vorzubehalten, schloß Dr. Wunsch mit herzlichen Dankesworten die eindrucksvoll verlaufene Tagung.

Tagung der sudetendeutschen Familienforscher in Reutitschein. Anlässlich der Schlesischen Kulturwoche in Reutitschein findet am 5. Juli 1931 um 15 Uhr im Stadtvertretungsaal unter der Leitung Ing. Josef Kirtls, Troppan, eine Zusammenkunft der Familienforscher statt, zu der höflichst eingeladen wird. Jeder sudetendeutsche Familienforscher ist herzlich willkommen!

Familienforschung in Schlesien. Das allgemeine Interesse für Familienforschung in Schlesien ist erfreulicherweise im steten Wachsen begriffen. Die schles. Landesbibliothek, die gleich dem schles. Landesmuseum unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Direktor Dr. Braun steht, enthält nicht nur zahlreiche wertvolle Nachschlagewerke über Familiengeschichte wie Wurzbach, Stollbergische Leichenpredigten, Künzler und sonstige Lexika, „Der Stiebmacher“, Werke zur Lokalgeschichte, Genealogische Taschenbücher usw.,

sondern es liegen im Besesszimmer auch die wichtigsten deutschen und tschechischen familiengeschichtlichen Zeitschriften auf. Ing. Nitzl hat daher die Besprechungen der Familienforscher in dieses Besesszimmer verlegt, da hier an der Hand der genealogischen Behelfe meist sofort die erforderlichen Auskünfte und Winke für die Weiterforschung gegeben werden können. Zahlreiche Anfragen aus Österreich und Deutschland, die Troppauer Familien betrafen, konnten gegen Ersatz der Portoauslagen und Spesen positiv beantwortet werden. Die naturwissenschaftliche Abteilung (Körpermessungen) wird ihre Arbeiten in den Sommermonaten wieder in größerem Umfang aufnehmen.

Bericht über die Vereinigung der Familienforscher in Olmütz. Die meisten der Mitglieder unserer Vereinigung sind über das rein Technische der Familienforschung hinausgewachsen, jedes hat seinen Weg gefunden, auf dem es zielbewußt weiterstrebt. Unsere Beteiligung an der Ausstellung „Familienheiligtümer“ gab dieser erst den Kern. Während wir im Vorjahre Vorträge und Aussprachen im eigenen Wirkungskreis veranstalteten, konnten wir heuer im Rahmen der Volkshilfsvorträge eine Reihe von Fachleuten hören, die unsere Sache fördern können. Im Herbst sprach Univ.-Prof. Dr. Trojan über „Segen und Fluch der Vererbung“; ihm folgte Univ.-Prof. Dr. Großer mit dem Vortrage über „Die europäische Rasse“ und schließlich Dr. Muedermann im Frühjahr mit dem Thema „Die Kameradschaft in der Ehe — ein Eheproblem“, der damit aber die ganze Tiefe der Frage der Eugenetik oder das Wohlgeborrensein aufrollte. Solche Vorträge nur können uns vor der Einseitigkeit bewahren, der wir zu leicht verfallen, wenn die Arbeit einer Gruppe auf einigen wenigen Leuten lastet. Sie haben uns aber auch die Überzeugung gebracht, daß die Familienforschung dann erst richtig verstanden ist, wenn sie bestrebt ist, das Ahnenerbe zu erfassen, daß sie dem Leben dient. Nicht Ahnenkränze zu winden, vielmehr dem Leben zu dienen muß unsere Lösung sein.

Saltger.

Mittelstelle für Familienforschung in Jglau. Die hiesige Mittelstelle hielt am 30. April 1931 einen Besprechungsabend ab, auf dem S. Dr. Löwenthal einen zweistündigen Vortrag über Familienforschung im allgemeinen und im besonderen über seine Ahnen hielt. — Da der Vortragende einer alten mährischen Judenfamilie entstammt, so war es höchst belehrend, auch über die Möglichkeiten der Nachforschung über jüdische Familien zu hören. In seinem Vortrag erwähnte der Redner auch die Geschichte des

hiesigen Gymnasiums und der berühmten Männer, die daraus hervorgegangen sind. An dem Vortrage nahmen 7 Personen teil, die sich alle an der Wechselrede lebhaft beteiligten. Der Leiter der Mittelstelle, der stets bestrebt ist, der Familienforschung Anhänger zu werben, hatte Gelegenheit, in drei deutschen Vereinen Jglaus und zwar am 20. März, am 16. und 19. April l. J. Vorträge über die Ziele und Bedeutung der Familienforschung zu halten und so die allgemeine Kenntnis von der Familienforschung auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Familienkundliche Arbeiten in Jglau: Dr. Löwenthal sammelt die familienkundlichen Aufzeichnungen der Ortspresse; Dr. Altrichter bearbeitet die Dorfgeschichte der Jglauer Sprachinsel; Dr. Petrides stellt die Häusergeschichte Jglaus zusammen und der Leiter der Mittelstelle arbeitet an einer Zusammenstellung der Jglauer Matrizen.

Karl Profel.

Hermann Muedermann, der durch seine Schriften über Rassenforschung und Eugenik in weitesten Kreisen Deutschlands rühmlichst bekannt ist, hielt Montag, den 13. April 1931 im großen Saal der Lußiger Stadtbücherei einen volkstümlichen Vortrag über „Menschliche Erblichkeitslehre“ und berührte in seinen gründlichen Ausführungen die wichtigsten Fragen der Eugenik und ihre Aufgaben in der Gegenwart, wie er sie auch in seinen zahlreichen Schriften behandelt hat. Sein Vortrag war insbesondere für die Familienforscher sehr lehrreich.

Familienverband der Vater. Herr Artur Bruno Vater, Liebau in Preußisch-Schlesien, „Vaterhaus“, beabsichtigt einen Familienverband der „Vater“ zu gründen und ließ aus diesem Grunde ein Rundschreiben an alle ihm bekannten Namensträger ergehen. Für den 25. Mai 1931 (Pfingstmontag) berief er einen Familientag nach Kauscha (Oberlausitz) ein. Alle Namensträger, auch diejenigen, deren Heimat die Sudetenländer sind, werden aufgefordert, sich zu melden.

Prof. Dr. Karl Ludwig, Karlsbad. Der auch in den Kreisen der Familienforscher bestens bekannte Stadtrichter von Karlsbad Prof. Dr. Karl Ludwig ist am 14. März 1931 ganz unerwartet einem Schlagfluß erlegen. Seine Bemühungen auf dem Gebiete des Karlsbader Archivwesens und seine hervorragenden Arbeiten zur Stadtgeschichte des Weltkurortes sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Erster Familientag der Hiebsch und Hübsch. Wie bereits gemeldet, fand Sonntag, den 22. März, nachmittags, im Dampfschiffhotel

in Auffig die erste Zusammenkunft von Trägern des Namens Hiebisch und Hübisch statt, die einschließl. dreier Gäste von 30 Teilnehmern besucht war. Herr Reinhold Hiebisch begrüßte als Einberufer des Familientages die Erschienenen und gab die von ihm gesammelten Forschungsergebnisse über die Herkunft und Verbreitung seiner eigenen Familie bekannt, worauf Prof. Dr. F. J. Umlauf einen kurzen Vortrag über Sinn und Wesen der Familienforschung und den Zweck von Familientagen hielt. Dadurch kam bald eine rege Wechselrede der Teilnehmer zustande, die einander Aufklärungen über ihre Herkunft erteilten und dabei zur großen Überraschung und gegenseitigen Freude alte Verwandtschaften entdeckten, die bereits in Vergessenheit geraten waren. Es zeigte sich, daß bei den meisten Thjfa, Königswald oder das Eulautal der Ursprungsort war. Herr Reinhold Hiebisch gab dann eine Übersicht über die Orte, wo heute Namensvettern Hiebisch und Hübisch zu finden sind. Ihre Zusammenhänge aufzuklären, ist eine Sache weiterer Forschung und aus diesem Grunde werden alle Träger dieses Namens, die sich für ihre eigene Familiengeschichte interessieren, ersucht, sich bei Herrn Reinhold Hiebisch, Auffig, Dresdner Straße, zu melden, worauf ihnen Formulare zur Bekanntgabe ihres Familienstandes zugehen werden, die den Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen bilden sollen. Die Zusammenkunft verlief sehr anregend und die Teilnehmer sprachen den Wunsch nach einer Wiederholung des Familientages etwa in Königswald aus, wo sich voraussichtlich noch mehr Namensträger einfinden werden.

2. Familientag der „König“ in Reichenberg. Im Anschluß an die Tagung für sudetendeutsche Familienforschung fand am 20. März 1931 nachmittags der 2. Familientag der „König“ statt, der von ungefähr 150 Teilnehmern besucht war. Herr Walter König-Beyer begrüßte die von nah und fern herbeigeeilten Namens-träger, ebenso die Herren Dr. Freiherrn von Hammerstein, Magdeburg, Dr. Johannes Hohlfeld von der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig und Dr. Franz J. Wünsch von der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig. Nach Verlesung der zahlreich eingeladenen Begrüßungsschreiben sprach Walter König-Beyer über „Die Fortschritte der Familienforschung „König“ und die Tätigkeit des Familienverbandes“. Während bis zum ersten Familientag im Vorjahr fast nur die Geschichte der „König“ auf der Herrschaft Reichenberg bearbeitet worden war, hat sie sich in der Zwischenzeit auch mit den übrigen Familienzweigen in Nordböhmen (besonders in Friedland) befaßt und ist darüber hinaus auch mit der Sammlung von Nachrichten über Familien

in Deutschland und Österreich beschäftigt gewesen. An diese Ausführungen knüpfte sich ein eingehender Bericht über die Einrichtung der Geschäftsstelle des Familienverbandes und des Familienarchivs. Mit dem Ersuchen, die Bestrebungen des Familienverbandes zu unterstützen, schloß der Vortragende unter dem Beifall der Zuhörer. Dr. Hohlfeld, Leipzig, sprach über den Zweck der familienkundlichen Bestrebungen eines Familienverbandes und würdigte das in dem vorliegenden Falle Geleistete. Baron Hammerstein gab seiner Freude über den Stand der sudetendeutschen Familienforschung Ausdruck und sprach die Überzeugung aus, daß auch die Zeit nahe, in der auch die bürgerlichen Familienverbände zu einer allgemeinen Einrichtung würden. Dr. Wünsch überbrachte die Grüße der Auffiger Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung und Postadjunkt Glaeser die Glückwünsche des Vereines für Heimatkunde des Jeschken-Piergaues. Nachdem die Tagung noch in einem Lichtbilde festgehalten worden war, schloß der Vorsitzende den 2. Familientag.

Erster Familientag „Bayer“ in Reichenberg. Am 3. Mai 1931 fand in Reichenberg der 1. große Familientag aller Namens-träger „Bayer, Beyer“ (einschl. der Träger ähnlich geschriebener Namen) statt, an dem sich über 200 Personen aus allen Teilen der Republik wie auch aus dem Auslande beteiligten. Am Vormittage wurde die Tagung mit einem Beisammensein der Auswärtigen eröffnet und in reger Aussprache die Gründung eines Familienverbandes „Bayer“ und die Herausgabe eines Mitteilungsblattes einstimmig beschlossen. Nachmittags fand in der großen Volkshalle des Rathauses die Hauptveranstaltung des Tages statt. Nach Begrüßung und Verlesung der eingelaufenen Glückwünsche — es waren fast 700 Briefe, Karten und Telegramme eingetroffen, darunter auch solche aus Australien, Chile, Belgien, Italien, Rumänien, allein 30 aus Südslawien, Polen, Deutschland und Oesterreich — begann die Vortragsfolge mit einem eigens für den Tag vom Heimdichter Karl Vater verfaßten mundartlichen Prolog „Gruß a olle Beyer“, vorgetragen von Rofy Madl (Reichenberg). Auch der Deutsche Verein für Familienkunde für die Tschechoslowakische Republik in Prag und die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig hatten an die Tagungsteilnehmer besonders herzliche Worte geschrieben. Heimatsforscher Anton Kessel (Boigtsbad) überbrachte Grüße vom Verein für Heimatkunde des Jeschken-Piergaues und betonte die einvernehmliche Zusammenarbeit des Vereines mit der Reichenberger Arbeitsstelle für Familienforschung. Hierauf sprach Rudolf Bayer (Turn-Teplitz) über „Heimatliebe und Familienforschung“. In tiefempfundenern Worten gab er einen kurzen

Ueberblick über sein heimatkundliches Bestreben, das ihn seit frühester Jugend leitete und ihn auch zur Familienkunde führte. Zugleich gab er einen Einblick in die Vorgeschichte des Bayer-tages. Daran schlossen sich die Ausführungen Walter König-Beyers (Reichenberg) über den „Familienverband und seine Bedeutung für das Gesellschaftsleben der Gegenwart“. Ausgehend von der Bedeutung des Tages würdigte er den Wert der Familienverbände und hob hervor, wie gerade das Wirtschaftsleben unserer Tage einen Zusammenschluß ideell Gleichstrebender bedürfe und wie ein Familienverband durch Bewahrung des Familien sinnes auch in wirtschaftlicher Hinsicht durch Vinderung der Not und des Glends der Gegenwart helfend eingreifen kann. Von den weiteren Darbietungen müssen noch die Proben unseres Mundartdichters Karl Baier (Reichenberg) aus seinen eigenen Werken und denen seines verstorbenen Vaters Benjamin Baier erwähnt werden; außerdem die Verlesung von Einzelabschnitten aus der Familiengeschichte der Reichenberger Bayer. — Sämtliche Vorträge und Darbietungen des Familientages wurden mit vielem aufrichtigen Beifalle aufgenommen. Die Tagung nahm einen außerordentlich glänzenden Verlauf. Nicht zuletzt im Beweise für das stets wachsende Interesse an den sudetendeutschen familienkundlichen Bestrebungen der letzten Jahre.

Die älteste Taufmatrik von Schlaggenwald 1557—1567. Eine Abschrift dieser Ma-

trik in Maschinenschrift ließ Herr Dr. Anton Gnirs, Elbogen, der Zentralstelle zugehen. Die Arbeit umfaßt 169 Quartseiten und ist in Halbleinen gebunden. Die Abschrift zeugt von dem Fleiß und der Sachkenntnis des Prof. Dr. Gnirs, die alle seine Veröffentlichungen auszeichnet. Es wäre zu wünschen, daß er recht viele Nachahmer fände.

Nordböhmisches Ahnen der Mary Vetsera. Unter dem ganz überraschend bunten Gemisch von Ahnen der Baroness Marie Vetsera, der Todesgefährtin des Kronprinzen Rudolf von Österreich, deren Wohnsitz sich bereits in den unteren Generationen über England, Italien, deutsche Teile Ungarns und Griechenland erstreckten, finden sich auch einige nordböhmischen Ursprungs. Und zwar gehen diese von Johannes Ullmann aus Böhmischnamitz aus, der nach Pörschberg ging und dort Bürger wurde. Er heiratete 1791 eine Oberbürgerin, Carolina Kappf, und war bei seiner Trauung 29 Jahre alt (also * Böhmischnamitz um 1761). Sollten vielleicht über diese Familie Ullmann sudetendeutscherseits zufällig schon Forschungsergebnisse vorliegen, oder sollte jemand sonst irgendwelche Beziehungen zu ihr (vermutlich Handwerker) haben, so wird zwecks Anführung und Berücksichtigung in einer kleinen diesbezüglichen Schrift vielfach um Mitteilung gebeten an die Anschrift: Herbert Fuhs, Magdeburg, Leipziger Str. 60/1.

Schrifttum.

Sudetendeutsche Zeitschriften.

„Unsere Heimat.“ Beilage zum Gemeinde-Amtsblatt für die Stadt Komotau. Geleitet von Anton Lorenz und Dr. Rud. Benisch, 1927, Folge 4—6. — Übersicht über die Weglaß-, Kundschafts- und Geburtsbriefe im Stadtarchive Komotau.

Mitteilungen des Nordböhmischen Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege. 54. Jhrg. 1. Heft. — Drei unvergessliche Tote (Schulrat J. Münzberger und Karl Zimmermann-Gölzheim). — Dienert, Böhm.-Leipaer Bürgerrechtsverleihungen (1460 bis 1467). — Tille, Aus der Geschichte eines nordböhmischen Stammes von Geigenmachern, der Familie Plachte.

Deutsche Heimat. 3. Heft, 7. Jhrg. — Meyl, Willi Lang, ein Radierer. — Dr. Mühlberger, Bruno Brehm.

Unser Egerland. 35. Jhrg. 2./3. Heft. — Dr. Siegl, Verzeichnis von Besitzern Alt-Egerer Häuser. — Bosler, Professor Adam Hirschner, Reichenberg †.

Alt-Tätchner Gemeindebote. März—April 1931. — Rosendorfer in der Jglauer Sprachinsel. — Familientunde: Dörre, Verzeichnis jener Auswärtigen aus dem Tetschner Bezirk, die in Aufsig das Bürgerrecht erlangten.

Der Pilsner Kreis. 3. Jhrg. 2. Heft. — Dr. Diefl, Aus dem Leben Alt-Königswards. — Luma, Lehrzeugnis eines Kladrauer Zuckerbäckers (Wilhelm Wande 1846). — Andree, Paul Stroers Mühle zu Dobrgan.

Ostböhmische Heimat. 6. Jhrg. 3. Heft. — Mühlberger, Franz Grundmann. — Berühmte Ostböhmern: Krejci, Wilhelm Kiefewetter.

Beiträge zur Heimatkunde des Aufsig-Karbiher Bezirkes. 11. Jhrg. 1. Heft. — Plafke, Eine heimische Musikfamilie (Thiele, Leufersdorf).

Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschken-Hergaues. 24. Jhrg. Nummer 1/2. — Dr. Eug. Dr. Franz Bayer, Ehrenbürgermeister der Stadt Reichenberg †.

— Dr. Bergl, Franz Clam-Gallas †. — Kessel, Der Feldtentor Wdolf Gader (mit einer Stammtafel der Familie Gader, Reichenberg). — Aus Julius Watters Nachlasse. — 3. Heft. — Alexl, Wenzel Franz Jäger, ein Maler des Jesergebirges. — Kessel, Die ehemaligen Lehengüter der Herrschaft Böhm. Mtscha nebst Nachrichten über benachbarte Güter. — Jng. Bayer, Zum 100. Geburtstage von Benjamin Vater (geb. 13. 4. 1830). — Dr. Lug, Die Stadt Reichenberg im Weltkriege (Verzeichnis der Gefallenen). — 4. Heft. — Dr. Stradal, Margarete Wiltschinsky. — Kessel, Vom Bauernführer Andreas Stelzig. — Dr. Lug, Die Stadt Reichenberg im Weltkriege (Fortsetzung der Verlustliste).

Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. 1931, Heft 2. Familiengeschichtliche Verlage: Röder, Das „Eheberechnung Buch Von dem Städtel Braunsjeuffen“. Eine wertvolle familiengeschichtliche Quelle des mährisch-schlesischen Gebirgslandes 1658—1714.

Erzgebirgs-Zeitung. März 1931. — Ambrus Wolftram †. — Höpner, Friedrich Bernau (Zum 25. Sterbetag).

Deutschmähr.-schles. Heimat. 1931, Heft 1/2. — Hugo Scholz, ein schlesischer Heimatdichter unserer Zeit. — Drapala, Ein Pionier der Technik aus dem Erbfländchen (Matthias Reinischer). — 1931, Heft 3/4. — Familienkunde: Zur bevölkerungspolitischen Lage in Deutschmähren. — Dr. Frinninger, Eine altmährische Gerberfamilie (Budišowsky in Trebitsch).

Unsere Heimat. Jöytau. März 1931. — Singelhan, Die Zehentregister der Pfarrei Geppersdorf. — Ein Vidauß-Major aus unserer Heimat (Mlois Ratter, Rudelsdorf, 1833—1902). — Mühlkaufkontrakt (Heinrich Balzarek, Frankstadt, 1803). — Familienchronik. — April 1931. — Klein, Mlois Ratter. — Klein, Die Urkunden des Ullersdorfer fürstlichen Schloßarchives. — Klein, Die Bevölkerungsbewegung des Teßtales von 1577 bis 1900.

Sudetendeutsche Zeitschrift für Volkskunde. 4. Jhrg. 1. Heft. — Beranek, Ein Beitrag zur Frage des Volksgedächtnisses (Familiengeschichtliche Erinnerungen über 3 Jahrbunderte).

Karpatenland. 4. Jhrg., Heft 1. — Dr. Hanika, Beiträge zur Namenskunde der Pauer-Gemeinden. A. Familiennamen.

Ausländische familienkundliche Zeitschriften.

Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. München. 9. Jhrg. Nr. 3. — Dr. Dombart, Familienforschung und Berufswahl. — Barton, Barton-Bartoniſch (Eine familiengeschichtliche Skizze. Behandelt die Geschichte einer Familie, die aus der Gegend von Leitomischl und Jungbunzlau stammt).

Zeitschrift der Zentralstelle für Niedersächsische Familiengeschichte. Hamburg. 13. Jhrg. Nr. 5. — Holler, Nicht Vorfahren-, sondern Nachkommentult.

Mein Heimatland. Freiburg i. Br. 1931, Heft 3/4. — Staebele, Sprachliche Hilfe für Familienforscher.

Der deutsche Roland. Nr. 3, 1931. — Zur Erklärung der Sippen-Namen.

Glück auf! Zeitschrift des Sächsischen Erzgebirgsvereins, Schwarzenberg i. S., 51. Jahrgang, März 1931. — „Grünhainer Amtsmänner des niederen Erzgebirgs am Ausgang des 15. und die Erträge der Türkensteuer des Klosters und seiner Leute, sowie der Herrschaft Schwarzenberg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.“ Eine familien- und heimatgeschichtliche Betrachtung. D. Lindner, Niederhauflau. — Der Verfasser bespricht eine noch wenig beachtete, für die Familien- und Heimatforschung aber wichtige Quelle, die im Ernestinischen Gesamt-Archiv, jetzt Thüringischen Staats-Archiv (Reg. P. p. 370, 1—7, Amt Jwidau 1496; Reg. P. p. 549, 1—4, Pflingten 1531 und Weihnachten 1532, Reg. P. p. 549, 5—26 von 1542) erliegenden Anlagenregister, in denen die Beträge festgelegt sind, die jeder Steuerpflichtige zu entrichten hatte, um den deutschen Fürsten die Abwehrkämpfe „wider den blutdürstigen Tyrann und Wüterich denn Türden“ zu ermöglichen. Diese Sondersteuer, kurz Türkensteuer genannt, wurde nach Zwischenträumen erhoben und trat zum erstenmal 1481 ein; die vorliegenden Einhebungen betreffen die Jahre 1496, 1531/32 und 1542. — In den Verzeichnissen erscheinen die Namen der Steuerpflichtigen in den einzelnen Ortschaften, die für die Einhebung maßgebenden Schätzungswerte ihrer Güter, Gartenwirtschaften und Häufeln, Zahl und Lohnhöhe des Gefindes, Zahl und Schätzungswert der Kühe, Kalben, Ziegen und Schweine usw. R. Kll.

Bücherbesprechungen.

Ein neues familienkundliches Quellenwerk. Als im Jahre 1929 die Tschechoslowakische Genealogische Gesellschaft gegründet

wurde, war man in interessierten Kreisen erstaunt, welche weite und schwierige Ziele sie sich gesteckt hat. In ihren Statuten konnte

man lesen, daß sie die Anlage eines tschechoslowakischen Familientafelers und damit die Gründung eines staatlichen familientkundlichen Institutes anstrebt. Solche offizielle familientkundliche Institute, gemeinlich Heroldsämter genannt, bestanden und bestehen in einigen Staaten noch heute, doch bezwecken sie nur die Erhaltung adeliger Familien. Unsere demokratische Zeit darf aber sicherlich darauf Anspruch erheben, daß der Staat eine gleiche Ob Sorge auch bürgerlichen Familien zuwende. Man hat im allgemeinen noch keine richtige Vorstellung darüber, welche Vorteile ein solcher Familientafeler und ein über ihn wachendes staatliches Institut nicht etwa nur für Familienforscher allein hätte, sondern auch für den Staat selbst und die Wissenschaft, ja für jeden Gebildeten aller Berufsstände. Der eilige Pulsschlag der heutigen stürmisch vorwärts strebenden Zeit brachte es mit sich, daß eine rasche Orientierung über alle Fragen des Wissens und praktischen Lebens jedermann nützt. Und so wünscht gar oft nicht nur der Familienforscher, auch jeder andere Schriftsteller und Gebildete eine rasche Auskunft über irgend einen Familiennamen zu erhalten, wo er vorkommt, wo er über ihn gelesen hat oder noch lesen könnte, welche Männer und Frauen von Bedeutung ihn geführt haben u. dgl. mehr. Wer in solchen Fragen halbwegs Bescheid weiß, sucht den Namen in Wörterbüchern, im Konversationslexikon, in den verschiedenen alphabetisch geordneten Enzyklopädien, Schematismen, Almanachen einzelner Berufe und Organisationen, in Adressbüchern usw. Doch wie selten findet er in diesen Hilfsbüchern gerade das, was er braucht. Wie rasch könnte ihm dagegen geholfen werden, wenn es in allen modernen Staaten halbwegs verlässliche und vollständige Familientafeler gäbe, aus denen er mühelos erfahren würde, woher der Name stammt, was er allenfalls bedeutet, wo er in seiner Heimat und wo sonst noch vorkommt und welche Namensträger sich als Künstler, Wissenschaftler, Volkswirtschaftler, Politiker, Krieger, kurz, öffentlich bemerkbar gemacht haben, wo deren Verwandte oder Namensvetter lebten und noch leben. Die Anlage eines solchen allgemeinen Familientafelers wäre allerdings ebenso wie verdienstlich, auch äußerst kostspielig und zeitraubend — eine Riesenaufgabe, der ein Einzelner nicht gewachsen ist und die auch ein großer Verein mit Dutzenden von Arbeitskräften nicht imstande wäre, kluglos binnen eines Jahrzehntes zu vollbringen. Und so ist auch die erst zwei Jahre bestehende Tschechoslowakische Genealogische Gesellschaft trotz des Eifers ihrer führenden Mitglieder von dem gesteckten Ziele noch weit entfernt. Es

ist aber immerhin ein schöner Erfolg, daß eines ihrer Ausschußmitglieder Roman Procházka schon jetzt wagt, den ersten Schritt zu dieser Aktion, den ersten Versuch zu machen. Procházka hat sich durch sein im Jahre 1928 bei Degener & Co. in Leipzig erschienenes Werk: *Meine 32 Ahnen* und ihre Sippenkreise in Fachkreisen einen guten Namen gemacht. Man erkannte aus diesem Buche, daß er ein äußerst fleißiger und tüchtiger Sammler ist, daß er aus allen möglichen Quellen sammelt und über diese gut unterrichtet ist, daß er seine Vormerke nicht bloß aus alter und neuer Fachliteratur, sondern auch aus bekannten und minder bekannten Urquellen schöpft und daß er alles sammelt, Daten über Herrscherhäuser, Daten über hoch- und niederabellige Geschlechter, Nachrichten über die mannigfachsten bürgerlichen Familiennamen verschiedenster Nationen von A bis Z. Aus diesem Grunde begrüßte die Fachwelt mit Interesse seine Ankündigung, daß er eine familientkundliche Enzyklopädie der Tschechoslowakei zum Druck vorbereitet. *Jhr erster Band, der Buchstabe A*, ist nun tatsächlich auch schon erschienen, u. zw. im Verlage der namhaften Prager Verlagsbuchhandlung Zemědělské knihkupectví (Agrarische Buchhandlung) A. Neubert, fast in 4° volle 77 Seiten und eine Beilage mit einigen mustergiltigen Wappenskizzen. Das Werk erscheint in tschechischer Sprache unter dem Titel „*Rodopisná Encyklopädie Československá*“. Dem Text ist jedoch die Erklärung der vielen gewählten Abkürzungen auch in deutscher und französischer Sprache beigegeben, so daß es selbst für den der tschechischen Sprache Unkundigen teilweise benützlich ist. Zudem verspricht das Werk trotz seines beabsichtigten großen Umfangs und ungeachtet seiner gefälligen Ausgestaltung verhältnismäßig billig zu werden. Der erste Band kostet für Abnehmer des ganzen Werkes bloß 35 K, sonst K 52.50. Ich habe diesen Band mit allerhand tschechischen Enzyklopädien und Schematismen verglichen, so z. B. mit den beiden großen tschechischen Konversationslexikons von Rieger und Otto und dann namentlich mit dem Ende v. S. erschienenen Almanach der seit Kaiser Karls IV. Zeiten irgendwie hervorgetretenen böhmischen Juristen beider Nationalitäten, welcher Almanach allein zweitausend Familiennamen enthält*), und ich konnte mich überzeugen, daß bei Procházka fast kein

*) Der Verfasser dieses Almanach, Dr. Michael Rabrátil ist selbst ein Familienforscher und hat erst unlängst seine reiche Sammlung dem literarischen Archiv des Nationalmuseums geschenkt.

Name fehlt, der in diesen Enzyklopädiën vorkommt, daß dagegen Brocházka bedeutend mehr mit dem Buchstaben A beginnende Familiennamen aufzählt, als die zum Vergleich herangezogenen Hilfsbücher zusammen. Schon sein erster Band A kennt viele Hunderte, ja fast Tausende solcher Namen, tschechische, deutsche und noch anderssprachige, und dabei steht regelmäßig die Angabe, wo er diesen Namen vertreten gefunden hat und wo Biographien und oft auch ganze Genealogien seiner Träger nachgeschlagen werden können. Es überrascht, wenn man darin Zitate aus den verschiedensten, selbst unbedeutenden Archiven des In- wie auch des Auslandes liest und man muß sich daher aus allem die Vorstellung machen, daß die Sammlung Brocházkas von einem ganz außergewöhnlichen Umfange ist und wirklich geeignet wäre, den Grundstock zu dem angestrebten Familientafelwerk zu bilden. Dem Vernehmen nach soll Brocházka im Konzept seines Werkes bereits zum Buchstaben R gelangt sein. Wäre es nicht schade, wenn dieses vielversprechende Nachschlagewerk nicht weiter erscheinen sollte, weil sich für dieses bei der Verlagsbuchhandlung augenblicklich zu wenig Abnehmer gemeldet haben? Für diesen Fall wäre es meines Erachtens Pflicht der Regierung, Vorfrage zu treffen, daß diese reichhaltige Sammlung der Tschechoslowakei für den seinerzeitigen Bedarf erhalten bleibt. Bis man einst vom grünen Tische aus mit vollem Ernst an die Anlage eines tschechoslowakischen Familientafelwerks schreiten wird, kann die Sammlung Brocházkas von unschätzbarem Wert werden. Es werden dann allerdings noch andere Quellen erschlossen werden müssen, die, wie es scheint, Brocházka nicht bemerkt hat und die dann grundlegend für einen solchen Familientafelwerk sein würden, u. zw. die alten Landessteuerkataster im böhmischen Landesarchiv, die alten Volkszählungslisten im Archiv des Ministeriums des Innern in Prag u. a. m. — Doch das Werk oder die Sammlung Brocházkas blieben für die schließliche Redaktion des tschechoslowakischen Familientafelwerks unbedingt ein äußerst schätzenswertes Hilfsmaterial, ein Wegweiser! A. B. Slechta

Altwaterland. Urkundenregister und zusammenfassende Gedanken über die Dorfverhältnisse im Neisser Fürstentum, österr. Anteil, heute Bezirk Freiwaldau, Schlessen, von Angela Drechsler, Olmütz, Masarykplatz 18, Kommissionsverlag Friedrich Groffe, Olmütz, 2 Teile. — Gestützt auf das Quellenmaterial der Staatsarchive zu Breslau, Prag und Wien, des Diözesanarchivs Breslau und der einschlägigen Landes- und Ortsarchivalien hat die Verfasserin eine gründliche und umfassende Arbeit geliefert, die für jeden Heimat- und

Familienforscher des Freiwaldauer Bezirkes eine Fundgrube darstellt. Ausgehend von der Bestimmungsgeschichte der Gegend werden zeitlich geordnet alle erfassbaren Nachrichten über die einzelnen Orte zusammengestellt. Behandelt werden die Städte und Dörfer Ziegenhals, Freiwaldau, Friedeberg, Wildschütz, Weidenau, Jauernitz-Johannesberg und Weißwasser mit ihrem Weichbild. Den Familienforscher interessieren besonders die Angaben aus den alten Urbaren und Grundbüchern, da sie wertvolle Nachrichten über die alteingesessenen Familien bringen.

Mitteilungen zur Geschichte der Kahlert, Kahlert, Kollert u. a. Verfasser Anton Kahlert, Fachlehrer in Schwab bei Wilen. 1. Heft, 1931. — Als erstes praktisches Ergebnis des am 20. Febr. l. J. abgehaltenen Familientages der Kahlert, Kahlert usw. ist nun das 1. Heft der Familienzeitschrift erschienen. Wer sich schon einmal mit der Zusammenstellung einer ähnlichen Arbeit befaßt hat, möge sie nun für den Druck oder nur für das Familienarchiv bestimmt gewesen sein, wird die Schwierigkeiten ermessen können, die der Ausfühfung im Wege stehen, er wird aber auch dem Verfasser das Zeugnis ausstellen können, daß er unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Raumes den Aufbau des Heftes sehr fesselnd und zweckentsprechend angelegt hat. Neben einem Geleitwort finden wir einen Abschnitt über die Entstehung und Bedeutung des Familiennamens und dann allgemeine Erläuterungen über familiengeschichtliche Quellen zum besseren Verständnis der nachfolgenden Artikel. In den Abschnitten „Von der Verbreitung unseres Geschlechtes“, „Die einzelnen Gruppen unseres Geschlechtes in Nordwestböhmen“, „Übersicht über die Nachkommen des Veit Kahlert in Litwiz“, „Nachkommen des Gregor Kahlert von Litwiz“, „Auszug aus den Urbaren des Klosters Osseg“ und „Auszug aus dem alten Kaufbuche von Litwiz“ wird die Geschichte der Familie in ihrem Hauptverbreitungsgebiet Nordwestböhmen behandelt. Die letzte Seite ist dann allgemeinen Mitteilungen des Familienverbandes und des Herausgebers gewidmet. Hoffen wir, daß es lehterem gelingt, nicht nur anerkennende Worte für sein Familienblatt zu erhalten, sondern auch eine ausreichende geldliche Unterstützung, die den Druck der weiteren Hefte sicherstellt.

Familiengeschichtliche Bibliographie. Jahrgang 1930, bearbeitet von Johannes Hohlfeld. Leipzig 1931. Verlag der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. — Die vorliegende Jahresbibliographie für 1930 schließt den die Jahre 1927—1930 umfassenden 3. Band der Fami-

stengeschichtlichen Bibliographie ab. In ihr ist der Neudruck von Knešáček's Adelslexikon vom Buchstaben G ab in der Weise bearbeitet worden, daß die darin enthaltenen Familiennamen abschrittweise vorausgeschickt sind; dies ist bei Benutzung der Bibliographie zu beachten. Es ist auf diese Weise gelungen, trotz den Tausenden von Nachweisungen allein aus Knešáček die Jahressbibliographie in normalem Umfange zu halten. Wir machen unsere Bezieger auf diese vorzügliche Arbeit aufmerksam.

Volk und Rasse. Illustr. Vierteljahrsschrift f. deutsches Volkstum. München. J. F. Lehmanns Verlag. 6. Jg., 2. Heft. Bezugspreis jährl. 8 Mk., Einzelheft 2 Mk. — Das neue Heft enthält wieder eine Reihe verdienstreicher Arbeiten. Annelies Daab untersucht mit Hilfe von Personenschilderungen in altisländischem Schrifttum die damaligen rassistischen Verhältnisse. — Univ.-Prof. Dr. Ernst Schwarz, Prag, zeigt uns in seinem Aufsatz: „Althier, Kelten und Germanen in Ostgermanien im Lichte der Orts- und Flußnamen“ an Hand zahlreicher Beispiele, daß die Namensforschung schon heute imstande ist, die Aufgaben der Historiker und Anthropologen in wertvoller Weise zu unterstützen. Der Aufsatz ist auch deshalb bemerkenswert, weil er von slawischen Spuren nichts feststellen konnte, da sie erst Ende des 6. Jahrhunderts in Erscheinung traten, nachdem die germanischen Völker abgezogen waren. Weitere Aufsätze sind dann: Dr. Schulz, Altarische Restvölker Innerasiens. — Hellmich, Gerichtsstiche, Stäupfäulen und Gulgen in Schlesien. — Krenn, Das kleinste germanische Volk: Das Brudervolk der Förohinger. — Wiedermann, Die schlesischen Laubenhäuser als Zeugen nordischer Baugesinnung.

Časopis Rodopisné Společnosti Československá, roč II., 1930 (Jahrbuch II [1930] der tschechoslow. genealogischen Gesellschaft in Prag), geleitet von Ph. Dr. Ant. Maršus, Druck des „Družstvolik“ in Wittingau. Es erschien diesmal in zwei Teilen, der erste (Heft 1—2) zählt 80, der zweite (Heft 3—4) 56 Seiten. — Im ersten Doppelheft sind Beiträge von Dr. Karl Galle (die höhere, überdurchschnittliche Intelligenz und die her-

vorragenden Menschen), Dr. Bohumír Liška (Die Exlibris und Superlibros als geneal. Hilfsmittel mit 6 Wappenbildern), Archivar Franz Teplý (Die böhm. Exulanten in Repnith), Staatsarchivar Dr. Franz Koubík (Zur Genealogie der Choden im Lausgebiete), J. Vilý (Aus den ältesten Matrizen der Pfarre Chaustritz), Heinr. Wenzel Bezděka („Die Bezdělas“, eine flotteschriebene Familienliste), Dr. A. S. Krejčík, Vizepräsident der Gesellschaft (Verzeichnis der deutschen familienkundlichen Zeitschriften), Stan. Dondrák (Namensregister zu den Pfarrmatrizen in Cheleč aus d. J. 1664—1851), Roman Procházka (Bibliographie des familienkundlichen Schrifttums über Erblichkeit, Rassen-Hygiene und verwandte Disziplinen). Daran schließen sich ein ausführlicher Literaturbericht, verschiedene kleinere Nachrichten, ein Verzeichnis der hilfsbereiten Forscher, Fragen und Antworten und ein Verzeichnis der gegenwärtigen Mitglieder der Gesellschaft. Im zweiten Teil ist ein fesselnder Aufsatz über die herrschaftl. Urbare in Pottitz aus d. J. 1628—1632 und deren familiengeschichtliche Nachrichten, verfaßt von Ph. Dr. A. S. Krejčík, weiters folgen ein Artikel von Archivar Andreas Franta (eine Kritik Dobrowskýs zur Genealogie der Czernine), ferner eine Arbeit des Univ.-Prof. Dr. Simáček über die Wappenbilder auf dem Schlosse Hauzka, Kreis Jungbunzlau, dann Beiträge von Joh. Lintner (Freilassungsbriege im Archiv der Stadt Soběslav), Jaromír Klíma (Über die Wichtigkeit der alten Pfarrmatrizen für die Statistik der Bevölkerungsbewegung in den tschechoslowakischen Ländern seit d. J. 1620), Roman Procházka (Fortsetzung seines oben erwähnten bibliograph. Aufsatzes), schließlich abermals ein ausführlicher Literaturbericht, kleinere, den Familienforscher interessierende Nachrichten, ein weiteres Verzeichnis der hilfsbereiten Familienforscher, Fragen und Antworten, und eine Ergänzung des im ersten Teil veröffentlichten Mitgliederverzeichnisses der Gesellschaft. Im nächsten Jahrbuche will die Schriftleitung hauptsächlich Quellenmaterial veröffentlichen: Verzeichnisse von Familiennamen der verschiedensten Zeiten und Orte.

A. P. Slechta.

Such- und Anzeigenecke.

Anfragen.

143. Glasl, Glasel, Glesel, Klagl u. dgl. Familienkundliche Nachrichten jeder Art über Vorkommen und Träger

des Namens erbittet Karl Glasl, Bahntechniker, Wien IX, Spittelauerplatz 5.

144. Gumpert (auch ähnliche Schreibweise). Vorkommen dieses Namens vor 1708

gesucht, besonders Geburtseintragung Hans Gumpert 1669 und dessen Trauung mit Maria Elisabeth 1699. Zuschriften erbeten an Joh. Gumpert, Lehrer in Bürgstein bei B.-Leipa.

145. J o d l, J o d e l, J u d e l, J o l, J o h l, J u h l, J o h e l, J o b e l, J o h l i n u. a. Träger dieses Namens sowie Nachrichten über Herkunft und Vorkommen sucht Julius Jodt, Wien X, Rothnagelplatz 1.
146. B l u m e n t r i t t Friedrich, Professor, Böhm.-Budweis, richtet neuerlich nicht nur an Namensvettern, sondern auch an andere Familienforscher die höfliche und dringende Bitte, ihn in der Vervollständigung seines Stammbaumes durch Nachrichten zu unterstützen. Er selbst verfügt schon über eine gute Reihe und dient gerne anderen Forschern.
147. H a m m e r (H a m e r). Wir sind für Mitteilungen über Funde dieses Namens jederzeit dankbar. Nachr. erbeten an unsern Mitarbeiter Oskar Hammer, Görkau-Olmühle, oder direkt an: Hammer-Archiv, Zwidau (Sa.), Poetenweg 18/1.
148. R u ß. Träger dieses Namens, die aus dem Arnauer und Trautenauer Bezirk herstammen, werden gebeten, ihre Anschrift nebst näheren Abstammungsdaten, Stammtafeln usw. an Unterzeichneten zu senden. Austauschmaterial ist vorhanden. Dipl. Ing. Alfred Ruß, Weiskwaser, Oberlaufitz, Luisenstraße 3.
149. S c h w a i d l e r, S c h w e i d l e r. Nachrichten über Träger und Vorkommen dieser Namen erbittet gegen Spesen-

Vergütung Josef H. Schwaidler, Betriebsleiter, Biskdorf 96, Post Pilsnitzau b. Trautenau.

Anzeigen.

Lichtbildervorträge über Familienforschung hält in Mittel-, Nordmähren und Schloßen Archivar Julius Röder, Olmütz-Neustift. Gliederung des Vortrages: Sinn und Zweck der Familienforschung; Historische Entwicklung der Genealogie seit den Römern; Quellen und Hilfsmittel (mit bes. Berücksichtigung Mährens und Schlesiens); Erschließung bisher unbeachteter und unbekannter Quellen; Gewinnung des Stoffes und Verarbeitung der Ergebnisse; Neue Wege zur Überwindung des sogenannten „toten Punktes“; Darstellung der Ergebnisse; Familie, Sippe, Nationalität und Rasse, Unsterblichkeit; Familienforschung und Schule, Familienforschung als Lehrstoff, Familienrückblick und Ausblick. Eigener Bildwerfer vorhanden, Honorar nach Vereinbarung.

Prager Archive. Frä. Dr. phil. Sidle Lebeda, Prag III., Protopřsta 4, übernimmt Nachforschungen in sämtlichen Prager Archiven.

Zur Beachtung!

Die Druckkosten für eine Anzeige in der Suchede stellen sich wie folgt:

Zeilenpreis 2 K., Mindestpreis für eine Anfrage jedoch 8 K.

Wie immer geartete Anfragen sind zu richten an die Zentralstelle für süderendeutsche Familienforschung, A u s s i g, Große Wallstraße 9.

Schriftleitungsnachrichten.

Das Familienkarteiblatt, das von der Zentralstelle bisher gedruckt wurde, ist nunmehr in einer neuen, verbesserten Form erschienen, wodurch mehrfachen Wünschen unseres Bezieherkreises entgegengekommen wurde. Rein äußerlich wurde das Din-Format eingeführt. Im Text kamen Rubriken für die Angabe der körperlichen und geistigen Eigenschaften hinzu, dann für die Trauzeugen, für die Geburts-, Trau- und Todesdaten der Eltern des Ehepaars und für die Anschriften der Kinder, sobald sie den Wohnort der Eltern verlassen haben. Auf der Rückseite findet sich Raum für ein Lichtbild 6×9 Zentimeter. Durch diese Neueinführung soll die Sammlung von Familienlichtbildern gefördert werden. Es ist zu hoffen, daß sich das Karteiblatt in seiner neuen Form noch größerer Beliebtheit erfreut als in der alten

und so die Bemühungen lohnt, die die Zentralstelle im Dienste ihrer Mitarbeiter und Freunde nicht gescheut hat. Der Preis bleibt unverändert 50 h pro Stück. Bei einer Abnahme von mehr als 20 Stück ermäßigt er sich auf 40 h zuzüglich dem Postporto. Um die Einordnung unserer Drucksachen in Mappen und Kästen zu erleichtern, soll auch für die Abnennentafeln demnächst das Din-Format eingeführt werden.

Spenden. In der Berichtszeit ging eine Spende in der Höhe von 100 Kronen vom Bund der Deutschen Nordmährens, Sitz Olmütz, ein. Herr Josef Weizer in Falkenau a. d. E. widmete der Zentralstelle das Entgelt für geleistete Forschungshilfe. Den geschätzten Gönnern wird hiermit herzlichst gedankt.

Illustrieren

Sie ihre



REKLAME
KATALOGE
ZEITSCHRIFTEN
FÖCHER

und Sie haben

Erfolg

KLISCHEE

ALLEN DRUCKSORTEN ENTSPRECHEND

Leon. Czech

GRAPHISCHES KONSTANZSTÄTT
WINTERBERG



Ceres-Apfelsaft

natturrein und
alkoholfrei,

erfrischt wunderbar!



Aussiger Tagblatt

Weitverbreitet im industriereichen Nordwest-
böhmen. Inserate haben den größten Erfolg.

DRUCKSACHEN

für jeden Zweck, in jeder Ausführung und Preislage.

AUSSIGER DRUCKEREI- UND ZEITUNGS-
GESELLSCHAFT KRAUS & Co., AUSSIG.

Telephon Nr. 252 und 88.

Die Bücherstube

Eine illustrierte Zweimonatsschrift über Bücher, Kunst
und Kultur. Die einzige sudetendeutsche Literatur-
zeitschrift dieser Art. Jahresbezugsgebühr samt 3 Buch-
beilagen nur Kč 9.60.

Berl. d. Bücherstube Arth. Ernst Keil
Draslik in Böhmen und Klingenthal in Sachsen.

„Deutsche Heimat“

Sudetendeutsche Monatshefte f. Litera-
tur, Kunst, Heimat- und Volkskunde.
Führende Zeitschrift im sudetendeutschen Gebiete.

Preis eines Jahrganges (etwa 800 Seiten
und 100 Kunstbeilagen)
nur 60 K. 14 Schilling oder 11 Mark.

Su beziehen vom

Deutschen Heimatverlag,
Hans Zirviel,
Plan bei Marienbad.

Central-Verband der Deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften Böhmens, t. S. m. b. M.

Kgl. Weinberge, Fochova 3.

Journal:
23651, 23652, 23653, 23654,
23695.

*

Druckort:
Genossenschaftsverband, Prag.

Wir liefern

- a) alle landwirtschaftlichen Bedarfsartikel:
Düngemittel, Futtermittel, Kohle, Kalk, Salz, landwirtschaftliche Maschinen und alle anderen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel,
- b) alle landwirtschaftlichen Produkte:
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsen- und Ölfrüchte sowie Kartoffeln,
- c) alle in- u. ausländischen Original- u. anerkannten Saaten,
alle Getreidesorten, Leinsaaten, die diversen Kleesorten, Rüben-
samen, Grasamen und sonstige Sämereien, in bester Qualität,
bei billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Der Bezug kann durch eine Raiffeisenkasse, Lagerhausgenossenschaft, Betriebsgenossenschaft, beziehungsweise durch alle dem Centralverband angegliederten Genossenschaften erfolgen.

Dort, wo Lagerhausgenossenschaften bestehen, soll der Bezug durch diese erfolgen.

Vereine, Einzelpersonen, Gemeindeämter, Großgrundbesitzer, Industrien u. s. w. können die Bestellungen der

**Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften
für Warenhandel und -Erzeugung, Ges. m. b. M.
in Prag-Weinberge, Fochova 3
überschreiben.**

Jeder deutsche Landwirt Sorge dafür, daß seine Vereinigung den Bedarf in den obigen Bedarfsartikeln und Produkten nur beim Central-Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Böhmens oder bei der Gesellschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Warenhandel und -Erzeugung aufgibt, weil dadurch die Gewähr geboten ist, daß hochprozentige und qualitativ einwandfreie Ware preiswert geliefert wird.

In der geschlossenen Organisation liegt die Macht!